

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1961

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 3, März

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Im Rahmen der Veröffentlichungen über die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird in einem weiteren Beitrag der Staat als Teil der Volkswirtschaft behandelt. Hierbei wird seine Bedeutung als Produzent, Verbraucher und Investor sowie als Umverteiler von Einkommen und Vermögen dargestellt. Ferner wird ein Gesamtüberblick über die wirtschaftlichen Beziehungen des Staates zu den übrigen Sektoren der Volkswirtschaft und der übrigen Welt gegeben. Die Abhandlung schließt sich an die Veröffentlichung über das vereinfachte Kontensystem für die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Bundesrepublik Deutschland (Oktober 1960) an, bringt aber zusätzliche Zusammenfassungen und Gegenüberstellungen bereits veröffentlichter Zahlen, die für die Beurteilung der Rolle des Staates wesentlich sind, und neue Untergliederungen, wie die Aufteilung der Ströme nach einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung und die Aufteilung bestimmter Einnahmen und Ausgaben nach Arten.

Bevölkerung

Unter den Sterblichkeitsverhältnissen 1958/59 ergibt sich nach neuesten Berechnungen für die neugeborenen Knaben eine durchschnittliche Lebenserwartung von 66 Jahren und 9 Monaten und für die Mädchen von 71 Jahren und 6 Monaten. Nach den für 1958/59 festgestellten Todesursachen sterben von den Neugeborenen später 17 vH an Krebs und 25 vH an Kreislaufkrankheiten.

Gesundheitswesen

Unter den gemeldeten Neuerkrankungen an Infektionskrankheiten haben im Jahre 1960 im Vergleich zum Vorjahr Scharlach und Keuchhusten abgenommen. Die übertragbare Kinderlähmung hat mit 4 195 Fällen — darunter 3 110 Fälle mit Lähmungen — wieder besonders stark zugenommen.

Landwirtschaft

Beim erwerbsmäßigen Anbau von Gemüse im Jahre 1961 ist insgesamt gesehen mit etwa der gleichen Gesamtfläche wie 1960 zu rechnen mit z. T. beachtlichen Änderungen bei einzelnen Gemüsearten.

Die Kuhmilcherzeugung war im Jahr 1960 mit 19,3 Mill. t um 4,1 vH höher als im Vorjahr. Der durchschnittliche Milchertag je Kuh lag mit 3 395 kg nur um 2,8 vH über dem Vorjahresergebnis.

Unternehmen

Die Zahl der Aktiengesellschaften ist 1960 um 47 auf 2 332 zurückgegangen, das Aktienkapital ist dagegen um 3,4 auf 30,4 Mrd. DM gestiegen. Der Schwerpunkt der Veränderungen lag auch 1960 bei den Umwandlungen in eine andere Rechtsform und bei den Kapitalerhöhungen. Die Zahl der Gesellschaften mit beschränkter Haftung ist 1960 um 1 095 bzw. 3 vH auf 35 430 gestiegen, das Stammkapital um 23 vH auf 13,5 Mrd. DM.

Industrie

Die industrielle Produktion, die im Dezember und Januar jahreszeitlich bedingte Rückgänge aufwies, hat im Februar 1961 wieder zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 254 (1950 = 100) um 2,2 vH höher als im Vormonat und um 10 vH über dem entsprechenden Vorjahresstand.

Bauwirtschaft und Bautätigkeit

Im Durchschnitt 1960 ist im Bauhauptgewerbe die Zahl der Beschäftigten gegenüber 1959 um 2,9 vH auf 1,36 Mill. gestiegen. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war 1960 mit 2,52 Mrd. um 1,3 vH geringer als im Vorjahr. Der Umsatz hat im Jahr 1960 um 12,5 vH auf 23,7 Mrd. DM zugenommen. Die Lohnsumme (+ 10 vH) und Gehaltsumme (+ 16 vH) hat sich ebenfalls erhöht. Die fortschreitende Mechanisierung wird aus der weiteren Zunahme und Erneuerung des Gerätebestandes sichtbar.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Bautätigkeitsstatistik wurden im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1960 rund 575 000 Wohnungen bezugsfertig, d. s. 2,5 vH weniger als im Vorjahr. Auch 1960 hat sich das Gewicht immer mehr zu den größeren Wohnungen hin verlagert. 46 vH aller Wohnungen wurden 1960 im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau errichtet. Am Jahresende waren rund 472 000 Wohnungen im Bau, was zusammen mit weiteren rund 194 000 bereits genehmigten Wohnungen wiederum einen hohen Wohnungszugang für das Jahr 1961 erwarten läßt.

Außenhandel

Die regionale Struktur des Außenhandels im Jahr 1960 zeigt, daß an der Erhöhung der Einfuhr gegenüber 1959 die europäischen und die außereuropäischen Länder mit den gleichen Zuwachsraten beteiligt waren. Die Zunahme der Ausfuhr entfiel

noch: Außenhandel

jedoch weit überwiegend auf Europa. Besonders stark hat sich in beiden Richtungen der Außenhandel der Bundesrepublik mit den EWG-Ländern entwickelt. Aber auch der Außenhandel mit der EFTA konnte besonders in der Ausfuhr erheblich erhöht werden.

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) lag im Februar 1961 mit 3 195 Mill. DM um 2,2 vH niedriger und der der Ausfuhr mit 4 048 Mill. DM um 10,5 vH höher als im Februar 1960.

Verkehr

Die beförderten Gütermengen im Verkehr über See sind 1960 gegenüber dem Vorjahr um 19 vH auf 77,9 Mill. t gestiegen. Im Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen wurde 1960 mit rund 171 Mill. t beförderten Gütern bei einer Transportleistung von rund 40 Mrd. tkm das Vorjahresergebnis jeweils um rund 20 vH übertroffen.

Der grenzüberschreitende Reiseverkehr im Jahr 1960, gemessen an den über Landübergänge, See- und Flughafen eingereisten deutschen und ausländischen Staatsangehörigen, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 10 vH auf rund 147 Mill. Personen.

Im Jahr 1960 wurden 334 080 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, teilweise verbunden mit Sachschaden gemeldet, bei denen 14 018 Personen getötet und 436 100 Personen verletzt worden sind. 610 377 Unfälle hatten lediglich Sachschaden zur Folge. Gegenüber 1959 hat — bei einem um rund 10 vH größeren Bestand an Kraftfahrzeugen — die Zahl der Personenschadensunfälle um 6,2 vH, die Zahl der Getöteten um 3,5 vH und die der Verletzten um 7,9 vH zugenommen. Die reinen Sachschadensfälle stiegen um 25 vH.

Geld und Kredit

Der Umlauf von Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) hat sich im Jahr 1960 um 3,3 Mrd. DM erhöht; somit blieb der Nettoabsatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen um 1,8 Mrd. DM oder 35 vH hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen, die von den Realcreditinstituten seit der Geldumstellung von 1948 ausgegeben wurden, stellte sich Ende 1960 auf 25,4 Mrd. DM. Auch die langfristigen Darlehen der Institute sind mit einer Zunahme von 4,7 Mrd. DM weniger gestiegen als im Vorjahr; Ende 1960 erreichten sie einen Gesamtbestand von 43,6 Mrd. DM.

Öffentliche Finanzen

Nach den Ergebnissen der Einkommensteuerstatistik sind für das Kalenderjahr 1957 rund 3 Mill. unbeschränkt Steuerpflichtige mit einem Einkommen von 31,3 Mrd. DM und einer Steuerschuld von 6,6 Mrd. DM veranlagt worden. Gegenüber 1954 ist bei einer kaum veränderten Zahl der Steuerpflichtigen das Einkommen um 47 vH und die Steuerschuld um 48 vH gestiegen. Aus der Gliederung nach Einkommensgruppen geht hervor, daß sich die auf die höheren Einkommensgruppen entfallenden Anteile von Steuerpflichtigen und Beträgen beträchtlich erhöht haben.

Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten sind in der Zeit von Mitte Februar bis Mitte März 1961 die Preise weiterhin leicht gestiegen. Am deutschen Binnenmarkt hielt von Januar bis zum Februar 1961 die leicht steigende Preistendenz weiter an.

Löhne und Gehälter

Nach den Ergebnissen der Verdiensterhebung in ausgewählten Zweigen des Handwerks für November 1960 ist die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden der Voll-Gesellen mit 47,0 Std. um 0,6 vH und die der Jung-Gesellen mit 46,6 Std. um 0,9 vH gegenüber November 1959 geringfügig zurückgegangen. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste sind im gleichen Zeitraum bei den Voll-Gesellen um 10,4 vH auf 2,77 DM und bei den Jung-Gesellen um 11,2 vH auf 2,17 DM gestiegen. Im November 1960 verdiente ein Voll-Geselle 130,06 DM und ein Jung-Geselle 101,16 DM je Woche.

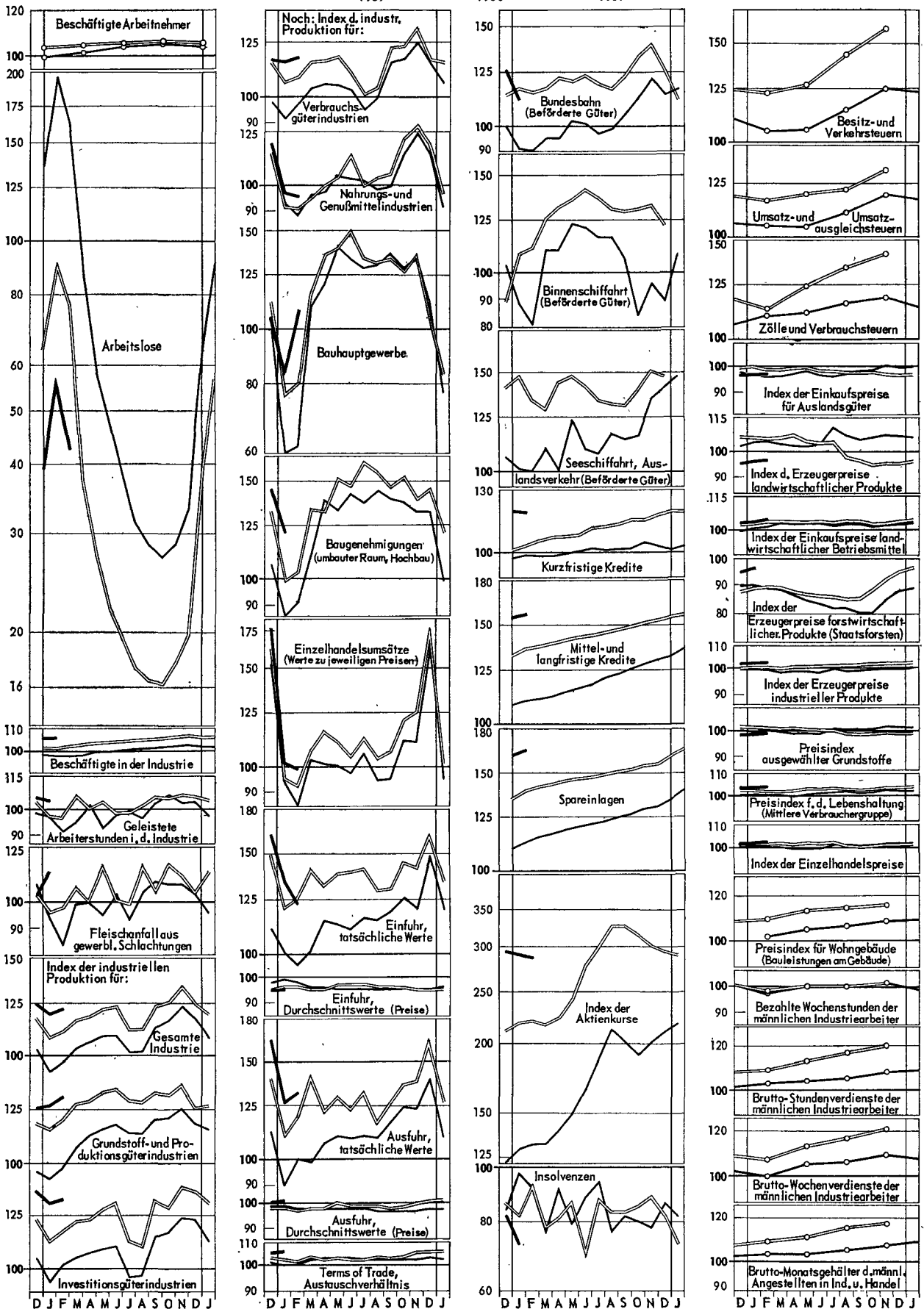
In der Industrie und im Handel lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten im November 1960 mit 749 DM um 9,2 vH und das einer weiblichen Angestellten mit 435 DM um 9,6 vH höher als im November 1959. Diese Veränderungen sind im wesentlichen auf neue Tarifabschlüsse in zahlreichen Gewerbezweigen, aber auch auf Veränderungen in der Zusammensetzung der Angestelltenschaft nach Leistungsgruppen zurückzuführen.

Fü./Mö.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1958=100; Logarithmischer Maßstab

— 1959 — — 1960 — — 1961 —



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West);
o.S.e.B. Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West).

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960					1961		Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	(52 475)	53 049	...	53 521	53 601	53 662	53 714	...	...	...	67*
	1 000	o.S.u.B.	51 453	(52 009)	...	(52 466)	(52 544)	(52 604)	(52 654)	...	...	...	67*
darunter: Vertriebene	1 000	o.S.u.B.	9 397	(9 556)	...	.	(9 664)	.	.	...	.	.	67*
Zugewanderte	1 000	o.S.u.B.	3 176	(3 308)	...	.	(3 427)	.	.	...	.	.	67*
Eheschließungen	auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr	o.B.	(9,1)	(9,2)	9,4	15,1	8,1	8,8	8,3	8,4	5,7	...	134*
		o.S.u.B.	9,1	(9,2)	(9,4)	(15,1)	(8,1)	(8,8)	(8,3)	(8,4)	(5,7)	...	134*
Lebendgeborene		o.B.	(17,0)	(17,6)	17,7	17,7	17,9	16,1	16,2	16,7	18,1	...	134*
		o.S.u.B.	16,9	(17,6)	(17,6)	(17,6)	(17,9)	(16,1)	(16,2)	(16,7)	(18,1)	...	134*
Gestorbene		o.B.	(10,8)	(10,8)	11,3	9,7	9,6	10,8	11,0	11,7	12,1	...	134*
		o.S.u.B.	10,8	(10,8)	(11,3)	(9,7)	(9,6)	(10,8)	(11,0)	(11,6)	(12,1)	...	134*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	(19 175)	(19 748)	20 184	.	20 377	.	.	20 261	.	.	72*
	1 000	o.S.u.B.	18 840	(19 399)	(19 834)	.	(20 024)	.	.	(19 834)	.	.	72*
darunter: Männer	1 000	o.B.	(12 636)	(13 039)	13 307	.	13 447	.	.	13 339	.	.	72*
	1 000	o.S.u.B.	12 383	(12 773)	(13 044)	.	(13 182)	.	.	(13 044)	.	.	72*
Arbeitslose	1 000	o.B.	(689)	(480)	237	113	112	122	136	272	390	292	139*
	1 000	o.S.u.B.	683	(476)	(235)	(111)	(110)	(120)	(134)	(269)	(387)	(289)	139*
darunter: Männer	1 000	o.B.	(464)	(324)	161	65	65	70	79	187	298	206	139*
	1 000	o.S.u.B.	459	(321)	(159)	(64)	(63)	(69)	(78)	(186)	(295)	(204)	139*
Offene Stellen	1 000	o.B.	(220)	(284)	454	538	524	502	447	377	452	548	139*
	1 000	o.S.u.B.	216	(280)	(449)	(532)	(518)	(497)	(441)	(372)	(447)	(542)	139*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinbestand	1 000	o.B.	.	.	15 760	.	15 812	.	.	15 760	.	.	76*
	1 000	o.S.u.B.	14 647	(14 364)	(15 684)	.	(15 739)	.	.	(15 684)	.	.	76*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	o.B.	(197)	(200)	210	231	209	231	224	208	221	...	139*
	1 000 t	o.S.u.B.	195	(198)	(208)	(229)	(207)	(229)	(222)	(206)	(218)	...	139*
Milcherzeugung	1 000 t	o.B.	(1 498)	(1 541)	1 604	1 658	1 491	1 448	1 354	1 417	1 494	...	139*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 489	(1 533)	(1 594)	(1 647)	(1 481)	(1 438)	(1 345)	(1 407)	(1 485)	...	139*
Buttererzeugung	1 000 t	o.B.	(31)	(31)	34	35	31	31	28	30	...	...	139*
	1 000 t	o.S.u.B.	29	(31)	(34)	(35)	(31)	(31)	(28)	(30)	...	...	139*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	54	56	49	73	65	52	45	35	...	...	77*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)													
Beschäftigte	1 000	o.B.	(7 453)	(7 477)	7 776	7 843	7 875	7 910	7 953	7 882	7 903	...	142*
	1 000	o.S.u.B.	7 273	(7 301)	(7 601)	(7 668)	(7 700)	(7 734)	(7 777)	(7 717)	(7 729)	...	142*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	o.B.	(1 059)	(1 045)	1 079	1 072	1 114	1 108	1 123	1 115	1 098	...	142*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	1 031	(1 019)	(1 054)	(1 047)	(1 089)	(1 083)	(1 098)	(1 091)	(1 071)	...	142*
Umsatz	Mill. DM	o.B.	.	18 819	21 516	21 685	23 365	22 932	23 411	23 508	21 872	...	142*
	Mill. DM	o.S.u.B.	17 089	(18 638)	(21 140)	(21 301)	(22 962)	(22 530)	(23 016)	(23 100)	(21 482)	...	142*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.B.	.	2 883	3 331	3 257	3 565	3 375	3 566	3 762	3 499	...	142*
	Mill. DM	o.S.u.B.	2 572	(2 813)	(3 195)	(3 123)	(3 423)	(3 232)	(3 426)	(3 613)	(3 349)	...	142*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitsmäßig													
Gesamte Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	209	225	(249)	(233)	(258)	(262)	(281)	(261)	(249)	(254)	144*
ohne Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	210	225	(249)	(233)	(259)	(263)	(282)	(263)	(251)	(255)	144*
ohne Bauhauptgewerbe und Energie- versorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	210	225	(250)	(234)	(260)	(263)	(282)	(262)	(250)	(255)	144*
Bergbau	1950 = 100	o.S.u.B.	147	142	(146)	(139)	(141)	(144)	(157)	(147)	(151)	(151)	144*
Verarbeitende Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	216	233	(280)	(243)	(271)	(275)	(294)	(273)	(259)	(285)	144*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1950 = 100	o.S.u.B.	203	228	(260)	(260)	(270)	(268)	(279)	(254)	(257)	(266)	144*
Investitionsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	271	293	(337)	(298)	(359)	(349)	(381)	(372)	(355)	(361)	144*
Verbrauchsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	184	195	(211)	(191)	(225)	(227)	(244)	(215)	(212)	(216)	144*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	202	207	(214)	(208)	(211)	(244)	(262)	(239)	(196)	(192)	144*
Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	216	233	(243)	(222)	(240)	(249)	(287)	(276)	(280)	(267)	144*
Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	183	213	(222)	(240)	(243)	(231)	(248)	(189)	(153)	(198)	144*
Produktionsindex für													
Investitionsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	272	(288)	(322)	(278)	(334)	(329)	(354)	(364)	(336)	(343)	146*
Verbrauchsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	243	(265)	(298)	(267)	(324)	(325)	(352)	(306)	(308)	(313)	146*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	(12 403)	(11 807)	11 857	11 720	11 564	11 609	12 333	12 129	12 430	11 404	146*
	1 000 t	o.S.u.B.	11 049	(10 466)	(10 504)	(103 74)	(10 172)	(10 221)	(11 042)	(10 901)	(10 993)	(10 104)	146*
Braunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	(7 791)	(7 786)	7 981	7 778	8 016	8 340	8 369	8 809	9 058	7 879	146*
Produktion von Heizöl aus Erdöl	1 000 t	o.B.	(362)	(715)	1 113	1 157	1 192	1 313	1 375	1 556	1 653	1 430	147*
Roheisen u. Hochofenferro- legierungen	1 000 t	o.B.	(1 645)	(1 800)	2 145	2 252	2 157	2 192	2 119	2 084	2 207	2 052	147*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 388	(1 533)	(1 869)	(1 964)	(1 866)	(1 911)	(1 848)	(1 797)	(1 922)	(1 781)	147*
Stahlrohblöcken u.-brammen	1 000 t	o.B.	(2 143)	(2 406)	2 785	2 951	2 862	2 944	2 799	2 612	2 908	2 730	147*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 855	(2 107)	(2 474)	(2 623)	(2 538)	(2 616)	(2 489)	(2 310)	(2 581)	(2 424)	147*
Walzstahl	1 000 t	o.B.	(1 470)	(1 613)	1 878	1 975	1 944	1 906	1 860	1 830	1 963	1 814	147*
	1 000 t	o.S.u.B.	1 268	(1 404)	(1 649)	(1 750)	(1 702)	(1 666)	(1 627)	(1 599)	(1 711)	(1 581)	147*
Stromerzeugung	Mill. kWh	o.B.	(8 099)	(8 738)	9 574	9 083	9 462	10 158	10 270	10 916	11 201	...	149*
	Mill. kWh	o.S.u.B.	7 851	(8 488)	(9 276)	(8 820)	(9 191)	(9 879)	(9 994)	(10 601)	...	...	149*
Gas-Bruttoerzeugung	Mill. cbm	o.B.	.	(1 890)	1 974	1 979	1 936	2 014	1 968	2 057	2 105	...	149*
	Mill. cbm	o.S.u.B.	1 890	(1 701)	(1 755)	(1 772)	(1 735)	(1 805)	(1 795)	(1 853)	...	...	149*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“.

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960					1961		Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe	1 000	o.B.	(1 241)	(1 322)	1 360	1 430	1 410	1 388	1 376	1 327	1 249	1 318	150*
Beschäftigte	1 000	o.S.u.B.	1 206	(1 287)	(1 329)	(1 398)	(1 379)	(1 357)	(1 346)	(1 298)	(1 221)	(1 287)	150*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	(200)	(213)	210	240	235	223	225	181	144	174	150*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	195	(208)	(206)	(235)	(230)	(218)	(220)	(177)	(141)	(170)	150*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	(92)	(95)	88	101	98	93	93	74	56	...	150*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	91	(93)	(87)	(99)	(96)	(91)	(92)	(73)	(55)	...	150*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.B.	(40)	(42)	46	52	51	49	49	42	39	...	150*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	38	(40)	(45)	(50)	(49)	(47)	(48)	(41)	(38)	...	150*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	(62)	(69)	69	79	78	74	76	60	46	...	150*
	Mill. Std.	o.S.u.B.	60	(67)	(67)	(76)	(76)	(73)	(74)	(58)	(45)	...	150*
Baugenehmigungen	MD des fertiggest.	o.S.u.B.	127	(140)	(153)	(171)	(181)	(168)	(154)	(161)	(133)	...	151*
der Wohngebäude	umbauten Raumes	o.S.u.B.	119	(130)	(139)	(160)	(151)	(157)	(141)	(143)	(108)	...	151*
der Nichtwohngebäude	1954 = 100	o.S.u.B.	140	(158)	(180)	(192)	(179)	(189)	(177)	(194)	(182)	...	151*
Baufertigstellungen ²⁾ Wohnungen	1 000	o.B.	(41,4)	(47,1)	45,9	38,8	48,5	52,0	55,3	184,8	16,5	...	151*
	1 000	o.S.u.B.	40,5	(46,2)	(44,9)	(38,1)	(47,6)	(51,1)	(53,8)	(181,0)	(16,2)	...	151*
Wohnräume	1 000	o.B.	(165,3)	(189,3)	187,8	158,9	194,7	213,8	227,1	770,4	67,5	...	151*
	1 000	o.S.u.B.	161,4	(185,7)	(183,5)	(155,9)	(191,2)	(209,6)	(220,8)	(754,7)	(66,4)	...	151*
Groß- und Einzelhandel,													
Berlin- und Interzonenhandel													
Umsatzwerte des Großhandels	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	...	157	133	153*
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	1954 = 100	o.S.u.B.	143	(133)	(141)	(138)	(144)	(151)	(150)	(160)	214	223	153*
Mineralölzeugnisse	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	153*
	1954 = 100	o.S.u.B.	179	(205)	(224)	(235)	(241)	(240)	(248)	(240)	173	176	153*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	153*
	1954 = 100	o.S.u.B.	142	(156)	(190)	(202)	(210)	(198)	(195)	(179)	100	134	153*
Baustoffe	1954 = 100	o.S.u.B.	136	(159)	(174)	(210)	(202)	(192)	(183)	(160)	172	172	153*
Nahrungs- u. Genußmittel versch. Art	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	153*
	1954 = 100	o.S.u.B.	147	(161)	(179)	(183)	(182)	(189)	(203)	(210)	...	...	153*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	...	142	139	154*
	1954 = 100	o.S.u.B.	139	(146)	(159)	(144)	(148)	(168)	(175)	(246)	139	139	154*
Nahrungs- und Genußmittel	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	154*
	1954 = 100	o.S.u.B.	135	(143)	(151)	(145)	(145)	(151)	(149)	(202)	132	122	154*
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	154*
	1954 = 100	o.S.u.B.	136	(140)	(153)	(117)	(129)	(179)	(184)	(268)	159	148	154*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	154*
	1954 = 100	o.S.u.B.	155	(165)	(178)	(176)	(179)	(193)	(207)	(296)	130	126	154*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.B.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	154*
	1954 = 100	o.S.u.B.	130	(135)	(146)	(133)	(137)	(155)	(161)	(225)	...	...	154*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	370	457	558	528	615	642	613	631	582	...	156*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	496	590	607	562	657	684	664	673	613	...	156*
Warenverkehr im Interzonenhandel ³⁾													
Bezüge	Mill. DM	e.B.	72	74	94	79	76	106	102	113	77	...	156*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	67	90	80	69	74	72	82	122	52	...	156*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	...	2 985	3 560	3 365	3 378	3 775	3 680	4 201	3 483	3 195	157*
	Mill. DM	o.S.e.B.	2 594	...	...	...	...	...	...	...	...	...	157*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	...	894	937	805	867	957	987	1 076	814	806	157*
	Mill. DM	o.S.e.B.	784	...	...	...	...	...	...	...	...	...	157*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	...	2 063	2 590	2 528	2 480	2 773	2 639	3 087	2 642	2 362	157*
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 786	...	...	...	...	...	...	...	...	...	157*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	...	3 432	3 995	3 569	3 887	4 188	4 252	5 042	3 900	4 048	157*
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 083	...	...	...	...	...	...	...	...	...	157*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	...	84	91	84	92	99	101	99	87	...	157*
	Mill. DM	o.S.e.B.	73	...	...	...	...	...	...	...	...	...	157*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	...	3 338	3 891	3 474	3 782	4 075	4 134	4 925	3 801	...	157*
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	157*
Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	e.B.	...	+ 447	+ 435	+ 204	+ 509	+ 413	+ 572	+ 841	+ 418	+ 853	157*
	Mill. DM	o.S.e.B.	+ 489	...	...	...	...	...	...	...	...	...	157*
Index des Volumens, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	...	201	239	227	227	255	250	285	236	...	157*
	1954 = 100	o.S.e.B.	167	...	...	...	...	...	...	...	...	...	157*
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	...	182	210	187	206	220	221	261	201	...	157*
	1954 = 100	o.S.e.B.	160	...	...	...	...	...	...	...	...	...	157*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	...	92	92	92	92	92	91	91	91	...	—
	1954 = 100	o.S.e.B.	96	...	...	...	...	...	...	...	...	...	—
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	...	102	104	104	103	103	105	105	105	...	—
	1954 = 100	o.S.e.B.	105	...	...	...	...	...	...	...	...	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1954 = 100	e.B.	109	111	112	113	113	113	115	115	115	...	—
Verkehr													
Meßziffern d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	...	...	102	96	103	100	101	96	109	...	160*
	1954 = 100	o.S.u.B.	106	(102)	...	...	...	...	...	...	...	...	160*
Personen-km	1954 = 100	o.B.	...	...	116	137	119	107	99	108	108	...	160*
	1954 = 100	o.S.u.B.	117	(117)	...	...	...	...	...	...	...	...	160*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	...	...	93	86	91	93	97	98	94	...	160*
	1954 = 100	o.S.u.B.	98	(95)	...	...	...	...	...	...	...	...	160*
Omibusse: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	...	...	202	183	196	208	221	231	226	...	160*
	1954 = 100	o.S.u.B.	172	(183)	...	...	...	...	...	...	...	...	160*
Überlandverkehr	1954 = 100	o.B.	...	...	155	141	149	158	170	171	177	...	160*
	1954 = 100	o.S.u.B.	137	(143)	...	...	...	...	...	...	...	...	160*
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitstägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	...	...	134	128	135	146	152	138	123	...	160*
	1954 = 100	o.S.u.B.	109	(111)	...	...	...	...	...	...	...	...	160*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	...	...	161	164	163	164	167	154	...	...	160*
	1954 = 100	o.S.u.B.	126	(131)	...	...	...	...	...	...	...	...	160*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.B.	...	...	181	173	171	180	195	189	193	...	160*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ³⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. die für den alten Gebietsstand weitergerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960					1961		Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . .
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mill. DM	e.B.		19 344	20 772	20 256	20 946	20 549	21 050	20 772	20 376	...	164*
	Mill. DM	o.S.e.B.	17 940	19 369									164*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mill. DM	e.B.		93 465	105 890	99 581	100 610	102 726	102 769	105 890	106 242	...	164*
	Mill. DM	o.S.e.B.	75 022	(91 845)									164*
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	e.B.		44 940	52 863	49 447	49 879	50 583	50 939	52 863	53 963	...	164*
	Mill. DM	o.S.e.B.	36 065	(44 170)									164*
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	e.B.		40 669	47 247	44 721	45 539	45 449	46 499	47 247	46 913	...	164*
	Mill. DM	o.S.e.B.	38 885	(40 025)									164*
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	e.B.		85 571	98 139	93 690	94 590	95 750	96 987	98 139	99 207	...	164*
	Mill. DM	o.S.e.B.	68 992	(84 181)									164*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)		o.B.	238,8	409,3	649,3	782,9	781,1	749,4	718,4	703,6	694,9	686,6	165*
Kursdurchschn. d. 4%igen Wertpapiere	vH	o.B.	94,4	104,8	102,8	102,8	102,6	102,4	102,2	100,6	99,7	100,2	165*
Kursdurchschn. d. 5%igen Pfandbriefe	vH	o.B.	101,6	111,9	111,0	111,1	110,9	110,6	110,0	108,6	109,6	111,0	166*
Konkurse	Anzahl	o.B.		204	208	205	196	201	215	223	191	...	166*
	Anzahl	o.S.u.B.	234	(202)	(204)	(196)	(194)	(199)	(205)	(218)	(179)	...	166*
Vergleichsverfahren	Anzahl	o.B.		35	28	29	35	36	32	16	21	...	166*
	Anzahl	o.S.u.B.	45	(34)	(27)	(29)	(34)	(35)	(30)	(16)	(20)	...	166*
Wechselproteste	Mill. DM	o.B.		25,2	26,4	25,4	27,0	27,2	27,7	26,1	...	...	166*
	Mill. DM	o.S.u.B.	23,5	(20,9)	(23,3)	(24,7)	(23,8)	(24,9)	(25,4)	(25,9)	...	...	166*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptbetrags empfänger, insgesamt	1 000	o.B.		(431)	198	86	81	83	92	154	300	...	167*
	1 000	o.S.u.B.	576	(429)	(198)	(85)	(80)	(82)	(92)	(153)	(299)	...	167*
der Arbeitslosenversicherung	1 000	o.B.		(336)	157	63	60	63	72	130	272	...	167*
	1 000	o.S.u.B.	431	(334)	(157)	(62)	(60)	(63)	(72)	(129)	(271)	...	167*
der Arbeitslosenhilfe	1 000	o.B.		(95)	41	23	20	19	20	24	28	...	167*
	1 000	o.S.u.B.	145	(94)	(41)	(23)	(20)	(19)	(20)	(24)	(28)	...	167*
Öffentliche Finanzen²⁾													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.		4 749	4 234	6 485	4 194	4 219	7 553	4 856	...	...	169*
	Mill. DM	o.S.e.B.	3 663	(4 116)	(4 688)	(4 178)	(6 412)	(4 138)	(4 156)	(7 461)	...	...	169*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.		2 421	1 874	4 110	1 645	1 733	4 999	2 102	...	...	169*
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 772	(2 025)	(2 392)	(1 845)	(4 069)	(1 622)	(1 703)	(4 937)	...	...	169*
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.		675	742	755	835	761	866	1019	...	...	169*
	Mill. DM	o.S.e.B.	479	(530)	(664)	(731)	(745)	(823)	(750)	(851)	...	...	169*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.		747	276	1 726	319	283	1 991	356	...	...	169*
	Mill. DM	o.S.e.B.	485	(635)	(741)	(713)	(316)	(281)	(1 975)	...	...	...	169*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.		542	143	1 272	116	148	1 733	273	...	...	169*
	Mill. DM	o.S.e.B.	443	(428)	(536)	(138)	(1 258)	(112)	(1 40)	(1 707)	...	...	169*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.		1 346	1 333	1 357	1 450	1 447	1 438	1 767	...	...	169*
	Mill. DM	o.S.e.B.	1 097	(1 217)	(1 322)	(1 312)	(1 333)	(1 425)	(1 424)	(1 415)	...	...	169*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.		982	1 027	1 018	1 099	1 038	1 116	987	...	...	169*
	Mill. DM	o.S.e.B.	793	(873)	(974)	(1 020)	(1 010)	(1 090)	(1 029)	(1 108)	...	...	169*
Zölle	Mill. DM	e.B.		232	244	240	243	218	253	200	...	...	169*
	Mill. DM	o.S.e.B.	188	(206)	(231)	(243)	(239)	(242)	(217)	(252)	...	...	169*
Tabaksteuer	Mill. DM	e.B.		295	315	288	329	304	321	307	...	...	169*
	Mill. DM	o.S.e.B.	260	(277)	(293)	(315)	(286)	(327)	(302)	(320)	...	...	169*
Kaffeesteuer	Mill. DM	e.B.		57	57	57	59	61	63	57	...	...	169*
	Mill. DM	o.S.e.B.	42	(54)	(57)	(57)	(57)	(58)	(61)	(62)	...	...	169*
Mineralölsteuer	Mill. DM	e.B.		222	235	261	285	268	263	262	...	...	169*
	Mill. DM	o.S.e.B.	152	(177)	(220)	(233)	(259)	(282)	(266)	(261)	...	...	169*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	100	(97)	(98)	(97)	(97)	(97)	(97)	(97)	(97)	(97)	171*
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirt- schaft und Fischerei	1950 = 100	o.S.u.B.	94	(92)	(93)	(91)	(92)	(92)	(91)	(90)	(91)	(91)	171*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	o.S.u.B.	107	(104)	(104)	(104)	(104)	(104)	(104)	(104)	(104)	(104)	171*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ³⁾	1938/39 = 100	o.S.u.B.	216	(228)	...	(211)	(209)	(204)	(205)	(206)	(224)	(209)	175*
Schlachtvieh	1938/39 = 100	o.S.u.B.	255	(251)	...	(262)	(262)	(261)	(259)	(254)	(257)	(255)	175*
Milch	1938/39 = 100	o.S.u.B.	212	(213)	...	(202)	(204)	(207)	(210)	(217)	(202)	(216)	175*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	o.S.u.B.	229	(272)	...	(210)	(183)	(177)	(176)	(176)	(295)	(184)	175*
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	o.S.u.B.	209	(207)	...	(201)	(203)	(205)	(207)	(209)	(201)	(213)	175*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁴⁾	1938/39 = 100	o.S.u.B.	209	214	...	(216)	(216)	(214)	(214)	(216)	(215)	(219)	175*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen insgesamt ⁵⁾	1954/55 = 100	o.B.	99	101	...	78	85	98	109	141	136	...	—
Schnittblumen	1954/55 = 100	o.B.	93	93	...	59	67	87	97	144	139	...	—
Topfpflanzen	1954/55 = 100	o.B.	112	121	...	123	127	125	134	133	127	...	—
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ⁶⁾	1954 = 100	o.S.u.B.	116	(101)	(101)	...	...	...	...	...	...	...	178*
darunter: Staatsforsten	1954 = 100	o.S.u.B.	114	(99)	(100)	(97)	(97)	(101)	(105)	(108)	(110)	...	178*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	o.S.u.B.	233	(231)	(235)	(235)	(236)	(237)	(237)	(237)	(238)	(238)	176*
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	o.S.u.B.	373	(372)	(371)	(369)	(370)	(370)	(371)	(372)	(371)	(372)	176*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	262	(259)	(261)	(262)	(262)	(262)	(262)	(262)	(262)	(263)	176*
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	230	(229)	(233)	(235)	(236)	(237)	(238)	(238)	(239)	(239)	176*
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	216	(212)	(222)	(222)	(223)	(226)	(227)	(227)	(228)	(228)	176*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	o.S.u.B.	196	(197)	(195)	(194)	(195)	(196)	(196)	(196)	(198)	(198)	176*
Energieerzeugung	1938 = 100	o.S.u.B.	164	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	(165)	176*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1938 = 100	o.S.u.B.	253	(253)	(252)	(249)	(249)	(249)	(250)	(250)	(251)	(251)	172*
land- und forstwirtschaftl. Herkunft	1938 = 100	o.S.u.B.	263	(264)	(259)	(254)	(252)	(254)	(256)	(255)	(255)	(256)	172*
industrieller Herkunft	1938 = 100	o.S.u.B.	245	(244)	(246)	(246)	(246)	(246)	(246)	(246)	(246)	(247)	172*

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ 1958 und 1959 Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März; 1960: Kalenderjahr. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ⁴⁾ Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

noch: Wirtschaftszahlen¹⁾

Zahlen in Klammern () geben die für den neuen Gebietsstand zurückgerechnete bzw. für den alten Gebietsstand weiter gerechnete Zeitreihe.

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1958	1959	1960	1960					1961		Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . . .
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag		Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		
noch: Preise													
Preisindex für die Lebenshaltung													
mittlere Verbrauchergruppe													
bisherige Berechnung													
	1938 = 100	o.B.			191,8	192,0	191,7	191,0	192,1	192,4	193,2	193,6	179*
	1938 = 100	o.S.u.B.	186	(188)									179*
neue Berechnung													
	1958 = 100	o.B.			102,4	102,3	102,2	102,4	103,0	103,1	103,6	103,8	178*
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(101,0)									178*
darunter:													
Ernährung	1958 = 100	o.B.			102,4	100,9	100,0	100,0	100,8	100,9	101,6	102,0	178*
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(101,7)									178*
Getränke und Tabakwaren	1958 = 100	o.B.			98,9	99,1	99,1	99,1	99,1	99,0	98,9	98,9	178*
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(99,0)									178*
Heizung und Beleuchtung	1958 = 100	o.B.			102,0	101,7	102,3	103,1	103,5	103,6	103,8	103,8	178*
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(100,8)									178*
Hausrat	1958 = 100	o.B.			98,6	98,2	98,9	99,2	99,7	99,8	100,3	100,4	178*
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(98,7)									178*
Bekleidung	1958 = 100	o.B.			101,5	101,5	101,7	102,0	102,3	102,5	103,0	103,2	178*
	1958 = 100	o.S.u.B.	100	(99,7)									178*
Index der Einzelhandelspreise													
	1938 = 100	o.B.			194	193	193	194	194	195	196	196	179*
	1938 = 100	o.S.u.B.	192	(193)									179*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	o.B.			196	194	192	191	192	192	193	194	179*
	1938 = 100	o.S.u.B.	192	(196)									179*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	o.B.			185	185	186	186	187	187	188	188	179*
	1938 = 100	o.S.u.B.	184	(183)									179*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	o.B.			197	197	199	200	202	202	202	203	179*
	1938 = 100	o.S.u.B.	196	(195)									179*
Preisindex für Wohngebäude													
Bauleistungen am Gebäude	1954 = 100	o.S.u.B.	116	(122)	(131)	(123)	(125)	(127)	(131)	(132)	(134)	...	58*
Baunebenleistungen	1954 = 100	o.S.u.B.	152	(159)	(170)	(160)	(163)	(165)	(170)	(172)	(174)	...	58*
Löhne und Gehälter													
Index der tarifl. Stundenlohnsätze (Zeitlohn)													
in der gewerblichen Wirtschaft und in der													
öffentlichen Verwaltung: Männer													
		o.S.u.B.	160	(167)	(178)	(168)	(170)	(172)	(176)	(180)	(184)	...	122*
Frauen		o.S.u.B.	170	(179)	(194)	(179)	(185)	(187)	(190)	(194)	(204)	...	122*
Index der tarifl. Monatsgehälter der Ange-													
stellten in der gewerblichen Wirtschaft und in der													
öffentl. Verwaltung: Männer													
	Nov. 1950 = 100	o.S.u.B.	161	(166)	(178)	(168)	(170)	(174)	(175)	(180)	(182)	...	122*
Frauen		o.S.u.B.	164	(169)	(181)	(170)	(173)	(177)	(179)	(183)	(185)	...	122*
Index der tarifl. Zeitlohnsätze in der Land-													
wirtschaft													
		o.S.u.B.	178	(189)	(201)	(194)	(194)	(194)	(200)	(204)	(204)	(206)	—
Durchschnittliche in der Industrie													
geleistete Wochenarbeitsstunden: Männer													
	Std.	o.B.			42,7	42,2	44,0	43,9	43,3	40,9	42,9	...	126*
	Std.	o.S.u.B.	42,2	(41,9)	(42,7)	(42,2)	(44,0)	(44,0)	(43,3)	(40,9)	(42,9)	...	126*
Frauen	Std.	o.B.			39,5	38,1	41,5	41,9	40,2	38,5	39,7	...	126*
	Std.	o.S.u.B.	39,1	(38,9)	(39,5)	(38,1)	(41,6)	(41,9)	(40,2)	(38,5)	(39,7)	...	126*
bezahlte Wochenstunden: Männer													
	Std.	o.B.			46,3	46,5	46,7	45,4	46,6	46,3	46,8	...	126*
	Std.	o.S.u.B.	46,4	(46,3)	(46,3)	(46,5)	(46,7)	(45,4)	(46,6)	(46,3)	(46,8)	...	126*
Frauen	Std.	o.B.			43,2	43,3	44,1	42,9	43,2	43,1	43,4	...	126*
	Std.	o.S.u.B.	43,1	(43,3)	(43,2)	(43,3)	(44,1)	(42,9)	(43,2)	(43,1)	(43,4)	...	126*
Bruttostundenverdienste: Männer													
	Pf	o.B.			288,5	264,2	271,0	274,3	282,6	293,9	301,3	...	126*
	Pf	o.S.u.B.	250,9	(263,8)	(288,4)	(264,1)	(271,0)	(274,2)	(282,4)	(293,8)	(301,0)	...	126*
Frauen	Pf	o.B.			189,1	169,4	175,8	179,0	184,4	190,7	201,1	...	126*
	Pf	o.S.u.B.	158,4	(168,9)	(189,2)	(169,5)	(175,9)	(179,1)	(184,5)	(190,8)	(201,2)	...	126*
Bruttowochenverdienste: Männer													
	DM	o.B.			133,55	122,94	126,67	124,46	131,75	135,96	140,88	...	126*
	DM	o.S.u.B.	116,41	(122,04)	(133,54)	(122,86)	(126,63)	(124,56)	(131,87)	(135,96)	(140,81)	...	126*
Frauen	DM	o.B.			81,63	73,33	77,54	76,76	79,73	82,13	87,30	...	126*
	DM	o.S.u.B.	68,35	(73,13)	(81,67)	(73,36)	(77,59)	(76,80)	(79,77)	(82,18)	(87,35)	...	126*
Durchschnittliche in ausgewählten													
Zweigen des Handwerks													
geleistete Wochenstunden: Vollgesellen													
	Std.	o.B.			44,4	.	.	.	44,9	.	43,9	.	182*
	Std.	o.S.u.B.	43,3	(42,6)		.	(45,2)	.	.	.	.	.	182*
Junggesellen	Std.	o.B.			44,1	.	.	.	44,6	.	43,6	.	182*
	Std.	o.S.u.B.	43,2	(42,3)		.	(45,1)	.	.	.	.	.	182*
bezahlte Wochenstunden: Vollgesellen													
	Std.	o.B.			47,1	.	.	.	47,1	.	47,0	.	182*
	Std.	o.S.u.B.	47,1	(47,2)		.	(47,3)	.	.	.	.	.	182*
Junggesellen	Std.	o.B.			46,7	.	.	.	46,8	.	46,6	.	182*
	Std.	o.S.u.B.	47,0	(46,9)		.	(47,0)	.	.	.	.	.	182*
Bruttostundenverdienste: Vollgesellen													
	Pf	o.B.			268,3	.	.	.	259,8	.	276,8	.	182*
	Pf	o.S.u.B.	232,3	(245,3)		.	(250,7)	.	.	.	.	.	182*
Junggesellen	Pf	o.B.			210,4	.	.	.	203,7	.	217,0	.	182*
	Pf	o.S.u.B.	179,1	(190,2)		.	(195,1)	.	.	.	.	.	182*
Bruttowochenverdienste: Vollgesellen													
	DM	o.B.			126,22	.	.	.	122,37	.	130,06	.	182*
	DM	o.S.u.B.	109,52	(115,78)		.	(118,53)	.	.	.	.	.	182*
Junggesellen	DM	o.B.			98,21	.	.	.	95,25	.	101,16	.	182*
	DM	o.S.u.B.	84,15	(89,16)		.	(91,62)	.	.	.	.	.	182*
Versorgung und Verbrauch													
Versteuerte Tabakwaren (Kleinverkaufswerte)													
	Mill. DM	e.B.			564	609	629	631	622	629	601	607	194*
	Mill. DM	o.S.e.B.	533	(560)	(593)	(605)	(624)	(627)	(616)	(624)	(597)	(604)	194*
Bierausstoß													
	1 000 hl	e.B.			4 247	4 478	5 330	4 565	4 111	4 073	4 574	3 611	194*
	1 000 hl	o.S.e.B.	3 875	(4 201)	(4 387)	(4 676)	(5 227)	(4 475)	(4 024)	(3 988)	(4 475)	(3 534)	194*
Versteuerte Mineralöle													
	1 000 t	e.B.			812	1 475	1 703	1 849	2 134	1 861	2 308	2 879	194*
	1 000 t	o.S.e.B.	695	(807)	(1 463)	(1 646)	(1 689)	(1 835)	(2 119)	(1 879)	(2 291)	(2 661)	194*
1959													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													
1960													
1961													

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“.

Der Staat als Teil der Volkswirtschaft 1950 bis 1959

Weitere Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Inhalt

Vorbemerkung

- I. Der Staat als Produzent, Verbraucher und Investor
 - A. Bereitstellung und Verwendung von staatlichen Verwaltungsleistungen
 1. Fragen der begrifflichen Abgrenzung und Bewertung
 2. Der Umfang der staatlichen Verwaltungsleistungen und ihre Verwendung
 3. Die Aufwendungen für die Bereitstellung von staatlichen Verwaltungsleistungen
 - B. Die Investitionen des Staates
 - C. Der Anteil des Staates am Sozialprodukt und an der Bildung von Volksvermögen
 1. Fragen der begrifflichen Abgrenzung und der Grenzen der Darstellung
 2. Der Anteil des Staates am Sozialprodukt und der Finanzierungssaldo
 - D. Die einzelnen Gebietskörperschaften und die Sozialversicherung als Produzenten, Verbraucher und Investoren
- II. Die Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat
 - A. Fragen der begrifflichen Abgrenzung
 - B. Empfangene und geleistete Übertragungen des Staates
 1. Empfangene Übertragungen nach leistenden Sektoren und Arten
 - a) Gesamtüberblick
 - b) Steuern und Sozialversicherungsbeiträge von „inländischen“ Sektoren
 - c) Vergleich von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen mit Größen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die eine Annäherung an die Bemessungsgrundlage darstellen
 2. Geleistete Übertragungen nach Empfängern (Sektoren) und Arten
 - a) Gesamtüberblick
 - b) Übertragungen an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter
 - C. Die empfangenen und geleisteten Übertragungen der einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung
- III. Die wirtschaftlichen Beziehungen des Staates zu den übrigen Sektoren der Volkswirtschaft und der übrigen Welt
 - A. Gliederung und Fragen der begrifflichen Abgrenzung
 - B. Die Art der wirtschaftlichen Beziehungen des Staates zu den übrigen Sektoren der Volkswirtschaft und der übrigen Welt
 1. Ausgaben an andere Sektoren und die übrige Welt
 2. Einnahmen von anderen Sektoren und der übrigen Welt
 - C. Die Art der wirtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung zu den übrigen Sektoren der Volkswirtschaft und der übrigen Welt

Vorbemerkung

Die Rolle des Staates im Wirtschaftsablauf hat in den letzten Jahrzehnten zunehmend an Interesse und Bedeutung gewonnen. Der Staat ist in vielfältiger Weise mit dem wirtschaftlichen Geschehen verknüpft. Durch seine Tätigkeit als Produzent, Verbraucher und Investor, seine Stellung als Arbeitgeber, als Käufer auf den Gütermärkten, als Gläubiger und Schuldner auf dem Kapitalmarkt, seine Einwirkung auf die Umverteilung von Einkommen und Vermögen und auf die Liquidität der Wirtschaft usw. beeinflusst er die wirtschaftliche Entwicklung nachhaltig. Er trägt direkt und indirekt wesentlich zur Entstehung und Verteilung des Sozialprodukts bei und ist an dessen Verwendung sowie an der Bildung von Volksvermögen beteiligt. Von den übrigen wirtschaftlichen Institutionen — den Unternehmen, den privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter — unterscheidet er sich vor allem durch seine Größe, die Art und Kombination seiner Aufgaben und die Möglichkeit der Mittelbeschaffung auf dem Wege der Besteuerung. Die Frage, in welchem Maße und in welcher Art der Staat am Wirtschaftsgeschehen teilnimmt, ist Gegenstand der folgenden Ausführungen. Der Darstellung sind jedoch Grenzen gesetzt, da die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, auf denen diese Ausführungen beruhen, in ihrer jetzigen Gestalt nicht für alle oben erwähnten Punkte ausreichende Unterlagen liefern. Das gilt vor allem für Untersuchungen über Liquiditäts- und Kapitalmarktp Probleme. Zu beachten ist ferner, daß die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ihrer Natur nach immer nur mehr oder minder

globale Angaben bieten können. Die Darstellung beschränkt und konzentriert sich daher auf drei Fragenkomplexe, und zwar die Stellung des Staates als Produzent, Verbraucher und Investor, die Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat und die wirtschaftlichen Beziehungen des Staates zu den übrigen Sektoren der Volkswirtschaft und der übrigen Welt.

Ausgegangen wird von den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für 1950 bis 1959, wie sie im Oktoberheft 1960 dieser Zeitschrift veröffentlicht worden sind¹⁾. Die kürzlich (Januarheft 1961) im Rahmen der Sozialproduktsberechnung²⁾ bekanntgegebenen revidierten Zahlen über den Staatsverbrauch in den Jahren 1958 und 1959 können — da es sich nur um Teilergebnisse handelt — noch nicht berücksichtigt werden. In Anmerkungen wird jedoch an den entsprechenden Stellen darauf hingewiesen. Ergänzend zu der früheren Veröffentlichung bringt dieser Aufsatz weitere Untergliederungen wichtiger Größen und andere Zusammenfassungen und Gegenüberstellungen bereits veröffentlichter Daten.

In diesem Zusammenhang sei noch einmal kurz auf einige Fragen der Darstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingegangen. Die Grundlage bildet eine Darstellung des wirtschaftlichen Geschehens in Kontenform mit doppelter Verbuchung aller Vorgänge. Sie läßt die Zusammenhänge im Wirtschaftsablauf sichtbar werden und erfüllt damit eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Aufstellung Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Da die Darstellung übersichtlich bleiben soll, ist es notwendig, die Zahl der Sektoren und Konten zu begrenzen und die in den Konten nachgewiesenen wirtschaftlichen Vorgänge stark zusammenzufassen. Derartig globale Größen reichen selbst für makroökonomische Untersuchungen häufig nicht aus; darum werden weitere Unterteilungen in Form von Zusatztabelle(n) (ohne doppelte Verbuchung) gegeben. Mit ergänzenden Tabellen zum Kontensystem (im engeren Sinne) lassen sich aber auch noch andere Zwecke erfüllen. Für einzelne Sektoren und Konten kann es sinnvoll sein, die in den Konten getrennt nachgewiesenen Vorgänge unter anderen als den im Aufbau des Kontensystems zum Ausdruck gekommenen Gesichtspunkten zusammenzufassen. Auch lassen sich durch andere Gegenüberstellungen von Angaben aus den Konten Zusammenhänge deutlich machen, die aus den Konten selbst nicht auf den ersten Blick zu erkennen sind. Mit Hilfe weiterer Tabellen ist es also möglich, detailliertere Zahlen zu liefern und die in den Konten enthaltenen Angaben vielseitiger und unmittelbarer für die Wirtschaftsanalyse verwendbar zu machen. Beispiele für solche Tabellen sind — wie bereits früher dargelegt — die Sozialprodukts- und Volkseinkommenstabellen und die in dieser Zeitschrift erschienenen Tabellen über das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung³⁾. Auch für den Staat werden nachfolgend neben den Sektorenkonten eine Reihe von Tabellen veröffentlicht.

Eine der wichtigsten weiteren Untergliederungen ist die nach den einzelnen Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden) und der Sozialversicherung. Diese Gliederung kann vorläufig nur für die Konten 1 bis 6, nicht aber für das Konto 7 (Kreditveränderungskonto) vorgenommen werden. Die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten, die in diesem Konto nachgewiesen werden, liegen bisher nur für den gesamten Staatssektor vor. Sie wurden auf Grund der Berechnungen der Deutschen Bundesbank⁴⁾ ermittelt. Da die Gliederung

¹⁾ Bartels, H., Raabe, K.-H., Schörry, O. und Mitarbeiter: „Das Kontensystem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland. Zweiter Teil: Das ausgefüllte vereinfachte Kontensystem“ in „WiSta“, Heft 10, Oktober 1960. — ²⁾ Raabe, K.-H., Schörry, O.: „Das Sozialprodukt im Jahr 1960“ in „WiSta“, Heft 1, Januar 1961. — ³⁾ Raabe, K.-H., Hamer, G.: „Das Einkommen der privaten Haushalte 1950 bis 1959 und seine Verwendung“ in „WiSta“, Heft 12, Dezember 1960. — ⁴⁾ Zuletzt in „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, Juli 1960, S. 55 ff.

nach „Ebenen“ nicht voll durchgeführt werden kann, wird im Augenblick noch darauf verzichtet, die Gebietskörperschaften und die Sozialversicherung als Teilsektoren in das eigentliche Kontensystem einzubauen, wie das für die Zukunft geplant ist (in diesem Zusammenhang ist auch noch zu entscheiden, ob, wie weit und gegebenenfalls in welcher Form laufend Angaben über die einzelnen Gebietskörperschaften veröffentlicht werden; ursprünglich waren erst einmal Angaben für die Gebietskörperschaften insgesamt vorgesehen). Im Zahlenteil dieses Heftes (S. 186* ff.) ist eine Gesamtübersicht über die Staatskonten, untergliedert nach den einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung, enthalten.

Weiter aufgegliedert — und zwar nach Arten — sind auch der größte Teil der geleisteten und empfangenen Übertragungen. Beim Staatsverbrauch wird nach Verbrauch für zivile und militärische Zwecke unterschieden, bei den Anlageinvestitionen werden die Bauten, und darunter die Verkehrsbauten (Straßen, Wasserwege, Brücken u. ä. Investitionen), gesondert nachgewiesen. In diesem Zusammenhang ist außerdem auf die Aufgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Arten, die die Bundesbank vornimmt⁵⁾, hinzuweisen.

Weitere Untergliederungen, die für die Untersuchung der eingangs erwähnten Probleme von Bedeutung wären, können leider im Augenblick noch nicht vorgenommen werden. Das gilt z. B. für die Gruppierung der Verwaltungsleistungen nach Aufgabenbereichen (politische Führung und zentrale Verwaltung, Verteidigung, öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz, Unterricht, Wissenschaft und Kultur, Gesundheitswesen usw.), der Käufe von Waren und Dienstleistungen nach Güterarten, die Rückschlüsse auf die Herkunftsbereiche (und die Absatzmöglichkeiten der Wirtschaft) erlauben, der gewährten Kredite nach solchen, mit denen bestimmte politische und wirtschaftliche Aufgaben erfüllt werden, und solchen, die nur als vorhandene Mittel auf dem (Geld- und) Kapitalmarkt vorübergehend angelegt oder bei der Bundesbank „stillgelegt“ werden.

Zusammengefaßt dargestellt werden in den Tabellen vor allem die gesamten Käufe des Staates, um die Rolle des Staates als Kunde auf den Gütermärkten zu zeigen, und die gesamten geleisteten und empfangenen Übertragungen. In den Konten sind die Übertragungen in laufende und Vermögensübertragungen aufgeteilt. Infolge der parallelen Verbuchung von Übertragungen, deren Problematik wiederholt dargelegt worden ist, erfolgt gerade beim Staat die Zuordnung zu den beiden Gruppen vielfach nach Gesichtspunkten, die für die anderen Sektoren von größerer Bedeutung sind als für den Staat selbst. Eine Zusammenfassung erschien daher für bestimmte Zwecke der Analyse angebracht.

In weiteren Tabellen werden Vergleiche mit den entsprechenden Größen der anderen Sektoren vorgenommen oder Beziehungen zu anderen Größen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hergestellt, die für die Wirtschaftsbeobachtung von Interesse sein dürften (z. B. Anteil des Staates an der Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts, Anteil der Käufe des Staates am Umsatz der Unternehmen, Entwicklung von einzelnen Steuern usw. und Größen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die eine Annäherung an die jeweilige Bemessungsgrundlage darstellen).

In den bisherigen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes über „Das Kontensystem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland“⁶⁾ sind der Staatssektor, seine Konten und die in ihnen enthaltenen Positionen definiert und abgegrenzt worden. Diese Ausführungen sollen nicht wiederholt werden. In diesem Aufsatz werden an der entsprechenden Stelle nur einige für das Verständnis besonders wesentliche Hinweise gegeben. Bei weiteren Untergliederungen werden jedoch die neuen Positionen genauer beschrieben. In dieser Vorbemerkung sei nochmals

erwähnt, daß zum Staatssektor Bund, Länder einschl. Hansestädte, Gemeinden und Gemeindeverbände einschl. der Zweckverbände und die Sozialversicherung im weiteren Sinne zählen. Wirtschaftliche Unternehmen des Staates und Wohngrundstücke rechnen dagegen zum Unternehmenssektor. Die Abgrenzung zwischen Staatssektor und Unternehmenssektor entspricht der in der deutschen Finanzstatistik vorgenommenen Unterteilung in Hoheits- und Kammereiverwaltungen einerseits und den wirtschaftlichen Unternehmen und dem allgemeinen Grundvermögen andererseits. Bei der in dieser Abhandlung vorgenommenen Untergliederung nach Ebenen umfaßt der Bund noch den Lastenausgleichsfonds und das ERP-Sondervermögen. Zu der Sozialversicherung rechnen außer der Krankenversicherung und der Renten-, Knappschafts- und Unfallversicherung noch die Arbeitslosenversicherung, die Zusatzversicherung für die Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes, die Familienausgleichskassen, die landwirtschaftlichen Alterskassen sowie die fiktiven Pensionskassen für die Beamten des öffentlichen Dienstes einschl. seiner Unternehmen, wie Bundesbahn und -post und sonstige Unternehmen. — Die Angaben für den Staatssektor beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin. Die beiden letztgenannten Gebiete rechnen hier zu der übrigen Welt. Die deutschen Botschaften, Konsulate usw. im Ausland sind dagegen ein Teil des Staatssektors.

Für die Berechnung der einzelnen Ströme der Staatskonten standen eine Reihe von Unterlagen zur Verfügung. Bei der großen Gruppe der Gebietskörperschaften bildet die Finanzstatistik des Statistischen Bundesamtes die wichtigste und umfassendste Berechnungsgrundlage. Da diese Statistiken aber erst relativ spät verfügbar sind, werden zur Ergänzung die laufenden Statistiken des Bundesfinanzministeriums über die Einnahmen und Ausgaben des Bundes und der Länder und über die Steuereinnahmen dieser Körperschaften sowie die Vierteljahresstatistik des Statistischen Bundesamtes über bestimmte Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden herangezogen. Außerdem wurde noch die Fürsorgestatistik des Statistischen Bundesamtes verwendet.

Die Angaben über die einbezogenen Sondervermögen des Bundes — Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen — konnten z. T. auf Grund besonderer Statistiken, z. T. auf Grund von veröffentlichten Jahresrechnungen berechnet werden.

Unterlagen über die Sozialversicherung lieferten die Veröffentlichungen der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und das Bundesarbeitsministerium. Zum Teil handelt es sich um Jahresstatistiken, z. T. um laufend in den Mitteilungsblättern dieser Institutionen veröffentlichte Zahlen. Weitgehend wurden diese Quellen noch durch intern mitgeteilte Unterlagen ergänzt.

Die Unterlagen enthalten jedoch die Zahlen meist nicht in der Zusammensetzung und Abgrenzung, wie sie in dem Kontensystem auszuweisen sind. Bis zum Jahre 1959 veröffentlichte die Finanzstatistik z. B. von Kalenderjahren abweichende Rechnungsjahresergebnisse, während die Staatskonten für Kalenderjahre aufgestellt werden müssen. Zum Teil weicht auch der Zeitpunkt, in dem die Leistungen in den vorhandenen Unterlagen erfaßt sind, von dem Zeitpunkt ab, in dem sie in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verbucht werden sollen. In den Gesamtrechnungen sollen die Vorgänge im Stadium der Entstehung der Forderungen und Verbindlichkeiten dargestellt werden. In dem Quellenmaterial sind aber z. T. die kassenmäßigen Zahlungen innerhalb eines Zeitraumes oder die rechnungsmäßige Zugehörigkeit zu einem bestimmten Zeitraum erfaßt. Außerdem sind in den vorhandenen Unterlagen eine Reihe von Einnahme- und Ausgabekategorien anders zusammengesetzt, als es für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen notwendig ist. Aus all diesen Gründen waren bei der Berechnung der einzelnen Ströme noch mehr oder weniger intensive und umfangreiche Umformungen des Quellenmaterials erforderlich. Hinsichtlich der zeitlichen Zuordnung müssen jedoch — aus Mangel an ausreichenden Anhaltspunkten — gewisse Unvollkommenheiten in Kauf genommen werden.

⁵⁾ Siehe „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, Juli 1960. —

⁶⁾ Bartels, H.: „Das Kontensystem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland. Erster Teil: Das angestrebte Kontensystem“ in „WiSta“, Heft 6, Juni 1960. — Siehe auch den zweiten Teil in „WiSta“, Heft 10, Oktober 1960.

I. Der Staat als Produzent, Verbraucher und Investor

A. Bereitstellung und Verwendung von staatlichen Verwaltungsleistungen

1. Fragen der begrifflichen Abgrenzung und Bewertung

Abweichend vom Standardsystem der OEEC, das gedanklich zwar ein Produktionskonto für den Staatssektor kennt, aber in seinem Kontensystem kein solches vorsieht, ist in dem Kontensystem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik auch für den Staat ein Produktionskonto eingerichtet worden⁷⁾. Als Produzent erbringt der Staat Leistungen eigener Art (Dienstleistungen und — in geringem Umfang — auch Waren), z. B. Sicherheitsleistungen, Unterrichtsleistungen, Gesundheitsbetreuung, allgemeine Verwaltungsleistungen und dgl. Daneben führt er — in geringem Maße — mit eigenen Arbeitskräften Investitionen durch. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß die gesamten Sachleistungen der Fürsorge und der Sozialversicherung mit zur staatlichen Produktion gerechnet werden. Das Ergebnis der staatlichen Produktion wird in den folgenden Ausführungen als (staatliche) Verwaltungsleistungen bezeichnet.

Die staatlichen Verwaltungsleistungen haben in der Regel keinen Marktwert, deshalb müssen für ihre Bewertung andere Maßstäbe herangezogen werden. Zwar gibt der Staat einen Teil seiner Leistungen gegen spezielle Entgelte in Form von Gebühren u. ä. ab, jedoch ist dieser Teil nur gering, und außerdem haben die Gebühren einen anderen Charakter als Marktpreise. Es besteht daher nur die Möglichkeit, den Wert der Verwaltungsleistungen durch die Herstellungskosten zu ermitteln. Ein Teil der Kosten ergibt sich aus den Käufen von Waren und Dienstleistungen für laufende Produktionszwecke von anderen Sektoren und der übrigen Welt (Vorleistungen), wie Büromaterial, Brennstoffe, Strom, Lebens- und Arzneimitteln usw. in Krankenhäusern, kurz- und langlebige Güter für militärische Zwecke, Unterhaltung öffentlicher Gebäude, Verkehrsleistungen, ärztliche Leistungen zugunsten Versicherter oder Hilfsbedürftiger u. ä. m. sowie unterstellten Bankgebühren. Eine weitere wichtige Kostenart bilden die Löhne und Gehälter der beim Staat Beschäftigten einschl. der Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung und der unterstellten Beiträge an fiktive Pensionskassen für Beamte. Einbezogen sind der Sold und die Verpflegung des Militärpersonals. Als kalkulatorische Aufwandsposten werden eine Nettomiete für öffentlich genutzte (nicht-militärische) Verwaltungsgebäude und Abschreibungen auf diese Gebäude und das bewegliche Sachvermögen berechnet. Für Straßen, Wasserstraßen und dgl. wurden bisher keine Abschreibungen und keine Kapitalverzinsung in Ansatz gebracht (auf die Schwierigkeiten, die sich hieraus für den Vergleich mit anderen Sektoren ergeben, wird später noch zurückzukommen sein). Zu den Herstellungskosten zählen außerdem die indirekten Steuern, die der Staat zahlen muß (z. B. Kraftfahrzeugsteuer), und die Unfallversicherungsbeiträge für die beim Staat beschäftigten Arbeitnehmer u. ä. Die Kosten für Verteidigungszwecke beziehen sich auf die Ausgaben der Gebietskörperschaften für die deutschen Streitkräfte und die Stationierungstreitkräfte (bis zum 5. Mai 1955 Besatzungsmächte). Die Entgelte für die beim Staat beschäftigten Arbeitskräfte, die Nettomieten, die indirekten Steuern und Unfallversicherungsbeiträge u. ä. sowie die Abschreibungen entsprechen dem Beitrag des Staates zum Bruttoinlandsprodukt.

Von dem Gesamtwert der staatlichen Verwaltungsleistungen (zu Herstellungskosten) wird der kleinere Teil gegen Gebühren und sonstige Entgelte „verkauft“. Der größere Teil wird der Allgemeinheit ohne spezielles Entgelt zur Verfügung gestellt. Dieser Teil wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als letzter Verbrauch des Staates angesehen; er tritt unter den Bezeichnungen Staatsverbrauch oder Eigenverbrauch des Staates auf. In der Sozialproduktsberechnung wird er auf der Verwendungsseite als Staatsverbrauch aufgeführt. Es ist wiederholt

darauf hingewiesen worden, daß es problematisch ist, diesen Teil der staatlichen Verwaltungsleistungen voll als letzten Verbrauch (statt teilweise als Vorleistungen für die Wirtschaft) zu betrachten. Schwierigkeiten der Abgrenzung und Messung haben jedoch bisher keine bessere Lösung erlaubt.

2. Der Umfang der staatlichen Verwaltungsleistungen und ihre Verwendung

Im Jahre 1959 hat der Staat 38,9 Mrd. DM an Verwaltungsleistungen zur Verfügung gestellt. Mit 4,8 Mrd. DM entfallen davon nur etwa 12,4 vH auf „Verkäufe“ an andere Sektoren, und zwar 3,2 Mrd. DM an Unternehmen und 1,6 Mrd. DM an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter. Mit 34,1 Mrd. DM⁸⁾ machen daher der Eigenverbrauch und die selbsterstellten Anlagen (letztere betragen nur 50 Mill. DM) den größten Teil (87,6 vH) der gesamten Verwaltungsleistungen aus.

Tabelle 1: Die Verwendung der staatlichen Verwaltungsleistungen 1950 bis 1959

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Verwaltungsleistungen			Eigenverbrauch		
	insgesamt	Verkäufe an andere Sektoren ¹⁾	Eigenverbrauch und selbst-erstellte Anlagen	insgesamt	für zivile Zwecke	für militärische Zwecke ²⁾
Mill. DM						
1950	15 900	1 860	14 040	14 000	9 620	4 380
1951	19 530	2 050	17 480	17 440	11 300	6 140
1952	23 130	2 330	20 800	20 760	13 250	7 510
1953	23 680	2 590	21 090	21 050	14 730	6 320
1954	24 920	2 890	22 030	22 000	16 050	5 950
1955	26 980	3 190	23 790	23 750	17 700	6 050
1956	28 900	3 500	25 400	25 350	19 870	5 480
1957	31 250	3 910	27 340	27 300	21 890	5 410
1958 ³⁾	35 290	4 490	30 800	30 760	24 610	6 150
1959 ³⁾	38 860	4 810	34 050	34 000	26 130	7 870
vH der Verwaltungsleistungen bzw. des Eigenverbrauchs insgesamt						
1950	100	11,7	88,3	100	68,7	31,3
1951	100	10,5	89,5	100	64,8	35,2
1952	100	10,1	89,9	100	63,8	36,2
1953	100	10,9	89,1	100	70,0	30,0
1954	100	11,6	88,4	100	73,0	27,0
1955	100	11,8	88,2	100	74,5	25,5
1956	100	12,1	87,9	100	78,4	21,6
1957	100	12,5	87,5	100	80,2	19,8
1958 ³⁾	100	12,7	87,3	100	80,0	20,0
1959 ³⁾	100	12,4	87,6	100	76,9	23,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH						
1951	+ 22,8	+ 10,2	+ 24,5	+ 24,6	+ 17,5	+ 40,2
1952	+ 18,4	+ 13,7	+ 19,0	+ 19,0	+ 17,3	+ 22,3
1953	+ 2,4	+ 11,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 11,2	+ 15,8
1954	+ 5,2	+ 11,6	+ 4,5	+ 4,5	+ 9,0	+ 5,9
1955	+ 8,3	+ 10,4	+ 8,0	+ 8,0	+ 10,3	+ 1,7
1956	+ 7,1	+ 9,7	+ 6,8	+ 6,7	+ 12,3	+ 9,4
1957	+ 8,1	+ 11,7	+ 7,6	+ 7,7	+ 10,2	+ 1,3
1958 ³⁾	+ 12,9	+ 14,8	+ 12,7	+ 12,7	+ 12,4	+ 13,7
1959 ³⁾	+ 10,1	+ 7,1	+ 10,6	+ 10,5	+ 6,2	+ 28,0
1950 = 100						
1951	123	110	125	125	117	140
1952	145	125	148	148	138	171
1953	149	139	150	150	153	144
1954	157	155	157	157	167	136
1955	170	172	169	170	184	138
1956	182	188	181	181	207	125
1957	197	210	195	195	228	124
1958 ³⁾	222	241	219	220	256	140
1959 ³⁾	244	259	243	243	272	180

¹⁾ Gebühren und Entgelte von Unternehmen sowie von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Bis zum 5. 5. 1955 Ausgaben für die Besatzungsmächte. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960).

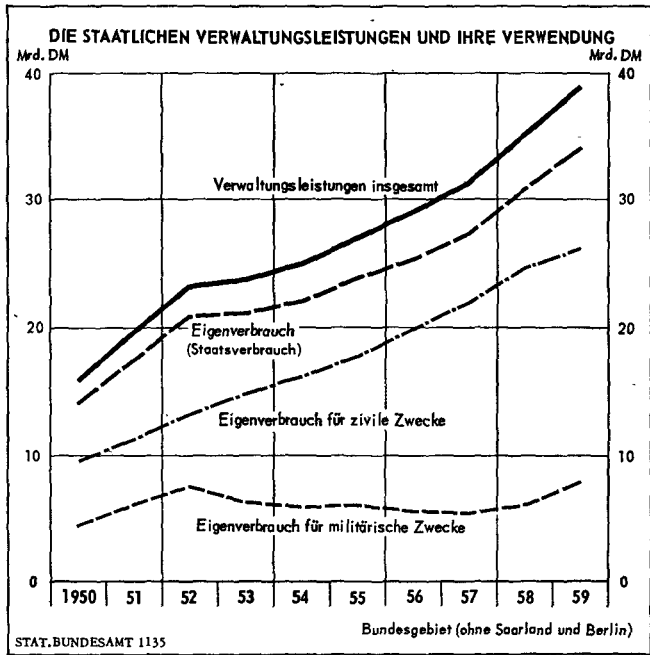
Der Eigenverbrauch setzt sich aus 26,1 Mrd. DM Verbrauch für zivile Zwecke und 7,9 Mrd. DM Verbrauch für Verteidigungszwecke zusammen. Am Eigenverbrauch sind damit der Verbrauch für zivile Zwecke mit rund 77 vH und der Verbrauch für Verteidigungszwecke mit 23 vH beteiligt.

Im Jahre 1950 sind bei einem Gesamtbetrag der Verwaltungsleistungen von 15,9 Mrd. DM die Anteile der „Verkäufe“ an andere Sektoren mit 11,7 vH (1,9 Mrd. DM) und des Eigenverbrauchs und der selbsterstellten Anlagen (letztere

⁸⁾ Revidierte Zahlen über den Staatsverbrauch 1958 und 1959 in „WiSta“, Heft 1, Januar 1961.

⁷⁾ Siehe „WiSta“, Heft 6 und 10, Juni und Oktober 1960.

in Höhe von 40 Mill. DM) mit 88,3 vH (14,0 Mrd. DM) fast die gleichen wie im Jahre 1959. Innerhalb des Eigenverbrauchs entfällt mit rund 31 vH (4,4 Mrd. DM) aber ein größerer Teil auf den Verbrauch für militärische Zwecke (Besatzungskosten), so daß für den zivilen Verbrauch mit 9,6 Mrd. DM nur rund 69 vH verbleiben. Die gesamten Verwaltungsleistungen haben sich von 1950 auf 1959 um 144 vH erhöht.



Während die „Verkäufe“ von Verwaltungsleistungen — zu rund zwei Dritteln an Unternehmen und zu rund einem Drittel an private Haushalte usw. — im Verlauf der zehn Jahre keine großen Schwankungen aufweisen, zeigen die Posten des Eigenverbrauchs in ihrer Entwicklung erhebliche Unterschiede. In den Jahren 1951 und 1952 waren bei dem Verbrauch für zivile Zwecke die Zuwachsraten mit rund 17 vH infolge des Aufbaues der Verwaltung sowie durch Lohn- und Gehalts-erhöhungen u. ä. am höchsten. Bei dem Verbrauch für militärische Zwecke — bis zum 5. Mai 1955 sind hier die Ausgaben für die Besatzungsmächte erfaßt — ergeben sich 1951 und 1952 ebenfalls hohe Zuwachsraten (1951 40,2 vH und 1952 22,3 vH). Das Jahr 1952 zeigt mit 7,5 Mrd. DM überhaupt den größten Betrag, der von den Besatzungsmächten innerhalb eines Jahres jemals verausgabt worden ist. Während in den anschließenden Jahren der Verbrauch für zivile Zwecke zunimmt — wenn auch nicht in dem gleichen Maße wie in den Anfangsjahren —, verringert sich der Verbrauch für militärische Zwecke (mit Ausnahme des Jahres 1955) bis zum Jahre 1957. Mit dem Aufbau der Bundeswehr erhöht er sich dann wieder beträchtlich. Gegenüber 1950 ist der Verbrauch für militärische Zwecke 1959 um 80 vH, der Verbrauch für zivile Zwecke um 172 vH höher.

3. Die Aufwendungen für die Bereitstellung von staatlichen Verwaltungsleistungen

Von den gesamten Aufwendungen für die Bereitstellung von Verwaltungsleistungen im Jahre 1959 in Höhe von 38,9 Mrd. DM entfallen mehr als die Hälfte auf die Käufe von Vorleistungen (20,7 Mrd. DM oder 53,4 vH). Der Anteil der Entgelte für die beim Staat Beschäftigten (Löhne und Gehälter sowie Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung einschl. unterstellter Beiträge an fiktive Pensionskassen) an den Ausgaben ist mit 16,5 Mrd. DM oder 42,5 vH ebenfalls sehr groß. Die Abschreibungen, die Nettomieten und die indirekten Steuern einschl. der Unfallversicherungsbeiträge machen dagegen nur 4,2 vH (1,6 Mrd. DM) aus. Der Beitrag des Staates zum Bruttoinlandsprodukt beläuft sich auf 18,1 Mrd. DM.

Das Jahr 1950 zeigt eine ähnliche Zusammensetzung. Bei einem Gesamtaufwand von 15,9 Mrd. DM entfallen 51,9 vH (8,3 Mrd. DM) auf Käufe von Vorleistungen und 44,3 vH

Tabelle 2: Die Aufwendungen für die Bereitstellung von staatlichen Verwaltungsleistungen 1950 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Verwaltungsleistungen				
	insgesamt	Käufe von Gütern für laufende Produktionszwecke (Vorleistungen) ¹⁾	Beitrag des Staates zum Bruttoinlandsprodukt		
			insgesamt	Entgelte für die beim Staat Beschäftigten ²⁾	Nettomieten, Abschreibungen usw. ³⁾
Mill. DM					
1950	15 900	8 260	7 640	7 040	600
1951	19 530	10 750	8 780	8 100	680
1952	23 130	12 940	10 190	9 410	780
1953	23 680	12 630	11 050	10 180	870
1954	24 920	13 070	11 850	10 890	960
1955	26 980	14 000	12 980	11 910	1 070
1956	28 900	14 360	14 540	13 310	1 230
1957	31 250	15 180	16 070	14 710	1 360
1958 ⁴⁾	35 290	17 900	17 390	15 900	1 490
1959 ⁴⁾	38 860	20 740	18 120	16 500	1 620
vH der Verwaltungsleistungen insgesamt					
1950	100	51,9	48,1	44,3	3,8
1951	100	55,0	45,0	41,5	3,5
1952	100	55,9	44,1	40,7	3,4
1953	100	53,3	46,7	43,0	3,7
1954	100	52,4	47,6	43,7	3,9
1955	100	51,9	48,1	44,1	4,0
1956	100	49,7	50,3	46,0	4,3
1957	100	48,6	51,4	47,1	4,3
1958 ⁴⁾	100	50,7	49,3	45,1	4,2
1959 ⁴⁾	100	53,4	46,6	42,5	4,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH					
1951	+ 22,8	+ 30,1	+ 14,9	+ 15,1	+ 13,3
1952	+ 18,4	+ 20,4	+ 16,1	+ 16,2	+ 14,7
1953	+ 2,4	- 2,4	+ 8,4	+ 8,2	+ 11,5
1954	+ 5,2	+ 3,5	+ 7,2	+ 7,0	+ 10,3
1955	+ 8,3	+ 7,1	+ 9,5	+ 9,4	+ 11,5
1956	+ 7,1	+ 2,6	+ 12,0	+ 11,8	+ 15,0
1957	+ 8,1	+ 5,7	+ 10,5	+ 10,5	+ 10,6
1958 ⁴⁾	+ 12,9	+ 17,9	+ 8,2	+ 8,1	+ 9,6
1959 ⁴⁾	+ 10,1	+ 15,9	+ 4,2	+ 3,8	+ 8,7
1950 = 100					
1951	123	130	115	115	113
1952	145	157	133	134	130
1953	149	153	145	145	145
1954	157	158	155	155	160
1955	170	169	170	169	178
1956	182	174	190	189	205
1957	197	184	210	209	227
1958 ⁴⁾	222	217	228	226	248
1959 ⁴⁾	244	251	237	234	270

¹⁾ Käufe von Unternehmen einschl. Direktimporte. — ²⁾ Löhne und Gehälter und Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung einschl. unterstellter Beiträge an fiktive Pensionskassen, ferner Sold und Verpflegung des Militärpersonals (bis zum 5. 5. 1955 Entgelte für die bei den Besatzungsmächten beschäftigten deutschen Arbeitskräfte). — ³⁾ Einschl. Unfallversicherungsbeiträge und indirekter Steuern des Staates. — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960).

(7,0 Mrd. DM) auf Löhne und Gehälter usw. Der Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt macht 7,6 Mrd. DM aus. Der Gesamtbetrag der Aufwendungen ist gegenüber 1950 um 144 vH angewachsen.

In den dazwischenliegenden Jahren entwickeln sich die einzelnen Aufwandsarten unterschiedlich. An der starken Steigerung der Käufe für Vorleistungen in den Jahren 1951 und 1952 sind neben den Ausgaben für zivile Zwecke auch die Käufe von militärischen Gütern beteiligt. Die bereits erwähnten hohen Ausgaben für die Besatzungsmächte im Jahre 1952 sind hauptsächlich bedingt durch die Erwartung des Inkrafttretens der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft, die zu verstärkten Abberufungen von Besatzungsmitteln in der Auslaufperiode des Rechnungsjahres 1951/52 führte. Mit dem Fortfall dieses Anlasses sinken dann die Käufe für Verteidigungszwecke beträchtlich. Dadurch verringern sich — obgleich die Käufe von Vorleistungen für zivile Zwecke zunehmen — die gesamten Käufe von Vorleistungen 1953 um 2,4 vH. Da die Käufe für militärische Zwecke bis zum Jahre 1957 weiterhin abnehmen, ist die Zuwachsrate der gesamten Käufe von Vorleistungen in diesem Zeitraum nicht sehr hoch. Erst mit verstärkten Käufen für die eigenen Streitkräfte steigt sie 1958 und 1959 wieder stärker an. Die Käufe für zivile Zwecke nehmen in allen Jahren zu, in den einzelnen Jahren jedoch in unterschiedlichem Maße. Die Entwicklung erklärt sich z. T. aus der Erweiterung bestehender und dem Hinzukommen neuer Aufgaben, z. T. auch aus Preissteigerungen. Nach der Kon-

stituierung des Bundes werden allmählich die Bundesdienststellen ausgebaut, der Grenzschutz wird eingerichtet u. ä. m. Von Bedeutung ist bei der Sozialversicherung auch die Betreuung eines größeren Personenkreises mit Sachleistungen durch Zunahme der Bevölkerung und der unselbständig Beschäftigten, durch mehrmalige Erhöhungen der Grenzen der Versicherungspflicht für die Renten- und Krankenversicherung in den Jahren 1952 und 1957, durch Erhöhung der Pflegesätze usw. Vor allem wirkt sich dies bei der Krankenversicherung aus, da sie von allen Versicherungszweigen die meisten Sachleistungen gewährt.

Die Entgelte für die im staatlichen Bereich beschäftigten Arbeitskräfte haben im Berichtszeitraum nicht in dem gleichen Maße zugenommen wie die Käufe von Vorleistungen (+ 134 vH gegenüber + 151 vH). In den einzelnen Jahren hat sich dieser Posten ebenfalls unterschiedlich entwickelt. Die ersten beiden Jahre (1951 und 1952) weisen hohe Zuwachsraten auf (15,1 vH bzw. 16,2 vH). Neben einer höheren Zahl von Beschäftigten im zivilen Sektor wirken sich die 1950 und 1951 eingetretenen Änderungen in der Besoldung aus. Die wichtigsten Gehaltsänderungen im Jahre 1951 sind die Erhöhung der Grundgehälter für Beamte und Angestellte um 20 vH. Auch tritt eine neue Tarifordnung für Arbeiter in Kraft. Im Sommer 1952 erhalten die Beamten und Angestellten ein halbes Monatsgehalt und die Arbeiter eine Ausgleichszahlung. Allen Gruppen ist 1952 dann noch eine Weihnachtzuwendung gewährt worden. — In dem gleichen Zeitraum (von 1950 bis 1952) sind auch die Löhne und Gehälter u. ä. der bei den Besatzungsmächten beschäftigten deutschen Arbeitskräfte angewachsen.

Da im Jahre 1953 die Zahl der aus deutschen Mitteln bezahlten Arbeitskräfte merkbar abnimmt, sinken auch die Löhne und Gehälter im Verteidigungsbereich. Erst 1955 wird durch eine neue (die erste einheitliche) Tarifordnung für die Bediensteten aller Besatzungs- bzw. seit dem 5. Mai 1955 aller Stationierungsstreitkräfte wieder eine Zunahme dieses Ausgabenpostens verursacht. — In den Jahren 1953 bis 1955 haben die Löhne und Gehälter u. ä. im zivilen Sektor zwar noch zugenommen — im zweiten Quartal des Jahres 1953 wird noch einmal eine Zulage gewährt —, aber die Zuwachsrate ist gegenüber den ersten beiden Jahren erheblich geringer geworden.

Infolge verschiedener Sonderzulagen und des beginnenden Aufbaues der Bundeswehr erreicht die Zuwachsrate im Jahre 1956 mit 11,8 vH einen neuen Höhepunkt. Sie ist auch 1957 nicht sehr viel niedriger, fällt dann aber weiter ab. Das Jahr 1959 weist mit 3,8 vH die niedrigste Zuwachsrate der gesamten Berichtszeit aus. Hinter der Entwicklung der letzten Jahre stehen z. T. entgegengesetzt wirkende Ursachen. Das Jahr 1957 bringt eine Besoldungsreform für die Beamten (und eine leichte Verbesserung der Angestelltengehälter), jedoch ist in den einzelnen Ländern die Reform nicht immer zum gleichen Zeitpunkt durchgeführt worden, so daß sich die Gehaltserhöhungen erst voll im Jahre 1958 auswirken konnten. In diesem Jahr werden auch die Angestelltenvergütungen und die Arbeiterlöhne erhöht. Dagegen werden mit Ablauf des Rechnungsjahres 1957, also ab 1. April 1958, kaum noch bei den Stationierungsstreitkräften beschäftigte Arbeitskräfte aus Bundesmitteln bezahlt. Dem steht jedoch der weitere Ausbau der Bundeswehr gegenüber. Der Zuwachs im Jahre 1959, der — wie bereits erwähnt — gering war, beruht hauptsächlich auf einer Zunahme der Beschäftigten.

Bei den kalkulatorischen Posten der Nettomiete und der Abschreibungen sowie den indirekten Steuern und Unfallversicherungsbeiträgen zeigt sich gegenüber 1950 ein Anstieg von 170 vH. Bei der Nettomiete ist die Zunahme z. T. durch eine Lockerung der Mietpreisschriften, z. T. durch eine Zunahme der staatlich genutzten Gebäude verursacht. Letzteres ist zugleich einer der Gründe für das Ansteigen der Abschreibungen. Daneben spielen noch Investitionen in Form von beweglichem Sachvermögen und sonstiger Anlagen, wie Kanalisation u. ä. für die Zunahme der Abschreibungen eine Rolle. Auch Preissteigerungen wirken sich aus, zumal die Abschreibungen zu Wiederbeschaffungswerten berechnet werden.

B. Die Investitionen des Staates

Um Verwaltungsleistungen erbringen zu können, muß der Staat investieren. Zu den hier nachgewiesenen Brutto-Anlageinvestitionen des Staates zählen die von Unternehmen gekauften Anlagegüter (einschl. der Direktimporte des Staates von der übrigen Welt, die aus Vereinfachungsgründen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen über das Produktionskonto der Unternehmen geleitet worden sind) sowie die selbsterstellten Anlagen, jedoch nicht die langlebigen militärischen Güter, die zum laufenden Aufwand bei der Produktion von Verwaltungsleistungen rechnen. Außerdem gehören die Käufe von Land und gebrauchten Anlagen in diesen Posten. Die Netto-Anlageinvestitionen ergeben sich durch den Abzug der Abschreibungen und der Verkäufe von Land und gebrauchten Anlagen. Auf die Behandlung der in den Umsätzen von gebrauchten Anlagen enthaltenen Kapitalgewinne und -verluste soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Wegen der Bewertungsfrage und der Geringfügigkeit des Postens ist in den weiteren Untersuchungen weitgehend von der Einbeziehung der gebrauchten Anlagen usw. abgesehen worden.

Durch das Fehlen von Abschreibungen auf Straßen, Wasserstraßen und dgl. werden die Netto-Anlageinvestitionen des Staates — im Vergleich zu denen der Unternehmen — zweifellos zu hoch ausgewiesen. Diese Tatsache ist bei einem Vergleich mit dem Unternehmenssektor zu beachten. Um Abschreibungen auf Verkehrswege berechnen zu können, wären u. a. Vorstellungen über den Wert der Verkehrswege und über ihre technische und wirtschaftliche Lebensdauer erforderlich.

Tabelle 3: Bruttoanlageinvestitionen des Staates (ohne Käufe von Land und gebrauchten Anlagen) 1950 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

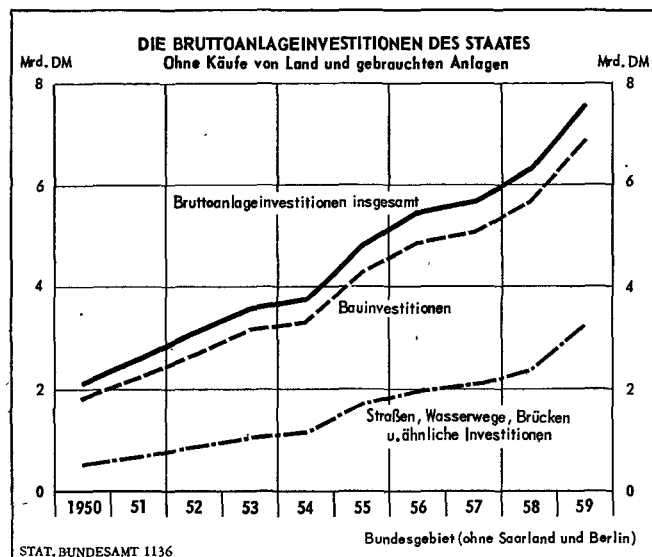
Jahr	Bruttoanlageinvestitionen		
	insgesamt ¹⁾	darunter: Bauinvestitionen	
		insgesamt	darunter für Straßen-, Wasser- straßen, Brücken u.ä.
Mill. DM			
1950	2 090	1 820	530
1951	2 580	2 260	690
1952	3 080	2 660	870
1953	3 560	3 120	1 040
1954	3 740	3 280	1 160
1955	4 770	4 270	1 700
1956	5 430	4 880	1 940
1957	5 650	5 060	2 090
1958 ²⁾	6 270	5 620	2 340
1959 ²⁾	7 580	6 900	3 240
vH			
	der Bruttoanlage- investitionen		der Bau- investitionen
1950	100	87,1	29,1
1951	100	85,3	31,4
1952	100	86,4	32,7
1953	100	87,6	33,3
1954	100	87,7	35,4
1955	100	89,5	39,8
1956	100	89,9	39,8
1957	100	89,6	41,3
1958 ²⁾	100	89,6	41,6
1959 ²⁾	100	91,0	47,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH			
1951	+ 23,4	+ 20,9	+ 30,2
1952	+ 19,4	+ 20,9	+ 26,1
1953	+ 15,6	+ 17,3	+ 19,5
1954	+ 5,1	+ 5,1	+ 11,5
1955	+ 27,5	+ 30,2	+ 46,6
1956	+ 13,8	+ 14,3	+ 14,1
1957	+ 4,1	+ 3,7	+ 7,7
1958 ²⁾	+ 11,0	+ 11,1	+ 12,0
1959 ²⁾	+ 20,9	+ 22,8	+ 38,5
1950 = 100			
1951	123	121	130
1952	147	146	164
1953	170	171	196
1954	179	180	219
1955	228	235	321
1956	260	268	366
1957	270	278	394
1958 ²⁾	300	309	442
1959 ²⁾	363	379	611

¹⁾ Einschl. selbsterstellter Anlagen. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960).

Vorratsveränderungen sind bisher beim Staat nicht bzw. nicht als solche berücksichtigt.

Die Förderung von Investitionen anderer Sektoren durch Gewährung von (z. T. verbilligten) staatlichen Krediten, z. B. auf dem Gebiet des Wohnungsbaues, rechnet in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht zu den staatlichen Investitionen.

Im Jahre 1959 betragen die Brutto-Anlageinvestitionen des Staates (ohne Käufe von Land und gebrauchten Anlagen im Betrage von 380 Mill. DM) 7,6 Mrd. DM. Davon entfallen allein 91 vH auf Bauten (6,9 Mrd. DM) und von diesen Bauten wiederum nahezu die Hälfte (47 vH oder 3,2 Mrd. DM) auf Straßen, Wasserstraßen, Brücken u. ä. Investitionen. Im Jahre 1950, als noch der Aufbau des Verwaltungsapparates und die Kriegsschädenbeseitigung im Vordergrund stehen, zeigen die Investitionen eine etwas andere Zusammensetzung. Bei 2,1 Mrd. DM entfallen 87,1 vH auf Bauten (1,8 Mrd. DM) und davon etwas mehr als ein Viertel (29,1 vH oder 530 Mill. DM) auf Straßen usw.



Mit zunehmender Wirtschaftsentwicklung wird der Ausbau der Verkehrswege immer dringender, vor allem verlangt der gestiegene Verkehr einen Ausbau der Bundesfernstraßen. Das Verkehrsfinanzgesetz vom 8. April 1955 verschafft die Möglichkeiten dazu und bringt dadurch ein beachtliches Ansteigen der entsprechenden Ausgaben. Zu erwähnen ist ferner das Gesetz über den Ausbau der Bundesfernstraßen (im Juli 1957). Die größte Zuwachsrate bei Investitionen in Straßen usw. ist im Jahr 1955 mit 46,6 vH zu verzeichnen. Einen weiteren Höhepunkt zeigt das Jahr 1959 mit einer Zuwachsrate von 38,5 vH. Gegenüber 1950 sind die Verkehrsbauten bei einer absoluten Zunahme von 2,7 Mrd. DM um mehr als 500 vH gestiegen.

Bei den übrigen Bauten macht die Zunahme während des Berichtszeitraums rd. 180 vH aus. Die absolute Zunahme ist mit 2,4 Mrd. DM ebenfalls beachtlich hoch. Ein großer Teil der Neubauten entfällt auf Schulen, Krankenhäuser und sonstige öffentliche Einrichtungen.

Die gesamten Brutto-Anlageinvestitionen (ohne Käufe von Land und gebrauchten Anlagen) sind 1959 um 263 vH höher als 1950. Bezieht man auch die Käufe von Land und gebrauchten Anlagen ein, so ergibt sich eine Zunahme um 270 vH. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist die starke Preissteigerung im Bauwesen zu berücksichtigen.

C. Der Anteil des Staates am Sozialprodukt und an der Bildung von Volkseinkommen

1. Fragen der begrifflichen Abgrenzung und der Grenzen der Darstellung

Der Staat ist durch seine Tätigkeit in verschiedener Form an der Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts beteiligt. Sein Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt setzt sich zusammen — wie in Abschnitt A 2 bereits erwähnt — aus den Entgelten für die beim Staat beschäftigten

Arbeitskräfte, den Nettomieten für vom Staat benutzte Gebäude, den indirekten Steuern und Unfallversicherungsbeiträgen u. ä. und den Abschreibungen auf die erwähnten Gebäude und auf das bewegliche Sachvermögen. — Sein Anteil am Volkseinkommen (der ihm als Ergebnis der Verteilung der Erwerbs- und Vermögenseinkommen — s. Konto 3 — verbleibt) ergibt sich aus den von anderen Sektoren empfangenen Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen und der unterstellten Nettomiete nach Abzug der an andere Sektoren geleisteten Zinsen. Die geleisteten Zinsen sind gegenüber den in der Finanzstatistik usw. nachgewiesenen Zahlen um unterstellte Bankgebühren für Kreditaufnahmen gekürzt, die empfangenen Zinsen um unterstellte Bankgebühren für Einlagen erhöht. Mit Ausnahme der nicht-entnommenen Gewinne aus brutto im Haushalt verbuchten Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit sind im Anteil des Staates am Volkseinkommen keine nicht-entnommenen Gewinne aus staatlichen Unternehmen enthalten. — An der Verwendung des Sozialprodukts, d. h. an der letzten Verwendung der Güter, ist der Staat mit dem Staatsverbrauch und den staatlichen Investitionen beteiligt. Inhalt und Abgrenzung dieser Positionen sind in den vorangehenden Abschnitten dargelegt.

Der Zugang an Reinvermögen (Beitrag zum Volkseinkommen) errechnet sich beim Staat — wie auch im Unternehmenssektor — aus seinen Netto-Investitionen und dem Saldo der Forderungen und Verbindlichkeiten. Bei der Verwendung einer auf diesem Wege ermittelten Zahl ist zu berücksichtigen, daß nicht-entnommene Gewinne aus brutto im Haushalt verbuchten Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit sowie Einlagen der Eigentümer in Unternehmen und dergleichen nicht in den Forderungen und Verbindlichkeiten enthalten sind, sondern zusammen mit den Vermögensübertragungen nachgewiesen oder wie diese behandelt werden. Das bedeutet, daß sie im Unternehmenssektor — und nicht im staatlichen Sektor — als Zugang an Reinvermögen erscheinen. Dahinter steht der Gedanke, daß der Staat diese Beträge als Unternehmer und nicht im Rahmen seiner staatlichen Tätigkeit anlegt. — Auf die Problematik der Berechnung der staatlichen Nettoinvestitionen, die sich u. a. aus dem Fehlen von Abschreibungen auf Straßen, Wasserstraßen u. dgl. ergibt, ist bereits bei der Besprechung der Investitionen hingewiesen worden. Dies ist einer der Gründe, warum hier auf eine Berechnung des Zugangs an Reinvermögen verzichtet wird. Auch die Tatsache, daß die Berechnungen der Bundesbank, aus denen die Zahlen über die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten stammen, noch nicht vollständig mit den Berechnungen des Statistischen Bundesamts abgestimmt sind, spricht dafür, Aussagen zu diesem Thema ggf. auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Aus dem gleichen Grunde werden auch die Zahlen über den Finanzierungssaldo und die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten nur kurz abgehandelt. Eine Aufgliederung ihrer Zahlen über die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten bringt die Bundesbank in ihren Veröffentlichungen. — Bei einem Vergleich des Brutto- und Nettozugangs an Sach- und Geldvermögen bei den verschiedenen Sektoren ist u. a. zu berücksichtigen, daß ein beachtlicher Teil des staatlichen Vermögens nur geringe oder gar keine Erträge abwirft (vielfach müssen die laufenden Aufwendungen für Instandhaltung usw. und Verwaltung dieses Vermögens aus anderen Einnahmequellen bestritten werden).

Der Finanzierungssaldo zeigt, ob die eigenen Mittel des Staates aus laufenden Einnahmen und dem Saldo der Vermögensübertragungen ausreichen, nicht nur die laufenden Ausgaben (einschl. Abschreibungen), sondern auch die Nettoinvestitionen zu decken, oder ob das nicht der Fall ist. Der Finanzierungssaldo entspricht dem Saldo der Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten. Ein Überschuß der Veränderung der Forderungen über die Veränderung der Verbindlichkeiten bedeutet beim Staat nicht, daß diese Mittel frei verfügbar sind und beliebig angelegt werden können. Die staatlichen Kredite sind vielmehr zu einem beträchtlichen Teil zweckgebunden und dienen der Erfüllung ganz bestimmter Aufgaben (z. B. Wohnungsbau).

Aus diesem Grunde wäre es auch von erheblichem Interesse, in einer besonderen Tabelle alle Ausgaben zusammenzufassen, die — in welcher Form auch immer — der Erfüllung staatlicher Aufgaben dienen (also einschl. der hierfür vom Staat gewährten Kredite — diese netto, d. h. nach Abzug der Tilgungen), und diese Summe den eigenen Mitteln aus laufenden Einnahmen und empfangenen Vermögensübertragungen gegenüberzustellen. Das gäbe u. a. ein Bild von dem Ausmaß, in dem der Staat für die Finanzierung seiner gesamten Ausgaben auf eigene Mittel aus laufenden Einnahmen und Vermögensübertragungen zurückgreifen konnte bzw. wieweit er darauf angewiesen war, sich zu verschulden (oder Vermögen zu veräußern). Zahlen über diese Größen sind bisher noch nicht zusammengestellt worden. Auch macht die gedankliche Abgrenzung einige Schwierigkeiten.

Auf den Saldo der laufenden Einnahmen und Ausgaben (einschl. Abschreibungen) des Staates (die sogenannte Ersparnis) soll hier nicht weiter eingegangen werden. Der Aussagewert dieser Größe ist für den Staat selbst und für den Vergleich mit den übrigen Sektoren begrenzt, da die Abschreibungen des Staates unvollständig erfaßt sind (s. o. — u. a. keine Abschreibungen auf Verkehrswege) und die Unterscheidung zwischen laufenden und Vermögensübertragungen, die ebenfalls die Höhe dieses Saldos beeinflusst, beim Staat problematisch ist. Das liegt hauptsächlich — wie wiederholt dargelegt worden ist — an der parallelen Verbuchung der Übertragungen und damit zusammenhängend daran, daß die Unterscheidung nach Kriterien vorgenommen wird, die für private Haushalte (und Unternehmen) sinnvoller sind als für den Staat.

2. Der Anteil des Staates am Sozialprodukt und der Finanzierungssaldo

Vergleicht man die Summe der produzierten Verwaltungsleistungen trotz der Bedenken, die sich aus der ungleichen Bewertung und einigen weniger wichtigen Gründen ergeben, mit der gesamten inländischen Bruttoproduktion, so sieht man, daß der Anteil des Staates in dem gesamten Berichtszeitraum 5 bis 6 vH ausmacht.

Höher dagegen ist der Beitrag des Staates zum Bruttoinlandsprodukt. Er beträgt im Laufe der zehn Jahre jeweils 7 bis 8 vH. Ein Vergleich der Entgelte der beim Staat Beschäftigten, d. h. der Löhne und Gehälter usw., zeigt, daß der Anteil der Arbeitseinkommen der beim Staat Beschäftigten am gesamten Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit seit 1950 von 16,0 vH auf 14,1 vH im Jahre 1959 abgesunken ist. An anderer Stelle⁹⁾ ist bereits darauf hingewiesen, daß bei einer Beurteilung dieser Entwicklung auch die veränderte Zusammensetzung des Personalstandes durch die Errichtung der Bundeswehr zu berücksichtigen ist.

Da der nicht gegen Gebühren und sonstige Entgelte „verkaufte“ Teil der bereitgestellten Verwaltungsleistungen als Verbrauch des Staates in seiner Eigenschaft als letzter Ver-

braucher gilt und dieser Staatsverbrauch somit einen Teil der Verwendung des Bruttosozialprodukts darstellt, interessiert u. a., welchen Anteil der Staatsverbrauch am gesamten letzten Verbrauch und am Bruttosozialprodukt hat. Der Anteil des Staatsverbrauchs am Bruttosozialprodukt schwankt zwischen 12,8 vH als niedrigstem Wert im Jahre 1957 und 15,3 vH als höchstem Wert im Jahre 1952. Im gleichen Jahr ist auch der Anteil des Staatsverbrauchs am gesamten letzten Verbrauch (Privater Verbrauch und Staatsverbrauch) mit 20,6 vH am höchsten, während der niedrigste Wert ebenfalls im Jahre 1957 mit 17,9 vH auftritt. Wie in den vorstehenden Ausführungen dargelegt, sind in den ersten Jahren bis zum Jahre 1952 die Zuwachsraten des Staatsverbrauchs besonders hoch, was sich in den Relationen zum Sozialprodukt und zum gesamten letzten Verbrauch widerspiegelt.

Betrachtet man den Staat in seiner Rolle als Investor, so sieht man, daß er mit rund 11 bis 13 vH an den gesamten Brutto-Anlageinvestitionen beteiligt ist. Der höchste Anteil ist mit 13,1 vH im Jahre 1959 zu verzeichnen. Wie bereits oben ausgeführt, haben die Verkehrsinvestitionen erheblich zugenommen. Im Jahre 1959 sind die Bauinvestitionen des Staates an den gesamten Bauinvestitionen mit 24 vH beteiligt, während sein Anteil in den übrigen Jahren 20 bis 23 vH ausmacht. Bei diesem Vergleich sind — aus mehrfach erwähnten Gründen — nur die Brutto-Anlageinvestitionen (ohne Käufe von Grundstücken und gebrauchten Anlagen) und nicht die Netto-Investitionen berücksichtigt worden.

Beide Verwendungsarten des Sozialprodukts, der Eigenverbrauch des Staates und seine Brutto-Anlageinvestitionen belaufen sich zusammen auf 15 bis 18 vH der Verwendung des Sozialprodukts. Der größte Anteil fällt mit 17,6 vH in das Jahr 1952. Dies erklärt sich — wie bereits oben erwähnt — durch den hohen Anteil des Staatsverbrauchs am Sozialprodukt.

Der Anteil des Staates am Volkseinkommen — ein Saldo, der nur einen begrenzten Aussagewert hat — liegt im Berichtszeitraum zwischen 1,2 und 2,1 vH. Er ist in den letzten Jahren höher als in den ersten.

Der Finanzierungssaldo des Staates beläuft sich im Jahre 1959 auf 6,5 Mrd. DM gegenüber 15,2 Mrd. DM bei den privaten Haushalten. Im gesamten Berichtszeitraum besteht ein Finanzierungsüberschuß; seine Höhe hat jedoch gewechselt. Im Jahre 1950 beträgt er 0,9 Mrd. DM, steigt dann — von den außergewöhnlichen Verhältnissen des Jahres 1953 abgesehen — bis 1956 auf 9,9 Mrd. DM. Dieser Anstieg geht z. T. auf nicht abgerufene Haushaltsmittel für die Besatzung zurück („Juliussturm“). In den folgenden Jahren ist der Saldo wieder niedriger (auf die zeitliche Entwicklung der Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten wird in Abschnitt III noch kurz eingegangen). Die Zahlen für 1953 fallen beim Staat und bei der übrigen Welt durch Vermögensübertragungen im Zusammenhang mit der Marshall-Plan-Hilfe aus dem Rahmen. Der Unternehmenssektor und die übrige Welt weisen dagegen in allen Jahren (bei der übrigen

⁹⁾ Siehe „WiSta“, Heft 12, Dezember 1960, S. 701.

Tabelle 4: Vergleich wichtiger wirtschaftlicher Größen des Staates mit gesamtwirtschaftlichen Größen 1950 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Staatliche Verwaltungsleistungen in vH der inländischen Bruttoproduktion	Beitrag des Staates zum Bruttoinlandsprodukt in vH des Bruttoinlandsprodukts	Entgelte für die beim Staat Beschäftigten in vH der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Anteil des Staates am Volkseinkommen in vH	Staatsverbrauch in vH		Anlageinvestitionen des Staates in vH der gesamten Anlageinvestitionen	Bauinvestitionen des Staates in vH der gesamten Bauinvestitionen	Eigenverbrauch und Anlageinvestitionen des Staates in vH des Bruttosozialprodukts
					des letzten Verbrauchs (Privater und Staatsverbrauch)	der Verwendung des Bruttosozialprodukts			
1950	5,6	7,9	16,0	1,2	18,3	14,4	11,4	20,6	16,6
1951	5,4	7,4	15,1	1,3	19,4	14,7	11,4	21,3	16,9
1952	5,8	7,5	15,8	1,7	20,6	15,3	11,7	22,8	17,6
1953	5,7	7,6	15,5	1,7	19,4	14,5	12,0	22,4	16,9
1954	5,5	7,6	15,1	1,7	19,2	14,1	11,2	21,2	16,5
1955	5,2	7,2	14,5	2,0	18,7	13,3	11,5	22,4	16,0
1956	5,0	7,4	14,4	1,9	18,0	12,9	11,9	22,9	15,7
1957	5,0	7,5	14,6	2,1	17,9	12,8	11,9	22,5	15,4
1958 ¹⁾	5,4	7,6	14,5	2,1	18,6	13,5	12,3	22,9	16,2
1959 ¹⁾	5,4	7,3	14,1	2,0	19,0	13,7	13,1	24,0	16,8

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960).

Tabelle 5: Die Finanzierungssalden der Sektoren und der übrigen Welt 1950 bis 1959

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Private Haushalte ¹⁾	Staat	Unternehmen	Übrige Welt
1950	+ 2 040	+ 920	— 4 860	+ 1 900
1951	+ 2 330	+ 3 720	— 4 450	— 1 600
1952	+ 4 390	+ 5 260	— 6 810	— 2 840
1953	+ 6 120	+ 15 790	— 8 570	— 13 340
1954	+ 8 030	+ 6 850	— 11 050	— 3 830
1955	+ 7 380	+ 8 770	— 13 800	— 2 350
1956	+ 7 390	+ 9 930	— 12 870	— 4 450
1957	+ 11 420	+ 7 870	— 13 390	— 5 900
1958 ²⁾	+ 13 540	+ 3 960	— 11 640	— 5 860
1959 ²⁾	+ 15 180	+ 6 460	— 17 000	— 4 640

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960).

Welt mit Ausnahme des Jahres 1950) ein beträchtliches Finanzierungsdefizit auf.

D. Die einzelnen Gebietskörperschaften und die Sozialversicherung als Produzenten, Verbraucher und Investoren

Im Jahre 1959 haben an den bereitgestellten Verwaltungsleistungen in Höhe von 38,9 Mrd. DM die Länder mit 30,5 vH (11,8 Mrd. DM) den größten Anteil, während der Bund mit 10,9 Mrd. DM oder 28,2 vH um knapp eine Mrd. DM darunter liegt. Da jedoch die Länder 13,5 vH ihrer Leistungen gegen Entgelt „verkaufen“, der Bund dagegen nur 4,4 vH seiner Verwaltungsleistungen absetzt, ist der Eigenverbrauch (einschl. selbsterstellter Anlagen) beim Bund sogar etwas höher als bei den Ländern (Bund 10,5 Mrd. DM, Länder 10,2 Mrd. DM). Der Bund hat nur geringe Verkäufe, da er einen großen Teil seiner Verwaltungsleistungen, und zwar u. a. die militärischen Sicherheitsleistungen, nicht gegen ein spezielles Entgelt an Unternehmen und private Haushalte absetzen kann.

Tabelle 6: Die Verwendung der staatlichen Verwaltungsleistungen bei den einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung im Kalenderjahr 1959¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Verwaltungsleistungen			Eigenverbrauch		
	insgesamt	Verkäufe an andere Sektoren ²⁾	Eigenverbrauch u. selbsterstellte Anlagen	insgesamt	für zivile Zwecke	für militärische Zwecke
Mill. DM						
Staat insgesamt	38 860	4 810	34 050	34 000	26 130	7 870
Bund	10 940	480	10 460	10 450	2 580	7 870
Länder	11 840	1 600	10 240	10 220	10 220	—
Gemeinden	9 650	2 500	7 150	7 130	7 130	—
Sozialversicherung	6 430	230	6 200	6 200	6 200	—
vH der Verwaltungsleistungen bzw. des Eigenverbrauchs insgesamt						
Staat insgesamt	100	12,4	87,6	100	76,9	23,1
Bund	100	4,4	95,6	100	24,7	75,3
Länder	100	13,5	86,5	100	100,0	—
Gemeinden	100	25,9	74,1	100	100,0	—
Sozialversicherung	100	3,6	96,4	100	100,0	—
vH der entsprechenden Verwendung der Verwaltungsleistungen des Staates insgesamt						
Staat insgesamt	100	100	100	100	100	100
Bund	28,2	10,0	30,7	30,7	9,9	—
Länder	30,5	33,2	30,1	30,1	39,1	—
Gemeinden	24,8	52,0	21,0	21,0	27,3	—
Sozialversicherung	16,5	4,8	18,2	18,2	23,7	—
1950 = 100						
Staat insgesamt	244	259	243	243	272	180
Bund	253	480	248	248	287	237
Länder	206	211	206	206	261	—
Gemeinden	253	260	250	252	252	—
Sozialversicherung	318	575	313	313	313	—

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960). — ²⁾ Gebühren und Entgelte an Unternehmen sowie an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Gegenüber 1950 haben die Verwaltungsleistungen des Bundes stärker zugenommen als die der Länder (Bund 153 vH, Länder 106 vH). Bei dem Bund beruht die Zunahme darauf,

daß die Einrichtung der Bundesdienststellen sowie die Übernahme neuer Aufgaben und solcher Aufgaben, die bisher von den Ländern wahrgenommen wurden, wie Kriegsfolgelasten, Aufgaben der Zollverwaltung u. ä., in den Berichtszeitraum fallen. Aus letzterem Grunde ist auch die Zunahme bei den Ländern gegenüber 1950 mit 106 vH relativ gering. Neben den bereits erwähnten Aufgaben der Länder, die auf den Bund übergegangen sind, haben die Länder nach der Einrichtung der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auch noch die Arbeitsverwaltung an diese Anstalt, die hier zur Sozialversicherung rechnet, abgegeben.

Die Gemeinden sind 1959 mit knapp einem Viertel (24,8 vH oder 9,7 Mrd. DM) an den gesamten Verwaltungsleistungen beteiligt. Von allen Körperschaften des Staatssektors haben sie die größten Einnahmen an Gebühren und sonstigen Entgelten; diese machen 25,9 vH ihrer Verwaltungsleistungen aus. Ihr Anteil am gesamten Staatsverbrauch (einschl. selbsterstellter Anlagen) beträgt daher nur 21,0 vH oder 7,2 Mrd. DM. Gegenüber 1950 sind die Verwaltungsleistungen der Gemeinden um 153 vH gestiegen.

Durch die bereits erwähnte Zunahme der Sachleistungen, vor allem bei der Krankenversicherung, z. B. durch Erweiterung des versicherten Personenkreises, Verbesserung der Leistungen, Verteuerung der Krankenhauskosten u. ä. m., ist die Zunahme der Verwaltungsleistungen (einschl. der erwähnten Sachleistungen) gegenüber 1950 bei der Sozialversicherung mit 218 vH am größten. Hier spielen die Verkäufe jedoch nur eine geringe Rolle, so daß die Verwaltungsleistungen zu 96,4 vH als Eigenverbrauch anzusehen sind.

Tabelle 7: Die Aufwendungen für die Bereitstellung von staatlichen Verwaltungsleistungen bei den einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung im Kalenderjahr 1959¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	insgesamt	Verwaltungsleistungen			
		Käufe von Gütern für laufende Produktionszwecke (Vorleistungen) ²⁾	Beitrag des Staates zum Bruttoinlandsprodukt		
			insgesamt	Entgelte für die beim Staat Beschäftigten ³⁾	Nettomiete, Abschreibungen usw. ⁴⁾
Mill. DM					
Staat insgesamt	38 860	20 740	18 120	16 500	1 620
Bund	10 940	7 980	2 960	2 810	150
Länder	11 840	3 130	8 710	8 270	440
Gemeinden	9 650	4 070	5 580	4 610	970
Sozialversicherung	6 430	5 560	870	810	60
vH der Verwaltungsleistungen insgesamt					
Staat insgesamt	100	53,4	46,6	42,5	4,1
Bund	100	72,9	27,1	25,7	1,4
Länder	100	26,4	73,6	69,9	3,7
Gemeinden	100	42,2	57,8	47,8	10,0
Sozialversicherung	100	86,5	13,5	12,6	0,9
vH der entsprechenden Aufwendung für Verwaltungsleistungen des Staates insgesamt					
Staat insgesamt	100	100	100	100	100
Bund	28,2	38,5	16,3	17,0	9,2
Länder	30,5	15,1	48,1	50,1	27,2
Gemeinden	24,8	19,6	30,8	28,0	59,9
Sozialversicherung	16,5	26,8	4,8	4,9	3,7
1950 = 100					
Staat insgesamt	244	251	237	234	270
Bund	253	259	239	236	300
Länder	206	161	229	228	244
Gemeinden	253	259	248	241	285
Sozialversicherung	318	333	249	253	200

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960). — ²⁾ Käufe von Unternehmen einschl. Direktimporte. — ³⁾ Siehe Anmerkung 2 zu Tabelle 2. — ⁴⁾ Einschl. Unfallversicherungsbeiträge und indirekter Steuer des Staates.

Betrachtet man die Aufwendungen für die Verwaltungsleistungen im Jahre 1959 in Höhe von 38,9 Mrd. DM, so sieht man, daß für den großen Anteil der Länder (11,8 Mrd. DM oder 30,5 vH) die Entgelte für die Beschäftigten verantwortlich sind. Mit 8,3 Mrd. DM machen sie 50,1 vH der Löhne und Gehälter des gesamten Staates und 69,9 vH der Ausgaben der Länder aus.

Beim Bund erklärt sich die Ausgabenhöhe vorwiegend durch den Umfang der Käufe von Vorleistungen, die mit 8,0 Mrd. DM 38,5 vH der gesamten Käufe von Vorleistungen und 72,9 vH der Ausgaben des Bundes betragen. Hierbei ist zu beachten, daß in den Ausgaben des Bundes für Vorleistungen die Käufe von langlebigen Gütern für militärische Zwecke enthalten sind und sich die deutschen Streitkräfte 1959 noch im Aufbau befinden.

Bei den Gemeinden machen die Löhne und Gehälter usw. mit 4,6 Mrd. DM oder 47,8 vH ebenfalls den größten Betrag der Ausgaben der Gemeinden aus. Aber auch die Käufe von Vorleistungen haben mit 4,1 Mrd. DM oder 42,2 vH einen großen Anteil an den Gemeindeausgaben. Die relativ hohen Sachausgaben hängen vor allem mit der großen Anzahl der Anstalten und Einrichtungen, Schulen, Krankenhäuser, Schlachthöfe, Stadtentwässerung, Müllabfuhr u. dgl. zusammen. Daher ist auch der Betrag der Nettomieten einschl. der Abschreibungen bei den Gemeinden am größten.

Bei der Sozialversicherung haben aus den oben angeführten Gründen die Aufwendungen für die Käufe von Vorleistungen das größte Ausmaß. Sie belaufen sich bei 5,6 Mrd. DM auf 86,5 vH der gesamten Aufwendungen der Sozialversicherung.

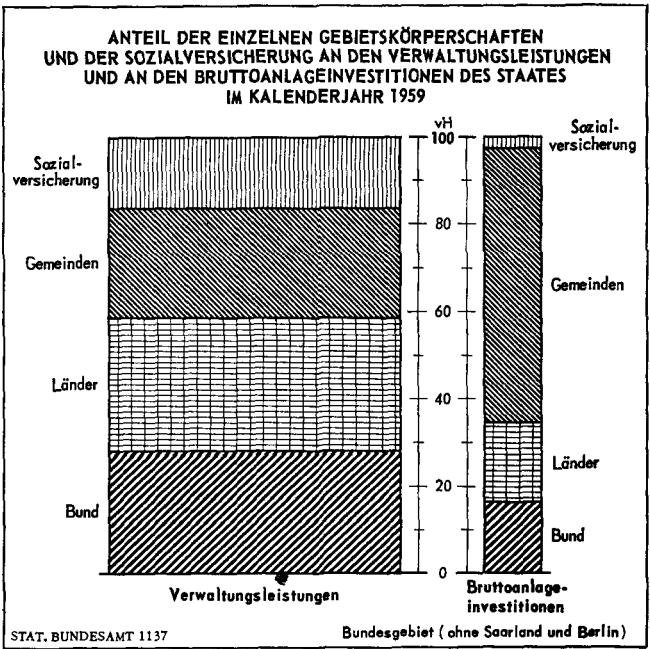
Tabelle 8: Bruttoanlageinvestitionen der einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung (ohne Käufe von Land und gebrauchten Anlagen) im Kalenderjahr 1959¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Bruttoanlageinvestitionen		
	insgesamt ²⁾	darunter: Bauinvestitionen	
		insgesamt	darunter für Straßen, Wasserstraßen, Brücken u. ä.
Mill. DM			
Staat insgesamt	7 580	6 900	3 240
Bund	1 240	1 150	1 090
Länder	1 370	1 180	570
Gemeinden	4 770	4 400	1 580
Sozialversicherung	200	170	—
vH der entsprechenden Aufwendungen des Staates insgesamt			
Staat insgesamt	100	100	100
Bund	16,4	16,7	33,6
Länder	18,1	17,1	17,6
Gemeinden	62,9	63,7	48,8
Sozialversicherung	2,6	2,5	—
1950 = 100			
Staat insgesamt	363	379	611
Bund	564	575	727
Länder	258	262	407
Gemeinden	376	393	658
Sozialversicherung	286	340	—

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960). — ²⁾ Einschl. selbsterstellter Anlagen.

An den Brutto-Anlageinvestitionen des Staates in Höhe von 7,6 Mrd. DM im Jahre 1959 sind die Gemeinden mit nahezu zwei Dritteln (62,9 vH oder 4,8 Mrd. DM) beteiligt. Dieser hohe Anteil erklärt sich u. a. durch beträchtliche Investitionen in Form von Schulbauten, Krankenhäusern, Stadtentwässerungsanlagen u. dgl. m. Aber auch die Straßenausgaben sind bei den Gemeinden am größten, sie betragen nahezu die Hälfte (48,8 vH) der gesamten Bauausgaben für Straßen, Wasserstraßen u. dgl. Sie allein haben gegenüber 1950 um 558 vH zugenommen, während die Zunahme der gesamten Investitionen der Gemeinden 276 vH ausmacht.

Einen Anteil von 1,2 Mrd. DM (oder 16,4 vH) hat der Bund im Jahre 1959 an den gesamten Investitionen des Staates. Diese Gelder wurden bis auf 150 Mill. DM für den Straßenbau verausgabt, und zwar in erster Linie für Bundesautobahnen und Bundesstraßen. Hinzu kommen auf dem Verkehrssektor noch Ausgaben für Wasserstraßen. Der Anteil des Bundes an den gesamten Investitionen in Straßen, Wasserstraßen u. dgl. ist daher mit einem Drittel (33,6 vH) nach den Gemeindeausgaben der nächstgrößte. Der Zuwachs beim Bund mit 627 vH (also noch mehr als bei den Gemeinden) gegenüber 1950 erklärt sich durch die ab 1955 — nach Inkrafttreten des Verkehrsfinanzgesetzes — starke Zunahme der Autobahnbauten



und der Bauten an sonstigen Bundesfernstraßen. Wegen des hohen Anteils der Verkehrsinvestitionen sind die Investitionen beim Bund 1959 um 464 vH höher als 1950.

Der Anteil der Länder an den Investitionen liegt 1959 (mit 18,1 vH) etwas über dem des Bundes, die Steigerung gegenüber 1950 ist jedoch geringer (+ 158 vH). Auf die Sozialversicherung entfällt mit 2,6 vH nur ein geringer Teil der Investitionen des Staates.

II. Die Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat

A. Fragen der begrifflichen Abgrenzung

Als Übertragungen gelten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Geldleistungen ohne spezielle wirtschaftliche Gegenleistung des Empfängers. Die Sachleistungen des Staates sind dagegen in seine Verwaltungsleistungen einbezogen worden. Wegen der großen Bedeutung, die den Übertragungen an und durch den Staat zukommt (s. hierzu auch Abschnitt III), werden sie nachfolgend ausführlicher dargestellt. Bei den Übertragungen sind laufende und Vermögensübertragungen zu unterscheiden. Wie in den Veröffentlichungen über das Kontensystem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland ausgeführt ist, soll für die Zuordnung der Übertragungen im Inland zu den laufenden und Vermögensübertragungen der wirtschaftliche Charakter einer Zahlung für die kleinere Einheit maßgebend sein¹⁰⁾. Gegenüber dem Staat bilden die Unternehmen und Haushalte jeweils die kleinere Einheit. Vom Staat her gesehen kann jedoch eine Leistung, die für die kleinere Einheit der Höhe, der Häufigkeit ihrer Wiederkehr und der Art nach eine Vermögensübertragung bedeutet, noch zu den laufenden Übertragungen zählen. Um der Bedeutung der Übertragungen für die einzelnen „inländischen“ Sektoren gerecht zu werden, sind daher alle Übertragungen sowohl getrennt nach laufenden und Vermögensübertragungen als auch zusammengefaßt, und sodann nach Arten von Leistungen bzw. Einnahmen gegliedert, dargestellt. Bei den Übertragungen an die übrige Welt und von der übrigen Welt ist für die Zuordnung zu den laufenden oder den Vermögensübertragungen nur die mutmaßliche Auffassung des inländischen Partners, also hier des Staates, über den Charakter der Übertragung berücksichtigt worden¹¹⁾. Unter diesen Umständen stellt nur die Umwandlung

¹⁰⁾ Siehe „WiSta“, Heft 6 und Heft 10, Juni und Oktober 1960. — ¹¹⁾ Siehe „WiSta“, Heft 10, Oktober 1960.

eines Teils der amerikanischen Wirtschaftshilfe von einem Kredit in eine Schenkung im Jahre 1953 im Rahmen der Londoner Schuldenkonferenz eine Vermögensübertragung dar; alle übrigen Übertragungen zwischen dem Staat und der übrigen Welt sind als laufende Übertragungen gerechnet worden.

Zu der großen Gruppe der empfangenen Übertragungen zählen die Steuern und Sozialversicherungsbeiträge als die größten Einnahmeposten. Die in dem veröffentlichten Kontensystem¹²⁾ als Steuern und Sozialversicherungsbeiträge bezeichneten Einnahmen stellen jedoch nicht die gesamten Steuereinnahmen usw. des Staates dar, sondern nur die als laufende Übertragungen behandelten Steuereinnahmen usw. von „inländischen“ Sektoren. Entsprechend der Regelung, eine Übertragung nach der Bedeutung für die kleinere Einheit als laufende oder Vermögensübertragung zu verbuchen, sind die Erbschaftsteuern und die Ablösungsbeträge im Rahmen des Lastenausgleichsfonds als Vermögensübertragungen behandelt worden und als solche ausgewiesen. Sie sind in einigen Tabellen des Aufsatzes mit den übrigen Steuern zusammengefaßt worden; dies wird dann ausdrücklich erwähnt. Während die Erbschaftsteuer nur von Haushalten gezahlt wird, verteilen sich die Ablösungsbeträge auf beide inländische Sektoren. Neben diesen in den Vermögensübertragungen enthaltenen Steuern sind noch Steuereinnahmen in dem Posten der Übertragungen aus der übrigen Welt vorhanden. Hierbei handelt es sich um die Steuern, die von Berlin (West) und dem Saarland in die Bundeskasse fließen, wie Umsatzsteuer, Zölle und Verbrauchsteuern und die auf den Bund entfallenden Anteile der Einkommen- und Körperschaftsteuern. Aus Berlin kommen noch Lastenausgleichsabgaben (einschl. der Ablösungsbeträge) und Einnahmen aus Preisausgleichsmaßnahmen bei eingeführten Lebensmitteln hinzu.

Gegenüber den Einnahmen aus Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen sind die übrigen empfangenen Übertragungen relativ gering. Lediglich im Jahre 1953 machte die Umwandlung eines Teils der bisher kreditierten amerikanischen Wirtschaftshilfe in Höhe von rd. 9 Mrd. DM einen nennenswerten Betrag aus. Wie bereits erwähnt, stellt diese die einzige Zahlung des Auslandes dar, die wegen ihrer Größe als Vermögensübertragung an den Bund verbucht worden ist. Im Inland zählen zu den empfangenen Übertragungen (außer Steuern usw.) noch Kostenersatzungen von privaten Haushalten für gewährte Fürsorgeleistungen und Übertragungen der Bundesbahn und -post sowie sonstiger öffentlicher Unternehmen. Der Verbuchung des letztgenannten Postens liegt folgender Gedanke zugrunde: Den Beamtengehältern der öffentlichen Unternehmen werden — wie bei den Beamtengehältern des Staatesektors — unterstellte Beiträge zu fiktiven Pensionskassen zugerechnet. Diese Kassen werden als Einrichtungen der Sozialversicherung im weiteren Sinne behandelt; und die fiktiven Beiträge gelten als Beiträge (der Beamten) zur Sozialversicherung, die gezahlten Pensionen als Übertragungen der Sozialversicherung an private Haushalte. Da die tatsächlich von den öffentlichen Unternehmen gezahlten Pensionen jedoch zur Zeit höher als die fiktiven Beiträge sind, muß der Differenzbetrag als Übertragung von Unternehmen an die Sozialversicherung gebucht werden.

Die als laufende Einnahmen behandelten Steuern usw. von „inländischen“ Sektoren sind in indirekte u. ä. und direkte Steuern und Sozialversicherungsbeiträge unterteilt.

Die indirekten Steuern sind diejenigen Steuern, die von Unternehmen gezahlt werden und bei der Gewinnermittlung in Abzug gebracht werden können. Wer die Steuerlast letztlich zu tragen hat, d. h. ob das Unternehmen die Steuer über den Preis auf die Käufer abwälzen kann oder unter Schmälerung seines Gewinns leisten muß, spielt bei dieser Zuordnung keine Rolle. Zu den indirekten Steuern rechnen die Umsatzsteuer, Grunderwerbsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Kraftfahrzeugsteuer — soweit nicht von Haushalten gezahlt — Versicherungssteuer, Rennwett- und Lotteriesteuer, Wechselsteuer, Beförderungsteuer, Feuerschutzabgabe, Zölle und Verbrauchsteuern, Bergarbeiterwohnungsbau-

abgabe, Grundsteuer A und B, Gewerbesteuer einschl. Lohnsummensteuer, Zuschlag zur Grunderwerbsteuer, Schank-erlaubnissteuer, Getränkesteuer, Speiseeissteuer, Kinosteuer und sonstige Gemeindesteuern, Notopfer Berlin (Abgabe auf Postsendungen). Ferner sind die Einnahmen aus Preisausgleichsmaßnahmen für eingeführte Lebensmittel wegen ihres zollähnlichen Charakters einbezogen. Die Unfallversicherungsbeiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung sind ebenfalls bei den indirekten Steuern verbucht und nicht mit den übrigen Sozialversicherungsbeiträgen bei den direkten Steuern der Haushalte, weil die Unfallversicherung nicht als eine Versicherung zugunsten der Beschäftigten, unabhängig vom Arbeitsplatz, angesehen wird, sondern als eine Versicherung zur Verminderung des Unfallrisikos des Arbeitgebers.

Von den direkten Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen wird ein Teil von privaten Haushalten u. ä. und ein Teil von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit gezahlt. Zu den Steuern der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit rechnen die Körperschaftsteuer und — soweit sie nicht von Haushalten gezahlt werden — die nichtveranlagten Steuern vom Ertrag, die Vermögensteuer sowie die laufenden Lastenausgleichsabgaben (vorher Leistungen auf Umstellungsgrundschulden, Soforthilfe und Soforthilfe-Sonderabgaben) und vor der Einbeziehung in die Körperschaftsteuer im Jahre 1958 auch das Notopfer Berlin (Abgabe der Körperschaften).

Die übrigen direkten Steuern und die Sozialversicherungsbeiträge (Arbeitgeber- und Versichertenbeiträge) sind als solche der privaten Haushalte u. ä. verbucht, soweit sie nicht als Vermögensübertragungen angesehen werden. Zu den Steuern rechnen die Lohnsteuer, die veranlagte Einkommensteuer und die auf die Haushalte u. ä. entfallenden nichtveranlagten Steuern vom Ertrag, Vermögensteuern und Lastenausgleichsabgaben (früher Leistungen auf Umstellungsgrundschulden und Soforthilfeabgaben) ferner die Kraftfahrzeugsteuer (soweit nicht von Unternehmen gezahlt), die Hundesteuer, Jagd- und Fischereisteuer und bis zum Jahre 1958 das Notopfer Berlin (Abgabe der Arbeitnehmer und der Veranlagten). Zu den Sozialversicherungsbeiträgen gehören die Arbeitgeber- und Versichertenbeiträge zu den Zweigen der eigentlichen Sozialversicherung (ohne Unfallversicherung), d. h. der Krankenversicherung, der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten sowie der knappschaftlichen Rentenversicherung, ferner die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, zur Zusatzversicherung der Arbeiter und Angestellten im öffentlichen Dienst, zu den landwirtschaftlichen Alterskassen und zu den Familienausgleichskassen. Außerdem sind in diesem Posten die den Beamten des öffentlichen Dienstes zugerechneten unterstellten Beiträge an aktive Pensionskassen enthalten.

Wie eingangs erwähnt, sollen die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bei der Verbuchung der Ströme den Zeitpunkt der Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten wiedergeben. Die Lohnsteuer, das Notopfer Berlin der Arbeitnehmer und die Sozialversicherungsbeiträge (ohne Unfallversicherung) der nicht selbständigen Pflichtversicherten werden bei der Lohnzahlung fällig und zu diesem Zeitpunkt einbehalten. Zwischen dem Einbehalten und der Abführung an die Finanzkassen liegt eine zeitliche Differenz, die durch eine Verschiebung der nachgewiesenen Beträge schätzungsweise beseitigt wurde.

Zu den geleisteten Übertragungen zählen ebenfalls laufende und Vermögensübertragungen. Von den Aufgaben des Staates her gesehen sind es verschiedene Gründe, die den Staat zu der Gewährung von Übertragungen veranlassen. Bei dem großen Posten der Übertragungen an private Haushalte u. ä. ist es als erstes die Altersfürsorge, für die der Staat in der heutigen Wirtschaft für weite Bevölkerungskreise verantwortlich ist. Diese Aufgabe erfüllt er durch die Pensions- und Rentenleistungen. Während die Pensionsleistungen an die Beamten des öffentlichen Dienstes gewährt werden, kommen die Rentenleistungen den bei der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten sowie der Knappschaftsversicherung Versicherten zugute. Zu den Rentenleistungen zählen ferner die Renten der landwirtschaftlichen

¹²⁾ Siehe „WiSta“, Heft 10, Oktober 1960.

Alterskassen und die Zusatzrenten aus der Zusatzversicherung für die Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes. Neben den Altersrenten zahlen diese Versicherungszweige auch Invaliditätsrenten aus. Für den gleichen Notstand werden ebenfalls die Unfallversicherungsrenten gewährt. Ein weiteres Aufgabengebiet des Staates bildet der Ausgleich für einseitige Belastungen größerer Bevölkerungskreise durch Kriegsereignisse und politische Verfolgung. Diesen Aufgaben wird er gerecht durch die Kriegsopferversorgung, durch Lastenausgleichszahlungen und durch Wiedergutmachungsleistungen. Die Linderung und Beseitigung von Kriegsfolgen durch die Gewährung von Kriegsgefangenenentschädigungen, Ablösungen alter Reichsschulden u. ä. m. gehören ebenfalls zu diesem Komplex. Weiter wird das Eintreten des Staates nötig in Zeiten mangelnder Existenzsicherung infolge von Krankheit und Arbeitslosigkeit durch Kranken- und Arbeitslosenversicherungsleistungen sowie Arbeitslosenhilfe und Leistungen der allgemeinen Fürsorge. Diese Leistungen schließen z. T. auch Zahlungen für gesundheitspolitische Zwecke mit ein. Familienpolitische Zwecke verfolgt der Staat u. a. mit Kindergeldzahlungen und Mutterschutzleistungen. Außerdem sind bei den Übertragungen an private Haushalte u. ä. Zuweisungen an private Organisationen ohne Erwerbscharakter erfaßt für Aufgaben, deren Erfüllung zugleich im Interesse des Staates liegt.

Je nach der Bedeutung für die privaten Haushalte u. ä. gliedern sich diese Übertragungen in laufende und Vermögensübertragungen. Die folgenden Leistungen sind als Vermögensübertragungen angesehen worden: im Rahmen des Lastenausgleichs der Währungsausgleich und die Altsparerentschädigung, ferner die Hauptentschädigung, soweit es sich nicht um umgewandelte Aufbaudarlehen handelt (diese zählen zu den Vermögensübertragungen an Unternehmen). Außerdem gehören zu den Vermögensübertragungen die Kapitalentschädigungen für Wiedergutmachungszwecke und die den privaten Haushalten zuerkannten Ablösungsbeträge auf Grund des Allgemeinen Kriegsfolgengesetzes. Alle übrigen Leistungen gelten als laufende Übertragungen. Die im Rahmen des Lastenausgleichs gewährte Hausratsentschädigung ist ebenfalls hierher gerechnet, weil sie in mehreren Raten ausgezahlt wird und die einzelne Rate nicht so groß ist, daß die privaten Haushalte sie in der Regel als einen Vermögenszugang empfinden werden.

Neben den bisher genannten Übertragungen, die den privaten Haushalten u. ä. zugute kommen, gewährt der Staat auch den Unternehmen finanzielle Hilfe in Form von Übertragungen. Bei den laufenden Übertragungen handelt es sich um Subventionen, um entweder zur besseren Versorgung bestimmter Bevölkerungskreise einen Preis niedrig zu halten wie beim Konsumbrot, oder um bestimmte Wirtschaftsbeiräte in ihrer laufenden Tätigkeit zu fördern wie z. B. die Landwirtschaft. Darüber hinaus dienen Investitionszuschüsse usw., d. h. Vermögensübertragungen, zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur. Außerdem zahlt der Staat auch an Unternehmen zum Ausgleich von Kriegsschäden und Kriegsfolgeschäden Hauptentschädigungen im Rahmen des Lastenausgleichs (Umwandlung von Aufbaudarlehen u. ä.) und Ablösungsbeträge auf Grund des Allgemeinen Kriegsfolgengesetzes (z. T. sind in Form von Vermögensübertragungen auch Zahlungen an die Deutsche Bundesbahn geleistet worden).

Ferner sind die nicht-entnommenen Gewinne¹³⁾ der brutto im Haushalt verbuchten Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit sowie die Einlagen in diesen Unternehmen u. ä. wie Vermögensübertragungen behandelt und — wegen des relativ geringen Betrages — mit diesen zusammen nachgewiesen worden.

Bei den (laufenden) Übertragungen an die übrige Welt sind Beiträge an internationale Organisationen erfaßt, weiter Wiedergutmachungsleistungen im Rahmen der individuellen Wiedergutmachung und auf Grund des Abkommens mit Israel. Hinzu kommen Leistungen aus Verträgen mit anderen Staa-

¹³⁾ Diese sind auf Konto 3 als an den Staat verteilte Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen verbucht worden und damit im Saldo der laufenden Rechnung des Staates enthalten.

ten, wie Portugal, Österreich, die Schweiz, die Niederlande usw., sowie Zahlungen seitens der Sozialversicherung und neuerdings auch die Entwicklungshilfe. Einen großen Posten bilden auch die Zahlungen an den Berliner Haushalt, zu denen vor allem im Jahre 1959 noch Zahlungen aus Anlaß der Saarrückgliederung treten.

B. Empfangene und geleistete Übertragungen des Staates

1. Empfangene Übertragungen nach leistenden Sektoren und Arten

a) Gesamtüberblick

Im Jahre 1959 hat der Staat insgesamt 85,6 Mrd. DM an Übertragungen von anderen Sektoren und der übrigen Welt eingenommen. Gut die Hälfte (51 vH) entfällt mit 43,7 Mrd. DM auf die Zahlungen von Unternehmen. Mit 39,9 Mrd. DM haben die privaten Haushalte u. ä. einen Anteil von 46,6 vH. Von der übrigen Welt hat der Staat 2,3 vH bzw. 1,9 Mrd. DM erhalten. 1950 zeigt die Verteilung der Einnahmen auf diese drei Gruppen eine geringfügig abweichende Struktur. An den insgesamt 29,9 Mrd. DM Gesamteinnahmen sind die Übertra-

Tabelle 9: Einnahmen des Staates aus Übertragungen von anderen Sektoren und der übrigen Welt 1950 bis 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Einnahmen des Staates aus Übertragungen				Von den Einnahmen des Staates aus Übertragungen waren Steuern und Sozialversicherungsbeiträge von inländischen Sektoren		
	insgesamt ¹⁾	Unternehmen ²⁾	privaten Haushalten u. ä.	der übrigen Welt	insgesamt ³⁾	Indirekte Steuern u. ä. ⁴⁾	Direkte Steuern ⁵⁾ u. Soz.-Vers.-Beiträge ⁶⁾
Mill. DM							
1950	29 870	15 900	13 650	270	28 880	13 100	15 780
1951	38 550	20 780	18 650	1 060	36 750	17 210	19 540
1952	45 690	24 480	20 080	1 060	43 740	20 320	23 420
1953	59 350	26 480	22 550	10 240	48 120	21 710	26 410
1954	53 140	28 270	23 710	1 080	50 970	23 080	27 890
1955	58 980	31 480	26 440	970	56 900	26 100	30 800
1956	65 610	34 770	29 630	1 110	63 330	28 540	34 790
1957	71 930	37 720	32 820	1 280	69 680	30 860	38 790
1958 ^{*)}	77 180	39 650	36 000	1 410	74 810	32 440	42 370
1959 ^{*)}	85 570	43 650	39 860	1 940	82 660	36 040	46 620
vH der Einnahmen des Staates aus Übertragungen insgesamt							
1950	100	53,2	45,7	0,9	96,7	43,9	52,8
1951	100	53,9	43,2	2,7	95,3	44,6	50,7
1952	100	53,6	43,9	2,3	95,7	44,5	51,2
1953	100	44,6	38,0	17,3	81,1	36,6	44,5
1954	100	53,2	44,6	2,0	95,9	43,4	52,5
1955	100	53,4	44,8	1,6	96,5	44,3	52,2
1956	100	53,0	45,2	1,7	96,5	43,5	53,0
1957	100	52,4	45,6	1,8	96,8	42,9	53,9
1958 ^{*)}	100	51,4	46,6	1,8	96,9	42,0	54,9
1959 ^{*)}	100	51,0	46,6	2,3	96,6	42,1	54,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH							
1951	+ 29,1	+ 30,7	+ 22,0	+ 292,6	+ 27,3	+ 31,4	+ 23,8
1952	+ 18,5	+ 17,8	+ 20,6	—	+ 19,0	+ 18,1	+ 19,9
1953	+ 29,9	+ 8,2	+ 12,3	+ 866,0	+ 10,0	+ 6,8	+ 12,8
1954	— 10,5	+ 6,8	+ 5,1	— 89,5	+ 5,9	+ 6,3	+ 5,6
1955	+ 11,0	+ 11,4	+ 11,5	— 10,2	+ 11,6	+ 13,1	+ 10,4
1956	+ 11,2	+ 10,5	+ 12,1	+ 14,4	+ 11,3	+ 9,3	+ 13,0
1957	+ 9,6	+ 8,5	+ 10,8	+ 15,3	+ 10,0	+ 8,1	+ 11,5
1958 ^{*)}	+ 7,3	+ 5,1	+ 9,7	+ 10,2	+ 7,4	+ 5,1	+ 9,2
1959 ^{*)}	+ 10,9	+ 10,1	+ 10,7	+ 37,6	+ 10,5	+ 11,1	+ 10,0
1950 = 100							
1951	129	131	122	393	127	131	124
1952	153	154	147	393	151	155	148
1953	199	167	165	3 793	167	166	167
1954	178	178	174	400	176	176	177
1955	197	198	194	359	197	199	195
1956	220	219	217	411	219	218	220
1957	241	237	240	474	241	236	246
1958 ^{*)}	258	249	264	522	259	248	269
1959 ^{*)}	286	275	292	719	286	275	295

¹⁾ Laufende und Vermögensübertragungen von Unternehmen, privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, sowie von der übrigen Welt. Die indirekten Steuern und Unfallversicherungsbeiträge des Staates sind ebenfalls enthalten. — ²⁾ Einschl. der unverteilten Gewinne und sonstiger Einlagen der brutto im Haushalt verbuchten Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — ³⁾ Einschl. der in den Vermögensübertragungen enthaltenen Steuern und Lastenausgleichsabgaben. — ⁴⁾ Einschließlich Bergarbeiterwohnungsbauabgabe, Einnahmen aus Preisausgleichsmaßnahmen bei Lebensmittel-einführen und Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung. — ⁵⁾ Ohne Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960).

gungen von Unternehmen mit 53,2 vH (15,9 Mrd. DM), von privaten Haushalten mit 45,7 vH (13,7 Mrd. DM) und von der übrigen Welt mit 0,9 vH (0,3 Mrd. DM) beteiligt. Bis auf das erwähnte Jahr 1953, in dem ein Teil der ERP-Wirtschaftshilfe von einem Kredit in eine Schenkung umgewandelt wurde (9,1 Mrd. DM), schwanken die Anteile der Sektoren an den gesamten Übertragungseinnahmen nur wenig um die in den Jahren 1959 und 1950 aufgeführten Werte. Im Jahr 1953 erreichte aus dem oben erwähnten Grunde bei einem Betrag von 10,2 Mrd. DM der Anteil der Übertragungen von der übrigen Welt eine Höhe von 17,3 vH.

Vergleicht man die Übertragungen im Jahre 1959 mit denen im Jahre 1950, so fällt auf, daß die Übertragungen aus der übrigen Welt — bei relativ geringen absoluten Beträgen — mit mehr als 600 vH beträchtlich angewachsen sind. Dies erklärt sich daraus, daß aus der übrigen Welt im Jahre 1950 nur Leistungen aus der ERP-Wirtschaftshilfe kamen, während rückwirkend ab 1951 nach dem dritten Überleitungsgesetz (vom 4. Januar 1952) Zahlungen aus dem Berliner Haushalt und ab 1952 mit Inkrafttreten des Lastenausgleichsgesetzes (vom 14. August 1952) Lastenausgleichsabgaben aus Berlin hinzutraten. Außerdem kamen 1959 auch erstmals Zahlungen aus dem Saarland dazu. Den größten Betrag machen 1959 jedoch die Zahlungen aus Berlin mit 1,8 Mrd. DM aus. Diese gesetzlichen und staatspolitischen Neuregelungen erklären auch die hohe Zuwachsrate im Jahre 1951 (293 vH). Den größten Anstieg zeigt jedoch das Jahr 1953 mit 866 vH infolge der Umwandlung eines Teiles der ERP-Darlehen in eine Schenkung. Eine starke Abnahme der ERP-Gelder wirkt sich in den Einnahmen der Jahre 1954 und 1955 aus (—89,5 vH und —10,2 vH). Nach einer Zunahme der Übertragungen von der übrigen Welt in den folgenden Jahren wird im Jahre 1959 ein neuer Höhepunkt mit 37,6 vH erreicht.

Von den Übertragungen der „inländischen“ Sektoren sind die Übertragungen von privaten Haushalten u. ä. gegenüber 1950 stärker gestiegen als die Übertragungen von Unternehmen, und zwar um 192 vH, während die Übertragungen von Unternehmen nur um 175 vH angewachsen sind. Bei beiden Posten ist der Anstieg in erster Linie durch die Entwicklung der Steuern verursacht, die die größte Einnahmegruppe darstellen.

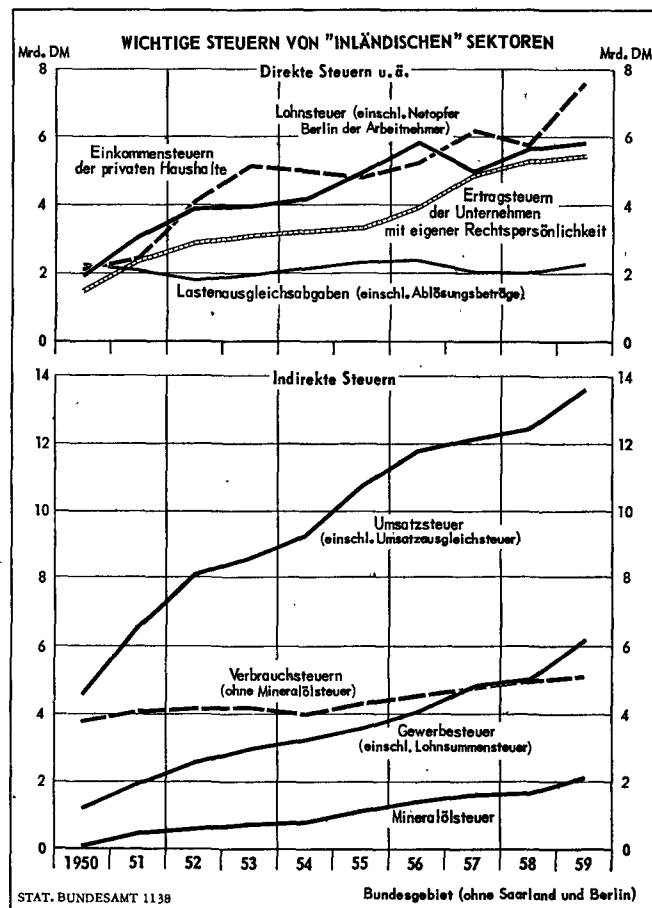
Im Jahre 1959 machen die von „inländischen“ Sektoren gezahlten Steuern (einschl. der in den Vermögensübertragungen enthaltenen) und Sozialversicherungsbeiträge 82,7 Mrd. DM oder 96,6 vH der gesamten Übertragungen aus. Von den gesamten Übertragungen entfallen auf die indirekten Steuern u. ä., die (bis auf geringe Beträge vom Staat selbst, z. B. Kraftfahrzeugsteuer für seine Dienstkraftfahrzeuge u. ä.) von Unternehmen gezahlt werden, 42,1 vH (36,0 Mrd. DM). Dagegen machen die direkten Steuern und Sozialversicherungsbeiträge 54,5 vH (46,6 Mrd. DM) aus. Gegenüber 1950 sind die indirekten Steuern u. ä. um 175 vH und die direkten Steuern und Sozialversicherungsbeiträge um 195 vH gestiegen. Da die direkten Steuern usw. in erster Linie von den privaten Haushalten abgeführt werden, wird deutlich, warum die Übertragungen, die der Staat von privaten Haushalten empfangen hat, mehr als die von Unternehmen empfangenen Übertragungen zugenommen haben. Vergleicht man die Zuwachsraten der direkten Steuern und Sozialversicherungsbeiträge mit den Zuwachsraten der Übertragungen von privaten Haushalten, so sieht man eine parallele Entwicklung beider Reihen. Das gleiche gilt für die Zuwachsraten der indirekten Steuern u. ä. und der Übertragungen von Unternehmen. Auf eine Begründung der Entwicklung soll jedoch erst bei einer näheren Untersuchung der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge eingegangen werden.

b) Steuern und Sozialversicherungsbeiträge von „inländischen“ Sektoren

Die Steuereinnahmen von „inländischen“ Sektoren (einschl. der in den Vermögensübertragungen enthaltenen) belaufen sich im Jahre 1959 auf insgesamt 56,9 Mrd. DM. An diesem Betrag ist die Umsatzsteuer bei einer Einnahme von 13,6 Mrd. DM mit fast einem Viertel (23,9 vH) beteiligt. Den nächstgrößten Einnahmeposten bilden die Einkommensteuern

der privaten Haushalte (veranlagte Einkommensteuer, der auf die Haushalte entfallende Teil der nichtveranlagten Steuern vom Ertrag, die Abgaben der Veranlagten beim Notopfer Berlin) mit 7,6 Mrd. DM oder 13,4 vH. Zwischen 5,1 bis 6,2 Mrd. DM liegen die folgenden Gruppen von Steuern: die Lohnsteuereinnahmen (einschl. des Notopfers Berlin seitens der Arbeitnehmer), die Ertragsteuern der Unternehmer mit eigener Rechtspersönlichkeit (Körperschaftsteuer, nichtveranlagte Steuern vom Ertrag, Notopfer Berlin, soweit von Körperschaften gezahlt), die Gewerbesteuer (einschl. Lohnsummensteuer) und die Gruppe der Verbrauchsteuern (ohne die in ihrer Entwicklung aus dem Rahmen fallende Mineralölsteuer). Der Anteil dieser Gruppen von Steuern beträgt je 9 bis 11 vH der gesamten Steuereinnahmen von „inländischen“ Sektoren. Rund 4 vH machen mit jeweils mehr als 2 Mrd. DM die Mineralölsteuer und die Lastenausgleichsabgaben aus.

Vergleicht man diese Zusammensetzung mit derjenigen des Jahres 1950, so zeigt sich eine z. T. beachtliche Verschiebung bei den einzelnen Steuerarten. Die Gesamtsumme der Steuern beträgt 1950 20,5 Mrd. DM. Mit einem Anteil von 22,5 vH (oder 4,6 Mrd. DM) steht auch in diesem Jahr die Umsatzsteuer an der Spitze. Mit 18,3 vH (3,8 Mrd. DM) haben aber 1950 die Verbrauchsteuern (ohne Mineralölsteuer) den nächstgrößten Anteil. Dann folgen die Lastenausgleichsabgaben mit 11,2 vH. Rund 10 vH betragen jeweils die Lohnsteuereinnahmen und die Einkommensteuern. Während bei der Lohnsteuer der Anteil 1950 nur geringfügig unter dem des Jahres 1959 liegt, ist er bei der Gruppe der Einkommensteuern mit 10,4 vH 1950 gegenüber 13,4 vH 1959 schon nennenswert niedriger. Noch geringer ist 1950 der Anteil bei der Gewerbesteuer. Er beläuft sich auf 5,9 vH gegenüber 10,9 vH im Jahre 1959. Aber auch die Ertragsteuern der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit sind 1950 weniger an den Einnahmen beteiligt (1950 7,2 vH, 1959 9,5 vH). Minimal ist 1950 der Anteil der Mineralölsteuer mit 0,3 vH.



Die Verschiebung in der Zusammensetzung der Steuerarten findet ihren Niederschlag in der prozentualen Zunahme der einzelnen Steuerarten gegenüber 1950. Für die Steuern ins-

gesamt macht 1959 der Zuwachs 178 vH aus. Am tiefsten unter diesem Durchschnitt liegen die von der wirtschaftlichen Entwicklung nicht (oder kaum) abhängigen Lastenausgleichsabgaben, die gegenüber 1950 fast keine Zunahme zeigen. Auf Grund des Soforthilfegesetzes von 1949 weisen die Soforthilfeabgaben in den ersten Jahren vor Inkrafttreten des Lastenausgleichs-gesetzes schon hohe Beträge auf, wozu nach dem damals geltenden Hypothekensicherungsgesetz (von 1948) noch die Umstellungsgrundschulden kamen. Daß bei einer Verteilung der Lastenausgleichsabgaben auf einen Zeitraum von dreißig Jahren in den einzelnen Jahren überhaupt Schwankungen in der Abgabenhöhe auftreten, liegt in erster Linie daran, daß in den einzelnen Jahren von der Möglichkeit, die Abgaben durch vorzeitige Zahlungen teilweise abzulösen, in verschiedenem Ausmaß Gebrauch gemacht worden ist.

Die Verbrauchsteuern (ohne Mineralölsteuer) sind infolge einer Reihe von Steuersenkungen trotz steigenden Verbrauchs weit unter der durchschnittlichen Zunahme geblieben. Den größten Anteil an diesen Einnahmen hat die Tabaksteuer.

Eine auffallende Entwicklung zeigt die Mineralölsteuer. Durch verschiedene Steuererhöhungen und gestiegenen Verbrauch ist sie von 70 Mill. DM im Jahre 1950 auf 2,1 Mrd. DM 1959 angewachsen.

Erheblich über dem Durchschnitt liegt die Zunahme bei der Gewerbesteuer mit 417 vH. Aber auch die Einkommensteuern und die Ertragsteuern der Unternehmen mit eigener Rechts-

persönlichkeit sind mit 260 bis 270 vH überdurchschnittlich angewachsen. Die Umsatzsteuer liegt dagegen — wie die geringfügige Zunahme ihres Anteils an den gesamten Steuereinnahmen erwarten läßt — mit einem Anstieg von 196 vH gegenüber 1950 nur wenig über dem Durchschnitt. Mit 9 Mrd. DM hat die Umsatzsteuer jedoch absolut am stärksten von allen Steuerarten zugenommen. Die Gründe für die Entwicklung der größten Steuerarten, wie die Umsatz-, Lohn- und Einkommensteuern, werden in einem anderen Zusammenhang dargelegt.

Die in den empfangenen Übertragungen ebenfalls enthaltenen Sozialversicherungsbeiträge (einschl. der unterstellten Beiträge zu fiktiven Pensionskassen) von „inländischen“ Sektoren haben 1959 den Betrag von 25,8 Mrd. DM erreicht. Hiervon entfällt die Hälfte (50,0 vH oder 12,9 Mrd. DM) auf Beiträge zur Rentenversicherung (einschl. der Beiträge zu landwirtschaftlichen Alterskassen und zur Zusatzversicherung der Angestellten und Arbeiter im öffentlichen Dienst) und ein Viertel (25,4 vH oder 6,6 Mrd. DM) auf die Beiträge zur Krankenversicherung. Während 1950 bei einer Gesamtsumme von 8,4 Mrd. DM die Beiträge zur Krankenversicherung immer noch mit knapp einem Viertel (24,1 vH oder 2,0 Mrd. DM) beteiligt sind, ist der Anteil der Rentenversicherungsbeiträge (3,8 Mrd. DM) nur 45,6 vH zu hoch. Dementsprechend ist die Zunahme bei den Rentenversicherungsbeiträgen u. ä. gegenüber 1950 mit 235 vH auch größer — aus welchen Gründen,

Tabelle 10: Steuern und Sozialversicherungsbeiträge von „inländischen“ Sektoren nach Arten 1950 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Steuern									Sozialversicherungsbeiträge		
	insgesamt ¹⁾	darunter								insgesamt ²⁾	darunter	
		Lohnsteuer u. ä. ³⁾	Einkommensteuern der privaten Haushalte ⁴⁾	Ertragsteuern der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit ⁴⁾	Gewerbesteuer (einschl. Lohnsummensteuer)	Umsatzsteuer (einschl. Umsatzausgleichsteuer ⁵⁾)	Verbrauchssteuern (ohne Mineralölsteuer)	Mineralölsteuer	Lastenausgleichsabgaben (einschl. Ablösungsbeträge)		Beiträge zur Rentenversicherung, Zusatzversicherung und landwirtschaftl. Altershilfe	Beiträge zur sozialen Krankenversicherung
Mill. DM												
1950	20 460	1 920	2 130	1 470	1 200	4 600	3 750	70	2 290	8 420	3 840	2 030
1951	26 690	3 100	2 440	2 360	1 910	6 590	4 070	450	2 090	10 060	4 700	2 350
1952	32 440	3 910	4 120	2 890	2 530	8 100	4 160	580	1 800	11 300	5 230	2 810
1953	35 500	3 940	5 160	3 110	2 980	8 580	4 190	720	1 970	12 620	5 760	2 890
1954	37 390	4 160	4 980	3 230	3 200	9 280	3 990	770	2 130	13 580	6 160	3 250
1955	41 200	4 920	4 820	3 330	3 560	10 750	4 360	1 120	2 330	15 700	7 390	3 670
1956	45 750	5 850	5 220	3 910	4 020	11 770	4 550	1 390	2 380	17 580	8 470	4 160
1957	48 450	4 950	6 180	4 860	4 820	12 140	4 750	1 620	2 010	21 200	10 950	4 900
1958 ⁷⁾	50 590	5 630	5 730	5 260	5 030	12 470	4 980	1 640	2 000	24 220	12 070	6 180
1959 ⁸⁾	56 890	5 810	7 600	5 420	6 210	13 620	5 110	2 110	2 280	25 770	12 880	6 550
vH der Steuern bzw. der Sozialversicherungsbeiträge insgesamt												
1950	100	9,4	10,4	7,2	5,9	22,5	18,3	0,3	11,2	100	45,6	24,1
1951	100	11,6	9,1	8,8	7,2	24,7	15,2	1,7	7,8	100	46,7	23,4
1952	100	12,1	12,7	8,9	7,8	25,0	12,8	1,8	5,5	100	46,3	23,1
1953	100	11,1	14,5	8,8	8,4	24,2	11,8	2,0	5,5	100	45,6	23,7
1954	100	11,1	13,3	8,6	8,6	24,8	10,7	2,1	5,7	100	45,4	23,9
1955	100	11,9	11,7	8,1	8,6	26,1	10,6	2,7	5,7	100	47,1	23,4
1956	100	12,8	11,4	8,5	8,8	25,7	9,9	3,0	5,2	100	48,2	23,7
1957	100	10,2	12,8	10,0	9,9	25,1	9,8	3,3	4,1	100	51,7	23,1
1958 ⁷⁾	100	11,1	11,3	10,4	9,9	24,6	9,8	3,2	4,0	100	49,8	25,5
1959 ⁸⁾	100	10,2	13,4	9,5	10,9	23,9	9,0	3,7	4,0	100	50,0	25,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH												
1951	+ 30,4	+ 61,5	+ 14,6	+ 60,5	+ 59,2	+ 43,3	+ 8,5	+ 542,9	— 8,7	+ 19,5	+ 22,4	+ 15,8
1952	+ 21,5	+ 26,1	+ 68,9	+ 22,5	+ 32,5	+ 22,9	+ 2,2	+ 28,9	— 13,9	+ 12,3	+ 11,3	+ 11,1
1953	+ 9,4	+ 0,8	+ 25,2	+ 7,6	+ 17,8	+ 5,9	+ 0,7	+ 24,1	+ 9,4	+ 11,7	+ 10,1	+ 14,6
1954	+ 5,3	+ 5,6	— 3,5	+ 3,9	+ 7,4	+ 8,2	— 4,8	+ 6,9	+ 8,1	+ 7,6	+ 6,9	+ 8,7
1955	+ 10,2	+ 18,3	— 3,2	+ 3,1	+ 11,3	+ 15,8	+ 9,3	+ 45,5	+ 9,4	+ 15,6	+ 20,0	+ 12,9
1956	+ 11,0	+ 18,9	+ 8,3	+ 17,4	+ 12,9	+ 9,5	+ 4,4	+ 24,1	+ 2,1	+ 12,0	+ 14,6	+ 13,4
1957	+ 5,9	— 15,4	+ 18,4	+ 24,3	+ 19,9	+ 3,1	+ 4,4	+ 16,5	— 15,5	+ 20,6	+ 29,3	+ 17,8
1958 ⁷⁾	+ 4,4	+ 13,7	— 7,3	+ 8,2	+ 4,4	+ 2,7	+ 4,8	+ 1,2	— 0,5	+ 14,2	+ 10,2	+ 26,0
1959 ⁸⁾	+ 12,5	+ 3,2	+ 32,6	+ 3,0	+ 23,5	+ 9,2	+ 2,6	+ 28,7	+ 14,0	+ 6,4	+ 6,0	+ 6,1
1950 = 100												
1951	130	161	115	161	159	143	109	643	91	119	122	116
1952	159	204	193	197	211	176	111	829	79	134	136	129
1953	174	205	242	212	248	187	112	1 029	86	150	150	147
1954	183	217	234	220	267	202	106	1 100	93	161	160	160
1955	201	256	226	227	297	234	116	1 600	102	186	192	181
1956	224	305	245	266	335	256	121	1 986	104	209	221	205
1957	237	258	290	331	402	264	127	2 314	88	252	285	241
1958 ⁷⁾	247	293	269	358	419	271	133	2 343	87	288	314	304
1959 ⁸⁾	278	303	357	369	517	296	136	3 014	100	306	335	323

¹⁾ Einschl. der in den Vermögensübertragungen enthaltenen Steuern, wie Erbschaftsteuer und Ablösungsbeträge im Rahmen der Lastenausgleichsabgaben, ferner Bergarbeiterwohnungsbauabgabe, Einnahmen aus Preisausgleichsmaßnahmen bei Lebensmitteleinführen. — ²⁾ Einschl. Notopfer Berlin (Abgabe der Arbeitnehmer). — ³⁾ Veranlagte Einkommensteuer, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag (soweit von Haushalten gezahlt), Notopfer Berlin (Abgabe der Veranlagten). — ⁴⁾ Körperschaftsteuer, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag (soweit von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit gezahlt), Notopfer Berlin (Abgabe der Körperschaften). — ⁵⁾ Ohne die buchmäßigen Mehreinnahmen aus Regierungskäufen. — ⁶⁾ Einschl. Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung. — ⁷⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960).

wird in den folgenden Ausführungen noch erörtert — als der Zuwachs der Krankenversicherungsbeiträge in Höhe von 223 vH. Die durchschnittliche Zunahme der Sozialversicherungsbeiträge usw. macht gegenüber 1950 206 vH aus.

c) Vergleich von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen mit Größen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die eine Annäherung an die Bemessungsgrundlage darstellen

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen enthalten einige Größen, die eine Annäherung an die Bemessungsgrundlage für einige wichtige Steuerarten darstellen. Es dürfte von Interesse sein, das Aufkommen an den betreffenden Steuerarten diesen Größen gegenüberzustellen, ihre zeitliche Entwicklung zu verfolgen und die Gründe für Abweichungen kurz zu skizzieren. Das gleiche gilt auch für die Sozialversicherungsbeiträge. Berücksichtigt sind hier — wie in den vorangehenden Ausführungen — nur Steuern und Sozialversicherungsbeiträge von „inländischen“ Sektoren.

Bei einem Vergleich der Umsätze des Unternehmenssektors in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ohne Umsätze von Land und gebrauchten Anlagen) mit dem Umsatzsteueraufkommen (von „inländischen“ Unternehmen — einschl. Umsatzausgleichsteuer) ist u. a. zu berücksichtigen, daß es zahlreiche Steuerbefreiungen für bestimmte Arten von Umsätzen gibt (z. B. für landwirtschaftliche Umsätze während der letzten Jahre, den Hauptteil der Energielieferungen, einen Teil der Großhandelsumsätze, Umsätze des Verkehrsgewerbes, soweit sie der Beförderungsteuer unterliegen, Mieten, Einnahmen der Ärzte aus Kassenpraxis usw.), ferner Steuerrückvergütungen (für Ausfuhren), allgemeine und einige spezielle Steuerfreigrenzen, unterschiedliche Steuersätze (z. B. niedrigerer Steuersatz für Großhandelslieferungen) usw. Die Entwicklung des Umsatzsteueraufkommens

wird daher nicht nur von der Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Umsätze, sondern auch von Änderungen in der Zusammensetzung der Umsätze und von Steuerrechtsänderungen maßgeblich beeinflusst.

Von 1950 bis 1959 sind die Umsatzsteuereinnahmen um 196 vH, die Umsätze der Unternehmen um 154 vH gestiegen. Die stärksten Steigerungen sind in den Jahren 1951, 1952 und 1955 zu verzeichnen, die geringsten im Jahre 1958. In den beiden erstgenannten Jahren sind die Umsatzsteuereinnahmen jedoch den Umsätzen der Unternehmen weit vorausgeeilt (+ 43,3 bzw. + 22,9 vH gegenüber + 28,1 bzw. + 9,0 vH). Dies erklärt sich vor allem durch eine Erhöhung des allgemeinen Steuersatzes von 3 auf 4 vH Mitte 1951. Von 1953 bis 1955 entwickelten sich beide Gruppen ziemlich parallel. In den Jahren 1956 bis 1958 bleibt die Zunahme der Umsatzsteuereinnahmen hinter der der Umsätze zurück. An Steuerrechtsänderungen, die hierauf einen Einfluß haben, sind vor allem umfassende Steueränderungen in der Landwirtschaft, die ab 1. April 1956 gelten, die Gewährung einer allgemeinen Freigrenze von 8 000 DM bei einem Jahresumsatz von nicht mehr als 80 000 DM ab Herbst 1956, die sich besonders im Jahre 1957 auswirkte, und die Wiedereinführung der umsatzsteuerlichen Organschaft ab 1. April 1958 zu erwähnen. In allen Jahren dürften sich außerdem auch Änderungen in der Zusammensetzung der Umsätze auf das Umsatzsteueraufkommen ausgewirkt haben.

Das Aufkommen an Lohnsteuern u. ä. (von „inländischen“ privaten Haushalten) wird ebenfalls nicht allein durch die Entwicklung der hier zum Vergleich herangezogenen Bruttolohn- und -gehaltssumme und der öffentlichen Pensions bestimmt, sondern außerdem auch durch die Zusammensetzung der Steuerpflichtigen, denen unterschiedliche Steuervergünstigungen gewährt werden, durch die Wirkungen der Progression, durch Änderungen des Steuerrechts usw. Von 1950 bis 1959 sind das Aufkommen an Lohnsteuern u. ä. um 203 vH, die Bruttolohn- und -gehaltssumme und die öffentlichen Pensions

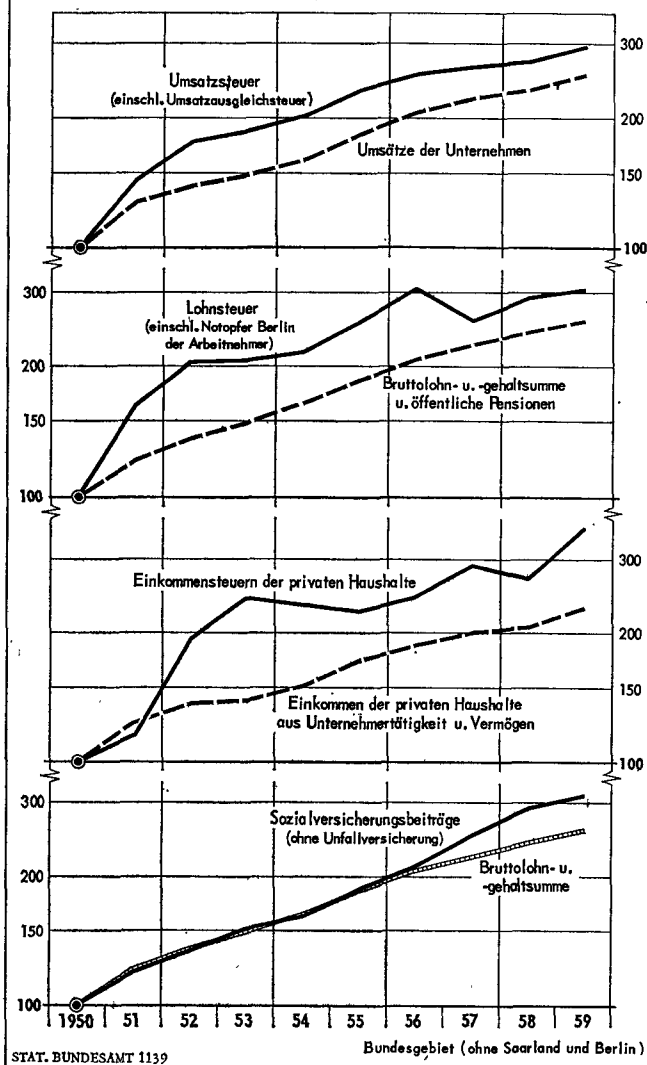
Tabelle 11: Vergleich von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen¹⁾ mit wirtschaftlichen Größen, die eine Annäherung an die Bemessungsgrundlage darstellen, 1950 bis 1959

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Umsatzsteuer (einschl. Umsatzausgleichsteuer) ²⁾	Umsätze der Unternehmen (ohne Verkäufe von Land und gebrauchten Anlagen)	Lohnsteuer u. ä. ³⁾	Bruttolohn- und -gehaltssumme und öffentliche Pensionen	Einkommensteuern der privaten Haushalte ⁴⁾	Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Sozialversicherungsbeiträge (ohne Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung)	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Indirekte Steuern (einschl. Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung) ⁵⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Indirekte Steuern u. ä. in vH des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
Mill. DM											
1950	4 600	263 880	1 920	42 140	2 130	25 280	7 780	39 810	13 100	97 170	13,5
1951	6 590	337 920	3 100	50 940	2 440	31 010	9 320	48 360	17 210	118 600	14,5
1952	8 100	368 290	3 910	57 130	4 120	34 760	10 420	53 880	20 320	135 500	15,0
1953	8 580	390 090	3 940	62 940	5 160	35 490	11 710	59 350	21 710	145 450	14,9
1954	9 280	422 770	4 160	68 920	4 980	38 140	12 620	64 950	23 080	156 950	14,7
1955	10 750	489 270	4 920	78 250	4 820	43 690	14 670	73 940	28 100	179 060	14,6
1956	11 770	545 460	5 850	87 590	5 220	47 520	16 480	82 870	28 540	197 060	14,5
1957	12 140	589 480	4 950	94 630	6 180	50 750	19 790	89 700	30 860	214 200	14,4
1958 ⁶⁾	12 470	617 570	5 630	102 120	5 730	52 600	22 610	96 750	32 440	228 510	14,2
1959 ⁶⁾	13 620	669 270	5 810	109 170	7 600	58 140	24 120	103 730	36 040	247 520	14,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH											
1951	+ 43,3	+ 28,1	+ 61,5	+ 20,9	+ 14,6	+ 22,7	+ 19,8	+ 21,5	+ 31,4	+ 22,1	.
1952	+ 22,9	+ 9,0	+ 26,1	+ 12,2	+ 68,9	+ 12,1	+ 11,8	+ 11,4	+ 18,1	+ 14,2	.
1953	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,8	+ 10,2	+ 25,2	+ 2,1	+ 12,4	+ 10,2	+ 6,8	+ 7,3	.
1954	+ 8,2	+ 8,4	+ 5,6	+ 9,5	— 3,5	+ 7,5	+ 7,8	+ 9,4	+ 6,3	+ 7,9	.
1955	+ 15,8	+ 15,7	+ 18,3	+ 13,5	— 3,2	+ 14,6	+ 16,2	+ 13,8	+ 13,1	+ 14,1	.
1956	+ 9,5	+ 11,5	+ 18,9	+ 11,9	+ 8,3	+ 8,8	+ 12,3	+ 12,1	+ 9,3	+ 10,1	.
1957	+ 3,1	+ 8,1	— 15,4	+ 8,0	+ 18,4	+ 6,8	+ 20,1	+ 8,2	+ 8,1	+ 8,7	.
1958 ⁶⁾	+ 2,7	+ 4,8	+ 13,7	+ 7,9	— 7,3	+ 3,6	+ 14,2	+ 7,9	+ 5,1	+ 6,7	.
1959 ⁶⁾	+ 9,2	+ 8,4	+ 3,2	+ 6,9	+ 32,6	+ 10,5	+ 6,7	+ 7,2	+ 11,1	+ 8,3	.
1950 = 100											
1951	143	128	161	121	115	123	120	121	131	122	.
1952	176	140	204	136	193	138	134	135	155	139	.
1953	187	148	205	141	242	140	151	149	166	150	.
1954	202	160	217	164	234	151	162	163	176	162	.
1955	234	185	256	186	226	173	189	186	199	184	.
1956	256	207	305	208	245	188	212	208	218	203	.
1957	264	223	258	225	290	201	254	225	236	220	.
1958 ⁶⁾	271	234	293	242	269	208	291	243	248	235	.
1959 ⁶⁾	296	254	303	259	357	230	310	261	275	255	.

¹⁾ Von „inländischen“ Sektoren. — ²⁾ Ohne buchmäßige Mehreinnahmen aus Regierungskäufen. — ³⁾ Siehe Anmerkung 2 zu Tabelle 10. — ⁴⁾ Siehe Anmerkung 3 zu Tabelle 10. — ⁵⁾ Siehe Anmerkung 3 zu Tabelle 9. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960).

**VERGLEICH DER ENTWICKLUNG BESTIMMTER STEUERARTEN UND DER
SOZIALVERSICHERUNGSBEITRÄGE MIT DER ENTWICKLUNG
WIRTSCHAFTLICHER GRÖSSEN, DIE EINE ANNÄHERUNG
AN DIE BEMESSUNGSGRUNDLAGEN DARSTELLEN
1950=100**



nen um 159 vH gestiegen. Daß die Steuern stärker zugenommen haben als die Einkommen, ist eine Folge der Progression, deren Wirkung jedoch durch verschiedene Steuersenkungen gebremst wurde. 1951, 1952, 1955 und 1956 sind Jahre, in denen sich die hier behandelten Einkommensarten relativ stark erhöht haben. Diese Einkommenserhöhung war 1951 und 1952 von einer beträchtlichen Erhöhung des Aufkommens an Lohnsteuern u. ä. begleitet. Das Bild ändert sich jedoch 1953 durch eine lineare Steuersenkung um durchschnittlich 15 vH in der Mitte des Jahres und eine Erhöhung des Pauschbetrages für Sonderausgaben. Die Lohnsteuereinnahmen steigen zwar in diesem Jahr noch etwas, aber erheblich weniger als die Löhne und Gehälter u. ä. Die weitere Entwicklung wird durch die erneute Senkung der Lohnsteuer um 15 bis 20 vH ab 1. Januar 1955 beeinflusst. Im Jahre 1957 bewirken erhöhte Pauschbeträge für Werbungskosten und die Einführung eines Hausfrauenfreibetrages erstmals eine Abnahme der Lohnsteuererträge bei noch um 8 vH steigenden Löhnen und Gehältern u. ä. Die im Jahre 1958 in Kraft getretenen Steuerermäßigungen (in Form eines neuen Progressionstarifs mit proportionaler Vorstufe sowie erhöhter Kinderfreibeträge und einer günstigeren Regelung für die Ehegattenbesteuerung) kommen im Kalenderjahr 1958 noch nicht voll zur Geltung. Das betreffende Gesetz hat zwar rückwirkenden Charakter. Die zuviel gezahlten Beträge sind aber z. T. erst im Kalenderjahr 1959 zurückgezahlt worden. Im Jahre 1959 ist

daher beim Lohnsteueraufkommen die Zuwachsrate mit 3,2 vH nur gering.

Für einen Vergleich der Einkommensteuern der („inländischen“) privaten Haushalte (veranlagte Einkommensteuer, der auf die Haushalte entfallende Teil der nicht veranlagten Steuern vom Ertrag, Notopfer Berlin der Veranlagten) mit ihren Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (einschl. der entsprechenden Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter) gelten ähnliche Gesichtspunkte wie die oben bei der Lohnsteuer erwähnten. Außerdem spielt hier aber noch der Veranlagungsrhythmus eine wesentliche Rolle. Durch die endgültige Veranlagung der Steuerpflichtigen nach Ablauf des Jahres, in dem die Einkommen entstanden sind, wirken sich Einkommensänderungen und Steuerrechtsänderungen — anders als bei der Lohnsteuer — z. T. erst im folgenden Jahr (oder noch später) auf das Steueraufkommen aus. Dies zeigt sich mit besonderer Deutlichkeit in den ersten Jahren des Berichtszeitraums. Die beachtliche Zunahme des Aufkommens an Einkommensteuern in den Jahren 1952 und 1953 geht weitgehend auf Einkommenserhöhungen in den Jahren 1951 und 1952 zurück. Als Folge der bereits oben erwähnten Steuersenkungen im Jahre 1953 und der gegenüber den Vorjahren weniger stark angestiegenen Einkommen sinkt das Aufkommen an Einkommensteuern in den beiden folgenden Jahren 1954 und 1955. Das Jahr 1955 bringt wieder eine beträchtliche Einkommenserhöhung, die sich aber im Steueraufkommen 1956 wegen Steuersenkungen im Jahr 1955 (siehe oben) und Verzögerungen in der Veranlagung nur wenig auswirkt. Sie ist jedoch einer der Gründe für das relativ hohe Steueraufkommen im Jahr 1957. In der Veränderung der Einkommensteuern in den beiden letzten Jahren (1958 und 1959) kommen ebenfalls Änderungen im Einkommen, im Steuerrecht (s. oben) und im Veranlagungsrhythmus zum Ausdruck. Insgesamt sind die Einkommensteuern der privaten Haushalte von 1950 auf 1958/59¹⁴⁾ um 213 vH und die Einkommen der privaten Haushalte u. ä. aus Unternehmertätigkeit und Vermögen um 119 vH gestiegen. Bei diesen Steuern macht sich die Progression noch stärker bemerkbar als bei der Lohnsteuer.

Die Sozialversicherungsbeiträge usw.¹⁵⁾ (der „inländischen“) privaten Haushalte sind weitgehend von der Entwicklung der Bruttolohn- und -gehaltssumme abhängig. Hierbei muß u. a. berücksichtigt werden, daß die Bruttolöhne und -gehälter auch Vergütungen für Angestellte enthalten, die nicht mehr versicherungspflichtig sind und sich auch nicht freiwillig versichert haben. Andererseits sind in den Beitragseinnahmen auch Beiträge von versicherungspflichtigen und -berechtigten Selbständigen u. ä. enthalten. Neben der Einkommensentwicklung wirken sich vor allem Änderungen in den Beitragssätzen und dem Kreis der Versicherten aus. Von 1950 bis 1959 sind die Sozialversicherungsbeiträge um 210 vH, die Bruttolöhne und -gehälter um 161 vH gestiegen. In den Jahren 1951 und 1952 verlaufen die Zuwachsraten der beiden Größen einigermaßen gleichmäßig. Die relativ stärkere Zunahme bei den Sozialversicherungsbeiträgen von 1952 auf 1953 (12,4 vH gegenüber 10,2 vH bei der Bruttolohn- und -gehaltssumme) erklärt sich weitgehend durch die Heraufsetzung der Einkommensgrenzen bei der Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung. Die weitere stärkere Steigerung der Zuwachsrate bei den Sozialversicherungsbeiträgen im Jahre 1955 (16,2 vH) im Vergleich zu den Bruttolöhnen und -gehältern (13,8 vH) beruht größtenteils darauf, daß im Jahre 1955 erstmals Beiträge zu Familienausgleichskassen in den Beiträgen der Sozialversicherung enthalten sind. Hinzu kommen Erhöhungen der Beitragssätze in der Rentenversicherung. Der größte Zuwachs im gesamten Berichtszeitraum zeigt sich jedoch von 1956 auf 1957 mit 20,1 vH gegenüber einem Zuwachs der Bruttolöhne und -gehälter von nur 8,2 vH. Der Grund liegt vor allem in der Erhöhung der Beitragssätze und der Erweiterung des versicherungspflichtigen Personenkreises durch die Rentenver-

¹⁴⁾ Der Durchschnitt aus zwei Jahren wurde wegen der Veränderungen im Veranlagungsrhythmus gewählt. — ¹⁵⁾ Ohne Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung.

sicherungs-Neuregelungsgesetze. Im Laufe des Jahres 1957 wurden u. a. ferner die Einkommensgrenzen in der Krankenversicherung heraufgesetzt. Für die zwar abgeschwächte, aber im Jahre 1958 immerhin noch hohe Zuwachsrate sind z. T. Erhöhungen der Beitragssätze in der Krankenversicherung und z. T. die Auswirkungen der Änderungen von 1957 verantwortlich. — In den hier aufgeführten Zahlen sind auch die Beamtengehälter und die unterstellten Beiträge zu den fiktiven Pensionskassen für Beamte enthalten.

Die indirekten Steuern u. ä. der „inländischen“ Sektoren, deren größter Posten die Umsatzsteuererträge ausmachen, zeigen (mit gewissen Abweichungen) eine der Umsatzsteuer in etwa gleichlaufende Entwicklung. Interessant ist auch ein Vergleich zwischen den indirekten Steuern u. ä. und dem Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (als wirtschaftlich bedeutender Größe), wenn auch keine direkte wirtschaftliche Beziehung zwischen beiden Größen vorhanden ist. Es zeigt sich nämlich, daß beide Posten eine weitgehend parallele Entwicklung im Laufe der Jahre aufweisen. Das Verhältnis der indirekten Steuern u. ä. zum Bruttoinlandsprodukt schwankt

daher auch nicht sehr stark. Mit Ausnahme des Jahres 1950 bewegt es sich um rd. 14,5 vH als ungefähren mittleren Wert.

2. Geleistete Übertragungen nach Empfängern (Sektoren) und Arten

a) Gesamtüberblick

Die vom Staate an andere Sektoren und die übrige Welt geleisteten Übertragungen machen im Jahre 1959 42,0 Mrd. DM aus. Sie übersteigen damit die laufenden Aufwendungen für Verwaltungsleistungen (s. Abschnitt I A) noch um etwas mehr als 3 Mrd. DM. An der Gesamtsumme der geleisteten Übertragungen sind die Übertragungen an Unternehmen mit 7,2 vH (3,0 Mrd. DM) und die Übertragungen an die übrige Welt mit 13,1 vH (5,5 Mrd. DM) relativ geringfügig beteiligt. Den weitaus größten Anteil haben die Übertragungen an private Haushalte u. ä. mit einem Prozentsatz von 79,7 (33,5 Mrd. DM). Während jedoch bei den Übertragungen an Unternehmen die Vermögensübertragungen größer sind als die laufenden Übertragungen — z. T. bedingt durch die hier einbezogenen unverteilter Gewinne

Tabelle 12: Die vom Staat an andere Sektoren und die übrige Welt geleisteten Übertragungen nach Empfängern und wirtschaftlichem Charakter der Übertragungen 1950 bis 1959

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

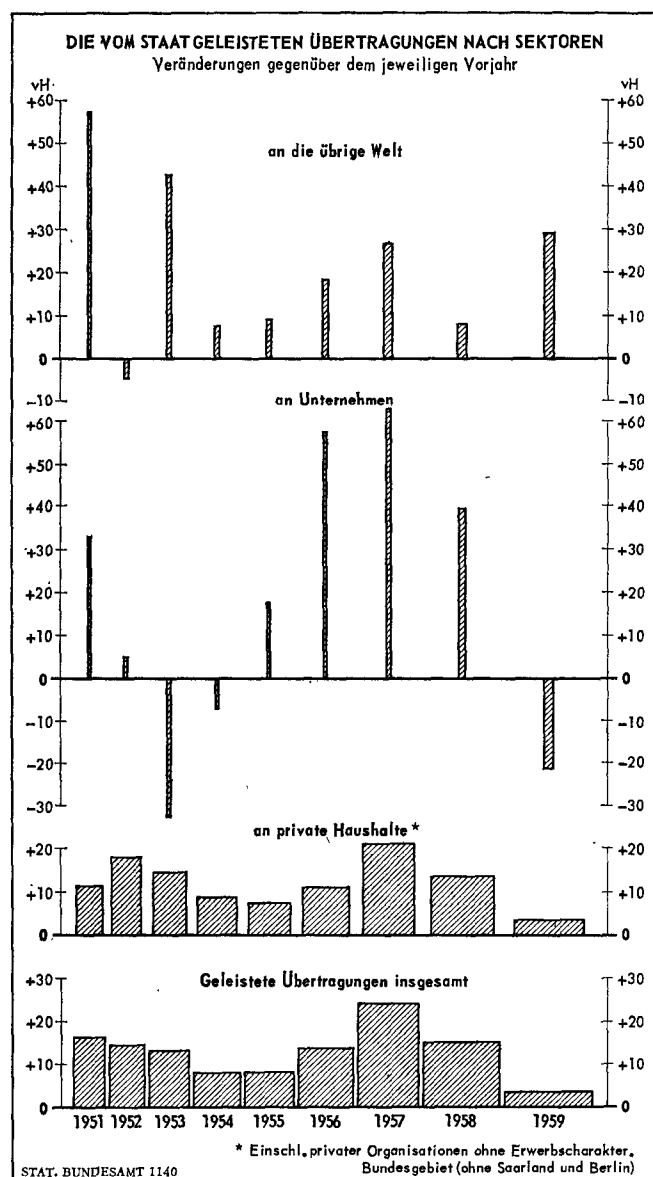
Jahr	Geleistete Übertragungen									
	insgesamt	an Unternehmen				an private Haushalte ¹⁾			an die übrige Welt	
		insgesamt	laufende Übertragungen	Vermögensübertragungen		insgesamt	laufende Übertragungen	Vermögensübertragungen	insgesamt	darunter: an Berlin (West) und Saarland
				insgesamt	darunter nicht-entnommene Gewinne u. dgl. der Bruttobetriebe ²⁾					
Mill. DM										
1950	14 150	1 050	490	560	340	12 050	12 050	—	1 050	490
1951	16 460	1 400	830	570	330	13 410	13 410	—	1 650	1 170
1952	18 850	1 470	850	620	380	15 810	15 770	40	1 570	1 450
1953	21 330	990	320	870	410	18 100	17 440	660	2 240	1 840
1954	23 040	920	130	790	470	19 710	18 390	1 320	2 410	1 920
1955	24 910	1 080	240	840	510	21 200	20 670	530	2 630	2 050
1956	28 360	1 700	880	820	510	23 550	23 100	450	3 110	2 240
1957	35 210	2 770	1 420	1 350	420	28 500	28 090	410	3 940	2 690
1958 ³⁾	40 510	3 860	1 360	2 500	480	32 390	31 600	790	4 260	2 960
1959 ³⁾	42 010	3 030	1 180	1 850	500	33 480	32 390	1 090	5 500	3 420
vH der geleisteten Übertragungen insgesamt										
1950	100	7,4	3,5	3,9	2,4	85,2	85,2	—	7,4	3,5
1951	100	8,5	5,0	3,5	2,0	81,5	81,5	—	10,0	7,1
1952	100	7,8	4,5	3,3	2,0	83,9	83,7	0,2	8,3	7,7
1953	100	4,6	1,5	3,1	1,9	84,9	81,8	3,1	10,5	8,6
1954	100	4,0	0,6	3,4	2,0	85,5	79,8	5,7	10,5	8,3
1955	100	4,3	1,0	3,3	2,0	85,1	83,0	2,1	10,6	8,2
1956	100	6,0	3,1	2,9	1,8	83,0	81,5	1,5	11,0	7,9
1957	100	7,9	4,0	3,9	1,2	80,9	79,8	1,1	11,2	7,6
1958 ³⁾	100	9,5	3,3	6,2	1,2	80,0	78,0	2,0	10,5	7,3
1959 ³⁾	100	7,2	2,8	4,4	1,2	79,7	77,1	2,6	13,1	8,1
Anteil der Arten in vH aller geleisteten Übertragungen an die betreffenden Empfängergruppen										
1950	.	100	46,7	53,3	32,4	100	100,0	—	100	46,7
1951	.	100	59,3	40,7	23,6	100	100,0	—	100	70,9
1952	.	100	57,8	42,2	25,9	100	99,7	0,3	100	92,4
1953	.	100	32,3	67,7	41,4	100	96,4	3,6	100	82,1
1954	.	100	14,1	85,9	51,1	100	93,3	6,7	100	79,7
1955	.	100	22,2	77,8	47,2	100	97,5	2,5	100	77,9
1956	.	100	51,8	48,2	30,0	100	98,1	1,9	100	72,0
1957	.	100	51,3	48,7	15,2	100	98,6	1,4	100	68,3
1958 ³⁾	.	100	35,2	64,8	12,4	100	97,6	2,4	100	69,5
1959 ³⁾	.	100	38,9	61,1	16,5	100	96,7	3,3	100	62,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH										
1951	+ 16,3	+ 33,3	+ 69,4	+ 1,8	— 2,9	+ 11,3	+ 11,3	—	+ 57,1	+ 138,8
1952	+ 14,5	+ 5,0	+ 2,4	+ 8,8	+ 15,2	+ 18,0	+ 17,6	—	+ 4,8	+ 23,9
1953	+ 13,2	— 32,7	— 62,4	+ 8,1	+ 7,9	+ 14,5	+ 10,6	+ 1550,0	+ 42,7	+ 26,9
1954	+ 8,0	— 7,1	— 59,4	+ 17,9	+ 14,6	+ 8,9	+ 5,4	+ 100,0	+ 7,6	+ 4,3
1955	+ 8,1	+ 17,4	+ 84,6	+ 6,3	+ 8,5	+ 7,6	+ 12,4	— 59,8	+ 9,1	+ 6,8
1956	+ 13,8	+ 57,4	+ 266,7	— 2,4	—	+ 11,1	+ 11,8	— 15,1	+ 18,3	+ 9,3
1957	+ 24,2	+ 62,9	+ 61,4	+ 64,6	— 17,6	+ 21,0	+ 21,6	— 8,9	+ 26,7	+ 20,1
1958 ³⁾	+ 15,1	+ 39,4	— 4,2	+ 85,2	+ 14,3	+ 13,6	+ 12,5	+ 92,7	+ 8,1	+ 10,0
1959 ³⁾	+ 3,7	— 21,5	— 13,2	— 26,0	+ 4,2	+ 3,4	+ 2,5	+ 38,0	+ 29,1	+ 15,5
1950 = 100										
1951	116	133	169	102	97	111	111	.	157	239
1952	133	140	173	111	112	131	131	.	150	296
1953	151	94	65	120	121	150	145	.	213	376
1954	163	88	27	141	138	164	153	.	230	392
1955	176	103	49	150	150	176	172	.	250	418
1956	200	182	180	146	150	195	192	.	296	457
1957	249	264	290	241	124	237	233	.	375	549
1958 ³⁾	286	368	278	446	141	269	262	.	406	604
1959 ³⁾	297	289	241	330	147	278	269	.	524	698

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Brutto im Haushalt verbuchte Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960).

u. dgl. der brutto im Haushalt verbuchten Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit in Höhe von 27,0 vH der Vermögensübertragungen — überwiegen bei den Übertragungen an private Haushalte u. ä. die laufenden Übertragungen mit 96,7 vH bei weitem.

Im Jahre 1950 sind die Übertragungen an private Haushalte u. ä. mit 85,2 vH oder 12,1 Mrd. DM an der Gesamtsumme der Übertragungen (14,2 Mrd. DM) noch stärker beteiligt als im Jahre 1959, und zwar ausschließlich in Form von laufenden Übertragungen. Während die Übertragungen an Unternehmen fast den gleichen Prozentsatz (7,4 vH oder 1,1 Mrd. DM) an den gesamten Übertragungen wie 1959 aufweisen, ist der Anteil bei den Übertragungen an die übrige Welt im Vergleich mit 1959 geringer (7,4 vH bei 1,1 Mrd. DM).

Im Jahre 1959 sind die gesamten geleisteten Übertragungen 197 vH höher als im Jahre 1950. Die prozentual größte Zunahme gegenüber 1950 ist mit 424 vH bei den Übertragungen an die übrige Welt (wie immer einschl. Saarland und Berlin [West]) zu verzeichnen. Bei den Übertragungen an die Unternehmen und die privaten Haushalte u. ä. liegt der Anstieg gegenüber 1950 mit 189 vH bzw. 178 vH unter dem Gesamtdurchschnitt.



Wie bereits erwähnt, sind an die privaten Haushalte u. ä. im Jahre 1950 noch keine Vermögensübertragungen gewährt worden. Erst im Jahre 1952 sind geringfügige Zahlungen in Höhe von 40 Mill. DM zu nennen. Hier-

bei handelt es sich um die ersten Leistungen im Rahmen des Währungsausgleichs. Diese Übertragungen einschl. der inzwischen bewilligten Altsparerentschädigungen steigen in den nächsten Jahren beträchtlich an und erreichen ihren größten Betrag mit 1,3 Mrd. DM im Jahre 1954. In diesem Jahr ist auch der Anteil der Vermögensübertragungen an den gesamten Übertragungen an private Haushalte u. ä. mit 6,7 vH am größten. In den nächsten drei Jahren nehmen sowohl die absoluten Beträge als auch die Anteile an den gesamten Übertragungen ab. Sie steigen wieder mit beginnender Zuerkennung und Auszahlung der Hauptentschädigungen im Rahmen des Lastenausgleichs sowie der Gewährung der Ablösungsbeträge auf Grund des Allgemeinen Kriegsfolgengesetzes und erreichen im Jahre 1959 mit 1,1 Mrd. DM einen Anteil von 3,3 vH. Die laufenden Übertragungen an private Haushalte u. ä. zeigen während des gesamten Zeitraums eine Zunahme. Sie ist 1952 und 1957 am stärksten, 1954 und 1959 am schwächsten. Die laufenden Übertragungen bestimmen wegen ihres hohen Anteils weitgehend auch das Bild der Entwicklung der gesamten Übertragungen an diesen Sektor. Bei der eingehenderen Untersuchung der Übertragungen an private Haushalte u. ä. im nächsten Abschnitt wird auf die Gründe dieser Entwicklung näher eingegangen werden.

Die gesamten Übertragungen an Unternehmen weisen in ihrer Entwicklung größere Unterschiede auf. Die größten Schwankungen zeigen die laufenden Übertragungen. Dementsprechend ist auch die prozentuale Verteilung zwischen den beiden Gruppen, den laufenden und den Vermögensübertragungen, recht unterschiedlich.

Die laufenden Übertragungen an die Unternehmen (Subventionen u. ä.) beginnen im Jahre 1950 mit 490 Mill. DM, steigen dann auf 850 Mill. DM im Jahr 1952 an, vermindern sich bis 1954 auf 130 Mill. DM und zeigen ihren höchsten Stand 1957 mit 1,4 Mrd. DM. Bis 1959 sinken sie wieder auf 1,2 Mrd. DM. In den ersten Jahren von 1950 bis 1952 machen noch die Ausgaben für den Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel sowie für Konsumbrot u. ä. mit 74 vH bis 78 vH den größten Prozentsatz aus. Mit zunehmender Besserung der Ernährungslage werden diese Zahlungen in den nächsten Jahren geringer, z. T. werden sie ganz eingestellt, wie z. B. die Subventionen für die Konsumbrotverbilligung u. ä. Es werden nur noch geringe Subventionen gezahlt, von denen bis 1955 nur die Kosten der Vorratshaltung landwirtschaftlicher Erzeugnisse einen erwähnenswerten Betrag ausmachen. Auf Grund des Landwirtschaftsgesetzes vom September 1955 setzt dann verstärkt eine Subventionierung der Landwirtschaft ein. 1956 werden schon rd. 370 Mill. DM für die Verbilligung von Handelsdünger ausgegeben. In den nächsten beiden Jahren ist diese Summe etwas niedriger. Hinzu kommt aber ein Zuschuß zum Milchauszahlungspreis, der bis zu rd. 410 Mill. DM (1958) beträgt. Daneben sind inzwischen auch die Kosten für die Vorratshaltung und die Ausgaben für die Dieselmotorenverbilligung für Fischerei, Landwirtschaft und Schifffahrt und gewerbliche Wirtschaft angestiegen. Im Jahre 1959 betragen die Kosten der Vorratshaltung rd. 240 Mill. DM und die Ausgaben für die Dieselmotorenverbilligung rd. 220 Mill. DM. Infolge des Wegfalls der Erstattungen von Arbeitgeberbeiträgen im Bergbau im Jahre 1959 und einer Verschiebung der Subventionen für die Landwirtschaft zugunsten investitionsfördernder Maßnahmen erreichen die Subventionen nach 1957 nicht mehr den damaligen hohen Stand.

An Vermögensübertragungen haben die Unternehmen in den Jahren bis 1957 — neben den als Vermögensübertragungen verbuchten nichtentnommenen Gewinnen u. ä. der brutto im Haushalt verbuchten Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit — lediglich Investitionszuschüsse erhalten für Wasser- und Kulturbauzwecke und zur landwirtschaftlichen Strukturverbesserung — vor allem mit Anlaufen des Grünen Plans — u. ä. m. Ab 1958 kommen nennenswerte Zahlungen von Hauptentschädigungen im Rahmen des Lastenausgleichs sowie in Form von Ablösungsbeträgen auf Grund des Allgemeinen Kriegsfolgengesetzes hinzu. Zur Zeit sind in diesem Posten auch noch Ausgaben an die Bundesbahn erfaßt, die 1957 eine halbe Mrd. DM und 1958 sogar über eine Mrd. DM

ausmachen. Es ist dies (bis auf einen geringen Betrag) ab 1957 die der Bundesbahn gewährte Liquiditätshilfe, die später jedoch nicht mehr hier gebucht werden soll. Im Jahre 1958 kommt dazu noch eine einmalige Übertragung an die Bundesbahn in Höhe von rd. 1,1 Mrd. DM im Zuge der Aufrechnung von Verpflichtungen der Bundesbahn gegenüber dem Bund gegen Defizite der Bundesbahn von 1948 bis 1956.

Bei den Übertragungen an die übrige Welt, die insgesamt als laufende Übertragungen angesehen worden sind, bilden — bis auf das Jahr 1950 — die Übertragungen an das Ausland den prozentual geringeren Anteil. In den ersten beiden Jahren leistet das ERP-Sondervermögen auf Grund des Abkommens über wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Vereinigten Staaten und der Bundesrepublik mit nahezu 500 bzw. 550 Mill. DM die größten Ausgaben (Abberufungen der USA). Die Ausgaben für die Wiedergutmachung sind zunächst noch gering (rd. 80 Mill. DM). Erst als zu diesen individuellen Wiedergutmachungsleistungen 1953 auch Wiedergutmachungsleistungen an Israel hinzukommen und die individuelle Wiedergutmachung durch Ablösung der Ländergesetze durch ein Bundesgesetz ebenfalls im Jahre 1953 einheitlich geregelt wird, steigen die Wiedergutmachungsleistungen stark an, bis sie 1957 den Betrag von einer Mrd. DM erreichen. Neben die Wiedergutmachungsleistungen treten noch Zahlungen auf Grund von Abkommen mit anderen Staaten. Bemerkenswert sind im Jahre 1959 die bereits erheblichen Ausgaben für die Entwicklungshilfe sowie eine einmalige Zahlung an Frankreich über 300 Mill. DM aus Anlaß des DM-Umtausches im Saarland.

Ab 1951 nehmen die Ausgaben an Berlin (West) durch das schon erwähnte 3. Überleitungsgesetz den größeren Teil an den gesamten Übertragungen an die übrige Welt in Anspruch. Sie haben 1951 bereits die Summe von 1,2 Mrd. DM erreicht (490 Mill. DM 1950). Mit einem geringen Betrag von rund 30 Mill. DM sind 1951 auch Zahlungen von der Sozialversicherung an den Zahlungen an Berlin beteiligt, da in diesem Jahr die damalige Berliner Versicherungsanstalt erstmals in das finanzielle Ausgleichsverfahren (Gemeinlastverfahren der Rentenversicherungen) mit den Versicherungsträgern in der Bundesrepublik eingeschaltet wurde. Inzwischen sind die Zahlungen der Sozialversicherung beträchtlich gestiegen. Größer noch sind der Zuschuß an den Berliner Landeshaushalt, die Besatzungskosten in Berlin sowie soziale Kriegsfolgelasten und sonstige Sozialleistungen.

b) Übertragungen an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter

Von den Übertragungen des Staates an private Haushalte u. ä. im Jahre 1959 in Höhe von 33,5 Mrd. DM entfallen mehr als die Hälfte (62,9 vH) auf die Fürsorge für das Alter und für Invaliditätsfälle, d. h. auf öffentliche Pensionen und Geldleistungen der Renten-, Zusatz- und Unfallversicherung sowie der landwirtschaftlichen Alterskassen. Mit 43,3 vH (14,5 Mrd. DM) sind allein die Geldleistungen der sozialen Rentenversicherung einschl. der Zusatzversicherung für die Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes sowie die Geldleistungen der landwirtschaftlichen Alterskassen an den Übertragungen an private Haushalte beteiligt. Die Leistungen des Staates für die Linderung und den Ausgleich der durch Krieg und politische Verfolgung verursachten Opfer und Sachschäden in Form von Kriegsoferversorgung, Lastenausgleichsleistungen und Wiedergutmachungsleistungen einschl. Kriegsgefangenenentschädigung und sonstiger Kriegsfolgelasten belaufen sich auf 18,3 vH. Mit 3,0 Mrd. DM bzw. 2,9 Mrd. DM (8,8 vH bzw. 8,6 vH) sind die Leistungen der Kriegsoferversorgung und die des Lastenausgleichs annähernd gleich hoch. Zum Ausgleich für die Belastung durch Krankheit leistet die soziale Krankenversicherung 2,5 Mrd. DM, das sind 7,5 vH der gesamten Übertragungen. Die Arbeitslosenversicherung einschl. der Arbeitslosenhilfe sowie die allgemeine Fürsorge haben infolge der günstigen wirtschaftlichen Lage mit 990 Mill. DM und 840 Mill. DM nur relativ geringe Ausgaben (3,0 und

2,5 vH). Auf die sonstigen Übertragungen entfallen 5,8 vH (1,9 Mrd. DM). Sie enthalten die Zahlungen der Familienausgleichskassen, die Wohnungsbauprämien, Leistungen nach dem Mutterschutzgesetz, dem Bundesmietengesetz, dem Unterhaltssicherungsgesetz und die Geldleistungen bei der Krankenversicherung der Heimkehrer sowie die Übertragungen an private Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Im Jahre 1950 gibt die Zusammensetzung der Ausgaben gegenüber 1959 ein z. T. erheblich anderes Bild. Bei einer Gesamtsumme von 12,1 Mrd. DM hat die Alters- und Invaliditätsfürsorge auch schon einen Umfang von mehr als der Hälfte (51,6 vH), aber doch erheblich weniger als 1959 (62,9 vH). Dies liegt an den Leistungen der Rentenversicherungen usw., die 1950 nur 28,6 vH oder 3,5 Mrd. DM (1959 43,3 vH) betragen. Dagegen weisen die öffentlichen Pensionen mit 19,4 vH (16,2 vH 1959) einen größeren Anteil auf. Auch der Prozentsatz der Ausgaben für die Kriegsoferversorgung und die Lastenausgleichsleistungen und dgl. ist mit 25,5 vH höher als 1959. Allein schon die Kriegsoferversorgung macht 1950 15,4 vH (gegenüber 8,8 vH 1959) aus. Die Geldleistungen der Krankenversicherung sind 1950 nur mit 4,9 vH (1959 7,5 vH) an der Gesamtsumme beteiligt. Bei der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenhilfe ist der Anteil 1950 mit 11,5 vH dagegen infolge der weniger günstigen wirtschaftlichen Situation beträchtlich höher als 1959 (3,0 vH). Größer ist außerdem auch der Prozentsatz der allgemeinen Fürsorge und Kriegsfolgehilfe mit 5,1 vH (1959 2,5 vH). Die sonstigen Übertragungen sind 1950 gering (1,4 vH), u. a. weil in diesem Jahr nur Übertragungen an private Organisationen ohne Erwerbscharakter erscheinen.

Über der Steigerung der gesamten Übertragungen an private Haushalte u. ä. gegenüber 1950 in Höhe von 178 vH liegen bei zugleich größter absoluter Zunahme (11,0 Mrd. DM) die Geldleistungen der Rentenversicherungen usw. mit 320 vH und bei immer noch erwähnenswerter absoluter Zunahme (1,9 Mrd. DM) die Geldleistungen der Krankenversicherung mit 324 vH. Eine unter dem Durchschnitt liegende Zunahme weisen die Geldleistungen aus der Unfallversicherung (167 vH) auf, ferner die Lastenausgleichsleistungen (147 vH), die öffentlichen Pensionen (133 vH), die Kriegsoferversorgung (59 vH) und die allgemeine Fürsorge (35 vH). Während alle übrigen Übertragungsausgaben gegenüber 1950 mehr oder weniger stark zugenommen haben, ist allein bei den Leistungen der Arbeitslosenversicherung und -hilfe ein Absinken zu verzeichnen. Die Abnahme erfolgte allein bei der Arbeitslosenhilfe, während die Arbeitslosenversicherung bei unterschiedlicher Entwicklung während des Berichtszeitraumes gegenüber 1950 eine Zunahme aufweist.

Bei den verschiedenen Übertragungsarten ist die Entwicklung in den einzelnen Jahren nicht einheitlich. Bei dem größten Posten, den Geldleistungen der Rentenversicherung usw., zeigen sich in den Jahren 1951 und 1952 hohe Zuwachsraten von 25,2 bzw. 22,2 vH. Sie erklären sich neben einer zunehmenden Zahl von Rentenfällen weitgehend durch die Gewährung verschiedener Zulagen im Jahre 1951 auf Grund der Renten- und Teuerungszulagengesetze. Nach einem Absinken bis 1954 auf 4,0 vH steigt die Zuwachsrate auf Grund des Rentenmehrbetragsgesetzes (Nov. 1954) 1955 wieder auf 15,5 vH an. Weitere Sonderzulagengesetze bringen auch 1956 noch eine bemerkenswerte Zunahme (15,1 vH). Den größten relativen Zuwachs bewirken aber die Rentenversicherungs-Neuregelungsgesetze 1957 mit 44,1 vH.

Bei den öffentlichen Pensionen spielen für das Anwachsen der Ausgaben neben einer anfänglichen Zunahme der Zahl der Empfänger — z. T. mitverursacht durch die Zuerkennung von Ansprüchen auf Grund des Gesetzes zu Art. 131 GG in den ersten Jahren — noch verschiedene Erhöhungen der Pensionsansprüche eine Rolle. Diese schließen sich eng an die Gehaltserhöhungen der aktiven Beamten an.

Bei den Geldleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung, die während des Berichtszeitraumes von 430 Mill. DM auf 1,2 Mrd. DM gestiegen sind, zeigt sich ein beachtliches Ansteigen im Jahre 1952. In diesem Jahr brachte ein Gesetz (April 1952)

Tabelle 13: Die vom Staat an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter geleisteten Übertragungen nach Arten 1950 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Geleistete Übertragungen an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter											
Jahr	insgesamt	Öffentliche Pensionen ¹⁾	Geldleistungen im Rahmen								Sonstige Übertragungen ⁶⁾
			der Rentenversicherung ²⁾ , der Zusatzversicherung ³⁾ und der landw. Altershilfe	der gesetzlichen Unfallversicherung	der Kriegsopferversorgung	des Lastenausgleichs (einschl. Vermögensübertragungen) ⁴⁾	der Wiedergutmachung (einschl. Vermögensübertragungen) ⁵⁾ und der Kriegsgefangenenentschädigung	der sozialen Krankenversicherung	der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenhilfe	der allgemeinen Fürsorge (einschl. Kriegsfolgenhilfe)	
Mill. DM											
1950	12 050	2 330	3 450	430	1 850	1 170	50	590	1 390	620	170
1951	13 410	2 580	4 320	470	2 210	830	40	700	1 470	560	230
1952	15 810	3 250	5 280	590	2 530	910	40	810	1 550	550	300
1953	18 100	3 590	5 720	610	2 280	2 400	70	960	1 510	600	360
1954	19 710	3 970	5 950	650	2 390	3 030	100	980	1 610	630	400
1955	21 200	4 310	6 870	680	2 700	2 300	310	1 160	1 200	660	1 010
1956	23 550	4 720	7 910	720	3 050	2 000	820	1 340	1 080	730	1 180
1957	28 500	4 930	11 400	1 020	3 270	2 050	680	1 970	1 060	760	1 360
1958 ⁷⁾	32 390	5 370	13 500	1 170	3 080	2 700	330	2 440	1 290	790	1 720
1959 ⁷⁾	33 480	5 440	14 480	1 150	2 950	2 890	300	2 500	990	840	1 940
vH der geleisteten Übertragungen insgesamt											
1950	100	19,4	28,6	3,6	15,4	9,7	0,4	4,9	11,5	5,1	1,4
1951	100	19,2	32,2	3,5	16,5	6,2	0,3	5,2	11,0	4,2	1,7
1952	100	20,6	33,4	3,7	16,0	5,8	0,3	5,1	9,8	3,5	1,8
1953	100	19,8	31,6	3,4	12,6	13,3	0,4	5,3	8,3	3,3	2,0
1954	100	20,1	30,2	3,3	12,1	15,4	0,5	5,0	8,2	3,2	2,0
1955	100	20,3	32,4	3,2	12,7	10,8	1,5	5,5	5,7	3,1	4,8
1956	100	20,0	33,6	3,1	12,9	8,5	3,5	5,7	4,6	3,1	5,0
1957	100	17,3	40,0	3,6	11,5	7,2	2,4	6,9	3,7	2,7	4,7
1958 ⁷⁾	100	16,6	41,7	3,6	9,5	8,3	1,0	7,5	4,0	2,4	5,4
1959 ⁷⁾	100	16,2	43,3	3,4	8,8	8,6	0,9	7,5	3,0	2,5	5,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH											
1951	+ 11,3	+ 10,7	+ 25,2	+ 9,3	+ 19,5	- 29,1	- 20,0	+ 18,6	+ 5,8	- 9,7	+ 35,3
1952	+ 17,9	+ 26,0	+ 22,2	+ 25,5	+ 14,5	+ 9,6	-	+ 15,7	+ 5,4	- 1,8	+ 30,4
1953	+ 14,5	+ 10,5	+ 8,3	+ 3,4	- 9,9	+ 163,7	+ 75,0	+ 18,5	- 2,6	+ 9,1	+ 20,0
1954	+ 8,9	+ 10,6	+ 4,0	+ 6,6	+ 4,8	+ 26,3	+ 42,9	+ 2,1	+ 6,6	+ 5,0	+ 11,1
1955	+ 7,6	+ 8,6	+ 15,5	+ 4,6	+ 13,0	- 24,1	+ 210,0	+ 18,4	- 25,5	+ 4,8	+ 152,5
1956	+ 11,1	+ 9,5	+ 15,1	+ 5,9	+ 13,0	- 13,0	+ 164,5	+ 15,5	- 10,0	+ 10,6	+ 16,8
1957	+ 21,0	+ 4,4	+ 44,1	+ 41,7	+ 7,2	+ 2,5	- 17,1	+ 47,0	- 1,9	+ 4,1	+ 15,3
1958 ⁷⁾	+ 13,6	+ 8,9	+ 18,4	+ 14,7	- 5,8	+ 31,7	- 51,5	+ 23,9	+ 21,7	+ 3,9	+ 26,5
1959 ⁷⁾	+ 3,4	+ 1,3	+ 7,3	- 1,7	- 4,2	+ 4,0	- 9,1	+ 2,5	- 23,3	+ 6,3	+ 12,8
1950 = 100											
1951	111	111	125	109	119	71	80	119	106	90	135
1952	131	139	153	137	137	78	80	137	112	89	176
1953	150	154	166	142	123	205	140	163	109	97	212
1954	164	170	172	151	129	259	200	166	116	102	235
1955	176	185	199	158	146	197	620	197	86	106	594
1956	195	203	229	167	165	171	1 640	227	78	118	694
1957	237	212	330	237	177	175	1 360	334	76	123	800
1958 ⁷⁾	269	230	391	272	166	231	660	414	93	127	1 012
1959 ⁷⁾	278	233	420	267	159	247	600	424	71	135	1 141

¹⁾ Versorgungsbezüge für ehemalige Beamte von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung und öffentlichen Unternehmen bzw. deren Hinterbliebene. — ²⁾ Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten sowie der knappschaftlichen Rentenversicherung. — ³⁾ Zusatzversicherung für Arbeiter und Angestellte des öffentlichen Dienstes. — ⁴⁾ Kriegsschadenrente, Ausbildungshilfe und Hausratsentschädigung als laufende Übertragungen; Währungsausgleich, Altsparerentenschädigung und Haupttentschädigung (soweit an private Haushalte gezahlt) als Vermögensübertragungen. — ⁵⁾ Renten und Kapitalentschädigungen im Rahmen der Wiedergutmachung. — ⁶⁾ Gesetzliches Kindergeld, Barbezüge nach dem Mutterschutzgesetz, Bundesmietengesetz und Unterhaltungsversicherungsgesetz, Krankenhilfe für Heimkehrer und Zuschüsse an private Organisationen ohne Erwerbscharakter als laufende Übertragungen; Wohnungsbauprämien und die auf die privaten Haushalte entfallenden Leistungen auf Grund des Allgemeinen Kriegsfolgengesetzes (Ablösungsschuld) als Vermögensübertragungen. — ⁷⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960).

erhebliche Leistungsverbesserungen rückwirkend ab Juni 1951, was sich verstärkend 1952 auswirkte. Der größte Anstieg ist wie bei der Rentenversicherung hier ebenfalls im Jahre 1957 zu verzeichnen (41,7 vH), bedingt durch die Anpassung der Leistungen an die Entwicklung der Löhne und Gehälter, durch Leistungsverbesserungen bei Witwengeldern und durch Erhöhungen der Pflegezulagen.

In dem Ansteigen der Geldleistungen der Kriegsoffopferversorgung in den ersten Jahren kommt u. a. auch die Zunahme der Zahl der Empfänger zum Ausdruck. Ab 1953 nimmt allerdings der zu versorgende Personenkreis ab. Daß sich dies nicht immer gleich in den Leistungen auswirkt, liegt an verschiedenen Leistungserhöhungen innerhalb verschiedener Jahre.

Im Rahmen des Lastenausgleichs sind in den ersten Jahren nur laufende Übertragungen gewährt worden. Von den im Jahre 1950 geleisteten Zahlungen in Höhe von 1,2 Mrd. DM entfallen ungefähr zwei Drittel auf Unterhaltshilfen und -zuschüsse und ungefähr ein Drittel auf Hausratshilfen. Die Hausratshilfe (in den ersten Jahren nach dem Soforthilfegesetz) und die Hausratsentschädigung (ab 1952 nach dem Lastenaus-

gleichsgesetz) zählen — wie oben ausgeführt — zu den laufenden Übertragungen. In den nächsten beiden Jahren erreichen beide Ausgabenposten nicht wieder die Höhe des Jahres 1950. Erst nach Inkrafttreten des Lastenausgleichsgesetzes steigen die Auszahlungen von Hausratsentschädigungen beträchtlich an, zunächst auf rund 800 bis 900 Mill. DM, um nach der Aufstockung die Milliardenengrenze zu überschreiten (1959 rund 1 150 Mill. DM). Aber auch die Kriegsschadenrente ist auf über eine Mrd. DM gestiegen. Von den Vermögensübertragungen im Rahmen des Lastenausgleichs bilden die Altsparerentenschädigungen und der Währungsausgleich die bisher größten Ausgabenposten. Wie erwähnt, fällt mit 1,3 Mrd. DM der höchste Betrag in das Jahr 1954, das mit 3 Mrd. DM die bisher größten Ausgaben des Lastenausgleichs aufweist. Die inzwischen angelaufene Auszahlung der Hauptentschädigungen hat bei den Haushalten im Jahre 1959 rund 450 Mill. DM erbracht.

Die Wiedergutmachungsleistungen erreichen 1957 mit rund 370 Mill. DM ihren höchsten Stand, während die Kriegsgefangenenentschädigung 1956 den größten Betrag mit rund 560 Mill. DM aufweist.

Bei den Geldleistungen der sozialen Krankenversicherung (Krankengeld, Hausgeld, Tagegeld, Sterbegeld u. ä.) spielen neben Leistungsverbesserungen auch die Erhöhungen der Einkommensgrenze eine Rolle. Dabei kommen die schon erwähnten Erhöhungen in den Jahren 1952 und 1957 in Betracht. Im Jahre 1957 beläuft sich der Zuwachs auf 47 vH.

Die Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung und -hilfe haben — wie schon ausgeführt — gegenüber 1950 abgenommen. Diese Abnahme geht auf die Arbeitslosenhilfe zurück, die 1950 noch 820 Mill. DM beträgt, 1959 aber nur 160 Mill. DM ausmacht. Abgesehen von der Verlagerung von Ansprüchen auf andere Einrichtungen ist dieser Ausgabenrückgang der Ausdruck abnehmender Arbeitslosigkeit. Die Verringerung der Arbeitslosigkeit kommt auch in den Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung zum Ausdruck, die von 1958 auf 1959 um mehr als 200 Mill. DM gesunken sind, jedoch immer noch einen größeren Betrag aufweisen als im Jahre 1950.

Bei der offenen Fürsorge zeigt sich nach einem leichten Rückgang von 620 Mill. DM im Jahre 1950 auf 560 Mill. DM im Jahre 1951 ein allmähliches Ansteigen auf 840 Mill. DM im Jahre 1959. Das Absinken der Ausgaben im ersten Jahr erklärt sich durch eine Abnahme der Zahl der Hilfsbedürftigen, z. T. infolge der Regelung von Unterhaltsansprüchen bei anderen Einrichtungen, wie z. B. bei der Sozialversicherung, der Kriegsopferversorgung u. ä. Das weitere Ansteigen der Ausgaben wird sodann in erster Linie von Erhöhungen der Fürsorgengerichtsätze verursacht.

Bei dem Posten der sonstigen Übertragungen fallen ab 1955 die Kindergeldleistungen mit rund 420 Mill. DM ins Gewicht. Bis 1959 sind sie auf rund 700 Mill. DM angewachsen. Die Wohnungsbauprämien sind 1959 mit rund 340 Mill. DM an den Ausgaben beteiligt und die Übertragungen an private Organisationen ohne Erwerbscharakter belaufen sich auf rund 750 Mill. DM.

C. Die empfangenen und geleisteten Übertragungen der einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung

Von den Übertragungen in Höhe von 85,6 Mrd. DM, die der Staat im Jahre 1959 von anderen Sektoren und der übrigen Welt empfangen hat, entfällt mit 40,5 vH (34,6 Mrd. DM) der

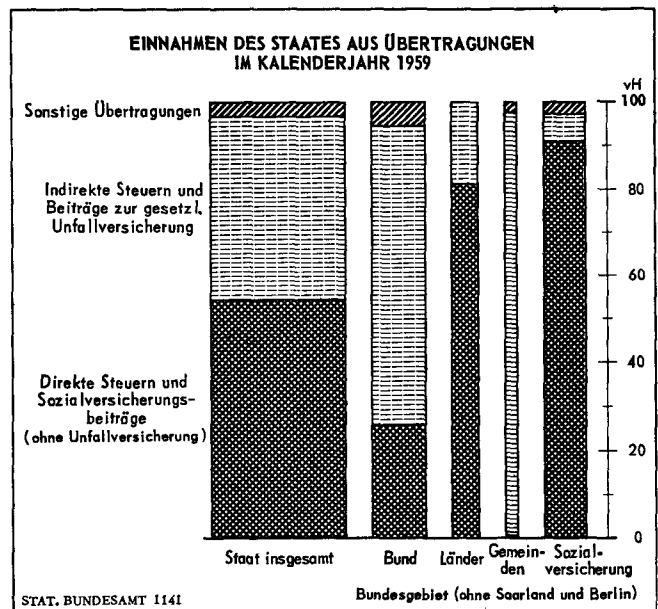
Tabelle 14: Übertragungen, die die einzelnen Gebietskörperschaften und die Sozialversicherung von den anderen Sektoren und der übrigen Welt¹⁾ empfangen und an diese geleistet haben im Kalenderjahr 1959²⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Empfänge Übertragungen				Geleistete Übertra- gungen
	insgesamt	darunter: Steuern und Sozialversicherungsbeiträge*) von inländischen Sektoren		Direkte Steuern und Sozial- versiche- rungs- beiträge*)	
		ins- gesamt	Indirekte Steuern u. ä. 2)		
Mill. DM					
Staat insgesamt	85 570	82 660	36 040	46 620	42 010
Bund	34 620	32 680	23 710	8 970	12 180
Länder	16 640	16 630	3 140	13 490	2 850
Gemeinden	7 770	7 580	7 540	40	1 550
Sozialversicherung ..	26 540	25 770	1 650	24 120	25 430
Anteile der Körperschaften in v H des Staates insgesamt					
Staat insgesamt	100	100	100	100	100
Bund	40,5	39,5	65,8	19,3	29,0
Länder	19,4	20,1	8,7	28,9	6,8
Gemeinden	9,1	9,2	20,9	0,1	3,7
Sozialversicherung ..	31,0	31,2	4,6	51,7	60,5
1950 = 100					
Staat insgesamt	286	286	275	295	297
Bund	349	339	336	346	260
Länder	197	197	103	251	239
Gemeinden	307	318	322	100	174
Sozialversicherung ..	296	306	258	310	344

¹⁾ Also ohne Zuweisungen zwischen den staatlichen Körperschaften. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960). — ³⁾ Siehe Anmerkung 4 zu Tabelle 9. — ⁴⁾ Siehe Anmerkung 3 zu Tabelle 9.

größte Anteil auf den Bund. Das erklärt sich durch die hohen Einnahmen aus der Umsatzsteuer, wie in den vorhergehenden Ausführungen dargelegt. Sie bestimmen auch den großen Anteil des Bundes an den indirekten Steuern. Gegenüber 1950 sind die Einnahmen des Bundes aus Übertragungen um 249 vH gestiegen. Die starke Zunahme beruht u. a. auf der Neuregelung der finanziellen Beziehungen zwischen Bund und Ländern und der damit verbundenen Überleitung von Lasten und Deckungsmitteln auf den Bund. An den geleisteten Übertragungen in Höhe von 42,0 Mrd. DM ist der Bund durch die Kriegsopferversorgung, Lastenausgleichsleistungen usw. mit 29 vH (12,2 Mrd. DM) beteiligt. In den genannten Zahlen sind die Zuweisungen zwischen den einzelnen Ebenen nicht enthalten. Auf eine Darstellung der gesamten Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung aus bzw. für Übertragungen wird hier verzichtet.



Verglichen mit dem Bund sind die Übertragungen, die die Länder von den anderen Sektoren und der übrigen Welt empfangen haben, knapp halb so groß. Sie machen 1959 16,6 Mrd. DM oder 19,4 vH aus. Da sie in erster Linie aus dem ihnen zufallenden Teil der Einkommen- und Körperschaftsteuern bestehen, ist der Anteil der Länder an den direkten Steuern usw. höher als beim Bund. Gegenüber 1950 sind die empfangenen Übertragungen bei den Ländern mit 97 vH am wenigsten angewachsen, da sie im Jahre 1950 noch Einnahmequellen hatten, die später auf den Bund übergegangen sind (s. o.). An den geleisteten Übertragungen sind die Länder nur mit 6,8 vH (2,9 Mrd. DM) beteiligt.

Am niedrigsten sind die von anderen Sektoren und der übrigen Welt empfangenen Übertragungen bei den Gemeinden mit 9,1 vH (7,8 Mrd. DM). Infolge der hohen Gewerbesteuer-einnahmen haben die Gemeinden jedoch mit 20,9 vH nach dem Bund den höchsten Anteil an den indirekten Steuern. Die geleisteten Übertragungen sind bei den Gemeinden ebenfalls am geringsten. Sie betragen bei 1,6 Mrd. DM nur 3,7 vH.

Mit nahezu einem Drittel (31 vH oder 26,5 Mrd. DM) ist die Sozialversicherung an den gesamten von den anderen Sektoren und der übrigen Welt empfangenen Übertragungen beteiligt. Da die Unfallversicherungsbeiträge zu den indirekten Steuern u. ä. rechnen, macht ihr Anteil hieran 4,6 vH aus gegenüber 51,7 vH bei dem Posten „Direkte Steuern, Sozialversicherungsbeiträge u. ä.“. Infolge ihrer hohen Rentenleistungen und sonstiger Geldleistungen wie Pensionen, Geldleistungen der Unfall- und Krankenversicherung u. ä. haben sie mit 25,4 Mrd. DM oder 60,5 vH den größten Anteil an den geleisteten Übertragungen.

III. Die wirtschaftlichen Beziehungen des Staates zu den übrigen Sektoren der Volkswirtschaft und der übrigen Welt

A. Gliederung und Fragen der begrifflichen Abgrenzung

Wenn auch bei der Untersuchung der Bedeutung des Staates als Produzent, Verbraucher und Investor und der Rolle, die er bei der Umverteilung von Einkommen und Vermögen spielt, schon auf wichtige Beziehungen des Staates zu den übrigen Sektoren der Wirtschaft eingegangen worden ist, so interessiert darüber hinaus doch noch eine zusammengefaßte Darstellung aller seiner wirtschaftlichen Beziehungen zu den übrigen Sektoren der Volkswirtschaft und der übrigen Welt. Hierbei wird von den gesamten Einnahmen¹⁶⁾ des Staates von den anderen Sektoren und der übrigen Welt und den gesamten Ausgaben¹⁶⁾ des Staates an diese ausgegangen. Alle Posten auf der Einnahmen- und Ausgabenseite der Staatskosten, die nur Buchungen zwischen den verschiedenen Konten des Staates darstellen, wie z. B. Eigenverbrauch und selbstgestellte Anlagen, Nettomieten, Abschreibungen und die Salden der Konten, bleiben unberücksichtigt. Das gilt auch für die Ströme zwischen den einzelnen Ebenen, also die Übertragungen (Finanzausgleich) und Darlehensgewährungen zwischen den einzelnen staatlichen Körperschaften.

In der folgenden Übersicht über die Gesamtausgaben und die Gesamteinnahmen des Staates sind aus den im Kontensystem aufgeführten Strömen einige große wirtschaftlich interessante Gruppen gebildet worden.

Auf der Ausgabenseite sind das die gesamten Käufe von Waren und Dienstleistungen, die Entgelte für in Anspruch genommene Arbeitsleistungen und Geldkapital (verteilte Erwerbs- und Vermögenseinkommen), die geleisteten Übertragungen und die Veränderungen der Forderungen (Kreditgewährung netto). Die Käufe von Waren und Dienstleistungen geben ein Bild davon, in welchem Ausmaß der Staat als Kunde auf den Gütermärkten auftritt. Sie umfassen alle Käufe für laufende Zwecke und Investitionszwecke (hier einschl. Käufe von Land und gebrauchten Anlagen). Da die Direkt-einkäufe des Staates im Ausland aus Vereinfachungsgründen über den Unternehmenssektor geleitet werden mußten, erscheinen alle Käufe des Staates als Käufe von Unternehmen.

Zu den Entgelten für Arbeitsleistungen und Geldkapital gehören die Entgelte für die beim Staat Beschäftigten und die Zinsen auf geliehenes Geldkapital. Da die Zinsen noch nicht auf Unternehmen und private Haushalte aufzuteilen sind, ist dieser Posten vereinfachend als Zinsen an Unternehmen verbucht worden (verringert um unterstellte Bankgebühren für Kreditaufnahmen).

In den geleisteten Übertragungen sind die laufenden und die Vermögensübertragungen in Geldform an „inländische“ Sektoren und die übrige Welt zusammengefaßt.

Der Posten „Veränderung der Forderungen“, der — von geringfügigen Änderungen abgesehen — aus den Berechnungen der Deutschen Bundesbank¹⁷⁾ stammt, zeigt die Bestandsveränderungen von einem Jahr zum anderen. Die gewährten Darlehen oder Wertpapierkäufe sind bereits mit den Tilgungen bzw. Wertpapierverkäufen saldiert. Diese Saldierung — die bei den Veränderungen der Verbindlichkeiten ebenfalls vorgenommen wird — beeinflußt die Summe der dargestellten Gesamtausgaben und der Gesamteinnahmen. Aus der Veränderung der Forderungen läßt sich ablesen, in welchem Umfang der Staat der übrigen Wirtschaft Kreditmittel (einschl. Veränderungen der Bargeldbestände) für die verschiedensten Zwecke¹⁸⁾ zur Verfügung gestellt hat.

Auf der Einnahmenseite werden die Verkäufe von Waren und Diensten, die empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die empfangenen Übertragungen und die Veränderungen der Verbindlichkeiten dargestellt.

Der Staat „verkauft“ in erster Linie Verwaltungsleistungen gegen Gebühren und sonstige Entgelte (s. oben). Außerdem finden noch Verkäufe von Land und gebrauchten Anlagen statt. Der Umfang der Verkäufe ist relativ gering.

In den empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen sind die Einkünfte des Staates aus wirtschaftlichen Unternehmen einschl. der Wohngrundstücke und aus Kapitalvermögen enthalten. Bei den Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit sind es die ihm zustehenden Gewinnanteile u. dgl. und bei den netto im Haushalt verbuchten Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit die abgelieferten Überschüsse, während die unverteilten Gewinne im Unternehmenssektor bleiben. Bei den brutto im Haushalt verbuchten Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit gehen die gesamten Gewinne zunächst in die empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen ein. Die unverteilten Gewinne u. ä. werden bei der Darstellung der Vermögensveränderung sodann als Vermögensübertragung wieder an den Unternehmenssektor zurückgebucht¹⁹⁾. Die Einnahmen aus Kapitalvermögen bestehen aus Dividenden und Zinsen. Den Zinsen sind noch unterstellte Gebühren für Bankleistungen auf Einlagen hinzugerechnet.

Die empfangenen Übertragungen (in erster Linie Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) umfassen die laufenden und die Vermögensübertragungen.

Die Angaben über die Veränderung der Verbindlichkeiten sind — wie die über die Forderungen — den Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank entnommen. Diese Zahlen geben ein Bild von der Inanspruchnahme des Geld- und Kapitalmarktes durch den Staat (ohne die Kreditaufnahmen innerhalb des Staatssektors). Daneben enthält dieser Posten noch einen Betrag, der in den Veröffentlichungen über das ausgefüllte Kontensystem im Oktoberheft des vorigen Jahres als „Statistische Differenz“²⁰⁾ bezeichnet wurde. Sie hat sich dadurch ergeben, daß sich trotz weitgehender methodischer Übereinstimmung und trotz vorgenommener Umgruppierungen bei methodischen Abweichungen gewisse, allerdings geringfügige Differenzen in den Rechnungsergebnissen nicht vermeiden ließen, deren Bereinigung einer späteren Abstimmung mit der Bundesbank vorbehalten bleiben muß.

B. Die Art der wirtschaftlichen Beziehungen des Staates zu den übrigen Sektoren der Volkswirtschaft und der übrigen Welt

1. Ausgaben an andere Sektoren und an die übrige Welt

Unter Berücksichtigung der obenerwähnten Saldierung der Darlehensgewährung gegen die Tilgungseinnahmen betrugen die Gesamtausgaben des Staates an andere Sektoren und die übrige Welt²¹⁾ im Jahre 1959 98,5 Mrd. DM. Hieran haben die Käufe von Waren und Dienstleistungen²¹⁾ (einschl. Land und gebrauchte Anlagen) einen Anteil von 29,2 vH (28,8 Mrd. DM). Sämtliche Käufe erscheinen als Käufe bei Unternehmen, da die Direktimporte des Staates aus rechnungstechnischen Gründen mit über das Produktionskonto der Unternehmen geleitet werden mußten.

Ein Vergleich dieser Käufe des Staates mit den Gesamtumsätzen der Unternehmen (einschl. der obenerwähnten Direktimporte) zeigt, daß die Käufe des Staates während des ganzen Berichtszeitraumes mit rund 4 vH an den Umsätzen beteiligt sind. Hiervon sind rund drei Viertel Käufe für laufende Produktionszwecke und rund ein Viertel Käufe für Investitionszwecke.

Den größten Anteil an den Gesamtausgaben haben 1959 die geleisteten Übertragungen mit 42,6 vH (42,0 Mrd. DM); sie wiederum bestehen zu rund vier Fünfteln aus Übertragungen an private Haushalte u. ä. Dagegen fließen nur rund 7 vH

¹⁶⁾ Im Prinzip berechnet und dargestellt im Stadium der Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten (s. Vorbemerkung zu diesem Aufsatz). — ¹⁷⁾ Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Juli 1960, S. 55 ff. Vgl. dazu auch „WiSta“, Heft 10, Oktober 1960, S. 580. — ¹⁸⁾ Siehe hierzu Abschnitt I C 1.

¹⁹⁾ Siehe „WiSta“, Heft 6, Juni 1960, und Heft 10, Oktober 1960. — ²⁰⁾ Siehe „WiSta“, Heft 10, Oktober 1960, S. 580. — ²¹⁾ Aus technischen Gründen mußten die vom Staat selbst gezahlten indirekten Steuern und Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung einbezogen werden, diese Beträge fallen jedoch nicht ins Gewicht.

Tabelle 15: Ausgaben des Staates an andere Sektoren und an die übrige Welt 1950 bis 1959

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Ausgaben				
	insgesamt ¹⁾	Käufe von Waren und Dienstleistungen (einschl. Land und gebrauchte Anlagen) ²⁾	Entgelte für die beim Staat Beschäftigten ³⁾ und Zinsen (verteilte Erwerbs- u. Vermögens-einkommen) ⁴⁾	Geleistete Übertragungen ⁵⁾	Veränderung der Forderungen ⁶⁾
Mill. DM					
1950	38 210	10 420	7 470	14 150	+ 4 170
1951	44 110	13 430	8 670	16 460	+ 5 550
1952	51 840	16 170	10 050	18 850	+ 6 770
1953	57 230	16 380	10 910	21 330	+ 8 610
1954	61 480	17 080	11 970	23 040	+ 9 390
1955	67 390	19 100	13 060	24 910	+ 10 320
1956	73 770	20 110	14 570	28 360	+ 10 730
1957	81 680	21 220	15 980	35 210	+ 9 270
1958 ⁷⁾	88 930	24 610	17 290	40 510	+ 6 520
1959 ⁷⁾	98 520	28 770	18 000	42 010	+ 9 740
vH der Ausgaben insgesamt					
1950	100	28,8	20,6	39,1	11,5
1951	100	30,4	19,7	37,3	12,6
1952	100	31,2	19,4	36,4	13,0
1953	100	28,6	19,1	37,3	15,0
1954	100	27,8	19,4	37,5	15,3
1955	100	28,3	19,4	37,0	15,3
1956	100	27,3	19,8	38,4	14,5
1957	100	26,0	19,6	43,1	11,3
1958 ⁷⁾	100	27,7	19,4	45,6	7,3
1959 ⁷⁾	100	29,2	18,3	42,6	9,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH					
1951	+ 21,8	+ 28,9	+ 16,1	+ 16,3	.
1952	+ 17,5	+ 20,4	+ 15,9	+ 14,5	.
1953	+ 10,4	+ 1,3	+ 8,6	+ 13,2	.
1954	+ 7,4	+ 4,3	+ 9,7	+ 8,0	.
1955	+ 9,6	+ 11,8	+ 9,1	+ 8,1	.
1956	+ 9,5	+ 5,3	+ 11,6	+ 13,8	.
1957	+ 10,7	+ 5,5	+ 9,7	+ 24,2	.
1958 ⁷⁾	+ 8,9	+ 16,0	+ 8,2	+ 15,1	.
1959 ⁷⁾	+ 10,8	+ 16,9	+ 4,1	+ 3,7	.
1950 = 100					
1951	122	129	116	116	.
1952	143	155	135	133	.
1953	158	157	146	151	.
1954	170	164	160	163	.
1955	186	183	175	176	.
1956	204	193	195	200	.
1957	226	204	214	249	.
1958 ⁷⁾	246	236	231	286	.
1959 ⁷⁾	272	276	241	297	.

¹⁾ Ohne Übertragungen und Darlehensgewährungen an andere öffentliche Körperschaften des Staatssektors. — Im Prinzip dargestellt im Stadium der Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten. — ²⁾ Käufe von Waren und Dienstleistungen für die Bereitstellung von Verwaltungsleistungen (einschl. unterstellter Bankgebühren) und die Durchführung von Investitionen in eigener Regie sowie Käufe von Investitionen von Unternehmen. Die indirekten Steuern und Unfallversicherungsbeiträge des Staates sind ebenfalls hier erfasst. — ³⁾ Siehe Anmerkung 2 zu Tabelle 2. — ⁴⁾ Zinsen im Inland und an die übrige Welt abzüglich unterstellter Bankgebühren für Kreditaufnahmen. — ⁵⁾ Laufende und Vermögensübertragungen an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter und an die übrige Welt. — ⁶⁾ Bis auf einige Umsetzungen Ergebnisse der Bundesbank („Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“ Juli 1960). — ⁷⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960).

der Übertragungen in den Unternehmenssektor und rund 13 vH an die übrige Welt.

Die Entgelte für die beim Staat Beschäftigten und die Zinsen für geliehenes Geldkapital (verteilte Erwerbs- und Vermögenseinkommen) sind mit 18,0 Mrd. DM mit knapp einem Fünftel (18,3 vH) an den gesamten Ausgaben beteiligt. Dieser Posten besteht zu rund 92 vH aus Arbeitsentgelten, die zum größten Teil an private Haushalte gehen, und zu rund 8 vH aus Zinsen, bei denen vorläufig nur die Unternehmen und die übrige Welt als Empfänger ausgewiesen werden können. Der Posten der Veränderung der Forderungen hat mit 9,9 vH (9,7 Mrd. DM) den geringsten Anteil an den Ausgaben.

Im Jahre 1950 zeigen die Ausgaben eine ähnliche Struktur. Von den Gesamtausgaben an andere Sektoren und die übrige Welt in Höhe von 36,2 Mrd. DM entfallen mit 10,4 Mrd. DM 28,8 vH (1959 29,2 vH) auf die Käufe von Waren und Dienstleistungen. Mit 14,2 Mrd. DM beläuft sich der Anteil der geleisteten Übertragungen auf 39,1 vH (1959 42,6 vH). Die

verteilten Erwerbs- und Vermögenseinkommen machen etwas mehr als ein Fünftel (20,6 vH) und die Veränderung der Forderungen etwas mehr als ein Zehntel (11,5 vH) der Gesamtausgaben aus.

Tabelle 16: Käufe des Staates von Waren und Dienstleistungen und ihr Anteil am Umsatz der Unternehmen 1950 bis 1959

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Käufe des Staates von Waren und Dienstleistungen					
	insgesamt	für laufende Produktionszwecke ¹⁾	für Investitionen ²⁾	insgesamt	für laufende Produktionszwecke ¹⁾	für Investitionen ²⁾
Mill. DM			vH des Umsatzes der Unternehmen			
1950	10 420	8 310	2 110	3,9	3,1	0,8
1951	13 430	10 810	2 620	4,0	3,2	0,8
1952	16 170	13 010	3 160	4,4	3,5	0,9
1953	16 380	12 710	3 670	4,2	3,3	0,9
1954	17 080	13 150	3 930	4,0	3,1	0,9
1955	19 100	14 090	5 010	3,9	2,9	1,0
1956	20 110	14 480	5 650	3,7	2,7	1,0
1957	21 220	15 290	5 930	3,6	2,6	1,0
1958 ³⁾	24 610	18 020	6 590	4,0	2,9	1,1
1959 ³⁾	28 770	20 860	7 910	4,3	3,1	1,2

¹⁾ Käufe von Waren und Dienstleistungen für die Bereitstellung von Verwaltungsleistungen (einschl. unterstellter Bankgebühren) und die Durchführung von Investitionen in eigener Regie. Die indirekten Steuern und Unfallversicherungsbeiträge des Staates sind ebenfalls hier erfasst. — ²⁾ Käufe für Investitionen von Unternehmen (einschl. Land und gebrauchte Anlagen). — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960).

Gegenüber 1950 haben die gesamten Ausgaben des Staates an andere Sektoren und die übrige Welt um 172 vH zugenommen. An der Spitze liegen die geleisteten Übertragungen mit einer Steigerung von 197 vH. Aber auch der nächstgrößere Posten, die Käufe von Waren und Dienstleistungen, zeigt mit 176 vH ein bemerkenswertes Ansteigen. Die Gründe für die Zunahme dieser Ausgaben sind bereits in den beiden vorangegangenen Abschnitten dargestellt.

In der Entwicklung der geleisteten Übertragungen während der einzelnen Jahre kommt der verschiedenartige Verlauf bei den einzelnen Arten von Übertragungen zum Ausdruck. So ist z. B. bei den hohen Zuwachsraten (16,3 vH und 14,5 vH) in den Jahren 1951 und 1952 der Einfluß der gestiegenen Rentenleistungen zu erkennen. Die ebenfalls beachtliche Zunahme im Jahre 1953 (13,2 vH) geht z. T. auf das Konto einmaliger Lastenausgleichsleistungen (Währungsausgleich und Altsparementschädigung, die jedoch ihren größten Umfang erst 1954 hatten). Die höchste Zuwachsrate während des gesamten Berichtszeitraumes im Jahre 1957 mit 24,2 vH wird wiederum vor allem durch die hohen Rentenleistungen auf Grund der Rentenversicherungs-Neuregelungsgesetze verursacht.

Betrachtet man die Entwicklung der Ausgaben für Käufe von Waren und Dienstleistungen in den einzelnen Jahren, so sieht man auch bei dieser Zusammenstellung ein starkes Ansteigen der Ausgaben in den Jahren bis 1952 (Ausbau der Bundesverwaltung, Erweiterung des Personenkreises in der Krankenversicherung, erhöhte Besatzungskosten, hohe Investitionsausgaben u. a. m.). In den nächsten beiden Jahren (1953 und 1954) zeigt sich in der Zunahme der Käufe eine Verlangsamung durch die Abnahme der Käufe aus Besatzungsmitteln. Die relativ hohe Zunahme im Jahre 1955 (11,8 vH) beruht weitgehend auf verstärkten Investitionsausgaben und z. T. auf laufenden Käufen im zivilen Sektor. Die Käufe für die Stationierungsstreitkräfte haben dagegen noch weiter abgenommen. Nach relativ niedrigen Zuwachsraten in den Jahren 1956 und 1957 zeigten sich in den Jahren 1958 und 1959 wiederum erhöhte Zunahmen (Aufbau der Bundeswehr, Auswirkungen der Erweiterung des Personenkreises in der Krankenversicherung, Zunahme der Investitionen u. a. m.).

Bei den verteilten Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die gegenüber 1950 um 141 vH, also weniger als die gesamten Ausgaben, zugenommen haben, folgt die Entwicklung der Ausgaben weitgehend der der Löhne und Gehälter usw., da sie den größten Anteil an diesem Posten haben. Abweichungen von dem im ersten Teil dieser Abhandlung gezeigten

Verlauf der Löhne und Gehälter erklären sich durch die Entwicklung der Zinsausgaben, die innerhalb des Berichtszeitraumes ebenfalls beachtlich zugenommen haben.

Die Veränderung der Forderungen zeigt keine einheitliche Entwicklung. In den ersten Jahren ist sie relativ gering (1950 4,2 Mrd. DM); mit zunehmender Darlehensgewährung steigt sie in den nächsten Jahren laufend an. Die höchsten Beträge zeigt sie in den Jahren 1955 und 1956 mit 10,3 und 10,7 Mrd. DM. Hierin spiegeln sich z. T. auch die noch nicht abgerufenen Besatzungsmittel wider. Nach einem relativ niedrigen Stand von 6,5 Mrd. DM im Jahre 1958 hat die Veränderung der Forderungen im Jahre 1959 wieder einen Betrag von 9,7 Mrd. DM erreicht.

2. Einnahmen von anderen Sektoren und der übrigen Welt

Von den Gesamteinnahmen von den anderen Sektoren und der übrigen Welt²²⁾ einschl. des Saldo zwischen Kreditaufnahmen und Tilgungsausgaben und der sog. „Statistischen

²²⁾ Aus technischen Gründen (weitere Aufteilung der Übertragungen in Abschnitt II usw.) wurden hiervon die indirekten Steuern und Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung, die der Staat selbst zahlt, nicht abgesetzt; die Beträge sind gering.

Tabelle 17: Einnahmen des Staates von anderen Sektoren und von der übrigen Welt 1950 bis 1959
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Einnahmen				
	insgesamt ¹⁾	Verkäufe von Verwaltungsleistungen ²⁾ und von Land und gebrauchten Anlagen	Empfangene Erwerbs- und Vermögenseinkommen ³⁾	Empfangene Übertragungen ⁴⁾	Veränderung der Verbindlichkeiten ⁵⁾
Mill. DM					
1950	36 210	1 910	1 180	29 870	+ 3 250
1951	44 110	2 100	1 630	38 550	+ 1 830
1952	51 840	2 390	2 250	45 690	+ 1 510
1953	57 230	2 630	2 430	59 350	- 7 180
1954	61 480	2 930	2 870	53 140	+ 2 540
1955	67 390	3 240	3 620	58 980	+ 1 550
1956	73 770	3 580	3 780	65 610	+ 800
1957	81 680	3 990	4 360	71 930	+ 1 400
1958 ⁶⁾	88 930	4 610	4 580	77 180	+ 2 560
1959 ⁶⁾	98 520	4 950	4 720	85 570	+ 3 280
vH der Einnahmen insgesamt					
1950	100	5,3	3,3	82,4	9,0
1951	100	4,8	3,7	87,4	4,1
1952	100	4,6	4,4	88,1	2,9
1953	100	4,6	4,2	103,7	-12,5
1954	100	4,8	4,7	86,4	4,1
1955	100	4,8	5,4	87,5	2,3
1956	100	4,9	5,1	88,9	1,1
1957	100	4,9	5,3	88,1	1,7
1958 ⁶⁾	100	5,2	5,1	86,8	2,9
1959 ⁶⁾	100	5,0	4,8	86,9	3,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH					
1951	+ 21,8	+ 9,9	+ 38,1	+ 29,1	.
1952	+ 17,5	+ 13,8	+ 38,0	+ 18,5	.
1953	+ 10,4	+ 10,0	+ 8,0	+ 29,9	.
1954	+ 7,4	+ 11,4	+ 18,1	-10,5	.
1955	+ 9,6	+ 10,6	+ 26,1	+ 11,0	.
1956	+ 9,5	+ 10,5	+ 4,4	+ 11,2	.
1957	+ 10,7	+ 11,5	+ 15,3	+ 9,6	.
1958 ⁶⁾	+ 8,9	+ 15,5	+ 5,0	+ 7,3	.
1959 ⁶⁾	+ 10,8	+ 7,4	+ 3,1	+ 10,9	.
1950 = 100					
1951	122	110	138	129	.
1952	143	125	191	153	.
1953	158	138	206	199	.
1954	170	153	243	178	.
1955	188	170	307	197	.
1956	204	187	320	220	.
1957	228	209	369	241	.
1958 ⁶⁾	246	241	388	258	.
1959 ⁶⁾	272	259	400	286	.

¹⁾ Ohne Übertragungen und Kreditaufnahmen von anderen öffentlichen Körperschaften des Staatssektors. — Im Prinzip dargestellt im Stadium der Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten. — ²⁾ Siehe Anmerkung 1 zu Tabelle 1. — ³⁾ Einnahmen aus öffentlichen Unternehmen und Vermögen zuzüglich unterstellter Bankgebühren für Einlagen. — ⁴⁾ Laufende und Vermögensübertragungen von Unternehmen und privaten Haushalten und der übrigen Welt. — ⁵⁾ Bis auf einige Umsetzungen Ergebnisse der Bundesbank zuzüglich einer „statistischen Differenz“ (siehe Ausführungen auf Seite 153). — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960).

Differenz“ (vgl. oben), die im Jahre 1959 98,5 Mrd. DM betragen, entfallen 85,6 Mrd. DM oder 86,9 vH auf empfangene Übertragungen²²⁾. Wie im zweiten Teil dieser Abhandlung ausgeführt, bestehen die empfangenen Übertragungen zum größten Teil aus Steuereinnahmen und Sozialversicherungsbeiträgen.

An den restlichen Einnahmen in Höhe von 13,1 vH sind die Einnahmen aus „Verkäufen“ von Verwaltungsleistungen (zu zwei Dritteln an Unternehmen, zu einem Drittel an private Haushalte) und von Land und gebrauchten Anlagen mit 5,0 vH, und die empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen mit 4,8 vH beteiligt. Für den Posten der Veränderung der Verbindlichkeiten verbleiben 3,3 vH.

Unter den Gesamteinnahmen von anderen Sektoren und der übrigen Welt in Höhe von 36,2 Mrd. DM im Jahre 1950 weisen die empfangenen Übertragungen mit 82,4 vH (29,9 Mrd. DM) ebenfalls den größten Anteil auf; gegenüber 1959 ist er jedoch etwas geringer (1959 86,9 vH). Die Einnahmen aus „Verkäufen“ sind in beiden Jahren mit annähernd gleichen Anteilen (1950 5,3 vH und 1959 5,0 vH) an den Gesamteinnahmen beteiligt. Auf die empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen entfällt 1950 wiederum ein relativ geringer Prozentsatz (1950 3,3 vH, 1959 4,8 vH). Höher ist dagegen bei annähernd gleichen absoluten Beträgen mit 9,0 vH (1959 3,3 vH) der Anteil der Veränderung der Verbindlichkeiten (einschl. der statistischen Differenz).

Gegenüber 1950 sind die gesamten Einnahmen von anderen Sektoren und der übrigen Welt um 172 vH angewachsen. Über diesem Durchschnitt liegt die Zunahme der empfangenen Übertragungen mit 186 vH. Da die Steuern und Sozialversicherungsbeiträge den größten Betrag der Übertragungen ausmachen, schließt sich die Entwicklung dieses Postens in den einzelnen Jahren weitgehend an die Entwicklung der Einnahmen aus Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen an bis auf das Jahr 1953. Dieses Jahr fällt durch die Umwandlung eines Teils der zunächst als Darlehen gewährten Marshallplanhilfe in eine Schenkung aus dem Rahmen (vgl. die Ausführungen in Abschnitt II).

Die Einnahmen aus den „Verkäufen“ von Verwaltungsleistungen usw. nehmen laufend — prozentual einmal mehr und einmal weniger — zu. Große Schwankungen weisen die Zuwachsraten nicht auf. Gegenüber 1950 sind sie bis 1959 um 159 vH gewachsen.

Die prozentual größte Zunahme von 1950 bis 1959 ist mit 300 vH bei den empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen zu verzeichnen. Von diesen Einnahmen entfällt ein großer Teil auf Einkommen aus öffentlichen Unternehmen, und zwar in erster Linie aus Forstbetrieben, Elektrizitätswerken, kombinierten Versorgungsbetrieben und kombinierten Versorgungs- und Verkehrsbetrieben usw. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß in den kombinierten Betrieben die Wasserwerke enthalten sind, die in der Regel Zuschüsse erfordern und daher eigentlich nicht zu den Unternehmen zu rechnen wären. Eine Ausgliederung ist jedoch aus rechnungstechnischen Gründen nicht möglich. Daneben weisen die Einnahmen aus Vermögen ebenfalls eine laufende Zunahme auf. Dies gilt sowohl für die Zinseinnahmen auf Grund von Darlehensgewährungen als auch für die Zins- und Dividendeneinnahmen aus Wertpapieren.

Bei dem Posten der Veränderung der Verbindlichkeiten zeigt sich ein sehr unterschiedlicher Verlauf. In den ersten Jahren beruht die Einnahme zu einem Teil auf einem Ansteigen von Ausgleichsforderungen durch weitere Abschlüsse von Umstellungsrechnungen von Banken und Versicherungen u. ä. Die Abnahme in der Veränderung der Verbindlichkeiten im Jahre 1953 erklärt sich dadurch, daß die schon mehrfach genannte Umwandlung eines Teils der ERP-Wirtschaftshilfe in eine Schenkung zugleich eine Abnahme der Forderungen bedeutet.

Vergleicht man die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander, so sieht man, daß der Staat die ganzen Jahre über einen Finanzierungsüberschuß hat (s. Abschnitt I C 2).

C. Die Art der wirtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung zu den übrigen Sektoren der Volkswirtschaft und der übrigen Welt

Wie bereits erwähnt, konnten die Forderungen und Verbindlichkeiten des Staates noch nicht nach Ebenen untergliedert werden. Die nachstehenden Übersichten bringen daher die Ausgaben und Einnahmen an andere Sektoren und an die übrige Welt sowie von anderen Sektoren und von der übrigen Welt ohne die Kreditvorgänge. Da nur die Beziehungen des Staates zu den übrigen Sektoren usw. im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen, sind auch keine Zahlungen zwischen den einzelnen Ebenen des Staates in die Darstellung einbezogen.

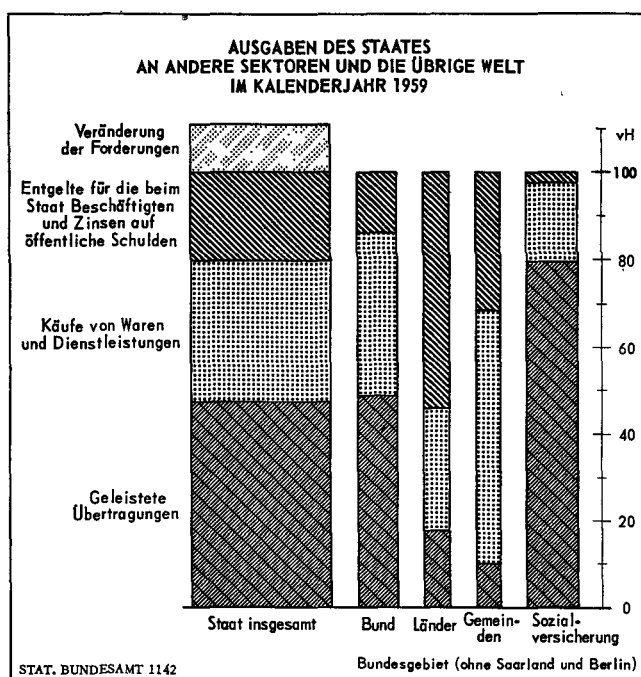
Tabelle 18: Ausgaben der einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung an andere Sektoren und die übrige Welt im Kalenderjahr 1959¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Ausgaben			
	insgesamt ²⁾	Käufe von Waren und Dienstleistungen (einschl. Land und gebrauchter Anlagen) ³⁾	Entgelte für die beim Staat Beschäftigten ⁴⁾ und Zinsen ⁵⁾ (verteilte Erwerbs- u. Vermögens-einkommen)	Geleistete Übertragungen ⁶⁾
Mill. DM				
Staat insgesamt	88 780	28 770	18 000	42 010
Bund	25 000	9 320	3 500	12 180
Länder	16 180	4 570	8 760	2 850
Gemeinden	15 590	9 110	4 930	1 550
Sozialversicherung	32 010	5 770	810	25 430
vH der Ausgaben insgesamt				
Staat insgesamt	100	32,4	20,3	47,3
Bund	100	37,3	14,0	48,7
Länder	100	28,3	54,1	17,6
Gemeinden	100	58,4	31,6	10,0
Sozialversicherung	100	18,0	2,5	79,5
vH der entsprechenden Ausgaben des Staates insgesamt				
Staat insgesamt	100	100	100	100
Bund	28,2	32,4	19,4	29,0
Länder	18,2	15,9	48,7	6,8
Gemeinden	17,6	31,7	27,4	3,7
Sozialversicherung	36,0	20,0	4,5	60,5
1950 = 100				
Staat insgesamt	277	276	241	297
Bund	270	281	278	260
Länder	212	184	221	239
Gemeinden	274	317	255	174
Sozialversicherung	339	332	253	344

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960). — ²⁾ Ohne Übertragungen an andere öffentliche Körperschaften des Staatesektors und ohne Veränderung der Forderungen. — Im Prinzip dargestellt im Stadium der Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten. — ³⁾ Siehe Anmerkung 2 zu Tabelle 15. — ⁴⁾ Siehe Anmerkung 2 zu Tabelle 2. — ⁵⁾ Siehe Anmerkung 4 zu Tabelle 15. — ⁶⁾ Siehe Anmerkung 5 zu Tabelle 15.

Von den Gesamt a u s g a b e n (ohne Veränderung der Forderungen) an die anderen Sektoren und an die übrige Welt in Höhe von 88,8 Mrd. DM im Jahre 1959 entfällt mit rund einem Drittel (36 vH oder 32,0 Mrd. DM) der größte Anteil auf die Sozialversicherung. Dies beruht in erster Linie auf dem großen Umfang der Übertragungsausgaben, insbesondere der Rentenzahlungen und ähnlicher Leistungen (vgl. Abschnitt II). Die geleisteten Übertragungen sind mit 79,5 vH an den Ausgaben der Sozialversicherung (ohne Veränderung der Forderungen) beteiligt. Von den geleisteten Übertragungen des Staates machen sie allein rd. zwei Drittel (60,5 vH) aus. Die von der Sozialversicherung verteilten Erwerbs- und Vermögenseinkommen sind — verglichen mit den übrigen Sektoren — mit 810 Mill. DM gering. Dagegen sind ihre Käufe von Waren und Dienstleistungen mit 5,8 Mrd. DM oder 18,0 vH der Ausgaben der Sozialversicherung (ohne Veränderung der Forderungen) durch die großen Sachleistungen im Rahmen der Krankenversicherung relativ hoch. Infolge der starken Zunahme der Übertragungen sind die Ausgaben der Sozialversicherung gegenüber 1950 mit 239 vH auch am stärksten gestiegen.



Den nächstgrößten Anteil an den Ausgaben des Staates (ohne Veränderung der Forderungen) an andere Sektoren und die übrige Welt hat im Jahre 1959 der Bund mit 28,2 vH (25,0 Mrd. DM). Hier haben die geleisteten Übertragungen ebenfalls den größten Umfang. Mit 12,2 Mrd. DM machen sie 48,7 vH der Ausgaben des Bundes (ohne Veränderung der Forderungen) und 29,0 vH der gesamten vom Staat geleisteten Übertragungen aus. Innerhalb der Ausgaben des Bundes (ohne Veränderung der Forderungen) haben auch die Käufe von Waren und Dienstleistungen einen relativ großen Umfang (9,3 Mrd. DM oder 37,3 vH). An den gesamten Käufen des Staates haben sie mit 32,4 vH sogar den größten Anteil. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in diesen Posten neben den Käufen für zivile Zwecke auch noch die Käufe für militärische Zwecke enthalten sind. Die Entgelte für die beim Staat Beschäftigten und die Zinsen für geliehenes Geldkapital (verteilte Erwerbs- und Vermögenseinkommen) machen mit 3,5 Mrd. DM dagegen nur 14,0 vH der Ausgaben des Bundes (ohne Veränderung der Forderungen) und 19,4 vH der gesamten vom Staat verteilten Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus. Gegenüber 1950 sind die Ausgaben des Bundes an andere Sektoren der Wirtschaft und die übrige Welt um 170 vH gestiegen.

Auf die Länder entfällt mit 16,2 Mrd. DM knapp ein Fünftel (18,2 vH) der Gesamtausgaben des Staates (jeweils ohne Veränderung der Forderungen) an andere Sektoren und die übrige Welt. Den größten Anteil an diesen Länderausgaben haben mit mehr als der Hälfte (54,1 vH) die Entgelte für die beim Staat Beschäftigten und die Zinsen. Von den gesamten vom Staat verteilten Erwerbs- und Vermögenseinkommen machen die der Länder mit 48,7 vH ebenfalls fast die Hälfte aus. Das liegt vor allem an der Höhe der Personalausgaben, die von allen Ebenen bei den Ländern (infolge der ihnen obliegenden Aufgaben auf dem Gebiete des Unterrichtswesens und z. T. auch des Polizei- und Rechtswesens u. ä.) den größten Umfang haben. Gegenüber 1950 ist die Zunahme der gesamten Ausgaben der Länder (ohne Veränderung der Forderungen) mit 112 vH am geringsten. Hierbei sei nochmals darauf hingewiesen, daß nach der Konstituierung des Bundes und der Errichtung der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ehemalige Aufgaben der Länder auf Bund und Sozialversicherung übergegangen sind.

Die Gemeinden liegen in ihrer Ausgabenhöhe von 15,6 Mrd. DM (oder 17,6 vH der Gesamtausgaben des Staates an andere Sektoren und die übrige Welt ohne Veränderung der Forderungen) nicht nennenswert unter der der Länder. Bei ih-

Tabelle 19: Einnahmen der einzelnen Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung von anderen Sektoren und der übrigen Welt im Kalenderjahr 1959¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

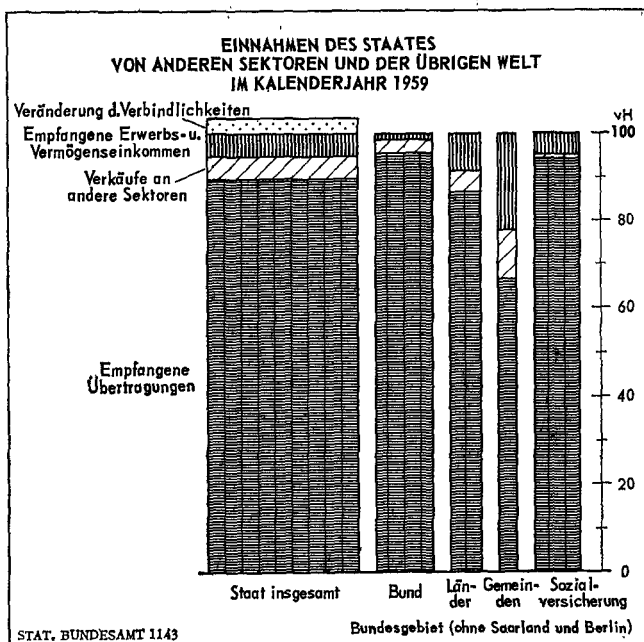
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Einnahmen			
	insgesamt ²⁾	Verkäufe von Verwaltungsleistungen ³⁾ von Land und gebrauchten Anlagen	Empfangene Erwerbs- und Vermögenseinkommen ⁴⁾	Empfangene Übertragungen ⁵⁾
Mill. DM				
Staat insgesamt	95 240	4 950	4 720	85 570
Bund	36 180	490	1 070	34 620
Länder	19 210	1 640	930	18 640
Gemeinden	11 490	2 590	1 330	7 770
Sozialversicherung	28 160	230	1 390	26 540
vH der Einnahmen insgesamt				
Staat insgesamt	100	5,2	5,0	89,8
Bund	100	1,4	2,9	95,7
Länder	100	8,6	4,8	86,6
Gemeinden	100	22,1	11,4	66,5
Sozialversicherung	100	0,8	4,9	94,3
vH der entsprechenden Einnahmen des Staates insgesamt				
Staat insgesamt	100	100	100	100
Bund	38,0	9,9	22,7	40,5
Länder	20,2	33,1	19,7	19,4
Gemeinden	12,3	52,3	28,2	9,1
Sozialversicherung	29,5	4,7	29,4	31,0
1950 = 100				
Staat insgesamt	289	259	400	286
Bund	351	490	369	349
Länder	201	216	274	197
Gemeinden	292	256	289	307
Sozialversicherung	309	575	1 544	296

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse (Stand Oktober 1960). — ²⁾ Ohne Übertragungen von anderen öffentl. Körperschaften des Staatssektors und ohne Veränderung der Verbindlichkeiten. — Im Prinzip dargestellt im Stadium der Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten. — ³⁾ Siehe Anmerkung 1 zu Tabelle 1. — ⁴⁾ Einnahmen aus öffentlichen Unternehmen und Vermögen zuzüglich unterstellter Bankgebühren für Einlagen. — ⁵⁾ Siehe Anmerkung 4 zu Tabelle 17.

nen haben aber die Käufe von Waren und Dienstleistungen mit 58,4 vH den größten Anteil an den gesamten Ausgaben (ohne Veränderung der Forderungen). An den gesamten Käufen des Staates von Waren und Dienstleistungen sind sie mit 31,7 vH in nahezu gleicher Höhe wie der Bund (32,4 vH) beteiligt. Den nächstgrößten Ausgabenposten bilden die verteilten Erwerbs- und Vermögenseinkommen. Sie belaufen sich auf 31,6 vH der Ausgaben der Gemeinden (ohne Veränderung der Forderungen) und auf 27,4 vH der gesamten vom Staat verteilten Erwerbs- und Vermögenseinkommen. Die geleisteten Übertragungen sind bei den Gemeinden relativ am geringsten. Die Zunahme der gesamten Ausgaben (ohne Veränderung der Forderungen) gegenüber 1950 beträgt bei den Gemeinden 174 vH.

Die Gesamteinnahmen des Staatssektors (ohne Veränderung der Verbindlichkeiten) von den anderen Sektoren und der übrigen Welt betragen im Jahre 1959 95,2 Mrd. DM. An dieser Summe hat der Bund mit 36,2 Mrd. DM oder 38,0 vH den größten Anteil. Er vereinnahmt 40,5 vH der gesamten Übertragungen, die der Staat erhält. Von den Gesamteinnahmen des Bundes (ohne Veränderung der Verbindlichkeiten) machen die Übertragungseinnahmen 95,7 vH aus. Wie oben dargestellt, bilden hier die Umsatzsteuer und die Verbrauchsteuern sowie der Anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer einschl. der Lastenausgleichsabgaben die größten Einnahmeposten. Die übrigen Einnahmen aus „Verkäufen“ und empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen sind dagegen relativ gering (1,4 vH und 2,9 vH). Gegenüber 1950 weist der Bund im Jahre 1959 mit 251 vH aus den schon mehrfach erwähnten Gründen (Übernahme von vor der Konstituierung des Bundes bei den Ländern anfallenden Lasten und Einnahmen) die größte Einnahmesteigerung auf.

Infolge hoher Einnahmen in Form von Sozialversicherungsbeiträgen einschl. unterstellter Beiträge an fiktive Pensionskassen hat die Sozialversicherung mit nahezu einem Drittel (29,5 vH oder 28,2 Mrd. DM) den nächstgrößten Anteil an den Einnahmen des Staates (ohne Veränderung der Verbindlich-



keiten) von anderen Sektoren und von der übrigen Welt. Die empfangenen Übertragungen machen 94,3 vH der gesamten Einnahmen der Sozialversicherung (ohne Veränderung der Verbindlichkeiten) und 31,0 vH der gesamten empfangenen Übertragungen des Staates aus. Verglichen mit 1950 sind die Einnahmen der Sozialversicherung um 209 vH angewachsen.

Mit ungefähr einem Fünftel (20,2 vH oder 19,2 Mrd. DM) sind die Länder an den Einnahmen des Staates (ohne Veränderung der Verbindlichkeiten) von anderen Sektoren und der übrigen Welt beteiligt. Auch bei ihnen machen die empfangenen Übertragungen mit 86,6 vH (16,6 Mrd. DM) den größten Posten der gesamten Einnahmen in dem oben abgegrenzten Sinne aus. An den gesamten Übertragungseinnahmen des Staates haben die Länder einen Anteil von 19,4 vH. Die größten Einnahmeposten stellen hierbei die den Ländern verbleibenden Einkommen- und Körperschaftsteuern dar (vgl. oben). Auf Einnahmen aus „Verkäufen“ entfällt auf die Länder ein größerer Anteil als auf den Bund und die Sozialversicherung usw., und zwar 1,6 Mrd. DM oder 8,6 vH der Einnahmen der Länder (ohne Veränderung der Verbindlichkeiten) und 33,1 vH der gesamten Einnahmen des Staates aus „Verkäufen“. Aus schon mehrfach erwähnten Gründen haben die Einnahmen der Länder (ohne Veränderung der Verbindlichkeiten) von 1950 auf 1959 mit 101 vH am wenigsten zugenommen.

Mit 11,7 Mrd. DM oder 12,3 vH ist der Anteil der Gemeinden an den gesamten Einnahmen des Staates (ohne Veränderung der Verbindlichkeiten) von anderen Sektoren und der übrigen Welt — entsprechend der derzeitigen Verteilung der Aufgaben und Deckungsmittel — am geringsten. Sie sind nur mit 9,1 vH oder 7,8 Mrd. DM an den vom Staat empfangenen Übertragungen beteiligt. Diese Einnahmen, von denen die Gewerbesteuer den größten Betrag aufweist, machen 66,5 vH der Einnahmen der Gemeinden (ohne Veränderung der Verbindlichkeiten) aus. Infolge ihrer großen Gebührenhaushalte haben sie jedoch die größten Einkünfte aus „Verkäufen“ von Verwaltungsleistungen. Auf sie entfallen 2,6 Mrd. DM oder 22,1 vH der Einnahmen der Gemeinden (ohne Veränderung der Verbindlichkeiten) und mehr als die Hälfte (52,3 vH) der Einnahmen des gesamten Staatssektors aus „Verkäufen“. Ihre Erwerbs- und Vermögenseinkommen (1,3 Mrd. DM oder 11,4 vH der Einnahmen der Gemeinden in dem oben abgegrenzten Sinne und 28,2 vH der empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen des Staates) beziehen die Gemeinden in erster Linie aus öffentlichen Unternehmen, und zwar vornehmlich aus Forstbetrieben sowie Versorgungs- und Verkehrsbetrieben.

Dr. Hildegard Bartels / Dr. Ingeborg Sievers

Einkommen und Einkommensteuer der Einkommensteuerpflichtigen

Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1957

Als letzte der drei Statistiken der Steuern vom Einkommen, die nach der Rechtsverordnung vom 4. Juli 1958 für das Kalenderjahr 1957 aufzustellen waren, kann nach der Lohnsteuerstatistik¹⁾ und der Körperschaftsteuerstatistik²⁾ nunmehr auch die Statistik der veranlagten Einkommensteuer vorgelegt werden. Die Fertigstellung dieser Statistik ist insbesondere dadurch verzögert worden, daß sich die Veranlagungsarbeiten bei den Finanzämtern wegen der Übergangsregelung der Ehegattenbesteuerung z. T. bis in das Jahr 1960 hinein hingezogen haben.

Als Unterlagen dienen der Statistik wie bisher Durchschriften der Steuerbescheide. Nach den Vorschriften der Rechtsverordnung war die Statistik für Steuerpflichtige mit einem Einkommen von weniger als 16 000 DM repräsentativ aufzubereiten, und zwar mit einem durchschnittlichen Auswahlatz von 12 vH. Steuerpflichtige mit einem höheren Einkommen waren total aufzubereiten mit der Maßgabe, daß auch für diese eine repräsentative Aufbereitung zulässig war, soweit sie den methodischen Anforderungen genügte. In die Statistik sind alle Steuerpflichtigen einbezogen worden, die mit einem Einkommen veranlagt worden sind. Darüber hinaus sind auch diejenigen — und zwar total — erfaßt worden, bei denen die Veranlagung statt eines Einkommens einen Verlust ergab. Wie bisher mußte sich die Statistik für diejenigen Steuerpflichtigen, die insbesondere wegen der Geringfügigkeit ihres Einkommens überhaupt nicht veranlagt worden sind („nv-Fälle“), damit begnügen, nach den Meldungen der Finanzämter lediglich ihre Zahl festzustellen. Die repräsentative Aufbereitung der Statistik erforderte eine Einschränkung ihres Umfanges gegenüber dem der vorhergehenden, die sich auf das Jahr 1954 bezog³⁾. So mußte insbesondere verzichtet werden auf die Gliederung der Steuerpflichtigen nach Steuerbelasteten und Steuerbefreiten sowie nach ihrer überwiegenden Einkunftsart, die Gliederung der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Gewerbebetrieb nach Wirtschaftsbereichen, die Gliederung der Sonderausgaben nach ihren einzelnen Arten sowie schließlich auf die eingehende Untersuchung der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft und der Steuerpflichtigen aus den wichtigsten freien Berufen.

Seit 1954 sind eine ganze Anzahl von steuerrechtlichen Änderungen eingetreten, von denen hier nur die wichtigsten kurz angeführt werden können. Die folgenden Hinweise auf das Einkommensteuergesetz beziehen sich grundsätzlich auf die für 1957 maßgebende Fassung. So ist die Abzugsfähigkeit von Aufwendungen im Sinn der §§ 7 c (Förderung des Wohnungsbaues) und 7 d EStG (Bewertungsfreiheit für Schiffe) stark eingeschränkt worden. Die Sondervergünstigungen nach § 7 f (Förderung der Vorfianzierung des Lastenausgleichs) und nach § 36 des Investitionshilfegesetzes sind inzwischen weggefallen. Die Sondervergünstigungen nach §§ 3 und 4 des Ausfuhrförderungsgesetzes laufen aus und sind nicht mehr besonders erfaßt worden. Der Pauschbetrag für Werbungskosten bei Einnahmen aus nichtselbständiger Arbeit ist von 312 DM auf 562 DM erhöht worden. Die Höchstbeträge für die Abzugsfähigkeit von Sonderausgaben im Sinn des § 10 Abs. 1 Ziff. 2 bis 4 EStG (bestimmte Versicherungsbeiträge, Beiträge zu Bausparkassen, Beiträge auf Grund von Kapitalansammlungsverträgen) sind erhöht worden. Der Verlustabzug ist nach § 10 d EStG nunmehr für Verluste aus fünf statt bisher aus drei vorangegangenen Veranlagungszeiträumen zulässig. Steuerpflichtigen mit Einkünften überwiegend aus freier Berufstätigkeit werden bei der Ermittlung des Einkommens 5 vH der Einnahmen aus freier Berufstätigkeit, jedoch höchstens 1 200 DM jährlich, als steuerfrei abgesetzt. Über 70 Jahre alten Personen, die in die Steuerklasse II oder III fallen, wird nach Maßgabe der Vorschriften des § 32 c EStG ein Altersfreibetrag gewährt, der im Falle der Zusammenveranlagung von Ehegatten, auch wenn nur ein Ehegatte das 70. Lebensjahr vollendet hat, 720 DM und bei getrennter Veranlagung sowie bei Unverheirateten, die in die Steuerklasse II fallen, 360 DM je Person im Veranlagungszeitraum beträgt. Aufwendungen für den Unterhalt und eine etwaige Berufsausbildung von Personen, für die der Steuerpflichtige Kinderermäßigung nicht erhält, können bis zu einem Höchstbetrag von 900 DM — bei auswärtiger Unterbringung einer in der Berufsausbildung befindlichen unterhaltenen Person von 1 620 DM — vom Einkommen abgesetzt werden (§ 33 a EStG). Bei Gewerbetreibenden mit einem vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahr gilt nunmehr der Gewinn des Wirtschaftsjahres als in dem Kalenderjahr bezogen, in dem das

Wirtschaftsjahr endet, während bisher eine Gewinnaufteilung nach dem Umsatz erforderlich war.

Von besonderer Bedeutung war die Übergangsregelung der Ehegattenbesteuerung. Danach waren Ehegatten, die beide unbeschränkt steuerpflichtig sind und nicht dauernd getrennt leben, unter Einreihung in die Steuerklasse I grundsätzlich getrennt zu veranlagern, wobei den Ehegatten etwa zustehende Kinderfreibeträge je zur Hälfte vom Einkommen eines jeden Ehegatten abgezogen wurden. Auf Antrag beider Ehegatten konnte auch eine Zusammenveranlagung erfolgen. In diesem Fall schieden die Einkünfte der Ehefrau aus selbständiger Arbeit, aus nichtselbständiger Arbeit in einem dem anderen Ehegatten fremden Betrieb und unter bestimmten Voraussetzungen auch Einkünfte der Ehefrau aus Gewerbebetrieb von nicht mehr als 12 000 DM aus der Zusammenveranlagung aus. Der Ehegatte mit den gesondert zu veranlagenden ausgeschiedenen Einkünften fällt in die Steuerklasse I, der andere Ehegatte erhält die familiengerechte Steuerklasse. Die Zusammenveranlagung beschränkte sich auf die nicht ausgeschiedenen Einkünfte (eingeschränkte Zusammenveranlagung). Die Ehegatten konnten aber auch die Einbeziehung der an sich ausscheidenden Einkünfte in die Zusammenveranlagung beantragen (uneingeschränkte Zusammenveranlagung). Nur bei der uneingeschränkten Zusammenveranlagung wurde grundsätzlich auch ein Hausfrauenfreibetrag von 600 DM gewährt. Demgegenüber waren nach dem für 1954 geltenden Recht Ehegatten grundsätzlich zusammen zu veranlagern, wobei lediglich Einkünfte der Ehefrau aus nichtselbständiger Arbeit in einem dem Ehemann fremden Betrieb aus der Zusammenveranlagung ausschieden. Beide Ehegatten erhielten die familiengerechte Steuerklasse. Auch damals konnte die Einbeziehung der an sich ausscheidenden Einkünfte in die Zusammenveranlagung beantragt werden.

Gegenüber 1954 ist der Einkommensteuertarif, und zwar in Verbindung mit einer Erhöhung der Freibeträge für Kinder, allgemein gesenkt worden. Damit haben sich auch die Veranlagungsgrenzen erhöht. So fand 1957 eine Veranlagung bei unbeschränkt Steuerpflichtigen u. a. nicht statt, wenn sich ohne besondere Prüfung ergab, daß das Einkommen

in der Steuerklasse I weniger als 1 101 DM (1954: 801 DM)
in der Steuerklasse II weniger als 2 001 DM (1954: 1 601 DM)
in der Steuerklasse III weniger als 2 751 DM (1954: 2 201 DM)

betrug. Diese Veranlagungsgrenzen deckten sich mit den Besteuerungsgrenzen. Für die Steuerklasse III/2 erhöhte sich die Besteuerungsgrenze von 2 801 DM auf 4 201 DM, für die Steuerklasse III/3 von 3 651 DM auf 5 851 DM und für die Steuerklasse III/4 von 4 501 DM auf 7 551 DM. Unverheiratete Steuerpflichtige fielen nunmehr bereits in die Steuerklasse II, wenn sie mindestens vier Monate vor dem Ende des Veranlagungszeitraums das 55. (1954: das 60., Verwitwete das 50.) Lebensjahr vollendet hatten. Unter bestimmten Voraussetzungen ermäßigte sich die veranlagte Einkommensteuer, soweit sie auf Einkünfte aus Berlin (West) entfällt, um 20 vH dieser Einkünfte. Der Steuerabzug von Aufsichtsratsvergütungen ist vor 50 vH auf 40 vH ermäßigt worden und wurde für Aufsichtsratsvergütungen, die unbeschränkt Steuerpflichtigen nach dem 6. August 1957 zugeflossen sind, nicht mehr erhoben.

Die nachstehend veröffentlichten Ergebnisse beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Gesamtüberblick

Für das Kalenderjahr 1957 sind rund 3 016 000 unbeschränkt Steuerpflichtige mit einem Einkommen von 31,3 Mrd. DM veranlagt worden. Damit ist die Zahl der Veranlagten gegenüber 1954 fast gleich geblieben, so daß infolge der Heraufsetzung der Veranlagungsgrenze oder aus sonstigen Gründen ungefähr ebensoviel Steuerpflichtige ausgefallen wie durch die Steigerung ihres Einkommens oder insbesondere auch durch die Übergangsregelung der Ehegattenbesteuerung hinzugekommen sind. Dagegen hat sich das veranlagte Einkommen beträchtlich erhöht, und zwar um 10,0 Mrd. DM oder 46,6 vH. Für rund 2 368 000 Steuerpflichtige ist eine Einkommensteuer in Höhe von 6,6 Mrd. DM festgesetzt worden, die um 2,1 Mrd. DM oder 48 vH höher war als 1954. Die Zahl der unbeschränkt Steuerpflichtigen, die statt eines Einkommens einen Verlust gehabt haben, betrug 40 365, der Gesamtbetrag ihrer Verluste 548 Mill. DM. Im Vergleich zu 1954 ist die Zahl der Verlustfälle um rund 4 500 oder 10 vH und der Betrag der Verluste um 17 Mill. DM oder 3 vH zurückgegangen.

Mit ihren inländischen Einkünften im Sinn des § 49 EStG waren rund 25 300 Steuerpflichtige gegen rund 30 800 im Vergleichsjahr (— 18 vH) nur beschränkt steuerpflichtig. Obwohl die Zahl der beschränkt Steuerpflichtigen nicht unerheblich zurückgegangen ist, hat das Inlandseinkommen beträchtlich zugenommen. Es stieg von 88 Mill. DM um 49 Mill. DM oder 56 vH auf 137 Mill. DM. Wie bisher waren bei den beschränkt Steuerpflichtigen die Einkünfte aus Gewerbebetrieb und die aus Vermietung und Verpachtung die

1) Vgl. WiSta, Heft 8, August 1959, S. 440 ff. — 2) Vgl. WiSta, Heft 9, September 1960, S. 523 ff. — 3) Vgl. WiSta, Heft 1, Januar 1958, S. 55 ff.

Tabelle 1: Einkünfte, Einkommen und Steuerschuld der mit Einkommen veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen 1957 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

	Fälle Steuerpflichtige		Betrag	
	Anzahl	1954 = 100	Mill DM	1954 = 100
Einkünfte aus:				
Land- und Forstwirtschaft	475 456	66,1	2 038,8	80,2
Gewerbebetrieb	1 769 698	101,0	22 072,2	153,4
Selbständiger Arbeit	235 366	111,1	3 079,4	160,6
Nichtselbständiger Arbeit	891 355	119,6	7 693,5	164,4
Kapitalvermögen	598 653	174,8	928,5	230,6
Vermietung und Verpachtung	896 583	104,7	1 342,0	129,0
Sonstigen Einkünften	210 112	79,0	129,3	37,8
Summe der Einkünfte	5 077 223	103,8	37 283,9	147,3
Ausgegichene Verluste			1 138,5	204,8
Gesamtbeitrag der Einkünfte	3 015 872	100,1	36 145,4	146,0
Sonderausgaben	3 015 872	100,1	4 689,5	138,2
Freibetrag für freie Berufe	153 101		139,8	
Veranlagtes Einkommen	3 015 872	100,1	31 316,1	146,6
Summe der Zuschläge			17,1	62,5
Summe der Abzüge	2 347 339		2 168,2	159,0
Steuerbares Einkommen	2 993 311	99,3	29 165,0	145,6
Steuerschuld	2 367 631	101,3	6 598,3	147,9
Anzurechnende Steuerabzugsbeträge:				
a) vom Arbeitslohn	802 853	137,1	969,5	148,4
b) vom Kapitalertrag	179 404	184,2	146,8	224,3
c) von Aufsichtsratsvergütungen	8 904	96,3	22,8	86,5
d) anzurechnende ausländische Einkommensteuer (§ 34 c EStG)			3,9	
Verbleibende Steuerschuld	2 022 050		5 602,5	

wichtigsten Einkunftsarten, von denen sich die Einkünfte aus Gewerbebetrieb fast verdoppelt haben (100 Mill. DM gegen 51 Mill. DM), die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung dagegen in ihrer Höhe unverändert (31 Mill. DM) geblieben sind. Die beschränkt Steuerpflichtigen hatten eine Einkommensteuer von 47 Mill. DM zu zahlen, die um 16 Mill. DM oder 53 vH höher war als 1954.

Nach den Angaben der Finanzämter sind von den in die Veranlagungslisten eingetragenen Einkommensteuerpflichtigen rund 460 000 wegen der Geringfügigkeit ihres Einkommens nicht veranlagt worden („nv-Fälle“). Die Zahl dieser Fälle war damit um rund 162 000 geringer als 1954, obwohl wegen der Heraufsetzung der Veranlagungsgrenzen statt einer Abnahme eher eine Zunahme zu erwarten gewesen wäre. Die aus den genannten Gründen nicht mehr zu veranlagenden Steuerpflichtigen müssen daher teilweise auch in den Veranlagungslisten gestrichen worden sein. Wegen der uneinheitlichen Anschreibung dieser Fälle bei den Finanzämtern besagen daher die für sie ermittelten Zahlen nur wenig.

Einkunftsarten und Sondervergünstigungen der unbeschränkt Steuerpflichtigen

Ausgangspunkt für die Ermittlung des Einkommens sind die Einkünfte aus den sieben Einkunftsarten des Einkommensteuergesetzes. Die Summe dieser Einkünfte vor dem Ausgleich der bei einzelnen Einkunftsarten entstandenen Verluste betrug 37,3 Mrd. DM und war um 12,0 Mrd. DM oder

47,3 vH höher als 1954, ist also verhältnismäßig etwas stärker gestiegen als das veranlagte Einkommen. Die Zahl der Fälle mit Einkünften — Steuerpflichtige werden bei jeder Einkunftsart, aus der sie Einkünfte bezogen haben, als ein Fall gezählt — hat sich um rund 184 000 oder 3,8 vH auf rund 5 077 000 erhöht. Da die Zahl der Steuerpflichtigen nicht in dem gleichen Ausmaß zugenommen hat, verfügten 1957 die Steuerpflichtigen im Durchschnitt über Einkünfte aus 1,7 Einkunftsarten gegen 1,6 im Vergleichsjahr.

Bei den einzelnen Einkunftsarten war der Verlauf uneinheitlich. So ist die Zahl der mit Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft Veranlagten außerordentlich stark zurückgegangen, und zwar um rund 244 000 oder 34 vH auf rund 475 000. Bei diesem Rückgang handelt es sich fast ausschließlich um nichtbuchführende Landwirte, die gemäß der Verordnung über die Aufstellung von Durchschnittssätzen für die Ermittlung des Gewinns aus Land- und Forstwirtschaft vom 2. Juni 1949 nach Durchschnittssätzen veranlagt werden (sogenannte VOL-Landwirte). Ausgangspunkt für die Ermittlung dieser Durchschnittswerte sind die nach den Wertverhältnissen am 1. Januar 1935 erstarrten Einheitswerte des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens, so daß die sich danach ergebenden Werte im Laufe der Jahre kaum eine wesentliche Änderung erfahren. Nach den Ergebnissen der Einkommensteuerstatistik 1954 hatten rund 284 000 Steuerpflichtige mit Einkünften nur oder überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft ein Einkommen von weniger als 3 000 DM, von denen demnach, soweit sie nicht schon aus sonstigen Gründen ausgefallen sind, der größte Teil infolge der Heraufsetzung der Veranlagungsgrenzen nicht mehr veranlagt worden ist. Außer in den beiden unteren Einkommensgruppen war aber auch in der Einkommensgruppe 3 000 bis unter 5 000 DM die Zahl der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft geringer (um rund 29 vH) als 1954. In den folgenden Einkommensgruppen hat sie dagegen zugenommen. Da in diesen Einkommensgruppen der Anteil der Steuerpflichtigen mit Einkünften nur oder überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus dieser Einkunftsart nach den Ergebnissen für 1954 beträchtlich geringer ist als in den Einkommensgruppen unter 5 000 DM und außerdem die Durchschnittseinkünfte fast durchweg gesunken sind, ist anzunehmen, daß der Zuwachs an Steuerpflichtigen in der Hauptsache auf eine Zunahme der Einkünfte aus anderen Einkunftsarten, über die diese Steuerpflichtigen noch verfügt haben, zurückzuführen ist. Der Gesamtbetrag der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft hat um 502 Mill. DM oder 20 vH auf 2 039 Mill. DM abgenommen, also verhältnismäßig weniger stark als die Zahl der Fälle. Dies erklärt sich dadurch, daß die von dem Rückgang der Fälle betroffenen unteren Einkommensgruppen mit ihrem Anteil an den Beträgen weit hinter ihrem Anteil an den Fällen zurückbleiben. Der durch die Heraufsetzung der Veranlagungsgrenzen verursachte starke Ausfall in den unteren Einkommensgruppen führte bei der Einkommensschichtung zu

Tabelle 2: Anteile der einzelnen Einkunftsarten an der Summe der Einkünfte in den Einkommensgruppen 1957 und 1954

(Nur unbeschränkt Steuerpflichtige)
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Einkommensgruppe in DM			Summe der Einkünfte		davon Einkunftsart													
					Land- und Forst- wirtschaft		Gewerbe- betrieb		Selbständige Arbeit		Nicht- selbständige Arbeit		Kapital- vermögen		Vermietung und Verpachtung		Sonstige Einkünfte	
			Mill. DM		vH													
			1957	1954	1957	1954	1957	1954	1957	1954	1957	1954	1957	1954	1957	1954	1957	1954
unter 1 500	258	337	7,9	12,7	42,6	49,0	4,8	3,8	31,0	17,7	3,0	1,2	7,7	9,7	3,0	5,9		
1 500 bis unter 3 000	1 517	2 202	16,0	29,4	41,1	40,1	3,5	2,5	27,5	14,9	1,6	0,6	9,0	7,8	1,3	4,7		
3 000 bis unter 5 000	3 897	3 876	15,2	21,6	43,8	45,1	3,1	3,0	30,0	22,1	1,0	0,6	6,2	5,2	0,7	2,4		
5 000 bis unter 8 000	5 165	4 138	8,1	10,2	52,4	54,8	4,2	5,1	28,8	22,9	1,2	0,8	4,9	4,9	0,4	1,3		
8 000 bis unter 12 000	4 742	3 273	5,5	6,7	57,3	56,8	7,2	8,9	23,8	21,2	1,7	1,2	4,2	4,3	0,3	0,9		
12 000 bis unter 16 000	3 113	1 971	4,5	5,1	57,5	57,0	10,4	12,8	21,7	18,9	2,1	1,5	3,6	4,1	0,2	0,6		
16 000 bis unter 25 000	4 201	2 536	3,2	3,5	57,0	58,2	15,3	15,8	18,7	17,0	2,5	1,9	3,1	3,1	0,2	0,5		
25 000 bis unter 50 000	5 215	3 025	1,8	2,1	57,0	61,0	15,9	12,4	19,9	19,4	2,9	2,4	2,3	2,4	0,2	0,3		
50 000 bis unter 100 000	3 338	1 855	1,2	1,7	68,7	71,3	9,8	7,5	14,4	14,1	3,9	3,2	1,9	1,9	0,1	0,3		
100 000 bis unter 250 000	2 742	1 233	1,3	2,3	76,6	79,2	5,2	3,9	10,8	9,2	4,5	3,8	1,4	1,4	0,2	0,2		
250 000 bis unter 500 000	1 242	419	1,5	3,1	83,4	84,8	3,1	2,0	6,6	4,3	4,2	4,3	1,1	1,3	0,1	0,2		
500 000 bis unter 1 000 000	813	245	1,2	4,5	86,8	87,2	2,5	1,2	4,1	1,6	4,4	4,4	0,8	0,7	0,2	0,4		
1 000 000 und mehr	1 041	203	3,0	17,6	88,5	74,4	1,1	2,4	1,8	1,9	5,1	3,1	0,4	0,6	0,1	0,0		
Insgesamt	37 284	25 313	5,5	10,0	59,2	56,8	8,3	7,6	20,6	18,5	2,5	1,6	3,6	4,1	0,3	1,4		

einer Zunahme des Gewichts der höheren Einkommensgruppen und damit auch zu einer Erhöhung der Durchschnittseinkünfte je Fall von 3 531 DM auf 4 288 DM.

Die Zahl der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Gewerbebetrieb, der wichtigsten Einkunftsart, hat sich geringfügig um rund 18 000 oder 1 vH auf rund 1 770 000 erhöht. Anders als bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft sind also bei dieser Einkunftsart mehr Steuerpflichtige, z. T. vielleicht auch nur im Zuge der Übergangsregelung der Ehegattenbesteuerung, in die Steuerpflicht hineingewachsen als durch die Änderung der Veranlagungsgrenzen ausgefallen. In den Einkommensgruppen unter 5 000 DM haben Fälle und Beträge abgenommen, in den folgenden dagegen, und zwar besonders in den oberen, zugenommen. So hat sich die Zahl der Fälle mit Einkünften aus Gewerbebetrieb und einem Einkommen von über 100 000 DM mehr als verdoppelt. Verhältnismäßig weit stärker als die Zahl der Fälle haben sich die Einkünfte aus Gewerbebetrieb erhöht. Sie sind um 7,7 Mrd. DM oder 53 vH auf 22,1 Mrd. DM gestiegen und betragen im Durchschnitt je Fall 12 472 DM.

Bei den Einkünften aus selbständiger Arbeit zeigt sich eine Zunahme der Fälle um rund 23 000 oder 11 vH auf rund 235 000 und der Beträge um 1 162 Mill. DM oder 61 vH auf 3 079 Mill. DM. Zu dieser Einkunftsart gehören insbesondere die Einkünfte aus freien Berufen, auf die 1954, soweit sie besonders ausgegliedert worden sind (Rechtsanwälte und Notare, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, sonstige Wirtschaftsberatung, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte), rund 50 vH der Fälle und rund 73 vH der Einkünfte aus selbständiger Arbeit entfielen. Außerdem gehören hierher Einkünfte aus Tätigkeiten, auch wenn sie nur vorübergehend ausgeübt werden, die nicht Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb oder aus nichtselbständiger Arbeit sind, wie z. B. Aufsichtsratsvergütungen, Einkünfte aus Vermögensverwaltung usw. Im einzelnen haben gegenüber 1954 die Fälle in den Einkommensgruppen unter 8 000 DM, die Beträge aber nur in denen unter 3 000 DM abgenommen. In den höheren Einkommensgruppen sind die Beträge fast ausnahmslos verhältnismäßig stärker gestiegen als die Fälle. Die Durchschnittseinkünfte je Fall (13 084 DM) waren hier höher als bei jeder anderen Einkunftsart.

Die Zahl der mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit Veranlagten ist um rund 146 000 oder 20 vH auf rund 891 000 gestiegen. Zu dieser beträchtlichen Zunahme hat neben der Erweiterung der Vorschriften über die Veranlagung von Steuerpflichtigen mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit wohl auch beigetragen, daß wahrscheinlich zahlreiche Lohnsteuerpflichtige mit ihren Einkünften, von denen der Steuerabzug vom Arbeitslohn nicht vorgenommen worden ist, und zwar insbesondere mit solchen aus Kapitalvermögen und Vermietung und Verpachtung, 1957 die Freigrenze von 600 DM überschritten haben und deshalb veranlagt werden mußten. Etwas geringer als 1954 war die Zahl der Fälle nur in den Einkommensgruppen unter 3 000 DM. Dagegen haben die Beträge in allen Einkommensgruppen zugenommen, und zwar durchweg verhältnismäßig stärker als die Zahl der Fälle. Der Gesamtbetrag der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit hat sich um 3,0 Mrd. DM oder 64 vH auf 7,7 Mrd. DM erhöht.

Am stärksten von allen Einkunftsarten haben die Einkünfte aus Kapitalvermögen zugenommen, und zwar sowohl nach der Zahl der Fälle als auch nach den Beträgen. Bei ihnen handelt es sich, wie auch bei den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung und bei den sonstigen Einkünften, in der Hauptsache um zusätzliche Einkünfte, die Steuerpflichtige neben höheren Einkünften aus einer der obengenannten vier Einkunftsarten bezogen haben. So waren nach den Ergebnissen für 1954 die Einkünfte aus Kapitalvermögen nur für 4 vH, dagegen die aus Land- und Forstwirtschaft für 80 vH, aus Gewerbebetrieb für 87 vH, aus selbständiger Arbeit für 67 vH und aus nichtselbständiger Arbeit für 77 vH der mit Einkünften aus der jeweiligen Einkunftsart Veranlagten die wichtigste Einkommensquelle. Gegenüber 1954 hat sich die Zahl der Fälle mit Einkünften aus Kapitalvermögen um rund 256 000 oder 75 vH auf rund 599 000 erhöht. Damit verfügten

20 vH der Veranlagten über Einkünfte aus Kapitalvermögen gegen 11 vH im Jahre 1954. Aber auch unter den Beziehern von kleinen Einkommen hat die Vermögensbildung weitere Fortschritte gemacht. So haben von Veranlagten mit einem Einkommen von weniger als 8 000 DM 9 gegen 6 vH im Vergleichsjahr Einkünfte aus Kapitalvermögen bezogen. Die insgesamt veranlagten Einkünfte aus Kapitalvermögen haben sich mehr als verdoppelt. Sie stiegen um 526 Mill. DM oder 131 vH auf rund 928 Mill. DM.

Die Zahl der Fälle mit Einkünften aus Vermietung und Verpachtung betrug rund 897 000. Das sind rund 41 000 oder 5 vH mehr als 1954. Demgegenüber hat sich die Zahl der Steuerpflichtigen, die Sondervergünstigungen nach § 7 b EStG (erhöhte Absetzungen für Wohngebäude) in Anspruch genommen haben, um rund 239 000 oder 120 vH auf rund 437 000 erhöht. Von diesem Mehr an Steuerpflichtigen muß daher ein erheblicher Teil durch die erhöhten Absetzungen zu einem Verlust aus Vermietung und Verpachtung gekommen sein, der aber durch höhere Einkünfte aus anderen Einkunftsarten wieder ausgeglichen worden ist. Die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung haben verhältnismäßig stärker zugenommen als die Zahl der Fälle, und zwar um 302 Mill. DM oder 29 vH auf 1 342 Mill. DM.

Bei den Sonstigen Einkünften haben sich Fälle und Beträge infolge der Neuregelung der Rentenbesteuerung (Beschränkung der Versteuerung auf den Ertragsanteil des Stammrechts) erheblich vermindert. Die Zahl der Fälle ist um rund 56 000 oder 21 vH auf rund 210 000 zurückgegangen, die Beträge haben um 213 Mill. DM oder 62 vH auf 129 Mill. DM abgenommen.

Durch diese unterschiedliche Entwicklung bei den einzelnen Einkunftsarten sind die Anteile der Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, nichtselbständiger Arbeit und Kapitalvermögen an der Summe der Einkünfte gestiegen und die der anderen Einkunftsarten gefallen. Rund 80 vH aller Einkünfte entfielen allein auf solche aus Gewerbebetrieb und aus nichtselbständiger Arbeit.

Der Gesamtbetrag der ausgeglichenen Verluste hat sich mehr als verdoppelt. Er stieg um 583 Mill. DM oder 105 vH auf 1 138 Mill. DM. Eine Gliederung der Verluste nach einzelnen Einkunftsarten ließe die repräsentative Aufbereitung der Statistik nicht zu. Aus dem oben Gesagten ist aber anzunehmen, daß diese starke Zunahme in der Hauptsache auf Verluste aus Vermietung und Verpachtung zurückzuführen ist, auf die auch 1954 schon 89 vH der ausgeglichenen Verluste entfielen.

In den für die einzelnen Einkunftsarten nachgewiesenen Beträgen sind die Sondervergünstigungen nicht mehr enthalten. Sie beliefen sich 1957 auf insgesamt 1 304 Mill. DM und waren damit um 507 Mill. DM oder 64 vH höher als 1954. Von dieser Zunahme entfielen 146 Mill. DM auf die in der Hauptsache erst nach 1954 wirksam gewordenen Sondervergünstigungen, unter denen die Sondervergünstigungen nach §§ 76 (Begünstigung der Anschaffung oder Herstellung bestimmter Wirtschaftsgüter und der Vornahme bestimmter Baumaßnahmen für buchführende Land- und Forstwirte) und 80 EStDV (Bewertungsabschlag für bestimmte Wirtschaftsgüter des Umlaufvermögens ausländischer Herkunft) mit den höchsten Beträgen (42 Mill. DM und 59 Mill. DM) erscheinen. Von den bereits 1954 zulässigen Sondervergünstigungen haben die nach § 7 b EStG (erhöhte Absetzungen für Wohngebäude) infolge der ausgedehnten Neubautätigkeit in den folgenden Jahren eine besonders starke Zunahme zu verzeichnen, und zwar um 645 Mill. DM oder 157 vH auf 1 055 Mill. DM. Dagegen machten wegen der stark eingeschränkten Abzugsfähigkeit von Aufwendungen zur Förderung des Wohnungsbaues die Sondervergünstigungen im Sinn des § 7 c EStG nur noch 6 vH des für 1954 festgestellten Betrages aus (8 Mill. DM gegen 140 Mill. DM). 1957 sind zum ersten Male auch die Sondervergünstigungen der Verlustfälle, also derjenigen Steuerpflichtigen, die statt eines Einkommens einen Verlust gehabt haben, erfaßt worden. Sie betrugen insgesamt 56 Mill. DM. An diesem Betrag waren auch hier die erhöhten Absetzungen für Wohngebäude weitaus am stärksten beteiligt (42 Mill. DM).

Tabelle 3: Die Sondervergünstigungen der unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen 1957
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Art der Sondervergünstigung	Mit Einkommen Veranlagte				Verlustfälle	
	Fälle		Betrag		Fälle	Betrag
	Anzahl	1954 = 100	1 000 DM	1954 = 100	Anzahl	1 000 DM
Bewertungsfreiheit für bewegliche Wirtschaftsgüter (§ 7a EStG)	10 120	119,8	63 587	137,0	201	3 204
Erhöhte Absetzungen für Wohngebäude (§ 7b EStG)	437 158	220,2	1 055 246	257,2	4 513	41 578
Förderung des Wohnungsbaues (§ 7c EStG)	3 271	23,0	8 332	5,9	25	103
Bewertungsfreiheit für Schiffe (§ 7d EStG)	555	41,0	23 919	59,7	154	7 930
Bewertungsfreiheit für Fabrikgebäude, Lagerhäuser und landwirtschaftliche Betriebsgebäude (§ 7e EStG)	1 233	102,5	6 292	113,9	21	165
Zuführung zur Rücklage für Preissteigerung (§ 74 EStDV)	447	—	14 455	—	1	7
Begünstigung der Anschaffung oder Herstellung bestimmter Wirtschaftsgüter und der Vornahme bestimmter Baumaßnahmen durch Land- und Forstwirte						
a) die den Gewinn auf Grund ordnungsmäßiger Buchführung ermitteln (§ 76 EStDV)	10 463	—	42 197	—	213	1 105
b) die den Gewinn nicht auf Grund ordnungsmäßiger Buchführung ermitteln (§ 77 EStDV)	6 300	—	4 537	—	41	37
c) deren Gewinn nach Durchschnittssätzen zu ermitteln ist (§ 78 EStDV)	30 692	—	15 963	—	82	45
Bewertungsabschlag für bestimmte Wirtschaftsgüter des Umlaufvermögens ausländischer Herkunft (§ 80 EStDV)	1 318	—	58 721	—	34	1 446
Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen	553	—	5 971	—	40	546
Sonstige Sondervergünstigungen	1 059	—	5 129	—	13	298
Insgesamt	503 169	193,6	1 304 349	163,5	5 338	56 464

Außer diesen Sondervergünstigungen sind 1957 auch die nach den Vorschriften des § 6a EStG und des Zuwendungsgesetzes als Betriebsausgaben abzugsfähigen Aufwendungen erfaßt worden. Es betrugen die Zuführungen zur Rückstellung für Pensionsverpflichtungen 87 Mill. DM, die Zuwendungen nach dem Zuwendungsgesetz an Pensionskassen 6,5 Mill. DM und an Unterstützungskassen 23,5 Mill. DM. Wie nicht anders zu erwarten, waren sie beträchtlich niedriger als die entsprechenden Aufwendungen der Körperschaftsteuerpflichtigen (653 Mill. DM, 78 Mill. DM und 183 Mill. DM).

Einkommenschichtung und Steuerklassen

Von dem sich nach Abzug der ausgeglichenen Verluste (1 138 Mill. DM) von der Summe der Einkünfte (37,3 Mrd. DM) ergebenden Gesamtbetrag der Einkünfte (36,1 Mrd. DM) waren zur Ermittlung des Einkommens (31,3 Mrd. DM) noch die Sonderausgaben (4,7 Mrd. DM) und der Freibetrag für freie Berufe (140 Mill. DM) abzusetzen. Da die Sonderausgaben nicht in dem gleichen Ausmaß gestiegen sind wie der Gesamtbetrag der Einkünfte, hat sich ihr Anteil am Gesamtbetrag der Einkünfte von 13,7 auf 13,0 vH ermäßigt. Der Freibetrag für freie Berufe machte 0,4 vH des Gesamtbetrages der Einkünfte aus.

Die in den Jahren nach 1954 eingetretene Einkommenssteigerung kommt bei der Gliederung der Steuerpflichtigen nach Einkommensgruppen in dem starken Aufrücken der Veranlagten in höhere Einkommensgruppen zum Ausdruck. So war die Zahl der Veranlagten mit einem Einkommen unter 5 000 DM um rund 450 000 geringer und die Zahl derer mit einem höheren Einkommen angesichts der nur wenig veränderten Gesamtzahl der Steuerpflichtigen entsprechend höher

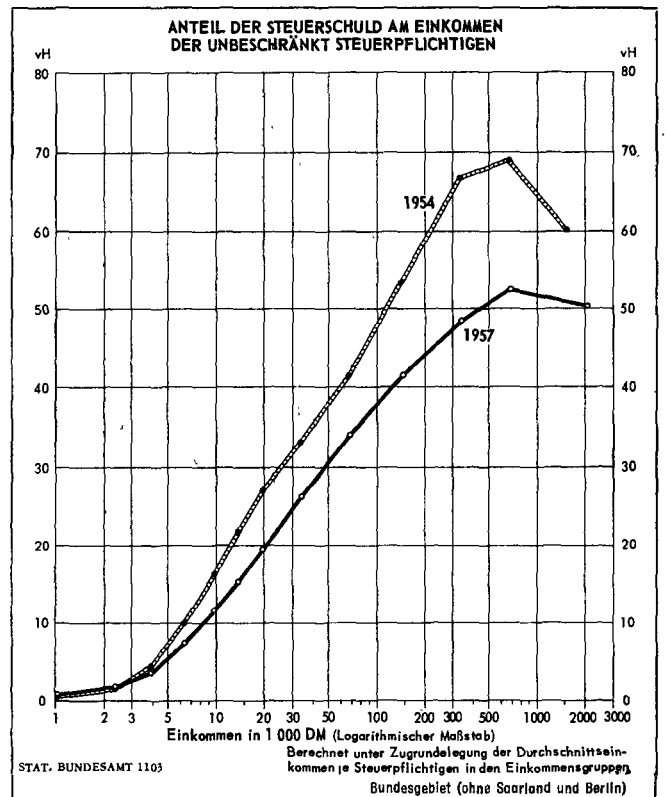
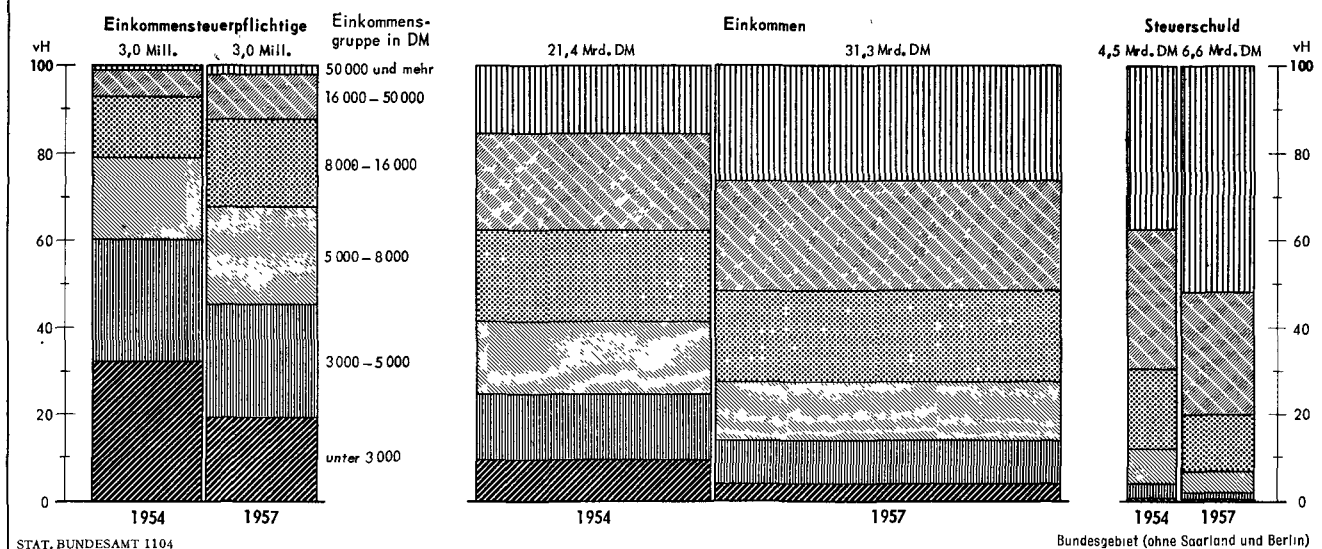


Tabelle 4: Steuerpflichtige, Einkommen und Steuerschuld nach Einkommensgruppen und Steuerklassen 1957
(Nur unbeschränkt Steuerpflichtige)
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Einkommensgruppe in DM Steuerklasse	Steuerpflichtige			Einkommen		Steuerschuld					
	Anzahl	vH	1954 = 100	Mill. DM	vH	1954 = 100	Mill. DM	vH	1954 = 100	1957	
										vH des Einkommens	
unter 1 500	119 853	4,0	60,4	121	0,4	60,4	1	0,0	80,6	0,6	0,8
1 500 bis unter 3 000	461 431	15,3	59,8	1 088	3,5	61,2	21	0,3	75,1	1,6	1,9
3 000 bis unter 5 000	783 684	26,0	92,8	3 109	9,9	94,4	114	1,7	75,9	4,5	3,7
5 000 bis unter 8 000	680 242	22,6	119,7	4 292	13,7	120,6	318	4,8	89,8	9,9	7,4
8 000 bis unter 12 000	407 661	13,5	140,3	3 971	12,7	141,1	465	7,1	101,2	16,3	11,7
12 000 bis unter 16 000	189 255	6,3	154,9	2 611	8,3	155,4	403	6,1	109,7	21,9	15,4
16 000 bis unter 25 000	178 479	5,9	162,9	3 524	11,2	163,2	687	10,4	117,1	27,2	19,5
25 000 bis unter 50 000	130 946	4,3	171,9	4 430	14,1	172,4	1 165	17,7	137,1	33,1	26,3
50 000 bis unter 100 000	42 789	1,4	184,3	2 905	9,3	185,7	993	15,1	153,3	41,4	34,2
100 000 bis unter 250 000	16 641	0,6	227,5	2 435	7,8	236,2	1 012	15,3	184,2	53,3	41,6
250 000 bis unter 500 000	3 331	0,1	320,9	1 126	3,6	326,4	546	8,3	237,1	66,7	48,4
500 000 bis unter 1 000 000	1 101	0,0	362,2	745	2,4	374,5	392	5,9	285,5	69,0	52,6
1 000 000 und mehr	459	0,0	413,5	959	3,1	563,1	484	7,3	472,7	60,1	50,4
Insgesamt	3 015 872	100	100,1	31 318	100	146,6	6 598	100	147,9	20,9	21,1
davon:											
Steuerklasse I	534 131	17,7	193,1	5 300	16,9	386,4	1 459	22,1	475,6	22,4	27,5
II	1 173 612	38,9	89,5	10 997	35,1	127,1	2 302	34,9	123,1	21,6	26,9
III mit 1 Kind	628 752	20,9	97,1	6 319	20,2	135,4	1 206	18,3	130,9	19,7	19,1
III mit 2 Kindern	440 455	14,6	91,6	5 254	16,8	134,4	988	15,0	124,1	20,4	18,8
III mit 3 Kindern	164 317	5,4	84,6	2 267	7,2	127,8	419	6,3	112,9	20,9	18,5
III mit 4 und mehr Kindern ..	74 605	2,5	72,1	1 179	3,8	119,2	224	3,4	114,3	19,8	19,0

EINKOMMEN UND STEUERSCHULD DER UNBESCHRÄNKT STEUERPFLICHTIGEN NACH EINKOMMENSGRUPPEN



als 1954, und zwar in einem von Einkommensgruppe zu Einkommensgruppe steigenden Maße. Das gleiche gilt für die Einkommensbeträge, die außerdem in fast allen Einkommensgruppen noch verhältnismäßig etwas stärker gestiegen sind als die Zahl der Steuerpflichtigen. In den Einkommensgruppen 12 000 bis unter 100 000 DM haben Steuerpflichtige und Beträge um mehr als die Hälfte zugenommen, in der Einkommensgruppe 100 000 bis unter 250 000 DM sich mehr als verdoppelt, in den beiden folgenden Gruppen mehr als verdreifacht und bei den Einkommen von über 1 Mill. DM mehr als vervierfacht. Infolge dieser unterschiedlichen Entwicklung fiel der Anteil der Veranlagten mit einem Einkommen unter 5 000 DM an den Steuerpflichtigen von 60,2 auf 45,3 vH. Demgegenüber hat sich der Anteil der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von 5 000 bis unter 12 000 DM von 28,6 auf 36,1 vH und der Anteil derer mit einem Einkommen von 12 000 bis unter 50 000 DM von 10,2 auf 16,5 vH erhöht. Mehr als ein Viertel (26,2 gegen 15,4 vH) des veranlagten Einkommens entfiel auf Steuerpflichtige mit einem Einkommen von 50 000 DM und mehr, die an der Gesamtzahl der Veranlagten mit 2,1 gegen 1,0 vH beteiligt waren. In welchem Umfang die Neuregelung der Ehegattenbesteuerung, und zwar insbesondere die getrennte Veranlagung von Steuerpflichtigen, die 1954 zusammenveranlagt worden sind, die Einkommenschichtung beeinflusst hat, ist nicht erkennbar. Ohne sie hätte sich zweifellos die Zunahme der auf die höheren Einkommensgruppen entfallenden Anteile noch verstärkt.

Die Verteilung der Steuerpflichtigen auf die einzelnen Steuerklassen ist bisher im Laufe der Jahre verhältnismäßig konstant geblieben. Insbesondere durch die Neu-

regelung der Ehegattenbesteuerung hat sie sich jedoch wesentlich geändert, und zwar zugunsten der Steuerklasse I. Hier hat die Zahl der Steuerpflichtigen um rund 257 000 oder 93 vH auf rund 534 000 zugenommen und sich damit fast verdoppelt. In allen übrigen Steuerklassen ist sie dagegen zurückgegangen, und zwar verhältnismäßig am stärksten in den Steuerklassen III/3 (um 15 vH) und III/4 (um 28 vH). Wegen der annähernd gleichgebliebenen Gesamtzahl der Veranlagten entspricht der Zugang an Steuerpflichtigen in der Steuerklasse I ungefähr den Abgängen in den anderen Steuerklassen. Bei den Zugängen in der Steuerklasse I handelt es sich jedoch zu einem erheblichen Teil um erstmalig Veranlagte, bei den Verlusten in den anderen Steuerklassen dagegen um Steuerpflichtige, und zwar besonders um Land- und Forstwirte, die infolge der Heraufsetzung der Veranlagungsgrenzen nicht mehr veranlagt worden sind. Aus der verhältnismäßig weit stärkeren Zunahme von Steuerpflichtigen und Beträgen in den höheren Einkommensgruppen bei der Steuerklasse I als bei den übrigen Steuerklassen geht hervor, daß die getrennte Veranlagung insbesondere bei den Beziehern von hohen Einkommen eine große Rolle gespielt hat. Während 1954 die von den Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von 100 000 DM und mehr auf die Steuerklasse I entfallenden Anteile zwischen 5,2 und 7,6 vH schwankten, erhöhten sie sich 1957 in den gleichen Einkommensgruppen von 24,2 auf 33,3 vH. Im Gesamtdurchschnitt stieg der Anteil der Steuerklasse I an den Steuerpflichtigen von 9,2 auf 17,7 vH und fiel der der Steuerklasse II von 43,5 auf 38,9 vH. Der Anteil der Steuerklassen III/1 bis III/4 ging von 47,3 auf 43,4 vH zurück. In den einzelnen Einkommensgruppen hat sich gleichfalls der Anteil der

Tabelle 5: Mit Einkommen veranlagte unbeschränkt Steuerpflichtige 1957 und 1954 in den Einkommensgruppen nach Steuerklassen

(Nur unbeschränkt Steuerpflichtige)
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Einkommensgruppe in DM			Steuerpflichtige insgesamt		davon Steuerklasse									
					I		II		III/1		III/2		III/3		III/4 und mehr Kinder
			Anzahl		vH									
	1957	1954	1957	1954	1957	1954	1957	1954	1957	1954	1957	1954	1957	1954
unter 1 500	119 853	198 509	48,8	30,4	37,2	47,3	8,3	12,0	4,0	7,1	1,2	2,2	0,5	1,0
1 500 bis unter 3 000	461 431	772 069	29,6	11,3	48,3	51,5	13,5	18,8	5,8	11,9	1,9	4,3	0,9	2,2
3 000 bis unter 5 000	783 684	844 704	16,1	7,2	40,5	41,7	23,9	23,7	13,9	17,1	3,9	6,7	1,7	3,6
5 000 bis unter 8 000	680 242	568 480	13,0	6,1	36,8	39,9	23,3	24,1	17,5	18,5	6,8	7,5	2,6	3,9
8 000 bis unter 12 000	407 681	290 587	12,0	5,5	36,2	38,9	22,9	23,5	17,9	19,4	7,3	8,3	3,7	4,4
12 000 bis unter 16 000	189 255	122 182	11,7	5,3	35,2	37,3	22,5	23,0	19,0	20,1	8,0	9,2	3,6	5,1
16 000 bis unter 25 000	178 479	109 551	12,4	5,2	33,8	37,3	21,5	21,9	19,4	20,6	8,5	9,7	4,4	5,3
25 000 bis unter 50 000	130 946	76 161	13,7	5,0	32,9	38,0	20,2	21,1	19,5	20,2	9,0	10,0	4,7	5,7
50 000 bis unter 100 000	42 789	23 223	18,6	5,2	33,2	40,2	17,7	19,3	17,7	19,4	8,4	10,0	4,4	5,9
100 000 bis unter 250 000	16 641	7 314	24,2	5,2	32,1	42,1	15,7	18,2	15,5	18,1	8,1	10,5	4,4	5,9
250 000 bis unter 500 000	3 331	1 038	29,6	6,4	30,9	47,7	14,3	14,4	12,6	16,9	7,2	8,3	5,4	6,3
500 000 bis unter 1 000 000	1 101	304	31,7	7,6	32,1	42,7	11,2	12,5	12,3	16,1	8,0	12,2	4,7	8,9
1 000 000 und mehr	459	111	33,3	5,4	28,8	38,8	14,6	18,9	12,0	18,0	5,2	9,9	6,1	9,0
Insgesamt	3 015 872	3 014 233	17,7	9,2	38,9	43,5	20,9	21,5	14,6	16,0	5,4	6,4	2,5	3,4

Steuerklasse I an den Steuerpflichtigen durchweg erhöht und der der übrigen Steuerklassen ermäßigt. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß in den Fällen, in denen getrennt veranlagte Ehegatten Anspruch auf Kinderermäßigung haben, die ihnen insgesamt zustehenden Kinderfreibeträge je zur Hälfte vom veranlagten Einkommen eines jeden Ehegatten abgezogen werden, die Gesamtzahl der Steuerpflichtigen der Steuerklasse III also nicht mehr wie bisher gleich der Zahl derer ist, denen Kinderermäßigung gewährt worden ist. An dem insgesamt veranlagten Einkommen war die Steuerklasse I mit 16,9 gegen 6,4 vH, die Steuerklasse II mit 35,1 gegen 40,5 vH und die Steuerklasse III mit 48,0 gegen 53,1 vH im Jahre 1954 beteiligt.

Die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen

Nach den Vorschriften des § 46 EStG sind Steuerpflichtige mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit insbesondere dann zu veranlagern, wenn das Einkommen 24 000 DM oder mehr beträgt, wenn Einkünfte, von denen der Steuerabzug vom Arbeitslohn nicht vorgenommen worden ist, mehr als 600 DM betragen, wenn die Einkünfte aus mehreren Dienstverhältnissen, die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterlegen haben, insgesamt 4 800 DM übersteigen, wenn der Ehegatte des Arbeitnehmers getrennt veranlagt wird sowie auf Antrag zur Berücksichtigung von Verlusten aus einer anderen Einkunftsart.

Die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen sind sowohl in der Einkommensteuerstatistik als auch in der Lohnsteuerstatistik 1957 enthalten. In der Lohnsteuerstatistik sind sie nicht besonders ausgegliedert worden, wohl aber in der Einkommensteuerstatistik, wobei außer dem Bruttolohn und der einbehaltenen Lohnsteuer auch der Gesamtbetrag der Einkünfte, das veranlagte Einkommen und die Einkommensteuerschuld erfaßt worden sind. Will man zu einer Gesamtzahl der Einkommensteuerpflichtigen (Veranlagte + Lohnsteuerpflichtige) kommen, müssen daher aus der Lohnsteuerstatistik die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen herausgenommen werden. Dabei ist aber zu beachten, daß die Zahl der in der Einkommensteuerstatistik nachgewiesenen veranlagten Lohnsteuerpflichtigen wahrscheinlich etwas größer ist als die nicht bekannte Zahl der in der Lohnsteuerstatistik enthaltenen Veranlagten, und zwar deshalb, weil anzunehmen ist, daß vielleicht in einer Anzahl von Fällen die Lohnsteuerkarten von veranlagten Arbeitnehmern in dem der Lohnsteuerstatistik dienenden Material gefehlt haben. Auf die besonderen Schwierigkeiten, die sich bei dem Versuch einer Zusammenfassung auch der Beträge wegen der unterschiedlichen Begriffe „Einkommen“ und „Bruttolohn“ ergeben, sei in diesem Zusammenhang nur hingewiesen. Die Zahl der mit einem Bruttolohn veranlagten Arbeitnehmer ist auch um rund 4 000 größer als die Zahl der mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit Veranlagten. Es handelt sich dabei um Steuerpflichtige, die

zwar noch einen Bruttolohn gehabt haben, der aber durch die Werbungskosten aufgezehrt worden ist, so daß sich keine Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit mehr ergeben haben.

Die Zahl der veranlagten Lohnsteuerpflichtigen ist gegenüber 1954 um rund 149 000 oder 20 vH auf rund 896 000 gestiegen. In den Bruttolohngruppen unter 4 800 DM war sie um ein knappes Drittel niedriger als 1954, in den folgenden Gruppen dagegen durchweg höher. In den Bruttolohngruppen 7 200 bis unter 8 400 DM und über 100 000 DM hat sie sich mehr als verdoppelt, für die dazwischenliegenden Gruppen ergibt sich eine Steigerung um 84 bis 98 vH. Der Bruttolohn der veranlagten Arbeitnehmer hat sich um 3 180 Mill. DM oder 61 vH auf 8 358 Mill. DM erhöht. In den einzelnen Bruttolohngruppen haben die Beträge im großen und ganzen in demselben Verhältnis abgenommen oder zugenommen wie die Steuerpflichtigen. Lediglich in der Bruttolohngruppe 100 000 DM und mehr sind sie erheblich stärker gestiegen. Diese Entwicklung führte dazu, daß sich das Gewicht der oberen Bruttolohngruppen weiter verstärkt hat. Einen Bruttolohn von weniger als 4 800 DM hatten 1957 nur noch 27,1 vH der Steuerpflichtigen gegen 47,6 vH im Jahre 1954. Dagegen erhöhte sich der Anteil der Lohnsteuerpflichtigen mit einem Bruttolohn von 4 800 bis unter 12 000 DM an den Steuerpflichtigen von 41,1 auf 54,7 vH sowie der Anteil derer mit einem Bruttolohn von 12 000 DM und mehr von 11,3 auf 18,2 vH, auf die nunmehr 48,1 vH des veranlagten Bruttolohns gegen bisher 38,6 vH entfielen. Für die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen ergab sich ein Gesamtbetrag der Einkünfte in Höhe von 10 460 Mill. DM. An diesem Betrage war der Bruttolohn (vor Abzug der Werbungskosten) mit 80 vH beteiligt. In den Bruttolohngruppen unter 3 600 DM betrug der Anteil des Bruttolohns am Gesamtbetrag der Einkünfte weniger als 50 vH, so daß für die Steuerpflichtigen in diesen Gruppen Einkünfte aus anderen Einkunftsarten die Haupteinkommensquelle waren. In den Bruttolohngruppen von 4 800 bis unter 12 000 DM war der Bruttolohn nur wenig höher oder niedriger als der Gesamtbetrag der Einkünfte. In diesen Gruppen haben sich Werbungskosten und etwaige ausgeglichene Verluste — insbesondere solche aus Vermietung und Verpachtung — mit zusätzlichen Einkünften ungefähr ausgeglichen. In den folgenden Bruttolohngruppen geht der Anteil des Bruttolohns am Gesamtbetrag der Einkünfte wieder etwas stärker zurück, da mit steigendem Arbeitseinkommen auch zusätzliche Einkünfte aus anderen Einkunftsarten eine größere Rolle spielen.

Bei den veranlagten Lohnsteuerpflichtigen betrug der Anteil der Sonderausgaben am Gesamtbetrag der Einkünfte 13,8 vH, dagegen bei den übrigen Veranlagten nur 12,6 vH. Nach Abzug der Sonderausgaben vom Gesamtbetrag der Einkünfte ergab sich ein Einkommen von 9 017 Mill. DM, auf das eine Einkommensteuer von 1 779 Mill. DM zu zahlen war. Die auf diese Steuerschuld anzurechnende Lohnsteuer hat

Tabelle 6: Veranlagte Lohnsteuerpflichtige nach Bruttolohngruppen 1957

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Bruttolohngruppe in DM	Steuerpflichtige			Bruttolohn				Gesamtbetrag der Einkünfte	Einkommen	Steuer-schuld	Auf die Steuerschuld anzurechnende einbehaltene Lohnsteuer		
	Anzahl	vH	1954 = 100	Mill. DM	vH	1954 = 100	vH des Gesamtbetrags der Einkünfte				Mill. DM	1954 = 100	vH der Steuer-schuld
unter 2 087	77 245	8,6	68,1	95	1,1	69,8	15,1	625	526	89	3	120,8	3,0
2 087 bis unter 2 400	12 967	1,5	29	29	0,4	68,9	35,3	83	69	9	1	73,5	8,8
2 400 bis unter 3 600	60 304	6,7	181	181	2,2	68,1	47,5	381	323	44	4	58,4	22,5
3 600 bis unter 4 800	91 925	10,3	389	389	4,7	68,5	74,5	523	444	45	10	91,4	51,3
4 800 bis unter 6 000	133 655	14,9	722	722	8,6	115,6	98,7	731	621	50	26	121,1	56,2
6 000 bis unter 7 200	126 310	14,1	828	828	9,9	171,9	100,8	822	705	66	37	144,9	68,5
7 200 bis unter 8 400	88 324	9,9	686	686	8,2	207,8	101,9	673	576	57	39	122,8	64,0
8 400 bis unter 9 600	60 404	6,8	541	541	6,5	184,1	99,2	545	469	56	36	135,0	69,9
9 600 bis unter 12 000	80 827	9,0	863	863	10,3	198,3	96,4	896	772	102	71	59,7	56,4
12 000 bis unter 16 000	66 200	7,4	592	592	7,1	198,5	81,5	1 053	908	160	98	139,8	65,7
16 000 bis unter 20 000	33 434	3,7	404	404	4,8	193,6	70,0	728	628	130	73	146,6	65,7
20 000 bis unter 25 000	18 155	2,0	705	705	8,4	192,8	82,0	578	501	132	61	143,2	63,5
25 000 bis unter 36 000	23 571	2,6	485	485	5,8	185,0	77,6	860	746	197	129	165,3	59,7
36 000 bis unter 50 000	11 835	1,3	554	554	6,6	196,3	72,0	628	546	167	106	299,0	57,3
50 000 bis unter 100 000	8 412	0,9	370	370	4,4	296,0	65,1	769	678	247	148		
100 000 und mehr	2 284	0,3	248,0					568	507	227	130		
Insgesamt	895 652	100	120,0	8 358	100	161,4	79,9	10 460	9 017	1 779	969	148,4	54,6

sich um 316 Mill. DM oder 48 vH auf 969 Mill. DM erhöht. Durch sie sind im Gesamtdurchschnitt 54,5 vH der Steuerschuld gedeckt worden. Für rund 93 000 veranlagte Lohnsteuerpflichtige ist ein Steuerabzug vom Arbeitslohn nicht einbehalten worden, und zwar in der Hauptsache wohl deshalb, weil ihre Bezüge unter der jeweils für sie in Betracht kommende Besteuerungsgrenze geblieben sind.

An den insgesamt Veranlagten waren die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen mit 30 vH, am veranlagten Einkommen mit 29 vH und an der Steuerschuld mit 27 vH beteiligt. Gemessen an den von der Lohnsteuerstatistik 1957 erfaßten veranlagten und nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen betrug ihr Anteil an den Steuerpflichtigen 5 vH, am Brutto-lohn 10 vH und an der Lohnsteuer 23 vH.

Die Steuerschuld

Die veranlagte Einkommensteuer ist um 2 137 Mill. DM oder 48 vH auf 6 598 Mill. DM gestiegen. Trotz der Senkung des Einkommensteuertarifs hat der Anteil der Steuerbelasteten an der Gesamtzahl der mit einem Einkommen Veranlagten etwas zugenommen (von 78 auf 79 vH). Außer der Zahl der Steuerbelasteten (rund 2 368 000) auch ihre Einkünfte und ihr Einkommen zu erfassen, war im Rahmen der repräsentativen Aufbereitung der Statistik nicht möglich, so daß die Steuerschuld nur auf das Einkommen aller Veranlagten und nicht auf das Einkommen derer, die tatsächlich eine Steuer zu zahlen hatten, bezogen werden kann. Die Ermäßigung des Tarifs hat auch nicht dazu geführt, daß die Zunahme der Steuerschuld hinter der Steigerung des Einkommens zurückgeblieben ist. Die Steuerschuld hat sich vielmehr, und zwar wegen des im Zuge der Einkommensentwicklung zu verzeichnenden Anstiegs der auf die oberen Einkommensgruppen mit ihren hohen Steuersätzen entfallenden Anteile der Steuerpflichtigen, verhältnismäßig noch etwas stärker erhöht als das veranlagte Einkommen. Dementsprechend war auch die Belastung des Einkommens aller Veranlagten durch die Steuerschuld im Gesamtdurchschnitt etwas höher (21,1 gegen 20,9 vH) als 1954. In den einzelnen Einkommensgruppen kommt dagegen, abgesehen von den am Gesamtbetrag der Steuer nur geringfügig beteiligten Einkommensgruppen unter 3 000 DM (0,3 vH der Steuerschuld) die Tarifsenkung deutlich zum Ausdruck. In diesen Einkommensgruppen ist die Steuerschuld stärker zurückgegangen oder schwächer gestiegen als das Einkommen mit dem Ergebnis, daß sich die Belastung des Einkommens durch die Steuer beachtlich ermäßigt hat.

Vom Gesamtbetrag der Steuerschuld entfielen 22,1 gegen 6,9 vH auf die Steuerklasse I, in der auch die Steuerbelastung (27,5 vH) höher war als in jeder anderen Steuerklasse, 34,9 gegen 42,0 vH auf die Steuerklasse II und 43,0 gegen 51,1 vH auf die Steuerklasse III.

Zur Ermittlung des zu versteuernden Einkommens, also des Betrages, auf den die Einkommensteuertabelle angewendet wird, sind zum veranlagten Einkommen noch bestimmte Beträge (nachzuversteuernder Betrag nach § 10 a EStG, ein Drittel — ein Viertel — der von einem Dritten zugunsten des Steuerpflichtigen bewirkten Leistungen auf die Vermögensabgabe), die aber ihrer Höhe nach (17 Mill. DM) nicht ins Gewicht fallen, hinzuzurechnen und andere, die aber von weit größerer Bedeutung sind, wie u. a. Überbelastungsbetrag nach § 33 EStG, Pauschbetrag wegen Körperbeschädigung nach § 65 EStDV, landwirtschaftlicher Freibetrag, Hausfrauenfreibetrag und Kinderfreibeträge bei getrennter Veranlagung der Ehegatten, von ihm abzusetzen. Obwohl der Freibetrag nach § 33 a EStG 1953 für Vertriebene, Flüchtlinge, Totalgeschädigte usw. (1954: 456 Mill. DM) fast gänzlich weggefallen und zweifellos auch der landwirtschaftliche Freibetrag (1954: 543 Mill. DM) wegen des Ausfalls an Steuerpflichtigen erheblich zurückgegangen ist, hat sich die Summe dieser Abzüge, in der Hauptsache wohl durch den Hausfrauenfreibetrag und die getrennt Veranlagten gewährten Kinderfreibeträge, beträchtlich erhöht (um 805 Mill. DM oder 59 vH auf 2 168 Mill. DM), und zwar verhältnismäßig stärker als das veranlagte Einkommen. Die Zunahme des zu versteuernden Einkommens (um 9,1 Mrd. DM oder 46 vH auf 29,2 Mrd. DM) blieb daher auch hinter der des veranlagten Einkommens etwas zurück. Gemessen am zu versteuernden Einkommen, das aber auch die Einkommensbeträge der Steuerbefreiten noch enthält, soweit sie nicht bereits durch die Abzüge ausgefallen sind, betrug die Belastung durch die Steuerschuld 22,6 gegen 22,3 vH im Jahre 1954. Auf die Steuerschuld waren Steuerabzugsbeträge (vgl. Tabelle 1) im Gesamtbetrag von 1 143 Mill. DM anzurechnen. Die verbleibende Steuerschuld betrug 5 603 Mill. DM. Sie war also um 147 Mill. DM höher als die Differenz zwischen der Steuerschuld und der Summe der anzurechnenden Steuerabzugsbeträge. Bei diesem Unterschiedsbetrag, der zu erstatten war, handelt es sich um Steuerabzugsbeträge von Steuerpflichtigen, deren Veranlagung zur Festsetzung einer Steuerschuld nicht geführt hat oder bei denen die anzurechnenden Steuerabzugsbeträge höher waren als die Steuerschuld.

Dr. Hans Heine

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Sterbetafel 1958/59 nach Geschlecht und Todesursachen

Allgemeines

Die Veröffentlichung einer „Abgekürzten Sterbetafel 1957/58“ im Maiheft 1960 dieser Zeitschrift ist weithin begrüßt worden. Die schon damals angekündigte Absicht, künftig laufend Sterbetafeln für den Beobachtungszeitraum von je zwei benachbarten Jahren zu veröffentlichen, soll daher verwirklicht werden. Die Aufstellung genauerer Tafeln im Anschluß an Volkszählungen bleibt davon selbstverständlich unberührt.

Im Vergleich zur Sterbetafel 1957/58 ist die Methode zur Aufstellung der Tafel 1958/59 verfeinert worden. Wie erstere beruht auch diese auf der Umrechnung von altersspezifischen Sterbeziffern¹⁾ in Sterbewahrscheinlichkeiten²⁾; anstelle von Sterbeziffern für 5jährige Altersgruppen wurden nunmehr jedoch Sterbeziffern für ein Altersjahr benutzt. Dadurch konnte auf die bei der Tafel 1957/58 verwendeten Korrekturfaktoren

für die umgerechneten Sterbewahrscheinlichkeiten verzichtet werden.

Mit Hilfe der Sterbewahrscheinlichkeiten wurde zunächst eine Tafel nach einjährigen Altersstufen berechnet, deren Veröffentlichung nicht beabsichtigt ist. Sie diente zur Ableitung der hier ausgewiesenen Sterbewahrscheinlichkeiten für 5jährige Altersstufen und der von den Überlebenden im Alter x in einem Fünf-Jahres-Zeitraum durchlebten Jahre. Für ein einzelnes Jahr wird lediglich die Sterbewahrscheinlichkeit der Neugeborenen mitgeteilt. Die Beschränkung auf einen auszugsweisen Nachweis aller Angaben erschien schon deshalb ratsam, weil die Sterbewahrscheinlichkeiten, die nicht zur Bereinigung von Zufallsschwankungen ausgeglichen worden sind, durch die Bildung von Fünf-Jahres-Intervallen den Charakter von Durchschnittswerten erhalten. Sie soll den Benutzer aber auch davor bewahren, an die Zuverlässigkeit der Tafel einen zu strengen Maßstab anzulegen.

Eine Erweiterung gegenüber den üblichen Tafeln bedeutet der zusätzliche Nachweis der Gestorbenen nach großen Todesursachengruppen. Dazu sind die Gestorbenenzahlen der Tafel nach dem Anteil der verschiedenen Todesursachen an der Gesamtzahl der Sterbefälle in jeder Altersgruppe während der Jahre 1958/59 aufgeführt.

1) Gestorbene im Alter x bis unter $x + n$, bezogen auf die fortgeschriebene Durchschnittsbevölkerung gleichen Alters. — 2) Wahrscheinlichkeit für eine Person im genauen Alter x bis zum Alter $x + n$ zu sterben.

Entwicklung der Sterblichkeit und die durchschnittliche Lebenserwartung

Das Jahr 1957 war ein Jahr mit zweimaligem Auftreten der Grippe am Jahresanfang und im Herbst mit ihren Begleit- und Folgekrankheiten und dadurch relativ hoher Sterblichkeit, das Jahr 1958 dagegen ein Zeitraum mit vergleichsweise geringer Sterblichkeit. Dasselbe gilt für das Jahr 1959.

Danach war aus der Sterbetafel 1958/59 für die durchschnittliche Lebenserwartung der Neugeborenen, welche die Sterblichkeit im (gewogenen) Durchschnitt aller Altersgruppen widerspiegelt, ein Anstieg zu erwarten. Sie nahm beim männlichen Geschlecht von 66,21 Jahren auf Grund der Tafel 1957/58 auf 66,75 Jahre oder 66 Jahre und rund 9 Monate, beim weiblichen Geschlecht von 71,34 auf 71,88 Jahre oder 71 Jahre und rund 11 Monate zu. Der Unterschied zwischen der Lebenserwartung der beiden Geschlechter beträgt rund 5 Jahre und 2 Monate zugunsten der Frauen.

Tabelle 1: Veränderung der Sterblichkeit im Bundesgebiet¹⁾ nach Geschlecht und Alter von 1949/51 auf 1958/59

Voll- endetes Alter in Jahren	1 000facher Wert der Wahrscheinlichkeit für eine Person nebenstehenden Alters, bis zum angegebenen nächst höheren Alter zu sterben					
	Männliche Personen			Weibliche Personen		
	1949/51	1958/59	1958/59, wenn 1949/51 = 1000	1949/51	1958/59	1958/59, wenn 1949/51 = 1000
0	61,77	39,13	633	49,09	31,15	635
1	10,05	6,16	613	8,63	4,80	556
5	4,69	3,22	687	3,53	2,09	592
10	3,75	2,49	664	2,51	1,62	645
15	6,85	6,27	915	4,33	2,48	573
20	10,22	9,40	920	6,26	3,29	526
25	11,19	8,67	775	7,25	4,49	619
30	12,18	9,35	768	8,89	5,81	654
35	15,00	12,18	812	10,92	8,24	755
40	20,21	16,45	814	14,67	11,82	806
45	31,57	26,42	837	21,48	17,46	813
50	49,44	45,57	922	31,80	26,76	842
55	72,68	77,48	1 066	48,19	40,93	849
60	107,79	119,73	1 111	78,47	67,44	859
65	163,16	177,09	1 085	133,75	114,65	857
70	251,76	262,61	1 043	224,85	200,73	893
75	383,15	390,03	1 018	359,20	333,58	929
80	549,07	554,68	1 010	521,03	504,72	969
85	719,55	718,45	998	683,74	680,65	995
90						

¹⁾ 1949/51 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); 1958/59 Bundesgebiet ohne Berlin.

Der Rückgang der Sterblichkeit von 1957/58 auf 1958/59 betrifft so gut wie alle Altersgruppen. Außer für die Neugeborenen ergab sich infolgedessen auch für alle anderen Altersstufen eine etwas höhere Lebenserwartung als nach der Tafel 1957/58. Trotz der günstigen Entwicklung der Sterblichkeit war die Mortalität der Männer über 50 Jahre auch 1958/59 noch höher als nach der allgemeinen Sterbetafel 1949/51. Der Rückgang der Sterblichkeit, insbesondere bei den jüngeren Personen, hat jedoch bewirkt, daß bei den Männern jetzt erst vom Alter 35 ab die durchschnittliche Lebenserwartung unter der für 1949/51 ermittelten liegt. Die gegenüber früher niedrigere Lebenserwartung der über 35jährigen Männer hat — wie aus Tabelle 1 hervorgeht — ihren Grund in der ungünstigen Sterblichkeitsentwicklung bei den über 55jährigen während der letzten 10 Jahre. Die 65jährigen Männer dürfen — bei Fortdauer der Sterblichkeitsverhältnisse 1958/59 — in: Durchschnitt noch mit 12½ und die gleichaltrigen Frauen mit 14½ weiteren Lebensjahren rechnen.

Durch die in jedem Alter niedrigere Sterblichkeit des weiblichen Geschlechts vermindert sich der bei den Angehörigen gleicher Geburtsjahrgänge zunächst vorhandene Männerüberschuß im Verlauf der weiteren Lebensjahre immer mehr. Unter den Sterblichkeitsverhältnissen 1958/59 würden nach etwa 54 Lebensjahren gleich viel Männer wie Frauen vorhanden sein, wenn man von 1 065 Knaben- und 1 000 Mädchen-geburten ausgeht³⁾. Nach den früheren Sterbetafeln lag das Alter, in dem bei ungestörter Entwicklung der Männerüberschuß in einen Frauenüberschuß übergeht, niedriger, so beispielsweise nach der Sterbetafel 1871/81 bei etwa 44 und nach

Tabelle 2: Durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung im Bundesgebiet¹⁾ nach Geschlecht und Alter nach den Sterblichkeitsverhältnissen 1949/51 und 1958/59

Voll- endetes Alter in Jahren	Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren					
	Männliche Personen			Weibliche Personen		
	1949/51	1958/59	1958/59, wenn 1949/51 = 1000	1949/51	1958/59	1958/59, wenn 1949/51 = 1000
0	64,56	66,75	1 034	68,48	71,88	1 050
1	67,80	68,47	1 010	71,01	73,18	1 031
5	64,47	64,88	1 006	67,61	69,53	1 028
10	59,76	60,08	1 005	62,84	64,67	1 029
15	54,98	55,23	1 005	57,99	59,77	1 031
20	50,34	50,56	1 004	53,24	54,91	1 031
25	45,83	46,01	1 004	48,55	50,08	1 032
30	41,32	41,39	1 002	43,89	45,30	1 032
35	36,80	36,76	999	39,26	40,55	1 033
40	32,32	32,18	996	34,67	35,86	1 034
45	27,93	27,67	991	30,14	31,26	1 037
50	23,75	23,35	983	25,75	26,77	1 040
55	19,85	19,34	974	21,50	22,43	1 043
60	16,20	15,74	972	17,46	18,27	1 046
65	12,84	12,52	975	13,72	14,40	1 050
70	9,84	9,66	982	10,42	10,91	1 047
75	7,28	7,19	988	7,68	7,99	1 040
80	5,24	5,19	990	5,57	5,71	1 025
85	3,72	3,69	992	4,02	4,05	1 007
90	2,66	2,59	974	2,89	2,96	1 024

¹⁾ 1949/51 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); 1958/59 Bundesgebiet ohne Berlin.

der Sterbetafel 1901/10 bei etwa 48 Jahren. Die Ursache dafür ist in dem früher höheren Sterblichkeitsniveau zu suchen und nicht in einer Verminderung der Übersterblichkeit der Männer, die in jeder Altersstufe zugenommen hat.

Tabelle 3: Durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung in ausgewählten Ländern der Erde

Land	Beob- ach- tungs- jahr	Ge- schlecht	Durchschnittliche fernere Lebens- erwartung in Jahren beim vollendeten Alter				
			0 (bei der Geburt)	10	20	40	60
Australien	1953/55	männl.	67,14	59,53	50,10	31,65	15,47
weibl.			72,75	64,78	55,06	36,00	18,78
Bundesgebiet o. Berlin	1958/59	männl.	66,75	60,08	50,56	32,18	15,74
weibl.			71,88	64,67	54,91	35,86	18,27
England und Wales ..	1958	männl.	67,95	60,12	50,46	31,51	15,07
weibl.			73,69	65,50	55,68	36,45	18,93
Frankreich	1958	männl.	67,0	59,6	50,0	31,8	15,9
weibl.			73,4	65,7	56,0	36,9	19,5
Italien	1954/57	männl.	65,75	60,53	51,04	32,52	16,23
weibl.			70,02	64,37	54,68	35,76	18,20
Japan	1958	männl.	64,98	58,68	49,19	31,29	15,29
(nur japan. Staatsang.)		weibl.	69,58	63,08	53,48	35,23	18,38
Schweden	1958	männl.	71,38	63,31	53,72	34,86	17,55
weibl.			74,63	66,15	56,38	37,06	19,23
Sowjet. Besatzungszone	1956/57	männl.	66,34	60,81	51,28	32,85	16,23
weibl.			70,03	64,59	54,85	35,96	18,46
Sowjetunion	1957/58	männl.	64				
weibl.			71				
Vereinigte Staaten ...	1958	männl.	67,2	59,5	50,0	31,5	15,7
(weiße Bevölkerung)		weibl.	73,7	65,6	55,9	36,7	19,2

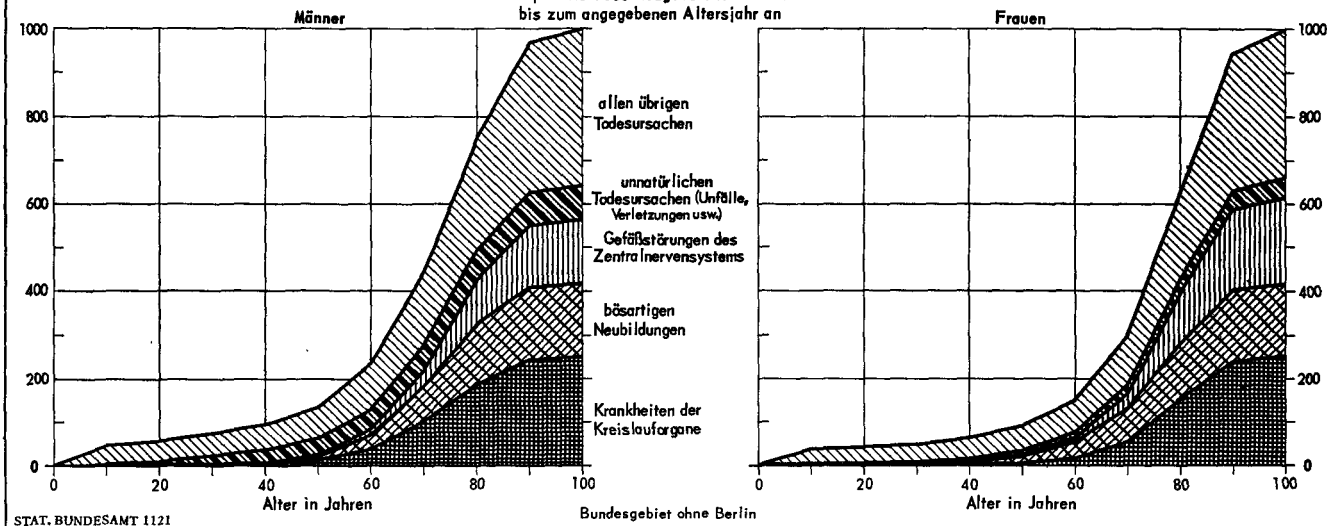
Quelle: Population-Index, Oktober 1960, Band 26, Nr. 4, S. 383ff.

Stellt man die Ergebnisse der Sterbetafel 1958/59 den entsprechenden Ergebnissen neuesten Datums für andere Länder mit vergleichbaren Verhältnissen gegenüber, sind die auch beim heutigen Stand der Medizin noch vorhandenen Möglichkeiten für eine weitere Sterblichkeitssenkung unverkennbar. Eine höhere durchschnittliche Lebenserwartung haben beispielsweise die Neugeborenen in Schweden, den Vereinigten Staaten, in England und Wales, Australien und Frankreich. Zieht man für einen Ländervergleich auch die Werte für die fernere durchschnittliche Lebenserwartung in den höheren Altersstufen heran, werden die altersspezifischen Unterschiede der Sterblichkeit deutlich. In den Vereinigten Staaten beispielsweise ist die hohe durchschnittliche Lebenserwartung der neugeborenen Knaben lediglich durch deren sehr niedrige Säuglings- und Kindersterblichkeit bedingt. Schon vom Alter 10 ab hat die männliche Bevölkerung im Bundesgebiet eine etwas höhere Lebenserwartung. Umgekehrt verhält es sich beim Vergleich mit der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands. Hier ist die niedrigere Lebenserwartung der Neugeborenen ausschließlich durch die dort vorhandene größere

³⁾ Durchschnitt der Jahre 1958/59.

TODESURSACHEN DER GESTORBENEN NACH DER STERBETAFEL 1958/59

Von jeweils 1 000 Neugeborenen sterben bis zum angegebenen Altersjahr an



Säuglings- und Kindersterblichkeit bewirkt; die gegenüber dem Bundesgebiet etwas niedrigere Sterblichkeit in den übrigen Altersgruppen drückt sich in einer höheren Lebenserwartung vom Alter 10 ab aus.

Allerdings ist bei allen Tafeln zu berücksichtigen, daß die verwendete Altersgliederung der Bevölkerung in den angeführten Jahren nicht auf Volkszählungen beruht, sondern auf Fortschreibungen oder Schätzungen. Daher sind geringe Zahlenunterschiede vorsichtig zu werten.

Todesursachen

Die Gliederung der Gestorbenen nach Todesursachen stützt sich auf die von den Ärzten gestellten Diagnosen, die fehlerhaft sein können, zumal in der Mehrzahl der Fälle keine Leichenöffnung stattfindet. Diese Unsicherheit hat hier allerdings kein allzu großes Gewicht, weil eine sehr starke Zusammenfassung der Todesursachen vorgenommen wurde und hier nur ein allgemeiner Überblick beabsichtigt ist. Maßgebend für die Zuordnung in der Todesursachenstatistik ist das Grundleiden, das den Tod herbeigeführt hat⁴⁾.

Über die Wahrscheinlichkeiten für die Neugeborenen, an einer der acht ausgewählten Todesursachengruppen bis zu einem bestimmten Alter oder überhaupt zu sterben, unterrichtet die Tabelle auf Seite 135⁵⁾. Dort sind die gleichen Berechnungsergebnisse auch für die 10-, 20-, 30jährigen usw. abzulesen. Vorangestellt ist eine Tabelle mit den Elementen der Sterbetafel 1958/59.

Die Krankheiten, welche die meisten Opfer fordern, sind die Kreislauferkrankungen, die bösartigen Neubildungen und die Gefäßstörungen des Zentralnervensystems. Bei Fortdauer der Sterblichkeitsverhältnisse 1958/59 würden aus einer Generation von jeweils 1 000 Männern und Frauen durch Kreislauferkrankungen 250 bzw. 252 sterben, durch Krebs und andere bösartigen Gewächse 166 bzw. 165 und durch Gefäßstörungen des Zentralnervensystems 148 bzw. 198. Die Wahrscheinlichkeit, an einer unnatürlichen Todesursache (Unfälle, Vergiftungen, Verletzungen usw.) zu sterben, beträgt beim männlichen Geschlecht 76 und beim weiblichen lediglich 45 auf Tausend. Unter der Sammelposition „Übrige Todesursachen“, für die sich Ziffern von 203 bzw. 214 ergaben, verbergen sich insbesondere die Krankheiten der frühesten Kindheit und vom Alter 65 ab die Altersschwäche⁵⁾.

Wenn man die Sterbewahrscheinlichkeiten der Neugeborenen lediglich bis zu einem gewissen Alter untersucht, verschieben sich die Gewichte der Todesursachen durch ihre von Lebensalter zu Lebensalter wechselnde Bedeutung sehr stark. Bis zum 10. Lebensjahr sind unter den Sterblichkeitsverhältnissen

1958/59 auf 1 000 neugeborene Knaben lediglich 48 und auf 1 000 neugeborene Mädchen 38 Sterbefälle zu erwarten, von denen allein 39 bzw. 31 auf das 1. Lebensjahr entfallen. Von Bedeutung bis zum 10. Lebensjahr sind infolgedessen lediglich die Krankheiten der frühesten Kindheit, wie angeborene Mißbildungen, Geburtsverletzungen und angeborene Lebensschwäche, die hier unter den „übrigen Todesursachen“ nachgewiesen werden, sowie die Unfälle im Kindesalter unter der Position „Unnatürliche Todesursachen“; ferner die Sterbefälle durch Krankheiten der Atmungsorgane, darunter vor allem durch Lungenentzündung. Bis zum 20., und darüber hinaus bis zum 30. Lebensjahr, nehmen dann vor allem die Sterbefälle durch Unfälle bei den Männern stark zu.

Vergleicht man die Todesursachen der aus einer Generation bis zum 60. Lebensjahr Gestorbenen, so tritt der Anteil der unnatürlichen Todesursachen nicht mehr so stark hervor. Dafür sind jetzt bei den Männern bereits rund ein Siebentel der bis dahin Verstorbenen durch den Krebstod und noch mehr durch Krankheiten der Kreislauforgane dahingerafft worden. Bei den Frauen sind es bis zum 60. Lebensjahr sogar 25 vH Krebssterbefälle, aber nur 12 vH Sterbefälle an Krankheiten der Kreislauforgane.

Eine andere und praktisch wichtigere Frage ist die nach den Todesursachenerwartungen der in einem bestimmten Alter noch lebenden Personen, wozu die Tabelle in den „Statistischen Monatszahlen“ Informationen liefert. 28 vH der 60jährigen Männer und Frauen müssen damit rechnen, an Kreislauferkrankungen zu sterben, 18 vH der 60jährigen Männer und 22 vH der Frauen an Gefäßstörungen des Zentralnervensystems, 17 bzw. 15 vH an Krebs und anderen bösartigen Gewächsen und weitere 5 vH an Krankheiten der Verdauungsorgane. Alle anderen Todesursachen treten dahinter zurück, wenn man von der Sammelgruppe „Übrige Todesursachen“ mit der darin enthaltenen Altersschwäche absieht. Alle diese Angaben beziehen sich selbstverständlich auf die gegenwärtige Sterblichkeit und die gegenwärtigen Todesursachen.

Zusammenfassung

Nach den Sterblichkeitsverhältnissen in den Jahren 1958/59 beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung der neugeborenen Knaben 66 Jahre und 9 Monate; für die neugeborenen Mädchen wurde dagegen mit 71 Jahren und 11 Monaten eine um rund 5 Jahre größere Lebenserwartung berechnet. Durch die ungünstige Entwicklung der Sterblichkeit bei den über 55jährigen Männern während der letzten 10 Jahre haben die Männer jetzt vom Alter 35 ab eine niedrigere Lebenserwartung als nach der Sterbetafel 1949/51. Bei Fortdauer der Sterblichkeitsverhältnisse 1958/59 würden aus einer Generation 42 vH an Kreislauferkrankungen oder an Krebs sterben. Die Männer, welche im 60. Lebensjahr stehen, müssen zu 46 vH und die gleichaltrigen Frauen zu 43 vH mit einem Krebs- oder Kreislauftod rechnen.

Schw.

4) Zu den Ergebnissen der Todesursachenstatistik nach Alter und Geschlecht in den Jahren 1958 und 1959 vgl. WiSta 1960, Heft 2, und WiSta, 1961, Heft 2. — 5) Die tatsächliche Verteilung der Todesursachen 1958/59 weicht hiervon ab, weil die gegenwärtige Bevölkerung nicht die Altersgliederung einer stationären Bevölkerung hat.

Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1960

1. Vorbemerkung zur Methode

Personen, die an bestimmten übertragbaren Krankheiten leiden, müssen entsprechend der Seuchengesetzgebung dem für den Aufenthaltsort zuständigen Gesundheitsamt gemeldet werden. Bei besonders gefährlichen Infektionskrankheiten besteht eine Anzeigepflicht auch schon in Verdachtsfällen. Außer den im Bundesgebiet meldepflichtigen Krankheiten besteht für weitere Infektionen in einzelnen Bundesländern eine Anzeigepflicht, wie sie z. T. auch im Ausland besteht; diese weiteren Krankheiten sind in den nachfolgenden Aufstellungen nicht enthalten.

Zur Anzeige sind gesetzlich verpflichtet außer den Ärzten und den Krankenanstalten alle Personen, welche sonst mit Behandlung oder Pflege des Kranken zu tun haben, auch Haushaltungsvorstand und Wohnungsinhaber.

Durch die Meldepflicht soll eine rasche Einleitung von Abwehrmaßnahmen ermöglicht werden. Für die Verhinderung der weiteren Ausbreitung sind wichtig die unmittelbare Meldung einer Erkrankung und, zum Zwecke der Feststellung einer Infektionsquelle, auch die Kenntnis von der örtlichen und zeitlichen Verteilung weiterer Fälle. Bei der statistischen Zusammenfassung ergeben sich Häufigkeitsziffern, welche folgend mitgeteilt werden. Die Tuberkulose erfährt eine besondere Darstellung in einem der folgenden Hefte dieser Zeitschrift.

Neuerkrankungen an den wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten¹⁾ auf 100 000 Einwohner

Art der Krankheit	Bundesgebiet ohne Berlin		Berlin (West)		Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	
	1960	1959	1960	1959	1960	1959
Keuchhusten	55,1	78,0	83,2	46,5	56,1	74,9
Scharlach	52,0	67,0	50,2	69,5	51,9	67,1
Diphtherie	3,7	6,6	0,9	2,7	3,5	6,4
Übertragbare Ruhr	5,6	9,6	11,0	18,0	5,8	9,9
Bakterielle Lebensmittelvergiftung	5,5	6,3	4,6	6,3	5,5	6,3
Paratyphus	4,5	5,2	0,8	1,2	4,3	5,1
Typhus (Typhus abdominalis) ..	2,8	3,4	1,7	3,0	2,8	3,4
Übertragbare Kinderlähmung ..	7,8	3,9	2,7	2,5	7,5	3,8
darunter:						
paralytische Fälle	5,8	3,0	0,1	0,7	5,6	3,0
Tollwut sowie Bißverletzungen durch tollwütige oder tollwutverdächtige Tiere	3,3	1,9	—	—	3,4	1,8
Papageienkrankheit	0,4	0,5	0,4	0,5	0,4	0,5

¹⁾ Vgl. auch Tabelle S. 136*.

2. „Gemeingefährliche“ Krankheiten

„Gemeingefährliche“ Krankheiten (Aussatz, asiatische Cholera, Gelbfieber, Fleckfieber, Pest und Pocken) treten im Bundesgebiet selten auf. Meistens sind aus dem Ausland eingeschleppte Erreger Ursache dafür.

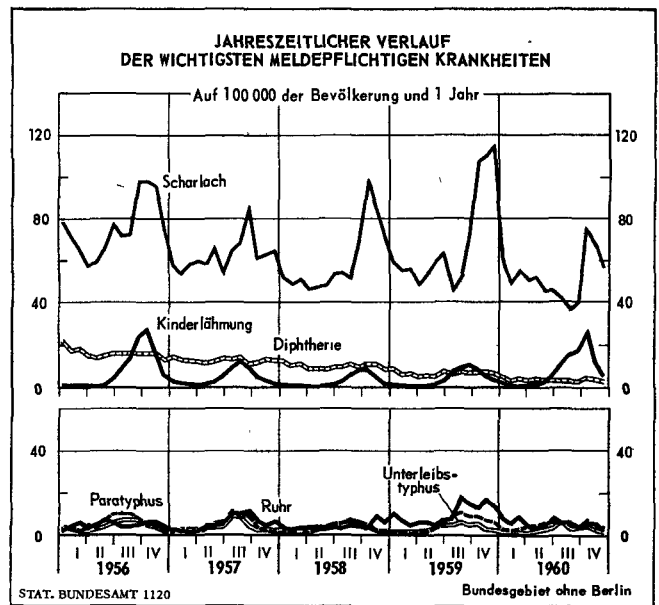
Hervorzuheben sind 4 Neuerkrankungen an Lepra; 2 Fälle in Baden-Württemberg und je eine Erkrankung in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen.

Weitere Meldungen, auch wegen anderer Infektionen dieser Gruppe, liegen nicht vor.

3. Infektionskrankheiten hauptsächlich der Kinder

Die Erkrankungsfälle an übertragbarer Kinderlähmung, bezogen auf 100 000 Einwohner, haben wieder zugenommen: Die Erkrankungsziffer betrug 1960 7,8 (1959: 3,9, 1958: 3,0 und 1957: 4,5); die Verhältniszahl für Fälle mit Lähmungserscheinungen betrug 1960 5,8 (1959: 3,1, 1958: 2,2 und 1957: 3,4). Insgesamt erkrankten im Jahre 1960 im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 4 195 Personen an Kinderlähmung (1959: 2 114, 1958: 1 750 und 1957: 2 402); Fälle mit Lähmungen traten 1960 bei 3 110 Kranken auf (1959: 1 626, 1958: 1 225 und 1957: 1 778).

Bei der Gegenüberstellung von Fällen mit und ohne Lähmungserscheinungen sollte daran gedacht werden, daß die



Kinderlähmung beim Auftreten von Lähmungen besser diagnostiziert werden kann als dann, wenn sie nur als hochfieberhafte Krankheit oder gar in wenig eindrucksvoller Form auftritt.

Der örtliche Schwerpunkt für Kinderlähmung liegt in Hamburg mit einer Erkrankungsziffer von 15,1 auf 100 000 Einwohner (1959 dort 2,1). An zweiter Stelle liegt die Erkrankungsziffer für Bayern mit 12,6 (1959 dort 8,1); im Jahre 1959 hatte Bayern die höchste Erkrankungsziffer. Über dem Bundesdurchschnitt liegen ferner die Länder Schleswig-Holstein (1960: 9,6 und 1959: 1,9) sowie Baden-Württemberg (1960: 7,9 und 1959: 6,3). Die geringste Ziffer hatte 1960 das Saarland mit 1,2 (1959: 1,0). Das Land Berlin hatte 1960 mit 2,7 (1959: 2,4) ebenfalls eine sehr niedrige Erkrankungsziffer.

Wieweit die inzwischen vorgenommenen Schutzimpfungen einen Einfluß auf das Epidemiegeschehen haben, ob also ohne die Impfungen die Zahlen 1960 noch höher gelegen hätten, kann auf Grund dieser Zusammenstellung nicht beurteilt werden.

Alle anderen Infektionskrankheiten dieser Gruppe haben eine Abnahme gegenüber 1959 erfahren. Die Erkrankungsziffer an Diphtherie ist am stärksten, von 6,6 je 100 000 Einwohner 1959 auf 3,7 im Jahre 1960, also fast um die Hälfte, zurückgegangen. Schon von 1958 auf 1959 war eine Abnahme von 9,8 auf 6,6 festgestellt worden.

4. Weitere ansteckende Krankheiten

Zugenommen haben die Tollwutverdachtsmeldungen nach Bißverletzungen durch Tiere; auf 100 000 Einwohner kamen 1960 3,3, 1959 1,9 und 1958 1,2. Von den insgesamt 1 733 Fällen im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) entfielen allein 1 178 auf das Land Niedersachsen, 1959 von 987 insgesamt 714. Der Anteil dieser Fälle auf 100 000 Einwohner lag 1960 in Niedersachsen mit 18,0 und 1959 mit 10,9 mehrfach über den Durchschnittswerten für das Bundesgebiet. Ein so häufiges Vorkommen ist dort schon über viele Jahre beobachtet worden.

Die an sich geringe Zahl der an übertragbarer Genickstarre und Malaria neuerkrankt gemeldeten Personen hat 1960 (849 bzw. 31) gegenüber 1959 (709 bzw. 14) eine geringe Zunahme erfahren. Ebenso haben fieberhafte Fehlgeburten (1960: 47 und 1959: 37) leicht zugenommen, jedoch sind diese Werte von ganz besonderer Problematik.

Alle anderen, hier nicht besprochenen übertragbaren Krankheiten, die der Anzeigepflicht unterliegen, sind 1960 gegenüber dem Vorjahr weniger häufig gemeldet worden. Besonders eindrucksvoll ist der Rückgang der Fälle an Papageien-

krankheit (Ornithose) von 277 im Jahre 1959 auf 199 im Berichtsjahr. Aus Hamburg sind 1960: 64, aus Nordrhein-Westfalen 61 Fälle gemeldet worden. Die immer noch hohe Grundzahl und die noch höhere Verhältniszahl auf 100 000 Einwohner dürfte in Hamburg auf dessen Situation als Überseehafen zurückzuführen sein.

Zusammenfassung

Im Jahre 1960 wurden 79 993 Personen gemeldet, die an den für das gesamte Bundesgebiet meldepflichtigen Krankheiten neuerkrankt sind (1959: 99 934 und 1958: 83 133). Diese Gesamtsumme ist zwar von geringem sozialmedizinischem Aussagewert, weil sehr verschiedene Infektionskrankheiten hier nach der Anzeigepflicht addiert sind; aber sie zeigt

immerhin, daß sich gegenüber 1959 ein Rückgang der Meldungen um rund 20 vH ergeben hat, was zu einem Ausgleich des gleich großen Anstiegs der Meldungen von 1958 auf 1959 geführt hat.

Die Kinderlähmung zeigt eine Zunahme, die in Hamburg besonders deutlich war. Im Land Berlin war die Vergrößerung der Erkrankungsziffer gering. Das geringste Vorkommen wurde, wie im Vorjahr, im Saarland beobachtet.

Diphtherieerkrankungen sind erneut seltener geworden.

Einzelne Lepraerkrankungen betrafen aus dem Ausland zugewanderte Personen. Die Papageienkrankheit ist in der Hafenstadt Hamburg am stärksten verbreitet. Verdachtsfälle an Tollwut nach Bißverletzungen durch Tiere kamen in Niedersachsen häufiger vor als in anderen Bundesländern. Eb.

Landwirtschaft

Der beabsichtigte Gemüseanbau 1961

Die Gemüseerhebung 1961 zeigt mit ihren vorläufigen Ergebnissen, daß für das kommende Anbaujahr beim Gemüse mit etwa den gleichen Gesamtflächen zu rechnen ist wie im vergangenen Jahr. Bei den in die Erhebung einbezogenen Arten und Gebieten war der Anbau im Jahre 1960 um noch nicht 300 ha (gleich 0,6 vH) größer als nach der Anbauabsicht vom Februar 1961. Diese nicht besonders auffällig erscheinende Feststellung ist bei genauerer Prüfung doch als unerwartet zu bezeichnen, denn bisher konnten von der Statistik zwei aufeinanderfolgende Jahre mit besonders umfangreichen Gemüseflächen nicht nachgewiesen werden. Die Entwicklung des Gemüseanbaus war bisher dadurch gekennzeichnet, daß auf Jahre mit großer Anbaufläche stärkere Einschränkungen folgten. Die Anbaufläche war 1960 fast genauso umfangreich wie die größte des letzten Jahrzehnts von 1953 mit 69 440 ha. Damals brachte das darauffolgende Jahr mit 59 300 ha eine der kleinsten Flächen dieser Zeitspanne. Der Vorgang wiederholte sich im gleichen Sinn, wenn auch nicht ganz so heftig von 1955 zu 1956 und ebenso wieder von 1957 zu 1958. Aber auf den sehr großen Anbau des Jahres 1960 wird — sofern nicht die Pläne durch die Witterung stärker geändert werden und sich bei den endgültigen Ergebnissen keine wesentlich anderen Zahlen ergeben — vermutlich keine Einschränkung des Anbaus folgen.

Für die Anbaupläne der Gemüsebauer sind allerdings die letztjährigen Flächen weniger wichtig als die Erntemengen und die erzielten Preise. Das Ernteergebnis des Jahres 1960 war bei etwas überdurchschnittlichen Erträgen zwar reichlich, aber nicht ungewöhnlich. Überangebot bestand vor allem bei Möhren und einigen Kohlsorten. Aber der Gemüseabsatz ließ sich dank milder Witterung zeitlich sehr lange ausdehnen. Jedenfalls ist nach den Anbauabsichten zu vermuten, daß die Wirtschaftsergebnisse nicht so schlecht waren, um den Anbauern ein Abgehen vom Gemüsebau als ratsam erscheinen zu lassen.

Die Auswirkung der gedrückten Marktlage im Herbst bei Möhren und Kohl wird zu einem erheblich verminderten Anbau dieser Arten führen. Die Möhren sollen um fast 800 ha oder 16 vH ihres letztjährigen Anbaus eingeschränkt werden. Nur um wenig kleiner ist die beabsichtigte Verminderung der drei Arten Weißkohl, Rotkohl und Wirsing (um zusammen 725 ha), wobei Erweiterungsabsichten für Dauerweißkohl und Dauerwirsing überdeckt werden. Die in Aussicht genommene Verminderung liegt für diese drei Kohlsorten bei 4 bis 6 vH ihres letztjährigen Anbaus. Die anteilmäßige Bedeutung der beabsichtigten Einschränkung bei den Gurken ist kaum größer. Sie umfaßt insgesamt etwa 230 ha und geht auf die Einlegegurken zurück, während sich bei den Schälgurken eine Erweiterung abzeichnet. Ferner sollen die Buschbohnen um etwa 3 vH vermindert werden. Die sonstigen voraussichtlichen Verkleinerungen des Anbaus sind bei den To-

Anbauabsichten für Gemüse 1961

Gemüseart	Vor- erhebung 1961	Haupt- erhebung 1960	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1961 gegen 1960	
			ha	vH
Weißkohl	7 202	7 513	— 311	— 4,1
Rotkohl	3 552	3 791	— 239	— 6,3
Wirsing	2 611	2 786	— 175	— 6,3
Blumenkohl	3 580	3 558	+ 22	+ 0,6
Frühkohlrabi	919	848	+ 71	+ 8,4
Frühjahrskopfsalat	1 321	1 201	+ 120	+ 10,0
Sommer-Herbstkopfsalat	2 064	1 732	+ 332	+ 19,2
Frühjahrsspinat	1 421	1 148	+ 273	+ 23,8
Möhren	3 973	4 754	— 781	— 19,4
Sellerie	1 417	1 348	+ 69	+ 5,1
Porree	1 297	1 267	+ 30	+ 2,4
Grüne Pfluckerbsen	7 969	7 443	+ 526	+ 7,1
Grüne Pflückbohnen	6 117	6 221	— 104	— 1,7
Dicke Bohnen	1 601	1 449	+ 152	+ 10,5
Gurken	3 246	3 475	— 229	— 6,6
Tomaten	782	797	— 15	— 1,9
Insgesamt	50 066	50 359	— 293	— 0,6
Erdbeeren vorjährige und ältere ..	3 248	2 966	+ 282	+ 9,5
Erdbeeren zusammen	4 202	4 024	+ 178	+ 4,4

maten unerheblich und werden unter den Zwiebelsorten gegenseitig weitgehend ausgeglichen.

Ein umfangreicherer Anbau als 1960 ist hauptsächlich bei den Grünen Pfluckerbsen vorgesehen mit einer Zunahme um rund 520 ha gleich 7 vH; mit fast 8 000 ha würde damit die bisher größte statistisch nachgewiesene Fläche erreicht werden. Anteilmäßig sind die beabsichtigten Erweiterungen recht erheblich beim Frühjahrsspinat um 24 vH, beim Sommer- und Herbstkopfsalat um 19 vH, bei den Dicken Bohnen um 11 vH und beim Frühjahrskopfsalat um 10 vH. Außerdem steht beim Frühkohlrabi eine Zunahme um 8 vH zu erwarten. Als praktisch unverändert erscheint die Fläche des Blumenkohls.

Aus der Aufzählung ist zu ersehen, daß es sich bei den vorgesehenen Änderungen in der Hauptsache um Verschiebungen von begrenzter Bedeutung handelt. Erheblichere Abweichungen dem letztjährigen Anbau gegenüber sind nur bei wenigen Arten, und zwar als Verminderung bei den Möhren, als Erweiterungen beim Frühjahrsspinat und beim Kopfsalat zu erwarten. Das ausgeglichene Gesamtbild, auf das einleitend hingewiesen wurde, ist also kein mehr oder weniger zufälliges Ausgleichergebnis aus starken Zunahmen und Abnahmen, sondern es liegen auch bei den einzelnen Arten nur beschränkte Änderungstendenzen vor.

Die Anbauabsichten wurden auch für die Erdbeeren ermittelt. Bei den vorjährigen und älteren Pflanzungen handelt es sich insoweit um Anbauabsichten, als noch Flächen, z. B. wegen Schädigung während des Winters, umgebrochen werden sollen. Bei den Neupflanzungen handelt es sich um diesjährige Anbauabsichten. Diese sind um 10 vH kleiner als die Neuanlagen des Jahres 1960, während sich bei den vorjährigen und älteren Pflanzungen die seit 1950 anhaltende Erweiterung mit einer Zunahme um nicht ganz 300 ha gleich 10 vH fortsetzte.

Schbg.

Milcherzeugung und -verwendung im Jahr 1960

Im Bundesgebiet ohne Berlin wurden im Jahre 1960 insgesamt 19,25 Mill. t Kuhmilch erzeugt, das sind 4,1 vH mehr als im Vorjahr. Seit dem Jahr 1955, in dem letztmalig ein leichter Rückgang zu verzeichnen war, ist die Milcherzeugung stetig gestiegen, die relativen Zunahmen in den einzelnen Jahren jeweils gegenüber dem Vorjahr betrugen 0,6, 1,5, 3,6 und 2,9 vH. Die Milcherzeugung war in allen Monaten des Jahres 1960 höher als in den entsprechenden Vorjahrsmonaten. Relativ große Steigerungen waren in den ersten 3 Monaten des Jahres zu verzeichnen. Dann näherte sich der Umfang der monatlich erzeugten Milchmenge wieder dem des Vorjahres bis zur geringsten Steigerung von + 1,5 vH im Juni. Von Juli an nahm der Abstand wieder zu, erreichte im Oktober mit + 5,9 vH sein größtes Ausmaß und ging bis zum Dezember auf + 1,7 vH zurück.

Der Milchkuhbestand ist von Dezember 1959 bis Dezember 1960 um 2,1 vH auf 5,79 Mill. Tiere gestiegen. Diese Zunahme ist nicht durch einen höheren Zugang aus jüngeren Altersklassen, sondern hauptsächlich durch einen Rückgang der Kuhschlachtungen entstanden, der gegenüber dem Vorjahr 3,4 vH ausmacht. Der Zugang, also die Zahl der Tiere, die im Jahre 1960 zum ersten Male gekalbt haben, beträgt etwa 1,4 Mill. Tiere, das sind 24 vH des Bestandes am 2. Dezember 1960. Dieser Anteil war in den beiden vorhergehenden Jahren etwa ebenso hoch. Die Leistungsfähigkeit des Gesamtbestandes dürfte sich, wie in den Vorjahren, weiter dadurch verbessert haben, daß infolge zunehmender Motorisierung die Ansprüche an die Arbeitsleistung der Milchkühe stetig sinken. Im Jahre 1950 wurden 1,82 Mill. Milchkühe zur Arbeitsleistung herangezogen, das waren 32 vH des damaligen Kuhbestandes gegenüber nur noch 690 000 Tieren bzw. 12 vH im Jahre 1960. In Süddeutschland ist der Anteil der Arbeitskühe am Kuhbestand von 49 vH im Jahre 1950 auf 19 vH im Jahre 1960 zurückgegangen, in Norddeutschland betrug er im Jahre 1950 7,2 vH und ist im Jahre 1960 mit 1,4 vH bedeutungslos geworden.

Die Tilgung der Tuberkulose in den Milchkuhbeständen hat weitere Fortschritte gemacht. Am 30. Juni 1959 waren 86,1 vH aller Bestände amtlich als tuberkulosefrei anerkannt, am 30. Juni 1960 waren es 93,2 vH¹⁾. Die Fruchtbarkeit der Milchkühe ist gestiegen; im Jahre 1958 betrug der „nutzbare Zugang“ je 100 Kühe 84 Kälber, im Jahre 1959 85 Kälber und im Jahre 1960 89 Kälber. Den leistungssteigernden Faktoren stand jedoch der ungünstige Umstand gegenüber, daß die Vorräte an wirtschaftseigenem Futter in den ersten Monaten des Jahres 1960 infolge schlechter Ernte im Jahre 1959 nur gering waren. Dadurch waren die Kuhhalter, wollten sie die Menge der erzeugten Milch nicht sinken lassen, zu rationellster Ausnutzung aller Futterquellen und zu verstärktem Einkauf wirtschaftsfremder Futtermittel gezwungen. Von der Futtermittelindustrie wurden in den Monaten Juli 1959 bis einschließlich Februar 1960 663 000 t Mischfuttermittel für Rinder hergestellt, gegenüber 517 000 t in der entsprechenden Vorjahrszeit. Der Einfuhrüberschuß an Ölkuchen betrug in derselben Zeitspanne 573 000 t gegenüber 361 000 t im Vorjahr. Infolgedessen machte sich kein Rückgang der erzeugten Milchmenge bemerkbar, sie stieg sogar über die im Vorjahr erzeugte Menge, am stärksten im März um 5,4 vH. Von den Frühjahrsmonaten an konnten die Milchviehalter wie-

¹⁾ Angaben des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

der wirtschaftseigene Futtermittel der neuen Ernte verwenden. Diese Ernte war erheblich besser als im Jahre 1959 (Vgl. WiSta, Heft 1, Januar 1961, S. 35 und Heft 2, Februar 1961, S. 86).

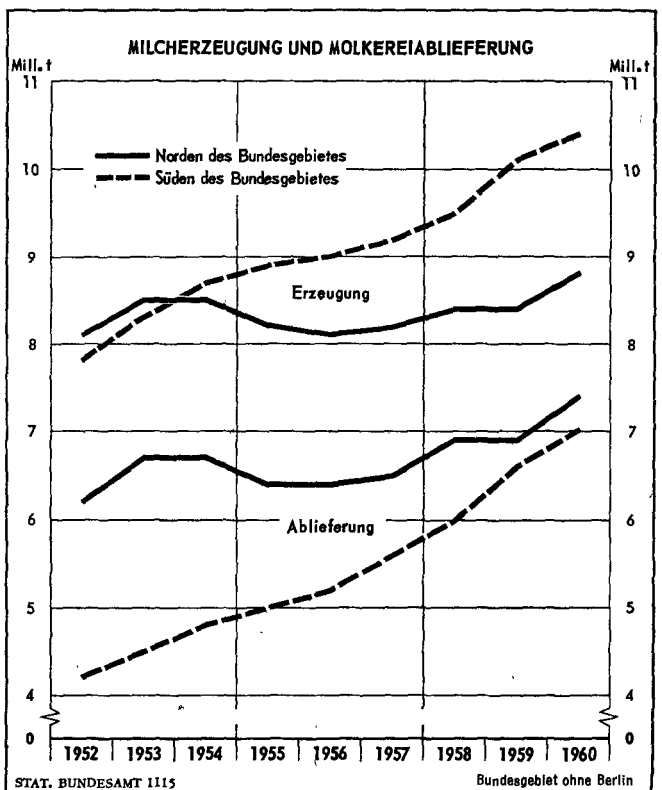
Da an der um 4,1 vH gegenüber dem Vorjahr höheren insgesamt erzeugten Milchmenge eine größere Zahl von Kühen beteiligt war, zeigte der durchschnittliche Milchertrag je Kuh und Jahr nicht die entsprechende Steigerung. Er betrug zwar 3 395 kg, lag aber nur um 2,8 vH über dem vorjährigen. Der Ertrag je Kuh stieg im Süden des Bundesgebietes stärker als im Norden, jedoch hat sich die zwischen beiden Gebieten im Jahre 1959 sehr unterschiedliche Entwicklung ausgeglichen.

Milchertrag je Kuh und Kalenderjahr

Gebiet	1958	1959	1960 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Vorjahr		
				1958	1959	1960
				vH		
Bundesgebiet ¹⁾	3 203	3 303	3 395	+ 4,7	+ 3,1	+ 2,8
Norden ²⁾	3 868	3 831	3 922	+ 5,4	- 1,0	+ 2,4
Süden ³⁾	2 781	2 961	3 050	+ 4,4	+ 6,5	+ 3,0

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Nordrhein-Westfalen. — ³⁾ Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und Saarland. — ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis.

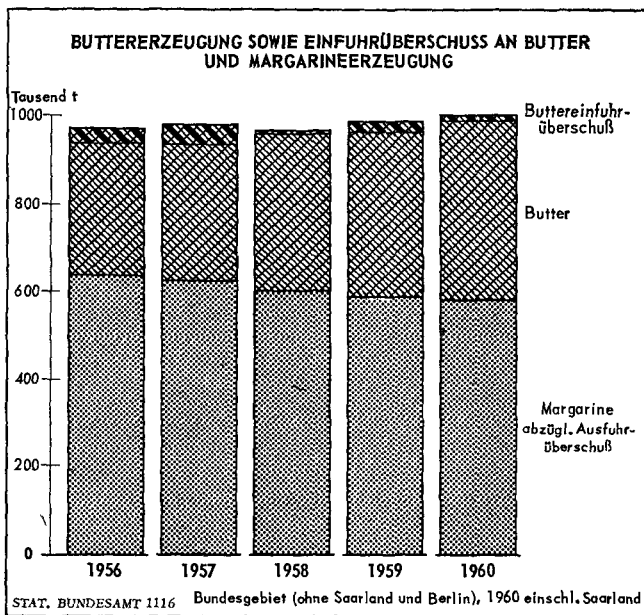
Die in Norddeutschland insgesamt erzeugte Milchmenge ist von 8,1 Mill. t im Jahre 1952 auf 8,8 Mill. t im Jahre 1960 gestiegen, die an Molkereien gelieferte Milchmenge von 6,2 auf 7,4 Mill. t. Ihr Anteil an der insgesamt in Norddeutschland erzeugten Milch betrug im Jahre 1952 77,0 vH, im Jahre 1960 83,5 vH. Der Süden des Bundesgebietes zeigt eine etwas andere Entwicklung. Im Jahre 1952 wurden hier 7,8 Mill. t



Milchverwendung im Bundesgebiet ohne Berlin

Verwendungsart	Milchverwendung			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber jeweiligem Vorjahr			Anteil an der Gesamterzeugung		
	1958	1959	1960 ¹⁾	1958	1959	1960 ¹⁾	1958	1959	1960 ¹⁾
	1 000 t			vH			vH		
An Molkereien und Händler geliefert	12 909	13 533	14 338	+ 6,6	+ 4,8	+ 5,8	71,8	73,2	74,5
Verfüttert	1 832	1 833	1 868	- 1,2	+ 0,1	+ 1,9	10,2	9,9	9,7
Im Haushalt des Erzeugers verarbeitet	835	753	733	- 8,6	- 9,8	- 2,7	4,6	4,0	3,8
frisch verbraucht (Eigenverbrauch und Altenteil)	1 635	1 589	1 513	- 6,3	- 2,8	- 4,8	9,1	8,6	7,9
Sonst verwendet (z. B. Deputate, Vorzugsmilchabsatz usw.)	766	789	795	+ 1,6	+ 3,0	+ 0,8	4,3	4,3	4,1

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.



gewonnen. Die Erzeugung stieg, im Jahre 1954 die Erzeugung in Norddeutschland überholend, stetig auf 10,4 Mill. t im

Jahre 1960. Die an Molkereien abgelieferte Milchmenge, im Jahre 1952 4,2 Mill. t, hat aber, trotzdem ihr Anteil an der Gesamterzeugung in Süddeutschland von 53,8 vH im Jahre 1952 auf 66,9 vH im Jahre 1960 stieg, mit 7,0 Mill. t im Jahre 1960 die entsprechende Menge Norddeutschlands bisher nicht erreicht.

Die im Haushalt des Erzeugers frisch verbrauchte und verarbeitete Milchmenge ist wiederum zurückgegangen. Die Zahl der im Dezember gezählten Kälber ist im Jahre 1959 um 3,3 vH und im Jahre 1960 um 4,5 vH gestiegen. Infolgedessen erhöhte sich zwar die Menge der verfütterten Milch, jedoch entsprach das Ausmaß der Zunahme weder der Zunahme der Kälberbestände noch der Zunahme der Milcherzeugung, so daß der Anteil der verfütterten Milchmenge an der Gesamterzeugung wiederum zurückging.

Die inländische Buttererzeugung ist von 301 000 t im Jahre 1956 um 35 vH auf 406 000 t im Jahre 1960 gestiegen. Die Margarineherstellung abzüglich Ausfuhrüberschuß ging in derselben Zeit von 635 000 t um 8,7 vH auf 580 000 t zurück. Eine Zusammenfassung von Butter und Margarine, unter Ausschaltung aller übrigen pflanzlichen und tierischen Fette und Öle, ergibt, daß diese Fettmenge seit dem Jahre 1956 um 2 vH gestiegen ist. Der Anteil der Inlandsbutter an dieser Menge stieg aber von 31 vH im Jahre 1956 auf 41 vH im Jahre 1960. In derselben Zeit ging der Anteil der Margarine von 65 vH auf 59 vH und der des Buttereinfuhrüberschusses um 3,6 vH auf 1,4 vH zurück. z. E.

Unternehmen

Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1960

Aktiengesellschaften

Mit dem Auslaufen der steuerlichen Begünstigung ist die Zahl der Umwandlungen 1960 wieder erheblich zurückgegangen. Im Vordergrund standen im vergangenen Jahr (wie schon 1957) wieder die Kapitalerhöhungen. Dadurch ist, bei nach wie vor rückläufiger Zahl der Gesellschaften, das Nominalkapital auch 1960 weiter angestiegen. Am Jahresende waren im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 2 332 Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von 30,4 Mrd. DM im Handelsregister eingetragen. Das sind zwar 47 Gesellschaften weniger, aber 3,4 Mrd. DM Aktienkapital mehr als am Beginn des Jahres.

Als Zugang waren 1960 31 Neugründungen und Umwandlungen aus anderen Rechtsformen mit zusammen 843 Mill. DM zu verzeichnen. Darin ist das Volkswagenwerk mit einem Nominalkapital von 600 Mill. DM enthalten. Zwei weitere Umwandlungen mit zusammen 187 Mill. DM ergaben sich aus der Neuordnung im Flick-Bereich; die beiden neuen Aktiengesellschaften wurden noch im gleichen Jahr miteinander verschmolzen und kurz danach mit 200 Mill. DM wieder in eine GmbH umgewandelt. Eine Familiengesellschaft aus dem Bereich des Fahrzeugbaues (15 Mill. DM) und ein in österreichischem Besitz befindliches Edelmetallwerk (25 Mill. DM) haben 1960 die Rechtsform der AG angenommen. Nach der Stadt Nürnberg hat im Dezember 1960 auch Köln seine Eigenbetriebe in zwei neu gegründete Aktiengesellschaften mit je 0,1 Mill. DM Grundkapital eingebracht. Das Kapital der beiden Gesellschaften wurde noch im gleichen Monat auf zusammen 105 Mill. DM erhöht. — Der Schwerpunkt des Zugangs lag 1960, wie schon angedeutet, bei den Kapitalerhöhungen. Insgesamt haben im vergangenen Jahr 626 Aktiengesellschaften ihr Nennkapital um zusammen 3,4 Mrd. DM heraufgesetzt. Dabei handelte es sich in 296 Fällen mit 1,1 Mrd. DM um Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln, über die im Januarheft 1961 gesondert (dort aber einschließlich der Aktiengesellschaften mit Sitz in Berlin (West)) berichtet wurde. Auf Kapitalerhöhungen nach dem Aktiengesetz entfielen somit 2,3 Mrd. DM bei 330 Gesellschaften. Das ist das bisher höchste Jahresergebnis seit 1948. An den normalen Erhöhungen hatten die Stahlindustrie mit 507 Mill. DM, die chemische Industrie (241 Mill. DM), die Beteiligungsgesellschaften (159 Mill. DM), die Elektrizitätswerke (136 Mill. DM) und die Kreditinstitute

(133 Mill. DM) den stärksten Anteil¹⁾; aber auch in den übrigen Wirtschaftsgruppen waren zahlreiche Heraufsetzungen zu verzeichnen.

Bei 5 Gesellschaften wurde 1960 das Liquidationsverfahren eröffnet; eine Gesellschaft ging in Konkurs. — Die Zahl der Umwandlungen und Fusionen ist gegenüber dem Vorjahr von 149 auf 75 zurückgegangen, der Betrag des umgewandelten Kapitals von 1,9 Mrd. DM auf 0,9 Mrd. DM. 38 Fälle mit 300 Mill. DM waren Umwandlungen nach den Vorschriften des Aktiengesetzes, 3 mit 39 Mill. DM waren Fusionen nach dem Aktiengesetz. Das Umwandlungsgesetz wurde von 34 Gesellschaften angewendet, und zwar haben 23 mit 513 Mill. DM eine verschmelzende Umwandlung und 9 mit 39 Mill. DM eine errichtende Umwandlung vorgenommen. (Auf die grundsätzlichen Ausführungen im Märzheft 1960 wird hier verwiesen.) 2 kleinere Gesellschaften wurden auf eine Einzelfirma übertragen. 237 Mill. DM entfallen auf die bereits erwähnte Neuordnung im Flick-Bereich, 320 Mill. DM auf die Zusammenfassung bei der Gelsenkirchener Bergwerks-AG und weitere 153 Mill. DM auf andere Berg- und Hüttenwerke. Ein Großunternehmen der Hochseefischerei mit 22 Mill. DM hat, wie vorher schon andere große Gesellschaften des gleichen Konzerns, die Rechtsform der GmbH angenommen. — Bei den 25 Kapitalherabsetzungen um 23 Mill. DM handelt es sich teils um Sanierungen und teils um Abrundungen nach Kapitalberichtigung. — Von den 18 Gesellschaften mit RM-Kapital, die am Jahresanfang gezählt wurden, haben 7 ihre Kapitalverhältnisse 1960 neu festgesetzt und 4 sind in Liquidation gegangen; andererseits haben aber 6 RM-Gesellschaften ihren Sitz aus der sowjetischen Besatzungszone in das Bundesgebiet verlegt. Am Jahresende waren noch 13 Gesellschaften mit 260 Mill. RM in den Handelsregistern des Bundesgebietes eingetragen, davon 7 Kreditinstitute mit 251 Mill. RM.

In Berlin (West) wurden am Jahresende 205 Aktiengesellschaften mit 1 219 Mill. DM und 23 mit 496 Mill. RM gezählt. 24 Gesellschaften haben hier ihr Nennkapital um 53 Mill. DM erhöht. Von den übrigen Veränderungen ist lediglich eine Kapitalherabsetzung von 150 Mill. DM auf 1,5 Mill. DM (Ausgleich eines Kapitalverlustkontos) bemerkenswert. — Im Saarland wurde die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse eingeleitet. Am Jahresanfang gab es in diesem Bereich 50 Aktiengesellschaften, davon 49 mit 61,4 Mrd. ffrs und eine mit 0,4 Mill. DM. 22 Gesellschaften haben

¹⁾ Vgl. Tabelle S. 140* f.

1960 ihr Nennkapital von 3,2 Mrd. ffrs auf 62 Mill. DM umgestellt, eine weitere wurde noch vor der Kapitalumstellung in eine Einzelfirma umgewandelt. Zwei von den 23 DM-Gesellschaften mit zusammen 15 Millionen DM wurden später in Gesellschaften mit beschränkter Haftung umgewandelt. Am 31. Dezember 1960 waren somit im Saarland 21 Aktiengesellschaften mit 50,2 Mill. DM und 26 Aktiengesellschaften mit 58,1 Mrd. ffrs im Handelsregister eingetragen.

Bestand und Bewegung bei den Kapitalgesellschaften im Jahre 1960

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Nur Gesellschaften mit DM-Nennkapital

Vorgang	AG und KGaA		GmbH	
	Gesell- schaften Anzahl	Grund- kapital 1 000 DM	Gesell- schaften Anzahl	Stamm- kapital 1 000 DM
Bestand am 1. 1. 1960 ¹⁾	2 379	27 054 890	34 335	10 980 378
Zugang insgesamt	31	4 290 390	3 440	3 657 216
davon:				
Neugründung, Fortsetzung ...	31	843 125	3 429	574 740
Kapitalerhöhung	(826)	3 447 265	(2 413)	3 076 885
Sonstiger Zugang	—	—	11	5 591
Abgang insgesamt	85	922 373	2 345	1 110 045
davon:				
Liquidationseröffnung	5	7 250	532	28 057
Konkurseröffnung	1	100	175	6 684
Fusion und Umwandlung	75	890 545	1 259	1 020 288
Kapitalherabsetzung	(25)	22 930	(49)	11 120
Sonstiger Abgang	4	1 548	379 ²⁾	43 896
Kapitalumstellung	+ 7	4 118	—	—
Bestand am 31. 12. 1960	2 332	30 427 025	35 430	13 527 549

¹⁾ Zum Teil geringfügig berichtigte Zahlen. — ²⁾ Davon 38 Gesellschaften als zeitweilige Differenz zwischen Löschung am alten und Eintragung am neuen Sitz sowie 6 Sitzverlegungen aus dem Bundesgebiet nach Berlin (West).

Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Auch bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung standen 1960 die Kapitalerhöhungen im Vordergrund. Die Zahl der Gesellschaften ist von 34 335 auf 35 430 oder um 3 vH gestiegen, das Stammkapital dagegen von 11,0 Mrd. DM auf 13,5 Mrd. DM (+ 23 vH). Das Durchschnittskapital hat sich dadurch von rund 320 000 DM auf rund 382 000 DM erhöht. 3 401 Gesellschaften mbH mit 571 Mill. DM wurden 1960 neu gegründet und 28 wurden nach Eröffnung eines Liquidations- oder Konkursverfahrens fortgesetzt. Unter den Neugründungen sind auch die oben erwähnten Umwandlungen aus der Rechtsform der AG enthalten. Mit 227 Mill. DM entfällt fast die Hälfte dieses Zugangs auf drei Beteiligungsgesellschaften. Von den 2 413 Kapitalerhöhungen um 3 077 Mill. DM stammen — soweit erkennbar — rund 840 mit etwa 1 670 Mill. DM aus Gesellschaftsmitteln. An den Erhöhungen nach dem GmbH-Gesetz sind mit größeren Beträgen die Energiewirtschaft (112 Mill. DM), die elektrotechnische Industrie (120 Mill. DM), die chemische Industrie (141 Mill. DM) und die gemeinnützige Wohnungswirtschaft (103 Mill. DM) beteiligt. — Unter den Abgängen sind zwei Umwandlungen in der Autoindustrie mit zusammen 615 Mill. DM zu nennen. Auch die Vorgänge im Flick-Bereich sind hier als Abgang mit zusammen 187 Mill. DM gezählt. Auf die verbleibenden 1 255 Umwandlungen und Fusionen entfallen somit nur 218 Mill. DM.

In Berlin (West) wurden Ende 1960 2 471 Gesellschaften mbH mit einem Stammkapital von 678 Mill. DM gezählt. Im Saarland hatten nach den Veröffentlichungen der Registergerichte 307 GmbH ihr Nennkapital bis zum Jahresende auf 226 Mill. DM neu festgesetzt und 192 Gesellschaften mit 27 Mill. DM wurden neu eingetragen. Insgesamt wurden hier zum 31. Dezember 484 GmbH mit 249 Mill. DM und 1 042 GmbH mit 23,8 Mrd. ffrs gezählt. Ber.

Industrie

Die industrielle Produktion im Februar 1961

Die industrielle Produktion¹⁾ hat nach den saisonüblichen Rückgängen um die Jahreswende im Februar wieder zugenommen. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1950 = 100) zeigt einen Stand von 254 gegen 249 im Januar, was einer Erhöhung von 2,2 vH entspricht. Die diesjährige Produktionsbelegung hat damit etwa in der gleichen Intensität eingesetzt wie im Durchschnitt der vorhergehenden Jahre (+ 1,9 vH). Die Zuwachsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat betrug 10,0 vH und war damit fast ebenso hoch wie im Januar 1961 mit 10,3 vH (4. Quartal 1960 gegen 4. Quartal 1959 + 7,6 vH), wobei hervorzuheben ist, daß die Produktion bereits im Februar 1960 einen sehr hohen Stand erreicht hatte (Februar 1960 gegen Februar 1959 + 13,4 vH).

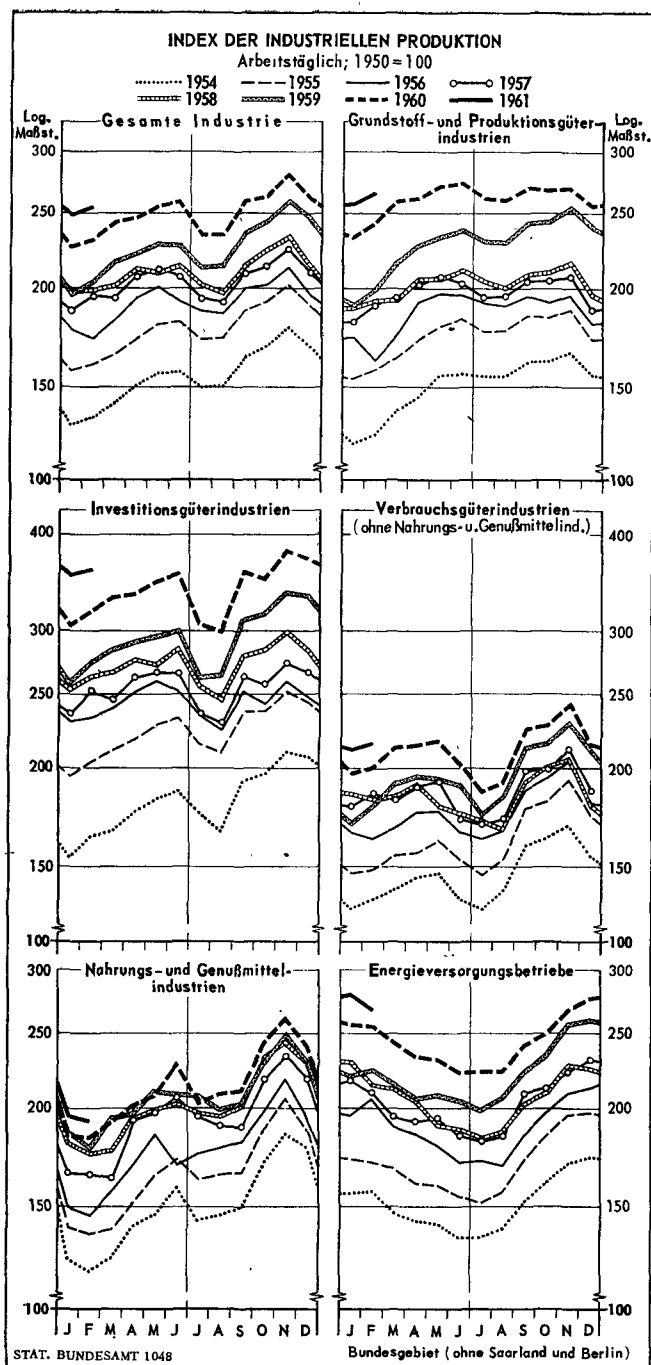
Vor allem hat die kräftige Entwicklung im Bauhauptgewerbe das gesamte Produktionsniveau gehoben. Die Bauseason hat in diesem Jahr besonders früh eingesetzt, was zum größten Teil auf die Maßnahmen zur Förderung des Winterbaus und auf sehr günstige Witterungsverhältnisse zurückzuführen ist. Die Zahl, die der Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe anzeigt (+ 30 vH²⁾), muß allerdings mit gewissen Vorbehalten betrachtet werden, da sie im wesentlichen durch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden bestimmt wird und kurzfristige Produktivitätsveränderungen nicht darin zum Ausdruck kommen. Doch deutet die Produktionsentwicklung bei der Industrie der Steine und Erden mit einer Zunahme von 19 vH ebenfalls indirekt auf eine besonders frühe und kräftige Belegung im Bausektor hin. Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 3,5 vH) war die Produktionszunahme infolge der günstigen Entwicklung der Baustoffproduktion ebenfalls ausgeprägter als sonst. Demgegenüber war

die Steigerung bei den Investitionsgüterindustrien (+ 1,7 vH), vor allem infolge eines leichten Rückganges bei der Kraftfahrzeugindustrie, weniger intensiv als im Februar der vorhergehenden Jahre. Die Zuwachsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat ist zwar im Februar mit + 14 vH immer noch sehr hoch gewesen, war jedoch nicht mehr so ausgeprägt wie im Januar (+ 17 vH). Bei den Verbrauchsgüterindustrien (+ 1,7 vH) und bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (— 1,8 vH) verlief die Produktionsentwicklung im saisonüblichen Rahmen.

In der bergbaulichen Produktion, die gegenüber dem Vormonat im ganzen unverändert blieb, wies allein der Kohlenbergbau einen Rückgang auf (— 1,7 vH). Dieser ist vor allem auf eine in dieser Jahreszeit übliche Verringerung der Braunkohlengewinnung (— 5,9 vH) zurückzuführen, wobei auch die Brikettherstellung rückläufig war. Dagegen lagen die Steinkohlenförderung und die Kokserzeugung nur wenig unter dem Vormonatsstand (— 0,4 vH bzw. — 0,9 vH). Obwohl sich in der Nachfrage nach diesen Brennstoffen eine etwas ausgeprägtere Abschwächung ergab, konnten die Haldbestände an Steinkohle und Koks, wenn auch nicht in gleichem Ausmaß wie in den vergangenen Monaten, weiter reduziert werden (um 215 000 t auf 9,3 Mill. t). Bei den übrigen Bergbauzweigen zeigte die Eisenerzgewinnung eine kräftige Zunahme (+ 5,0 vH), womit der hohe Stand von November vorigen Jahres wieder erreicht wurde. Im Kalium- und Steinsalzbergbau trat ebenfalls eine beachtliche Produktionserhöhung ein (+ 3,6 vH), die von einer vornehmlich exportbedingten Zunahme bei Kalisalzen getragen wurde, während die Steinsalzgewinnung — wie meist im Februar — merklich zurückging. Eine weitere Belegung wiesen auch der Metallerzbergbau (+ 1,1 vH), dessen Produktion allerdings weiter unter dem Ergebnis der gleichen Vorjahreszeit blieb, und die Erdöl- und Erdgasgewinnung (+ 1,1 vH) auf.

Von den Gruppen der verarbeitenden Industrie hatten die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien die stärkste Zunahme zu verzeichnen (+ 3,5 vH. Sie

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist. — ²⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat: Januar 1961 25,7 und Februar 1961 24 Arbeitstage. Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 146* ff. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2, 1961, Heft 2.



war ausgeprägter als durchschnittlich im Februar der vergangenen Jahre, was, wie bereits erwähnt, fast ausschließlich auf eine frühzeitige Belebung in der Industrie der Steine und Erden zurückzuführen ist. Während hier die Produktion von Januar auf Februar meist nur geringe Veränderungen aufzuweisen pflegt, ist sie diesmal witterungsbegnstigt erheblich gestiegen (+ 19 vH), wobei das Ergebnis der gleichen Vorjahreszeit um 20 vH übertroffen wurde. Insbesondere nahmen gegenüber dem Vormonat die Natursteingewinnung (+ 30 vH) und die Zementherzeugung (+ 52 vH) kräftig zu. Auch die Herstellung von Bimsbausteinen und Kalksandsteinen ist beachtlich erweitert worden, dagegen nahm die Ziegelindustrie an der Aufwärtsbewegung noch nicht teil. In der Flachglasindustrie ging die Produktion, die sich in den vergangenen Monaten auf hohem Niveau gehalten hatte, entgegen der saisonüblichen Entwicklung zurück (– 4,1 vH). Recht beachtlich war die erneute Zunahme der chemischen Industrie (+ 3,1 vH), die sich vor allem auf Chemiefasern, Kohlenwertstoffe, Lacke und Anstrichmittel sowie auf Seifen erstreckte. Auch in der Herstellung von stickstoff- und phosphathaltigen Düngemitteln trat nach aus-

geprgteren Rückgängen im Vormonat nunmehr im Hinblick auf die anlaufende Dngeperiode eine leichte Belebung ein. An der Produktionserhöhung in der kautschukverarbeitenden Industrie (+ 8,7 vH), die sich im saisonalen Rahmen hielt, waren alle wichtigen Erzeugnisse, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, beteiligt. Im Eisen- und Metallsektor nahm die Produktion, nachdem sie im Januar erheblich gestiegen war, nur geringfügig zu. Während sich in der eisenschaffenden Industrie die Walzsthlerzeugung nur wenig über dem im Februar 1960 bereits erreichten hohen Stand hielt, wurde von der NE-Metallindustrie vor allem von den Halbzeugwerken, das Ergebnis des gleichen Vorjahresmonats weiterhin erheblich übertroffen.

Die Produktion der vorwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien nahm im ganzen um 1,7 vH zu. Damit lag die Entwicklung im Vergleich zu den Vorjahren, in denen die durchschnittliche Zunahme im Februar rund 5,2 vH betrug, unter dem üblichen Ausmaß, wenn auch das Produktionsniveau der gleichen Vorjahreszeit nach wie vor erheblich übertroffen wurde (+ 14 vH). Auch in den einzelnen zu diesem Bereich zählenden Industriezweigen wurde mit Ausnahme der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie das im Februar-Durchschnitt der vergangenen Jahre beobachtete Ausmaß der Produktionszunahme nicht erreicht. Es ist hierbei jedoch zu berücksichtigen, daß im Januar die saisonüblichen Rückgänge nicht so ausgeprägt waren wie in den vergangenen Jahren.

Die Produktionszunahme im Stahlbau (+ 1,7 vH) ist vor allem auf die witterungsbedingte Begünstigung der Auenarbeiten bei Stahlkonstruktionen und die kräftige Steigerung in der Herstellung von Dampferzeugern zurückzuführen, während im Behälter- und Rohrleitungsbau saisonbliche Rückgänge eintraten. Im Maschinenbau (+ 3,1 vH) sind Zunahmen vor allem bei Metallbearbeitungsmaschinen und Präzisionswerkzeugen, aber auch in recht beachtlichem Umfang bei Maschinen für die Nahrungsmittel-, Textil- und Lederindustrie festzustellen. Im saisonüblichen Ausmaß nahm auch die Herstellung von Maschinen für die Bauwirtschaft und für die Landwirtschaft zu. Demgegenüber ergaben sich nennenswerte Rückgänge bei Maschinen für die Holzindustrie und bei Papiermaschinen. Bei letzteren sind die stets zu beobachtenden stärkeren Schwankungen im Produktionsergebnis vor allem durch die lange Produktionsdauer und die Größe der Einheiten bedingt. Der für den Berichtsmonat ungewöhnliche Rückgang im Fahrzeugbau (– 1,6 vH) ist einerseits auf eine Abnahme in der Herstellung von Personenkraftwagen unter 1,5 l Zyl.-Inhalt zurückzuführen, die vor allem durch erhöhte Lagerbestände bei einigen Werken sowie durch Umstellungen auf neue Produktionsserien bedingt sein dürfte. Andererseits ergaben sich auch bei den Lastkraftwagen der kleineren Typen Rückgänge, während die größeren Fahrzeuge, die vor allem in der Bauwirtschaft Verwendung finden, zum Teil sogar erhebliche Zunahmen aufwiesen. Hier sind auch neue Impulse durch die Klärung in den Bestimmungen über die zulässigen Grenabmessungen spürbar geworden. Bei den Motorrädern nahmen die Klassen über 100 cm³ zu, während sich die Produktion an kleineren Typen etwa auf dem relativ hohen Stand des Vormonats hielt. Bei den Fahrrädern ergab sich eine lediglich saisonbedingte Zunahme, die nicht so kräftig war wie im Durchschnitt in den vergangenen Jahren. In der elektrotechnischen Industrie lag die Erzeugung etwa auf der Höhe des Vormonats (+ 0,8 vH). Nennenswerten Produktionssteigerungen bei Hochspannungsschaltgerten, Elektrowerkzeugen und Geräten für die Drahtfernmeldetechnik standen Rückgänge bei Transformatoren, Elektromotoren und vor allem bei den elektromotorischen Wirtschaftsgerten sowie Fernsehgeräten gegenüber. Bei letzteren hat sich offenbar die Unsicherheit bezüglich der Aufnahme eines 2. Fernsehprogramms nachteilig ausgewirkt. Bei Rundfunkgeräten hielt nach wie vor die kräftige Belebung in der Herstellung von kleineren Geräten, wie Koffer- und Autoradios, an. Die Produktionsentwicklung in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindu-

Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich

Indexgruppe	1960		1961		Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		
	Dez.	Jan. °)	Febr. °)	Februar 1961 gegen			
				Jan. 1961	Febr. 1960	Febr. 1960 gegen Jan. 1960	
							vH ¹⁾
	1950 = 100						
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	26	25,7 ²⁾	24	— 6,6	— 4,0	+ 1,2	
Gesamte Industrie	261	249	254	+ 2,2	+ 10,0	+ 2,5	
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	263	251	255	+ 1,8	+ 9,6	+ 2,5	
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe ..	262	250	255	+ 2,1	+ 9,8	+ 2,7	
Bergbau	147	151	151	—	+ 2,5	— 2,7	
Kohlenbergbau	119	121	118	— 1,7	+ 1,4	— 5,1	
Eisenerzbergbau	166	166	174	+ 5,0	+ 3,2	— 2,1	
Metallerzbergbau	113	114	115	+ 1,1	— 4,0	— 1,2	
Kali- und Steinsalzbergbau ..	193	212	219	+ 3,6	+ 2,7	— 2,2	
Erdöl- und Erdgasgewinnung ..	527	540	546	+ 1,1	+ 11,0	+ 0,8	
Verarbeitende Industrie	273	259	265	+ 2,2	+ 10,2	+ 3,0	
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	254	257	266	+ 3,5	+ 10,0	+ 4,2	
Industrie der Steine und Erden ..	182	137	163	+ 19,1	+ 20,1	+ 15,5	
Eisenschaffende Industrie	228	247	248	+ 0,5	+ 2,4	+ 3,5	
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	189	197	198	+ 0,6	+ 7,7	+ 4,1	
NE-Metallindustrie	249	252	256	+ 1,4	+ 12,0	+ 3,2	
Chemische Industrie einschl. Chemiefaserzeugung und Kohlenwerstoffindustrie	306	317	326	+ 3,1	+ 9,7	+ 3,7	
Kohlenwerstoffindustrie	170	181	190	+ 5,0	— 0,6	+ 10,5	
Chemiefaserzeugung	378	392	409	+ 4,2	+ 8,9	+ 6,6	
Mineralölverarbeitung	614	628	620	— 1,3	+ 25,3	+ 0,9	
Kautschukverarb. Industrie	274	282	307	+ 8,7	+ 11,8	+ 10,3	
Flachglasindustrie	245	242	232	— 4,1	+ 1,8	+ 7,8	
Sägewerke und holzbearbei- tende Industrie	117	114	121	+ 5,9	+ 6,6	+ 3,8	
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	190	207	209	+ 0,9	+ 7,3	— 1,9	
Investitionsgüterindustrien	372	355	361	+ 1,7	+ 14,1	+ 4,1	
Stahlbau (einschl. Waggonbau) ..	233	191	194	+ 1,7	+ 16,4	+ 2,2	
Maschinenbau	329	286	295	+ 3,1	+ 13,8	+ 5,5	
Fahrzeugbau	555	587	578	— 1,6	+ 9,4	+ 6,0	
Elektrotechnische Industrie	466	470	474	+ 0,8	+ 20,2	+ 2,0	
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie	271	250	265	+ 5,8	+ 15,0	+ 2,5	
Stahlverformung	295	302	310	+ 2,6	+ 13,6	+ 3,7	
Verbrauchsgüterindustrien ³⁾ ...	215	212r	216	+ 1,7	+ 7,7	+ 2,2	
Feinkeramische Industrie	224	230r	239	+ 4,2	+ 11,3	+ 3,8	
Hohlglasindustrie	269	271	274	+ 1,1	+ 9,4	— 1,3	
Ledererzeugende Industrie	124	132	134	+ 1,0	+ 9,0	+ 1,6	
Schuhindustrie	173	193r	196	+ 1,6	+ 0,8	+ 7,0	
Textilindustrie	171	180r	179	— 0,2	+ 3,3	+ 0,9	
Nahrungs- und Genußmittel- industrien	239	196	192	— 1,8	+ 5,1	— 0,8	
Ernährungsindustrie	271	205	202	— 1,6	+ 5,0	— 1,4	
Brauerei	332	278	315	+ 13,4	+ 11,4	— 1,6	
Tabakverarbeitende Industrie ..	171	176	171	— 2,6	+ 5,4	+ 0,6	
Energieversorgungsbetriebe	276	280	267	— 4,6	+ 4,9	— 0,2	
Elektrizitätserzeugung	295	298	285	— 4,4	+ 5,7	— 0,6	
Gaserzeugung	198	208	195	— 6,0	+ 0,3	+ 2,4	
Bauhauptgewerbe	189	153r	198	+ 29,6	+ 34,5	+ 5,6	

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Baden-Württemberg und Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage. — ⁴⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. — ⁵⁾ Vorläufige Zahlen.

strie einschl. Stahlverformung (+ 4,9 vH) ist vor allem auf Zunahmen bei Stahlblecheinrichtungsgegenständen, Stahlblechradiatoren und Herden zurückzuführen, die mit dem langfristig hohen Niveau der Bautätigkeit in Zusammenhang stehen.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Das Bauhauptgewerbe im Jahr 1960

Das Bauhauptgewerbe im November und Dezember 1960

Die Bauarbeiten hielten sich im November und Dezember dank des guten Auftragsbestandes auf einem hohen Niveau, wenn sie auch, insbesondere im Dezember, durch die Witterung beeinträchtigt wurden. Die Beschäftigtenzahl blieb — wie auch in den übrigen Monaten seit Juni — im November hinter der entsprechenden Vorjahreszahl zurück, nur Ende

Die Gesamterzeugung der überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien hat saisonbedingt um 1,7 vH zugenommen, was etwa der Entwicklung in früheren Jahren entspricht. Nachdem die Zuwachsrate gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit im 4. Quartal 1960 mit + 4,4 vH verhältnismäßig gering war, ist im Bereich der Verbrauchsgüterindustrien Anfang dieses Jahres offenbar wieder eine stärkere Belebung eingetreten; im Januar und Februar betrug die durchschnittliche Zuwachsrate rund 8 vH.

Die Produktion der Textilindustrie (— 0,2 vH) blieb im ganzen unverändert, während in früheren Jahren um diese Zeit eine leichte Abschwächung eintrat. Im einzelnen verlief die Entwicklung in diesem Industriezweig mit sehr verschiedenartigen Absatzmärkten jedoch recht unterschiedlich. Bei den konsumnahen Wirkereien und Strickereien und den Zweigen, die Heimtextilien herstellen, sowie bei den Leinen- und Schwerwebereien nahm die Produktion weiter zu. Hingegen ergaben sich in der Baumwoll- und Wollindustrie geringe Abnahmen von 1,1 vH bzw. 2,4 vH. Auch in der Juteindustrie (— 3,1 vH) war die Produktion rückläufig. In der Bekleidungsindustrie ist im Zuge der Vorbereitungen für das Sommergeschäft eine weitere Produktionsbelebung eingetreten. Die Zunahme im Februar war zwar etwas geringer als im Durchschnitt der früheren Jahre, doch war bereits im Januar ein verhältnismäßig hoher Produktionsstand erreicht worden, so daß in den ersten beiden Monaten des Jahres das Niveau vom Januar/Februar 1960 um rund 12 vH übertroffen wurde. Auch in der Schuhindustrie, deren Erzeugung im Februar um 1,6 vH zunahm, war das Produktionsniveau zu Beginn dieses Jahre relativ hoch. Der Produktionsanstieg in der feinkeramischen Industrie (+ 4,2 vH) hielt sich im saisonüblichen Rahmen, während in der Hohlglasindustrie (+ 1,1 vH) eine schwächere Entwicklung als sonst zu verzeichnen war.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien trat nochmals ein leichter Rückgang ein (— 1,8 vH), der in seinem Ausmaß etwa der durchschnittlichen Entwicklung im Februar früherer Jahre entsprach. Die Zuwachsrate gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat beträgt 5,1 vH. Bei einigen Zweigen ist bereits wieder ein saisonbedingtes Ansteigen der Erzeugung — wenn auch in unterschiedlicher Intensität — zu beobachten. So konnten vor allem die Brauereien eine besonders kräftige Produktionserhöhung erzielen (+ 13 vH). Auch bei der Süßwarenindustrie, deren Erzeugung beträchtlich über dem Stand des entsprechenden Vorjahresmonats liegt, zeigte sich im Hinblick auf das bevorstehende Ostergeschäft eine Zunahme (+ 4,4 vH). In der fischverarbeitenden Industrie ergab sich — wie üblich in dieser Jahreszeit — ebenfalls eine Steigerung (+ 4,3 vH), die jedoch infolge schlechter Fangergebnisse weniger ausgeprägt war als in den vorhergehenden Jahren; zwecks ausreichender Versorgung mit Rohware mußte die verarbeitende Industrie nach wie vor auf Einführen zurückgreifen. Ferner traten bei der Margarine-Industrie und bei der Fleischwarenindustrie erhebliche Zunahmen ein (+ 16 vH bzw. + 7,4 vH). Demgegenüber setzte sich bei der Obst und Gemüse verarbeitenden Industrie die rückläufige Bewegung saisonbedingt weiter fort (— 13 vH). In der tabakverarbeitenden Industrie ergab sich im ganzen eine Abnahme (— 2,6 vH) durch rückläufige Zigaretten- und Rauchtakherstellung (— 2,8 bzw. — 12 vH); dagegen hat sich die Zigarrenherstellung leicht erhöht (+ 2,2 vH). Ru.

Das Bauhauptgewerbe von Oktober 1960 bis Februar 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit	Beschäftigte		Geleistete Arbeitsstunden				Umsatz
	insgesamt	darunter Arbeiter	insgesamt	Wohnungs- bau	gewerbl. und ind. Bau	öffentl. und Ver- kehrsbau	
	1 000		Mill.				Mill. DM
Grundzahlen							
1960 Okt.	1 388	1 239	223,3	92,9	48,6	74,4	2 263,8
Nov.	1 376	1 228	224,9	93,4	49,1	75,5	2 173,6
Dez.	1 327	1 178	180,8	73,9	42,2	59,9	2 667,5
1961 Jan.	1 249	1 101	143,6	56,2	38,6	45,9	1 617,6
Febr.	1 318p	...	173,7p	...	...	...	...
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in vH ¹⁾							
1960 Okt.	-1,6	-1,8	-5,1	-5,4	-4,4	-4,8	-2,7
Nov.	-0,8	-0,9	+0,7	+0,5	+1,0	+1,4	-4,0
Dez.	-3,6	-4,0	-19,6	-20,9	-14,0	-20,7	+22,7
1961 Jan.	-5,9	-6,6	-20,6	-24,0	-8,5	-23,3	-39,4
Febr.	+5,5p	...	+21,0p	...	...	...	...
Veränderung gegenüber der jeweiligen Vorjahreszeit in vH ²⁾							
1960 Okt.	-2,1	-2,7	-7,8	-10,8	+0,6	-8,4	+2,2
Nov.	-0,7	-1,2	-0,0	-3,4	+7,4	+0,4	+6,9
Dez.	+0,9	+0,6	-5,6	-8,3	+0,9	-6,2	+10,7
Jan.	...	...	...	...	...	...	...
Dez.	+2,9	+2,9	-1,3	-7,1	+10,5	-0,8	+12,5 ³⁾
1961 Jan.	+3,9	+3,9	+10,0	+7,1	+15,1	+10,2	+14,4
Febr.	+9,5p	...	+25,3p	...	...	...	...

¹⁾ Die vH-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet. — ²⁾ Veränderung berechnet für das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

Jahresergebnisse der Bauberichterstattung

Überblick über das Jahr 1960

Im Jahr 1960 wurden die Ergebnisse des Vorjahres erneut übertroffen, wenn auch die Wachstumsrate spürbar schwächer geworden ist. Die Bemühungen, die vorhandene Produktionskapazität durch eine stärkere Fortführung der Bauarbeiten in den Wintermonaten besser zu nutzen, waren im allgemeinen von Erfolg. So konnte vielfach an frostfreien und frostarmen Tagen im Januar und Februar gearbeitet werden. Die Betriebe, deren Belegschaft in diesen Monaten zusammengeblieben war, konnten auch bei Beginn der wärmeren Jahreszeit rascher als früher ihre volle Leistungsfähigkeit erreichen. So ergab sich im Jahre 1960 eine noch stärkere Verlagerung der Bautätigkeit auf die beiden ersten Vierteljahre als 1959, zumal im letzten Quartal des Jahres 1960 — zum Teil als Folge der regnerischen Witterung — der Umfang der Bauarbeiten nicht unwesentlich zurückging. Dagegen war dank der Schlechtwetterregelung der Beschäftigtenstand am Jahresende höher als Ende 1959, während er in den wärmeren Monaten des Jahres 1960 den entsprechenden Vorjahresstand im allgemeinen nicht erreicht hatte.

Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten belief sich im Durchschnitt 1960 im Bundesgebiet ohne Berlin auf 1,36 Mill. und lag damit erneut höher als in den vergangenen Jahren. Gegenüber 1959 ergibt sich eine Zunahme um 2,9 vH, die allein auf der längeren Dauer der Bausaison beruht. Sie darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich die Zahl der zur Verfügung stehenden Bauarbeiter tatsächlich etwas vermindert hat. Dies ergibt sich daraus, daß 1960 von Juni bis November die Beschäftigtenzahlen der entsprechenden Vorjahresmonate nicht erreicht wurden. Der Rückgang wäre in diesen Monaten noch ausgeprägter gewesen, wenn es nicht gelungen wäre, ausländische Arbeitskräfte heranzuziehen. Deren Zahl hat sich gegenüber dem Jahre 1959 nach Mitteilung der Arbeitsverwaltung im Baugewerbe verdoppelt.

Die Zahl der Inhaber hielt sich fast auf dem Stand des Jahres 1959, dagegen ist die Zahl der kaufmännischen und technischen Angestellten erneut gestiegen (+ 4 700 oder + 6,3 vH), und zwar in noch stärkerem Maße als 1959 (+ 5,0 vH). Die Zahl der Facharbeiter (einschl. Poliere) hat sich erneut erhöht (+ 49 000 oder + 7,6 vH), während der Rückgang der Lehrlingszahlen anhielt (- 10 500 oder - 17 vH). Auch die Zahl der Helfer und Hilfsarbeiter war trotz der längeren Beschäftigungsdauer und trotz des

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet ohne Berlin

Beschäftigtengruppe	Durchschnitt		Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		Anteile der Beschäftigten- gruppen	
	1959	1960	1959 gegen 1958	1960 gegen 1959	1959	1960
	1 000		vH ¹⁾			
Beschäftigte insgesamt ...	1 322	1 360	+ 6,5	+ 2,9	100	100
Inhaber	67	67	- 1,3	- 0,1	5,0	4,9
Kaufm. und techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	75	80	+ 5,0	+ 6,3	5,7	5,9
Facharbeiter einschl. Poliere	644	693	+ 9,9	+ 7,6	48,7	50,9
Helfer und Hilfsarbeiter ..	475	470	+ 8,5	- 1,0	36,0	34,6
Gewerbl. Lehrlinge	61	50	- 22,1	- 17,2	4,6	3,7

¹⁾ vH-Sätze hier und in den folgenden Tabellen von vollen Zahlen berechnet.

erhöhten Einsatzes von Ausländern etwas niedriger als 1959 (- 4 700 oder - 1,0 vH). Bei dieser Gruppe machte sich der Zug, in die stationäre Industrie abzuwandern, besonders bemerkbar.

Die verschiedenartige Entwicklung der einzelnen Gruppen führte zu Verschiebungen bei deren Anteilen an der Gesamtzahl der Beschäftigten, die sich mit einer Ausnahme (Helfer und Hilfsarbeiter) in der gleichen Richtung wie in den beiden vorangegangenen Jahren bewegten: Die Anteile der Angestellten und der Facharbeiter haben sich erhöht.

Geleistete Arbeitsstunden

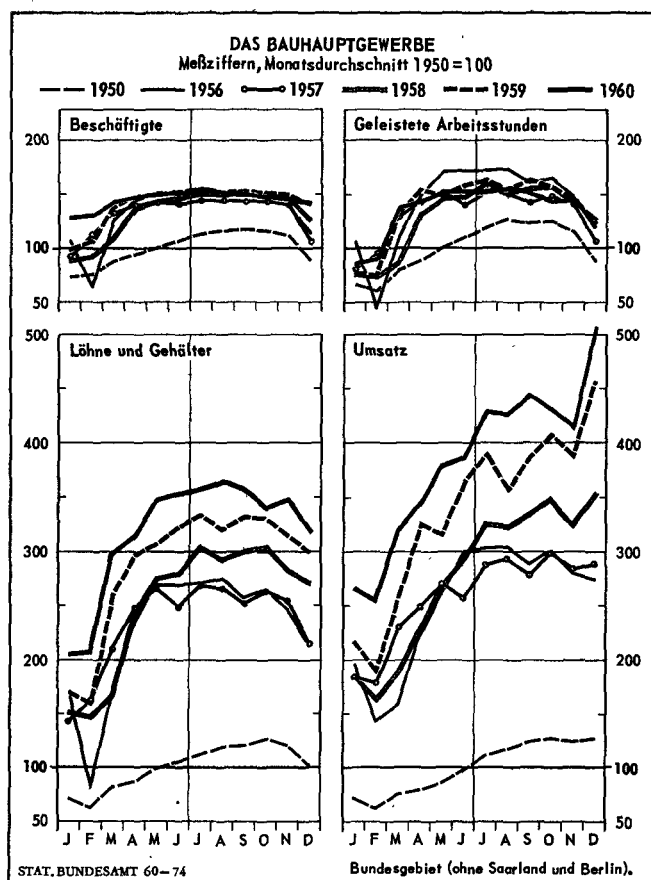
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden belief sich im Jahre 1960 im Bundesgebiet ohne Berlin auf 2,52 Mrd. Sie hat sich damit um 1,3 vH ermäßigt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die tarifliche Wochenarbeitszeit am 1. Oktober 1959 von 45 auf 44 Arbeitsstunden herabgesetzt wurde und daß sich diese Verkürzung im Jahre 1959 nur im letzten Vierteljahr, 1960 aber das ganze Jahr hindurch ausgewirkt hat. Ferner bewirkt die Bezahlung von Arbeitsstunden, die aus Witterungsgründen ausfallen, aus Mitteln der Arbeitsverwaltung, daß Arbeitsverhältnisse aufrechterhalten werden, die früher in der kalten Jahreszeit gelöst wurden. Infolgedessen können jetzt in den Wintermonaten die Zahlen der Beschäftigten und der geleisteten Arbeitsstunden in ihrer Entwicklung stärker voneinander abweichen.

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Bauten	1959 ¹⁾	1960 ²⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		Anteile der Ar- ten der Bauten	
			1959 gegen 1958	1960 gegen 1959	1959	1960
	Mill. Std.		vH			
Wohnungsbau	1 139,5	1 058,6	+ 2,7	- 7,1	44,6	42,0
Landwirtschaftlicher Bau. Gewerblicher und indu- strieller Bau	83,8	85,8	+ 14,3	+ 2,4	3,3	3,4
Öffentlicher und Verkehrsbau	500,6	553,3	+ 5,0	+ 10,5	19,6	21,9
davon: Hochbau	832,2	825,2	+ 11,9	- 0,8	32,5	32,7
Straßenbau	220,6	221,2	+ 14,2	+ 0,2	8,6	8,8
Sonstiger Tiefbau	611,6	272,9	+ 11,1	- 1,2	23,9	10,8
Insgesamt	2 556,1	2 522,9	+ 6,4	- 1,3	100	100

¹⁾ 301,9 Arbeitstage. — ²⁾ 304,2 Arbeitstage.

Die Zahl der Arbeitsstunden ist im Wohnungsbau um 80 Mill. (- 7,1 vH) zurückgegangen. Im öffentlichen Tief- und Straßenbau verringerte sie sich nur um 7,6 Mill. (- 1,2 vH). Dagegen ist sie bei den anderen Arten von Bauten um 55 Mill. gestiegen: im öffentlichen Hochbau (+ 0,2 vH), im landwirtschaftlichen Bau (+ 2,4 vH) und besonders im gewerblichen und industriellen Bau (+ 10,5 vH), für den fast 53 Mill. mehr Stunden als im Jahre 1959 geleistet worden sind. Der Anteil des gewerblichen und industriellen Baus an allen Arbeitsstunden hat sich dadurch im Jahre 1960 etwa im gleichen Umfang (von 19,6 vH auf 21,9 vH) erhöht, wie sich der Anteil des Wohnungsbaus (von 44,6 vH auf 42,0 vH) vermindert hat.



Lohn- und Gehaltssumme, Umsatz

Die trotz der geringeren Zahl von geleisteten Arbeitsstunden eingetretene Zunahme der Lohnsumme (+ 10 vH) ist auf die Erhöhung der Tariflöhne, auf den höheren Anteil an Facharbeitern und die geringe Zahl von Lehrlingen sowie wahrscheinlich auch auf übertarifliche Zahlungen zurückzuführen, die vorgenommen wurden, um Arbeitskräfte an den Betrieb zu binden und die Abwanderung in andere Wirtschaftszweige zu verhindern. Die Gehaltssumme hat sich um 15,6 vH erhöht. Hier machten sich ähnliche Einflüsse wie bei der Lohnsumme bemerkbar, außerdem fiel auch die höhere Zahl der Angestellten ins Gewicht.

Lohn- und Gehaltssumme im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Lohn- und Gehaltssumme	Maßeinheit	1959	1960	Zunahme	
				1959 gegen 1958	1960 gegen 1959
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	7 093	7 840	+14,4	+10,5
davon:					
Lohnsumme	Mill. DM	6 522	7 179	+14,6	+10,1
Gehaltssumme	Mill. DM	571	661	+12,5	+15,6
Lohnsumme je Arbeitsstunde	DM	2,62	2,91	+ 7,8	+11,1
Gehaltssumme je Angestellten im Monat	DM	651	707	+ 7,2	+ 8,6

Der Umsatz des Bauhauptgewerbes ist im Jahre 1960 — im Bundesgebiet ohne Berlin und ohne Saarland, für das für 1959 wegen der Währungsumstellung im Juli 1959 keine Jahreszahlen in DM zum Vergleich vorliegen — um 2,6 Mrd. DM (+ 12,5 vH) auf 23,7 Mrd. DM gestiegen. Für das Bundesgebiet einschl. Saarland, aber ohne Berlin, beläuft sich der Jahresumsatz 1960 des Bauhauptgewerbes auf 24,2 Mrd. DM. Daß der Umsatz sich weit günstiger als die Zahl der Arbeitsstunden entwickelt hat, dürfte teils durch die höheren Baupreise¹⁾, teils durch den verstärkten Maschinen- und Geräteeinsatz (s. Abschnitt „Geräte“) zu erklären sein. Ob und in

¹⁾ So lag der neue Preisindex für Wohngebäude 1960 um 7,4 vH höher als im Jahre 1959.

welchem Umfange die Heranziehung anderer Betriebe (z. B. von Transportbeton-Herstellern) für Arbeiten die früher ausschließlich von Baubetrieben durchgeführt wurden, bereits Einfluß auf die unterschiedliche Entwicklung von Umsätzen und Arbeitsstunden nimmt, ist unbekannt.

Umsatz im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Art der Bauten	1959	1960	Zunahme		Anteile der Arten der Bauten	
			1959 gegen 1958	1960 gegen 1959	1959	1960
		Mill. DM		vH		
Wohnungsbau	8 479	9 139	+ 15,1	+ 7,8	40,3	38,6
Landwirtschaftlicher Bau.	570	620	+ 45,2	+ 8,8	2,7	2,6
Gewerblicher und industrieller Bau	4 399	5 485	+ 18,6	+ 24,7	20,9	23,2
Öffentlicher und Verkehrsbau	7 609	8 438	+ 33,4	+ 10,9	36,1	35,6
davon:						
Hochbau	1 866	2 125	+ 33,5	+ 13,9	8,9	9,0
Straßenbau	5 744	3 178	+ 33,3	+ 9,9	27,2	13,4
Sonstiger Tiefbau		3 135				13,2
Insgesamt	21 057	23 682	+ 22,6	+ 12,5	100	100

Wie auf Grund der monatlichen Entwicklung zu erwarten war, ist der Umsatz im gewerblichen und industriellen Bau besonders kräftig gestiegen, nämlich um 1,1 Mrd. DM (+ 25 vH) auf 5,5 Mrd. DM. Erst in weitem Abstand folgen — was die Wachstumsrate anbelangt — die übrigen Arten von Bauten. Dabei hat der öffentliche und Verkehrsbau um 11 vH auf 8,4 Mrd. DM zugenommen, und zwar der Hochbau (+ 14 vH) stärker als der Tiefbau (+ 9,9 vH). Im landwirtschaftlichen Bau hat sich der Umsatz um 8,8 vH, im Wohnungsbau um 7,8 vH erhöht. Der Wohnungsbau liegt mit 39 vH des Gesamtumsatzes noch immer an der Spitze. Sein Anteil und auch der des öffentlichen und Verkehrsbaues (36 vH) sind jedoch im Jahre 1960 zugunsten des Anteils des gewerblichen und industriellen Baues (23 vH) zurückgegangen.

Anzahl und Größe der Betriebe

Die günstige Entwicklung des Bauhauptgewerbes im Laufe der letzten Jahre findet ihren Ausdruck auch in den Ergebnissen der Totalerhebung. Durch sie wurden im Bundesgebiet ohne Berlin am 31. Juli 1960: 59 646 Betriebe mit 1 440 000 Beschäftigten gezählt. Die Beschäftigtenzahl und die Zahl der Betriebe entsprachen damit fast genau dem Stand vom 31. Juli 1959. Auch die Betriebsgrößenstruktur hat sich gegenüber 1959 kaum verändert.

Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe nach Betriebsgrößenklassen Bundesgebiet ohne Berlin

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe				Beschäftigte			
	Juli 1959		Juli 1960		Juli 1959		Juli 1960	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	1000	vH	1000	vH
1	5 987	10,0	5 796	9,7	6,0	0,4	5,8	0,4
2-4	13 411	22,5	13 405	22,5	39,9	2,8	39,8	2,8
5-9	13 571	22,7	13 628	22,9	91,0	6,3	91,1	6,3
10-19	10 993	18,4	10 960	18,4	149,8	10,4	149,2	10,4
20-49	9 001	15,1	9 165	15,4	278,1	19,1	278,7	19,4
50-99	3 932	6,6	3 946	6,6	273,6	19,0	273,4	19,0
100-199	1 885	3,2	1 800	3,0	258,6	17,9	245,5	17,0
200-499	771	1,3	802	1,3	223,0	15,4	228,0	15,9
500 und mehr	149	0,2	144	0,2	126,1	8,7	127,5	8,8
Insgesamt	59 700	100	59 646	100	1444,1	100	1440,0	100

Der seit über einem Jahrzehnt beobachtete Rückgang der Zahl der Betriebe hat sich 1959/60 also nicht fortgesetzt; in einigen Ländern waren die Neugründungen sogar zahlreicher als die Betriebsstillegungen und Betriebsschließungen. Für die Lage auf dem Baupreisindex ist es bezeichnend, daß die Zahl der selbständigen Arbeitsgemeinschaften (+ 14 vH) erneut zugenommen hat.

Gliederung nach Gewerbezweigen

Die Zusammensetzung des Bauhauptgewerbes nach einzelnen Gewerbezweigen hat sich auch 1960 nur wenig verändert.

Die stärkste Gruppe, der Hoch-, Tief- und Ingenieurbau (jede Sparte für sich oder kombiniert betrieben), stellte mit 34 200 Betrieben und 1 242 000 Beschäftigten wie im Vorjahr 57 vH aller Betriebe und 86 vH aller Beschäftigten. Zwischen den einzelnen Zweigen des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus sind allerdings gewisse Verschiebungen eingetreten: Der reine Hochbau und der reine Tiefbau haben sowohl nach der Zahl der Betriebe wie nach der Zahl der Beschäftigten zugenommen, während der kombinierte Hoch-, Tief- und Ingenieurbau und der Straßenbau entsprechend an Gewicht verloren haben.

Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe nach Zweigen Bundesgebiet ohne Berlin

Gewerbe- zweig	Betriebe		Beschäftigte		
			insgesamt		je Betrieb
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl
Stand Ende Juli 1960					
Hoch- und Ingenieurbau . . .	22 864	38,0	495 174	34,4	21,8
Tief- und Ingenieurbau . . .	2 513	4,2	101 626	7,1	40,4
Straßenbau	2 619	4,4	139 015	9,7	53,1
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	6 403	10,7	506 377	35,2	79,1
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau zusammen . .	34 199	57,3	1 242 192	86,3	36,3
Zimmerei und Ingenieur- holzbau	12 276	20,6	67 212	4,7	5,5
Dachdeckerei	6 643	11,1	37 189	2,6	5,6
Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe	5 329	8,9	61 446	4,3	11,5
Zimmerer-, Dachdecker- und Verputzerbetriebe zusammen	24 248	40,7	165 847	11,5	6,8
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	265	0,4	11 770	0,8	44,4
Isolierbau	674	1,1	17 382	1,2	25,8
Abbruchgewerbe	260	0,4	2 810	0,2	10,8
Spezialbau zusammen	1 199	2,0	31 962	2,2	26,7
Bauhauptgewerbe insgesamt	59 646	100	1 440 001	100	24,1
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Ende Juli 1959					
Hoch- und Ingenieurbau . . .	+ 250	+ 1,1	+ 16 230	+ 3,4	+ 0,4
Tief- und Ingenieurbau . . .	+ 290	+ 13,0	+ 6 586	+ 6,9	— 2,4
Straßenbau	— 44	— 1,7	+ 4 842	— 3,4	— 0,9
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	— 374	— 5,5	— 18 096	— 3,5	+ 1,7
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau zusammen . .	+ 122	+ 0,4	— 122	— 0,0	— 0,2
Zimmerei und Ingenieur- holzbau	— 220	— 1,8	— 1 662	— 2,4	—
Dachdeckerei	— 96	— 1,4	— 1 178	— 3,1	— 0,1
Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe	+ 131	+ 2,5	— 635	— 1,0	— 0,4
Zimmerer-, Dachdecker- und Verputzerbetriebe zusammen	— 185	— 0,8	— 3 475	— 2,1	— 0,1
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	— 14	— 5,0	— 454	— 3,7	+ 0,6
Isolierbau	+ 31	+ 4,8	+ 93	+ 0,5	+ 1,1
Abbruchgewerbe	— 8	— 3,0	— 111	— 3,8	— 0,1
Spezialbau zusammen	+ 9	+ 0,8	— 472	— 1,5	— 0,6
Bauhauptgewerbe insgesamt	— 54	— 0,1	— 4 069	— 0,3	— 0,1

Bei den fast rein handwerklichen Zweigen sind in den Gewerbe- und Ingenieurholzbau und „Dachdeckerei“ die Betriebszahlen und die Beschäftigtenzahlen zurückgegangen. Im Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe hat zwar die Zahl der Betriebe zugenommen, die Beschäftigtenzahl war aber ebenfalls rückläufig. In allen diesen Zweigen wird der Beschäftigtenrückgang vor allem durch die verminderte Lehrlingshaltung verursacht. Im Spezialbau hatte der Isolierbau höhere Betriebs- und Beschäftigtenzahlen als 1959 aufzuweisen, während der Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau sowie das Abbruchgewerbe erneut Einbußen zu verzeichnen hatten.

Geräte

Die Fragen nach den vorhandenen und den eingesetzten Geräten gewinnen in gleichem Umfange an Bedeutung, in dem der Gerätebestand als ein die Kapazität des Bauhauptgewerbes bestimmender Faktor neben die Beschäftigtenzahl tritt. Im Jahre 1960 wurde die Erfassung der Geräte erneut verbessert, und zwar diesmal nicht durch eine Erweiterung des Gerätekatalogs, sondern durch die Bildung von Größen-

klassen bei einigen Gerätearten. So wurde unterschieden zwischen Betonmischern mit einem Trommelinhalt von weniger als 250 l, von 250 bis 500 l und von über 500 l, zwischen Baggern mit einem Löffelinhalt bis und über 0,5 cbm, zwischen Lastkraftwagen mit einer Tragfähigkeit bis und über 5 t und zwischen Straßenwalzen mit einem Druckgewicht bis und über 8 t. Eine Verfeinerung der Fragestellung mit dem Ziel, neben der Zahl der Geräte auch einen Überblick über die Modernisierung des Geräteparks zu erhalten, wäre jedoch nur durch eine erhebliche Ausweitung des Fragebogens und eine entsprechende Mehrbelastung der berichtenden Betriebe möglich. So kann man nur aus den hohen Produktionsergebnissen der Baumaschinenindustrie den Schluß ziehen, daß neben der Bestandsvermehrung in erheblichem Umfange ein Austausch älterer Geräte gegen moderne und leistungsfähigere stattgefunden hat, der sich in den Bestandszahlen nicht widerspiegelt.

Im Jahre 1960 ist die Kapazität des Bauhauptgewerbes nicht mehr durch einen erhöhten Einsatz von Arbeitskräften, sondern allein durch die Vergrößerung und Verbesserung des Maschinen- und Geräteparks erweitert worden.

Die Zuwachsraten bei den Geräten hatten ähnlichen Umfang wie vor Jahresfrist. So hat sich die Zahl der Betonmischer, trotz des Vordringens von Transportbeton in den Stadtgebieten, um über 10 vH erhöht. Bei den Stahlrohrgerüsten war die Zuwachsrate (+ 27 vH) zwar nicht so hoch wie ein Jahr zuvor (+ 36 vH), doch wurden absolut (in Tonnen gemessen) mehr Gerüste angeschafft als 1958/59. Die Zahl der Turmdrehkrane bis 16 m/t (+ 34 vH) und über 16 m/t (+ 26 vH) hat wiederum beträchtlich zugenommen. Bei den Bauaufzügen (+ 3,0 vH) hat sich die Zuwachsrate erneut etwas verringert, während sie sich bei den Förderbändern (+ 5,5 vH) erhöht hat.

Gerätebestand und -einsatz im Bauhauptgewerbe bei ausgewählten Gerätearten Bundesgebiet ohne Berlin

Geräteart	Bestand (ohne angemietete Geräte)		Zu- nahme (+) Juli 1960 gegen Juli 1959	Geräteinsatz (betriebs- eigene und gemietete)		
				je 100 St. des Be- standes		
				je 100 St. des Be- standes	je 10 000 Arbeiter	
	Juli 1959	Juli 1960		Juli 1960	Juli 1959	Juli 1960
	1000		vH	Anzahl		
Betonmischer unter 250 l . . .	115,1	100,2	— 12,8	92	712	
Betonmischer 250—500 l . . .		24,8	+ 21,5	91	175	
Betonmischer über 500 l . . .		2,2	— 91	100	16	
Turmdrehkrane bis 16 m/t . . .	5,4	7,2	+ 34,4	100	42	56
Turmdrehkrane über 16 m/t . .	3,6	4,6	+ 25,6	103	29	37
Bauaufzüge	49,1	50,6	+ 3,0	87	324	341
Förderbänder	18,2	19,2	+ 5,5	87	121	130
Stahlrohrgerüste in 1000 t . . .	16,3	20,7	+ 26,6	101	137	162
Kompressoren	16,9	18,6	+ 10,4	93	118	134
Bagger bis 0,5 cbm	12,0	10,7	— 10,8	99	82	82
Bagger über 0,5 cbm		3,5	+ 98	98	92	27
Last-(Nutz-)Kraftwagen bis 5 t	39,6	31,2	— 21,2	100	309	242
Last-(Nutz-)Kraftwagen über 5 t		10,6	+ 5,7	104	86	86
Zugmaschinen, Traktoren . . .	3,1	3,2	+ 1,3	95	23	23
Planiermaschinen	7,9	9,5	+ 19,8	99	61	72
Schürfwagen	0,4	0,5	+ 10,1	91	3	3
Straßenwalzen bis 8 t	8,5	4,8	— 43,5	94	61	35
Straßenwalzen über 8 t		4,7	+ 11,4	95	34	34
Rammen (ohne Handrammen)	7,7	8,2	+ 5,4	82	48	52
Lader und Schütter	3,1	4,2	+ 34,8	97	24	31
Straßenbaumaschinen für:						
a) Betonstraßen						
Fertiger und Verteiler	1,1	1,2	+ 9,8	71	6	7
Brückenmischer	0,1	0,1	+ 7,7	85	1	1
b) Schwarzdecken						
Fertiger	1,7	2,1	+ 22,6	93	12	15
Mischanlagen	0,9	1,0	+ 8,9	95	6	7
Bitumen-, Teer-, Gußasphaltkoher	4,5	4,9	+ 7,8	88	31	33
Motorspritzmaschinen	2,8	3,3	+ 15,6	90	19	23
Verdichtungs- maschinen (ohne Straßenwalzen)	9,7	11,8	+ 21,8	91	68	83
Bodenstabilisierungs- (Vermörtelungs-)maschinen . .	0,3	0,5	+ 30,5	85	2	3

Die Bestände an Baggern (+ 18 vH), von denen ein Viertel einen Löffelinhalt von über 0,5 cbm hat, an Planiermaschinen (+ 20 vH), an Ladern und Schüttern (+ 35 vH), an Verdichtungs- und Bodenstabilisierungsmaschinen (+ 31 vH) lagen erneut wesentlich höher als ein Jahr zuvor. Bei den Straßenbaumaschinen ergaben sich beson-

ders hohe Zuwachsraten bei den Fertigern für Schwarzdecken (+ 23 vH) und bei den Motorspritzmaschinen für Schwarzdecken (+ 16 vH), während sich bei den anderen Straßenbaumaschinen die Bestände um 7 bis 11 vH erhöhten. Der Bestand an Lastkraftwagen ist um 5,7 vH gestiegen, nachdem er 1958/59 um 13 vH zugenommen hatte. Ein Viertel aller Lastwagen des Bauhauptgewerbes hat eine Tragfähigkeit von über 5 t.

Die Zahlen über den Geräteeinsatz lassen erkennen, daß nur noch bei drei Gerätearten (gegenüber sechs im Jahre 1959) die Zahl der eingesetzten Geräte höher war als die Zahl der vorhandenen eigenen Geräte, nämlich bei den Turmdrehkränen über 16 m/t (103 eingesetzte Geräte je 100 Eigenbestand), den Lastkraftwagen über 5 t (104) und den Stahlrohrgerüsten (101). Bei 16 Gerätearten betrug der Geräteeinsatz zwischen 86 und 98 vH des Eigenbestandes, und nur bei den Fertigern und Verteilern für Brückenmischer lag der Einsatz unter 80 vH, nämlich bei 71 vH.

Der Einsatz je 10 000 Arbeiter ist bei fast allen Geräten weiter gestiegen; er hat sich bei den seit Juli 1955 erfaßten Geräten von 1 396 im Juli 1955 auf 2 037 im Juli 1959 und 2 419 im Juli 1960 erhöht.

Bauindustrie und Bauhandwerk

Von den im Juli 1960 im Bauhauptgewerbe in die Totalerhebung einbezogenen 59 646 Betrieben zählen 55 476 Betriebe (93 vH) mit 953 597 Beschäftigten (66 vH aller Beschäftigten des Bauhauptgewerbes) zum Bauhandwerk und 4 170 Betriebe (7 vH) mit 486 404 Beschäftigten (34 vH) zur Bauindustrie.

Die Verschiebungen zwischen den Anteilen des Bauhandwerks und der Bauindustrie waren wie im ganzen letzten Jahrzehnt geringfügig; sie beruhen zum Teil auf Zufälligkeiten. Jedenfalls hat sich das Bild auch von Juli 1959 bis Juli 1960 kaum verändert. Bei der Gesamtzahl der Beschäftigten entfällt ein Drittel auf die Bauindustrie, während zwei Drittel beim Bauhandwerk arbeiten. Bei den einzelnen Beschäftigtengruppen ist der überwiegende Anteil von Industrie oder Handwerk zum Teil von der Struktur der Betriebe abhängig. So gibt es im Bauhandwerk besonders viele Inhaber (94 vH), gewerbliche Lehrlinge (83 vH) und Facharbeiter einschl. Poliere (70 vH), während die Bauindustrie mehr als die Hälfte aller Angestellten (54 vH) beschäftigt.

Bei den Arbeitsstunden liegen die Anteile fast unverändert. Bauhandwerksbetriebe meldeten für Juli 1960: 88 vH des Wohnungs- und 95 vH des landwirtschaftlichen Baus. Am öffentlichen Hochbau sind sie wieder mit 61 vH beteiligt. Bei den anderen Bauarten liegt der Anteil der Industrie höher als der des Handwerks: im gewerblichen und industriellen Bau mit 55 vH, im Straßenbau mit 57 vH und im sonstigen Tiefbau mit 63 vH.

Der Anteil des Bauhandwerks hat bei den meisten Geräten erneut zugenommen, nur bei wenigen Arten ist der Anteilsatz in der Industrie etwas gestiegen. Bei den Geräten, die nach verschiedenen Größen erfragt werden, überwiegt erwartungsgemäß bei den kleineren Typen der Anteil des Bauhandwerks, während die größeren im allgemeinen stärker in Betrieben der Bauindustrie vertreten sind. Durchweg sind jedoch die größeren Typen auch beim Bauhandwerk in beachtlicher Zahl vorhanden. Die Lastkraftwagen über 5 t gehören sogar zu 55 vH den Betrieben des Bauhandwerks. vL.

575 000 Wohnungen im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) im Jahr 1960 fertiggestellt

Wie schon in früheren Jahren wurden auch für 1960 die wichtigsten Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik durch eine Schnellaufbereitung ermittelt, damit bei der großen Bedeutung der Bauwirtschaft im konjunkturellen Geschehen die Öffentlichkeit möglichst frühzeitig über die Entwicklung der Bautätigkeit unterrichtet werden kann. Es handelt sich hier um vorläufige Zahlen, die sich durch die endgültigen Ergebnisse noch geringfügig ändern können.

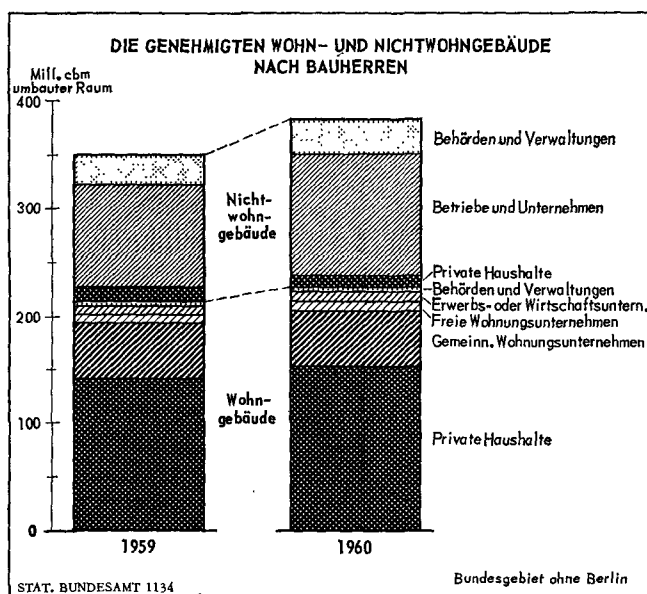
Baugenehmigungen erneut gestiegen

Das Jahr 1960 brachte erneut eine Zunahme der genehmigten Bauvorhaben, wenn auch für Wohn- und Nichtwohnbauten in unterschiedlichem Ausmaß. Ihre Zahl stieg bei den Wohnungen um 2 vH auf 635 800 Wohnungen im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West). Das Gewicht des Wohnungsbaues hat sich weiterhin in die Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern verlagert, in denen nunmehr 369 800 Wohnungen, d. s. 58 vH aller Wohnungen im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) errichtet werden sollen. Im Jahr zuvor waren es noch 56 vH. Damit tritt auch die dem Wohnungsbau in diesen Gebieten eigene Struktur im Gesamtergebnis stärker in Erscheinung. Zwar ist die durchschnittliche Zahl der Wohnungen je Gebäude mit 1,9 gleich geblieben; die durchschnittliche Wohnfläche der Neubauten ist jedoch von 74,6 qm auf 77,3 qm erheblich stärker angestiegen als in den Städten über 50 000 Einwohner, wo die Zunahme nur 1,3 qm auf 67,4 qm ausmachte. Diese Entwicklung hat die Vergrößerung der Wohnfläche im Bundesdurchschnitt von 71,2 qm auf 73,3 qm beeinflußt.

Tabelle 1: Baugenehmigungen 1960 für Hochbauten nach Gebäudearten und Bauherren
Bundesgebiet ohne Berlin

Bauherr	Baugenehmigungen insgesamt			
	Gebäude	Umbauter Raum der Gebäude	Wohnungen	Veranschlagte reine Baukosten
	Anzahl	1000 cbm	Anzahl	Mill. DM
Wohngebäude				
Behörden und Verwaltungen	3 147	4 191	12 591	316,3
Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen	46 292	53 201	160 079	3 654,5
Freie Wohnungsunternehmen	8 024	9 174	26 688	657,2
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	5 121	9 548	25 651	725,9
Private Haushalte	170 410	152 411	377 132	11 399,5
Zusammen	232 994	228 525	602 141	16 753,4
Anstaltsgebäude				
Behörden und Verwaltungen	1 218	7 196	473	884,3
Betriebe und Unternehmen	521	1 486	400	155,9
Private Haushalte	154	426	118	43,9
Zusammen	1 893	9 088	991	1 084,0
Bürogebäude				
Behörden und Verwaltungen	353	2 733	275	357,1
Betriebe und Unternehmen	1 578	7 301	1 032	743,3
Private Haushalte	225	568	133	49,8
Zusammen	2 156	10 602	1 440	1 150,2
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude				
Behörden und Verwaltungen	248	349	15	17,4
Betriebe und Unternehmen	27 765	26 360	743	779,7
Private Haushalte	4 173	1 737	106	60,5
Zusammen	32 186	28 446	864	857,6
Sonstige Nichtwohngebäude				
Behörden und Verwaltungen	6 046	20 805	1 315	2 042,3
Betriebe und Unternehmen	31 856	79 267	4 814	4 423,5
Private Haushalte	15 834	7 350	1 287	419,7
Zusammen	53 736	107 422	7 416	6 885,4

Bei den Nichtwohngebäuden fällt zunächst der Rückgang der Gebäudezahl von 131 500 im Jahr 1959 um fast ein Drittel auf 90 700 auf. Die 1960 genehmigten Nichtwohngebäude sind jedoch im Durchschnitt größer als früher; hierdurch ist das Volumen mit fast 159 Mill. cbm umbauten Raumes um 15 vH gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die gewerblichen Betriebsgebäude, die im wesentlichen die Gruppe der sonstigen Nichtwohngebäude bilden und 1960 rund 70 vH des gesamten Volumens der Nichtwohnbauten ausmachten, wiesen eine Erhöhung des Bauvolumens um 16 vH auf. Größer war die Zunahme bei den Büro- und Verwaltungsgebäuden mit 25 vH und bei den Anstaltsgebäuden mit 28 vH, während die Genehmigungen für landwirtschaftliche Betriebsgebäude nur geringfügig um 4,4 vH zunahmen. Die Errichtung von Krankenhäusern und Wohnheimen aller Art, die den Schwerpunkt der Anstaltsbauten bilden, ist eine vordringliche öffentliche Aufgabe, die im Berichtsjahr offensichtlich in größerem Umfang in Angriff genommen wurde, wie aus der Steigerung der von der



öffentlichen Hand geplanten Anstalten um fast ein Drittel hervorgeht. Bei den Bürogebäuden traten Betriebe und Unternehmen mit um 29 vH erhöhten Investitionsabsichten besonders in Erscheinung. Gliedert man den gesamten Nichtwohnbau nach Bauherrengruppen, so sind die von den Betrieben und Unternehmen geplanten Bauten um 21 vH, die der öffentlichen Hand um 9,2 vH gestiegen, während sich natürliche Personen mit einem um 20 vH kleineren Bauvolumen sichtbar zurückhielten.

Tabelle 2: Veranschlagte reine Baukosten der genehmigten Hochbauten
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Gebäudeart	1959	1960	Zunahme 1960 gegen 1959
	Mill. DM	Mill. DM	vH
Wohngebäude	14 321	16 407	+ 14,6
Nichtwohngebäude	7 815	9 638	+ 23,3
darunter:			
Anstaltsgebäude	759	1 067	+ 40,6
Bürogebäude	869	1 128	+ 29,8
Landwirtschaftl. Betriebsgebäude	790	851	+ 7,7
Gewerbliche Betriebs- und sonstige Nichtwohngebäude	5 397	6 593	+ 22,2

Für die im Jahre 1960 im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) genehmigten Hochbauten waren an reinen Baukosten insgesamt 27,5 Mrd. DM veranschlagt worden; hiervon entfielen auf Wohnbauten 17,3 Mrd. DM oder 63 vH. Die nächst-wichtige Gruppe bilden die Sonstigen Nichtwohngebäude, bei denen außer kleineren, nicht ins Gewicht fallenden Hochbauten die gewerblichen Betriebsgebäude nachgewiesen werden. Diese Gruppe sah einen Bauaufwand von 7,1 Mrd. DM, d. s. 26 vH, vor.

Ein Vergleich der veranschlagten reinen Baukosten mit früheren Jahren ist am aufschlußreichsten, wenn man ihn auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) beschränkt.

Bei den Nichtwohnbauten ist die Kostensteigerung von Gebäudeart zu Gebäudeart verschieden; sie ging im allgemeinen über die Zunahme des umbauten Raumes hinaus. Bei den Wohngebäuden stand einer Zunahme des umbauten Raumes um 6,6 vH eine Kostensteigerung um 15 vH gegenüber. Die auf verschiedene Berechnungseinheiten bezogenen veranschlagten reinen Baukosten zeigt die Tabelle 3.

Die Baukosten sowohl je cbm umbauten Raumes als auch je qm Wohnfläche sind innerhalb eines Jahres um 8,0 vH gestiegen; je Wohnungseinheit wurde entsprechend der größeren Fläche, aber mit einem über 11 vH höheren Bauaufwand gerechnet. Hierbei spiegelt sich die stärkere Zunahme der anteiligen Flächen in den kleineren Gemeinden auch in einer stärkeren Erhöhung der Baukosten je Wohnung um 12 vH gegenüber gut 10 vH in den größeren Städten wider.

Tabelle 3: Veranschlagte reine Baukosten der genehmigten Neubauwohnungen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
DM

Gemeinden mit ... Einwohnern	Durchschnittliche Baukosten					
	je Wohnung		je cbm umb. Raum		je qm Wohnfläche	
	1959	1960	1959	1960	1959	1960
Insgesamt	25 300	28 200	64	69	355	384
weniger als 50 000	26 700	29 900	62	67	359	388
mehr als 50 000	23 200	25 600	67	73	349	378

Mit Hilfe des Preisindex für Wohngebäude läßt sich bereits jetzt ein ungefährer Überblick darüber gewinnen, in welchem Maße die Kostensteigerung je Wohnungseinheit preisbedingt ist und in welchem Maße qualitative Faktoren beteiligt waren. Von den um 2 900 DM höheren Baukosten gingen etwa 2 000 DM (70 vH) auf höhere Baupreise zurück, 900 DM auf bessere Ausstattung, Vergrößerung der Wohnungen, Änderungen der Bauformen u. ä. Die Preisentwicklung hat somit stärker als in früheren Jahren die Kostenentwicklung bestimmt).

Die höheren Baukosten je Wohnungseinheit in den kleineren Gemeinden dürfen nicht zu dem Schluß verleiten, daß hier teurer gebaut wird. Die Unterschiede beruhen in der auf dem Lande anders gelagerten Struktur des Wohnungsbaues, die im wesentlichen durch den größeren Anteil an Einfamilienhäusern bestimmt ist.

Erwartungsgemäß hohes Bauergebnis 1960

Zu Beginn des Jahres 1960 war im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) aus dem Vorjahr ein Überhang von insgesamt 635 100 Wohnungen vorhanden, von denen 456 100 Wohnungen schon im Bau waren. Hierzu kamen im Laufe des Jahres Genehmigungen für weitere 635 800 Wohnungen, so daß sich für 1960 ein „Bauvorrat“ von rund 1 270 900 Wohnungen ergab. Im Nichtwohnbau kamen zu dem Überhang von 148,6 Mill. cbm umbauten Raumes (davon 114,7 Mill. cbm im Bau) Genehmigungen für weitere 158,5 Mill. cbm.

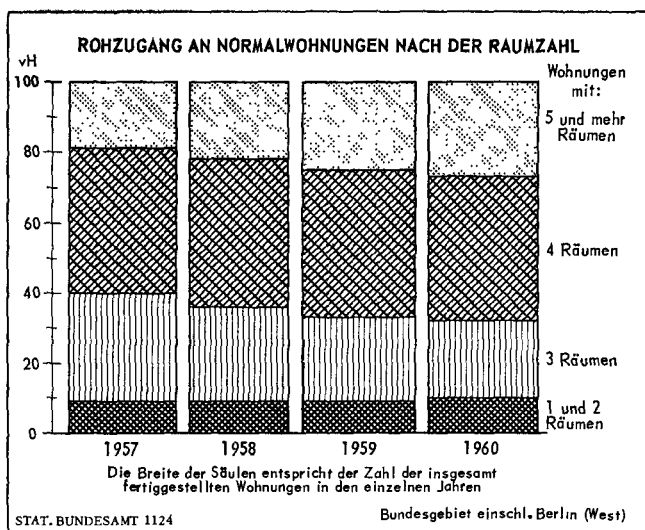
Dieser große Bauvorrat ließ von vornherein ein gutes Bauergebnis für 1960 erwarten, das sich in dem Rohzugang von 574 500 Wohnungen und von 131,0 Mill. cbm umbauten Raumes der Nichtwohngebäude widerspiegelt. Gegenüber dem Jahre 1959 bedeutet dies eine geringfügige Abnahme der Zahl der Wohnungen um 2,5 vH und eine kräftige Zunahme des Volumens im Nichtwohnbau um 12 vH. In den Darstellungen der vorläufigen Ergebnisse früherer Jahre wurde auch ein echtes, auf die im Berichtsjahr tatsächlich fertiggestellten Wohnungen bezogenes Ergebnis berechnet. Hierbei wurde der Rohzugang an Wohnungen durch den Saldo aus den zu Anfang und am Ende eines Jahres festgestellten Wohnungen, die schon vor Fertigstellung des ganzen Gebäudes bezogen worden waren, ergänzt. Das so ermittelte Jahresergebnis für 1960 liegt ebenfalls um 2,5 vH unter dem des Vorjahres.

Im Wohnungsbau hat sich, wie die durch die Schnellauszählung festgestellten Teilergebnisse zeigen, die Entwicklung der letzten Jahre fortgesetzt. Die Behebung der Kriegsschäden ist weitgehend abgeschlossen, so daß der Wiederaufbau nur mehr 9,8 vH betrug; auf Neubauten entfielen 82 vH des Rohzugangs an Wohnungen. Bei dem Rest handelt es sich um Erweiterungsbauten, Umbauten u. ä. Vorhaben. Von der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft wurden 150 100 Wohnungen fertiggestellt, d. s. 26 vH des gesamten Rohzugangs und 8,0 vH weniger als 1959.

Mehr größere, weniger kleinere Wohnungen

Die fortschreitende Behebung der ärgsten Wohnungsnot führte schon seit Jahren zu einer Anpassung der Wohnungsgrößen an die gestiegenen Ansprüche der Wohnungssuchenden. Die Zahl der Kleinwohnungen mit einem bis drei Wohnräume (einschl. Küche) ist laufend zurückgegangen und

1) Vgl. hierzu: Sobotschinski, A.: „Baukosten und Baupreise“ in WiSta, Heft 12, Dezember 1960, S. 712 ff.



machte 1960 nur mehr 32 vH des gesamten Rohzugangs aus. Den größten Anteil haben seit Jahren die Vierraumwohnungen, auf die nahezu unverändert 41 vH entfallen, während die Großwohnungen mit fünf und mehr Räumen immer mehr an Bedeutung gewannen und 1960 bereits 27 vH ausmachten.

Im Rahmen der Schnellauszählung konnte noch nicht festgestellt werden, wieweit an dieser Verschiebung die — im allgemeinen größeren — Wohnungen in Einfamilienhäusern beteiligt waren. Zweifellos wird die Wohnungsgröße in Eigenheimen von den individuellen Wünschen und Vorstellungen der Bauherren bestimmt. So ist es auch verständlich, daß die durchschnittliche Raumzahl je Neubauwohnung in den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern (in denen die Masse der Einfamilienhäuser errichtet wird) mit 4,4 beträchtlich größer war als in den größeren Städten (über 50 000 Einwohnern), in denen eine Wohnung durchschnittlich nur 3,8 Räume hatte.

Von 100 Wohnungen hatten ... Räume	in den Gemeinden mit			
	unter 50 000 Einw.	50 000 u. mehr Einw.	1960	1959
1 und 2	4	5	16	15
3	21	23	24	25
4	41	42	42	42
5 und mehr	34	30	18	18
	100	100	100	100

Die insgesamt 324 800 Wohnungen in den kleineren Gemeinden waren ganz überwiegend Neubauten, die von privaten Bauherren errichtet worden sind. Der Anteil der gemeinnützigen Wohnungs- und ländlichen Siedlungsunternehmer betrug hier nur 19 vH gegenüber 35 vH in den Städten.

Öffentlich geförderter sozialer Wohnungsbau

Mit Hilfe öffentlicher Wohnungsbauförderungsmittel wurden 1960 schätzungsweise 251 000 Wohnungen fertiggestellt; dies entspricht einem Anteil von etwa 46 vH. Wenngleich diese vorläufige Auszählung sich im Endergebnis, das erst durch die ausführliche Jahresaufbereitung festgestellt werden wird, noch ändern kann, dürfte aber schon jetzt feststehen, daß erstmals mehr als die Hälfte der Wohnungen ohne Finanzierungsbeihilfen aus öffentlichen Mitteln gebaut worden ist.

Von je 100 fertiggestellten Wohnungen wurden im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau errichtet

	1958	1959	1960
in Berlin (West)	91	90	89
Bremen	81	79	77
Hamburg	73	76	74
Nordrhein-Westfalen	67	67	63
Schleswig-Holstein	50	53	51
Hessen	44	44	48
Bundesdurchschnitt	51	50	46
Niedersachsen	48	45	38
Rheinland-Pfalz	36	39	35
Baden-Württemberg	40	39	31
Bayern	31	30	30

In den Stadtstaaten Bremen und Hamburg sowie in Berlin (West) war der Anteil der Sozialwohnungen nach wie vor sehr hoch; in Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-

Pfalz war nur etwa jede dritte Wohnung mit öffentlichen Finanzierungshilfen gefördert. In diesen Ländern besteht in vielen Kreisen kein Wohnungsdefizit mehr. Im übrigen schlägt hier die gemeindliche Struktur der betr. Länder durch; in den kleineren Gemeinden ist seit jeher der Anteil des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues geringer als in den Großstädten gewesen.

Kräftige Zunahme des Nichtwohnbaues

Das Volumen der fertiggestellten Nichtwohngebäude ist 1960 erneut stark angestiegen. Mit 131,0 Mill. cbm umbauten Raumes wurde der Zugang von 1959 um 12 vH übertroffen. Es handelt sich hier fast ausschließlich um Neubauten. Größtenteils dienten sie der Kapazitätserweiterung der gewerblichen Wirtschaft oder der Erfüllung vordringlicher öffentlicher Aufgaben (Schulen, Krankenhäuser, Wohnheime u. ä.). Eine eingehende Analyse ist nur an Hand des später anfallenden Materials der Feinaufbereitung möglich. Zwischen den einzelnen Ländern bestanden erhebliche Unterschiede¹⁾. Neben dem Saarland war die Bautätigkeit im Nichtwohnbau in Hessen und Bremen stark erhöht; als einziges Land hatte Nordrhein-Westfalen 1960 ein geringeres Bauvolumen als 1959.

Allgemein wurden beträchtlich größere Gebäude errichtet; der umbaute Raum der neugebauten Nichtwohngebäude stieg dabei von 940 cbm innerhalb eines Jahres auf 1 420 cbm im Jahre 1960.

Hoher Bauüberhang am Jahresende 1960

Die um die Jahreswende 1960/61 durchgeführten Feststellungen über den Fortschritt der Bauarbeiten an den genehmigten Bauvorhaben, für die noch keine Fertigstellungsmeldung eingegangen war, ergaben, daß mit dem Bau von Vorhaben mit insgesamt 488 500 Wohnungen bereits begonnen war. Hiervon waren 16 300 Wohnungen bereits bezogen. Für weitere 193 600 Wohnungen waren die Arbeiten noch nicht in Angriff genommen worden. Dieser Überhang von zusammen 682 100 Wohnungen läßt für 1961 wiederum einen hohen Wohnungszugang und damit einen weiteren raschen Abbau des Wohnungsdefizits erwarten, denn er lag bei den im Bau befindlichen Wohnungen um 7,1 vH und bei den noch nicht begonnenen Wohnungsbauten um 8,2 vH höher als im Jahr zuvor.

Tabelle 4: Baugenehmigungen, Bauüberhang und Baufertigstellungen

Bundesgebiet einschließlich Berlin (West)¹⁾

	1957	1958	1959	1960	1961
Am Jahresanfang im Bau befindliche Wohnungen ²⁾	388 000	375 000	422 600	440 100	472 200
genehmigte, aber noch nicht begonnene Wohnungen	177 700	166 700	178 400	179 000	193 600
Überhang am Jahresanfang zusammen	565 700	541 700	601 000	619 100	665 800
Im Laufe des Jahres genehmigte Wohnungen zum Bau anstehende Wohnungen insgesamt ..	543 200	592 900	624 400	635 800	.
Fertiggestellte Wohnungen ³⁾	1 108 900	1 134 800	1 225 400	1 254 900	.
in vH von Zeile 3	560 800	517 800	589 700	575 400	.
	99	96	98	93	.

¹⁾ Ergebnisse des Saarlandes für 1957 sind teilweise geschätzt. — ²⁾ ohne die bereits bezogenen Wohnungen in noch nicht fertiggestellten Bauvorhaben. — ³⁾ Rohzugang unter Berücksichtigung der am Anfang bzw. am Ende eines Jahres bereits bezogenen Wohnungen in noch nicht vollständig fertiggestellten Bauvorhaben.

Man kann nach den Erfahrungen der letzten Jahre davon ausgehen, daß etwa zwei Drittel der im Bau befindlichen Wohnungen bereits unter Dach gebracht waren. Dies würde bedeuten, daß im wesentlichen nur noch der Innenausbau vorgenommen zu werden braucht. Der Zeitpunkt der Inangriffnahme der noch nicht begonnenen Wohnungsbauten ist letzten Endes eine Frage der Beanspruchung der Kapazität der Bauunternehmen, doch dürften nicht wenige dieser Bauvorhaben im laufenden Jahr noch fertiggestellt werden können.

VII.

²⁾ Vgl. Tabelle S. 152*.

Außenhandel

Der Außenhandel 1960 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern

Nachdem im letzten Heft dieser Zeitschrift die warenmäßigen Veränderungen des Außenhandels betrachtet worden sind, soll im Folgenden die regionale Entwicklung untersucht werden. Zu diesem Zweck wird die Bewegung des Außenhandels nach den Gruppen der Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer und nach einzelnen wichtigen Ländern behandelt.¹⁾

Beim Vergleich der regionalen Außenhandelsergebnisse des Jahres 1960 mit denen des Vorjahres ist zu berücksichtigen, daß sich das Erhebungsgebiet durch die wirtschaftliche Eingliederung des Saarlandes in die Bundesrepublik am 6. Juli 1959 geändert hat. Von diesem Datum an zählte der Warenverkehr der übrigen Länder der Bundesrepublik mit dem Saarland nicht mehr als Außenhandel der Bundesrepublik. Stattdessen wurde von diesem Tage an der Außenhandel des Saarlandes mit dem Ausland in den Außenhandel der Bundesrepublik einbezogen. Seitdem erst liegt also der Außenhandelsstatistik das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) als Erhebungsgebiet zugrunde. In der Einfuhr des Jahres 1960 hat sich die Veränderung des Erhebungsgebietes jedoch insgesamt nur mit 0,5 vH, in der Ausfuhr mit 1,2 vH ausgewirkt. Über die Auswirkungen im Handelsverkehr mit Europa, der EWG und Frankreich wird im Folgenden gesondert zu berichten sein.

Die Gesamteinfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) ist von 35,8 Mrd. DM im Jahre 1959 auf 42,7 Mrd. DM im Jahre 1960 angestiegen. Zur gleichen Zeit konnte die Ausfuhr von 41,2 Mrd. DM auf 47,9 Mrd. DM ausgeweitet werden. Der Zuwachs der Ausfuhr war mit 6,8 Mrd. DM absolut nahezu ebenso stark wie die Zunahme der Einfuhr (+ 6,9 Mrd. DM), während relativ die Einfuhrerhöhung mit 19 vH höher war als die Ausweitung der Ausfuhr mit 16 vH. Von der Einfuhrerhöhung entfielen 3,9 Mrd. DM auf Europa und 2,9 Mrd. DM auf Außereuropa. An der Zunahme der Ausfuhr war Europa mit 5,9 Mrd. DM beteiligt, während Außereuropa daran nur mit 0,9 Mrd. DM teilgenommen hat. Gegenüber dem Vorjahr war die Zunahme der Einfuhr aus Europa (um 19 vH auf 24,8 Mrd. DM) nicht ganz so kräftig wie von 1958 auf 1959 (+ 21 vH). Die Erhöhung der Einfuhr aus den übrigen Erdteilen mit zusammen 20 vH war dagegen weit stärker als im Vorjahr (+ 8 vH). Umgekehrt ist die Ausfuhr der Bundesrepublik nach Europa sehr viel stärker angestiegen — um 23 vH auf 32,3 Mrd. DM — als von 1958 auf 1959 (+ 12 vH), während die Ausweitung der Exporte nach Außereuropa 1960 geringer gewesen ist (+ 6,3 vH) als im Vorjahr (+ 10,3 vH). Der Anteil Europas an der Gesamteinfuhr ist mit 58 vH konstant geblieben, während dieser Anteil an der Gesamtausfuhr von 64 auf 67 vH angestiegen ist.

Der Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ nach Erdteilen

Erdteil	Einfuhr (Herstellungsland)			Ausfuhr (Verbrauchsland)		
	1960	1959	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	1960	1959	Zunahme (+)
	Mill. DM		vH	Mill. DM		vH
Europa	24 767	20 892	+18,6	32 308	26 367	+22,5
Außereuropa	17 834	14 894	+19,7	15 494	14 580	+6,3
davon:						
Afrika	2 455	2 222	+10,5	2 533	2 150	+17,8
Amerika	10 577	8 722	+21,3	7 612	7 485	+1,7
Asien	4 225	3 314	+27,5	4 677	4 412	+6,0
Australien und Ozeanien	577	636	-9,3	672	534	+25,8
Insgesamt ²⁾	42 723	35 823	+19,3	47 946	41 184	+16,4

¹⁾ Einschl. Berlin (West), bis 5. 7. 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Einschl. Schiffsbedarf, Eismeergebiete und Nicht ermittelte Länder.

Der Außenhandel mit Europa

Unter den europäischen Partnerländern der Bundesrepublik hat sich neben der EWG, die mit gemeinsamen Zollsensungen-

¹⁾ Vgl. auch Tabelle S. 159*.

und Liberalisierungsmaßnahmen der an ihr beteiligten Länder erstmals am 1. Januar 1959 in Aktion getreten war, eine weitere Ländergemeinschaft gebildet: die Europäische Freihandels-Vereinigung (EFTA), die mit gemeinsamen Zollmaßnahmen am 1. Juli 1960 in Erscheinung trat. Die älteste europäische Ländergemeinschaft, die Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECE), ist zur Zeit in der Umwandlung zu einer größeren Organisation begriffen: der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Ihr werden außer den OECE-Ländern die Vereinigten Staaten und Kanada angehören.

Für die Betrachtung des Außenhandels der Bundesrepublik mit den europäischen Partnerländern werden daher im folgenden vier Ländergruppen gebildet:

EWG
EFTA
Europäischer Ostblock
Sonstige europäische Länder

Abschließend wird alsdann ein Überblick über den Außenhandel mit den Ländern der OECE und der künftigen OECD gegeben.

In der EWG wurde am 1. Juli 1960 eine zweite Zollsensung um weitere 10 vH vorgenommen. Die zweite Kontingenterhöhung für nicht liberalisierte Importe war bereits am 1. Januar 1960 erfolgt. Auf die Einfuhr der Bundesrepublik aus den EWG-Partnerländern haben sich die bisherigen Zollsensungen und Kontingenterhöhungen noch nicht sehr stark ausgewirkt, weil die Bundesrepublik die gemeinsame Zollsensung schon durch frühere autonome Zollsensungen (vor allem durch die konjunkturpolitische Zollsensung im Jahre 1957) vorweggenommen hatte. Dagegen ist die Ausfuhr der Bundesrepublik nach den EWG-Partnerländern bereits weitgehend in den Genuß der gemeinsamen Zollsensungen gekommen. Die vertraglich vorgesehene stufenweise Angleichung der Zolltarife der einzelnen EWG-Länder an den gemeinsamen Außen tarif ist erstmals zu Beginn des Jahres 1961 erfolgt; sie hatte während der Berichtszeit auf den Außenhandel der Bundesrepublik mit den „Drittländern“ noch keinen Einfluß.

Anteile der Ländergruppen am Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland¹⁾

Ländergruppe	Einfuhr (Herstellungsland)		Ausfuhr (Verbrauchsland)	
	1960	1959	1960	1959
Europa ²⁾	58,0	58,3	67,4	64,0
Mitgliedsländer der EWG ³⁾	29,7	28,8	29,5	27,8
Europ. Freihandelszone (EFTA)	19,6	20,7	28,0	27,0
Europäische Ostblockländer	4,0	3,8	3,9	3,2
Übrige europäische Länder	4,7	4,9	6,0	6,0
nachr.: Europ. OECE-Länder	52,3	52,8	60,7	58,3
Außereuropa	41,7	41,6	32,3	35,4
darunter:				
Industrieländer ⁴⁾	19,0	18,0	12,9	14,5
Entwicklungsländer ⁵⁾	22,0	22,8	18,5	19,6
Nordamerika	18,0	14,7	8,9	10,5
Mittel- und Südamerika	8,7	9,6	7,0	7,7
Nordafrikanische Küstengebiete	0,9	0,7	0,7	0,6
Assoziierte Gebiete der EWG in Afrika	1,0	1,0	0,4	0,5
Übrige afrikanische Überseegebiete				
der OECE	1,4	1,5	0,8	0,8
Mittel- und südafrikanische Länder	2,2	2,7	2,5	2,5
Naher Osten	4,9	4,7	4,1	4,1
Ferner Osten	4,5	4,0	5,8	6,1
Asiatische Volksrepubliken	0,7	0,8	0,8	1,3
Australien und Ozeanien	1,3	1,8	1,4	1,3
nachrichtlich:				
Außereurop. OECE-Gebiete	3,8	3,7	2,3	2,4

¹⁾ Einschl. Berlin (West), bis 5. 7. 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Errechnet aus Werten in 1 000 DM. — ³⁾ Bis 5. 7. 1959 einschl. des Außenhandels mit dem Saarland. — ⁴⁾ Vereinigte Staaten, Kanada, Japan, Südafrikanische Union einschl. Südwestafrika, Australischer Bund, Neuseeland und Hongkong. — ⁵⁾ Übrige außer-europäische Länder mit Ausnahme der asiatischen Volksrepubliken.

Die Einfuhr aus dem EWG-Raum stieg von 1959 auf 1960 um 2,4 Mrd. DM oder 23 vH an, also relativ etwas stärker als die Gesamteinfuhr der Bundesrepublik (+ 19 vH). Die Zuwachsraten des Vorjahres (1959 gegenüber 1958) in der Ein-

fuhr aus der EWG mit 30 vH wurde indessen nicht wieder erreicht. In gleichem Ausmaß wie die Einfuhr aus der EWG ist auch die Ausfuhr dorthin angestiegen (um 2,7 Mrd. DM oder 23 vH). Hier lag die Zuwachsrate um mehr als die Hälfte höher als im Vorjahr (13,5 vH). Die Eingliederung des Saarlandes in die Bundesrepublik hatte als Saldo von zwei entgegengesetzt wirkenden Veränderungen einen Zuwachs des Außenhandels mit den EWG-Partnerländern in der Einfuhr um 201 Mill. DM, in der Ausfuhr um 443 Mill. DM zur Folge.

	Einfuhr Mill. DM	Ausfuhr Mill. DM
Außenhandel der übrigen Bundesländer mit dem Saarland im 1. Halbjahr 1959 ¹⁾	459,9	316,0
Außenhandel des Saarlandes mit den EWG-Ländern im 1. Halbjahr 1960	660,6	758,5
Differenz 1. Halbjahr 1960 zu 1. Halbjahr 1959	+ 200,7	+ 442,5

¹⁾ Dieser Außenhandel, der vor der Eingliederung statistisch noch zum deutschen Außenhandel mit den EWG-Ländern gerechnet werden mußte, ist nach der Eingliederung deutscher Binnenhandel geworden, weshalb dessen Ergebnisse in der obigen Vergleichsrechnung negativ zu bewerten sind.

Im Verhältnis zum Außenhandel mit der EWG im Jahre 1960 hat dieser Zuwachs in der Einfuhr 1,6 vH ausgemacht, in der Ausfuhr 3,1 vH.

Das wichtigste Partnerland der Bundesrepublik innerhalb der EWG war 1960 auf der Einfuhrseite Frankreich (Einfuhr 4,0 Mrd. DM), das die Niederlande von dem ersten Platz verdrängt hat. Dies ist allerdings nur darauf zurückzuführen, daß die Einfuhr des Saarlandes aus Frankreich mit der Eingliederung dieses Gebietes zur Gesamteinfuhr der Bundesrepublik aus Frankreich hinzugetreten ist. Die Einfuhr des Saarlandes aus Frankreich belief sich im ersten Halbjahr 1960 auf 605 Mill. DM. Im Vergleichshalbjahr 1959 hatte die Einfuhr des Saarlandes aus Frankreich noch nicht zum Außenhandel der Bundesrepublik gehört. Zudem war die Einfuhr des Saarlandes aus Frankreich vom 2. Halbjahr 1959 zum 2. Halbjahr 1960 kräftig angestiegen, und zwar um 128 Mill. DM. Von der gesamten Zunahme der Einfuhr der Bundesrepublik aus Frankreich (+ 1,2 Mrd. DM) war also mit 733 Mill. DM der größere Teil durch das Hinzutreten des Saarlandes bedingt.

Die Eingliederung des Saarlandes hat sich in der Einfuhr aus Frankreich bei allen Warengruppen ausgewirkt, bei den Ernährungsgütern sogar sehr erheblich. Im einzelnen war die Einbeziehung des Saarlandes vor allem bei den Walzstahl-Fertigerzeugnissen und bei den Eisenhalbwaren für die Veränderung der Gesamteinfuhr aus Frankreich ausschlaggebend. Stark erhöht haben sich aus diesem Anlaß auch die Importe von Eisenerzen sowie von Fleisch und Fleischwaren. In der Einfuhr der übrigen Bundesländer aus Frankreich erhöhten sich vor allem die Bezüge an Wollgarnen, Textilgeweben, Maschinen, sowie an Gerste und Wein. Zum ersten Male in der Nachkriegszeit hat sich die Einfuhr von Kraftfahrzeugen aus Frankreich vermindert, obwohl das Saarland im 1. Halbjahr 1960 für etwa 20 Mill. DM Kraftfahrzeuge aus diesem Land eingeführt hat (im 1. Halbjahr 1959 galten die saarländischen Bezüge aus Frankreich noch nicht als Einfuhr der Bundesrepublik). Zudem hat sich die saarländische Einfuhr von Kraftfahrzeugen aus Frankreich im 2. Halbjahr 1960 gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit um etwa 10 Mill. DM erhöht.

In der Ausfuhr nach den EWG-Partnerländern stand Frankreich mit einem Wert von 4,2 Mrd. DM unmittelbar nach den Niederlanden an zweiter Stelle. Die Ausfuhrzunahme gegenüber 1959 betrug 1,2 Mrd. DM oder 41,5 vH. Davon waren allein 722 Mill. DM durch die Eingliederung des Saarlandes bedingt. Außerdem betrug der Zuwachs der saarländischen Ausfuhr im 2. Halbjahr 1960 gegenüber dem 2. Halbjahr 1959 99 Mill. DM. Die statistische Einbeziehung der saarländischen Ausfuhr hatte erhebliche Exportzunahmen bei Walzstahl-Fertigerzeugnissen, Steinkohlen, Maschinen, Eisenwaren, Eisenhalbzeug und Koks zur Folge. In der Ausfuhr der übrigen Bundesländer nach Frankreich verstärkten sich vor allem die Exporte von Eisenhalbzeug, Eisenwaren, Kraftfahrzeugen und elektrotechnischen Erzeugnissen.

An zweiter Stelle unter den EWG-Partnerländern der Bun-

Die wichtigsten Herstellungs- und Verbrauchsländer im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland¹⁾

Land	1960	1959	1959
	vH		Rang- ordnung
Herstellungsländer			
1. Vereinigte Staaten	14,0	12,8	1.
2. Frankreich	9,4	7,7	3.
3. Niederlande	8,5	8,7	2.
4. Italien	6,2	6,1	4.
5. Belgien-Luxemburg	5,7	5,0	5.
6. Großbritannien	4,6	4,6	6.
7. Schweden	4,2	4,3	7.
8. Schweiz	3,8	4,0	8.
9. Danemark	2,7	3,3	9.
10. Österreich	2,7	2,8	10.
Übrige Länder	38,2	40,7	.
Insgesamt	100	100	.
Verbrauchsländer			
1. Niederlande	8,8	8,4	2.
2. Frankreich	8,8	7,2	3.
3. Vereinigte Staaten	7,8	9,2	1.
4. Schweiz	6,2	5,8	5.
5. Belgien-Luxemburg	6,0	6,0	4.
6. Italien	5,9	5,3	7.
7. Schweden	5,4	5,5	6.
8. Österreich	5,1	4,8	8.
9. Großbritannien	4,5	4,0	9.
10. Danemark	3,4	3,4	10.
Übrige Länder	38,1	40,4	.
Insgesamt	100	100	.

¹⁾ Einschl. Berlin (West), bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

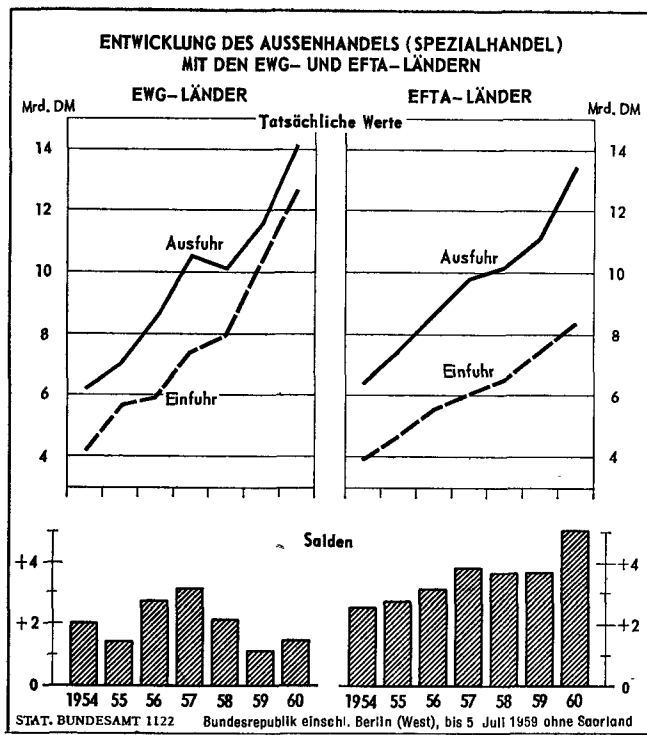
desrepublik standen in der Einfuhr die Niederlande mit einem Einfuhrwert von 3,6 Mrd. DM. Die Einfuhrzunahme (um 513 Mill. DM oder 16 vH) erstreckte sich vor allem auf gewerbliche Halb- und Fertigwaren, in zweiter Linie auch auf Ernährungsgüter. Vornehmlich wurden mehr elektrotechnische Erzeugnisse, Walzstahl-Fertigerzeugnisse, Eisenhalbwaren und Textil-Fertigwaren aus den Niederlanden eingeführt, ferner an Ernährungsgütern mehr Gemüse, Eier sowie Fleisch und Fleischwaren.

Die Ausfuhr nach den Niederlanden hat erheblich stärker zugenommen (um 745 Mill. DM oder 22 vH) als die Einfuhr von dort. Zur Hauptsache erhöhten sich die Exporte von Walzwerkserzeugnissen, elektrotechnischen Erzeugnissen, Maschinen, Kraftfahrzeugen, Schiffen, chemischen Vorerzeugnissen, Zinn und Steinkohlen.

Auch der Außenhandel mit Italien konnte in beiden Richtungen ausgeweitet werden, und zwar um 645 Mill. DM oder 29 vH in der Ausfuhr, stärker also als in der Einfuhr (+ 449 Mill. DM oder + 21 vH). Relativ stark hat die Einfuhr von industriellen Fertigwaren zugenommen. Die Maschineneinfuhr erhöhte sich um drei Viertel ihres Vorjahrswertes. Es folgten mit erheblichen Importzunahmen Textilien, chemische Fertigwaren, Lederschuhe und elektrotechnische Erzeugnisse. Verstärkt haben sich außerdem die Importe an Obst und Gemüse. Damit hat auch hier, übrigens ähnlich wie bei den Niederlanden, die Tendenz zu einer relativen Verstärkung der Einfuhr gewerblicher Erzeugnisse auf Kosten der Ernährungsgüter einfuhr angehalten. Die Kraftfahrzeugeinfuhr aus Italien allerdings ist nach dem kräftigen Anstieg seit 1957 erstmals leicht zurückgegangen (— 6 Mill. DM). Von der Erhöhung der Ausfuhr entfielen die größten Posten auf Maschinen, Walzwerkserzeugnisse, Schrott, Steinkohlen und elektrotechnische Erzeugnisse.

Im Außenhandel mit Belgien-Luxemburg hat sich im Gegensatz zur Entwicklung bei den übrigen EWG-Partnerländern die Einfuhr (+ 37 vH) weit stärker erhöht als die Ausfuhr (+ 16 vH). Walzstahl-Fertigerzeugnisse und Eisenhalbwaren standen bei der Einfuhrzunahme mit Abstand im Vordergrund. Aber auch die Importe von NE-Metallen und Maschinen, Wollgarnen und Geweben aller Art haben sich kräftig erhöht. Ausfuhrseitig verstärkten sich die Lieferungen von Kraftfahrzeugen, Maschinen, Koks und elektrotechnischen Erzeugnissen.

Der Außenhandel mit den EFTA-Ländern hat ebenfalls in beiden Richtungen zugenommen. Im Unterschied zur gleichmäßigen Ausweitung des Außenhandels mit den EWG-Ländern hat jedoch die Ausfuhr nach der EFTA sehr viel stärker zugenommen als die Einfuhr von dort (+ 21 vH gegenüber + 13 vH). Die zollmäßige Schlechterstellung der Nicht-



EFTA-Länder um die Jahresmitte 1960 hat demnach bisher die Ausfuhr der Bundesrepublik nach den EFTA-Ländern im ganzen noch nicht beeinträchtigt. Unter den EFTA-Ländern waren im Jahre 1960 — wie im Vorjahr — Großbritannien das bedeutendste Lieferland der Bundesrepublik, die Schweiz deren wichtigstes Absatzgebiet, während bis 1958 sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr Schweden durchweg das führende Partnerland der Bundesrepublik gewesen war. Die Einfuhr aus Großbritannien hat 1960 gegenüber 1959 um 326 Mill. DM oder 20 vH, die Ausfuhr dorthin um 485 Mill. DM oder 29 vH zugenommen. Die Einfuhrerhöhung erstreckte sich auf fast alle wichtigen Warengruppen. An erster Stelle standen in der Gesamteinfuhr die Maschinen. Stark rückläufig waren die Importe von Luftfahrzeugen. Auf der anderen Seite konnte die Ausfuhr von Maschinen und Kraftfahrzeugen nach Großbritannien beträchtlich ausgeweitet werden. Besonders stark zugenommen haben die Auslieferungen von Seeschiffen.

Innerhalb der Einfuhr aus den EFTA-Ländern haben sich ferner die Importe aus Schweden und der Schweiz beträchtlich erhöht (aus Schweden um 271 Mill. DM, vor allem die Einfuhr von Eisenerzen, Papier und Pappe, Maschinen, Walzwerkserzeugnissen sowie Holzmasse und Zellstoff; aus der Schweiz um 195 Mill. DM, hauptsächlich Maschinen und Pharmazeutika). Die Ausfuhr nach Schweden hat ebenfalls beachtlich zugenommen, und zwar um 308 Mill. DM (hauptsächlich an Kraftfahrzeugen, Walzstuhl-Fertigerzeugnissen, Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen). Noch stärker war die Ausweitung des Exports nach der Schweiz (um 583 Mill. DM oder 24 vH; zur Hauptsache: Walzstuhl-Fertigerzeugnisse, Kraftfahrzeuge, Maschinen und chemische Vorerzeugnisse).

Kräftig erhöht hat sich auch die Ausfuhr nach Österreich (um 484 Mill. DM oder 25 vH). An der Zunahme waren vor allem Maschinen und Kraftfahrzeuge beteiligt. Die Einfuhr aus Österreich stieg jedoch weniger stark an, nämlich nur um 154 Mill. DM oder 15 vH (insbesondere Eisenhalfzeug, Walzstuhl-Fertigerzeugnisse und Maschinen). Während die Ausfuhr nach Dänemark weiter erhöht werden konnte — wenn auch nicht so stark wie im Vorjahr (16 statt 28 vH) —, ging die Einfuhr aus Dänemark zum ersten Male seit 1950 zurück (um 32,5 Mill. DM oder 2,7 vH). Rückläufig waren vor allem die Importe von Eiern und Gerste, während gleichzeitig die Fleischimporte weiter kräftig zugenommen haben. Relativ hat sich der Außenhandel mit Portugal in beiden Richtungen besonders kräftig belebt (+ 25 bzw. + 31 vH).

Der Außenhandel mit den europäischen Ostblockländern hat

sich in beiden Richtungen stark ausgeweitet (um 24 vH in der Einfuhr bzw. um 40 vH in der Ausfuhr), und zwar besonders in der Ausfuhr sehr viel stärker als im Jahre 1959. Mit Anteilen von 4,0 bzw. 3,9 vH an der gesamten Einfuhr und Ausfuhr bleibt er jedoch weit hinter dem Außenhandel mit der EWG oder EFTA zurück. Verstärkt haben sich auf der Einfuhrseite vor allem die Importe aus der Sowjetunion (Gold, NE-Metalle und Baumwolle) und aus Rumänien (Kraftstoffe und Schmieröle sowie Eisenhalfzeug). Die Ausfuhr sowohl nach der Sowjetunion als auch nach Rumänien hat sich mehr als verdoppelt. Nach der Sowjetunion wurden in der Hauptsache mehr Maschinen und Walzstuhl-Fertigerzeugnisse ausgeführt, nach Rumänien ebenfalls vor allem mehr Maschinen. Kräftig erhöht (um 47 vH) haben sich auch die Exporte nach Ungarn (vornehmlich Walzstuhl-Fertigerzeugnisse, Maschinen und Rohkupfer).

Mit dem restlichen Europa ist der Außenhandel der Bundesrepublik in Einfuhr und Ausfuhr etwa gleichmäßig (um 12 bzw. 16 vH) angestiegen. Besonders im Verkehr mit Finnland und Jugoslawien wurden die Außenhandelsumsätze in beiden Richtungen kräftig ausgeweitet (Finnland: Einfuhr von Schnittholz, Papier und Pappe, Ausfuhr von Maschinen, Kraftfahrzeugen, Walzstuhl-Fertigerzeugnissen. Jugoslawien: Einfuhr von Getreide, Bauxit, Ausfuhr von Maschinen, Walzstuhl-Fertigerzeugnissen, Kraftfahrzeugen). Stark zugenommen haben die Importe aus Spanien (Südfrüchte, Eisenerze), während die Ausfuhr dorthin sich etwa auf der Vorjahrshöhe gehalten hat. Die Einfuhr aus der Türkei ist erheblich zurückgegangen (Weizen und Gerste).

Die Einfuhr der Bundesrepublik aus den OEEC-Ländern hat sich insgesamt von 20,2 Mrd. DM im Jahre 1959 um 18 vH auf 23,9 Mrd. DM erhöht, die Ausfuhr dorthin von 25,0 auf 30,2 Mrd. DM oder um 21 vH. Der Außenhandel der Bundesrepublik mit der künftigen OECD hat 1960 in der Einfuhr 30,8 Mrd. DM oder 72 vH der Gesamteinfuhr betragen, in der Ausfuhr 34,5 Mrd. DM oder ebenfalls 72 vH der Gesamtausfuhr.

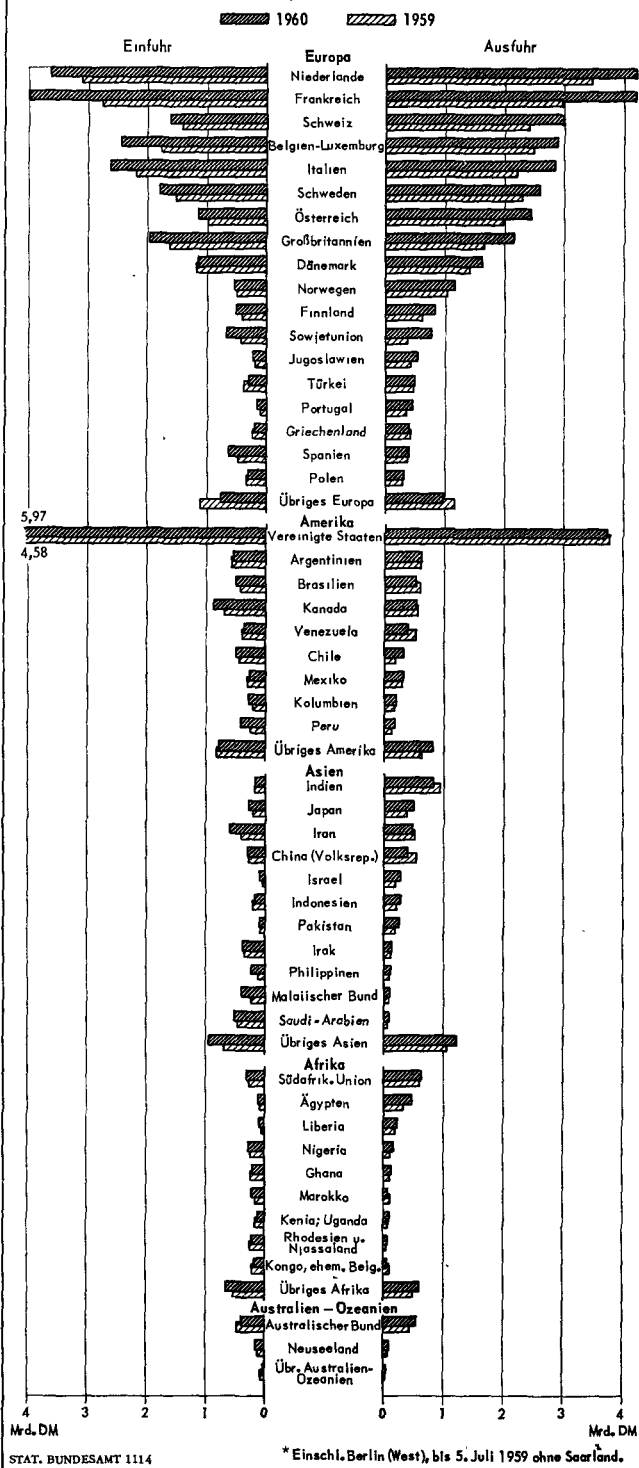
Der Außenhandel mit Außereuropa

Im Jahre 1959 war der Außenhandel der Bundesrepublik mit Außereuropa bei einer Einfuhr von 14,9 und einer Ausfuhr von 14,6 Mrd. DM nahezu ausgeglichen gewesen. Im Jahre 1960 ist die Einfuhr aus Übersee sehr kräftig angestiegen (um 20 vH auf 17,8 Mrd. DM), kräftiger noch als die Einfuhr aus Europa. Dagegen blieb die Zunahme der Ausfuhr nach Außereuropa mit 6,3 vH (auf 15,5 Mrd. DM) weit hinter der Steigerung der Europa-Ausfuhr zurück.

Ausschlaggebend für diese Entwicklung war der Außenhandel mit den Vereinigten Staaten, die unter den außereuropäischen Partnerländern der Bundesrepublik weiterhin in der Einfuhr und in der Ausfuhr mit Abstand die Spitzenstellung behauptet haben. Von der Einfuhr aus Übersee in Höhe von 17,8 Mrd. DM entfiel allein auf die Importe aus USA über ein Drittel, nämlich rund 6 Mrd. DM, von der Zunahme (+ 2,9 Mrd. DM) jedoch fast die Hälfte (+ 1,4 Mrd. DM). An dem Anstieg der deutschen Ausfuhr nach Übersee, die sich insgesamt von 14,6 Mrd. DM 1959 um 0,9 Mrd. DM auf 15,5 Mrd. DM erhöht hatte, war der Export nach USA dagegen nicht beteiligt; er war sogar mit 3,7 Mrd. DM um 53 Mill. DM unter dem Vorjahresstand geblieben.

An der Zunahme der Einfuhr aus den USA waren alle Warengruppen beteiligt, am stärksten die der gewerblichen Halb- und Fertigwaren. Besonders stark ist die Baumwolleneinfuhr angestiegen (+ 240 Mill. DM), was zur Folge hatte, daß die US-Baumwolle ihren Anteil an der gesamten Baumwolleneinfuhr der Bundesrepublik von 14 auf 35 vH erhöhte. Die Steinkohleneinfuhr aus den Vereinigten Staaten ist weiter zurückgegangen. In der Gruppe der Halbwaren sind vor allem die Kupfer- und Aluminium-Importe sowie die Einfuhren von Schrott und chemischen Halbwaren angestiegen. Im Fertigwarenereich erhöhten sich in erster Linie die Importe von Maschinen und Luftfahrzeugen. Kräftigen Einfuhrzunahmen, besonders bei Mais, Ölfrüchten sowie Fleisch und Fleischwaren, standen in der Einfuhr von Ernährungsgütern Rückgänge, insbesondere bei den Weizenimporten, gegenüber.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND*
NACH HERSTELLUNGS- UND VERBRAUCHSLÄNDERN
 Spezialhandel



In der Ausfuhr nach den USA hielten sich die Veränderungen bei den einzelnen Warenuntergruppen in engen Grenzen. Bemerkenswert sind die Ausfuhrzunahmen bei elektrotechnischen Erzeugnissen und Maschinen. Die Ausfuhr von Personenkraftwagen nach den USA ist nach dem außergewöhnlich starken Anstieg der letzten Jahre (von 44 Mill. DM im Jahre 1954 auf 1,1 Mrd. DM im Jahre 1959) erstmals leicht zurückgegangen (— 96 Mill. DM oder 8,7 vH). Ähnlich wie im Außenhandel mit den Vereinigten Staaten verlief die Entwicklung im Warenaustausch mit Kanada. Auch hier stieg die Einfuhr weiterhin kräftig an, während die Ausfuhr etwas hinter dem Stand des Vorjahres zurückgeblieben ist. Die Einfuhrzunahme um 183 Mill. DM entfiel fast ausschließlich auf Halbwaren und Rohstoffe. Stark erhöht haben sich die

Importe von Aluminium, Nickel und Eisenerzen. Dagegen haben die Weizenimporte beträchtlich nachgegeben.

Konnten somit die Importe aus den beiden nordamerikanischen Ländern überdurchschnittlich gesteigert werden, so lag der Anstieg der Einfuhr aus den süd- und mittelamerikanischen Ländern mit 7,9 vH weit unter dem Durchschnitt. Bei mehreren lateinamerikanischen Ländern ergaben sich sogar Einfuhrrückgänge, wie z. B. bei Mexiko (Baumwolle), Nicaragua (Baumwolle), Venezuela (Erdöl) und Kuba (Zucker, Häute). Während sich die Einfuhr aus Argentinien auf dem Vorjahresstand gehalten hat, sind die Importe aus den beiden anderen ABC-Staaten, aus Brasilien (Eisenerze, Baumwolle) und Chile (Rohkupfer, Eisenerze) beachtlich angestiegen. Besonders stark erhöhten sich auch die Importe aus Peru (um 172,5 Mill. DM oder 67 vH), vor allem an Kupfer und Eisenerzen. Aus Kolumbien wurden Erdöl und Kaffee in erheblich verstärktem Ausmaß eingeführt. Die Einfuhr aus allen süd- und mittelamerikanischen Ländern zusammen, die gleichzeitig die Entwicklungsländer des amerikanischen Kontinents darstellen, ist etwas stärker angestiegen als die Ausfuhr dorthin (+ 7,9 bzw. + 6,3 vH).

Beträchtlich ausgeweitet wurden die Exporte nach Chile (Schiffe, Kraftfahrzeuge, Maschinen), Panama — ohne Kanalzone — (Schiffe), Brit. Honduras (Schiffe), Kolumbien (Maschinen, chem. Vorerzeugnisse), Peru (Kraftfahrzeuge, Schiffe) und Uruguay (Maschinen). Erheblich zurückgegangen ist die Ausfuhr nach Venezuela, Brasilien und Kuba. Der Rückgang der Erdölimporte aus Venezuela hat auch die Ausfuhr nach diesem Lande schrumpfen lassen, vor allem die Exporte von elektrotechnischen Erzeugnissen, Kraftfahrzeugen, Maschinen und Eisenwaren. Nach Brasilien wurden weniger Kraftfahrzeuge und Schiffe geliefert. Im Außenhandel mit Kuba verminderten sich vor allem die Exporte von Maschinen und Kraftfahrzeugen.

Der Außenhandel mit dem afrikanischen Kontinent wurde trotz der politischen Umwälzungen in diesem Erdteil in beiden Richtungen weiter ausgedehnt. Die Ausfuhr dorthin ist sogar stärker angestiegen als im Vorjahr (um 383 Mill. DM oder 18 vH). Zugleich war die Zuwachsrates der Ausfuhr stärker als die der Einfuhr von dort, die nur um 11 vH zugenommen hat (1959 12 vH). Die Einfuhr aus dem afrikanischen Kontinent entfiel zu 86 vH auf Entwicklungsländer, die Ausfuhr nach Afrika zu 74 vH. Gegenüber 1959 ist die Ausfuhr nach diesen Ländern um 23 vH angestiegen, die Einfuhr von dort nur um 11 vH. Am stärksten konnte der Außenhandel mit der VAR (Ägypten) ausgeweitet werden. Die Ausfuhr dorthin ist fast um die Hälfte des Vorjahrswertes angestiegen (+ 148 Mill. DM, hauptsächlich Maschinen einschl. Diesellokomotiven, ferner Schiffe, Walzstahl-Fertigerzeugnisse und Kraftfahrzeuge), die Einfuhr von dort um 31,7 Mill. DM oder um ein Drittel (vor allem Reis, Baumwolle und in erheblichem Umfang Baumwollgarne).

Die wichtigsten Einfuhrländer unter den afrikanischen Entwicklungsländern waren wieder Nigeria sowie Rhodesien und Njassaland. An die dritte Stelle rückte infolge kräftig erhöhter Importe von Eisenerzen Marokko. Dadurch fiel Ghana bei rückläufigen Kakaoimporten auf den 4. Platz zurück. Mit Ausnahme von Marokko konnte die Ausfuhr nach diesen Ländern erheblich erweitert werden. Der Export nach Marokko (vor allem an Kraftfahrzeugen) ist leicht zurückgefallen.

Kräftig zugenommen haben die Importe aus Algerien (Eisenerze, Erdöl), vormalig Französisch-Äquatorialafrika (Rundholz), Liberia (Eisenerze), während die Einfuhr aus dem Sudan stark zurückgegangen ist (Baumwolle, Ölfrüchte). Auch die Einfuhr aus dem früheren Belgisch-Kongo hat sich vermindert, wenn auch der Rückgang mit 9 vH in Anbetracht der politischen Wirrnisse verhältnismäßig gering gewesen ist. Sehr viel stärker ist allerdings die Ausfuhr nach dort zurückgegangen (um 38 vH), vor allem an Kraftfahrzeugen und Maschinen. Beträchtlich verstärkt wurde die Ausfuhr nach Liberia (Schiffe), Nigeria (Kraftfahrzeuge und Maschinen), Libyen und Ghana (Kraftfahrzeuge).

Der Außenhandel mit dem einzigen bedeutenden Industrieland Afrikas, der Südafrikanischen Union, zugleich dem wichtigsten Absatzgebiet dieses Kontinents für die Bundesrepu-

blik, hat sich in beiden Richtungen nur mäßig ausgeweitet, in der Einfuhr etwas stärker als in der Ausfuhr (+ 8 bzw. + 4 vH).

Im Warenaustausch mit den asiatischen Gebieten hat sich besonders die Einfuhr aus dem Nahen Osten und aus dem Fernen Osten kräftig erhöht (um 24 bzw. 35 vH), während die Exporte in diese beiden Räume weit weniger stark zugenommen haben (+ 8 bzw. + 12 vH). Die Einfuhr aus den ostasiatischen Volksrepubliken (China, Mongolei, Nord-Korea, Nord-Vietnam) hat sich nur leicht verstärkt (+ 7,5 vH). Die Ausfuhr dorthin ist um ein Viertel abgesunken.

Im einzelnen waren die Importerhöhungen im asiatischen Raum am kräftigsten bei Iran (+ 188 Mill. DM, vor allem an Erdöl) und beim Malaiischen Bund (+ 160 Mill. DM, insbesondere Kautschuk und Zinn). Aus den Bahrain-Inseln wurde zum zweiten Male in den letzten Jahren ein erheblicher Posten Rohöl eingeführt, der mit einem Wert von über 100 Mill. DM weit höher lag als der Olimport vom Jahre 1958, als erstmals für 2 Mill. DM Rohöl von dort eingeführt worden ist. Die Einfuhr aus den Philippinen stieg um fast drei Viertel des Vorjahrswertes an (+ 93 Mill. DM, vor allem Ölfrüchte) und überschritt damit den Höchststand der Einfuhr im Jahre 1957. Kräftig erhöht haben sich ferner die Importe aus Portugal, Indien (Eisenerze), Japan (Textil-Fertigerzeugnisse, feinmechanische und optische Erzeugnisse), Saudi-Arabien (Erdöl) und Thailand (Kautschuk, Rundholz). Rückläufig waren vor allem die Importe aus Kuwait (Erdöl) und Indonesien (Kautschuk, Ölfrüchte). Die Einfuhr aus Indien hat sich gegenüber 1959 insgesamt nicht verändert. Die Ausfuhr nach Japan wurde um 117 Mill. DM oder 30 vH auf 503 Mill. DM ausgeweitet (Maschinen, chemische Erzeugnisse). Damit rückte Japan unter den asiatischen Ländern an die zweite Stelle in der Ausfuhr, nach Indien und vor Iran sowie der VR China, denen es im Vorjahr an vierter Stelle gefolgt war. Kräftig erhöht haben sich ferner die Exporte nach Israel (insbesondere an Schiffen), Indonesien (ebenfalls vor allem an Schiffen), Pakistan (Eisenbahnzeug, Walzstahl-Fertigerzeugnisse), Südkorea (Maschinen), dem Libanon (Kraftfahrzeuge) und Hongkong (Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse). Die Ausfuhr nach Indien ist weiter zurückgegangen (um 11 vH auf 834 Mill. DM; vor allem elektrotechnische Erzeugnisse und Maschinen). Auch die Ausfuhr nach Iran hat sich erneut leicht vermindert, obwohl die Einfuhr von dort seit 1957 ununterbrochen kräftig angestiegen ist.

Die Ausfuhr nach der VR China ist um ein Viertel zurückgegangen (vor allem an Vorerzeugnissen bzw. Draht aus Kupfer und chemischen Vorerzeugnissen). Damit sind die Exporte nach China (VR) gegenüber dem Höchststand im Jahre 1958, in dem das Handelsabkommen vom Herbst 1957 auslief, um über 40 vH abgesunken, während die Einfuhr von dort auch während des seitherigen vertragslosen Zustands erhöht worden ist. Sie stieg gegenüber 1959 um 4,8 vH an (gegenüber 1958 um 19 vH). Die übrigen asiatischen Ostblockländer spielen im Außenhandel der Bundesrepublik nur eine untergeordnete Rolle.

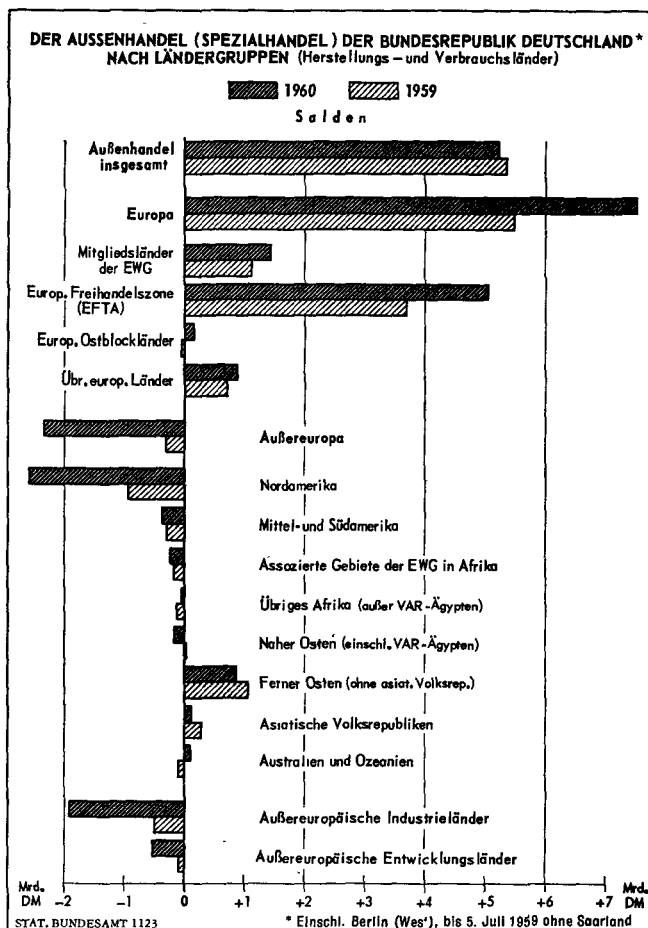
Die Einfuhr aus dem Australischen Bund ist rückläufig gewesen (um 71 Mill. DM oder 15 vH), was zur Hauptsache auf eine Verminderung der Importe an Wolle und Gerste zurückzuführen war. Demgegenüber konnte die Ausfuhr nach Australien erheblich ausgeweitet werden (+ 116 Mill. DM oder 26 vH), vor allem der Export von Kraftfahrzeugen und chemischen Erzeugnissen. Im Außenhandel mit Neuseeland ergaben sich in beiden Richtungen beträchtliche Zunahmen.

Faßt man die außereuropäischen Entwicklungsländer²⁾ zu einer Gruppe zusammen, so zeigt sich, daß sich der Außenhandel mit diesen Ländern von 1959 auf 1960 in beiden Richtungen kräftig ausgeweitet hat. Die Einfuhr hat sich um 15 vH (1958/59 + 10 vH) erhöht, die Ausfuhr um 10 vH (im Vorjahr nur um 2 vH).

²⁾ Alle außereuropäischen Länder außer den Ostblockländern und außer den Vereinigten Staaten, Kanada, der Südafrikanischen Union und Südwestafrika sowie außer Japan, Hongkong, dem Australischen Bund und Neuseeland; vgl. dazu den Sonderbeitrag 12 in der Reihe „Der Außenhandel mit den außereuropäischen Entwicklungsländern 1957 bis 1959“, der im Dezember 1960 im W. Kohlhammer-Verlag, Mainz, erschienen ist.

Die regionale Bilanz des Warenverkehrs

In der Außenhandelsbilanz ist der Aktivsaldo von 5,4 Mrd. DM im Jahre 1959 auf 5,2 Mrd. DM im Jahre 1960 zurückgegangen. Gegenüber Europa allein hat sich wiederum ein Ausfuhrüberschuß ergeben, der gegenüber 1959 um 2,0 auf 7,5 Mrd. DM angestiegen ist. Zum Teil beruhte diese Zunahme auf der statistischen Eingliederung des Saarlandes (per Saldo mit + 299 Mill. DM). Im übrigen haben daran vor allem die Exporterhöhungen im Warenverkehr mit den europäischen Industrieländern mitgewirkt. Infolge der kräftigen Ausfuhrzunahme hat sich besonders der Außenhandel mit den EFTA-Ländern aktiviert, und zwar um 1,4 Mrd. DM auf 5,0 Mrd. DM. Damit war der Aktivsaldo im Austausch mit den EFTA-Ländern fast so hoch wie der Aktivsaldo im gesamten Außenhandel der Bundesrepublik. Der Aktivsaldo gegenüber der EWG ist viel weniger stark angestiegen, nämlich nur um 311 Mill. DM auf nunmehr 1,4 Mrd. DM. Überdies war der größte Teil dieser Zunahme mit 242 Mill. DM auf die wirtschaftliche Eingliederung des Saarlandes zurückzuführen, so daß ohne diese Eingliederung der Saldo gegenüber den EWG-Ländern zusammen mit 1,2 Mrd. DM im Vergleich zu 1959 nahezu unverändert geblieben wäre. Insgesamt haben sich die Einfuhr aus der EWG und die Ausfuhr dorthin etwa in gleichem Ausmaß erhöht. Im Verkehr mit den europäischen Ostblockländern wurde der vorjährige Passivsaldo zu einem Aktivsaldo. Gegenüber den übrigen europäischen Partnerländern ergab sich ein höherer Aktivsaldo als im Vorjahr.



Im Verkehr mit Außereuropa erhöhte sich der Passivsaldo von 0,3 Mrd. DM auf 2,3 Mrd. DM. Ausschlaggebend für diese Passivierung war die Entwicklung der Handelsbilanz mit den Vereinigten Staaten. Infolge der starken Einfuhrerhöhung bei nahezu unverändertem Export stieg der Passivsaldo gegenüber den USA von 0,8 auf 2,3 Mrd. DM an. Auch im Verkehr mit Kanada erhöhte sich der Passivsaldo erheblich, nämlich um rund 200 Mill. DM. Im Austausch mit Mittel- und Südamerika ergab sich ebenfalls ein verstärkter Passivsaldo. Er

ist von 299 Mill. DM im Jahre 1959 auf 374 Mill. DM angestiegen. Stark passiviert haben sich hier die Bilanzen gegenüber Peru, Brasilien und Venezuela. Die Gesamtbilanz gegenüber den asiatischen Ländern hat sich ebenfalls passiviert. Hier ging der hohe Aktivsaldo des Vorjahres (+ 1,1 Mrd. DM) auf weniger als die Hälfte (452 Mill. DM) zurück. An dieser Passivierung waren alle drei Ländergruppen, der Nahe Osten — ohne VAR (Ägypten) — mit 286 Mill. DM (der Passivsaldo gegenüber dem gesamten Nahen Osten belief sich auf 170 Mill. DM), der Ferne Osten mit 194 Mill. DM und die Gruppe der asiatischen Volksrepubliken mit 165 Mill. DM beteiligt. Beim Nahen Osten, soweit es sich um asiatische Gebiete handelt, erhöhte sich der Passivsaldo des Vorjahres (— 228 Mill. DM) auf — 514 Mill. DM, während bei den beiden anderen asiatischen Ländergruppen die Aktivsalde zurückgegangen sind. Erheblich vermindert haben sich die Aktivsalde im Verkehr mit der VR China und Indien.

Bei den afrikanischen Ländern war der Unterschied zwischen der Einfuhr und der Ausfuhr insgesamt wiederum nicht erheblich. Im Außenhandel mit Australien trat an die Stelle eines relativ hohen Passivsaldo (— 102 Mill. DM) ein Aktivsaldo (+ 95 Mill. DM).

Die Warenbilanz im Austausch mit den außereuropäischen Entwicklungsländern hat sich infolge der stärkeren Zunahme der Einfuhr von dort insgesamt erheblich passiviert. Der Einfuhrüberschuß ist hier von 82 auf 527 Mill. DM angestiegen. Neben dem Handelsverkehr mit den Vereinigten Staaten hat damit der Warenaustausch mit den außereuropäischen Entwicklungsländern entscheidend zu der starken Passivierung des Außenhandels der Bundesrepublik mit Außereuropa beigetragen.

Go.

Der Außenhandel im Februar 1961

Gesamtüberblick

Für den Berichtsmonat Februar 1961 sind im grenzüberschreitenden Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) Einfuhren von insgesamt 3 195 Mill. DM und Ausfuhren von insgesamt 4 048 Mill. DM angemeldet worden. Das waren in der Einfuhr 288 Mill. DM oder rund 8 vH weniger, in der Ausfuhr dagegen 148 Mill. DM oder fast 4 vH mehr als im Januar dieses Jahres. Die Außenhandelsentwicklung vom Januar zum Februar — stets durch die unterschiedliche Länge der Berichtsmonate beeinflusst — entsprach damit etwa der Entwicklung in den meisten Vorjahren.

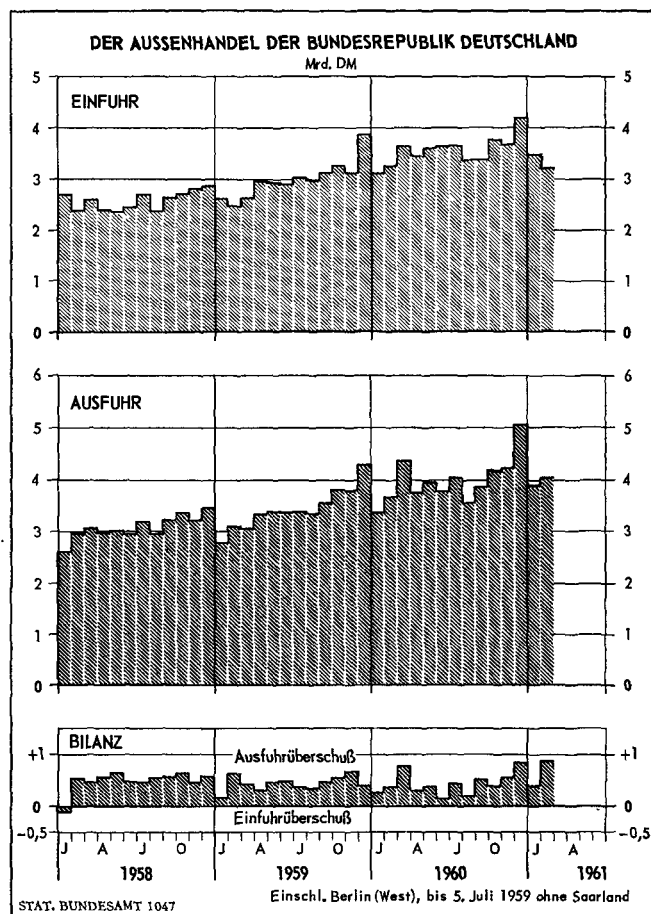
Auch im Vergleich zum Februar 1960 haben sich im Berichtsmonat die Außenhandelswerte unterschiedlich verändert, und zwar stand einer Abnahme der Importe um 72 Mill. DM oder rund 2 vH eine Zunahme der Exporte um 385 Mill. DM oder 10,5 vH gegenüber.

Als Folge dieser Entwicklung ist der Aktivsaldo der Außenhandelsbilanz, der im Vormonat 418 Mill. DM und im Februar des Vorjahres 396 Mill. DM betragen hatte, auf 853 Mill. DM angewachsen.

Einfuhr

Bei der Einfuhr ist der Wert der Bezüge an Waren aus dem Bereich der Ernährungswirtschaft insgesamt gesehen etwa auf dem Stand des Vormonats verblieben, weil (jeweils in Mill. DM) ein Rückgang der Einfuhrwerte u. a. für Ölfrüchte und Ölkuchen (zusammen — 20), für Kaffee (— 12); für Eier und dgl. (— 5) sowie für Obst, Käse, Fische und Fischzubereitungen durch höhere Importe an Rohtabak (+ 15), an Südfrüchten sowie an Gemüse- und Obstkonserven (je + 8), ferner an Fleisch und Fleischwaren weitgehend wieder ausgeglichen worden ist. Der Rückgang des Einfuhrwertes gegenüber dem Januar (— 288) ergab sich also fast ausschließlich aus den geringeren Importen an Waren der gewerblichen Wirtschaft (— 280), und zwar an Rohstoffen (— 124) und Halbwaren (— 171). Dabei haben abgenommen

unter den Rohstoffen vorwiegend die Einfuhren an Erdöl (— 69) und an Erzen (— 38),
unter den Halbwaren vorwiegend die Einfuhren an NE-Metal-



len (— 143), an Eisenhalbzeug, Ferrolegierungen, Roh- und Alt-eisen (zusammen — 30) sowie an Gold für gewerbliche Zwecke (— 18) — bei höheren Bezügen u. a. an Kraftstoffen und Schmierölen (+ 10) sowie an technischen Fetten (+ 4).

Demgegenüber sind für rund 16 Mill. DM mehr Fertigwaren — hauptsächlich Textilien, Maschinen und Eisenwaren — als im Januar importiert worden.

Ausfuhr

Die Zunahme des Ausfuhrwertes vom Januar zum Februar 1961 (+ 148 Mill. DM) war — bei geringerer Ausfuhr von Eisen und Stahl, von NE-Metallen und Waren daraus (je — 20 Mill. DM) sowie einer Abnahme des Wertes der an das Ausland abgelieferten Schiffe (— 29 Mill. DM) — vor allem die Folge höherer Ausfuhren an Kraftfahrzeugen und anderen Landfahrzeugen (+ 120 Mill. DM oder 26 vH). Relativ in etwa dem gleichen Verhältnis haben die Ausfuhren an Düngemitteln zugenommen (+ 13 Mill. DM), während sich die Ausfuhr an Erzeugnissen des Maschinenbaues, die mit einem Anteil von etwa einem Fünftel nach wie vor die erste Stelle unter den Warengruppen der Ausfuhr einnehmen, bei einem absolut hohen Wertzuwachs (+ 48 Mill. DM) verhältnismäßig wenig ausgeweitet hat (+ 6 vH). Zugleich ist für elektrotechnische Erzeugnisse (+ 7 vH) eine um 19 Mill. DM und für chemische Erzeugnisse außer Düngemitteln (+ 5 vH) eine um 15 Mill. DM höhere Ausfuhr gemeldet worden als im Vormonat. Demgegenüber haben sich die Exporte von Erzeugnissen des Kohlenbergbaues, von Textilien einschließlich Bekleidung sowie von Erzeugnissen der feinmechanischen und optischen Industrie wertmäßig nur geringfügig verändert.

Der Außenhandel im Zeitabschnitt Januar/Februar 1961

In den ersten beiden Monaten des Jahres 1961 zusammen betrug der Wert der Einfuhr 6,7 Mrd. DM und lag damit um fast 0,3 Mrd. DM oder 5 vH über der Einfuhr der vorjährigen Vergleichszeit. Die Ausfuhr erreichte einen Wert von 7,9 Mrd. DM und übertraf das Ergebnis vom Januar/Februar 1960 um

Warengruppe	Febr. 1960	Jan. 1961	Februar ¹⁾ 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (—)				Januar/Februar				Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		
				Februar 1961 gegenüber				1960		1961 ¹⁾		Jan./Febr. 1961 gegenüber Jan./Febr. 1960		
				Februar 1960		Januar 1961								
	Mill. DM		vH der Gesamt- ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH der Gesamt- ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH der Gesamt- ein- bzw. -ausfuhr	Mill. DM	vH	
Einfuhr insgesamt	3 267	3 483	3 195	100	— 72	— 2,2	— 288	— 8,3	6 381	100	6 678	100	+ 297	+ 4,7
Ernährungswirtschaft ²⁾	936	814	806	25,2	— 130	— 13,9	— 8	— 1,0	1 854	29,1	1 620	24,3	— 234	— 12,6
darunter:														
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	202	189	188	5,9	— 14	— 6,9	— 1	— 0,5	420	6,6	377	5,6	— 43	— 10,2
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	584	467	457	14,3	— 127	— 21,7	— 10	— 2,1	1 133	17,8	924	13,8	— 209	— 18,4
Genußmittel	110	117	117	3,7	+ 7	+ 6,4	—	—	219	3,4	234	3,5	+ 15	+ 6,8
Gewerbliche Wirtschaft	2 305	2 642	2 362	73,9	+ 57	+ 2,5	— 280	— 10,6	4 480	70,2	5 004	74,9	+ 524	+ 11,7
Rohstoffe	769	837	713	22,3	— 56	— 7,3	— 124	— 14,8	1 516	23,8	1 550	23,2	+ 34	+ 2,2
Halbwaren	578	732	561	17,6	— 17	— 2,9	— 171	— 23,4	1 159	18,2	1 293	19,4	+ 134	+ 11,6
Fertigwaren	959	1 073	1 088	34,1	+ 129	+ 13,5	+ 15	+ 1,4	1 804	28,3	2 161	32,4	+ 357	+ 19,8
Vorzeugnisse	440	464	478	15,0	+ 38	+ 8,6	+ 14	+ 3,0	834	13,1	942	14,1	+ 108	+ 12,9
Enderzeugnisse	518	609	610	19,1	+ 92	+ 17,8	+ 1	+ 0,2	970	15,2	1 219	18,3	+ 249	+ 25,7
Ausfuhr insgesamt	3 663	3 900	4 048	100	+ 385	+ 10,5	+ 148	+ 3,8	7 052	100	7 948	100	+ 896	+ 12,7
Kohlen und Koks	189	201	195	4,8	+ 6	+ 3,2	— 6	— 3,0	392	5,6	396	5,0	+ 4	+ 1,0
Düngemittel	69	49	62	1,5	— 7	— 10,1	+ 13	+ 26,5	114	1,6	111	1,4	— 3	— 2,6
Andere chemische Erzeugnisse	302	321	336	8,3	+ 34	+ 11,3	+ 15	+ 4,7	590	8,4	657	8,3	+ 67	+ 11,4
Textilien einschl. Bekleidung	191	200	198	4,9	+ 7	+ 3,7	— 2	— 1,0	363	5,1	398	5,0	+ 35	+ 9,6
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	444	521	501	12,4	+ 57	+ 12,8	— 20	— 3,8	889	12,6	1 022	12,9	+ 133	+ 15,0
Andere unedle Metalle und Waren daraus	172	193	173	4,3	+ 1	+ 0,6	— 20	— 10,4	332	4,7	366	4,6	+ 34	+ 10,2
Maschinen und Apparate	672	789	837	20,7	+ 165	+ 24,6	+ 48	+ 6,1	1 256	17,8	1 626	20,5	+ 370	+ 29,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	233	256	275	6,8	+ 42	+ 18,0	+ 19	+ 7,4	449	6,4	531	6,7	+ 82	+ 18,3
Feinmechanik und Optik, Uhren	118	127	129	3,2	+ 11	+ 9,3	+ 2	+ 1,6	221	3,1	256	3,2	+ 35	+ 15,8
Kraftfahrzeuge und andere Landfahrzeuge	485	459	579	14,3	+ 94	+ 19,4	+ 120	+ 26,1	942	13,4	1 038	13,1	+ 96	+ 10,2
Schiffe	187	133	104	2,6	— 83	— 44,4	— 29	— 21,8	359	5,1	237	3,0	— 122	— 34,0
Sonstige Erzeugnisse	601	651	659	16,3	+ 58	+ 9,7	+ 8	+ 1,2	1 145	16,2	1 310	16,5	+ 165	+ 14,4

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

nahezu 0,9 Mrd. DM oder 13 vH. Die Außenhandelsbilanz schloß in der Summe der beiden ersten Monate dem Werte

nach mit einem Ausfuhrüberschuß von 1 270 Mill. DM gegenüber 671 Mill. DM 1960 ab. Schl.

Verkehr

Die See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1960

Der Güterverkehr über See

An der für die gesamte Verkehrswirtschaft der Bundesrepublik für das Jahr 1960 festgestellten Verkehrsbelegung¹⁾ war unter den vier Verkehrszweigen auch der Schiffs- und Güterverkehr über See stark beteiligt. Mit einer Beförderungsmenge von insgesamt 77,9 Mill. t Gütern wurden 1960 in den Seehäfen der Bundesrepublik 12,2 Mill. t oder 19 vH mehr Güter ein- und ausgeladen als im Jahre 1959 und damit, wenn man den Vergleich auf die Hauptverkehrszweige des Güterverkehrs beschränkt, nächst der Binnenschifffahrt die zweit-höchste Zuwachsrate erzielt. Diese Verkehrszunahme ist durch einen im Vergleich zum Güterversand außerordentlich starken Anstieg des Auslandsempfanges gekennzeichnet.

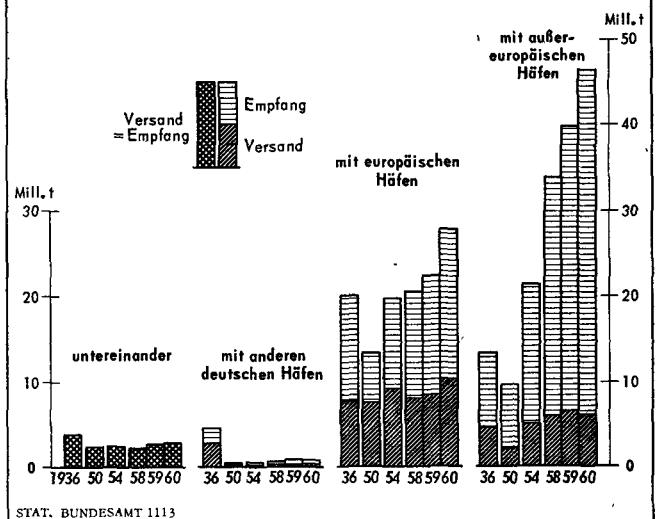
Beim Schiffsverkehr führte diese Entwicklung zu einer deutlichen Veränderung in der Tonnagebilanz zwischen den in den Häfen des Bundesgebietes zu Handelszwecken angekommenen und abgegangenen Schiffe, die sich in einer dem verstärkten Empfangsstrom entsprechenden Zunahme des mit Ladung angekommenen Schiffsraums (+ 14 vH) und einem gegenüber 1959 erheblich größeren Leerabgang (+ 19 vH) ausdrückt.

Beim Güterverkehr entfallen vom gesamten Verkehrszuwachs 10,5 Mill. t oder 86 vH auf den Auslandsempfang, 1,6 Mill. t oder 13 vH auf den Auslandsversand und 0,1 Mill. t (rund 1 vH) auf den seewärtigen Güterverkehr zwischen den Häfen des Bundesgebietes. Das Verhältnis zwischen Auslandsempfang und Auslandsversand hat sich dadurch weiter zugunsten des Auslandsempfanges verschoben. Auf den letzteren entfielen 1960 nahezu 80 vH des gesamten Auslandsverkehrs (1959=75 vH, 1936=59 vH). Zwei Drittel der Empfangszunahme entfielen auf den Verkehr mit außereuropäischen Häfen (+ 7,1 Mill. t) und ein Drittel auf den Verkehr mit europäischen Häfen (+ 3,5 Mill. t), während die Empfangsmengen aus den Seehäfen der unter fremder Verwaltung befindlichen deutschen Ostgebiete etwas zurückgingen (— 0,1 Mill. t, und zwar ausschließlich Steinkohle).

¹⁾ Vgl. „Die Verkehrswirtschaft im Jahr 1960“ in WiSta, Heft 2, Februar 1961, S. 115 ff.

GÜTERVERKEHR ÜBER SEE NACH HAUPTVERKEHRSBEZIEHUNGEN

Verkehr der Häfen des Bundesgebietes:



STAT. BUNDESAMT 1113

Wie schon im Vorjahre wurde die starke Verkehrsbelegung im Empfang zum größten Teil durch erhöhte Mineralöl-Ankünfte verursacht. Knapp 60 vH oder 6,4 Mill. t des gesamten Empfangsanstiegs entfielen auf diese Gütergruppe, die damit auf eine Einfuhrmenge von 23 Mill. t kam. Recht stark stiegen auch die Erzankünfte (+ 3,2 Mill. t auf 10,5 Mill. t) gegenüber 1959 an. Mit Ausnahme von Getreide (— 1,0 Mill. t) und Zucker (— 50 000 t) haben neben Mineralöl und Erz alle wichtigen Gütergruppen — insbesondere noch Obst, Nahrungs- und Genußmittel (+ 0,2 Mill. t) sowie Holz und Zellstoff (+ 0,5 Mill. t) — am erhöhten Gütereingang teilgenommen. Darunter auch die Gütergruppe Steinkohle (+ 0,35 Mill. t), deren Einfuhr in den beiden letzten Jahren stark zurückgegangen war (1959 um 2,1 Mill. t, 1958 um 3,1 Mill. t).

Während der erhöhte Mineralöl- und Erzempfang zu rund 75 vH bzw. 60 vH die Ankünfte aus außereuropäischen Län-

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütergruppen

1 000 t

Gütergruppe	Gesamtverkehr		Verkehr									
			zwischen Häfen des Bundesgebietes	mit Häfen der SBZ und der Ostgebiete des Deutschen Reiches ¹⁾ z. Z. unter fremder Verwaltung				mit Häfen des Auslandes				
				Versand		Empfang		Versand		Empfang		
	1959	1960	1959	1960	1959	1960	1959	1960	1959	1960		
Kohle, Torf	8 156	9 398	783	740	—	91	491	327	2 177	3 019	4 705	5 221
Erze	7 339	10 557	31	33	1	0	1	—	21	13	7 286	10 510
Mineralöl	18 645	25 161	544	630	0	6	36	41	1 345	1 478	16 721	23 007
Getreide	5 980	4 811	339	310	—	2	22	36	939	846	4 660	3 617
Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte, Nahrungs- und Genußmittel	5 123	5 535	156	160	14	6	6	24	926	956	4 021	4 389
Düngemittel	2 128	2 155	27	34	1	—	—	0	2 034	2 034	66	78
Holz, Holzwaren, Zellstoff	2 699	3 229	43	49	0	2	0	0	167	202	2 468	2 976
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	4 065	4 375	141	172	59	85	10	15	3 464	3 584	392	519
Sonstige Güter	11 560	12 675	735	768	17	17	56	50	4 120	4 547	6 631	7 294
Insgesamt	65 676	77 896	2 799	2 896	92	209	622	493	15 192	16 688	46 971	57 610

¹⁾ Stand 31. Dezember 1937.

dern betraf, waren an den erhöhten Ausladungen von Holz, Zellulose, Obst, Gemüse und sonstigen Nahrungs- und Genußmitteln die außereuropäischen und die europäischen Gebiete etwa mit den gleichen Mengen beteiligt. Insgesamt hat sich 1960 der Erzbezug mehr auf die außereuropäischen Länder — ihr Anteil stieg von 42 vH auf 48 vH —, der Mineralölbezug etwas mehr auf die europäischen Länder — ihr Anteil stieg von 11,2 vH auf 15 vH — verlagert. Demgegenüber bestand der erhöhte Auslandsversand ausschließlich aus stärkerem Verkehr mit europäischen Häfen (+ 1,9 Mill. t). Davon entfielen 0,1 Mill. t auf den Versand nach den Häfen der unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebiete. Die Versandmenge nach Außereuropa ist gegenüber 1959 um 0,4 Mill. t zurückgegangen.

Der erhöhte Versand nach europäischen Häfen betraf vor allem die Gütergruppen Kohle (+ 0,7 Mill. t), Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren (+ 0,4 Mill. t), Schrott und Mineralöl (je + 0,1 Mill. t) sowie die Gruppe „sonstige industrielle Halb- und Fertigwaren“ (+ 0,2 Mill. t). Der Versandzuwachs nach den Häfen der unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebiete resultierte im wesentlichen aus einer Wiederaufnahme der Steinkohleverladungen. Im Versand nach Außereuropa sind vor allem die Transporte von Eisen und Stahl, einschließlich Eisen- und Stahlwaren (— 0,3 Mill. t) und von Zement (— 0,1 Mill. t) zurückgegangen.

Im Verkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes, der mit 2,9 Mill. t sein Vorjahresergebnis um 0,1 Mill. t verbessern konnte, waren es in der Hauptsache vermehrte Transporte von Mineralölerzeugnissen, die die Verkehrssteigerung verursachten. Der Verkehr zwischen den Seehäfen des Bundesgebietes und den Seehäfen der sowjetischen Besatzungszone blieb auch im Berichtsjahr ohne nennenswerte Bedeutung.

In den Zahlen über den Güterumschlag der wichtigen Seehäfen spiegelt sich das Verkehrsgeschehen im Güterverkehr über See in seinen wichtigsten Entwicklungserscheinungen deutlich wider. Auf Wilhelmshaven, den Ausgangspunkt der Mineralöl-Pipeline, entfielen 4,4 Mill. t oder mehr als ein Drittel, auf Emden, den wichtigsten Erzempfangs- und Kohleversandhafen, 3,2 Mill. t oder knapp ein Viertel des gesamten Verkehrszuwachses. In Wilhelmshaven erhöhte sich damit die Ein- und Ausladung gegenüber 1959 um 73 vH auf 10,5 Mill. t, in Emden um 46 vH auf 10,3 Mill. t. Danach stiegen die Umschlagsleistungen in Hamburg (+ 1,6 Mill. t oder + 6 vH) und in den bremischen Häfen (+ 1,1 Mill. t oder + 8 vH) absolut am stärksten an. In Lübeck (+ 33 vH oder + 0,8 Mill. t) und in Nordenham (+ 24 vH oder + 0,4 Mill. t) war die relative Steigerung besonders hoch.

Güterverkehr in wichtigen Seehäfen
Mill. t

Hafen	1936	1954	1958	1959	1960
Hamburg	22,0	20,7	27,4	29,1	30,8
Bremische Häfen	6,8	9,8	13,3	14,1	15,1
Emden	7,9	6,3	6,4	7,1	10,3
Wilhelmshaven	0,3	0,0	0,4	6,1	10,5
Lübeck	2,2	2,3	2,6	2,3	3,0
Nordenham	1,2	1,9	2,1	1,9	2,3
Brake	0,3	1,4	1,6	1,5	1,6

Im Flaggenbild des Schiffsverkehrs der Seehäfen des Bundesgebietes steht wieder die deutsche Flagge an der Spitze mit einem Anteil von 36,9 vH an allen Schiffsankünften und Schiffsabgängen. Gegenüber 1959 ist der Anteil der deutschen Schiffe allerdings geringfügig zurückgegangen (1959 = 37,5 vH).

Der Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen

Wie im Güterverkehr über See wurde im Berichtsjahr 1960 auch im Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes ohne Berlin ein neuer Höchststand erzielt. Mit einer Beförderungsmenge von 171,3 Mill. t Gütern und einer Verkehrsleistung von 40,3 Mrd. tkm wurde das Vorjahresergebnis um 20,5 bzw. um 20,6 vH übertroffen²⁾.

Hatte im Vorjahr in der Hauptsache erhöhter Binnenverkehr — insbesondere von Mineralölerzeugnissen, Sand, Kalk, Zement und Steinen — den Verkehrsanstieg bewirkt, so resultierte der Verkehrszuwachs von 1960 in der Hauptsache aus verstärktem Auslandsverkehr. Auf den Verkehr mit dem Ausland entfielen 1960 rund 16,4 Mill. t oder mehr als 56 vH des gesamten Verkehrsgewinnes. Es erhöhten sich der Empfang aus dem Ausland um 10,7 Mill. t oder um 31 vH, der Versand nach dem Ausland um 5,7 Mill. t oder um 26 vH. Beim Auslandsempfang entfielen 75 vH der Erhöhung auf die Gütergruppe Erz (+ 8,1 Mill. t), während beim Versand nach dem Ausland vor allem die Transporte von Sand und Steinen (+ 2,0 Mill. t), von Kohle (+ 1,9 Mill. t) und Mineralölerzeugnissen (+ 1,1 Mill. t) zugenommen haben.

Nächst dem Verkehr mit dem Ausland stieg gegenüber 1959 der Binnenverkehr um + 11,7 Mill. t absolut am stärksten an. Relativ rangiert dagegen der internationale Durchgangsverkehr, der um 18 vH oder um 1,1 Mill. t zunahm, noch vor dem Binnenverkehr (+ 16 vH). Beim Binnenverkehr ist die starke Zunahme der Kohletransporte um 3,8 Mill. t auf 22,6 Mill. t bemerkenswert; das ist die größte Kohlenmenge, die jemals in einem Jahr im Binnenverkehr auf den Wasserstraßen des Bundesgebietes befördert worden ist. Der Anteil der deutschen Kohle belief sich dabei auf mehr als 22 Mill. t. Im Jahre 1957, dem Jahre mit der größten Kohleeinfuhr — es wurden damals 18,6 Mill. t überseeische Kohle über die Rheinmündungshäfen bzw. über die Seehäfen des Bundesgebietes eingeführt —, waren nur 21,6 Mill. t Kohle, darunter 19,1 Mill. t deutsche Kohle, auf den Binnenwasserstraßen im Verkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes befördert worden.

Außerdem sind im Berichtsjahr gegenüber 1959 im Binnenverkehr noch die Beförderungsmengen von Sand und Steinen (+ 2,6 Mill. t), von Mineralölerzeugnissen (+ 2,1 Mill. t), von rohem Erdöl, von Erz sowie von Kalk und Zement (je + 0,4 Mill. t) nennenswert angestiegen. Die Verkehrsbelegung im Transitverkehr betraf dagegen in der Hauptsache die Gütergruppen Mineralöl (+ 0,4 Mill. t), Kohle (+ 0,3 Mill. t) und Düngemittel (+ 0,2 Mill. t).

Am geringsten erhöhte sich gegenüber 1959 der Verkehr

²⁾ Ohne den Verkehrsgewinn, der aus der Einbeziehung des Saarlandes in das Bundesgebiet resultiert, beträgt der Verkehrszuwachs bei den beförderten Gütern 19,8 vH, bei den geleisteten Tonnenkilometern 20,5 vH.

Güterverkehr auf Binnenwasserstraßen

1 000 t

Jahr	Gesamtverkehr ¹⁾	Verkehr							
		zwischen Häfen des Bundesgebietes	mit Berlin (West)		mit dem sowjetischen Sektor von Berlin, der SBZ und den Ostgebieten des Dt. Reiches ²⁾		mit ausländischen Häfen ¹⁾		im Durchgangsverkehr
			Versand = Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
1936	100 253	43 388	1 173	185	3 034	3 217	28 916	19 565	2 795
1950	71 855	38 015	942	529	22	87	18 084	9 048	5 128
1954	109 385	59 738	1 425	169	431	665	21 604	19 421	5 932
1957	142 331	69 335	2 396	260	1 301	588	21 443	39 927	7 082
1958	137 000	67 212	1 951	296	699	443	20 793	39 033	6 571
1959	142 141	75 180	2 664	357	1 012	550	22 166	34 343	5 888
1960	171 295	86 789	2 990	379	873	434	27 852	45 037	6 940

¹⁾ 1936 bis 1959 ohne Verkehr des Saarlandes mit dem Ausland. — ²⁾ Zur Zeit unter fremder Verwaltung. Stand 31. Dezember 1937.

zwischen den Häfen des Bundesgebietes und Berlin (West). In dieser Verkehrsbeziehung wurden die Beförderungsmengen des Vorjahres um 11,5 vH übertroffen. Hier rührte die Verkehrszunahme fast ausschließlich aus erhöhtem Versand von Kohle und Mineralölerzeugnissen nach Berlin (West) her.

Der Verkehr zwischen dem Bundesgebiet und den Häfen der sowjetischen Besatzungszone war als einzige Verkehrsrelation am allgemeinen Verkehrsanstieg im Berichtszeitraum nicht beteiligt. Im Versand nach der sowjetischen Besatzungszone (— 0,1 Mill. t oder — 14 vH) wie auch im Empfang von dort (— 0,1 Mill. t oder — 21 vH) wurden die Beförderungsmengen des Vorjahres relativ stark unterschritten. In der ausgehenden Richtung verminderten sich die Kohlentransporte, im Empfang der Bundesrepublik dagegen die Düngemittel- und Getreidelieferungen der Zone.

Innerhalb der Gütergruppe Mineralöl hat sich, insgesamt gesehen, der erstmals 1959 als Folge der Inbetriebnahme der Pipeline von Wilhelmshaven nach dem Rheingebiet festgestellte rückläufige Auslandsempfang von rohem Erdöl auf dem Binnenschiffswege weiter fortgesetzt (— 1,0 Mill. t). Lediglich im Verkehr zwischen den Häfen des Bundesgebietes hat der Verkehr von rohem Erdöl weiter zugenommen

(+ 0,4 Mill. t). Wie schon 1959 resultierte somit auch im Berichtsjahr der erhöhte Mineralölverkehr mit Binnenschiffen in Höhe von 4,3 Mill. t ausschließlich aus vermehrten Transporten von Benzin, Dieselöl, Heizöl und anderen Mineralöl-derivaten (+ 4,9 Mill. t). An diesem Verkehrszuwachs waren der Binnenverkehr mit 2,1 Mill. t, der Auslandsempfang mit 1,2 Mill. t und der Auslandsversand mit 1,1 Mill. t beteiligt.

In der Reihenfolge der wichtigeren Binnenhäfen sind gegenüber 1959 keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Duisburg nahm mit einem Umschlag von insgesamt 34,2 Mill. t wieder den ersten Platz vor Gelsenkirchen (9,4 Mill. t), Ludwigshafen (7,3 Mill. t), Dortmund (7,2 Mill. t) und Mannheim (6,9 Mill. t) ein. Jedoch hat sich die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Verkehrsbeziehungen und Güterarten auf die Umschlagsleistungen der einzelnen Häfen nicht einheitlich ausgewirkt.

Das Flaggenbild des Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen hat sich gegenüber dem Vorjahr nur insofern etwas verändert, als der Anteil der deutschen Schiffe an den beförderten Gütern zugunsten der niederländischen, der belgischen, der französischen und der schweizerischen Schiffe von 62,9 vH auf 60,4 vH zurückgegangen ist. Teu.

Der grenzüberschreitende Reiseverkehr der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1960

Der grenzüberschreitende Reiseverkehr der Bundesrepublik hat von 1959 zu 1960 erneut beträchtlich zugenommen. Die Zahl der über die Landübergänge, See- und Flughäfen eingereisten deutschen und ausländischen Staatsangehörigen, einschließlich der Durchreisenden, erhöhte sich um 13,3 Mill. oder um 10 vH, wie sich aus den von den Dienststellen des Paßkontrolldienstes¹⁾ durchgeführten, zum Teil auf Schätzungen beruhenden Zählungen ergibt. An diesem Verkehrszuwachs waren die deutschen Reisenden weniger stark beteiligt (+ 6,0 Mill. oder + 7,9 vH) als die Ausländer (+ 7,4 Mill. oder + 12,8 vH). An der starken Zunahme des Reiseverkehrs seit 1955 haben aber die deutschen Staatsangehörigen und die ausländischen Reisenden in relativ ziemlich gleichem Umfang teilgenommen. Die Einreisenden beider Gruppen nahmen in diesem Vergleichszeitraum um das Eineinhalbfache zu. Die sogenannte „Reisewelle“ ist somit eine internationale und keinesfalls nur eine deutsche Nachkriegerscheinung.

Jahr	In das Bundesgebiet eingereiste Personen			Im Grenzverkehr eingereiste Personen
	insgesamt	deutsche Staatsangehörige	ausländische Staatsangehörige	
1955	58,7	32,4	26,3	39,0
1956	66,1	35,0	31,1	39,3
1957	91,6	45,2	46,4	36,6
1958	127,3	72,0	55,3	30,4
1959	133,8	75,8	58,0	28,7
1960	147,1	81,8	65,3	29,2

Der sogenannte „Grenzverkehr“, bei dem es sich im wesentlichen um die Grenzübertritte mit Arbeitergrenzkarte handelt, ist dagegen, verglichen mit dem Vorjahre, nur um 0,5 Mill.

¹⁾ Vgl. „Der grenzüberschreitende Reiseverkehr der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1955 bis 1959“ in „WiSta“, Heft 8, August 1960.

Personen angestiegen. Er ist in den letzten Jahren im allgemeinen ziemlich konstant geblieben und hat an der Zunahme des Reiseverkehrs nicht teilgenommen. Für die Summe der Wintermonate Januar, Februar und Dezember ergibt sich mit + 17,2 vH ein relativ größerer Verkehrsanstieg als für die Haupturlaubsmonate Juli, August und September (+ 6,2 vH). Die zunehmende Beliebtheit der Wintermonate und auch der Monate der Vor- und Nachsaison (Oktober + 13 vH) als Reise- und Urlaubszeit kommt in diesen Zahlen zum Ausdruck. Die Monate März bis Juni sind mit dem Vorjahr nicht vergleichbar, weil die 1959 in den März bzw. in den Mai gefallenen Oster- bzw. Pfingstfeiertage im Berichtsjahr im April bzw. im Juni lagen.

Von den im Jahre 1960 in das Bundesgebiet eingereisten Ausländern entfielen rund 86 vH auf die Staatsangehörigen unserer Nachbarländer; an der Spitze standen die Franzosen (20 vH); es folgten die Niederländer (19 vH), Österreicher (17,5 vH) und die Schweizer (16 vH). Aus nichtbenachbarten Ländern reisten vor allem US-Amerikaner und Briten (je 4 vH) sowie Italiener (2 vH) im Berichtsjahr in das Bundesgebiet ein. Verglichen mit 1959 hat jedoch die Zahl der eingereisten Staatsangehörigen unserer Nachbarländer wesentlich weniger stark zugenommen (+ 11 vH) als die der Staatsangehörigen nichtbenachbarter Länder (+ 28 vH).

Eingereiste Ausländer nach der Staatsangehörigkeit

	1960		1959	
	1 000	vH	1 000	vH
Franzosen	13 088	20	11 533	20
Niederländer	12 347	19	11 479	20
Österreicher	11 351	17,5	9 850	17
Schweizer	10 614	16	9 589	16,5
Belgier	4 821	7	4 634	8
Dänen	2 384	4	2 035	3,5
US-Amerikaner	2 347	4	1 943	3,5
Briten	2 332	4	1 773	3
Luxemburger	1 595	2,5	1 601	3
Italiener	1 531	2	1 140	2
Schweden	875	1	751	1
Sonstige	2 052	3	1 566	2,5
Insgesamt	65 339	100	57 895	100

Eine Untersuchung des Reiseverkehrs nach den beim Grenzübertritt benutzten Landübergangsstellen zeigt, daß sich der Reiestrom über die deutsch-österreichischen Grenzstellen, wie schon im Vorjahr, am meisten verstärkt hat. Gegenüber 1959 ist die Zahl der Grenzübertreitte an den deutsch-österreichischen Grenzübergangsstellen um 13 vH auf 42,9 Mill. Personen gestiegen. Danach folgten die deutsch-niederländischen (+ 5,4 vH auf 39,4 Mill.), die deutsch-schweizerischen (+ 15 vH auf 24,8 Mill.) und die deutsch-französischen Grenzstellen (+ 12 vH auf 20,8 Mill.). An den deutsch-belgischen und den deutsch-luxemburgischen Grenzstellen blieb die Verkehrszunahme gegenüber 1959 (+ 7,2 vH bzw. + 6,6 vH) — wie an den deutsch-niederländischen Übergängen — unter dem Durchschnitt; über die deutsch-dänischen Grenzstellen sind im Berichtsjahr sogar weniger Personen eingereist als 1959 (— 0,3 Mill.).

Einreisende im Interzonenverkehr mit der sowjetischen Besatzungszone und Berlin 1 000 Personen

	1957	1958	1959	1960
Einreisende insgesamt	7 950	5 284	6 048	6 458
darunter Reisende mit Personalausweisen:				
der Bundesrepublik	2 660	1 801	2 099	2 305
von Berlin (West)	1 890	1 750	1 898	2 256
der sowjetischen Besatzungszone	2 725	690	872	809
des Auslands	108	124	129	150
sonstige Reisende, insbesondere Flugreisende	767	919	1 049	938

Während sich von 1959 zu 1960 der grenzüberschreitende Reiseverkehr zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland um 10 vH erhöhte, hat der Interzonenverkehr mit der sowjetischen Besatzungszone und Berlin in diesem Zeitraum nur um knapp 7 vH (+ 0,4 Mill. auf 6,5 Mill. Personen) zugenommen. Dabei betraf die Verkehrszunahme, wie die vorstehende Aufstellung zeigt, ausschließlich die Reisenden mit Personalausweisen von Berlin (West) (+ 0,4 Mill.), der Bundesrepublik (+ 0,2 Mill.) und des Auslands (+ 21 000), während die Zahl der Einreisenden mit Personalausweisen der sowjetischen Besatzungszone um 0,1 Mill. oder um 7,2 vH zurückgegangen ist. Der Anteil der Reisenden mit Personalausweisen der sowjetischen Besatzungszone am Interzonenverkehr ist danach von 14,5 vH im Jahr 1959 auf 12,5 vH im Berichtsjahre zurückgegangen (1957 = 34 vH). Demgegenüber erhöhten sich die Anteile der Reisenden mit Personalausweisen von Berlin (West) und der Bundesrepublik von 31 vH auf 35 vH bzw. von 35 vH auf 36 vH.

Teu.

Die Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1960 Vorläufige Ergebnisse

Im folgenden wird ein erster Überblick über die Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1960 gegeben. Es sind zwar wieder — wie in den entsprechenden Berichten für die Vorjahre — zunächst nur wenige Merkmale, für die auf Grund der Angaben der Statistischen Landesämter Jahresergebnisse mitgeteilt werden können; doch lassen diese bereits den allgemeinen Verlauf des Unfallgeschehens hinreichend erkennen.

Im vergangenen Jahr ereigneten sich im Bundesgebiet ohne Berlin nach vorläufigen Berechnungen 334 080 Straßenverkehrsunfälle, bei denen Personen verunglückt sind. Die Zahl der tödlich Verunglückten, in der auch diejenigen enthalten sind, die im Laufe von 30 Tagen den erlittenen Verletzungen erlagen, belief sich auf 14 018. Mehr oder weniger schwer verletzt wurden 436 100 Personen. Je Tag kamen also 1960 im Straßenverkehr etwa 38 Menschen ums Leben und 1 192 wurden verletzt. Außer den Personenschadensunfällen erfaßte die Polizei 610 377 Unfälle, die lediglich Sachschäden zur Folge hatten. Die Gesamtzahl der gemeldeten Straßenverkehrsunfälle betrug somit 944 457.

Im Vergleich zu 1959 haben die Unfälle mit Personenschaden um 6,2 vH, die Zahl der bei ihnen Getöteten um 3,5 vH und die der Verletzten um 7,9 vH zugenommen. Die Zunahmen blieben damit nicht unerheblich hinter den Steigerungen

Tabelle 1: Straßenverkehrsunfälle und Unfallopfer 1960¹⁾

Land	Unfälle			Unfallopfer		
	mit Personenschaden ²⁾	mit nur Sachschaden	insgesamt	Getötete ³⁾	Verletzte	insgesamt
Schleswig-Holstein	13 185	25 671	38 856	564	16 687	17 251
Hamburg	12 972	42 155	55 127	254	15 698	15 952
Niedersachsen	39 476	62 395	101 871	1 990	50 812	52 802
Bremen	5 109	10 818	15 927	118	5 913	6 031
Nordrhein-Westf.	105 128	177 071	282 199	4 149	134 994	139 143
Hessen	29 024	63 196	92 220	1 180	38 371	39 551
Rheinland-Pfalz	20 861	35 589	56 450	1 021	28 080	29 101
Baden-Württemberg	44 208	84 006	128 214	1 906	59 608	61 514
Bayern	57 392	99 890	157 282	2 542	77 060	79 602
Saarland	6 725	9 586	16 311	294	8 877	9 171
Bundesgebiet ohne Berlin	334 080	610 377	944 457	14 018	436 100	450 118
Berlin (West)	13 806	29 353	43 159	297	16 739	17 036
Bundesgebieteinschl. Berlin (West)	347 886	639 730	987 616	14 315	452 839	467 154

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ³⁾ Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.

von 1958 auf 1959 zurück. Umgekehrt ist die Situation bei den reinen Sachschadensunfällen. Diese haben sich 1960 gegenüber dem Vorjahr um 24,5 vH erhöht, also nahezu doppelt so stark wie im Jahre zuvor. Bei der Gesamtheit der Straßenverkehrsunfälle ergab sich im Berichtsjahr eine Steigerung um 17,3 vH.

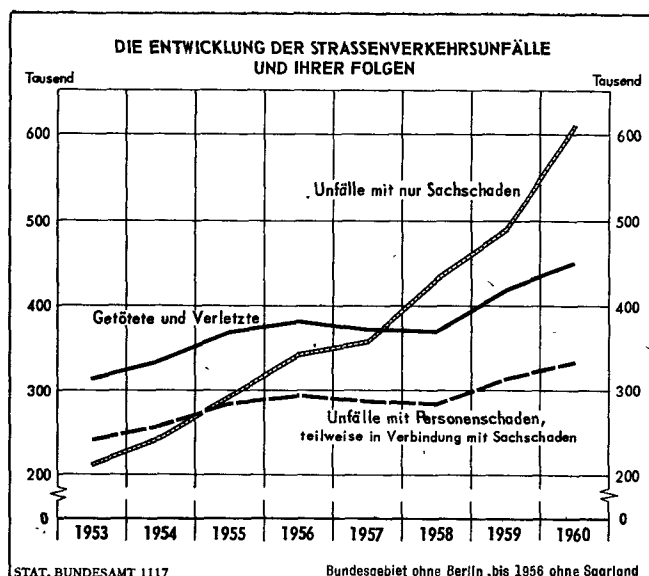
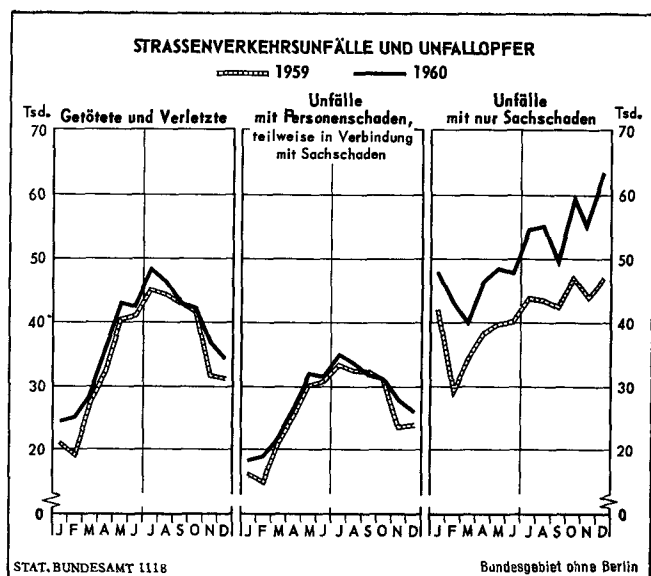
Tabelle 2: Straßenverkehrsunfälle, Unfallopfer und Kraftfahrzeugbestand¹⁾

Jahr	Unfälle			Unfallopfer			Kraftfahrzeugbestand ²⁾
	mit Personenschaden ³⁾	mit nur Sachschaden	insgesamt	Getötete ³⁾	Verletzte	insgesamt	
Anzahl							
1953	237 545	208 154	445 699	11 025	298 231	309 256	3 417 000
1954	253 286	240 401	493 687	11 649	317 280	328 929	4 103 400
1955	278 944	288 875	567 819	12 340	350 486	362 826	4 557 200
1956	288 817	336 729	625 546	12 883	361 052	373 935	5 052 800
1957	286 659	357 667	644 326	12 687	360 421	373 108	5 535 399
1958	284 609	430 844	715 453	11 927	358 044	369 971	6 072 810
1959	314 653	490 263	804 916	13 539	404 254	417 793	6 433 962
1960 ⁴⁾	334 080	610 377	944 457	14 018	436 100	450 118	7 104 100
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr in vH							
1954	+ 6,6	+ 15,5	+ 10,8	+ 5,7	+ 6,4	+ 6,4	+ 20,1
1955	+ 10,1	+ 20,2	+ 15,0	+ 5,9	+ 10,5	+ 10,3	+ 11,1
1956	+ 3,5	+ 16,6	+ 10,2	+ 4,4	+ 3,0	+ 3,1	+ 10,9
1957 ⁵⁾	— 2,5	+ 4,6	+ 1,3	— 3,1	— 2,0	— 2,1	+ 7,7
1958	— 0,7	+ 20,5	+ 11,0	— 6,0	— 0,7	— 0,8	+ 9,7
1959	+ 10,6	+ 13,8	+ 12,5	+ 13,5	+ 12,9	+ 12,9	+ 5,9
1960 ⁶⁾	+ 6,2	+ 24,5	+ 17,3	+ 3,5	+ 7,9	+ 7,7	+ 10,4

¹⁾ 1953–1956: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), 1957–1960: Bundesgebiet ohne Berlin. — ²⁾ Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ³⁾ Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. — ⁴⁾ Im Verkehr befindliche Fahrzeuge am 1. Juli jedes Jahres. — ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ⁶⁾ Bei der Berechnung der Veränderungen gegenüber dem Vorjahr wurden für 1956 Ergebnisse für das Bundesgebiet ohne Berlin zugrunde gelegt.

Die gesamten Unfälle sind damit — wie auch 1959 — der Zahl nach beträchtlich stärker gestiegen als der Kraftfahrzeugbestand, der sich von Mitte 1959 zu Mitte 1960 um 10,4 vH erhöhte. Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes nur einen unvollkommenen Vergleichsmaßstab für die Entwicklung der Unfälle abgibt, weil die Unfallwahrscheinlichkeit nicht nur von der Anzahl der Kraftfahrzeuge selbst abhängt, sondern von der Verkehrsdichte, die u. a. auch von dem Ausmaß der Benutzung des Fahrzeugparks, also von den Kilometerleistungen beeinflußt wird. Die Verkehrsleistung ist aber keine konstante Größe, sondern wechselt bei bestimmten Gegebenheiten und dürfte zumindest bei einzelnen Fahrzeugarten (Krafträder, Kraftroller) stark witterungsabhängig sein. Als 1959 die Zahl der Unfälle erheblich stärker zugenommen hatte als der Kraftfahrzeugbestand, konnte angesichts der in vielen Monaten des Jahres 1959 überaus günstigen Wetterlage mit Sicherheit angenommen werden, daß dies nicht nur auf die erhöhte Zahl der im Verkehr befindlichen Kraftfahrzeuge, sondern auch auf eine gleichzeitig verstärkte Nutzung der Verkehrsmittel zurückzuführen war.

Im Berichtsjahr 1960 war aber das Wetter im großen und



ganzen nicht so günstig wie 1959. Da somit, zumindest von der Witterung her, wohl kaum darauf geschlossen werden kann, daß die Summe der Fahrleistungen und demzufolge die Verkehrsdichte von 1959 auf 1960 relativ stärker zugenommen hat als der Fahrzeugbestand, wird das im Vergleich zum Wachstum des Fahrzeugparks überdurchschnittliche Ansteigen der Unfälle besonders bemerkenswert.

Wie Schaubild 1 zeigt, verteilte sich die Zunahme des Unfallgeschehens 1960 auf alle Monate des Jahres. Lediglich im September 1960 blieben die Zahlen der Personenschadensunfälle und der dabei verunglückten Personen etwas hinter denen des gleichen Monats des Vorjahres zurück. Die Schwerpunkte der Personenschadensunfälle lagen wiederum in den Sommermonaten, ihre Tiefpunkte in der kühleren Jahreszeit, d. h. zu Anfang und am Ende des Jahres, in der die Benutzung der Zweiradfahrzeuge und auch der Kraftwagen überhaupt zurückzugehen pflegt. Auch die monatliche Kurve der reinen Sachschadensunfälle, die viel ausgeglichener verlief als die der schwereren Unfälle und eine zum Jahresende ansteigende Tendenz aufwies, zeigte eine weitgehende Parallelität mit der von 1959.

Die Zahl der getöteten Personen ist zwar von 1959 auf 1960 absolut gestiegen. Die Wahrscheinlichkeit für eine unfallbeteiligte Person, bei einem Straßenverkehrsunfall überhaupt oder auch bei einem Unfall mit Personenschaden ums Leben zu kommen, war jedoch 1960 geringer als im Vorjahr (siehe Tabelle 3). Während 1959 auf 1 000 Unfälle aller

Art rund 17 und auf 1 000 Unfälle mit Personenschaden 43 Getötete kamen, waren es 1960 rund 15 bzw. 42 Getötete.

Auch das Risiko, bei einem Unfall Verletzungen zu erleiden, war 1960 im allgemeinen für eine unfallbeteiligte Person nicht so groß wie im Jahre vorher. Auf 1 000 Unfälle insgesamt entfielen 1959 noch 502 Verletzte, im Berichtsjahr aber nur 462. Bezogen auf 1 000 Unfälle mit Personenschaden, war allerdings die Zahl der Verletzten 1960 mit 1 305 so hoch wie in keinem der zurückliegenden Jahre.

Während also für unfallbeteiligte Personen die Wahrscheinlichkeit von Tod und Verletzung gegenüber 1959 etwas zurückgegangen ist, war für jeden Einwohner der Bundesrepublik die Gefahr, durch einen Straßenverkehrsunfall ums Leben zu kommen oder verletzt zu werden, 1960 etwas größer als im Vorjahr. Auf 100 000 Einwohner kamen nämlich im Berichtsjahr 843 Unfallopfer gegen 792 im Jahre 1959.

In Tabelle 3 sind die Zahlen der Unfälle und der Unfallopfer auch mit dem Kraftfahrzeugbestand ins Verhältnis gesetzt. Diesen Zahlen kommt allerdings in ihrer Veränderung von Jahr zu Jahr nur eine beschränkte Aussagekraft zu, da ja — wie schon oben erwähnt — die Fahrleistungen und nicht der Bestand die richtige Bezugsgröße für die Ergebnisse der Straßenverkehrssunfallstatistik sein müßten. Bezogen auf den Kraftfahrzeugbestand ist die relative Häufigkeit der Personenschadensunfälle wie auch die der Getöteten und Verletzten von 1959 auf 1960 etwas gesunken, während die der reinen Sachschadensunfälle erheblich zunahm. Pa.

Tabelle 3: Straßenverkehrsunfälle und Unfallopfer¹⁾

Bezeichnung	Unfälle bzw. Unfallopfer							
	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 ²⁾
je 1 000 Kraftfahrzeuge ³⁾								
Unfälle mit Personenschaden ⁴⁾	69,5	61,7	61,2	57,2	51,8	46,9	48,9	47,0
Unfälle mit nur Sachschaden	60,9	58,6	63,4	66,6	64,6	70,9	76,2	85,9
Unfälle insgesamt	130,4	120,3	124,6	123,8	116,4	117,8	125,1	132,9
Getötete ⁵⁾	3,2	2,8	2,7	2,5	2,3	2,0	2,1	2,0
Verletzte	87,3	77,3	76,9	71,5	65,1	59,0	62,8	61,4
Unfallopfer insgesamt	90,5	80,2	79,6	74,0	67,4	60,9	64,9	63,4
je 1 000 Unfälle insgesamt								
Getötete ⁵⁾	24,7	23,6	21,7	20,6	19,7	16,7	16,8	14,8
Verletzte	669,1	642,7	617,2	577,2	559,4	500,4	502,2	461,7
Unfallopfer insgesamt	693,9	666,3	639,0	597,8	579,1	517,1	519,1	476,6
je 1 000 Unfälle mit Personenschaden ³⁾								
Getötete ⁵⁾	46,4	46,0	44,2	44,6	44,3	41,9	43,0	42,0
Verletzte	1 255,5	1 252,7	1 256,5	1 250,1	1 257,3	1 258,0	1 284,8	1 305,4
Unfallopfer insgesamt	1 301,9	1 298,6	1 300,7	1 294,7	1 301,6	1 299,9	1 327,8	1 347,3
je 100 000 Einwohner ⁶⁾								
Getötete ⁵⁾	22,9	23,9	25,1	25,9	24,7	22,9	25,6	26,3
Verletzte	618,9	651,4	712,6	725,2	700,4	686,8	765,9	817,1
Unfallopfer insgesamt	641,8	675,3	737,7	751,1	725,1	709,7	791,5	843,4

¹⁾ 1953—1956: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), 1957—1960: Bundesgebiet ohne Berlin. — ²⁾ Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ³⁾ Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ⁵⁾ Im Verkehr befindliche Fahrzeuge am 1. Juli jeden Jahres. — ⁶⁾ Am 30. Juni jeden Jahres.

Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1960

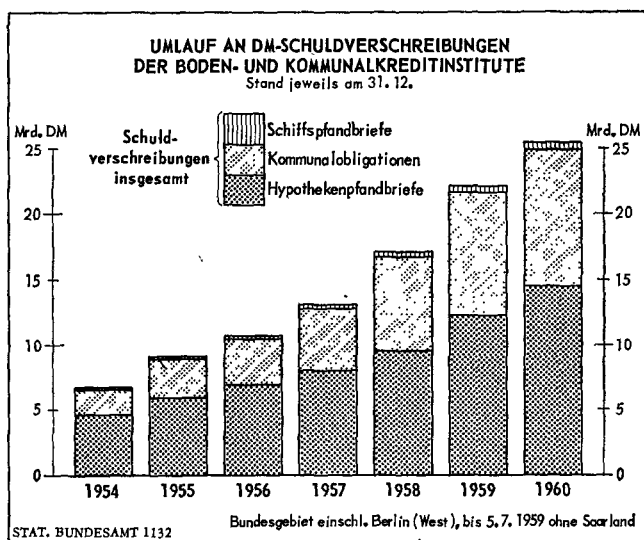
Da sich der Kapitalmarkt im Jahre 1960 zunächst mehr und mehr versteifte und der Kapitalzins weiter anstieg, haben sich die Absatzbedingungen für die Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute erheblich verschlechtert. Nachdem aber eine größere Anzahl von Bodenkreditinstituten im Juli zur Ausgabe 7prozentiger Schuldverschreibungen übergegangen war, hat sich der Pfandbriefabsatz — zum mindesten vorübergehend — merklich belebt. Eine Wende in der Kursbewegung der marktbestimmenden Pfandbrieftypen aus früheren Emissionen trat allerdings erst im Laufe des August ein; dabei spielten Auslandkäufe eine gewisse Rolle. Bis zum Jahresende war der Kapitalzins gegenüber seinem Höchststand in den Sommermonaten um etwa 1 Prozent gesunken; das Schwergewicht im Pfandbriefgeschäft lag wieder eindeutig beim 6prozentigen Zinstyp. Im ganzen war freilich der Absatz von Bankschuldverschreibungen im abgelaufenen Jahr bedeutend geringer als 1959. Die Realkreditinstitute haben daher von den Finanzierungsmöglichkeiten, die ihnen über die Emissionserlöse hinaus zur Verfügung standen, in größerem Umfang Gebrauch gemacht als im Jahr zuvor, d. h. sie nahmen beträchtlich mehr langfristige Darlehen¹⁾ auf als 1959. Die Ausleihungen der Bodenkreditinstitute²⁾ blieben im abgelaufenen Jahr wiederum etwas hinter der Hereinnahme von Fremdmitteln zurück (vgl. auch Tabelle S. 165*).

Die Emission von DM-Schuldverschreibungen

Im Jahre 1960 hat sich der Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute um 3,27 Mrd. DM erhöht. Damit blieb der Nettoabsatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen hinter dem Verkaufsergebnis des vorangegangenen Jahres um 1,79 Mrd. DM oder 35 vH zurück; auch der im Jahre 1958 ermittelte Nettozuwachs an Schuldverschreibungen, der 3,96 Mrd. DM betragen hatte, wurde nicht annähernd erreicht. Am Nettoabsatz des letzten Jahres waren die privaten Hypothekenbanken, abweichend vom Jahr zuvor, etwas stärker beteiligt als die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten; auf die Hypothekenbanken einschl. der Schiffspfandbriefbanken entfielen mit einer Umlaufserhöhung von 1,73 Mrd. DM 53 vH (gegen 42 vH im Vorjahr) des gesamten Nettozuwachses an Bankschuldverschreibungen. Der im Jahre 1960 von den Realkreditinstituten erzielte Bruttoabsatz an Pfandbriefen und Kommunalobligationen³⁾ ging mit 3,6 Mrd. DM um etwa 10 vH über die Erhöhung des Umlaufs hinaus.

Im Laufe des Jahres 1960 hat das Volumen der zusätzlich in den Verkehr gebrachten Schuldverschreibungen wie im Jahr vorher stark geschwankt. So war der durchschnittliche monatliche Nettoabsatz im 3. Vierteljahr 1960 mit 366 Mill. DM mehr als doppelt so hoch wie im vorangegangenen Quartal, er blieb damit aber noch um 13 vH hinter dem im Monatsdurchschnitt des Jahres 1959 erzielten Nettobetrag zurück. 57 vH der 1960 (netto) verkauften Bankschuldverschreibungen entfielen auf die zweite Jahreshälfte. Obwohl auch der Kapitalzins im letzten Jahr wieder beträchtlichen Schwankungen unterlag, herrschte doch bei den Emissionen in den meisten Monaten der 6prozentige Zinstyp vor.

Bereits im Januar 1960 waren die 6prozentigen Schuldverschreibungen zu mehr als drei Viertel am Gesamtabsatz der Realkreditinstitute beteiligt. Im Verlaufe dieses Monats verschlechterte sich die Lage am Rentenmarkt zusehends; dazu trugen besonders die erheblichen Rückflüsse von 6prozentigen Pfandbriefen bei, die im Jahre 1957 zur Finanzierung des Wohnungsbaus ausgegeben waren (sog. Preusker-Pfandbriefe) und deren Sperrfrist Anfang 1960 ablief. Da die Bundesbank aus konjunkturpolitischen Gründen ihre Restriktionspolitik fortgesetzt verschärfte und im Zusammenhang da-



mit die Kreditinstitute in erheblichem Umfang Rentenwerte abstießen, hat sich der Kapitalmarkt im weiteren Verlauf des Jahres noch mehr versteift. In der ersten Junihälfte erreichte die Effektivverzinsung der festverzinslichen Wertpapiere teilweise einen Satz von 7 Prozent. Die Realkreditinstitute mußten mehrmals die Emissionskurse für Pfandbriefe und Kommunalobligationen herabsetzen; im Tiefpunkt lag der Abgabekurs für neue Schuldverschreibungen bei 92 vH und noch darunter. Im Juli ging daher eine große Anzahl von Bodenkreditinstituten zur Ausgabe 7prozentiger Schuldtitel über; indessen waren die Kreditnehmer nur in geringem Umfang geneigt, auf der erhöhten Zinsbasis Darlehen aufzunehmen, so daß die Ausgabe dieser Wertpapiere bereits im August nahezu zum Abschluß kam.

Andererseits entwickelte sich eine lebhafte Nachfrage nach diesen hochverzinslichen Papieren, die bald den Parastand überschritten. Diese Aufwärtsbewegung übertrug sich allmählich auch auf die 6prozentigen Pfandbriefe und Kommunalobligationen, zumal auch ausländisches Anlagekapital von der hohen Verzinsung am deutschen Rentenmarkt angezogen wurde. Daraufhin konnte der Ausgabekurs für die neuen Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute wieder schrittweise heraufgesetzt werden; gegen Ende des Jahres lag er etwa bei 97 vH. Im letzten Vierteljahr 1960 machte allerdings die Konsolidierung des Pfandbriefmarktes nur noch geringe Fortschritte; infolge der Anspannung des Geldmarktes ging die Aufnahmefähigkeit für neue Pfandbriefe und Kommunalobligationen zeitweise etwas zurück. Erst mit dem Jahreswechsel setzte sich ein stärkeres Kaufinteresse für Rentenpapiere und eine beachtliche Belebung des Pfandbriefgeschäfts durch.

Von den im Jahre 1960 zusätzlich in den Verkehr gebrachten Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Gesamtbetrage von 3 266 Mill. DM waren 2 229 Mill. DM Hypothekpfandbriefe, 1 031 Mill. DM Kommunalobligationen und 6 Mill. DM Schiffspfandbriefe. Mehr als zwei Drittel (68 vH) des Reinzugangs an Schuldverschreibungen entfielen mithin auf Hypothekpfandbriefe; im vorangegangenen Jahr waren diese Wertpapiere nur mit 54 vH am Nettoabsatz beteiligt. Das wachsende Übergewicht der Pfandbriefausgabe gegenüber der Begebung von Kommunalobligationen hat verschiedene Ursachen: In der Hauptsache beruhte es auf der im ganzen unverminderten Nachfrage nach Wohnungsbauhypothesen, wie sie sich bei der anhaltend günstigen Baukonjunktur ergab. Außerdem dürften die privaten Wertpapierkäufer, die im letzten Jahr beträchtlich an Gewicht zugenommen haben⁴⁾, dem Erwerb von Pfandbriefen den Vorzug

4) Nach Berechnungen der Realkreditinstitute entfielen auf den Erwerb von Pfandbriefen durch private Wertpapiersparer mehr als ein Viertel aller verkauften Pfandbriefe (unmittelbarer und mittelbarer Absatz).

1) Einschließlich durchlaufender Mittel. — 2) Nettobetrag. — 3) Für das 1. Halbjahr 1960 errechnet aus den Angaben des Gemeinschaftsdienstes der Boden- und Kommunalkreditinstitute und für das 2. Halbjahr aus Unterlagen des Statistischen Bundesamtes.

gegeben haben. Auf der anderen Seite haben die öffentlichen Körperschaften anscheinend geringere Neigung, sich über die Realkreditinstitute zu finanzieren als in früheren Jahren. Der Umlauf an Schiffspfandbriefen nahm 1960 nur um 6 Mill. DM auf 442 Mill. DM zu; da diese Wertpapiere eine kürzere Umlaufzeit haben als die Hypothekenspfandbriefe, sind hier die Tilgungen im Verhältnis zu den Erstverkäufen verhältnismäßig hoch.

Mit dem steigenden Zinstrend am Rentenmarkt und dem Übergang zum 6 prozentigen Pfandbrief hat sich 1960 abermals ein erheblicher Wandel bei den Zinstypen der neu begebenen Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute vollzogen. Während im Jahre 1959 die 6prozentigen Wertpapiere nur noch zu 9 vH an den zusätzlich in den Verkehr gebrachten vollbesteuerten Schuldverschreibungen beteiligt waren, ist mit einem Nettoabsatz von 2,50 Mrd. DM der Anteil dieses Zinstyps im abgelaufenen Jahr auf 73 vH aller neu begebenen Schuldtitel gestiegen. Den zweiten Platz unter den neuen Schuldverschreibungen nahmen die 7prozentigen tarifbesteuerten Pfandbriefe und Kommunalobligationen ein, von denen im Laufe des vergangenen Jahres 419 Mill. DM, d. s. 12 vH des Nettoabsatzes, verkauft wurden. Andererseits ist der Anteil der 5prozentigen und 5½prozentigen Wertpapiere am Gesamtabsatz vollbesteuerter Schuldtitel, der noch 1959 83 vH betrug, im letzten Jahr auf 11 vH abgesunken. Der Umlauf an steuerbegünstigten und vollbesteuerten Schuldverschreibungen mit einer Nominalverzinsung von 7½ Prozent und 8 Prozent hat insbesondere durch Tilgungen erneut um 153 Mill. DM abgenommen.

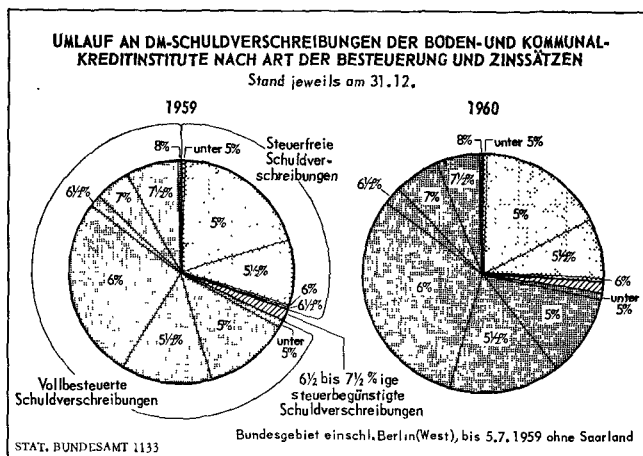
Umlauf an DM-Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunkreditinstitute¹⁾

Art der Schuldverschreibungen	Stand am 31. Dezember					
	1958		1959 ²⁾		1960	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Hypothekenspfandbriefe	9 512,3	55,7	12 241,8	55,3	14 471,2	57,0
Schiffspfandbriefe	372,1	2,2	436,4	2,0	442,4	1,7
Kommunalobligationen ³⁾	7 192,2	42,1	9 450,6	42,7	10 481,2	41,3
Insgesamt	17 076,6	100	22 128,7	100	25 394,8	100

¹⁾ Nur nach der Geldumstellung ausgegebene Schuldverschreibungen. — ²⁾ Enthält u. a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Landesrentenbank-Schuldverschreibungen, Kommunal-schatzanweisungen, Kassenobligationen und Schuldbuchforderungen. — ³⁾ Ab 6. 7. 1959 einschließlich Saarland.

Der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen, die von den Boden- und Kommunkreditinstituten seit der Geldumstellung von 1948 ausgegeben wurden, stellte sich Ende 1960 auf 25,4 Mrd. DM; davon waren 14,5 Mrd. DM oder 57 vH Hypothekenspfandbriefe, 10,5 Mrd. DM bzw. 41 vH Kommunalobligationen und 442 Mill. DM = 2 vH Schiffspfandbriefe. Vom gesamten Umlauf entfielen auf normal besteuerte Schuldtitel 18,5 Mrd. DM, auf steuerfreie 6,6 Mrd. DM und auf steuerbegünstigte Wertpapiere nur mehr 334 Mill. DM. Die vollbesteuerten Schuldverschreibungen waren also Ende 1960 mit 73 vH (gegen 68 vH im Vorjahr), die steuerfreien und steuerbegünstigten Wertpapiere zusammen mit 27 vH am Gesamtumlauf an DM-Schuldverschreibungen beteiligt. Der Umlauf an 5 und 5½prozentigen steuerfreien Papieren hat sich dem absoluten Betrag nach in den letzten 5 Jahren nur wenig verändert, während der Betrag der umlaufenden steuerbegünstigten Schuldtitel, die eine höhere Nominalverzinsung haben, durch fortgesetzte Tilgungen stark geschrumpft ist.

In der Verbindung von Besteuerungsart und Zinstypen zeigt der Umlauf der nach dem 21. Juni 1948 ausgegebenen Schuldverschreibungen folgende Zusammensetzung: Der weitaus größte Betrag entfiel mit 7,76 Mrd. DM wieder auf die 6prozentigen vollbesteuerten Schuldverschreibungen; durch das Übergewicht dieses Typs bei den Emissionen des vergangenen Jahres hat sich dessen Anteil am Gesamtumlauf von 28 vH Ende 1959 auf 31 vH gehoben. Den zweiten Platz nahmen weiterhin die 5prozentigen steuerfreien Wertpapiere mit einem (nahezu unveränderten) Umlauf von 4,38 Mrd. DM ein;



das Gewicht dieses Wertpapiertyps hat sich jedoch erneut vermindert, und zwar von 20 vH auf 17 vH. An dritter Stelle lagen wieder mit einem Umlaufbetrag von 3,75 Mrd. DM die 5½prozentigen vollbesteuerten Schuldverschreibungen; der Anteil dieser Wertpapiere am Gesamtumlauf ist ebenfalls leicht zurückgegangen (von 16 vH Ende 1959 auf knapp 15 vH), da im Jahre 1960, im Gegensatz zum Vorjahr, nur noch im beschränkten Umfang Schuldtitel dieses Zinstyps an den Markt gelangten. Mit 2,91 Mrd. DM folgen sodann die 5prozentigen vollbesteuerten Pfandbriefe und Kommunalobligationen, deren Anteil von 13 vH auf 11 vH zurückgegangen ist. Unter den restlichen Schuldverschreibungen sind noch die 5½prozentigen steuerfreien Papiere mit einem Umlauf von 2,08 Mrd. DM, ferner die 7½prozentigen vollbesteuerten Wertpapiere im Betrage von 1,58 Mrd. DM und die 7prozentigen vollbesteuerten Papiere mit 1,55 Mrd. DM zu erwähnen. Bei den letztgenannten Schuldtiteln ist der Anteil am Gesamtumlauf durch die Emissionen im 3. Vierteljahr 1960 von 5 vH auf 6 vH gestiegen.

Bestand an Darlehen bei den Boden- und Kommunkreditinstituten¹⁾

Art der Darlehen	Stand am 31. Dezember					
	1958		1959 ²⁾		1960	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Hypotheken auf:						
Wohnneubauten	14 205,6	45,3	16 801,1	45,1	19 276,5	46,1
Gewerblichen						
Grundstücken	2 154,5	6,9	2 677,9	7,2	3 045,5	7,3
Sonstigen						
Grundstücken	729,9	2,3	997,2	2,7	1 161,9	2,8
Landwirtschaftlichen						
Grundstücken	1 948,2	6,2	2 410,2	6,5	2 908,7	7,0
Kommunal-darlehen ³⁾	8 867,3	28,3	10 371,8	27,9	11 228,4	26,9
darunter:						
Wohnbauhypotheken mit kommunaler Bürgschaft	770,0	2,5	990,9	2,7	1 402,8	3,4
Schiffshypotheken	1 600,6	5,1	1 895,8	5,1	1 890,1	4,5
Landeskulturdarlehen	507,9	1,6	649,5	1,7	807,8	1,9
Sonstige langfristige Darlehen	1 325,9	4,2	1 408,9	3,8	1 466,7	3,5
darunter:						
für Wohnbauten	369,8	1,2	383,8	1,0	299,2	0,7
Direktkredite zusammen	31 339,9	100	37 212,3	100	41 783,5	100
davon:						
Deckungsdarlehen	18 795,4	60,0	23 308,1	62,6	26 549,2	63,5
Darlehen aus öffentlichen Mitteln	8 288,7	26,4	9 381,8	25,2	10 310,8	24,7
Darlehen aus sonstigen Mitteln	4 255,8	13,6	4 522,4	12,2	4 923,4	11,8
Außerdem:						
Kommunal-darlehen an Sparkassen	799,3	.	829,2	.	952,9	.
an andere öffentl. rechtl. Kreditanstalten	1 279,1	.	1 728,2	.	1 861,4	.
Darlehen an sonstige Geldinstitute	393,9	.	617,5	.	821,8	.
Insgesamt	33 812,3	.	40 387,2	.	45 419,5	.
desgl. ohne Darlehen an Boden- und Kommunkreditinstitute	32 572,8	.	38 848,2	.	43 569,9	.

¹⁾ Einschl. durchlaufender Mittel. — ²⁾ Ohne Darlehen an Kreditinstitute. — ³⁾ Ab 6. 7. 1959 einschließlich Saarland.

Der Umlauf von Altschuldverschreibungen

Die Verbindlichkeiten der Boden- und Kommunalkreditinstitute aus der Zeit vor der Währungsumstellung haben sich auch im Jahre 1960 nur wenig geändert. Der Umlauf an Altschuldverschreibungen, der Ende 1960 mit 814 Mill. DM ausgewiesen wurde, ist im Verlauf des letzten Jahres im ganzen um 6 Mill. DM gestiegen. Diese Zunahme geht ausschließlich auf die Bewegung der Kommunalobligationen des Altgeschäfts zurück; hier wurden bei einem Institut gegenwärtig noch nicht zu bedienende Schuldverschreibungen in das nachgewiesene Passivgeschäft neu einbezogen. Bei allen übrigen Wertpapierarten des Altgeschäfts ist der umlaufende Betrag weiter leicht zurückgegangen. Ebenso haben sich im letzten Jahr die Altsparschuldverschreibungen leicht vermindert; Ende 1960 befanden sich 348 Mill. DM von diesen Papieren im Umlauf (gegen 352 Mill. DM Ende 1959).

Die gesamten Verbindlichkeiten der Realkreditinstitute aus dem Umlauf von Schuldverschreibungen (einschließlich Altschuldverschreibungen und Altsparexpapiere) stellten sich Ende 1960 auf 26,6 Mrd. DM (gegen 23,3 Mrd. DM Ende 1959).

Die Aufnahme von Darlehen

Da der Bedarf an Ausleihungsmitteln verhältnismäßig hoch blieb und die Erlöse aus dem Absatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen zurückgingen, haben die Realkreditinstitute im Jahre 1960 wieder in größerem Umfang zusätzliche Finanzierungsmittel aus anderen Quellen in Anspruch genommen als im Jahr zuvor; dabei handelte es sich namentlich um die Aufnahme von Darlehen bei anderen großen Kapital-sammelstellen. Insgesamt stammten 34 vH aller im Jahre 1960 hereingenommenen Fremdmittel (einschließlich Emissions-erlöse und durchlaufender Mittel) aus der Aufnahme langfri-ster Darlehen; 1959 waren es nur 21 vH gewesen. Im ein-zelnen wurden gegen Abtretung und Verpfändung von Grundpfandrechten und ohne Sicherheit 815 Mill. DM, gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen 122 Mill. DM aufgenommen. Der Bestand an durchlaufenden Mitteln hat ebenfalls stärker zugenommen als 1959; er stieg um 755 Mill. DM gegen 640 Mill. DM im Vorjahr. Einschließlich dieser Treuhandmittel hat sich der Beleihungsfonds⁵⁾ der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Jahre 1960 um 4,96 Mrd. DM erhöht.

Die langfristigen Ausleihungen

Das Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute hat sich zwar im Jahre 1960 wieder beträchtlich ausgedehnt, die Zunahme der privaten Kreditnehmern und öffentlichen Stellen unmittelbar gewährten Darlehen blieb aber erneut hinter dem Nettozuwachs des Vorjahres zurück. So ist der Bestand an Direktkrediten mit einer Zunahme von 4,6 Mrd. DM um 1,3 Mrd. DM oder 22 vH weniger gestiegen als 1959. Bei den von den Bodenkreditinstituten an andere Geldinstitute⁶⁾ gewährten Darlehen war die Bestandserhö-hung mit 151 Mill. DM sogar um fast zwei Drittel geringer als im vorangegangenen Jahr (403 Mill. DM). Im abgelau-fenen Jahr blieb der Nettozugang bei den gesamten Auslei-hungen um 236 Mill. DM, mithin um etwa den gleichen Betrag wie 1959, hinter den neu hereingenommenen Fremdmitteln zurück. Ende 1960 belief sich der Gesamtbestand der von den Grundkreditanstalten im Neugeschäft gewährten langfristigen Darlehen auf 43,6 Mrd. DM (einschl. 6,2 Mrd. DM Treuhand-kredite); davon waren 41,8 Mrd. DM Direktkredite und 1,8 Mrd. DM Kredite an andere Geldinstitute⁶⁾.

Die geringere Zunahme der Direktkredite beruht vor allem darauf, daß die Ausleihungen der Realkreditinstitute an öffentlich-rechtliche Körperschaften, insbesondere an Gemein-den und Gemeindeverbände, im Jahre 1960 viel geringer wa-ren als im Jahr zuvor. So betrug der Nettozugang bei den „reinen“ Kommunal-dar-le-hen⁷⁾ nur 445 Mill. DM, das ist um 65 vH weniger als im Vorjahr (1 284 Mill. DM). Von dem gesamten Zuwachs an Direktkrediten⁸⁾ entfielen 1960

⁵⁾ Enthält Emissionserlöse, aufgenommene langfristige Darlehen und durchlaufende Mittel. — ⁶⁾ Ohne Bodenkreditinstitute. — ⁷⁾ Ohne Wohnungsbauhypotheken mit kommunaler Bürgschaft und ohne Kommunal-dar-le-hen an Sparkassen und andere öffent-lich-rechtliche Kreditanstalten. — ⁸⁾ Einschließlich durchlaufender Mittel.

nur knapp 10 vH auf Kommunal-dar-le-hen gegenüber 22 vH im vorangegangenen Jahr. Die bereits 1959 beobachtete Ent-wicklung hat sich in diesem Bereich also verstärkt fortgesetzt. Die Kommunen haben ihren an sich noch hohen Kapital-bedarf nicht mehr im gleichen Umfang wie früher bei den Boden- und Kommunalkreditinstituten gedeckt, da ihnen an-dere Finanzierungsquellen — insbesondere Steuereinnahmen — zur Verfügung standen. Zu einem Teil dürfte die geringere Nettozunahme der Kommunal-dar-le-hen auch auf verstärkte Tilgungen zurückgehen. Der Gesamtbestand an Kommunal-dar-le-hen betrug Ende 1960 9,8 Mrd. DM.

Erheblich weniger gestiegen als im Vorjahr sind 1960 auch die an die gewerbliche Wirtschaft gewährten langfristigen Kredite (um 368 Mill. DM gegen 523 Mill. DM) und die auf sonstige Grundstücke gewährten Hypothekar-kredite (um 165 Mill. DM gegen 267 Mill. DM). Der Bestand an Schiffshypotheken, der sich im vorangegan-genen Jahr noch um 295 Mill. DM erhöht hatte, ist sogar um 6 Mill. DM zurückgegangen.

Entsprechend dem verstärkten Übergewicht der Pfandbriefe innerhalb des Gesamtabsatzes von Bankschuldverschreibun-gen hat sich der Schwerpunkt ihrer Direktausleihungen nun-mehr eindeutig wieder zu den Wohnungsbaudar-le-hen⁹⁾ verlagert. Zwar erreichten die im letzten Jahr für Zwecke des Wohnungsbaus gewährten Darlehen mit 2,80 Mrd. DM nur annähernd die Ausleihungen des Jahres 1959 (2,83 Mrd. DM); der Anteil der Wohnungsbaukredite an der Zunahme des gesamten Darlehnsbestandes hat sich aber von 48 vH auf über 61 vH erhöht. Bei der Finanzierung des Woh-nungsbaus sind in steigendem Umfang an die Stelle öffent-licher Mittel kommunalverbürgte Kapitalmarktmittel getre-ten. So nahm 1960 der Bestand an Wohnbauhypotheken mit kommunaler Bürgschaft (sog. 1 b-Hypotheken) um 412 Mill. DM zu, mithin um fast das Doppelte wie im Jahre vorher (um 221 Mill. DM). Der Gesamtbestand an Wohnungsbaudar-le-hen belief sich am 31. Dezember 1960 auf 21,0 Mrd. DM.

Mehr zugenommen als 1959 haben allein die langfristigen Kredite an die Landwirtschaft; sie stiegen 1960 um 655 Mill. DM (gegen 604 Mill. DM im Vorjahr). Diese Ent-wicklung dürfte u. a. auf eine verstärkte Kreditgewährung im Rahmen der Zinsverbilligungsprogramme für vordring-liche agrarwirtschaftliche Maßnahmen zurückzuführen sein.

Finanzierungsmittel im Neugeschäft

Mill. DM

Art der Finanzierungsmittel	31. 12. 1959 ¹⁾	31. 12. 1960	Zunahme gegen 31. 12. 1959
Schuldverschreibungen aus dem Neugeschäft ¹⁾	22 128,7	25 394,8	3 266,1
Aufgenommene langfristige Darlehen gegen Hinterlegung von Namens- schuldverschreibungen ²⁾	2 690,1	2 811,7	121,6
gegen sonstige Sicherheiten und ohne Sicherheiten ^{3) 4)}	8 979,7	9 795,1	815,4
Zusammen	33 798,5	38 001,6	4 203,1
Durchlaufende Mittel	5 434,6	6 189,3	754,7
Insgesamt	39 233,1	44 190,9	4 957,8

¹⁾ Nominalbetrag. — ²⁾ Ohne die bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank und bei anderen Bodenkreditinstituten aufgenommenen Darlehen. — ³⁾ Einschl. Schulscheindarlehen. — ⁴⁾ Ab 6. 7. 1959 einschließlich Saarland.

Die Darlehen nach der Herkunft der Mittel

Infolge des verringerten Absatzes von Pfandbriefen und Kommunalobligationen ist der Anteil der aus Emissionserlösen finanzierten Darlehen an den Direktkrediten der Realkreditinstitute von 75 vH im Jahre 1959 auf 64 vH zurückgegan-gen. Demgegenüber ist der Anteilsatz öffentlicher Gelder an den Ausleihungen von 18 vH auf 20 vH gestiegen; die Quote der aus „Sonstigen Mitteln“ stammenden langfristigen Dar-le-hen hat sich sogar verdoppelt (von 5,5 vH auf 11 vH). Auch die von der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Land-wirtschaftlichen Rentenbank zur Verfügung gestellten Mittel gewannen an Bedeutung; sie waren um ein Mehrfaches stär-ker an den neu gewährten Darlehen beteiligt als 1959 (5 vH gegen 1 vH).

Schu.

⁹⁾ Einschließlich Wohnungsbauhypotheken mit kommunaler Bürgschaft und sonstiger Wohnungsbaudar-le-hen.

Preise

Die Preise im Februar/März 1961

An den internationalen Warenmärkten haben auch von Mitte Februar auf Mitte März 1961 die Preise meist angezogen. Moodys Index (USA) erhöhte sich vom 10. Februar auf den 10. März um 1,9 vH, Reuters Index (Sterlingmärkte) um 0,2 vH. Moodys Index wies am 10. Februar einen um 1,0 vH, Reuters Index einen um 0,3 vH niedrigeren Stand als zur gleichen Zeit des Vorjahres auf.

Weiterhin zunehmende Auslandsnachfrage und höhere Exportsubsidien der USA-Regierung bewirkten auf den amerikanischen Getreidemärkten ein leichtes Anziehen der Preise. Mais wurde meist leicht niedriger bewertet. Die Notiz für Zucker, Weltkontrakt Nr. VIII, hat sich in New York um 3 vH erhöht. Bei Rohkaffee wiesen vor allem die afrikanischen Sorten einige Preisnachteile auf. Für Rohkakao ergaben sich erneut niedrigere Bewertungen. Für die meisten Ölsaaten und pflanzlichen Öle wurden noch anziehende, für Kopra indessen schwächere Notierungen beobachtet. Tierische Fette wurden meist teurer, Schlachtvieh und Fleisch sowie Eier billiger. Die Woll- und Baumwollpreise neigten zur Schwäche. Bei leicht belebter Geschäftstätigkeit setzte sich für die Kautschuknotierungen eine gewisse Erholung durch (+ 7 vH).

Bei den NE-Metallen ergaben sich für Zinn, ausgehend vom Ursprungsmarkt Singapur, erneut höhere Bewertungen (+ 3 vH). Kupfer wurde ebenfalls meist etwas teurer, desgleichen Zink am Londoner Markt, wogegen Blei hier im Preis nachgab. Für Eisen und Stahl erfolgten kaum Preisbewegungen. Bemerkenswert ist, daß bei den sonst meist etwas angestiegenen Exportpreisen der Montanunionenländer in der Ausfuhr nach dritten Ländern die Preise für Feinbleche in letzter Zeit deutlich schwächer geworden sind. Von Februar auf März blieben auch an den internationalen Märkten die Kohle- und Kokspreise unverändert. Von den Mineralölmärkten wurden diesmal nur wenig Preisbewegungen bekannt, nachdem in den vorangegangenen Wochen insbesondere die Preise für Mitteldestillate erhöht worden waren.

Die Seefrachtraten haben auch von Anfang Februar auf Anfang März 1961 weiter leicht angezogen, besonders in der Kohle- und Holz- sowie in der Tankerfahrt.

Die deutschen Einkaufspreise für Auslands-güter haben sich nach dem hierfür berechneten Index von Januar auf Februar 1961 im Durchschnitt geringfügig erhöht.

Veränderung in vH
Februar 1961 gegen
Jan. 1961 Febr. 1960

Einfuhrpreise insgesamt	+ 0,2	— 2,2
Güter aus Land-, Forst- und Plantagenwirtschaft ..	— 0,1	— 3,0
Industrielle Erzeugnisse	+ 0,5	— 1,4
Güter für die		
Ernährungswirtschaft	— 0,2	— 3,4
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,5	— 1,3

Der Preisindex ausgewählter Grundstoffe auf dem deutschen Markt veränderte sich von Januar auf Februar 1961 nur unbedeutend (+ 0,1 vH), wobei sich auch in der Unterscheidung nach inländischen und ausländischen Grundstoffen (+ 0,2 bzw. — 0,0 vH) oder nach landwirtschaftlicher und industrieller Herkunft (+ 0,2 bzw. + 0,1 vH) nur geringfügige Bewegungen zeigten. Dies ist aber weniger ein Ausdruck allgemeiner Preisstabilität als vielmehr das Ergebnis entgegengesetzter Einzelveränderungen, die sich weitgehend ausgleichen. So stehen bei den inländischen Grundstoffen landwirtschaftlicher Herkunft anziehenden Preisen für Gemüse (+ 13 vH) und Schafe (+ 6,2 vH) Preisrückgänge bei Eiern (— 4,9 vH) und Hopfen (— 14 vH) gegenüber. Von den ausländischen Grundstoffen stiegen Raps, Rohwolle, Rohjute, Kopra und Dieselskraftstoff im Preis an, während sich Rohkakao, Rohkautschuk und Seidengarne verbilligten.

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist hauptsächlich unter dem Einfluß saisonaler Bedingungen von Januar auf Februar 1961

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt									
	Internationale Rohstoffpreise		Ein kaufs- preise für Aus- lands- güter)	Grund- stoff- preise)	Erzeu- ger- preise land- wirt- schaft- licher Pro- dukte)	Ein- kaufs- preise land- wirt- schaft- licher Be- triebs- mittel)	Erzeu- ger- preise indu- striel- ler Pro- dukte)	Ein- zel- han- dels- preise)	Preise für die Le- bens- hal- tung)	Preis- index für Wohn- ge- bäude)		
	Moody)	Reuter)										
	1938 = 100	1950 = 100									1938 = 100	1958 = 100	1954 = 100
D												
1954	294	350	103	235	193	189	217	179	.	100		
1957	287	329	106	253	218	201	232	188	.	...
1958	276	297	100	253	216	209	233	192	100	116		
1959	268	299	97	253	228	214	231	193	101,0	122		
1960	258	303	98	252	...	...	235	194	102,4	131p
1959												
Nov.	268	308	100	257	231	213	233	195	102,2	125		
Dez.	262	309	100	256	229	213	233	195	102,1	.		
1960												
Jan.	264	313	100	256	229	214	233	195	102,1	.		
Febr.	262	310	99	254	228	216	233	195	101,9	127		
März	261	306	99	254	229	216	233	195	101,9	.		
April	265	308	99	254	230	215	233	195	102,1	.		
Mai	265	309	100	253	224	215	234	195	102,8	131		
Juni	262	306	98	253	223	216	234	194	102,6	.		
Juli	261	302	98	253	224	215	234	196	102,8	.		
Aug.	255	301	97	249	211	216	235	193	102,3	132		
Sept.	253	298	97	249	209	216	236	193	102,2	.		
Okt.	251	295	97	249	204	214	237	194	102,4	.		
Nov.	248	292	97	250	205	214	237	194	103,0	134		
Dez.	248	291	97	250	206	216	237	195	103,1	.		
1961												
Jan.	251	293	97	251p	207p	217	238	196	103,6	.		
Febr.	253	295	97p	251p	209p	219	238	196	103,8	...		
Veränderung ^{*)} in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr												
1960												
Nov.	— 1,4	— 0,7	— 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	.		
Dez.	+ 0,1	— 0,4	— 0,5	— 0,3	— 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,3		
1961												
Jan.	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	...		
Febr.	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	...		

*) Monatsdurchschnitte. — *) Preisstand am 21. jeden Monats. — *) D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni; Preisbasis 1938/1939 = 100. — *) Preisstand am 15. jeden Monats. — *) Mittlere Verbrauchergruppe, Verbrauchsschema 1958; Indices auf Basis 1938 = 100 nach dem Verbrauchsschema 1950 s. „Statistische Monatszahlen“ in diesem Heft. — *) Bauleistungen am Gebäude. — *) Ab 1960 einschl. Saarland. — *) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indices.

um 0,7 vH gestiegen, liegt aber immer noch um 8,3 vH unter dem Stand vom Februar 1960. Die Preise für pflanzliche Produkte haben sich dabei von Januar auf Februar um 1,2 vH, die Preise für tierische Produkte um 0,4 vH erhöht.

Veränderung in vH
Februar 1961 gegen
Jan. 1961 Febr. 1960

Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 0,7	— 8,3
Pflanzliche Produkte	+ 1,2	— 25,4
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 0,9	— 0,3
Saatgut	—	— 22,1
Hackfrüchte	— 1,1	— 26,2
Öl- und Faserpflanzen	—	+ 0,0
Heu und Stroh	— 0,8	— 4,0
Genußmittelpflanzen	— 3,8	— 19,3
Obst	—	— 47,7
Gemüse	+ 12,6	— 37,0
Weinmost		
Tierische Produkte	+ 0,4	+ 3,0
Schlachtvieh	+ 0,2	+ 5,3
Nutz- und Zuchtvieh	+ 1,6	+ 1,4
Milch	+ 1,1	— 0,8
Eier	— 4,9	+ 22,9
Wolle, Häute und Felle	+ 1,5	— 27,2

Die Preise für Roggen und Weizen zogen entsprechend der monatlichen Getreidepreisstaffel um 1,1 bzw. 1,0 vH an. Sie bewegten sich damit auch im Februar auf der Basis der gesetzlichen Mindestpreise. Der ruhige Preisverlauf bei Futtergerste und -hafer, deren Preise sich nur um 0,2 bzw. 0,4 vH

erhöhten, ist vor allem auf stärkere Auslandsangebote zurückzuführen. Die Preise für Speisekartoffeln sind nachfragebedingt um 1,7 vH gesunken. Auch bei Heu (— 2,3 vH) und Stroh (+ 0,5 vH) ging von der Nachfrage kein bzw. nur ein geringer Antrieb aus. Das gleiche gilt für die Genußmittelpflanzen, von denen besonders Hopfen im Preis stark nachgab (— 13 vH). Dagegen sind die Preise für Gemüse von Januar auf Februar beträchtlich gestiegen, am stärksten die Preise für Wirsing- und Rotkohl mit 39 bzw. 14 vH sowie Zwiebeln mit 26 vH, während sich nur Lauch geringfügig verbilligte.

Bei Schlachtvieh führte der jahreszeitliche Rückgang des Angebots — teilweise in Verbindung mit stärkeren Käufen der Einfuhr- und Vorratsstelle — zu einem leichten Preisanstieg. Die größere Erhöhung bei Schafvieh (+ 6,2 vH) ist eine alljährlich vor Ostern zu beobachtende Erscheinung. Die Schweinepreise gingen dagegen um 0,8 vH zurück. Für Eier brachte die steigende Inlanderzeugung einen weiteren Rückgang um 4,9 vH, während sich die Milchpreise, die von Dezember auf Januar gesunken waren, wieder um 1,1 vH erholten. Die Preise für Rohwolle erhöhten sich in weiterer Anpassung an die Weltmarktlage um 1,7 vH. Bei Zucht- und Nutzvieh standen einem Rückgang um 1,1 vH bei Kühen Preiserhöhungen bei Schweinen um 11 vH — bedingt durch starke Nachfrage seitens der Kleinmäster — und bei Pferden um 2,9 vH gegenüber.

Die Erzeugerpreise für ausgewählte Blumen haben von Dezember 1960 auf Januar 1961 um 3,7 vH nachgegeben, lagen damit aber noch um 21 vH über dem Stand von Januar 1960. Von den für die Indexberechnung ausgewählten Schnittblumen, die sich um durchschnittlich 3,6 vH verbilligten, zogen Treibrosen im Preis um 21 vH an. Bei Topfpflanzen ergab sich im Durchschnitt ein Preisrückgang von 4,1 vH.

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel hat sich vom Januar zum Februar 1961 um 0,7 vH weiter erhöht. Auch dieser erneute Anstieg ergab sich hauptsächlich infolge von Preiserhöhungen bei den laufenden Einkäufen von Waren und Dienstleistungen (+ 0,8 vH). Die „Ausgaben für Neubauten und Maschinen“ erhöhten sich nur geringfügig auf Grund einer leichten Veränderung (+ 0,1 vH) bei „Neuanschaffungen größerer Maschinen“.

	Veränderung in vH Februar 1961 gegen Jan. 1961 Febr. 1960	
Gesamtindex	+ 0,7	+ 1,3
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die		
laufende Produktion insgesamt	+ 0,8	+ 0,6
Handelsdünger	+ 1,5	+ 1,1
Futtermittel	— 0,0	— 3,7
Saatgut	—	— 22,0
Nutz- und Zuchtvieh	+ 2,6	+ 2,6
Pflanzenschutzmittel	—	— 0,5
Brenn- und Treibstoffe	—	+ 1,0
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,2	+ 3,4
Unterhaltung der Gebäude	—	+ 4,3
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,6	+ 6,6
Ausgaben für Neubauten und Maschinen insgesamt	+ 0,1	+ 4,8
Neubauten	—	+ 4,3
Neuanschaffung größerer Maschinen	+ 0,1	+ 5,0

In der Gruppe „Handelsdünger“ zogen die Preise für Stickstoff- und Phosphatdüngemittel entsprechend der listenmäßigen Staffelung um 1,8 vH bzw. 1,1 vH an. Die Verteuerung der Kalkdüngemittel um 8,0 vH ergab sich durch Wegfall der Winterbezugsrabatte. Bei den Futtermitteln glichen sich Erhöhungen bei Futtergerste und -mais (+ 0,3 bzw. + 0,5 vH) sowie Sojaschrot (+ 1,1 vH) und Rückgänge bei Olkuchen (— 1,3 vH) sowie Mischfuttermitteln (— 0,2 vH) weitgehend aus. Bei dem Nutz- und Zuchtvieh trat infolge allgemeiner reger Nachfrage ein Preisanstieg bei Schweinen um 11 vH ein, während unterschiedliche Preisbewegungen bei Rindern im Durchschnitt zu einem Rückgang um 1,1 vH führten. Die Preiserhöhungen bei der Unterhaltung von Maschinen und Geräten wurden mit steigenden Löhnen und Materialpreisen begründet.

Die Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte haben sich von Dezember 1960 auf Januar 1961

um 1,9 vH erhöht. Die Veränderung gegenüber Januar 1960 betrug damit + 8,8 vH. Am stärksten zogen von Dezember 1960 auf Januar 1961 die Preise für Kiefernholz an, und zwar Stammholz um 9,9 vH und Grubenholz um 7,3 vH. Dagegen gaben Eiche als Stammholz um 4,7 vH und Rotbuche als Faserholz um 5,4 vH im Preis nach. Die Erhöhung bei Brennholz betraf vor allem Laubholz (+ 3,3 vH).

	Veränderung in vH Januar 1961 gegen Dez. 1960 Jan. 1960	
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	+ 1,9	+ 8,8
Stammholz	+ 2,0	+ 8,5
Grubenholz	+ 2,7	+ 17,3
Faserholz	— 0,6	+ 21,7
Brennholz	+ 2,6	— 1,6

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist vom Januar zum Februar 1961 um weitere 0,2 vH gestiegen. Er liegt damit um 2,2 vH über dem Stand von Februar 1960. Von den bei der Indexberechnung berücksichtigten Warenpreisen betrafen im Februar 14,5 vH Preiserhöhungen, während dieser Anteil im Vormonat noch 24,1 vH betrug. Der Anteil der Meldungen über Preisrückgänge hat sich allerdings ebenfalls vermindert, und zwar von 9,0 vH auf 4,0 vH. Im Durchschnitt der einzelnen Monate des Jahres 1960 lag der Anteil der Erhöhungen bei 18,6 vH und der der Rückgänge bei 7,6 vH.

	Veränderung in vH Februar 1961 gegen Jan. 1961 Febr. 1960	
Industrielle Produkte insgesamt	+ 0,2	+ 2,2
Bergbau und Erdölgewinnung	+ 0,0	— 0,6
Verarbeitende Industrie	+ 0,2	+ 2,6
Grundstoffe und Produktionsgüter	+ 0,2	+ 0,6
Investitionsgüter	+ 0,1	+ 4,2
Verbrauchsgüter	+ 0,1	+ 4,2
Nahrungs- und Genußmittel	+ 0,5	+ 1,8
Energieerzeugung	—	— 0,1

Bei den Grundstoffindustrien sind für die Zeit von Januar auf Februar 1961 vor allem die im Durchschnitt um 1,9 vH anziehenden Preise der NE-Metallindustrie bemerkenswert, die damit größtenteils der Bewegung auf den Weltmärkten folgten. So stiegen die Preise für Kupfer um 1,4 vH, Blei um 3,0 vH, Zink um 6,9 vH und Zinn um 1,6 vH. Entsprechend veränderten sich die Preise für die betreffenden Halbzeuge. Von den Investitionsgüterindustrien ist nur die Erhöhung des Index für die feinmechanische und optische Industrie um 0,5 vH zu nennen; hier verteuerten sich insbesondere Reißzeuge, Sterilisiergeräte und Wecker. Für die Verbrauchsgüterindustrien sind Indexausschläge um mehr als 0,3 vH nicht zu verzeichnen.

Stärkere Veränderungen zeigten dagegen die Gruppenindices einiger Nahrungs- und Genußmittelindustrien. Die Brotpreise erhöhten sich um 0,9 vH; zur Begründung wurde auf gestiegene Mehlpriese verwiesen. Auch das Anziehen der Preise für die Produkte der milchverwertenden Industrie um 1,0 vH wurde mit erhöhten Preisen für Rohmilch begründet. Die Erzeugnisse der Ölmühlen und Margarineindustrie verteuerten sich auf Grund der allgemeinen Marktlage um durchschnittlich 4,9 vH, darunter Speiseöl um 9,7 vH. Demgegenüber wurde ein Rückgang um mehr als 0,1 vH nur für die Produkte der Futtermittelindustrie (— 0,7 vH), der fischverarbeitenden Industrie (— 2,2 vH) und für Gewürze (— 2,0 vH) festgestellt.

Der Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchsschema 1958 hat sich von Mitte Januar auf Mitte Februar 1961 um 0,2 vH erhöht und damit einen um 1,9 vH höheren Stand als im gleichen Monat des Vorjahres erreicht.

Bei den Nahrungsmitteln verteuerten sich von Januar auf Februar Kartoffeln um 2,0 vH und Gemüse um 1,5 vH (am stärksten Spinat um 24 vH, Zwiebeln um 19 vH, Wirsing- kohl um 15 vH und Lauch um 14 vH, während Blumenkohl und Tomaten im Preis um jeweils 16 vH nachgaben); die Preise für Obst stiegen um 3,0 vH, Südfrüchte um 5,0 vH (darunter Apfelsinen um 3,7 vH), Brot und Backwaren um 1,2 vH,

Veränderung in vH
Februar 1961 gegen
Jan. 1961 Febr. 1960

Lebenshaltung insgesamt (Schema 1958, mittlere

Verbrauchergruppe)	+ 0,2	+ 1,9
Ernährung	+ 0,3	— 1,0
Getränke und Tabakwaren	— 0,1	+ 0,2
Wohnung	—	+ 12,4
Heizung und Beleuchtung	+ 0,1	+ 1,9
Hausrat	+ 0,1	+ 2,1
Bekleidung	+ 0,2	+ 2,1
Reinigung und Körperpflege	+ 0,3	+ 2,8
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 0,3	+ 2,3
Verkehr	+ 0,1	+ 3,9

Butter um 0,7 vH und Speck um 1,2 vH. Dagegen verbilligten sich Eier um 3,4 vH und Frischfisch um 3,5 vH. Nach den wöchentlichen Preisermittlungen in den Landeshauptstädten stiegen die Preise für Brot und Butter in der Zeit vom 17. Februar bis zum 10. März weiter an, während für Eier, Schweinekotelett und -bauchfleisch sowie Rindfleisch zum Kochen nachgebende Preise gemeldet wurden.

Auch in den anderen Bedarfsgruppen überwogen von Januar auf Februar die Preiserhöhungen. Eine Ausnahme bildet die Gruppe „Getränke und Tabakwaren“, deren Preise um durchschnittlich 0,1 vH zurückgingen, hauptsächlich auf Grund der Verbilligung von Wein um 1,2 vH. In der Gruppe „Heizung und Beleuchtung“ verteuerte sich am stärksten Heizöl (+ 0,7 vH). Bei „Hausrat“ zogen vor allem die Preise für Metallwaren (+ 0,4 vH), bei „Reinigung und Körperpflege“ die Preise für Putzmittel (+ 1,3 vH) und bei „Bildung, Unterhaltung und Erholung“ die Preise für Tageszeitungen im Monatsbezug (+ 0,6 vH) und für Fotoapparate (+ 4,9 vH) an. Von der Gruppe „Verkehr“ ist die Verteuerung der örtlichen Verkehrsmittel um 0,3 vH zu erwähnen.

Der neue Preisindex für die Lebenshaltung ohne die am stärksten saisonabhängigen Waren (Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch) ist von

Januar auf Februar 1961 um 0,2 vH gestiegen. Wenn dieser Index damit die gleiche Veränderung — jedenfalls in der gerundeten Zahl — zeigt wie der Index mit dem vollständigen Warenkorb, so bedeutet dies, daß sich von Januar auf Februar die Preiserhöhungen und -senkungen bei den am stärksten saisonabhängigen Waren unter Berücksichtigung der prozentualen Preisveränderungen und ihre Verbrauchsbedeutung, ausgeglichen haben. Andererseits ist bemerkenswert, daß der Index ohne die am stärksten saisonabhängigen Waren für Februar mit 104,8 berechnet wurde und damit gegenüber 1958 um einen ganzen Punkt über dem vollständigen Index liegt; auch die Durchschnittsberechnungen für 1959 und 1960 ergaben für den verkürzten Index schon einen höheren Stand.

Der bisherige Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe nach den Einkommens- und Verbrauchsverhältnissen von 1950, der vorerst weiter berechnet wird, hat sich von Januar auf Februar 1961 im gleichen Ausmaß von + 0,2 vH wie der neue Index auf Basis 1958 verändert. Wenn dabei die Bewegung des Gruppenindex „Ernährung“ ebenfalls die gleiche war, obwohl im neuen Index der Verbrauch an Kartoffeln, Gemüse und Obst voll mit den Marktpreisen des laufenden Monats und nicht mehr wie beim alten Index zu einem Teil mit den unveränderten Preisen des Einkellerungsmonats bewertet wird, so ist dies vor allem darauf zurückzuführen, daß sich die laufenden Preise für Gemüse nach der Gewichtung des alten Index von Januar auf Februar erheblich stärker erhöht haben als im neuen Index.

Der Index der Einzelhandelspreise stieg von Mitte Januar auf Mitte Februar 1961 um 0,3 vH auf 114 (1950 = 100). Gegenüber Februar 1960 beträgt die Erhöhung 0,7 vH. Für die Hauptbranchen wurden von Januar auf Februar 1961 folgende Veränderungen ermittelt: Lebensmittelgeschäfte + 0,4 vH, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk + 0,2 vH, Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf + 0,3 vH, sonstige Branchen + 0,4 vH. Gu.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte Januar bis Mitte Februar 1961 festgestellte Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in vH				Unveränderte Preise	Preissenkungen in vH			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung	109	8	19	9	23	25	13	2	8	2
Getränke und Tabakwaren	17	—	—	—	2	9	4	—	2	—
Wohnung	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung	13	—	—	1	6	6	—	—	—	—
Hausrat	102	—	4	6	58	25	8	1	—	—
Bekleidung	73	—	—	5	59	5	4	—	—	—
Reinigung und Körperpflege	47	1	2	3	5	35	1	—	—	—
Bildung, Unterhaltung und Erholung	46	1	1	3	10	29	1	1	—	—
Verkehr	23	—	—	1	3	19	—	—	—	—
zusammen	434	10	26	28	166	157	31	4	10	2
dagegen von Mitte Dezember 1960 bis Mitte Januar 1961	434	14	40	50	155	129	31	5	9	1

Löhne und Gehälter

Die Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1960

Für den November 1960 wurde neben der „Verdienstenerhebung in Industrie und Handel“ auch wieder eine „Verdienstenerhebung im Handwerk“ durchgeführt. Bei dieser Erhebung, die — im Gegensatz zu der zuerst genannten Statistik — nur halbjährlich, und zwar für die Monate Mai und November eines jeden Jahres, vorgenommen wird, werden die Arbeitszeiten sowie die Bruttoverdienste der Voll-Gesellen, Jung-Gesellen und „Übrigen Arbeiter“ in den folgenden ausgewählten Handwerkszweigen erfaßt:

Kraftfahrzeugreparatur,
Schlosserei,
Bau- und Möbeltischlerei,
Herrenschneiderei,
Damenschneiderei,
Bäckerei,
Fleischerei,
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation,
Elektroinstallation und
Malerei und Anstreicherei.

Während die männlichen Arbeiter in allen genannten Handwerkszweigen mit Ausnahme der Damenschneiderei erfaßt werden, bezieht man die Arbeiterinnen nur im Herren- und im Damenschneiderhandwerk ein, weshalb bei der folgenden Darstellung der wichtigsten Ergebnisse¹⁾ für November 1960 (die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Berlin) nicht weiter auf die Ergebnisse für die Arbeiterinnen eingegangen wird. Ausführliche Erläuterungen über die der Erhebung zugrunde liegenden statistischen Methoden sind in „Wirtschaft und Statistik“, Heft 10, Oktober 1958, S. 553 ff., veröffentlicht.

Arbeitszeiten

Nach den Ergebnissen der für November 1960 durchgeführten „Verdienstenerhebung im Handwerk“ hat sich die Zahl der bezahlten Wochenstunden der männlichen Arbeiter seit Mai 1960 im Durchschnitt aller erfaßten Hand-

¹⁾ Vgl. Tabelle S. 182*.

werkszweige kaum verändert. Sie belief sich im November 1960 bei den Voll-Gesellen auf 47,0 Std, bei den Jung-Gesellen auf 46,6 Std und bei den „Übrigen Arbeitern“ auf 47,5 Std je Woche.

In den einzelnen Handwerkszweigen und dort wiederum in den einzelnen Arbeitergruppen war die Entwicklung recht unterschiedlich. So hat sich die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden bei den Voll-Gesellen in fünf der neun erfaßten Handwerkszweige erhöht (Schlosserei, Bau- und Möbeltischlerei, Fleischerei, Gas- und Wasserinstallation, Elektroinstallation), während in drei Handwerkszweigen eine Verminderung (Kraftfahrzeugreparatur, Herrenschniderei, Malerei und Anstreicherei) und in einem Handwerkszweig (Bäckerei) überhaupt keine Veränderung festzustellen war. Im Höchsthalle belief sich die Zunahme auf 0,6 Std (Bau- und Möbeltischlerei), die Abnahme auf 1,1 Std (Malerei und Anstreicherei). Bei den Jung-Gesellen hat die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden nur in drei Handwerkszweigen zugenommen, und zwar in der Bau- und Möbeltischlerei (0,5 Std), in der Bäckerei und in der Elektroinstallation. In den beiden zuletzt genannten Handwerkszweigen belief sich die Zunahme nur auf 0,1 Std. In fünf Handwerkszweigen kamen Abnahmen vor, die zwischen 0,1 Std (Fleischerei) und 1 Std (Malerei und Anstreicherei) lagen. Keine Veränderung ist in dem Handwerkszweig „Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation“ eingetreten. Auch bei den „Übrigen Arbeitern“ war die Entwicklung in den einzelnen Handwerkszweigen sehr unterschiedlich, und zwar hat sich in je vier Fällen die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden erhöht bzw. vermindert, während sie in einem Handwerkszweig (Kraftfahrzeugreparatur) unverändert blieb.

Die Voll-Gesellen hatten die niedrigste durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden im Maler- und Anstreicherhandwerk mit 45,9 Std je Woche und die höchste im Fleischerhandwerk sowie bei der „Elektroinstallation“ mit jeweils 48,0 Std aufzuweisen. Bei den Jung-Gesellen variierte die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden zwischen 45,2 Std im Herrenschnidereihandwerk und 47,7 Std bei den Fleischern. Betrug der Abstand zwischen den beiden Extremwerten bei den Voll-Gesellen 2,1 Std und bei den Jung-Gesellen 2,5 Std, so waren es bei den „Übrigen Arbeitern“ sogar 3,8 Std. Die Extremwerte fielen in das Bäckerhandwerk (45,5 Std) und in das Fleischerhandwerk (49,3 Std). Vom Herrenschnidereihandwerk wird hierbei — wie auch im folgenden — abgesehen, weil dort die Zahl der erfaßten „Übrigen Arbeiter“ zu gering ist, um eine allgemeingültige Aussage machen zu können.

Vergleicht man die Ergebnisse für November 1960 mit denen für November 1959, so zeigt sich in fast allen Handwerkszweigen und auch bei den einzelnen Arbeitergruppen eine leicht rückläufige Tendenz. Im Durchschnitt belief sich die Abnahme bei den Voll-Gesellen auf 0,3 Std, bei den Jung-Gesellen auf 0,4 Std und bei den „Übrigen Arbeitern“ auf 0,2 Std.

Die durchschnittliche Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden betrug im November 1960 bei den Voll-Gesellen 43,9 Std, bei den Jung-Gesellen 43,6 Std und bei den „Übrigen Arbeitern“ 44,3 Std. Gegenüber Mai 1960 bedeutet dies eine Abnahme um jeweils 1 Std bei Voll- und Jung-Gesellen und um 0,7 Std bei den „Übrigen Arbeitern“. Während sich die durchschnittliche Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden vermindert hat, erhöhte sich die Zahl der bezahlten Ausfallstunden. Im Mai 1960 fiel nämlich nur ein gesetzlicher Feiertag auf einen Werktag, im November dagegen gab es — zumindest für einen Teil des Bundesgebietes — zwei gesetzliche Feiertage an einem Wochentag (Allerheiligen, Bußtag).

Mit Ausnahme der „Übrigen Arbeiter“ im Maler- und Anstreicherhandwerk hat sich im übrigen ausnahmslos die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden verringert, und zwar im Höchsthalle bei den Voll-Gesellen um 1,9 Std, bei den Jung-Gesellen um 1,8 Std (in beiden Fällen im

Maler- und Anstreicherhandwerk) und bei den „Übrigen Arbeitern“ um 2,2 Std (Schlosserei).

Die Voll-Gesellen haben im Handwerkszweig „Fleischerei“ mit 45,0 Std je Woche am längsten gearbeitet. Am kürzesten war ihre tatsächliche Arbeitszeit im Maler- und Anstreicherhandwerk mit 43,0 Std. Für die Jung-Gesellen fiel die längste Arbeitszeit mit 44,9 Std ebenfalls in den Handwerkszweig „Fleischerei“ und die kürzeste in die „Kraftfahrzeugreparatur“ (42,4 Std). Von allen Arbeitern haben die „Übrigen Arbeiter“ des Fleischerhandwerks am längsten gearbeitet (46,2 Std). Am niedrigsten war die durchschnittliche Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden für diese Arbeitergruppe im Bäckerhandwerk (42,6 Std).

Gegenüber November 1959 haben sich die geleisteten Wochenarbeitsstunden bei den Voll-Gesellen um 1,3 Std, bei den Jung-Gesellen um 1,5 Std und bei den „Übrigen Arbeitern“ um 1,2 Std verringert.

Wie bereits erwähnt, hat sich die Zahl der bezahlten Ausfallstunden seit Mai 1960 etwas erhöht, und zwar bei den Voll-Gesellen um 0,9 Std auf 3,1 Std, bei den Jung-Gesellen um 0,8 Std auf 3,0 Std und bei den „Übrigen Arbeitern“ ebenfalls um 0,8 Std auf 3,2 Std je Woche.

Die Zahl der geleisteten Mehrarbeitsstunden änderte sich seit Mai 1960 kaum. Sie betrug im November 1960 bei den Voll-Gesellen 2,0 Std, bei den Jung-Gesellen 1,4 Std und bei den „Übrigen Arbeitern“ 2,7 Std je Woche.

Bruttoverdienste

Im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige verdienen im November 1960 die Voll-Gesellen 2,77 DM, die Jung-Gesellen 2,17 DM und die „Übrigen Arbeiter“ 2,30 DM je Stunde. Damit erhöhten sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Voll-Gesellen seit Mai 1960 um 17 Pf oder 6,5 vH, die der Jung-Gesellen um 13 Pf oder 6,5 vH und die der „Übrigen Arbeiter“ um 16 Pf oder 7,5 vH.

Auch in den einzelnen Handwerkszweigen stiegen die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der drei Arbeitergruppen von Mai bis November 1960. Bei den Voll-Gesellen war die Zunahme im Fleischerhandwerk mit 23 Pf oder 9,0 vH am stärksten; aber auch bei den Bäckern betrug die Zunahme immerhin noch 12 Pf oder 4,7 vH. Die Jung-Gesellen hatten Zunahmen zwischen 22 Pf oder 10,4 vH im Höchsthalle (Malerei und Anstreicherei) und rd. 10 Pf oder 4,8 vH (Bäckerei) zu verzeichnen. Bei den „Übrigen Arbeitern“ kamen Zunahmen zwischen 11 Pf oder 4,9 vH (Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation) und 25 Pf oder 10,4 vH (Malerei und Anstreicherei) vor.

Gegenüber November 1959 nahmen die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Voll-Gesellen um 26 Pf oder 10,4 vH, die der Jung-Gesellen um 22 Pf oder 11,2 vH und die der „Übrigen Arbeiter“ um 29 Pf oder 14,6 vH zu.

Infolge des leichten Rückganges der durchschnittlichen Zahl der bezahlten Wochenstunden haben sich die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste im allgemeinen nicht so stark erhöht wie die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste. Bezogen auf alle erfaßten Handwerkszweige betrug die Zunahme von Mai bis November 1960 bei den Voll-Gesellen 7,69 DM oder 6,3 vH auf 130,06 DM, bei den Jung-Gesellen 5,91 DM oder 6,2 vH auf 101,16 DM und bei den „Übrigen Arbeitern“ 7,91 DM oder 7,8 vH auf 109,39 DM.

Im einzelnen gesehen brachte die Zeit von Mai bis November 1960 den Voll-Gesellen Erhöhungen der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste zwischen 11,46 DM oder 9,1 vH im Schlosserhandwerk (höchster Wert) und 5,32 DM oder 4,5 vH im Kraftfahrzeugreparaturhandwerk (niedrigster Wert). Für die Jung-Gesellen wurden die Verdienste am stärksten ebenfalls bei den Schlossern verbessert, und zwar um 7,70 DM oder 8,3 vH. Absolut gesehen war die Zunahme bei den Malern und Anstreichern allerdings noch etwas stärker. Sie betrug dort 7,92 DM oder 8,1 vH. Um 4,68 DM oder 4,9 vH verbesserten sich die Verdienste der Jung-Gesellen im Bäckerhandwerk (niedrigster

Wert). Bei den „Übrigen Arbeitern“ kamen Zunahmen zwischen 15,04 DM oder 12,8 vH bei der „Malerei und Anstreicherei“ und 3,13 DM oder 3,5 vH bei den Bäckern vor.

Die höchsten durchschnittlichen Bruttowochenverdienste hatten die Voll-Gesellen im November 1960 im Fleischerhandwerk mit 141,21 DM. Auch in den übrigen Handwerkszweigen betrug der durchschnittliche Bruttowochenverdienst mehr als 100,— DM, wobei das „Herrenschneiderhandwerk“ mit 108,08 DM an letzter Stelle stand.

Bei den Jung-Gesellen stand das Fleischerhandwerk mit einem durchschnittlichen Bruttowochenverdienst von 109,30 DM ebenfalls an erster Stelle. Mehr als 100,— DM brutto in der Woche verdienten auch noch die Jung-Gesellen in den Handwerkszweigen „Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation“ (107,43 DM), „Malerei und Anstreicherei“ (106,08 DM) und „Schlosserei“ (100,22 DM). Es folgten die

Bäcker (99,68 DM), die Elektroinstallateure (98,87 DM), die Bau- und Möbeltischler (95,91 DM), die Kraftfahrzeugschlosser (93,72 DM) und an letzter Stelle die Herrenschneider (75,09 DM).

Die „Malerei und Anstreicherei“ stand bei den „Übrigen Arbeitern“ an erster Stelle (132,21 DM). Mit Abstand folgten die „Schlosserei“ (115,15 DM), die „Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation“ (114,26 DM), die „Elektroinstallation“ (107,54 DM), die „Fleischerei“ (107,38 DM), die „Kraftfahrzeugreparatur“ (105,64 DM), die „Bau- und Möbeltischlerei“ (105,08 DM) und die „Bäckerei“ (92,33 DM).

Im Vergleich zum November 1959 waren im November 1960 die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der Voll-Gesellen um 11,47 DM oder 9,7 vH, die der Jung-Gesellen um 9,56 DM oder 10,4 vH und die der „Übrigen Arbeiter“ um 13,63 DM oder 14,2 vH höher. Kl.

Die Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November 1960

Wie die Ergebnisse der für November 1960¹⁾ durchgeführten „Verdienerhebung in Industrie und Handel“ zeigen, haben sich die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen Angestellten in der Industrie, im Handel sowie im Geld- und Versicherungswesen des Bundesgebietes ohne Berlin seit August 1960 um 15 DM oder 2,0 vH auf 749 DM erhöht. Gegenüber dem November des vorangegan-

¹⁾ Vgl. Tabelle S. 183* ff.

genen Jahres, also 1959, lagen sie um 63 DM oder 9,2 vH höher. Die weiblichen Angestellten hatten im November 1960 einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 435 DM zu verzeichnen, d. s. 10 DM oder 2,4 vH mehr als im August 1960 bzw. 38 DM oder 9,6 vH mehr als im November 1959.

Stellt man die Betrachtung auf die beiden Beschäftigungsarten (Kaufmännische und Technische Angestellte) sowie einzelne Gewerbegebiete ab, so ergibt sich folgendes Bild:

Die männlichen kaufmännischen Angestellten verdienten im Monat November 1960 durchschnittlich 704 DM

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im November 1960 nach Geschlecht, Beschäftigungsart, Leistungsgruppen, Wirtschaftsbereichen und ausgewählten Gewerbebezügen
Bundesgebiet ohne Berlin

Gewerbegebiet	Geschlecht	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
		Leistungsgruppe				zusammen	Leistungsgruppe				zusammen
		II	III	IV	V		II	III	IV	V	
Bergbau ¹⁾	männlich	954	775	606	519	748	1 153	888	765	553	930
	weiblich	725	619	476	337	505	953	578	462	377	522
darunter: Steinkohlenbergbau ²⁾	männlich	920	780	612	525	732	1 166	899	781	558	938
	weiblich	723	595	482	335	501	—	582	473	—	528
Energiewirtschaft	männlich	1 086	795	605	546	723	1 174	860	646	531	851
	weiblich	973	689	508	362	528	1 065	698	517	408	566
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	männlich	1 081	781	558	475	783	1 151	825	625	504	865
	weiblich	932	663	465	371	504	1 045	676	498	401	570
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	männlich	1 029	803	592	497	795	1 087	828	635	540	881
	weiblich	949	703	515	403	518	948	717	534	408	566
Chemische Industrie	männlich	1 157	797	546	454	812	1 266	839	623	489	880
	weiblich	977	669	454	347	512	1 089	678	494	403	586
Investitionsgüterindustrien	männlich	1 051	764	541	447	758	1 059	805	594	467	836
	weiblich	857	640	464	373	478	879	638	476	382	480
darunter: Stahlbau	männlich	980	745	546	459	724	1 041	809	545	452	817
	weiblich	846	660	470	382	488	941	690	465	368	464
Maschinenbau	männlich	1 025	763	537	459	744	1 079	816	584	463	841
	weiblich	856	645	463	368	474	897	636	471	383	497
Straßen- und Luftfahrzeugbau	männlich	1 207	821	571	485	864	1 088	842	667	546	868
	weiblich	913	650	485	377	499	925	639	501	375	492
Feinmechanik und Optik	männlich	1 060	752	557	451	744	1 090	825	641	478	847
	weiblich	875	632	469	379	486	825	653	479	421	498
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	männlich	1 014	743	531	422	736	1 027	776	602	475	811
	weiblich	826	631	453	371	473	865	647	464	369	465
Verbrauchsgüterindustrien	männlich	1 032	745	516	399	728	1 027	787	654	518	811
	weiblich	807	589	429	341	456	828	612	486	412	538
darunter: Textilgewerbe	männlich	1 074	767	538	425	741	1 068	786	641	562	802
	weiblich	881	612	446	354	468	879	636	492	413	534
Bekleidungsgewerbe	männlich	1 002	701	477	369	678	973	701	613	502	731
	weiblich	814	556	412	337	435	798	599	488	432	557
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	männlich	1 015	742	550	452	734	987	757	658	545	792
	weiblich	831	560	425	341	461	792	608	509	458	548
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	männlich	1 001	722	479	347	733	1 123	816	577	408	898
	weiblich	871	626	421	293	479	954	641	459	321	485
Handel, Geld- und Versicherungswesen	männlich	965	707	470	445	672	1 099	781	552	472	797
	weiblich	781	533	372	321	409	996	556	380	286	490
darunter: Ein- und Ausfuhrhandel	männlich	989	690	495	404	714	1 168	885	519	—	990
	weiblich	777	540	411	303	465	—	520	426	175	476
Binnengroßhandel	männlich	972	697	455	367	678	1 154	779	551	472	806
	weiblich	745	522	382	295	426	1 284	591	391	267	474
Einzelhandel	männlich	916	675	435	348	630	913	740	542	387	723
	weiblich	787	508	341	277	379	940	533	355	267	496
Geld-, Bank- und Börsenwesen	männlich	971	777	530	506	673	955	910	626	533	667
	weiblich	829	696	494	347	448	—	500	335	375	374
Versicherungswesen	männlich	988	709	497	462	705	1 219	976	—	—	987
	weiblich	869	612	446	334	480	—	—	—	—	—
Industrie und Handel insgesamt ²⁾	männlich	999	730	498	447	704	1 088	813	620	479	849
	weiblich	804	566	394	341	432	918	634	479	389	521

¹⁾ Ohne den Bergbau des Saarlandes. — ²⁾ Die Verdienste in allen Bergbauzweigen einschl. Bergmannsprämie und Kohlendeputat werden in „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 15, Teil II, bekanntgegeben.

brutto. Mit Ausnahme des Geld-, Bank- und Börsenwesens haben sich die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste dieses Beschäftigtenkreises seit August 1960 in allen nachgewiesenen Gewerbebezügen erhöht, und zwar im Durchschnitt um 15 DM oder 2,2 vH. In den einzelnen nachgewiesenen Gewerbebezügen waren die Zunahmen recht unterschiedlich, wobei diese Unterschiede natürlich von den Zeitpunkten abhängig sind, zu denen in den einzelnen Tarifgebieten und Gewerbebezügen die Gehaltstarife erhöht worden sind. Die festgestellten Erhöhungen sind zum größten Teil auf eine Verbesserung der Tarifgehälter zurückzuführen.

Seit November 1959 haben sich die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen kaufmännischen Angestellten um 59 DM oder 9,1 vH erhöht. Rund ein Viertel dieses Steigerungsbetrages entfiel somit auf das letzte Berichtsvierteljahr. Von November 1958 bis November 1959 hatten die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste dieser Beschäftigtengruppe nur um 32 DM oder 5,2 vH zugenommen.

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen technischen Angestellten sind von August bis November 1960 um 15 DM oder 1,8 vH auf 849 DM gestiegen. In den einzelnen Gewerbebezügen war die Entwicklung im wesentlichen die gleiche wie bei den kaufmännischen Angestellten.

Gegenüber November 1959 betrug die Zunahme 73 DM

oder 9,4 vH, wovon etwa ein Fünftel auf das letzte Berichtsvierteljahr entfällt. Hier betrug die Zunahme im Laufe dieser zwölf Monate mehr als das Doppelte des Betrages, um den die Verdienste von November 1958 bis November 1959 gestiegen waren.

Die weiblichen kaufmännischen Angestellten hatten im November 1960 einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst in Höhe von 432 DM, d. h. er war um 10 DM oder 2,4 vH höher als im August des gleichen Jahres und um 38 DM oder 9,6 vH höher als im November 1959. Somit haben auch die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der weiblichen kaufmännischen Angestellten von November 1959 bis November 1960 wesentlich stärker zugenommen als in den vorausgegangenen zwölf Monaten. Damals belief sich von November 1958 bis November 1959 die Steigerung nur auf 18 DM oder 4,8 vH. Betrachtet man die einzelnen Gewerbebezüge, so zeigt sich auch hier kein wesentlich anderes Bild, als es für die männlichen kaufmännischen Angestellten aufgezeigt wurde.

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der weiblichen technischen Angestellten belief sich im November 1960 auf 521 DM. Gegenüber dem August dieses Jahres bedeutet dies eine Zunahme um 10 DM oder 2,0 vH. Vergleicht man mit dem November des Jahres 1959, so beträgt die Steigerung 40 DM oder 8,3 vH.

Kl.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im November 1960 nach Geschlecht
(Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾)

Monat	Einheit	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
		Leistungsgruppe				zu- sammen	Leistungsgruppe				zu- sammen
		II	III	IV	V		II	III	IV	V	
Männliche Angestellte											
November 1960	DM	999	730	498	447	704	1 088	813	620	479	849
August 1960	DM	978	713	488	439	689	1 064	797	608	467	834
Zunahme November 1960 gegenüber August 1960 ...	vH	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,8
November 1959	vH	+ 8,4	+ 8,5	+ 9,2	+ 11,8	+ 9,3	+ 10,0	+ 9,0	+ 9,2	+ 11,7	+ 9,5
Weibliche Angestellte											
November 1960	DM	804	566	394	341	432	918	634	479	389	521
August 1960	DM	787	555	385	335	422	927	620	461	374	511
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Nov. 1960 gegenüber Aug. 1960	vH	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,4	- 1,0	+ 2,3	+ 3,9	+ 4,0	+ 2,0
November 1959	vH	+ 9,2	+ 7,4	+ 9,7	+ 11,1	+ 9,6	+ 4,9	+ 8,4	+ 9,9	+ 11,8	+ 8,3

¹⁾ Ohne den Bergbau des Saarlandes.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis März 1961, Heft 1 bis 3

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben bis einschl. Juni 1959 auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 auf das Bundesgebiet einschl. Saarland (ohne Berlin)

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Zur Wahl des Basisjahres 1958 für Indexberechnungen	1	7
Bevölkerung		
Fruchtbarkeitstafel 1959	1	24
Sterbetafel 1958/59 nach Geschlecht und Todesursachen	3	164
Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1959	2	80
Gesundheitswesen		
Das Heil- und Heilhilfspersonal 1959	1	28
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1960	3	167
Die Sterbefälle im Jahr 1959 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	2	82
Rechtspflege		
Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1959	2	80
Erwerbstätigkeit		
Die voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit bis 1962	1	30
Die Erwerbsbevölkerung 1950 bis 1960 nach Wirtschaftsbereichen	2	85
Das Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1960	1	33
Streiks		
Die Streiks im Jahr 1960	2	85
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Zahl, Größe und Hauptproduktionsrichtung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960)	2	71
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1960	1	34
Die Ernte von Wiesen und Feldfutterflächen 1960	2	86
Die Rübenenernte 1960	1	35
Der beabsichtigte Gemüseanbau 1961	3	168
Die Weinmsternte 1960	1	36
Der Viehbestand am 2. Dezember 1960	1	37
Milcherzeugung und -verwendung im Jahr 1960	3	169
Die Schlachtungen im Jahr 1960	2	87
Unternehmen		
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1960	3	170
Die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln 1960	1	39
Industrie		
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1960	2	89
Die industrielle Produktion im Jahr 1960	1	40
Januar 1961	2	93
Februar 1961	3	171
Das Braugewerbe (Ergebnisse der Biersteuerstatistik 1959)	2	95
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Das Bauhauptgewerbe im Jahr 1960	3	173
575 000 Wohnungen im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) im Jahr 1960 fertiggestellt..	3	177
Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel		
Die Umsätze in ausgewählten Zweigen des Großhandels 1960	1	47
Die Umsätze des Einzelhandels im Jahr 1960	1	48
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1960	2	96
Der Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet im Jahr 1960	2	99
Außenhandel		
Der Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1960	1	50
Januar 1961	2	104
Februar 1961	3	185
Der Außenhandel nach Waren 1960	2	101
Der Außenhandel 1960 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	180

Verkehr	Heft	Seite
Die Verkehrswirtschaft im Jahr 1960	2	105
Die deutsche Rheinflotte	1	51
Die See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1960	3	186
Die Entwicklung des Bestandes an Personenkraftwagen in der Hand von Arbeitnehmern ..	1	52
Der grenzüberschreitende Reiseverkehr der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1960 ..	3	188
Die Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1960	3	189
Geld und Kredit		
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1960	3	191
Die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1960	1	54
Die Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1960	2	109
Öffentliche Finanzen		
Die Finanzen der Technischen Hochschulen und Ingenieurschulen	2	112
Einkommen und Einkommensteuer der Einkommensteuerpflichtigen (Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1957)	3	157
Die Umsätze freier Berufe (Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1959)	2	114
Preise		
Die Preise im Jahr 1960	1	58
Januar/Februar 1961	2	116
Februar/März 1961	3	194
Der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe auf Basis 1958 ..	1	11
Der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe auf Basis 1958 (Weitere Berechnungsergebnisse)	2	77
Löhne und Gehälter		
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1960	2	119
Die Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1960	3	196
Die Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November 1960	3	198
Die tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November 1960 und die Tariflöhne in der Landwirtschaft im Februar 1961	2	121
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt im Jahr 1960 (Erste vorläufige Berechnung)	1	17
Der Staat als Teil der Volkswirtschaft (Weitere Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung)	3	133

Veröffentlichungen vom 15. Februar bis 14. März 1961

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis je Stück in DM ¹⁾
	Statistisches Taschenbuch 1961	6.80
	Wirtschaft und Statistik, Heft 2/1961	6.—
	Statistischer Wochendienst, Heft 7—10/1961	—,80
Allg. Statistik des Auslandes	Internationale Monatszahlen, Februar 1961	2.50
	Länderberichte: Vereinigte Arabische Republik und Jemen, 1961	5.—
Bevölkerung		
VIII/6/45	Wanderung der Vertriebenen und Zugewanderten 1959 und Ergebnis einer Sonderauszählung	2.—
VIII/12/49	Wanderungen, 3. Vj. 1960 (vorl. Erg.)	1.—
Gesundheitswesen		
VIII/2/683-687	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 22. Januar bis 18. Februar 1961	—,50
VIII/25/8	Heil- und Heilhilfspersonal am 31. Dezember 1959	—,50
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
III/4/313	Kartoffelernte 1960 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	—,50
III/4/314	Getreideernte 1960 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	—,50
III/4/315	Rübenernte 1960 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	—,50
III/4/316	Rauhfutterernte 1960 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	—,50
III/13/83	Rebsortenermittlung 1960	1.—
III/15/90	Viehbestand am 2. Dezember 1960 (endg. Erg.)	1.—
III/16/263	Milcherzeugung und -verwendung, Dezember 1960	—,50
III/16/265	Milcherzeugung, Januar 1961 (vorl. Erg.)	—,50
III/17/182	Schlachtungen, Dezember 1960	1.—
	Jahr 1960	1.—
	Januar 1961 (vorl. Erg.)	—,50
III/25/219	See- und Küstenfischerei, November 1960	1.—
III/25/220	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Januar 1961 (vorl. Erg.)	—,50

noch: Veröffentlichungen vom 15. Februar bis 14. März 1961

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis je Stück in DM ¹⁾
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Kostenstruktur Industrie und Energiewirtschaft 1958		
	Vorbericht 6: Sägewerke, Holzimprägnierwerke, Furnierwerke, Sperrholzwerke, Zellstoff und Papier erzeugende Industrie	1.—
	Vorbericht 7: Uhrenindustrie, Eisen-, Blech- und Metall verarbeitende Industrie	1.—
Industrie und Handwerk		
Industrie 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Dezember 1960	2.50
Industrie 2	Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, Januar 1961	2.50
Industrie 2	Index der industriellen Produktion, Januar 1961 (Vorbericht)	—,50
Eisen- und Stahlindustrie	Statistisches Vierteljahrsheft, Oktober bis Dezember 1960, Jahresergebnisse 1960	10.— ²⁾
IV/21/125	Eisen- und Stahlstatistik, Januar 1961	2.— ²⁾
IV/22/101	Monatszahlen zur Montanunion, Januar 1961	3.— ²⁾
Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
BBW 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Dezember 1960	2.—
Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel		
V/28/105	Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, Jan. 1961 (Schnellbericht)	—,50
V/37/70	Meßziffern zur Umsatzentwicklung im einzelwirtschaftlichen Großhandel, Januar 1961	—,50
V/38/26	Umsatzentwicklung ausgewählter gewerblicher und landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsvereinigungen, Januar 1961	—,50
V/20/127	Umsatzentwicklung des Einzelhandels, Januar 1961 (Schnellbericht)	—,50
V/26/129-130	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Oktober 1960	1.—
	November 1960	1.—
Außenhandel		
Außenhandel 2	Waren nach Herstellungsländern und Verbrauchsländern, Dezember und Jahr 1960	12.—
Außenhandel 5	Special Trade according to the Standard International Trade Classification (SITC), Oktober 1960	5.—
Außenhandel 6	Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, November 1960	1.50
Außenhandel Sonderbeiträge	Heft 13: Die Bundesrepublik Deutschland auf den Importmärkten der OEEC-Länder und der Vereinigten Staaten 1958/59	1.—
Außenhandel des Auslandes	Nr. 152: Nicaragua	3.—
	Nr. 153: Tschechoslowakei	2.50
V/25/123	Einfuhr und Ausfuhr an Kohlen und Koks (Spezialhandel) Januar 1961	1.—
V/32/13	Einfuhr und Ausfuhr (Generalhandel) an Mineralöl, Januar 1961	2.—
Verkehr		
Verkehr 1	Binnenschifffahrt, Jahr 1959 (endg. Erg.)	12.—
	Dezember 1960	1.—
	Jahr 1960 (vort. Erg.)	1.—
Verkehr 2	Seeschifffahrt, Dezember 1960	1.—
Verkehr 3	Luftverkehr, Oktober 1960	2.—
Verkehr 6	Straßenverkehrsunfälle, August 1960	1.—
Verkehr 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, 1960	1.50
Verkehr 8	Nachrichtenwesen: Ton- und Fernschrundfunkgenehmigungen 1960	2.—
Geld und Kredit		
VII/26/225	Index der Aktienkurse am 15., 23. und 28. Februar 1961	—,50
VII/27/58	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien, Ende Januar 1961	—,50
Preise		
PLW 1	Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, Januar 1961	1.—
PLW 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Januar 1961	—,50
PLW 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Januar 1961	1.—
PLW 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, Januar 1961	1.—
PLW 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, Januar 1961	1.—
	3. bis 10. Februar 1961	—,50
	10. bis 17. Februar 1961	—,50
	17. bis 24. Februar 1961	—,50
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Grundstoffe, Teil I: Winter 1960/61	2.—
Löhne und Gehälter		
PLW 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Januar 1961	—,50
	Februar 1961	—,50
PLW 15	Arbeitnehmerverdienste in Industrie und Handel Teil II: Angestelltenverdienste, November 1960 (Eilbericht)	—,50
Versorgung und Verbrauch		
VII/61/164	Absatz von Tabakwaren, Dezember und Kalenderjahr 1960	1.—
VII/62/164	Absatz von Bier, Dezember und Kalenderjahr 1960	—,50
VII/62/165	Brauwirtschaft, RJ. 1959	1.—
VII/68/10	Herstellung und Absatz von Zündwaren, Kalenderjahr 1960	—,50
IV/10/30	Düngemittelversorgung, Dezember 1960	1.—

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:
Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 2

- 1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
2) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Gustav-Stresemann Ring 11, Postfach 838
Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Mainz, Bahnhofplatz 2
Druck: Union Druckerei GmbH Stuttgart, Cottastraße 13
Bezugspreis: Jährlich (12 Hefte) 66,60 DM. Einzelheft 6,00 DM (zuzüglich Versandgebühren).
Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in Heft 1 bis 3, Januar bis März 1961, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 3 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen bis einschließlich Juni 1959 das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Juli 1959 das Bundesgebiet einschließlich Saarland (ohne Berlin); Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	3	133*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	2	67*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	3	134*	"
Fruchtbarkeitstafel 1959	1	4*	einmalig
Abgekürzte Sterbetafel 1958/59	3	134*	"
Todesursachen nach der abgekürzten Sterbetafel 1958/59	3	135*	"
Gesundheitswesen			
Ärzte, Zahnärzte, Heilhilfspersonen. Personal der Apotheken und Gesundheitsämter	1	6*	"
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1960	3	136*	"
Sterbefälle 1959 nach Todesursachen und Altersgruppen	2	68*	"
Mütter- und Säuglingssterblichkeit 1959	2	71*	"
Erwerbstätigkeit			
Am Erwerbsleben beteiligte Personen 1950 bis 1960	2	74*	"
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	2	72*	vierteljährlich
Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter	3	139*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	3	138*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1960	1	10*	einmalig
Streiks			
Streiks 1960 nach Wirtschaftsgruppen	2	75*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Zahl und Fläche der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1949 und 1960	2	75*	"
Hauptarten der Bodennutzung 1960	1	11*	"
Rübenenernte 1960	1	12*	"
Weinmosternte 1960	1	13*	"
Hülsenfruchternte 1960	1	11*	"
Ölfruchternte 1960	1	12*	"
Rauhfutterernte 1960	1	13*	"
Viehbestand am 2. Dezember 1960	2	76*	"
Milcherzeugung und -verwendung	3	139*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	3	139*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	2	77*	"
Unternehmen			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1960	3	140*	einmalig
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1960	3	141*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	3	142*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	3	143*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Umsatz und Auslandsumsatz 1960	2	80*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion	3	144*	monatlich
Produktionsindex für Investitionsgüter und für Verbrauchsgüter	3	146*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	3	146*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	3	149*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	3	149*	"
Gaserzeugung und -versorgung	3	149*	"
Brauereien und Bierausstoß nach Größenklassen	2	83*	einmalig

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen	Heft	Seite	Periodizität
Bauhauptgewerbe	3	150*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	3	151*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	3	151*	"
Baugenehmigungen, fertiggestellte Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau und Rohzugang an Nichtwohngebäuden	3	152*	einmalig
Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel			
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels	3	153*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels	3	154*	"
Fremdenverkehr	3	155*	"
Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1960	2	93*	einmalig
Warenverkehr mit Berlin (West)	3	156*	monatlich
Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	3	156*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	3	157*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen	3	158*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	3	157*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	3	158*	"
Ein- und Ausfuhr nach Erzeugnis- und Warenuntergruppen	2	97*	einmalig
Ein- und Ausfuhr nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	159*	"
Verkehr			
Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs	3	160*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	3	161*	"
Güterverkehr auf Eisenbahn, Straßen und Wasserwegen	2	101*	vierteljährlich
Bestand an Personenkraftwagen, Zulassungen fabrikneuer und Besitzumschreibungen gebrauchter Personenkraftwagen	1	35*	einmalig
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	3	162*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	3	162*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	3	162*	"
Straßenverkehrsunfälle	3	163*	"
Binnenschifffahrt	2	103*	"
Seeschifffahrt	2	103*	"
Luftverkehr	3	163*	"
Deutsche Bundespost	3	160*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	3	164*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute	3	164*	"
Darlehensbestand und Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunkreditinstitute	3	165*	einmalig
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien	3	164*	monatlich
Index der Aktienkurse	3	165*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien	3	166*	"
Index der Aktienkurse 1960	1	40*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien 1958 bis 1960	1	40*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	3	166*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	3	166*	"
Konkurse und Vergleichsverfahren 1960 nach Wirtschaftszweigen	2	106*	einmalig
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	3	167*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Mitglieder und Krankenstand	3	167*	"
Rentenversicherung der Arbeiter	3	168*	vierteljährlich
Rentenversicherung der Angestellten	3	168*	"
Unfallversicherung	1	41*	halbjährlich
Öffentliche Finanzen			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	3	169*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	3	168*	vierteljährlich
Steuerpflichtige und Gesamtumsatz freier Berufe nach Umsatzgrößenklassen 1959	2	109*	einmalig

Preise

	Heft	Seite	Periodizität
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	3	170*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	3	171*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	3	175*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	3	175*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	3	178*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	3	176*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	3	174*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	3	172*	"
Wägungsschema zum Preisindex für die Lebenshaltung 1958	1	55*	einmalig
Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe	3	178*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	3	179*	"
Index der Einzelhandelspreise	3	179*	"
Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen	3	181*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	3	180*	"
Preisindex für Wohngebäude	1	58*	vierteljährlich

Löhne und Gehälter

Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie	2	126*	"
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	3	182*	halbjährlich
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	2	122*	vierteljährlich
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	3	183*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter nach Erhöhungsklassen	2	121*	einmalig

Versorgung und Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt	2	130*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln ..	2	130*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	3	194*	"

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit und die Verwendung des Sozialprodukts	1	61*	einmalig
Der Staatssektor in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1950 bis 1959	3	186*	"

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	WiSta = Wirtschaft und Statistik	kWh = Kilowattstunde
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	a = Ar	Vj. = Vierteljahr
HjD = Halbjahresdurchschnitt	ha = Hektar	S.Hj. = Sommerhalbjahr
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	qkm = Quadratkilometer	W.Hj. = Winterhalbjahr
JD = Jahresdurchschnitt	Pkm = Personenkilometer	Std = Stunde
Pf = Pfennig	tkm = Tonnenkilometer	vH = vom Hundert
RM = Reichsmark	ccm = Kubikzentimeter	aT = auf Tausend
DM = Deutsche Mark	cbm = Kubikmeter	BG = Bundesgebiet
\$ = Dollar	fm = Festmeter	SchH = Schleswig-Holstein
£ = Pfund Sterling	rm = Raummeter	Hmb = Hamburg
cts = Cents	l = Liter	Ndsa = Niedersachsen
sh = Schilling	hl = Hektoliter	NrhW = Nordrhein-Westfalen
d = Pence	kg = Kilogramm	Brm = Bremen
Mrd. = Millionen	dz = Doppelzentner	Hess = Hessen
Mill. = Milliarden	t = Tonne (1 000 kg)	RhPf = Rheinland-Pfalz
qm = Quadratmeter	t-eff = Effektivtonne	Bay = Bayern
km = Kilometer	BRT = Bruttoregistertonne	BaWü = Baden-Württemberg
	NRT = Nettoregistertonne	Saar = Saarland
	SKE = Steinkohleneinheit	Bin (W) = Berlin (West)
	PS = Pferdestärke	

Bevölkerung

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat		Grundzahlen								Verhältniszahlen									
		Ehe- schlies- sungen	Lebendgeborene		Totge- borene	Gestorbene 2)				Mehr (+) bzw. we- niger(-) Geborene als Ge- storbene	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- u. Tot- geborenen waren Tot- geborene		
			ins- gesamt	dar- un- ehelich		ins- gesamt	und zwar	im ersten Lebens- jahr	in den ersten 28 Le- bens- tagen		Ehe- schlies- sungen	Lebend- geborene	Gestor- bene 2)	Mehr (+) bzw. we- niger(-) Geborene als Ge- storbene	Un- ehelich Lebend- geborene	Gestorbene im ersten Lebens- jahr 3)		in den ersten 28 Le- bens- tagen 4)	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																			
1954 MD	5)	35 617	64 988	5 402	1 337	42 964	2 779	1 880	+ 22 024	8,8	16,0	10,6	+ 5,4	83,1	42,9	28,9	20,2		
1957 MD		37 818	71 270	5 053	1 271	47 550	2 585	1 733	+ 23 721	9,0	16,9	11,3	+ 5,6	70,9	36,5	24,3	17,5		
1958 MD		38 726	72 159	4 853	1 202	46 109	2 591	1 763	+ 26 050	9,1	16,9	10,8	+ 6,1	67,3	36,1	24,4	16,4		
1959 MD		39 492	75 840	4 952	1 195	46 694	2 594	1 770	+ 29 146	9,2	17,6	10,8	+ 6,8	65,3	34,3	23,3	15,5		
Bundesgebiet ohne Berlin																			
1954 MD	5)	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	+ 22 790	8,8	16,1	10,6	+ 5,5	82,2	43,3	29,1	20,1		
1957 MD		38 556	72 864	4 117	1 298	48 426	2 653	1 775	+ 24 437	9,0	17,0	11,3	+ 5,7	70,2	36,6	24,4	17,5		
1958 MD		39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	+ 26 812	9,1	17,0	10,8	+ 6,2	66,7	36,0	24,5	16,4		
1959 MD		40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	+ 29 999	9,2	17,6	10,8	+ 6,8	64,8	34,4	23,4	15,5		
1960 MD		41 693	78 916	4 834	1 224	50 551	2 670	1 883	+ 28 365	9,3	17,7	11,3	+ 6,4	61,3	33,9	23,9	15,3		
1960 Jan.		23 721	77 749	5 083	1 269	59 807	2 865	1 891	+ 17 942	5,3	17,3	13,3	+ 4,0	65,4	36,4	24,3	16,1		
Febr.		33 799	79 694	5 131	1 284	71 362	2 794	1 831	+ 8 332	8,0	18,9	16,9	+ 2,0	64,4	37,3	23,0	15,9		
März		29 333	84 607	5 306	1 285	55 235	2 907	2 013	+ 29 372	6,5	18,7	12,2	+ 6,5	62,7	34,7	23,8	15,0		
April		43 289	81 433	5 513	1 255	47 318	2 668	1 902	+ 34 115	9,9	18,6	10,8	+ 7,8	67,7	33,5	23,4	15,2		
Mai		50 243	83 637	5 742	1 306	47 512	2 943	1 982	+ 36 125	11,1	18,5	10,5	+ 8,0	68,7	35,2	23,7	15,4		
Juni		4 278	78 860	5 284	1 167	43 634	2 573	1 826	+ 35 226	10,8	18,0	10,0	+ 8,0	67,0	32,9	23,2	14,6		
Juli		53 008	80 510	4 802	1 244	44 284	2 599	1 948	+ 36 226	11,7	17,7	9,8	+ 8,0	59,6	31,9	24,2	15,2		
Aug.		68 775	80 187	4 686	1 202	44 058	2 503	1 802	+ 36 129	15,1	17,7	9,7	+ 8,0	58,4	30,7	22,5	14,8		
Sept.		35 842	79 006	4 555	1 158	42 355	2 483	1 810	+ 36 651	8,1	17,9	9,6	+ 8,3	57,7	31,8	22,9	14,4		
Okt.		40 268	73 453	4 273	1 119	49 162	2 525	1 837	+ 24 291	8,8	16,1	10,8	+ 5,3	58,2	32,7	25,0	15,0		
Nov.		36 574	71 530	4 422	1 132	48 643	2 497	1 832	+ 22 887	8,3	16,2	11,0	+ 5,2	61,8	34,2	25,6	15,3		
Dez.		38 188	76 323	4 660	1 287	53 239	2 680	1 924	+ 23 084	8,4	16,7	11,7	+ 5,1	61,1	34,4	25,2	16,6		
1961 Jan.		25 985	82 934	...	1 276	55 241	...	...	+ 27 693	5,7	18,1	12,1	+ 6,1	...	...	...	15,2
Berlin (West)																			
1961 Jan.		1 156	1 884	265	20	3 381	56	41	+ 1 497	6,2	10,1	18,1	+ 8,0	140,7	29,7	21,8	10,5		

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Januar 1961 nach dem Registrierort. Monatszahlen vorläufige Ergebnisse. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, Monatszahlen nach vorläufigen Berechnungen. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. - 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.

Zum Aufsatz: „Sterbetafel 1958/59 nach Geschlecht und Todesursachen“ in diesem Heft

Abgekürzte Sterbetafel 1958/59 nach Todesursachen

Bundesgebiet ohne Berlin

Voll- endetes Alter	Über- lebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis x + n 1)									Sterbe- wahr- schein- lichkeit vom Alter x bis zum Alter x + n	Von den über- lebenden im Alter x bis x + n durch- lebte Jahre	Von den Über- lebenden im Alter x insgesamt durch- lebte Jahre	Durch- schnittl. Lebens- erwartung im Alter x in Jahren
		insgesamt	nach Todesursachen 2)											
			Tuber- kulose	Bösartige Neu- bildungen	Gefäß- störungen d. Zentral- nerven- systems	Krank- heiten d. Kreis- lauf- organe	Krank- heiten d. Atmungs- organe	Krank- heiten d. Ver- dauungs- organe	Un- natür- liche Todes- ursachen	Ubrige Todes- ursachen				
x	1 _x	n ^d _x	(00-03)	(20-24)	(37)	(40-49)	(50-57)	(60-69)	(90-99)	n ^q _x	n ^L _x	e ^o _x	e ^o _x	
männlich														
0	100 000	3 913	2	2	1	4	401	107	72	3 324	0,03913	96 680 ^{a)}	6 675 399	66,75
1	96 087	592	8	15	3	6	105	53	186	216	0,00616	382 884	6 578 719	68,47
5	95 495	308	3	15	2	4	17	18	152	97	0,00323	476 665	6 195 835	64,88
10	95 187	237	3	14	2	9	12	14	112	71	0,00249	475 376	5 719 170	60,08
15	94 950	595	5	22	4	18	16	17	415	98	0,00627	473 519	5 243 794	55,23
20	94 355	887	13	28	5	24	14	24	668	111	0,00940	469 509	4 770 275	50,56
25	93 468	810	33	46	7	42	19	39	495	129	0,00867	465 304	4 300 766	46,01
30	92 658	866	64	67	13	85	21	55	399	162	0,00935	461 155	3 835 462	41,39
35	91 792	1 118	90	109	24	154	31	90	404	216	0,01218	456 327	3 374 307	36,76
40	90 674	1 492	89	211	48	287	46	152	401	258	0,01645	449 932	2 917 980	32,18
45	89 182	2 356	123	434	97	537	111	225	467	362	0,02642	440 480	2 468 048	27,67
50	86 826	3 957	190	848	225	1 011	242	363	521	557	0,04557	424 987	2 027 568	23,35
55	82 869	6 421	253	1 534	498	1 761	496	512	539	828	0,07748	399 426	1 602 581	19,34
60	76 448	9 153	293	2 253	979	2 595	741	664	501	1 127	0,11973	360 369	1 203 155	15,74
65	67 295	11 917	265	2 744	1 747	3 451	957	765	470	1 518	0,17709	307 712	842 786	12,52
70	55 378	14 543	223	2 958	2 746	4 140	1 206	789	468	2 013	0,26261	241 587	535 074	9,66
75	40 835	15 927	148	2 694	3 418	4 443	1 390	736	517	2 581	0,39003	164 219	293 487	7,19
80	24 908	13 816	77	1 754	2 955	3 718	1 312	515	441	3 044	0,55468	88 255	129 208	5,19
85	11 092	7 969	20	662	1 537	2 050	816	244	272	2 368	0,71845 ^{b)}	32 865 ^{b)}	40 953 ^{b)}	3,69
90	3 123	3 123	4	143	461	681	338	71	139	1 286	1,00000	8 088 ^{b)}	8 088 ^{b)}	2,59
Zusammen	-	100 000	1 906	16 553	14 772	25 020	8 291	5 453	7 639	20 366	-	6675 399	-	-
weiblich														
0	100 000	3 115	3	3	1	6	316	73	56	2 657	0,03115	97 362 ^{a)}	7 187 506	71,88
1	96 885	465	9	14	2	5	87	42	116	190	0,00480	386 389	7 090 144	73,18
5	96 420	201	3	11	2	4	15	18	68	80	0,00208	481 543	6 703 755	69,53
10	96 219	156	3	15	3	9	13	11	40	62	0,00162	480 733	6 222 212	64,67
15	96 063	238	6	15	3	11	13	15	96	79	0,00248	479 565	5 741 479	59,77
20	95 825	315	14	20	5	20	13	21	93	129	0,00329	478 361	5 261 724	54,91
25	95 510	429	31	45	5	38	15	28	90	177	0,00449	474 550	4 783 363	50,08
30	95 081	552	38	106	9	58	18	35	86	202	0,00581	474 091	4 306 813	45,30
35	94 529	779	40	231	17	83	22	55	95	236	0,00824	470 816	3 832 722	40,55
40	93 750	1 108	39	424	40	137	30	77	116	245	0,01182	466 182	3 361 906	35,86
45	92 642	1 617	37	627	95	242	47	122	137	310	0,01745	459 427	2 895 724	31,26
50	91 025	2 436	40	924	210	406	76	196	163	421	0,02676	449 408	2 436 297	26,77
55	88 589	3 626	46	1 273	409	725	131	292	181	569	0,04093	434 471	1 986 889	22,43
60	84 963	5 730	60	1 724	884	1 346	251	424	212	829	0,06744	411 672	1 552 418	18,27
65	79 233	9 084	86	2 210	1 821	2 432	471	590	267	1 207	0,11465	375 108	1 140 746	14,40
70	70 149	14 081	109	2 722	3 337	4 070	872	795	387	1 789	0,20073	317 721	765 638	10,91
75	57 065	18 703	102	2 801	4 799	5 490	1 352	846	603	2 710	0,33358	234 681	447 917	7,99
80	36 367	18 859	68	2 076	4 586	5 424	1 498	702	508	3 747	0,50472	138 375	213 236	5,71
85	18 506	12 596 ^{b)}	23	956	2 618	3 419	1 101	397	578	3 504	0,68064 ^{b)}	57 368 ^{b)}	74 861 ^{b)}	4,05
90	5 910	5 910	5	269	924	1 301	548	126	309	2 428	1,00000	17 493 ^{b)}	17 493 ^{b)}	2,96
Zusammen	-	100 000	762	16 466	19 770	25 226	6 889	4 865	4 451	21 571	-	7187 506	-	-

Todesursachen in verschiedenen Lebensabschnitten nach der abgekürzten Sterbetafel 1958/59
Bundesgebiet ohne Berlin

Gestorbene bis zum Alter von ... Jahren	Von jeweils 1 000 Lebenden sterben bis zu nebenstehendem Alter																	
	insgesamt		nach Todesursachen															
			Tuber- kulose (00-03)	Bösartige Neu- bildungen (20-24)	Gefäßstö- rungen d. Zentral- nervensy- stems (31)	Krankheiten der						Unnatür- liche (90-99) Todesursachen	Übrige (Rest)					
						Kreislauf-	Atmungs- organe	Verdauungs-										
									(40-49)	(50-57)	(60-67)							
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
0 jährige (Neugeborene)																		
10	48	38	0	0	0	0	0	0	0	5	4	2	1	4	2	37	31	
20	56	42	0	0	1	1	0	0	0	6	4	2	2	9	4	38	31	
30	73	49	1	1	1	1	0	0	1	6	5	3	2	21	6	40	33	
40	93	63	2	1	3	5	1	0	3	2	6	5	4	3	29	7	45	40
50	132	90	4	2	10	15	2	2	12	6	8	6	8	5	38	10	50	44
60	236	150	9	3	33	37	9	8	39	17	15	8	17	10	48	13	66	54
70	446	299	14	5	83	76	37	35	100	55	32	15	31	20	58	18	91	75
80	751	626	18	7	140	132	98	116	186	151	58	37	46	36	68	28	137	119
90	969	941	19	8	164	162	143	188	243	239	80	63	54	47	75	41	191	193
100	1 000	1 000	19	8	166	165	148	198	250	252	83	69	55	49	76	45	203	214
10 jährige																		
20	9	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	1	3	3	
30	27	12	1	1	1	1	0	0	1	1	1	1	1	18	3	4	4	
40	47	26	2	1	3	4	1	0	3	2	1	1	3	26	5	8	11	
50	88	54	4	2	10	15	2	2	12	6	3	2	6	4	35	8	16	15
60	197	117	9	3	35	38	10	8	41	18	11	4	16	9	46	11	29	26
70	418	271	15	5	87	79	38	36	105	57	28	11	31	19	57	16	57	48
80	738	612	19	7	147	137	103	121	195	157	56	35	47	36	67	27	105	92
90	967	939	20	8	172	168	150	196	256	248	78	62	55	48	74	41	162	169
100	1 000	1 000	20	8	174	171	155	205	263	262	82	67	55	49	76	44	175	194
20 jährige																		
30	18	8	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0	1	1	12	2	3	3
40	39	22	2	1	3	4	1	0	3	2	1	1	2	1	21	4	6	9
50	80	50	4	2	9	15	2	2	12	6	3	2	6	4	30	6	14	13
60	190	113	9	3	35	38	10	8	41	18	10	4	15	9	41	10	29	23
70	413	268	15	4	88	79	39	36	105	57	28	11	31	19	52	15	55	47
80	736	610	19	7	148	137	104	121	196	157	56	34	47	36	62	25	105	93
90	967	938	20	8	173	168	152	197	258	249	78	62	55	48	70	39	161	167
100	1 000	1 000	20	8	175	171	156	206	265	263	82	67	56	49	71	43	175	193
30 jährige																		
40	21	14	2	1	2	4	0	0	3	1	1	0	2	1	9	2	2	5
50	63	43	4	2	9	15	2	2	11	5	2	1	6	3	18	5	11	10
60	175	106	9	3	35	38	10	8	41	17	10	3	15	8	29	8	26	21
70	402	262	15	4	88	79	39	37	107	57	29	11	30	19	40	13	54	42
80	731	607	19	6	149	137	106	122	199	158	57	34	47	36	51	24	104	90
90	966	938	20	7	176	169	154	198	262	251	80	62	55	48	58	38	161	165
100	1 000	1 000	20	7	177	172	159	208	269	264	83	67	56	49	60	41	176	192
40 jährige																		
50	42	29	2	1	7	11	2	1	9	4	2	1	4	2	10	3	6	6
60	157	94	7	2	33	35	10	8	40	16	10	3	14	7	21	6	22	17
70	389	252	13	3	88	77	40	37	106	56	29	11	30	18	32	11	51	39
80	725	601	17	6	151	136	108	124	201	158	57	34	46	36	43	22	102	85
90	966	937	19	7	177	168	157	201	265	253	81	62	55	47	51	36	161	163
100	1 000	1 000	19	7	179	171	162	210	272	267	84	68	56	49	52	40	176	188
50 jährige																		
60	120	67	5	1	27	24	8	7	32	12	8	2	10	5	12	4	18	12
70	362	229	12	3	85	67	40	37	102	54	28	10	27	17	23	9	45	32
80	713	590	16	5	150	128	111	126	200	159	58	35	44	35	35	20	99	82
90	964	935	17	6	178	161	162	205	267	256	82	63	53	47	43	35	162	162
100	1 000	1 000	17	6	180	164	168	215	275	270	86	69	54	48	45	38	175	190
60 jährige																		
70	276	174	7	2	65	46	36	32	79	44	22	8	19	12	13	6	35	24
80	674	560	12	4	139	111	116	128	191	157	56	35	39	31	26	17	95	77
90	959	930	13	5	171	147	175	212	267	261	84	65	49	44	35	33	165	162
100	1 000	1 000	13	5	173	150	181	223	276	276	88	72	49	46	37	37	183	191
70 jährige																		
80	550	467	7	3	102	79	111	116	155	136	47	32	28	23	18	14	82	64
90	944	916	8	4	146	122	192	219	259	262	85	69	41	39	31	33	182	168
100	1 000	1 000	9	4	148	126	201	232	271	281	91	77	43	41	33	38	204	201
80 jährige																		
90	875	842	4	2	97	81	180	193	232	237	85	70	30	29	29	36	218	194
100	1 000	1 000	4	3	103	88	199	218	259	271	99	84	33	33	34	44	269	259
90 jährige																		
100	1 000	1 000	1	1	46	46	148	156	218	220	108	93	23	21	45	52	411	411

In Klammern Nr. des deutschen Todesursachenverzeichnisses von 1958.

Neuerkrankungen an

Land Regierungsbezirk Jahr	Diphtherie	Scharlach	Keuch- husten	Übertragbare				Unter- leibs- typhus	Para- typhus	Über- tragbare Ruhr	Bakt. Lebens- mittel- vergiftung
				Genick- starre	Gehirn- entzündung	Kinder- lähmung	darunter paralyt. Fälle				
Anzahl der											
Schleswig-Holstein	19	1 289	1 586	39	14	220	146	90	97	84	67
Hamburg	2	1 328	1 474	30	-	276	158	40	62	269	299
Niedersachsen	281	2 560	2 404	66	6	461	325	192	326	293	311
Reg.-Bez. Hannover	14	626	309	14	1	131	105	44	100	18	84
Reg. " " Hildesheim	15	359	322	4	1	43	36	30	14	9	18
Reg. " " Lüneburg	168	439	631	9	1	104	64	33	18	3	3
Reg. " " Stade	1	169	240	5	-	63	36	44	96	5	28
Reg. " " Osnabrück	6	352	77	5	-	13	8	12	18	201	77
Reg. " " Aurich	60	122	98	12	2	6	6	1	18	6	2
Verw.-Bez. Braunschweig	13	285	480	9	1	34	25	21	45	3	19
Reg. " " Oldenburg	4	208	247	8	-	67	45	7	17	48	80
Bremen	9	477	307	8	-	10	9	14	717	16	25
Nordrhein-Westfalen	922	7 377	6 808	185	24	891	730	517	507	922	1 059
Reg.-Bez. Düsseldorf	201	2 585	2 507	35	4	259	189	124	154	309	536
Reg. " " Köln	16	728	682	18	2	276	236	56	98	61	98
Reg. " " Aachen	50	284	282	6	1	18	15	31	26	44	59
Reg. " " Münster	269	1 071	643	37	3	81	69	42	48	250	134
Reg. " " Detmold	61	737	368	11	-	110	93	83	39	14	40
Reg. " " Arnberg	325	1 972	2 326	78	14	147	128	181	142	244	192
Hessen	61	2 462	2 316	114	5	287	235	93	96	114	102
Reg.-Bez. Darmstadt	19	715	805	26	2	92	75	19	32	36	67
Reg. " " Kassel	6	634	459	51	2	88	70	28	34	22	13
Reg. " " Wiesbaden	36	1 113	1 052	37	1	107	90	46	30	56	22
Rheinland-Pfalz	223	1 115	1 405	38	32	198	148	187	143	288	32
Reg.-Bez. Koblenz	74	290	510	14	5	75	56	39	71	247	10
Reg. " " Trier	2	102	333	9	4	53	35	23	27	17	2
Reg. " " Montabaur	64	65	71	4	3	31	25	5	12	6	1
Reg. " " Rheinhessen	12	111	193	1	5	8	6	99	3	5	3
Reg. " " Pfalz	71	547	298	10	15	31	26	21	30	13	16
Baden-Württemberg	95	4 746	4 824	146	28	599	435	169	202	505	260
Reg.-Bez. Nordwürtbg.	10	2 543	1 820	80	4	148	131	69	65	83	103
Reg. " " Nordbaden	16	1 036	923	28	11	70	49	34	28	93	38
Reg. " " Südbaden	53	580	1 442	25	11	148	84	31	66	293	66
Reg. " " Südw.-Hohenz.	16	587	639	13	2	233	171	35	43	36	53
Bayern	325	6 107	7 791	202	12	1 182	923	158	168	511	709
Reg.-Bez. Oberbayern	66	1 844	2 170	78	4	232	173	48	42	99	221
Reg. " " Niederbayern	10	448	855	15	1	272	198	20	27	206	66
Reg. " " Oberpfalz	45	419	650	26	-	99	86	10	19	47	55
Reg. " " Oberfranken	68	1 108	602	22	2	102	85	20	11	72	88
Reg. " " Mittelfranken	73	959	415	24	1	109	98	28	25	42	143
Reg. " " Unterfranken	13	540	1 662	17	2	35	27	15	24	22	82
Reg. " " Schwaben	50	789	1 437	20	2	333	256	17	20	23	54
Saarland	9	339	553	4	-	13		50	70	7	81
Bundesgebiet ohne Berlin	1 946	27 800	29 468	832	121	4 137	3 109	1 510	2 388	3 009	2 945
dagegen 1959	3 467	35 378	40 146	687	129	2 060	1 611	1 798	2 765	5 062	3 341
1958	5 117	30 655	30 806	837	130	1 556	1 169	1 690	2 141	2 274	2 280
Berlin (West)	19	1 108	1 837	27	1	59	3	38	18	242	102
dagegen 1959	59	1 537	1 029	22	2	54	15	66	27	399	140
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	1 965	28 908	31 305	859	122	4 196	3 112	1 548	2 406	3 251	3 047
dagegen 1959	3 526	36 915	41 175	709	131	2 114	1 626	1 864	2 792	5 461	3 481
Auf 100 000											
Schleswig-Holstein	0,8	55,9	68,8	1,7	0,6	9,6	6,4	3,9	4,2	3,7	2,9
Hamburg	0,1	72,4	80,4	1,6	-	15,1	8,6	2,2	3,4	14,7	16,4
Niedersachsen	4,3	39,0	56,6	1,0	0,1	7,0	5,0	2,9	5,0	4,5	4,7
Bremen	1,3	68,2	43,9	1,2	-	1,4	1,3	2,0	102,8	2,3	3,6
Nordrhein-Westfalen	5,9	46,8	43,2	1,2	0,2	5,7	4,6	3,3	3,2	5,9	-6,7
Hessen	1,3	51,9	48,8	2,4	0,1	6,1	5,0	2,0	2,0	2,4	2,2
Rheinland-Pfalz	6,6	32,5	41,3	1,1	0,9	5,8	4,4	5,5	4,2	8,5	0,9
Baden-Württemberg	1,2	61,8	62,9	1,9	0,4	7,9	5,7	2,2	2,7	6,6	3,4
Bayern	3,5	64,6	82,4	2,1	0,1	12,6	9,8	1,7	1,8	5,4	7,5
Saarland	0,9	32,2	52,5	0,4	-	1,2		4,8	6,7	0,7	7,7
Bundesgebiet ohne Berlin	3,7	52,0	55,1	1,6	0,2	7,8	5,8	2,8	4,5	5,6	5,5
dagegen 1959	6,6	67,0	76,1	1,3	0,2	3,9	3,1	3,4	5,2	9,6	6,3
1958	9,8	58,8	59,1	1,6	0,2	3,0	2,2	3,2	4,1	4,4	4,4
Berlin (West)	0,9	50,2	83,2	1,2	0,05	2,7	0,1	1,7	0,8	11,0	4,6
dagegen 1959	2,7	69,4	46,5	1,0	0,1	2,4	0,7	3,0	1,2	18,0	6,3
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	3,5	51,9	56,1	1,5	0,2	7,5	5,6	2,8	4,3	5,8	5,5
dagegen 1959	6,4	67,1	74,9	1,3	0,2	3,8	3,0	3,4	5,1	9,9	6,3

1) Die Angaben enthalten die Meldungen aus der Zeit vom 3.1.-31.12.1960 = 52 Wochen. - (Strich) = keine Neuerkrankung, . (Punkt) = keine Meldung.-
 gebnis; bei Kindbettfieber und fieberhafte Fehlgeburten bezogen auf die weiblichen Einwohner im Alter von 15 bis unter 45 Jahren. Außer den oben
 stein; 5 Bayern); Aussatz (Lepra) 1 Fall (Schleswig-Holstein); 1 Fall (Nordrhein-Westfalen); 2 Fälle (Baden-Württemberg); Rückfallfieber 1 Fall
 (Bayern).

heitswesen

meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1960¹⁾ in diesem Heft

meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1960¹⁾

Kindbett- fieber	Fieberhafte Fehlgeburt	Malaria 2)	Bang sche Krankheit	Trachom	Tularämie	Papageien- krankheit ³⁾	Weil sche Krankheit	Milzbrand	Tollwut 4)	Land Regierungsbezirk Jahr
gemeldeten Neuerkrankungen										
3	2	3	18	-	1	6	2	-	18	Schleswig-Holstein
2	-	9	5	2	-	64	3	-	-	Hamburg
3	7	6	19	-	-	1	8	4	1 178	Niedersachsen
1	5	3	8	-	-	-	-	1	184	Reg.-Bez. Hannover
-	-	1	1	-	-	-	1	-	370	" " Hildesheim
1	-	2	4	-	-	-	-	2	288	" " Lüneburg
1	-	-	1	-	-	-	7	-	102	" " Stade
-	-	-	1	-	-	-	-	-	3	" " Osnabrück
-	2	-	3	-	-	1	-	-	-	" " Aurich
-	-	-	1	-	-	-	-	1	229	Verw.-Bez. Braunschweig
-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	" " Oldenburg
-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	Bremen
2	6	6	37	-	-	61	43	-	162	Nordrhein-Westfalen
1	2	3	16	-	-	18	16	-	1	Reg.-Bez. Düsseldorf
-	1	2	6	-	-	11	-	-	-	" " Köln
-	-	-	2	-	-	-	21	-	-	" " Aachen
-	1	-	8	-	-	5	1	-	-	" " Münster
-	2	-	2	-	-	1	2	-	137	" " Detmold
1	-	1	3	-	-	26	3	-	23	" " Arnsberg
1	-	1	22	1	-	16	7	2	73	Hessen
-	-	1	1	1	-	8	1	1	19	Reg.-Bez. Darmstadt
1	-	-	2	-	-	-	-	1	28	" " Kassel
-	-	-	19	-	-	8	6	-	26	" " Wiesbaden
2	-	1	20	-	-	3	-	-	-	Rheinland-Pfalz
1	-	-	14	-	-	3	-	-	-	Reg.-Bez. Koblenz
-	-	1	3	-	-	-	-	-	-	" " Trier
-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	" " Montabaur
1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	" " Rheinhessen
-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	" " Pfalz
1	2	2	42	2	1	15	9	1	187	Baden-Württemberg
-	1	2	16	1	1	9	1	1	160	Reg.-Bez. Nordwürttbg.
-	1	-	1	-	-	5	5	-	21	" " Nordbaden
1	-	-	2	-	-	1	2	-	-	" " Südbaden
-	-	-	23	1	-	-	1	-	6	" " Südw.-Hohenz.
9	30	1	85	-	1	25	4	4	115	Bayern
-	12	1	29	-	-	5	-	1	3	Reg.-Bez. Oberbayern
2	-	-	1	-	-	5	3	-	-	" " Niederbayern
1	17	-	2	-	-	1	-	1	4	" " Oberpfalz
2	-	-	-	-	-	3	1	2	90	" " Oberfranken
2	1	-	11	-	1	-	-	-	3	" " Mittelfranken
1	-	-	9	-	-	9	-	-	14	" " Unterfranken
1	-	-	33	-	-	2	-	-	1	" " Schwaben
-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	Saarland
23	47	30	250	5	3	191	76	11	1 733	Bundesgebiet ohne Berlin
38	37	14	286	13	4	266	76	16	987	dagegen 1959
24	57	11	340	5	31	159	80	19	646	dagegen 1958
-	-	1	2	-	-	8	-	-	-	Berlin (West)
-	-	-	3	-	-	11	-	-	-	dagegen 1959
23	47	31	252	5	3	199	76	11	1 733	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
38	37	14	289	13	4	277	76	16	987	dagegen 1959
Einwohner ⁵⁾										
0,6	0,4	0,1	0,8	-	0,04	0,3	0,1	-	0,8	Schleswig-Holstein
0,5	-	0,5	0,3	0,1	-	3,5	0,2	-	-	Hamburg
0,2	0,5	0,1	0,3	-	-	0,02	0,1	0,1	18,0	Niedersachsen
-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	Bremen
0,1	0,2	0,04	0,2	-	-	0,4	0,3	-	1,0	Nordrhein-Westfalen
0,1	-	0,02	0,5	0,02	-	0,3	0,1	0,04	1,5	Hessen
0,3	-	0,03	0,6	-	-	0,1	-	-	-	Rheinland-Pfalz
0,1	0,1	0,03	0,6	0,03	0,01	0,2	0,1	0,01	2,5	Baden-Württemberg
0,4	1,5	0,01	0,9	-	0,01	0,3	0,04	0,04	1,2	Bayern
-	-	-	0,2	-	-	-	-	-	-	Saarland
0,2	0,4	0,1	0,5	0,01	0,01	0,4	0,1	0,02	3,3	Bundesgebiet ohne Berlin
0,3	0,3	0,03	0,5	0,02	0,01	0,5	0,1	0,03	1,9	dagegen 1959
0,2	0,5	0,02	0,7	0,01	0,1	0,3	0,2	0,04	1,2	dagegen 1958
-	-	0,05	0,1	-	-	0,4	-	-	-	Berlin (West)
-	-	-	0,1	-	-	0,5	-	-	-	dagegen 1959
0,2	0,4	0,1	0,5	0,01	0,01	0,4	0,1	0,02	3,1	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
0,3	0,3	0,03	0,5	0,02	0,01	0,5	0,1	0,03	1,8	dagegen 1959

2) Ab 1950 einschl. Rückfälle.- 3) Einschl. Ornithose.- 4) Einschl. Bißverletzungen durch tollwütige/tollwutverdächtige Tiere.- 5) Vorjahres- Er-
 auferführten Krankheiten wurden 1960 noch folgende Neuerkrankungen gemeldet; Fleckfieber 1 Fall (Hamburg); Feldfieber 6 Fälle (1 Schleswig-Hol-
 (Hamburg); Tetanus 7 Fälle (Bayern); Mikrosporie 2 Fälle (Hessen); 3 Fälle (Bayern); Malariafieber 1 Fall (Hessen); Parotitis epidemica 6 744 Fälle

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat -- Geschlecht	Insgesamt 1)	Ackerbauer, Tierzücht., Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner u. -verarb., Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
<u>Arbeitslose</u>											
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>											
1954 D	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088
1957 D	662 334	30 259	14 323	3 732	19 107	1 798	169 816	29 896	5 415	4 519	785
1958 D	683 117	28 115	16 391	4 449	21 404	1 628	200 566	32 817	5 180	4 260	849
1959 D	475 725	21 407	12 157	4 243	14 375	1 104	126 738	23 347	3 460	2 831	600
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1959 D	479 924	21 466	12 178	4 835	14 451	1 110	127 330	23 825	3 506	2 864	607
1960 D	237 427r	12 751r	8 254r	2 630	9 130	460	53 057	9 920	1 617	1 528	253r
1960 Jan.	626 999	42 091	33 217	6 762	41 071	1 030	238 522	18 771	3 354	2 468	390
Febr.	529 592	35 881	29 467	5 813	31 832	822	191 224	15 401	2 577	2 216	330
März	256 585	15 333	9 893	2 837	6 434	547	40 711	10 730	1 758	1 847	273
April	188 764	7 378	3 073	2 040	1 822	383	16 201	9 158	1 573	1 642	245
Mai	153 161	4 208	1 534	1 717	1 073	349	10 043	8 407	1 447	1 396	274
Juni	134 382	3 450	1 072	1 540	946	302	8 055	7 823	1 234	1 305	244
Juli	119 351	2 854	796	1 219	810	290	6 623	7 288	1 172	1 191	207
Aug.	113 109	2 246	680	1 190	744	253	5 615	7 076	1 123	1 134	211
Sept.	111 644	2 091	666	1 007	729	218	5 482	7 111	1 056	1 148	183
Okt.	121 731	2 605	807	1 078	917	245	6 138	7 340	1 129	1 182	191
Nov.	136 355	5 866	1 777	1 453	1 500	247	10 257	9 411	1 075	1 140	196
Dez.	271 597	21 931	16 260	4 008	19 114	579	65 422	9 867	1 566	1 261	262
1961 Jan.	390 143 ^{a)}	26 825	25 659	4 507	29 566	580	130 033	12 733	2 275	1 723	312
dar. männlich	297 501	12 551	16 798	3 826	28 546	343	129 957	11 027	1 589	1 065	84
<u>Offene Stellen</u>											
1961 Jan.	452 056	8 815	770	12 899	6 088	1 215	75 312	71 013	14 017	6 559	1 806
dar. männlich	263 469	7 338	663	12 856	4 711	736	75 229	61 682	10 323	4 835	717
Jahr Monat -- Geschlecht	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papier- hersteller und -ver- arbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -ver- arbeiter	Lederher- steller, Leder- u. Fellverarb.	Nahrungs- u. Genuß- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinist. und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe
<u>Arbeitslose</u>											
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>											
1954 D	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266
1957 D	17 023	3 418	3 463	35 094	7 938	21 942	90 238	3 908	708	5 182	50 518
1958 D	16 842	3 193	3 378	37 393	7 692	19 412	89 000	4 027	678	6 328	47 646
1959 D	10 749	2 248	2 524	23 345	4 809	14 228	62 518	3 081	545	4 794	36 097
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1959 D	10 874	2 262	2 559	23 543	4 846	14 342	62 860	3 151	549	4 863	36 451
1960 D	4 630	931	1 371	8 858	2 008	7 271	31 604r	2 017	346	2 581	20 917
1960 Jan.	14 772	1 700	2 020	14 893	4 053	14 356	56 129	2 477	442	6 971	26 577
Febr.	11 235	1 349	1 884	12 684	3 575	12 859	50 210	2 289	397	5 887	28 701
März	5 075	1 111	1 662	9 867	2 404	10 144	39 009	2 194	365	2 690	25 450
April	3 034	996	1 568	8 482	1 945	8 518	32 642	2 239	366	1 974	25 516
Mai	2 499	956	1 291	8 121	2 222	6 542	27 560	1 991	337	1 678	21 887
Juni	2 119	823	1 158	7 977	2 016	4 852	24 793	1 826	283	1 491	19 569
Juli	1 842	700	1 049	7 074	1 408	3 636	22 700	1 877	272	1 397	16 293
Aug.	1 660	591	962	6 570	1 100	3 118	21 168	1 820	278	1 351	17 408
Sept.	1 575	566	1 036	5 959	942	3 282	20 929	1 795	294	1 369	16 592
Okt.	1 616	574	1 165	5 826	894	4 175	21 257	1 912	357	1 381	17 336
Nov.	1 833	675	1 123	6 309	983	5 296	22 632	1 803	350	1 516	15 707
Dez.	6 227	970	1 192	10 019	1 753	7 532	30 798	1 766	345	2 697	16 016
1961 Jan.	8 989	1 142	1 332	10 916	2 317	8 634	36 559	2 043	352	4 556	19 125
dar. männlich	7 604	320	760	2 498	1 526	3 650	25 901	1 903	129	4 546	8 938
<u>Offene Stellen</u>											
1961 Jan.	10 274	4 087	5 282	32 442	6 561	15 311	46 450	5 379	852	2 167	26 702
dar. männlich	9 068	910	3 429	3 557	1 698	4 540	24 249	5 224	164	2 150	8 223
Jahr Monat -- Geschlecht	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reinigungs- berufe	Gesundh.- dienst u. Körperpf.- berufe	Volks- pflege- berufe	Ver- waltungs-u. Büroberufe	Rechts-und Sicher- heitswahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe
<u>Arbeitslose</u>											
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>											
1954 D	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887
1957 D	34 006	12 345	17 427	6 869	331	33 609	1 287	8 550	2 437	1 021	5 384
1958 D	34 499	10 094	14 357	6 281	341	29 848	1 140	7 864	2 451	903	5 013
1959 D	25 582	6 633	10 231	4 793	298	21 603	909	5 934	1 877	647	4 111
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1959 D	25 864	6 783	10 344	4 840	300	21 733	919	5 983	1 903	652	4 126
1960 D	14 567	3 627	5 463r	2 993	216	12 746	602	3 598	1 320r	427	2 830
1960 Jan.	34 243	5 858	9 132	4 542	277	16 112	770	5 388	1 576	503	3 838
Febr.	28 677	5 054	8 109	3 808	232	14 797	726	5 006	1 402	464	3 569
März	17 434	4 396	6 865	3 252	229	14 210	632	4 315	1 315	431	3 320
April	12 267	3 962	5 703	3 332	255	15 105	683	3 786	1 411	449	2 960
Mai	9 141	3 220	4 731	2 982	251	13 149	611	3 363	1 238	436	2 381
Juni	7 608	2 775	4 192	2 522	216	11 684	580	3 060	1 144	384	2 121
Juli	7 023	2 611	3 760	2 194	201	11 178	519	2 904	1 067	376	2 376
Aug.	6 776	2 470	3 495	2 102	188	10 702	504	2 760	1 192	395	2 057
Sept.	7 583	2 420	3 590	2 253	176	10 550	498	2 682	1 331	390	2 082
Okt.	10 232	3 030	4 207	2 633	178	11 510	522	2 759	1 392	418	2 693
Nov.	12 531	3 288	4 878	2 820	181	11 046	543	2 974	1 363	434	3 041
Dez.	16 761	3 205	5 231	2 880	175	10 640	531	3 351	1 339	407	3 090
1961 Jan.	21 952	3 725	5 685	3 271	193	11 489	511	3 609	1 367	422	2 906
dar. männlich	18 034	2	852	749	36	3 990	405	3 270	416	234	2 370
<u>Offene Stellen</u>											
1961 Jan.	20 395	25 257	16 709	7 211	156	23 810	315	1 824	1 682	140	556
dar. männlich	13 310	2	1 992	1 328	33	2 077	220	1 572	1 444	65	424

1) Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes.- 2) D errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres.- a) Einschl. 2 071 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern und 4 835 (darunter 3 582 Männer) Arbeitslose ohne nähere Angabe des Berufes.

Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter
Stand Monatsende
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat -- Land	Arbeitslose										Offene Stellen	Notstands- arbeiter	
	insgesamt	männlich		weiblich		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr bzw. Vormonat							
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	insgesamt		männlich		weiblich				
					Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954 D)	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	- 37 994	- 3,1	- 39 400	- 4,7	+ 1 406	+ 0,3	138 352	56 041 17 959 14 527 12 140
1957 D)	662 334	415 796	62,8	246 538	37,2	- 99 079	- 13,0	- 54 059	- 11,5	- 45 020	- 15,4	216 607	
1958 D)	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	+ 20 783	+ 3,1	+ 43 555	+ 10,5	- 22 772	- 9,2	215 707	
1959 D)	475 725	321 252	67,5	154 473	32,5	- 207 392	- 30,4	- 138 099	- 30,1	- 69 293	- 31,0	279 716	
Bundesgebiet ohne Berlin													
1959 D)	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	- 208 685	- 30,5	- 139 414	- 30,1	- 69 271	- 30,8	284 147	12 140 6 584
1960 D)	237 428	160 543	67,6	76 885	32,4	- 242 436	- 50,5	- 163 613	- 50,5	- 78 883	- 50,6	454 312	
1960 Jan.	626 999	492 163	78,5	134 836	21,5	+ 183 679	+ 41,4	+ 180 037	+ 57,7	+ 3 642	+ 2,8	312 682	5 945
Febr.	529 592	406 463	76,8	123 129	23,2	- 97 407	- 15,5	- 85 700	- 17,4	- 11 707	- 8,7	389 248	8 153
Marz	256 585	161 715	63,0	94 870	37,0	- 273 007	- 51,6	- 244 748	- 60,2	- 28 259	- 23,0	452 965	10 760
April	188 764	107 695	57,1	81 069	42,9	- 67 821	- 26,4	- 54 020	- 33,4	- 13 801	- 14,5	459 983	8 798
Mai	153 161	85 098	55,6	68 063	44,4	- 35 603	- 18,9	- 22 597	- 21,0	- 13 006	- 16,0	487 746	8 722
Juni	134 382	75 286	56,0	59 096	44,0	- 18 779	- 12,3	- 9 812	- 11,5	- 8 967	- 13,2	504 195	7 836
Juli	119 351	69 821	58,5	49 530	41,5	- 15 031	- 11,2	- 5 465	- 7,3	- 9 566	- 16,2	524 297	6 837
Aug.	113 109	65 112	57,6	47 997	42,4	- 6 242	- 5,2	- 4 709	- 6,7	- 1 533	- 3,1	538 028	5 705
Sept.	111 644	64 568	57,8	47 076	42,2	- 1 465	- 1,3	- 544	- 0,8	- 921	- 1,9	524 153	4 567
Okt.	121 731	69 696	57,3	52 035	42,7	+ 10 087	+ 9,0	+ 5 128	+ 7,9	+ 4 959	+ 10,5	502 492	3 794
Nov.	136 355	79 223	58,1	57 132	41,9	+ 14 624	+ 12,0	+ 9 527	+ 13,7	+ 5 097	+ 9,8	447 259	2 700
Dez.	271 597	187 219	68,9	84 378	31,1	+ 135 242	+ 99,2	+ 107 996	+ 136,3	+ 27 246	+ 47,7	376 823	1 483
1961 Jan.	390 143 ^{a)}	297 501	76,3	92 642	23,7	+ 118 546	+ 43,6	+ 110 282	+ 58,9	+ 8 264	+ 9,8	452 056	2 265

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres). - 2) Vorläufige Ergebnisse. - a) Einschl. 2 071 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land-,Forstwirtschaft und Fischerei
Milcherzeugung und -verwendung
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung		Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
		Ø Malchertrag monatlich	je Kuh täglich	insgesamt	an Molkereien und Handler geliefert	Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von Käse	Speisequark 4)
		kg		1 000 t	vH 5)	1 000 t		t	
1957 MD	5 684,4	255	8,4	1 448,2	1 009,3	69,7	.	.	.
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	233,8	33 836	13 629
1959 Okt.	5 599,3	244	7,9	1 368,2	971,2	71,0	252,9	26 521	14 509
Nov.	5 599,3	233	7,8	1 302,5	905,6	69,5	223,4	25 484	13 173
Dez.	5 599,3	249	8,0	1 392,3	993,4	71,4	232,2	28 434	13 438
1960 Jan.	5 671,5	258	8,3	1 463,0	1 058,3	72,3	221,5	30 432	13 857
Febr.	5 671,5	258	8,9	1 460,6	1 061,6	72,7	225,0	30 635	13 052
Marz	5 671,5	296	9,5	1 678,3	1 254,9	74,8	245,1	35 954	13 832
April	5 671,5	307	10,2	1 740,3	1 309,5	75,3	234,5	37 288	13 043
Mai	5 671,5	342	11,0	1 941,2	1 505,9	77,6	248,0	42 554	14 280
Juni	5 671,5	322	10,7	1 828,1	1 400,0	76,6	241,8	37 221	12 735
Juli	5 669,8	312	10,0	1 770,4	1 354,3	76,5	240,7	37 022	13 811
Aug.	5 669,8	292	9,4	1 657,7	1 248,0	75,3	237,3	34 963	13 735
Sept.	5 669,8	263	8,8	1 490,8	1 100,0	73,8	230,3	31 021	13 877
Okt.	5 669,8	255	8,2	1 448,3	1 065,7	73,6	231,0	30 828	14 643
Nov.	5 669,8	239	8,0	1 353,8	967,2	71,5	228,6	28 063	13 425
Dez.	5 669,8	250	8,1	1 417,0	1 014,4	71,6	221,3	30 046	13 253
1961 Jan.	5 797,2	258	8,3	1 493,5	1 082,6	72,5	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres. - 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn. - 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch. - 4) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse. - 5) vH der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
									Rinder		Schweine	
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlachtmenge 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)		
											t	1 000
1957 MD	177 200	15 849	238,2	60 835	1 192,3	105 507	10 858	10 099	24,1	6 703	31,1	3 382
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 220	17 003	246,9	64 068	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 923	63,6	6 243
1959 Okt.	198 795	17 449	316,4	80 243	1 240,4	108 479	10 073	11 668	15,4	4 161	73,8	7 474
Nov.	198 548	18 076	282,8	72 624	1 301,0	115 484	10 440	15 410	25,5	6 836	88,1	8 549
Dez.	189 533	17 331	254,2	66 186	1 279,7	111 743	11 604	15 991	27,6	7 403	91,0	8 580
1960 Jan.	176 512	16 039	242,6	63 798	1 160,2	102 656	10 058	14 841	31,6	8 407	64,6	6 421
Febr.	180 916	16 865	231,2	60 648	1 276,2	109 851	10 417	13 760	31,8	8 725	48,7	5 032
März	196 638	18 139	257,4	67 722	1 360,8	117 412	11 504	13 599	37,7	10 096	30,9	3 496
April	184 725	17 192	232,1	61 191	1 309,9	112 163	11 371	12 492	33,0	8 781	35,2	3 703
Mai	212 798	20 059	262,1	68 879	1 520,1	131 610	12 309	13 239	35,4	9 361	37,5	3 854
Juni	185 737	17 416	235,0	61 859	1 312,7	113 657	10 221	14 546	38,5	10 079	42,9	4 367
Juli	183 197	17 037	242,3	62 819	1 276,9	110 506	9 872	13 688	34,6	9 017	46,0	4 620
Aug.	214 838	20 026	284,6	73 246	1 503,8	130 067	11 525	16 448	37,7	9 811	68,1	6 588
Sept.	192 904	17 593	275,1	70 440	1 305,7	112 468	9 996	15 723	32,3	8 487	73,7	7 142
Okt.	214 160	19 693	301,6	77 440	1 462,4	126 310	10 410	17 232	31,6	8 251	96,1	8 900
Nov.	205 488	18 738	293,1	75 610	1 381,0	119 617	10 261	18 597	29,6	7 836	112,7	10 673
Dez.	189 726	17 503	254,5	66 052	1 322,6	113 081	10 593	18 398	30,7	8 224	106,4	10 124
1961 Jan.	208 431	19 165	277,8	73 602	1 446,5	123 447	11 382	12 460	28,5	7 782	48,2	4 663

1) Die Gesamtschlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar. - 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH der Schlachtmenge zu Grunde gelegt. - 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Unternehmen

Zum Aufsatz: „Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1960“ in diesem Heft

Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1960 nach Wirtschaftsgruppen

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsgliederung	Bestand am 1.1.1960		Gründung und Fortsetzung		Zugang				Sonst. Zugänge	
	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gesell- schaften	Grund- kapital	nach Akt.Ges.		aus Ges.-Mitteln		Gesell- schaften	Grund- kapital
					Gesell- schaften	Grund- kapital	Gesell- schaften	Grund- kapital		
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Fischerei, Land- und Forstwirtschaft	13	39 106	-	-	-	-	1	3 795	-	-
Bergbau, Steine u. Erden, Energiewirt- schaft	234	6 593 423	2	440	24	404 640	30	165 092	6	511 100
Bergbau	57	3 102 622	-	-	7	132 675	3	42 200	4	487 500
Steine und Erden	72	287 854	1	340	6	25 762	11	27 919	-	-
Energiewirtschaft	105	3 202 947	1	100	11	246 203	16	94 973	2	23 600
Eisen- u. Metallergzeug- u. -verarbeitg.	422	7 011 074	5	642 600	69	870 975	81	361 990	14	268 802
Eisen- und Stahlindustrie	29	3 408 707	1	25 000	15	506 950	6	32 935	2	202 000
NE-Metallindustrie	63	303 260	-	-	3	26 100	4	12 450	-	-
Stahlbau	26	137 289	-	-	1	1 500	2	4 000	-	-
Maschinenbau	140	919 650	1	3 000	23	54 070	46	155 324	2	9 002
Schiffbau	12	120 400	-	-	2	16 650	3	14 600	-	-
Straßen- und Luftfahrzeugbau	17	535 174	2	614 500	6	118 500	2	118 233	3	15 700
Elektrotechnik	52	1 358 250	-	-	12	105 825	6	4 620	2	860
Feinmechanik und Optik	20	87 862	1	100	4	34 200	4	5 240	1	30 000
Eisen-, Stahl- u. Metallwarenindustrie	62	140 482	-	-	3	7 200	8	14 588	4	11 240
Verarb. Industr. (o. Eisen u. Metall)	789	6 779 458	4	4 600	86	503 599	105	326 476	7	38 909
Mineralölverarb. u. Kohlenwertstoff- industrie	13	1 401 050	-	-	5	121 200	-	-	1	33 868
Chemische Industrie	93	2 790 009	-	-	22	240 861	19	99 673	2	3 000
Kunststoffverarbeitung	6	20 353	1	400	-	-	-	-	1	480
Gummi- und Asbestverarbeitung	22	243 080	-	-	3	44 625	6	15 660	-	-
Feinkeramik, Glas	43	147 762	-	-	6	6 640	7	22 150	-	-
Holzindustrie	34	49 463	-	-	5	7 952	3	651	-	-
Papierherstellung u. -verarbeitung	58	351 320	-	-	2	5 500	17	33 133	1	1 150
Lederherstellung u. -verarbeitung	34	146 421	-	-	4	10 600	4	17 550	-	-
Textil- u. Bekleidungsindustrie	179	901 099	-	-	14	33 129	24	79 903	2	410
Herst. v. Musikinstr., Spielwaren usw.	5	13 230	-	-	-	-	1	1 625	-	-
Ölmühlen, Margarineindustrie	6	18 560	-	-	1	3 000	-	-	-	-
Zuckerindustrie	40	118 035	-	-	4	6 692	1	620	-	-
Brauerei und Mälzerei	144	345 210	-	-	10	9 566	14	39 126	-	-
Sonst. Nahrungs- u. Genussmittelind.	112	233 866	3	4 200	10	13 854	9	16 385	-	-
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsindustrie	34	81 732	-	-	4	4 471	6	13 260	2	17 600
Handel, Geld- u. Versicherungswesen	407	2 443 156	10	5 385	89	307 371	42	148 629	14	12 659
Großhandel, Ein- u. Ausfuhrhandel	109	287 312	3	2 100	9	7 000	14	115 392	10	9 450
Einzelhandel	22	230 474	-	-	3	106 200	2	5 530	-	-
Handelsvertr., Vermittlg., Verleih	10	23 715	2	270	4	6 275	1	450	-	-
Kreditinstitute	127	1 491 824	5	3 015	39	132 946	7	7 757	1	1 001
Versicherungen	139	409 831	-	-	34	54 950	18	19 500	3	2 208
Dienstleistungen	288	3 190 599	6	189 700	37	184 392	16	83 837	13	17 374
Wohnungs- u. Grundstücksgesellch.	125	326 966	1	200	25	21 849	2	2 360	2	290
Beteiligungsgesellschaften	51	2 749 537	1	150 000	6	158 647	8	78 012	1	10 000
Vermögensverwaltung	80	67 120	4	39 500	6	3 896	4	5 465	10	7 084
Sonst. Dienstleistungsgesellch.	32	46 976	-	-	-	-	-	-	-	-
Verkehrswirtschaft	148	901 325	3	300	18	58 282	8	7 416	-	-
Straßenbahnen	81	396 741	1	100	12	51 328	1	330	-	-
Schifffahrt, Häfen	47	257 509	1	100	2	390	3	5 555	-	-
Sonst. Verkehrswirtschaft	20	247 075	1	100	4	6 564	4	1 531	-	-
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	44	15 017	1	100	3	1 210	7	1 830	1	1 000
Insgesamt	2 379	27 054 890	31	843 125	330	2 334 940	296	1 112 325	57 ^{a)}	867 444

Wirtschaftsgliederung	Abgang								Bestand am 31.12.1960	
	Kapital- herabsetzung		Liquidation, Konkurs		Umwandlung, Fusion		Sonst. Abgänge		Gesell- schaften	Grund- kapital
	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gesell- schaften	Grund- kapital		
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Fischerei, Land- und Forstwirtschaft	-	-	-	-	1	22 000	-	-	12	20 901
Bergbau, Steine u. Erden, Energiewirt- schaft	3	199	-	-	11	388 200	4	25 700	227	7 260 596
Bergbau	-	-	-	-	5	373 000	2	2 100	54	3 389 897
Steine und Erden	3	199	-	-	6	15 200	-	-	67	326 476
Energiewirtschaft	-	-	-	-	-	-	2	23 600	106	3 544 223
Eisen- u. Metallergzeug- u. -verarbeitg.	9	16 101	-	-	16	144 261	14	31 650	411	8 963 429
Eisen- und Stahlindustrie	-	-	-	-	2	102 250	3	3 900	67	4 069 422
NE-Metallindustrie	-	-	-	-	1	700	1	1 500	21	339 610
Stahlbau	-	-	-	-	-	-	2	5 200	24	137 589
Maschinenbau	3	1 980	-	-	4	6 390	3	13 400	136	1 119 276
Schiffbau	-	-	-	-	-	-	-	-	12	151 650
Straßen- und Luftfahrzeugbau	2	13 500	-	-	1	250	-	-	21	1 388 357
Elektrotechnik	1	100	-	-	5	34 000	2	6 500	47	1 428 955
Feinmechanik und Optik	-	-	-	-	-	-	-	-	22	157 402
Eisen-, Stahl- u. Metallwarenindustrie	3	521	-	-	3	671	3	1 150	60	171 168
Verarb. Industr. (o. Eisen u. Metall)	5	1 367	3	6 500	23	64 674	17	105 468	757	7 475 033
Mineralölverarb. u. Kohlenwertstoff- industrie	-	-	-	-	1	12 000	2	1 250	11	1 542 868
Chemische Industrie	-	-	-	-	3	4 100	4	66 938	88	3 062 505
Kunststoffverarbeitung	-	-	-	-	-	-	1	2 000	7	19 233
Gummi- und Asbestverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-	22	303 365
Feinkeramik, Glas	-	-	-	-	2	450	-	-	41	176 102
Holzindustrie	1	70	-	-	1	1 201	1	16 000	31	40 845
Papierherstellung u. -verarbeitung	-	-	-	-	1	550	-	-	58	390 483
Lederherstellung u. -verarbeitung	-	-	-	-	1	27 000	1	480	31	142 991
Textil- u. Bekleidungsindustrie	4	1 297	1	4 100	3	1 550	4	17 150	173	992 544
Herst. v. Musikinstr., Spielwaren usw.	-	-	-	-	-	-	-	-	5	14 855
Ölmühlen, Margarineindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	6	21 560
Zuckerindustrie	-	-	-	-	1	4 000	-	-	39	121 347
Brauerei und Mälzerei	-	-	-	-	4	3 000	-	-	140	390 903
Sonst. Nahrungs- u. Genussmittelind.	-	-	1	400	5	10 823	4	1 650	105	255 432
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsindustrie	1	300	-	-	-	-	-	-	36	116 763
Handel, Geld- u. Versicherungswesen	1	1 500	2	450	11	6 250	1	7 000	417	2 902 000
Großhandel, Ein- u. Ausfuhrhandel	-	-	1	350	8	4 350	1	7 000	112	409 554
Einzelhandel	1	1 500	1	100	2	700	-	-	19	339 904
Handelsvertr., Vermittlg., Verleih	-	-	-	-	-	-	-	-	12	30 710
Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-	-	-	133	1 636 543
Versicherungen	-	-	-	-	1	1 200	-	-	141	485 289
Dienstleistungen	2	977	1	400	13	265 260	14	693 726	279	2 705 539
Wohnungs- u. Grundstücksgesellch.	-	-	-	-	4	1 275	2	1 112	122	349 278
Beteiligungsgesellschaften	-	-	-	-	4	221 815	3	685 338	46	2 239 043
Vermögensverwaltung	-	-	1	400	3	41 850	7	6 572	83	72 243
Sonst. Dienstleistungsgesellch.	2	977	-	-	3	320	2	704	28	44 975
Verkehrswirtschaft	4	2 486	-	-	3	1 050	-	-	148	963 787
Straßenbahnen	4	2 486	-	-	1	450	-	-	81	445 563
Schifffahrt, Häfen	-	-	-	-	1	500	-	-	47	263 054
Sonst. Verkehrswirtschaft	-	-	-	-	1	100	-	-	20	255 170
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	-	-	-	-	-	-	1	180	45	18 977
Insgesamt	25	22 930	6	7 350	78	891 695	51 ^{b)}	863 724	2 332	30 427 025

a) Darunter 50 Gesellschaften mit 863,3 Mill.DM wegen Änderung der Wirtschaftsgruppe sowie 7 Gesellschaften mit 4,1 Mill.DM wegen Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse. - b) Darunter 50 Gesellschaften mit 863,3 Mill.DM wegen Änderung der Wirtschaftsgruppe sowie 1 Gesellschaft mit 0,4 Mill.DM wegen Sitzverlegung nach Berlin (West).

**Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1960 nach Wirtschaftsgruppen
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Wirtschaftsgliederung	Bestand am 1.1.1960		Zugang						Berichtigung und Wi-Gr. Änderung(+/-)	
	Gesell- schaften	Stamm- kapital	Grundung, Fortsetzung		Kapitalerhöhung		Sonst. Zugänge		Gesell- schaften	Stamm- kapital
			Gesell- schaften	Stamm- kapital	Gesell- schaften	Stamm- kapital	Gesell- schaften	Stamm- kapital		
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Fischerei, Land- und Forstwirtschaft	138	26 113	19	23 350	4	660	1	20	+	2 133
Bergbau, Steine u. Erden, Energiewirtschaft	1 249	1 169 713	85	24 556	95	200 718	3	503	+	2 5 030
Bergbau	127	252 304	7	705	8	24 750	-	-	+	2 390
Steine und Erden	968	189 569	74	20 851	69	30 266	3	503	-	5 420
Energiewirtschaft	154	727 840	4	3 000	18	145 702	-	-	-	-
Eisen- u. Metallergzeug- u. -verarbeit.	4 896	2 644 273	426	78 343	527	1 166 742	26	6 320	+	7 17 078
Eisen- und Stahlindustrie	274	273 112	10	14 280	34	41 897	1	20	-	17 800
NE-Metallindustrie	133	107 054	3	970	19	44 882	-	-	-	600
Stahlbau	376	123 305	38	1 308	1	28 101	1	70	+	1 25
Maschinenbau	1 629	842 935	140	25 941	197	248 404	8	1 850	+	5 15 785
Schiffbau	52	31 800	3	60	3	910	-	-	+	1 300
Straßen- und Luftfahrzeugbau	289	470 689	36	2 542	28	386 441	1	30	-	16 260
Elektrotechnik	749	484 939	67	15 122	85	300 353	8	2 430	+	3 1 045
Feinmechanik und Optik	309	67 938	34	2 556	35	39 955	1	20	+	1 5
Eisen-, Stahl- u. Metallwarenindustrie	1 085	242 443	95	14 964	83	75 799	6	1 900	+	1 1 518
Verarb. Industrie (o. Eisen- u. Metall)	7 183	3 064 039	576	82 718	518	716 906	35	20 828	-	8 26 597
Mineralölverarb. u. Kohlenwertstoff- industrie	63	108 947	3	290	7	18 320	-	-	-	20 000
Chemische Industrie	1 394	1 030 671	98	25 081	128	346 851	15	17 408	-	1 595
Kunststoffverarbeitung	350	48 119	79	6 900	3	8 881	4	260	-	227
Gummi- und Asbestverarbeitung	124	67 791	8	542	11	7 838	-	-	-	600
Feinkeramik, Glas	246	91 515	18	888	33	41 886	-	-	-	22
Holzindustrie	652	94 539	54	7 631	38	11 320	1	75	-	359
Papierherzeugung u. -verarbeitung	923	199 941	59	3 887	69	64 077	4	265	-	33
Lederherzeugung u. -verarbeitung	1 257	93 399	26	931	17	10 471	-	-	+	1 50
Textil- u. Bekleidungsindustrie	1 586	366 272	112	11 847	97	39 857	3	230	+	3 895
Herst. v. Musikinstr., Spielwaren usw.	98	21 897	8	1 230	10	17 495	1	600	-	20
Ölmühlen, Margarineindustrie	26	327 604	181	4 020	2	44 615	-	-	-	100
Zuckerindustrie	12	20 631	2	3	3	6 495	-	-	-	102
Brauerei und Mälzerei	134	51 325	7	2 380	10	7 506	-	-	-	10
Sonst. Nahrungs- u. Genussmittelind.	1 318	541 388	102	17 091	62	91 294	7	1 990	-	2 904
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsindustrie	1 406	223 900	206	7 431	68	26 439	5	221	-	920
Handel, Geld- u. Versicherungswesen	11 726	1 452 189	1 325	66 884	755	478 027	68	12 223	-	22 + 17 711
Großhandel, Ein- u. Ausfuhrhandel	8 535	1 041 451	931	44 473	567	301 929	53	10 878	-	8 + 19 616
Einzelhandel	1 567	217 509	190	10 437	86	121 547	5	115	-	1 058
Handelsvertr., Vermittlg., Verleih	1 223	84 376	181	6 176	8	18 548	8	730	-	1 037
Kreditinstitute	172	104 283	11	5 515	35	35 983	2	500	+	2 190
Versicherungen	229	4 570	12	321	1	20	-	-	-	-
Dienstleistungen	4 896	1 780 592	529	273 456	313	356 034	28	3 058	+	14 42 012
Wohnungs- u. Grundstücksgesellsch.	2 773	964 930	180	10 989	240	149 752	10	2 240	+	6 1 099
Beteiligungsgesellschaften	303	514 234	123	235 056	11	12 791	5	390	+	4 5 195
Vermögensverwaltung	564	206 704	97	4 372	24	180 985	5	205	+	3 38 001
Sonst. Dienstleistungsgesellsch.	1 256	94 724	129	23 039	38	12 506	8	223	+	1 85
Verkehrswirtschaft	1 549	503 279	123	8 543	90	125 431	8	1 180	+	9 1 455
Schienebahnen	75	65 215	2	120	2	531	-	-	-	3 995
Schifffahrt, Häfen	451	268 822	21	3 214	31	97 610	4	540	+	2 349
Sonst. Verkehrswirtschaft	1 023	169 242	100	5 209	57	27 290	4	640	+	7 191
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	1 291	192 068	140	9 459	43	5 928	7	1 645	-	3 2 380
Insgesamt	34 334	11 056 166	3 429	574 740	2 413	3 076 885	181 ^{a)}	45 998	+	1 75 788

Wirtschaftsgliederung	Abgang						Bestand- am 31.12.1960	
	Kapital- herabsetzung		Liquidation, Konkurs		Umwandlung Fusion		Gesell- schaften	Stamm- kapital
	Gesell- schaften	Stamm- kapital	Gesell- schaften	Stamm- kapital	Gesell- schaften	Stamm- kapital		
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Fischerei, Land- und Forstwirtschaft	-	-	3	398	9	2 420	2	40
Bergbau, Steine u. Erden, Energiewirtschaft	2	1 825	18	550	51	26 030	10	712
Bergbau	1	1 800	7	195	5	17 556	2	500
Steine und Erden	1	25	11	355	41	6 524	7	207
Energiewirtschaft	-	-	-	-	5	1 950	1	5
Eisen- u. Metallergzeug- u. -verarbeit.	4	1 042	88	3 793	170	668 757	57	8 397
Eisen- und Stahlindustrie	-	-	5	165	3	8 865	2	120
NE-Metallindustrie	-	720	1	20	2	60	-	132
Stahlbau	-	-	6	191	11	410	5	180
Maschinenbau	-	-	19	931	65	14 896	19	2 306
Schiffbau	1	240	-	-	-	-	1	300
Straßen- und Luftfahrzeugbau	-	-	5	251	15	615 843	2	120
Elektrotechnik	1	40	16	875	27	22 342	10	1 300
Feinmechanik und Optik	-	-	10	538	8	385	4	860
Eisen-, Stahl- u. Metallwarenindustrie	1	42	26	824	34	10 958	14	3 211
Verarb. Industrie (o. Eisen- u. Metall)	15	3 559	125	9 914	304	63 258	114	28 441
Mineralölverarb. u. Kohlenwertstoff- industrie	-	-	-	-	3	100	3	10 040
Chemische Industrie	1	45	19	1 809	44	10 264	23	10 303
Kunststoffverarbeitung	1	200	10	391	10	335	5	300
Gummi- und Asbestverarbeitung	-	-	-	-	8	2 854	3	640
Feinkeramik, Glas	-	-	3	95	14	1 068	3	60
Holzindustrie	2	560	10	620	31	6 070	11	460
Papierherzeugung u. -verarbeitung	3	1 250	9	173	44	6 335	6	215
Lederherzeugung u. -verarbeitung	-	-	1	20	12	1 980	6	720
Textil- u. Bekleidungsindustrie	4	1 201	49	3 830	77	23 723	29	1 746
Herst. v. Musikinstr., Spielwaren usw.	1	60	1	20	2	40	1	20
Ölmühlen, Margarineindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-
Zuckerindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-
Brauerei und Mälzerei	-	-	2	40	9	2 227	-	-
Sonst. Nahrungs- u. Genussmittelind.	3	243	21	2 916	50	7 862	24	3 337
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsindustrie	1	17	45	1 283	40	7 739	27	1 556
Handel, Geld- u. Versicherungswesen	14	2 423	267	8 745	406	30 737	245	38 556
Großhandel, Ein- u. Ausfuhrhandel	12	1 723	184	6 308	298	22 884	186	35 430
Einzelhandel	1	-	51	1 275	30	6 474	7	1 744
Handelsvertr., Vermittlg., Verleih	-	-	27	847	36	1 144	27	792
Kreditinstitute	1	300	2	135	1	215	4	570
Versicherungen	-	-	3	90	1	20	1	20
Dienstleistungen	9	1 229	102	8 052	202	211 142	65	3 451
Wohnungs- u. Grundstücksgesellsch.	5	221	31	1 422	126	10 243	23	972
Beteiligungsgesellschaften	3	956	5	224	13	150 430	3	340
Vermögensverwaltung	-	-	6	768	14	47 790	6	1 105
Sonst. Dienstleistungsgesellsch.	1	52	60	5 638	49	2 679	33	1 034
Verkehrswirtschaft	3	945	40	1 340	63	9 805	20	1 480
Schienebahnen	-	-	-	-	1	20	-	-
Schifffahrt, Häfen	3	945	12	670	23	2 964	6	440
Sonst. Verkehrswirtschaft	-	-	28	670	39	6 821	14	1 040
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	1	80	19	666	14	400	9	1 670
Insgesamt	49	11 120	707	34 741	1 259	1 020 288	549 ^{b)}	84 303

a) Darunter 170 Sitzverlegungen mit 40,4 Mill. DM innerhalb des Bundesgebietes und 11 Sitzverlegungen mit 5,6 Mill. DM aus Berlin (West). In das Bundesgebiet - b) Darunter 203 Sitzverlegungen mit 70,4 Mill. DM innerhalb des Bundesgebietes und 6 Sitzverlegungen mit 0,3 Mill. DM aus dem Bundesgebiet nach Berlin (West).

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende				Bruttosumme der		Umsatz 2)		
	Erfasste Be- triebe (ortl. Einheiten)	Beschäftigte		Geleistete Arbeiter- stunden	Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)	
		insgesamt	darunter Arbeiter						
	Anzahl	1 000		Mill. Std.	Mill. DM				
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954	D ⁴⁾ bzw. MD	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543
1957		52 609	7 221	5 984	1 052	2 284	752	16 629	2 532
1958		52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572
1959		52 081	7 301	5 949	1 019	2 525	913	18 638	2 813
1959 2.Hj.		52 112	7 396	6 026	1 050	2 660	950	19 972	2 990
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 D ⁴⁾ bzw. MD		52 817	7 477	6 100	1 045	2 563 ^{a)}	924 ^{a)}	18 819 ^{a)}	2 883 ^{a)}
1960 2.Hj. MD		52 836	7 570	6 176	1 075	2 735	972	20 334	3 131
1960 D		53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331
1960 Jan.		52 873	7 568	6 158	1 027	2 653	1 011	18 676	2 925
Febr.		52 978	7 607	6 189	1 018	2 534	987	19 265	3 133
März		53 062	7 652	6 229	1 123	2 803	1 014	22 069	3 510
April		53 102	7 716	6 267	1 060	2 800	1 017	20 301	3 124
Mai		53 080	7 747	6 288	1 093	2 894	1 034	21 415	3 331
Juni		53 147	7 757	6 295	1 042	2 974	1 054	20 591	3 246
Juli		53 194	7 792	6 321	1 046	2 956	1 065	20 977	3 179
Aug.		53 247	7 843	6 360	1 072	3 116	1 087	21 685	3 257
Sept.		53 269	7 875	6 381	1 114	3 094	1 099	23 365	3 565
Okt.		53 312	7 910	6 409	1 108	3 062	1 112	22 932	3 375
Nov.		53 374	7 953	6 446	1 123	3 302	1 180	23 411	3 566
Dez.		53 405	7 892	6 388	1 115	3 461	1 308	23 508	3 762
1961 Jan.		53 965	7 903	6 387	1 096	3 138	1 183	21 872	3 499
nach Ländern (Januar 1961)									
Schlesw.-Holst.		1 490	170	140	25	63	21	532	98
Hamburg		1 534	232	171	29	85	47	1 004	148
Niedersachsen		4 657	706	580	101	280	92	2 151	410
Bremen		472	104	83	14	40	15	388	102
Nordrh.-Westf.		16 277	2 850	2 326	403	1 232	431	8 689	1 246
Hessen		4 681	666	521	89	250	113	1 682	313
Rheinld.-Pfalz		3 029	359	288	50	165	74	912	139
Baden-Württbg.		10 492	1 430	1 147	194	526	207	3 442	506
Bayern		10 682	1 211	982	165	411	157	2 683	386
Saarland		651	174	149	25	84	25	390	150
Berlin (West)									
1961 Jan.		3 011	315	242	39	97	49	677	71
Verbrauch an Brennstoffen									
Jahr Monat -- Land	Kohle	darunter			Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch	
		Steinkohlen u. Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts- und -koks					
		1 000 t-SKE 5)		1 000 t		Mill.cbm		Mill. kWh	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD		5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828
1957 MD		6 165	2 913	2 195	552	291	1 540	2 850	5 054
1958 MD		5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228
1959 MD		5 706	2 738	2 026	481	529	1 336	3 345	5 620
1959 2.Hj. MD		5 886	2 795	2 131	481	558	1 336	3 551	5 900
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 MD		6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800
1960 2.Hj. MD		6 365	2 997	2 408	481	560	1 444	3 596	6 084
1960 MD		6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426
1960 Jan.		6 899	3 225	2 690	484	755	1 494	3 580	6 225
Febr.		6 558	3 045	2 569	481	753	1 448	3 522	6 068
März		6 841	3 092	2 762	499	761	1 522	3 838	6 537
April		6 101	2 748	2 499	444	673	1 485	3 666	6 091
Mai		6 208	2 726	2 593	459	645	1 559	3 879	6 388
Juni		5 783	2 560	2 423	406	591	1 481	3 685	6 050
Juli		6 102	2 638	2 590	414	618	1 545	3 867	6 344
Aug.		6 159	2 684	2 590	433	642	1 562	3 941	6 471
Sept.		6 243	2 790	2 569	428	678	1 524	3 990	6 524
Okt.		6 773	3 109	2 660	452	799	1 553	4 092	6 835
Nov.		6 787	3 194	2 597	446	854	1 518	4 006	6 759
Dez.		6 918	3 329	2 606	444	912	1 546	4 021	6 824
1961 Jan.		6 960	3 272	2 729	438	1 000	1 565	4 058	6 958
nach Ländern (Januar 1961)									
Schlesw.-Holst.		68	33	35	1	51	11	61	86
Hamburg		24	13	11	1	57	8	90	105
Niedersachsen		537	211	262	43	128	68	249	504
Bremen		36	11	24	1	25	6	43	50
Nordrh.-Westf.		4 425	2 017	1 783	239	379	1 225	1 959	3 690
Hessen		240	141	53	22	80	39	228	375
Rheinld.-Pfalz		343	213	94	54	59	42	269	469
Baden-Württbg.		314	241	61	18	104	18	500	660
Bayern		445	166	106	60	109	17	608	814
Saarland		528	226	302	0	6	130	50	205
Berlin (West)									
1961 Jan.		42	27	8	10	74	14		69

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchssteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Fechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

darunter ausgewählte Industriegruppen												
Jahr Monat	Gesamte Industrie	Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE- Metall- Industrie	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 D	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	841,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1957 D	7 221,1	583,8	253,9	294,0	73,5	831,0	316,3	111,8	578,1	400,3	648,0	317,3
1958 D	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D	7 300,9	539,5	247,7	296,4	78,2	859,4	348,8	101,4	654,2	426,5	594,6	312,6
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 D	7 476,9	.	251,3	334,4	78,3	868,2	.	.	658,8	428,1	595,2	316,2
1960 D	7 776,0	546,3	254,1	355,3	82,5	935,6	388,4	97,9	728,4	453,3	613,8	332,2
1960 Jan.	7 567,8	570,1	221,7	344,0	80,3	899,2	370,9	97,3	688,9	436,8	609,7	326,9
Febr.	7 606,8	566,2	225,9	346,7	80,7	905,3	375,9	97,0	694,7	440,1	612,6	328,0
März	7 651,5	560,3	247,6	349,0	81,0	909,1	380,1	96,6	702,0	442,8	613,3	328,9
April	7 716,4	556,9	259,2	352,3	81,4	924,8	385,6	98,5	708,7	446,9	615,5	332,6
Mai	7 746,9	551,3	263,5	353,5	81,9	931,6	388,2	98,4	714,9	451,4	614,7	332,2
Juni	7 757,2	546,4	264,7	354,4	82,1	934,8	389,8	98,2	720,5	453,3	612,9	330,6
Juli	7 792,4	540,9	266,6	357,1	82,7	939,9	390,7	98,1	728,9	456,9	611,3	329,7
Aug.	7 842,8	537,1	266,7	360,3	83,4	948,4	394,7	98,6	741,8	460,4	612,5	330,9
Sept.	7 875,1	533,9	265,2	361,1	83,8	952,6	395,5	98,3	751,7	461,3	612,3	332,6
Okt.	7 910,3	531,1	261,8	362,0	83,8	957,2	396,2	98,3	759,5	462,5	615,0	335,6
Nov.	7 952,6	531,2	258,7	362,2	84,4	963,1	396,4	98,3	767,2	464,4	619,7	340,5
Dez.	7 892,1	530,5	247,2	360,7	84,0	961,8	396,0	97,6	762,6	462,8	615,6	337,5
1961 Jan.	7 903,2	529,0	230,8	361,9	85,4	968,9	404,4	97,3	770,4	466,7	615,6	341,4
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1957 MD	16 629,2	693,0	454,5	1 324,4	288,9	1 512,8	844,3	205,4	1 088,8	1 363,3	1 282,1	491,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD	18 638,0	625,5	545,7	1 280,8	314,2	1 703,1	1 149,6	231,4	1 366,1	1 652,9	1 237,9	502,4
1959 2.Hj.MD	19 971,9	629,5	615,1	1 396,6	335,0	1 821,3	1 202,2	238,2	1 500,0	1 773,1	1 343,9	530,3
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 MD ⁴⁾	18 819,2	.	548,2	1 343,0	314,5	1 711,8	.	.	1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5
2.Hj.MD	20 334,2	.	620,2	1 521,0	335,5	1 838,6	.	.	1 508,5	1 777,4	1 344,8	534,6
1960 MD	21 516,3	782,1	607,4	1 675,6	380,3	2 039,6	1 357,8	212,2	1 612,7	1 863,3	1 373,5	570,6
1960 Jan.	18 675,9	965,5	352,6	1 537,0	331,6	1 612,4	1 135,7	178,2	1 390,2	1 656,7	1 311,3	445,5
Febr.	19 265,5	761,5	379,4	1 613,4	345,6	1 754,1	1 301,9	187,6	1 393,2	1 738,7	1 320,4	500,3
März	22 069,2	746,2	592,0	1 754,1	383,1	2 047,1	1 535,1	238,9	1 574,0	1 949,3	1 489,4	619,2
April	20 301,1	717,8	617,7	1 592,7	369,3	1 918,3	1 344,2	180,2	1 423,8	1 833,2	1 278,4	593,0
Mai	21 414,9	758,0	683,2	1 689,4	385,2	2 010,4	1 465,3	215,8	1 522,5	1 880,9	1 298,5	581,0
Juni	20 591,0	717,7	651,5	1 589,2	368,5	2 026,6	1 357,1	229,8	1 524,0	1 802,4	1 167,9	457,3
Juli	20 977,4	737,8	710,3	1 719,1	382,6	1 998,7	1 233,7	170,7	1 552,5	1 924,4	1 247,3	440,8
Aug.	21 684,7	755,2	713,1	1 753,0	391,0	1 956,6	1 224,9	289,4	1 597,6	1 890,1	1 314,3	530,9
Sept.	23 364,9	758,1	710,5	1 797,2	403,9	2 200,3	1 404,9	235,1	1 918,1	1 926,7	1 542,9	683,2
Okt.	22 932,3	791,8	670,5	1 734,2	406,0	2 137,9	1 412,0	172,3	1 597,8	1 916,1	1 577,2	733,3
Nov.	23 410,8	836,7	655,7	1 677,5	398,8	2 240,3	1 418,4	217,9	1 891,1	1 936,0	1 546,3	702,0
Dez.	23 508,1	839,2	552,0	1 649,8	397,9	2 572,2	1 460,7	231,3	1 967,8	1 905,6	1 387,7	560,2
1961 Jan.	21 872,4	966,3	430,0	1 709,0	401,4	2 051,5	1 438,3	256,5	1 701,2	1 881,2	1 477,9	563,3
darunter Auslandsumsatz ⁵⁾ , Mill. DM												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1957 MD	2 532,1	141,4	23,1	246,1	44,9	472,7	284,6	114,0	214,0	312,1	98,3	10,0
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD	2 812,7	125,0	18,4	235,1	48,6	495,0	412,6	112,5	260,7	386,4	97,3	11,5
1959 2.Hj.MD	2 989,8	122,3	18,5	266,2	49,2	520,2	431,6	123,0	274,5	413,0	101,7	12,8
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 MD ⁴⁾	2 883,1	.	18,6	266,6	48,6	500,0	.	.	261,5	386,6	97,4	11,6
2.Hj.MD	3 130,6	.	18,9	329,2	49,3	530,3	.	.	276,1	413,4	101,9	13,0
1960 MD	3 351,1	166,1	21,0	330,8	48,5	603,6	471,3	132,3	289,8	434,9	112,8	14,9
1960 Jan.	2 925,0	189,4	16,8	320,3	45,5	488,2	406,7	108,5	256,8	379,3	102,8	8,3
Febr.	3 133,0	163,5	17,7	339,1	46,0	528,0	457,9	139,3	270,0	404,1	111,4	11,8
März	3 509,9	157,8	21,0	348,5	50,3	619,6	528,2	137,5	306,2	476,6	125,5	16,0
April	3 124,5	143,4	19,2	306,0	46,8	562,9	446,2	115,4	264,4	435,9	110,3	14,1
Mai	3 331,5	161,9	20,4	330,6	49,0	581,3	487,6	169,4	281,4	434,6	111,3	14,2
Juni	3 245,7	159,4	20,8	307,6	45,8	601,3	477,8	139,5	268,8	432,3	103,6	13,5
Juli	3 178,9	163,6	20,5	316,2	45,6	570,6	415,9	117,5	274,0	421,0	106,8	13,8
Aug.	3 257,2	159,9	24,4	336,6	49,0	553,6	419,4	209,1	276,5	425,6	105,7	19,0
Sept.	3 565,0	162,3	21,8	352,4	50,9	644,7	499,2	124,2	338,8	455,7	117,0	21,2
Okt.	3 374,8	165,7	22,2	335,6	53,6	604,7	491,2	94,2	283,6	426,9	119,0	19,4
Nov.	3 566,1	182,3	23,3	336,3	47,7	681,5	506,9	126,1	330,5	436,3	116,3	15,1
Dez.	3 761,9	183,4	23,3	340,2	52,4	806,8	519,3	107,0	326,6	496,6	123,0	12,3
1961 Jan.	3 498,6	185,1	23,1	339,6	47,0	625,2	519,3	175,7	284,0	445,7	118,9	11,8

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. (Vgl. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 1, die neben einer Vorbemerkung auch die Angaben für die übrigen Industriegruppen enthält). - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchssteuern. - 4) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 5) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

**Index der industriellen Nettoproduktion
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

1950 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe 5)
	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe	ohne Bauhaupt- gew. und Energie- versorg. betriebe		Grund- stoff- u. Produk- tions- güter- industr.	Investi- tions- güter- industr.	Ver- brauchs- güter- industr. 1)	Nahrungs- u. Genuß- mittel- industr.	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
kalendermonatlich													
1957	202	203	203	146	197	251	185	193	208	210	173	203	176
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1959	224	224	224	142	228	291	194	206	232	234	169	221	212
1960 4)	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1960 Jan.	221	223	222	151	230	296	191	181	229	273	194	257	136
Febr.	227	229	228	144	236	313	198	181	237	261	166	246	145
März	258	259	259	154	272	352	227	205	269	268	186	251	223
April	235	235	236	141	251	316	203	192	245	240	170	226	235
Mai	252	252	253	148	270	343	214	207	264	248	170	232	251
Juni	238	238	239	138	256	327	186	212	249	226	161	213	251
Juli	240	239	240	144	268	314	191	207	249	243	166	228	251
Aug.	246	245	247	146	272	317	203	221	257	248	164	231	254
Sept.	264	264	266	143	274	369	231	216	277	259	169	241	250
Okt.	269	270	270	147	274	359	233	251	282	273	182	255	238
Nov.	272	273	273	151	270	368	235	255	285	279	183	259	240
Dez.	268	270	269	151	261	382	221	246	281	302	202	282	194
1961 Jan. 3)	253	255	254	154	262	360	215	199	263	305	212	286	155
Febr. 4)	240	241	241	142	250	343	205	182	251	266	180	249	188
arbeitstäglich													
1957	203	204	204	147	198	253	186	195	209	210	173	203	177
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1959	225	225	225	142	228	293	195	207	233	234	169	221	213
1960 4)	249	249	250	146	260	337	211	214	260	259	177	243	222
1960 Jan.	225	227	226	151	232	304	196	184	233	271	190	255	139
Febr.	231	233	232	147	242	317	200	183	240	269	195	254	147
März	243	244	244	147	258	330	213	192	253	257	182	242	209
April	247	247	247	147	261	333	214	202	257	248	172	233	247
Mai	254	254	255	148	271	347	217	209	266	246	166	230	254
Juni	257	257	259	147	274	356	203	229	269	237	163	222	273
Juli	233	233	233	140	261	305	186	201	242	238	163	223	244
Aug.	233	233	234	139	260	298	191	208	243	238	161	222	240
Sept.	258	259	260	141	270	359	225	211	271	258	171	240	243
Okt.	262	263	263	144	268	349	227	244	275	267	178	249	231
Nov.	281	282	282	157	279	381	244	262	294	287	185	267	248
Dez.	261	263	262	147	254	372	215	239	273	295	198	276	189
1961 Jan. 3)	249	251	250	151	257	355	212	196	259	298	208	280	153
Febr. 4)	254	255	255	151	266	361	216	192	265	285	195	267	198
Bergbau													
Jahr Monat	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau	Erdföl- gewinnung	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
						Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- hereien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- gießerei	Chemische Industrie 2)	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1957	126	164	139	175	368	176	200	165	211	187	236	219	229
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1959 4)	116	163	113	188	468	203	204	163	229	208	275	268	311
1960 4)	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1960 Jan.	122	170	120	215	498	118	232	173	252	220	306	285	359
Febr.	115	167	119	211	469	131	238	181	250	223	327	290	358
März	124	177	126	226	510	213	258	202	272	248	377	322	385
April	112	166	117	191	503	222	229	176	260	229	334	296	359
Mai	118	171	124	199	521	252	244	188	263	242	360	316	371
Juni	110	165	106	186	493	240	226	171	255	226	333	304	362
Juli	114	172	118	196	519	258	249	180	255	237	306	308	387
Aug.	117	171	120	200	516	259	256	181	263	244	343	312	376
Sept.	115	169	119	198	503	254	249	194	270	251	369	316	390
Okt.	116	171	113	206	527	241	249	196	272	255	369	321	395
Nov.	123	171	116	205	523	230	241	197	271	253	379	320	394
Dez.	122	171	117	198	537	187	235	194	273	255	367	313	385
1961 Jan. 3)	124	170	117	217	550	139	253	200	276	257	377	323	400
Febr. 4)	112	165	109	208	503	152	234	188	...	240	...	306	376
arbeitstäglich													
1957	127	165	140	176	368	176	202	167	213	188	238	220	229
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959 4)	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1960 4)	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1960 Jan.	123	173	121	218	489	117	234	176	256	221	314	287	352
Febr.	117	169	120	213	492	136	242	183	253	228	330	297	375
März	117	165	118	212	501	205	243	189	255	236	353	306	378
April	118	175	124	202	510	229	240	185	274	238	352	307	364
Mai	119	173	125	201	511	251	246	191	266	243	365	316	364
Juni	120	177	114	200	500	251	245	188	280	240	362	323	367
Juli	111	167	115	191	509	252	242	175	248	231	298	301	380
Aug.	110	161	112	188	506	250	241	170	247	233	323	298	369
Sept.	112	164	116	193	510	253	244	189	263	248	359	313	395
Okt.	113	166	110	201	517	236	242	191	264	249	359	313	387
Nov.	129	174	120	212	530	236	251	205	285	260	392	329	400
Dez.	119	166	113	193	527	182	228	189	265	249	357	306	378
1961 Jan. 3)	121	166	114	212	540	137	247	197	270	252	372	317	392
Febr. 4)	118	174	115	219	546	163	248	198	...	256	...	326	409

1) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 4) Vorläufige Zahlen.- 5) 1960 berichtet, auf Grund der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe.

noch: Index der industriellen Nettoproduktion

1950 = 100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölverar- beitung	Kau- tschuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Sägewerke und holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie 1)	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- ind.	
kalendermonatlich														
1957	289	201	191	113	172	184	235	315	391	289	241	228	197	
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	331	237	225	197	
1959	446	241	215	113	184	173	246	439	356	366	257	240	220	
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254	
1960 Jan.	499	244	215	106	194	160	239	486	333	375	235	259	220	
Febr.	471	271	217	112	191	165	257	522	334	390	254	270	227	
März	500	308	247	135	210	176	292	603	367	420	298	302	260	
April	486	263	221	122	181	168	261	523	335	387	277	270	231	
Mai	521	287	222	134	204	184	281	578	367	425	288	282	248	
Juni	531	260	218	124	185	190	276	530	331	403	281	263	233	
Juli	572	257	228	130	205	188	270	431	313	405	292	277	252	
Aug.	586	269	230	129	211	187	268	475	341	391	266	271	259	
Sept.	557	286	238	131	208	215	306	573	350	479	308	294	277	
Okt.	616	285	246	127	210	208	293	560	360	456	311	303	281	
Nov.	583	287	248	126	204	225	297	569	354	476	325	304	286	
Dez.	626	281	250	120	195	239	338	571	355	479	329	303	278	
1961 Jan. 4)	640	288	246	115	209	194	289	597	345	475	277	309	255	
Febr. 5)	570	291	214	115	197	184	280	548	...	430	...	294	251	
arbeitstäglich														
1957	289	202	191	114	173	187	237	317	392	291	242	230	199	
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199	
1959	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	258	241	222	
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254	
1960 Jan.	490	249	211	109	198	163	246	498	337	387	244	263	225	
Febr.	495	274	228	113	195	167	260	528	338	394	257	273	230	
März	490	288	243	127	198	165	274	565	344	394	279	283	243	
April	493	277	224	129	190	177	275	551	353	407	292	284	243	
Mai	511	290	218	135	205	186	284	585	371	430	291	285	251	
Juni	538	281	221	135	200	208	302	573	350	441	306	289	255	
Juli	561	250	224	127	200	183	263	419	304	394	284	269	245	
Aug.	575	253	226	122	201	176	253	446	319	369	251	254	243	
Sept.	564	279	241	128	204	210	297	557	341	465	299	286	269	
Okt.	604	277	242	124	205	202	285	545	350	443	303	294	273	
Nov.	591	293	252	130	210	234	308	584	359	493	336	319	297	
Dez.	614	274	245	117	190	233	329	555	346	466	320	295	271	
1961 Jan. 4)	628	282	242	114	207	191	286	587	336	470	276	302	250	
Febr. 5)	620	307	232	121	209	194	295	578	...	474	...	310	265	
Verbrauchsgüterindustrien														
Jahr Monat	Musik- instr.-, Spiel-u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie 2)	Möbel- industrie 3)	Papier- 6) verar- beitende Industrie	Drucke- 6) rien und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie	
kalendermonatlich														
1957	268	197	191	174	256	186	178	472	134	227	161	166	239	
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227	
1959	280	203	230	193	303	204	205	753	131	228	169	162	241	
1960	309	218	264	210	341	229	225	934	119	245	181	173	259	
1960 Jan.	231	206	255	168	266	210	193	775	117	185	177	167	224	
Febr.	241	209	243	171	279	217	200	817	121	205	192	172	239	
März	285	225	269	208	329	245	231	948	131	257	220	193	287	
April	259	208	249	201	314	218	218	889	109	238	187	165	261	
Mai	275	219	256	211	338	223	221	959	116	234	199	177	278	
Juni	268	205	241	197	315	206	211	907	98	200	115	150	221	
Juli	299	211	262	203	322	218	207	921	105	194	137	158	204	
Aug.	318	222	262	208	339	227	217	945	117	227	186	161	243	
Sept.	377	226	275	232	385	241	236	1 010	126	278	200	188	297	
Okt.	390	228	290	239	401	248	244	1 017	125	308	192	186	306	
Nov.	409	230	288	246	414	256	250	1 048	132	331	194	185	300	
Dez.	357	229	276	239	391	241	267	976	128	283	178	176	244	
1961 Jan. 4)	276	233	278	194	340	221	216	975	133	223	196	182	263	
Febr. 5)	...	224	256	...	315	...	...	...	127	...	186	170	...
arbeitstäglich														
1957	270	198	191	175	258	187	180	475	135	228	162	167	241	
1958	273	199	215	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229	
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242	
1960	309	218	263	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258	
1960 Jan.	241	207	254	173	273	216	199	797	121	191	182	172	230	
Febr.	244	215	251	173	282	220	203	827	123	208	194	174	242	
März	266	215	258	194	308	229	216	888	122	241	206	180	269	
April	273	214	257	212	331	229	230	937	115	251	197	174	275	
Mai	279	219	254	213	342	225	223	970	117	236	202	179	281	
Juni	295	215	253	215	345	225	230	993	107	219	126	164	241	
Juli	291	206	256	197	314	212	202	896	102	188	133	155	198	
Aug.	301	214	251	196	320	214	205	892	110	214	175	151	230	
Sept.	367	224	273	226	375	234	229	982	123	271	195	183	289	
Okt.	379	222	283	232	390	242	237	989	122	300	187	181	298	
Nov.	424	235	297	255	430	265	258	1 086	137	339	202	193	310	
Dez.	347	224	269	232	381	235	260	950	124	275	173	171	238	
1961 Jan. 4)	277	230	271	191	335	218	213	963	132	221	193	180	260	
Febr. 5)	...	239	274	...	332	...	...	...	134	...	196	179	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) Vorläufige, z.T.berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.- 6) 1960 berichtigt, auf Grund von Änderungen im Warenverzeichnis.

Produktionsindex für Investitions- und Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100

arbeitstäglich

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge			Elektro- techn.	Sonstige im Index erfaßte
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Ltr.	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Nah- Schuh-u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.	Kombin.- Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen		
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	199	
1957	252	244	195	229	186	307	146	178	256	321	344	302	271	
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	274	
1959	288	273	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	281	
1960 ²⁾	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	294	
1960 Jan.	292	272	169	243	223	286	138	179	277	481	525	443	274	
Febr.	306	286	174	257	247	328	149	204	278	508	546	475	283	
März	322	300	166	274	268	319	153	242	299	536	566	510	293	
April	321	302	178	275	267	339	147	238	299	499	537	467	297	
Mai	332	311	186	283	241	355	158	157	316	530	577	490	308	
Juni	339	319	200	302	236	374	159	313	343	525	570	485	296	
Juli	297	279	177	261	224	333	150	247	286	456	512	408	272	
Aug.	278	270	167	248	190	293	140	267	282	384	377	389	267	
Sept.	334	312	207	297	223	371	158	276	345	494	585	414	287	
Okt.	329	310	199	286	227	387	160	265	318	501	545	463	301	
Nov.	354	338	240	305	230	397	178	293	344	527	540	516	329	
Dez.	364	350	252	334	230	465	172	312	366	514	518	511	320	
1961 Jan. ¹⁾	336	317	199	280	226	341	155	216	327	537	551	525	291	
Febr. ¹⁾	343	324	193	291	279	348	169	251	318	534	568	505	311	

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter			
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159
1957	232	221	209	301	476	116	512	327	770	253	187	201
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	204	207
1959 ²⁾	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	216	219
1960 ²⁾	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239
1960 Jan.	271	243	213	509	901	96	752	462	1 158	268	229	208
Febr.	282	253	222	538	945	111	758	437	1 206	277	239	217
März	300	268	238	591	1 031	128	755	426	1 214	302	253	232
April	299	266	236	594	1 033	130	745	391	1 239	324	233	233
Mai	310	275	242	631	1 099	137	800	452	1 285	335	244	235
Juni	296	261	206	614	1 071	132	840	480	1 344	338	259	236
Juli	244	231	180	340	551	117	732	393	1 207	308	214	217
Aug.	267	239	207	509	902	95	650	420	972	314	210	220
Sept.	324	290	249	614	1 093	110	908	604	1 332	368	242	256
Okt.	325	293	252	582	1 035	105	883	604	1 274	383	243	266
Nov.	352	318	267	627	1 118	110	994	664	1 433	422	259	291
Dez.	306	273	214	586	1 052	95	895	564	1 356	373	237	260
1961 Jan. ¹⁾	308	272	229	631	1 134	102	893	536	1 392	329	249	231
Febr. ¹⁾	313	280	241	596	1 062	104	886	499	1 426	326	252	243

Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)

Jahr Monat	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Kraft- räder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter			
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159
1957	232	221	209	301	476	116	512	327	770	253	187	201
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	204	207
1959 ²⁾	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239
1960 Jan.	271	243	213	509	901	96	752	462	1 158	268	229	208
Febr.	282	253	222	538	945	111	758	437	1 206	277	239	217
März	300	268	238	591	1 031	128	755	426	1 214	302	253	232
April	299	266	236	594	1 033	130	745	391	1 239	324	233	233
Mai	310	275	242	631	1 099	137	800	452	1 285	335	244	235
Juni	296	261	206	614	1 071	152	840	480	1 344	338	259	236
Juli	244	231	180	340	551	117	732	393	1 207	308	214	217
Aug.	267	239	207	509	902	95	650	420	972	314	210	220
Sept.	324	290	249	614	1 093	110	908	604	1 332	368	242	256
Okt.	325	293	252	582	1 035	105	883	604	1 274	383	243	266
Nov.	352	318	267	627	1 118	110	994	664	1 453	422	259	291
Dez.	306	273	214	586	1 052	95	895	564	1 356	373	237	260
1961 Jan. ¹⁾	308	272	229	631	1 134	102	893	536	1 392	329	249	231
Febr. ¹⁾	313	280	241	596	1 062	104	886	499	1 426	326	252	243

1) Vorläufige Zahlen. - 2) Vorläufige kalendermonatliche Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾

Jahr Monat	Steinkohle, 3) (Förderung), ohne Stockheimer Steinkohle monatlich arbeitstägl.		Zechenkoks 3)	Braunkohle, roh (Förderung) 3)	Braunkohlen- briketts 3)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	Absatzfähige Kalisalze (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 3)	Zement (o.z.Absatz best.Zement- klinker)	Gebrannter Kalk einschl Sinter- dolomit
	1 000 t									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD)	10 670	422,5	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1957 MD)	11 096	442,4	3 441	8 068	1 402	402	141	330	1 567	675
1958 MD)	11 049	440,5	3 298	7 791	1 370	395	143	369	1 616	656
1959 MD)	10 466	415,8	2 894	7 786	1 267	399	153	425	1 904	728
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD)	12 403	492,0	3 375	7 791	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD)	11 807	469,5	2 994	7 786	1 267	399	153	425	1 932	754
1960 MD)	11 857	468,4	3 102	7 981	1 270	417	165	461	2 064	809
1960 Jan.	12 300	492,0	3 188	8 434	1 272	416	173	446	948	597
Febr.	11 721	468,9	2 977	8 004	1 224	409	173	421	1 163	654
März	12 779	473,3	3 104	8 236	1 323	433	188	459	2 164	904
April	11 418	475,7	3 018	7 420	1 132	407	157	457	2 252	815
Mai	11 948	477,9	3 177	7 775	1 238	419	163	476	2 572	896
Juni	11 259	489,5	3 006	6 902	1 099	404	150	453	2 280	817
Juli	11 506	442,6	3 132	7 688	1 305	421	158	473	2 603	881
Aug.	11 720	436,0	3 149	7 778	1 346	420	163	467	2 450	895
Sept.	11 564	444,8	3 063	8 016	1 323	413	161	453	2 365	881
Okt.	11 609	446,5	3 164	8 340	1 370	419	168	473	2 323	854
Nov.	12 333	513,9	3 068	8 369	1 296	419	166	470	2 094	799
Dez.	12 129	468,4	3 176	8 809	1 317	419	158	482	1 612	706
1961 Jan. 4)	12 430	478,1	3 228	9 058	1 382	416	175	493	1 134	666
Febr. 4)	11 404	475,2	2 887	7 879	1 262	405	171	452	1 553	707

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Reihen 2 und 3. - 2) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet. - 3) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl. - 4) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke u. -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 2)	Elektrolyt- kupfer 2)	Rohzink (Gesamterz. der Hütten) 2)	Hüttenblei 2)3)	Schwefel- saure, berechnet auf SO ₃ 4)
	1 000 cbm	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD)	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1957 MD)	1 117	1 530	1 992	1 371	297	12 820	15 240	15 312	14 778	185
1958 MD)	1 099	1 388	1 855	1 268	275	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD)	1 243	1 533	2 107	1 404	293	12 597	17 578	15 099	16 035	200
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD)	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD)	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 577	15 099	16 035	200
1960 MD)	1 261	2 145	2 785	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1960 Jan.	758	2 094	2 720	1 803	328	13 374	18 717	15 793	17 621	218
Febr.	663	2 059	2 723	1 859	344	12 484	17 581	14 970	16 245	205
März	1 005	2 232	2 923	2 057	385	13 665	20 142	16 024	17 911	227
April	1 206	2 065	2 607	1 762	336	13 806	18 960	15 316	17 420	213
Mai	1 462	2 202	2 809	1 884	360	14 381	20 655	15 556	18 415	213
Juni	1 503	2 058	2 580	1 730	326	14 112	18 902	14 501	14 853	212
Juli	1 546	2 244	2 899	1 922	346	14 572	20 220	15 324	15 455	214
Aug.	1 597	2 252	2 951	1 975	347	14 780	20 112	15 131	17 050	220
Sept.	1 533	2 157	2 862	1 944	368	14 295	19 167	14 008	17 017	211
Okt.	1 413	2 192	2 944	1 906	371	14 674	20 857	15 004	17 840	222
Nov.	1 338	2 119	2 799	1 860	374	14 321	18 899	14 721	17 204	214
Dez.	1 129	2 064	2 612	1 830	368	14 473	19 695	15 631	19 762	222
1961 Jan. 14)	811	2 207	2 908	1 963	379	14 131	19 031	16 123	18 007	226
Febr.	683	2 052	2 730	1 814	354	12 681	17 574	14 795	16 496	201
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD)	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1957 MD)	82 412	43 353	54 033	81 121	50 633	79 991	45 806	19 892	276	227
1958 MD)	75 153	44 871	52 959	89 772	53 686	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD)	83 251	49 347	58 289	84 775	58 950	86 288	66 251	18 636	387	715
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD)	75 153	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD)	83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	66 251	18 636	387	715
1960 MD)	93 097	54 821	64 665	93 813	68 262	91 759	81 760r	19 128	465	1 113
1960 Jan.	96 253	52 395	62 907	93 370	69 655	83 137	73 240	20 025	450	1 089
Febr.	87 211	49 629	58 721	88 720	64 286	71 550	75 527	19 353	432	1 000
März	93 404	53 203	63 539	85 391	67 944	89 594	86 529	21 734	441	971
April	90 446	52 427	62 147	87 511	66 271	90 221	79 551	19 606	407	922
Mai	93 315	54 717	65 215	92 753	71 147	98 539	85 188	20 339	437	923
Juni	91 416	53 734	61 810	88 832	66 942	95 898	79 716	18 148	444	831
Juli	89 304	55 977	64 480	93 455	74 189	98 039	82 717	18 828	490	1 012
Aug.	94 612	57 381	68 452	100 035	75 432	99 697	83 625	17 833	503	1 157
Sept.	92 770	55 464	67 101	94 466	71 344	92 226	87 026	18 644	463	1 192
Okt.	96 781	57 776	68 174	99 374	72 134	98 513	85 673	18 546	516	1 313
Nov.	95 050	56 459	65 908	99 126	64 774	91 258	87 663	18 413	474	1 375
Dez.	96 108	58 512	67 391	102 728	55 023	92 433	85 416	17 716	518	1 556
1961 Jan. 14)	98 369	58 488	68 000	100 372	42 813	86 948	76 360	19 310	572	1 653
Febr.	82 886	56 432	65 364	91 878	40 827	82 062	83 997	17 563	495	1 430
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD)	10 875	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1957 MD)	13 572	577	50 418	56 827	176 628	22 521	48 924	21 124	2 435	9 607
1958 MD)	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 411	10 314
1959 MD)	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 844	10 279
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD)	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1959 MD)	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 869	10 279
1960 MD)	19 360	651	50 838	62 038	211 557	19 207	66 571	25 320	3 281	9 788
1960 Jan.	16 564	490	50 555	62 718	202 107	17 910	62 366	20 203	2 462	9 254
Febr.	19 118	560	49 379	56 439	204 502	19 792	62 290	23 301	2 961	9 358
März	21 760	690	54 717	63 365	222 518	20 763	69 077	24 018	3 253	10 731
April	18 159	650	46 268	58 740	189 386	17 562	58 293	22 740	2 911	10 499
Mai	20 085	720	52 335	63 046	213 685	19 794	66 982	25 161	3 707	9 790
Juni	18 525	670	46 727	61 360	193 555	17 778	60 552	24 212	3 205	8 993
Juli	18 150	720	52 010	65 545	213 675	19 206	67 416	24 252	3 309	9 398
Aug.	19 193	710	51 756	66 021	222 082	20 147	70 159	22 465	2 897	9 488
Sept.	20 778	680	51 850	63 173	217 712	20 285	70 754	27 467	3 511	10 561
Okt.	20 277	660	54 032	61 609	225 657	20 001	74 016	28 798	3 156	9 657
Nov.	20 406	640	51 328	61 782	216 989	19 493	69 412	27 294	3 659	9 767
Dez.	19 300	600	47 447	60 771	208 809	18 127	65 154	34 628	4 315	9 701
1961 Jan. 14)	18 644	530	51 677	64 090	224 262	19 535	71 456	23 052	3 217	10 398
Febr.	19 162	550	49 347	58 944	211 031	18 005	68 226	23 895	3 490	9 953

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet. - 2) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft. - 3) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke. - 4) Einschl. Oleum. - 5) Mehrnährstoffdünger. - 6) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne Kunstgummi. - 7) Zellwolle und Reyon (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Borsten). - 8) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung. - 9) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin. - 10) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial. - 11) Ab 1960 nur in Bayern Repräsentativhebung; auf Grund des Berichtes der Vierzehnjährlichen Produktionserhebung hochgerechnet. - 12) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 13) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen. - 14) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für die Bau- wirtschaft 2)	Landwirt- schaftliche Maschinen	Textil- maschinen 3)	Personen- kraftwagen 4) 5) auch dreirädrige	Liefer- und Lastkraft- wagen 4) 6)	Kraftroller (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren und Generatoren 2)
	t			St						t
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1957 MD	10 942	19 532	7 011	79 914	13 840	3 159	41 781	7 775	74 334	12 497
1958 MD	12 197	20 578	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD	16 588	24 093	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1960 MD	20 533	26 827	7 469	139 525	19 180	1 972	33 959	6 068	94 104	16 584
1960 Jan.	13 797	22 178	6 567	128 112	18 201	1 912	30 854	5 608	62 225	14 243
Febr.	17 747	26 557	7 142	135 294	18 454	2 056	38 081	6 372	73 117	15 317
März	22 908	33 111	7 980	156 158	20 636	2 322	46 179	7 701	102 179	15 987
April	21 394	27 507	6 692	135 976	17 653	1 867	41 326	6 932	102 060	15 670
Mai	23 014	27 635	7 380	151 302	19 645	1 955	44 058	7 649	115 542	16 622
Juni	21 219	24 923	7 051	139 323	19 129	1 810	38 209	6 635	98 896	15 665
Juli	21 686	26 117	7 547	98 393	14 588	2 174	38 101	6 329	95 603	16 070
Aug.	21 579	26 994	7 156	124 962	18 521	1 286	29 341	4 659	92 504	17 126
Sept.	21 719	27 351	7 791	157 908	19 423	2 135	31 775	5 953	106 407	17 851
Okt.	21 226	26 764	7 972	149 260	20 376	1 344	28 625	5 128	107 893	17 503
Nov.	19 509	26 248	8 434	145 194	21 523	2 397	23 473	5 300	94 214	18 019
Dez.	20 693	25 768	8 513	148 416	22 006	2 425	17 469	4 555	78 205	18 783
1961 Jan.	16 617	27 970	7 625	158 062	22 427	1 908	16 689	5 071	69 436	18 921
Febr.	18 245	30 170	7 828	143 500	19 379	2 051	15 194	4 876	73 153	17 559

Jahr Monat	Installa- tionsgerä- te bis 1 000 V 2)	Elektrische Kühlstränke u. -truhen b. 250 l Inh.2)	Meßgeräte u. Normalien 2)	Rundfunk- empfangsgerä- te 7)	Fernseh- empfangsgerä- te 7)	Augengläser aller Art	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)	Armbanduhren	Großuhren (ohne Turmuhren) 8)	Haushalt-, Wirtschafts- und Zier- porzellan9)
	t			1 000 St			1 000 DM	1 000 St		t
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1957 MD	3 269	5 797	316	249	65	1 524	20 925	627	1 723	6 575
1958 MD	3 361	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD	3 713	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1960 MD	4 363	12 518	453	309	180	1 495	23 251	627	1 834	6 738
1960 Jan.	4 052	9 812	375	285	161	1 406	20 222	530	1 565	6 576
Febr.	4 135	11 625	402	304	151	1 463	23 162	603	1 739	6 644
März	4 551	13 324	447	344	157	1 687	25 083	681	2 067	7 177
April	4 030	12 904	424	303	135	1 529	22 139	576	1 744	6 477
Mai	4 347	14 176	470	324	175	1 445	23 450	569	1 865	6 802
Juni	4 203	13 740	451	292	180	1 394	23 065	566	1 665	6 126
Juli	4 208	14 746	426	266	156	1 416	22 749	587	1 825	6 537
Aug.	4 400	10 565	447	293	164	1 402	18 454	543	1 581	6 607
Sept.	4 777	13 367	449	325	229	1 540	26 204	713	1 996	6 720
Okt.	4 620	10 841	504	319	229	1 470	24 154	747	2 043	6 985
Nov.	4 890	12 110	483	337	230	1 574	24 913	753	2 045	6 990
Dez.	4 472	12 916	557	314	198	1 617	25 597	632	1 901	7 199
1961 Jan.	4 895	13 045	484	331	185	1 425	24 253	543	1 859	7 320
Febr.	4 600	13 615	495	313	169	1 415	24 092	561	1 846	6 989

Jahr Monat	Hohlglas	Getranke- flaschen	Konserven- glas	Leder- strassen- schuhe 10)	Baumwoll- garn 11)	Wollgarn 11) auch gezwirnt	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t			1 000 P	t			1 000 St	t	Mill.St.
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1957 MD	69 973	43 012	6 004	6 738	34 820	10 330	13 757	479	18 389	4 352
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 601	32 726	8 858	12 787	472	18 678	4 581
1959 MD	87 608	53 431	10 205	7 117	33 200	9 389	12 795	499	19 122	4 425
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD	97 185	63 980	10 834	7 546	35 077	9 794	13 191	592	21 542	4 349
1960 Jan.	93 358	62 591	8 749	7 643	33 995	9 485	13 196	576	19 809	3 857
Febr.	85 386	57 535	6 111	8 276	35 453	9 824	13 467	632	19 118	3 914
März	92 959	61 209	8 210	9 475	40 184	10 934	15 361	724	21 033	4 463
April	88 370	58 062	8 962	7 996	33 890	9 526	13 020	667	19 770	4 028
Mai	95 971	64 818	10 572	8 475	36 531	10 150	13 904	691	20 784	4 521
Juni	90 923	60 915	10 420	4 657	30 822	8 416	12 016	465	21 173	4 740
Juli	99 538	65 780	12 482	5 743	32 728	9 321	11 996	443	21 627	4 431
Aug.	101 288	65 852	14 099	7 780	29 368	9 659	13 215	524	22 037	4 694
Sept.	103 865	66 491	14 676	8 292	38 064	10 114	12 727	605	22 232	4 484
Okt.	105 747	66 811	13 444	7 938	36 729	10 078	12 865	590	22 962	4 385
Nov.	105 853	69 120	11 727	8 017	36 683	10 148	13 010	606	24 502	4 263
Dez.	102 893	68 653	10 582	7 508	36 477	9 831	13 514	578	23 459	4 406
1961 Jan.	104 420	69 172	11 118	8 364	32 266	10 121	13 575	738	20 988	4 419
Febr.	94 445	63 019	10 110	7 987	34 768	9 274	12 847	716	20 111	4 013

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet. - 2) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 3) Einschl. Einzel- und Ersatzteile. - 4) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie. - 5) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor. - 6) Einschl. Kommalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor. - 7) Ohne Geräuschempfänger, Detektor-Empfangsgeräte, Drahtfunkzusatzrichtungen und UKW-Vorsatzgeräte. - 8) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte. - 9) Undekorierete Erzeugnisse. - 10) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel. - 11) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Gern, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist. - 12) Vorläufige Ergebnisse.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks Erzeugung, Inlandversorgung

1 000 t (t=t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 5)	Einfuhr 3)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 4)
	insgesamt	abzgl. Ein- satzkohle 1)							
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	10 670	6 660	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1957 MD	11 096	5 987	4 054	10 041	8 649	753	1 808	1 965	8 451
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 226	3 286	9 513	8 134	16 449	.	.	.
Bundesgebiet ohne Berlin									
1960 MD	11 857	7 283	3 533	10 819	9 253	11 500	611	2 403	7 993
1960 Jan.	12 300	7 631	3 637	11 262	9 485	17 098	404	2 506	8 169
Febr.	11 721	7 446	3 273	10 717	9 028	16 349	477	2 378	7 876
März	12 779	8 342	3 326	11 665	9 956	16 516	504	2 344	7 950
April	11 418	7 107	3 429	10 533	9 110	16 268	596	2 194	7 760
Mai	11 948	7 235	3 627	10 861	9 445	15 912	598	2 430	7 969
Juni	11 259	6 834	3 394	10 227	8 919	15 385	722	2 380	7 789
Juli	11 508	6 855	3 580	10 433	9 034	15 171	627	2 390	7 483
Aug.	11 720	7 015	3 629	10 643	9 151	14 610	674	2 351	8 035
Sept.	11 564	6 937	3 575	10 509	8 889	13 803	648	2 358	7 987
Okt.	11 609	6 857	3 671	10 525	8 975	12 936	722	2 450	8 114
Nov.	12 333	7 687	3 603	11 287	9 710	12 390	649	2 516	8 390
Dez.	12 129	7 351	3 695	11 094	9 336	11 500	706	2 539	8 393
1961 Jan.	12 430	7 653	3 696	11 347	9 585	10 810	566	2 474	8 347
Febr.	11 404	7 256	3 176	10 431	8 915	10 650	469	2 418	7 141

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 4) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 5) Ende des Berichtszeitraumes.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1957 MD	4 692	2 885	7 577	994	6 583	379	290	208	7 281
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 224	3 264	8 488	887	7 601	443	401	157	8 289
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1960 Jan.	6 165	3 914	10 079	836	9 243	469	184	221	9 572
Febr.	5 908	3 728	9 637	777	8 860	456	169	231	9 118
März	6 046	3 925	9 971	1 066	8 905	478	253	204	9 542
April	5 424	3 478	8 902	900	8 001	442	407	121	8 747
Mai	5 591	3 470	9 061	1 068	7 993	500	640	117	9 083
Juni	5 099	3 288	8 387	1 130	7 256	469	763	112	8 569
Juli	5 484	3 481	8 966	1 203	7 763	478	700	110	9 078
Aug.	5 538	3 545	9 083	1 318	7 764	471	791	76	9 326
Sept.	5 854	3 608	9 462	1 114	8 348	509	637	92	9 498
Okt.	6 161	3 997	10 158	1 133	9 026	503	536	111	10 081
Nov.	6 292	3 979	10 270	1 059	9 211	507	432	128	10 067
Dez.	6 830	4 087	10 916	969	9 947	521	326	131	10 590
1961 Jan.	6 923	4 278	11 201	822	10 379	544	289	178	10 768

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichelerzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1957 MD	1 949	260	1 689	689	39	651	33	11	1 292
1958 MD	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
Bundesgebiet ohne Berlin									
1960 MD	1 974	267	1 707	590		560	-	25	1 404
1960 Jan.	2 036	292	1 743	539	29	510	-	32	1 515
Febr.	1 923	280	1 644	498	27	470	-	32	1 444
März	2 002	280	1 723	529	28	501	-	18	1 510
April	1 915	255	1 660	590	26	565	-	21	1 350
Mai	1 997	255	1 742	642	26	616	-	18	1 378
Juni	1 893	242	1 651	644	24	620	-	20	1 267
Juli	1 968	250	1 718	647	25	622	-	21	1 339
Aug.	1 979	247	1 732	649	25	625	-	23	1 347
Sept.	1 936	254	1 682	601	40	561	-	29	1 349
Okt.	2 014	274	1 740	614	38	576	-	30	1 416
Nov.	1 968	275	1 693	565	36	529	-	31	1 416
Dez.	2 057	303	1 753	559	31	528	-	33	1 515
1961 Jan.	2 105	319	1 787	541	33	508	-	38	1 583

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat -- Land	Beschäftigte am Monatsende							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige In- haber (auch selbständige Handwerker)	kaufm.u.techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte					
				zusammen	Facharb.ein- schl.Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl								1 000 DM	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 D ¹⁾	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1957 D ¹⁾	1 200 927	67 401	67 648	1 065 878	557 747	409 949	98 182	440 979	38 458
1958 bzw. MD	1 206 090	66 251	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
1959	1 287 365	65 406	73 114	1 148 845	628 115	460 444	60 286	543 482	47 586
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 D ¹⁾	1 321 572	66 537	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874	612 899	56 762
1960 bzw. MD	1 360 132	66 458	79 973	1 213 701	692 976	470 327	50 398	612 899	56 762
1959 Okt.	1 416 895	66 417	77 016	1 273 462	696 965	520 088	56 409	649 404	50 393
Nov.	1 386 462	66 383	77 121	1 242 958	684 448	503 155	55 355	609 416	52 271
Dez.	1 314 434	66 270	76 966	1 171 198	657 041	459 090	55 067	573 603	60 107
1960 Jan.	1 201 773	66 061	76 530	1 059 182	605 420	400 328	53 434	383 733	50 399
Febr.	1 203 503	66 031	76 804	1 060 668	606 575	401 072	53 021	388 214	50 252
März	1 337 259	66 173	77 517	1 193 569	671 957	468 418	53 194	578 480	51 279
April	1 383 177	66 254	79 364	1 237 559	696 219	490 061	51 279	612 205	52 106
Mai	1 410 099	66 377	80 021	1 263 701	711 557	501 135	51 009	677 375	55 136
Juni	1 415 353	66 686	80 231	1 268 436	714 797	503 364	50 275	688 277	56 746
Juli	1 440 001	66 810	80 918	1 292 273	749 622	491 944	50 707	695 208	57 439
Aug.	1 429 705	66 787	81 109	1 281 809	729 452	501 229	51 128	712 439	57 646
Sept.	1 410 273	66 645	81 667	1 261 961	721 074	491 050	49 837	694 096	57 957
Okt.	1 387 708	66 691	81 588	1 239 429	713 348	478 342	47 739	657 216	57 827
Nov.	1 376 113	66 550	81 843	1 227 720	707 744	473 062	46 914	672 146	60 949
Dez.	1 326 622	66 444	82 076	1 178 102	687 936	443 914	46 252	595 394	73 404
1961 Jan.	1 248 738	66 429	81 784	1 100 525	649 705	405 445	45 375	452 475	58 952
nach Ländern (Januar 1961)									
Schlesw.-Holst.	57 232	2 596	2 809	51 827	27 891	19 086	4 850	20 559	1 851
Hamburg	45 686	1 323	3 754	40 609	25 210	13 401	1 998	21 335	3 154
Niedersachsen	164 807	8 506	8 735	147 566	85 731	51 218	10 617	50 872	5 872
Bremen	20 438	634	1 363	18 441	11 138	6 654	649	8 182	1 069
Nordrh.-Westf.	375 014	16 788	28 147	330 079	200 010	120 324	9 745	150 391	20 769
Hessen	109 071	6 162	7 306	95 603	58 226	34 032	3 345	35 980	5 344
Rheinld.-Pfalz	74 401	4 640	4 057	65 704	38 348	24 836	2 520	23 269	2 812
Baden-Württbg.	184 184	13 469	10 608	160 107	92 444	64 119	3 544	65 826	7 407
Bayern	189 887	11 226	12 954	165 707	96 304	61 643	7 760	66 931	8 930
Saarland	28 018	1 085	2 051	24 882	14 403	10 132	347	9 130	1 744
Berlin (West)									
1961 Jan.	39 708	1 466	3 642	34 600	20 545	12 501	1 554	16 884	2 653
Jahr Monat -- Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden						
	insgesamt	darunter Wohnungsbau	insgesamt	Wohnungsbau	landwirt- schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau		
							zusammen	darunter Hochbau	Straßenbau
Mill. DM		1 000							
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.
1957 MD	1 331,5	567,5	198 265	92 467	6 562	41 245	57 991	15 693	.
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	.
1959 MD	1 754,8	706,6	207 755	93 210	6 970	40 476	67 099	17 688	.
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 MD			213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	
1960 MD	2 015,2	774,3	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746
1959 Okt.	2 214,5	855,3	242 173	104 197	8 420	48 294	81 262	21 973	.
Nov.	2 033,1	787,2	224 899	96 756	7 271	45 682	75 190	20 848	.
Dez.	2 409,5	903,2	191 521	80 598	5 274	41 832	63 817	18 040	.
1960 Jan.	1 414,0	495,5	130 493	52 425	2 836	33 563	41 669	12 206	10 437
Febr.	1 340,3	505,0	138 697	55 372	2 698	36 025	44 602	13 298	11 795
März	1 683,2	642,9	212 729	90 448	6 497	46 641	69 143	18 911	21 629
April	1 805,3	728,6	223 445	96 138	8 392	46 553	72 362	18 911	23 906
Mai	1 986,9	806,7	238 336	102 207	10 032	49 204	76 893	19 702	26 164
Juni	2 030,1	798,6	237 420	101 981	9 956	48 899	76 584	19 821	26 311
Juli	2 252,2	896,6	237 305	100 215	9 456	50 227	77 407	19 885	27 800
Aug.	2 238,6	866,8	240 188	101 381	8 777	51 501	78 529	20 830	27 644
Sept.	2 326,4	877,0	235 332	98 228	8 090	50 828	78 186	20 849	27 272
Okt.	2 263,8	865,5	223 270	92 937	7 306	48 586	74 441	19 954	25 358
Nov.	2 173,6	833,3	224 885	93 435	6 863	49 069	75 518	20 434	25 487
Dez.	2 667,5	975,5	180 825	73 880	4 862	42 197	59 886	16 359	19 151
1961 Jan.	1 617,6	572,8	143 602	56 161	2 910	38 619	45 912	13 520	13 068
nach Ländern (Januar 1961)									
Schlesw.-Holst.	64,5	26,7	6 533	2 830	354	832	2 517	635	573
Hamburg	59,8	21,4	5 543	1 979	-	1 348	2 216	487	466
Niedersachsen	170,6	65,9	16 921	7 004	702	3 571	5 644	1 647	1 581
Bremen	27,1	7,9	2 509	924	3	770	812	270	149
Nordrh.-Westf.	501,3	174,6	46 858	17 591	335	14 781	14 151	3 710	4 455
Hessen	155,8	50,2	11 854	4 270	218	3 294	4 072	1 411	1 263
Rheinld.-Pfalz	86,6	27,0	7 604	2 760	163	1 989	2 692	811	784
Baden-Württbg.	244,9	91,9	21 618	9 168	497	5 280	6 673	2 153	1 919
Bayern	276,1	98,6	21 545	8 904	629	5 833	6 179	2 127	1 517
Saarland	30,9	8,5	2 617	731	9	921	956	269	361
Berlin (West)									
1961 Jan.	57,1 ^{a)}	25,5	4 803 ^{a)}	2 145	-	1 100	1 423	494	331

1) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD. - a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Jahr Monat Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Bau- kosten ent- fallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Neubau					Index des ge- nehmigten Bau- volumens MD 1954 = 100 (1)
	Mill.DM	DM je Ein- wohner	Wohn- bauten	Nicht- wohn- bauten	in Wohn- und Nicht- wohn- bauten	in Wohn- bauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl.veran- schlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei				Durch- schnittl. Brutto- wohn- fläche je Wohnung qm	
							gemeinn. Wohn- un- d.ländl. Siedl.- unter- nehmen	freie Wohn- un- d.ländl. Siedl.- unter- nehmen	private Haus- halte	Be- hörden und Verwal- tungen	gemeinn. Wohn- un- d.ländl. Siedl.- unter- nehmen	privaten Haus- halten	Be- trieben und Be- hörden			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
1954 ²⁾	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,3	17,0	15,2	.	115	
1957	16 403,6	325	63,8	36,2	510 707	501 874	30,5	3,6	60,1	2,5	17,7	23,9	20,4	66,9	117	
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	26,0	21,5	69,2	127	
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,7	28,2	24,0	71,3	140	
Bundesgebiet ohne Berlin																
1960 ³⁾	26 730,8	501	62,7	37,5	612 852	602 141	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,7	26,0	73,6	153	
1960 Jan.	1 527,9	29	60,8	39,2	36 404	35 743	30,3	3,7	60,0	2,8	21,6	29,7	24,6	71,0	109	
Febr.	1 597,1	30	62,2	37,8	38 713	38 118	30,4	4,9	59,4	1,7	20,7	30,3	26,0	72,9	114	
März	2 009,2	38	63,9	36,1	48 377	47 532	28,5	2,2	63,0	2,1	21,8	31,2	25,4	74,1	146	
April	2 032,7	38	64,7	35,3	48 120	47 297	25,0	2,8	66,7	1,3	22,8	31,6	25,0	74,6	146	
Mai	2 303,6	43	64,0	36,0	54 421	53 394	23,1	5,2	65,9	1,6	22,3	31,3	25,0	74,3	166	
Juni	2 289,1	43	64,6	35,4	53 649	52 635	22,3	4,9	68,5	1,5	23,2	31,1	27,7	74,8	163	
Juli	2 558,4	48	63,4	36,6	59 092	58 240	24,6	4,0	63,8	2,0	23,5	31,4	25,2	73,2	179	
Aug.	2 521,1	48	63,9	36,1	58 687	57 586	23,9	5,5	64,9	2,1	22,6	32,0	25,4	73,5	171	
Sept.	2 426,6	45	63,1	36,9	54 112	53 151	22,8	5,4	65,5	2,5	24,5	32,2	26,2	74,6	161	
Okt.	2 562,7	48	61,4	38,6	56 502	55 432	29,1	4,4	59,2	2,0	22,9	32,7	26,9	73,9	168	
Nov.	2 416,0	45	60,1	39,9	52 230	51 308	29,4	4,5	57,3	3,3	23,4	32,6	26,2	72,6	154	
Dez.	2 486,4	47	60,0	40,0	52 545	51 705	32,4	5,1	55,6	2,4	23,9	33,0	28,2	73,0	161	
1961 Jan.	1 997,3	37	57,0	43,0	39 614	38 920	27,6	4,7	62,4	1,8	24,9	32,3	29,2	73,1	133	
dar. Neubau	1 741,0	33	59,4	40,6	35 339	34 813	30,6	5,1	58,9	1,8	24,9	32,3	29,2	73,1	156	
nach Ländern (Januar 1961)																
Schlesw.-Holst.	79,2	34	57,4	42,6	1 637	1 612	28,4	4,6	56,3	2,8	25,1	31,9	29,5	69,5	164	
Hamburg	62,4	34	74,5	25,5	1 628	1 621	56,0	13,6	29,7	0,0	26,7	30,8	31,7	62,9	107	
Niedersachsen	167,4	26	61,5	38,5	3 764	3 712	34,0	4,3	58,7	1,8	21,8	31,3	29,3	68,9	103	
Bremen	19,0	27	68,0	32,0	497	495	54,3	12,7	27,5	0,2	25,0	39,5	29,1	72,6	100	
Nordrh.-Westf.	606,4	39	55,9	44,1	12 360	12 222	31,2	3,0	60,1	1,2	23,2	30,9	28,2	70,5	133	
Hessen	216,6	46	53,9	46,1	4 126	4 073	32,3	1,9	61,9	1,3	22,7	32,0	29,2	74,8	161	
Rheinld.-Pfalz	136,1	40	55,9	44,1	2 681	2 603	19,4	5,8	70,9	2,9	29,0	35,3	18,5	80,5	167	
Baden-Württbg.	317,2	41	58,6	41,4	5 972	5 836	19,4	5,6	71,6	1,5	30,1	33,9	32,9	75,9	123	
Bayern	339,7	36	54,0	46,0	6 217	6 027	14,1	6,5	69,8	3,4	25,7	31,8	30,2	77,1	141	
Saarland	53,4	51	55,7	44,3	732	719	31,4	-	68,4	0,2	38,7	40,9	-	87,8	.	
Berlin (West)																
1961 Jan.	57,8	26	58,8	41,2	1 532	1 525	47,7	3,0	40,9	1,8	22,0	25,5	20,1	62,4	137	

f) Monatsdurchschnitt des Fertiggestellten unbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland.- 2) Einschl. Notbau.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Jahr Monat ¹⁾ Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)		
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 cbm	Gebäude ins- gesamt	Wohnungen			ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten				insgesamt	Räume je Wohnung im Neubau	
				ins- gesamt	dar. Neubau			ins- gesamt	1 und 2	3	4			5 u. mehr
					Wohn- ungen je Gebäude	von gemein- nützigen Wohn- untern. erricht- et 2)								
Wohnräume 3)														
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954	82 337	84 014	176 166	532 747	391 345	2,5	172 998	542 805	11,4	39,7	37,2	11,7	1 956 448	3,7
1957	99 071	111 645	189 128	518 443	399 903	2,3	153 089	527 766	8,9	30,4	42,0	18,7	2 030 279	3,8
1958	101 758	103 905	179 347	480 726	383 048	2,3	139 069	468 414	8,6	26,9	42,3	22,2	1 930 743	4,0
1959	114 155	112 908	202 250	546 410	452 021	2,3	154 274	554 912	8,5	23,6	42,8	25,1	2 230 884	4,0
Bundesgebiet ohne Berlin														
1959 ⁵⁾	116 084	114 726	206 776	556 665	459 950	2,3	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0
1960 ⁵⁾	87 299	128 647	204 501	541 740	454 589	2,3	141 165	550 945	8,7	21,8	41,9	27,6	2 251 009	4,2
1959 Jan./Dez. ⁵⁾	116 084	114 726	206 776	556 665	459 733	2,3	155 580	565 341	8,4	23,8	42,7	25,1	2 271 761	4,1
1960 Jan./Dez. ⁵⁾	87 299	128 647	204 501	541 740	454 589	2,3	141 165	550 945	8,7	21,8	41,9	27,6	2 251 009	4,2
nach Ländern (Januar bis Dezember 1960) ⁵⁾														
Schlesw.-Holst.	4 289	4 015	11 962	25 610	21 996	1,9	7 609	25 865	9,4	19,0	41,0	30,6	103 537	4,1
Hamburg	1 483	4 392	6 050	20 539	15 670	2,8	9 576	20 900	11,9	24,0	41,5	22,6	78 658	3,9
Niedersachsen	11 318	14 310	30 991	62 902	57 676	1,9	17 135	63 823	5,4	15,0	44,8	38,8	282 429	4,4
Bremen	792	1 933	2 508	9 182	6 619	3,0	5 803	9 296	13,7	20,0	43,4	22,9	35 520	4,1
Nordrh.-Westf.	16 833	29 810	50 656	157 193	130 401	2,8	41 456	159 410	9,2	23,1	44,1	23,6	638 907	4,1
Hessen	8 707	13 508	18 551	52 371	44 241	2,5	16 784	53 043	8,4	23,0	43,8	24,8	217 697	4,1
Rheinld.-Pfalz	5 332	7 146	13 323	30 856	23 671	1,9	6 058	31 460	5,2	25,4	34,7	34,7	134 655	4,3
Baden-Württbg.	15 180	22 217	31 075	80 699	64 845	2,2	18 225	82 617	6,5	17,4	44,6	31,5	339 745	4,4
Bayern	21 976	27 427	34 624	91 105	81 087	2,4	17 021	92 911	12,1	25,8	35,7	26,4	371 012	3,9
Saarland	1 389	3 889	4 761	11 283	8 383	1,9	1 498	11 620	6,1	29,3	37,5	27,1	48 849	4,2
Berlin (West)														
1960 Jan./Dez. ⁵⁾	1 198	2 394	2 689	23 324	10 939	5,8	8 930	23 638	28,4	33,9	29,6	8,1	74 360	3,4
Bundesgebiet ohne Berlin														
1961 Jan.	2 132	5 015	5 996	16 177	13 567	2,4	3 924	16 468	8,8	20,4	41,8	29,0	67 498	4,2
nach Ländern (Januar 1961)														
Schlesw.-Holst.	65	47	366	814	733	2,0	194	817	8,0	14,3	46,0	31,7	3 354	4,2
Hamburg	37	98	76	535	380	6,1	365	541	35,9	19,8	31,0	13,3	1 507	2,7
Niedersachsen	264	406	935	1 813	1 696	1,8	456	1 839	3,3	14,8	44,1	37,8	8 413	4,6
Bremen	20	23	79	342	268	3,8	166	350	12,0	14,9	59,7	13,4	1 304	4,0
Nordrh.-Westf.	566	1 637	1 708	5 151	4 382	2,7	1 242	5 219	8,0	20,1	46,1	25,8	21 393	4,2
Hessen	162	237	642	1 722	1 445	2,3	427	1 742	8,3	19,2	41,7	30,8	7 262	4,3
Rheinld.-Pfalz	139	373	327	742	565	1,8	115	755	6,5	22,8	34,7	36,0	3 229	4,3
Baden-Württbg.	536	1 612	1 268	3 464	2 698	2,2	611	3 551	8,0	21,2	39,3	31,5	14 349	4,3
Bayern	310	555	493	1 338	1 203	2,5	258	1 390	13,4	27,1	33,8	25,7	5 598	3,9
Saarland	33	27	102	256	197	2,0	90	264	2,6	48,5	25,4	23,5	1 089	3,7
Berlin (West)														
1961 Jan.	65	238	260	2 978	1 651	9,7	828	2 990	24,4	39,6	27,4	8,6	9 463	3,3

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschließlich der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Zum Aufsatz: „575 000 Wohnungen im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) im Jahr 1960 fertiggestellt“ in diesem Heft
Baugenehmigungen für Wohn- und Nichtwohnbau

Bauherr Land	Umbauter Raum 1)				Veranschlagte reine Baukosten 2)				Genehmigte Wohnungen							
	1957	1958	1959	1960 ³⁾	1957	1958	1959	1960 ³⁾	1957		1958		1959		1960 ³⁾	
	insgesamt	dar. Neubau	insgesamt	dar. Neubau	insgesamt	dar. Neubau	insgesamt	dar. Neubau	insgesamt	dar. Neubau	insgesamt	dar. Neubau	insgesamt	dar. Neubau	insgesamt	dar. Neubau
	Mill. cbm	Mill. DM	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
Wohnbau nach Bauherren																
Private Bauherren ⁴⁾	122,9	135,8	154,4	168,0	7 513	8 855	10 671	12 484	336	74,4	365	76,5	403	79,5	422	83,4
Gemeinnützige Wohnungs- und landl. Siedl. Unternehmen ⁵⁾	47,3	53,3	51,9	52,7	2 700	3 239	3 320	3 615	153	94,2	168	95,3	161	96,7	158	99,0
Behörden und Verwaltungen ⁵⁾	3,9	4,2	4,6	4,1	246	282	330	308	13	91,4	15	92,8	14	92,7	12	94,8
Zusammen	174,1	193,3	210,9	224,8	10 459	12 386	14 321	16 407	502	80,8	548	82,7	578	84,6	593	87,6
davon in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	68,0	75,4	81,2	80,7	4 211	4 977	5 650	6 069	211	70,7	233	74,5	245	78,9	238	85,1
weniger als 50 000 Einwohnern	106,0	117,9	129,7	144,1	6 247	7 410	8 670	10 337	291	88,2	315	88,7	333	88,8	355	89,3
nach Ländern																
Schleswig-Holstein	7,4	8,3	9,6	9,8	446	543	664	742	23	83,7	25	84,5	28	86,4	29	88,4
Hamburg	5,5	6,8	7,9	8,5	387	504	611	708	18	57,7	22	61,2	26	78,7	28	93,1
Niedersachsen	19,2	22,4	25,9	27,2	1 129	1 372	1 665	1 862	54	90,2	62	92,2	68	92,9	68	94,1
Bremen	3,3	3,7	3,4	2,9	196	233	236	214	11	77,4	12	76,5	11	72,5	9	79,7
Nordrhein-Westfalen	57,9	64,5	62,2	64,2	3 463	4 110	4 224	4 598	170	78,7	182	82,6	168	83,3	168	86,7
Hessen	15,6	15,6	19,7	23,4	898	971	1 267	1 614	44	82,1	43	80,2	52	84,3	61	88,9
Rheinland-Pfalz	9,3	11,3	12,7	12,6	549	698	823	881	26	71,3	32	75,0	34	76,5	31	76,8
Baden-Württemberg	25,2	28,6	33,0	36,0	1 632	1 981	2 436	2 920	70	78,8	80	80,5	91	81,4	96	82,9
Bayern	30,6	32,1	36,5	40,0	1 758	1 974	2 394	2 868	86	87,5	89	88,0	99	89,4	102	90,8
Saarland					3,7				347	75,5	11	74,6	10	78,5	9	78,0
Berlin (West)	5,8	6,6	6,9	6,2	383	468	526	499	22	57,9	25	43,5	26	45,7	23	51,0
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																
Nichtwohnbau																
Zusammen	112,3	118,0	132,8	151,5	5 945	6 821	7 815	9 638	9	64,3	9	64,4	10	68,8	10	72,8
davon in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	44,6	48,3	50,7	57,2	2 861	3 345	3 588	4 519	3	57,5	3	58,4	4	67,1	4	69,9
weniger als 50 000 Einwohnern	67,7	69,7	82,1	94,3	3 084	3 477	4 227	5 119	6	68,3	6	67,7	6	69,8	6	74,6

1) Nach DIN 277 (Ausgabe vom November 1950). Feststellbar und hier ausgewiesen nur für ganze Gebäude.- 2) Kosten der Gebäude (reine Baukosten) nach DIN 276 (Ausgabe vom März 1954).- 3) Vorläufige Ergebnisse.- 4) Das sind: Private Haushalte, Freie Wohnungsunternehmen, Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.- 5) Diese Bauherrengruppe ist entsprechend der Wirtschaftsabteilung 3 der Systematik der Wirtschaftszweige abgegrenzt.

Im Jahre 1960 fertiggestellte Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten
1 000

Land	Rohzugang an Wohnungen	bezogene Wohnungen in unfertigen Gebäuden		Bereinigtes Jahresergebnis			
		am Jahresanfang	am Jahresende	1960 ¹⁾	1959	1958	1957
Schleswig-Holstein	25,9	0,2	0,2	25,9	25,3	18,4	21,8
Hamburg	20,9	0,1	0,1	21,0	22,0	17,5	22,9
Niedersachsen	63,3	2,1	1,6	63,3	63,7	50,9	55,3
Bremen	9,3	0	0	9,3	10,8	9,7	10,8
Nordrhein-Westfalen	159,4	4,2	3,7	159,1	178,4	169,9	180,7
Hessen	53,0	1,3	2,2	54,0	47,7	40,9	49,2
Rheinland-Pfalz	31,5	0,8	0,8	31,4	30,9	26,0	28,4
Baden-Württemberg	82,6	1,0	0,9	82,5	81,0	69,7	75,2
Bayern	92,9	5,6	6,3	93,9	96,1	83,3	84,7
Saarland	11,6	0,7	0,4	11,3	10,6	10,2	10,9
Insgesamt	550,9	15,9	16,2	551,7	566,5	496,5	539,9
Berlin (West)	23,6	0,2	0,2	23,7	23,2	21,3	20,9

1) Vorläufige Zahlen.

Im Jahre 1960 fertiggestellte Wohnungen nach der Raumzahl¹⁾

Land	Fertiggestellte Wohnungen mit ... Wohnräumen ²⁾ einschl. Küche									Wohnungen je 10 000 Einwohner	
	insgesamt		1 u. 2		3		4		5 u. mehr		
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl		
Schleswig-Holstein	25 900	2 400	9,4	5 000	19,0	10 600	41,0	7 900	30,6	113	
Hamburg	20 900	2 500	11,9	5 000	24,0	8 700	41,5	4 700	22,6	115	
Niedersachsen	63 800	3 400	5,4	9 600	15,0	28 600	44,8	22 200	34,8	97	
Bremen	9 300	1 300	13,7	1 900	20,0	4 000	43,4	2 100	22,9	134	
Nordrhein-Westfalen	159 400	14 700	9,2	36 700	23,1	70 300	44,1	37 700	23,6	102	
Hessen	53 000	4 500	8,4	12 200	23,0	23 200	43,8	13 100	24,8	113	
Rheinland-Pfalz	31 500	1 700	5,2	8 000	25,4	10 900	34,7	10 900	34,7	93	
Baden-Württemberg	82 600	5 300	6,5	14 400	17,4	36 900	44,6	26 000	31,5	109	
Bayern	92 900	11 300	12,1	23 900	25,8	33 200	35,7	24 500	26,4	99	
Saarland	11 600	700	6,1	3 400	29,3	4 400	37,6	3 100	27,0	112	
Insgesamt	550 900	47 700	8,7	120 000	21,8	230 800	41,9	152 400	27,6	104	
in Gemeinden mit ... Einwohnern											
weniger als 50 000	324 800	14 700	4,5	66 600	20,5	134 200	41,3	109 300	33,7	98	
50 000 und mehr	226 100	33 000	14,6	53 300	23,6	96 700	42,8	43 100	19,0	114	
Berlin (West)	23 600	6 700	28,4	8 000	33,9	7 000	29,6	1 900	8,1	107	

1) Vorläufige Zahlen.- 2) Zimmer mit 6 und mehr qm.

Rohzugang an Nichtwohngebäuden

Land	1959		1960		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1960 gegen 1959	
	Gebäude	Umb.Raum	Gebäude	Umb.Raum	Gebäude	Umb.Raum
	Anzahl	Mill.cbm	Anzahl	Mill.cbm	vH	vH
Schleswig-Holstein	5 700	4,0	4 300	4,0	- 24,3	- 0,5
Hamburg	1 600	3,7	1 300	4,4	- 18,8	+ 19,8
Niedersachsen	14 800	13,2	11 300	14,3	- 23,3	+ 8,0
Bremen	1 100	1,6	800	1,9	- 26,6	+ 24,5
Nordrhein-Westfalen	24 500	30,2	16 800	29,8	- 31,3	- 1,1
Hessen	9 500	10,4	8 700	13,5	- 8,1	+ 29,5
Rheinland-Pfalz	6 800	6,5	5 300	7,2	- 21,1	+ 12,8
Baden-Württemberg	20 700	18,5	15 200	22,2	- 26,8	+ 20,2
Bayern	29 500	25,0	22 000	27,4	- 25,0	+ 9,6
Saarland	1 900	1,8	1 400	3,9	- 26,3	+ 12,1
Bundesgebiet ohne Berlin	116 100	114,7	87 300	128,6	- 24,8	+ 12,1
Berlin (West)	1 300	2,0	1 200	2,4	- 7,0	+ 18,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	117 400	116,7	88 500	131,0	- 24,6	+ 12,2

Groß- und Einzelhandel, Berlin- und Interzonenhandel

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels¹⁾

1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Getreide, Saaten, Futter- mittel	Dünge- mittel	Haut- und Felle	Techn. Chemikal. und Rohdrogen	Kohle		Mineral- ölerzeug- nisse	Eisen u. Stahl sowie Halbzeug	NE-Metalle	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz	Sonst. Holzhalb- waren und Kunst- stoffpl.
					mit Kohlenverkaufsges.	ohne						
1957 D	124	120	113	129	.	175	169	146	118	129	118	133
1958 D	126	130	101	131	.	143	179	142	106	127	117	140
1959 D	142	143	145	143	110	133	205	156	139	106	122	149
1960 D	146	145	137	157	115	141	224	190	169	107	136	173
1959 Juli	156	177	158	149	.	130	.	167	130	108	138	155
Aug.	197	207	154	139	.	139	.	167	131	99	129	147
Sept.	179	175	175	163	.	138	.	177	165	108	138	168
Okt.	162	110	142	155	.	139	.	186	152	107	144	174
Nov.	138	95	138	153	.	138	.	181	157	103	129	173
Dez.	127	151	135	166	.	153	.	166	165	110	112	141
1960 Jan.	119	99	132	134	123	148	177	161	137	87	101	139
Febr.	140	169	149	163	112	138	192	170	158	97	112	156
März	194	214	164	166	110	134	251	200	176	115	139	182
April	147	127	130	151	108	133	200	182	170	104	133	160
Mai	131	120	140	159	116	138	213	199	175	108	146	177
Juni	100	137	128	150	106	124	218	186	175	110	137	163
Juli	111	197	129	159	110	134	235	203	171	107	153	175
Aug.	186	194	131	151	113	138	235	202	173	116	148	182
Sept.	211	134	133	169	115	144	241	210	176	113	152	192
Okt.	157	106	139	147	119	151	240	198	167	106	148	195
Nov.	137	113	134	164	123	150	248	195	170	107	141	199
Dez.	122	133	139	168	129	160	240	179	174	110	123	160
1961 Jan. 3)	126	61	148	141	125	157	214	173	148	100	120	177
Febr.	138	117	132	148	...	133	223	176	160	94	121	167
Jahr ²⁾ Monat	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas und Wasser	Schrott u. NE-Altme- talle	Nahrungs- u. Genuss- mittel versch. Art	Gemüse, Obst, Früchte	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und Geflügel	Wein, Schaumwein, Spirituosen	Bier und alkohol- freie Getränke	Tabakwaren	Wirk-, Strick- u. Textil- kurwaren
1957 D	123	129	127	231	132	150	127	152	125	150	133	129
1958 D	136	140	129	129	147	144	128	161	130	160	141	129
1959 D	159	159	149	141	161	152	140	165	136	182	150	135
1960 D	174	177	170	174	179	157	157	171	154	185	162	147
1959 Juli	193	159	167	.	173	186	133	144	113	258	160	117
Aug.	182	165	160	.	156	163	135	147	107	213	150	107
Sept.	191	188	175	.	165	155	149	171	133	187	153	159
Okt.	191	209	181	.	177	151	161	199	157	175	155	187
Nov.	168	204	169	.	174	137	162	211	175	147	147	188
Dez.	152	205	165	.	193	156	168	224	216	202	176	171
1960 Jan.	82	136	110	154	150	132	140	153	117	136	136	129
Febr.	103	146	130	175	161	151	148	147	145	152	141	109
März	176	158	160	203	181	171	157	170	164	176	159	149
April	180	146	154	176	166	183	147	143	143	191	158	134
Mai	201	156	174	180	172	212	154	157	159	207	164	135
Juni	190	156	168	168	177	207	151	157	127	228	167	112
Juli	206	179	187	170	172	174	157	154	132	199	162	115
Aug.	210	189	195	165	183	154	148	156	130	211	171	132
Sept.	202	205	191	177	182	128	167	176	153	185	166	181
Okt.	192	217	198	176	189	106	170	198	166	170	164	198
Nov.	183	223	189	172	203	115	171	235	186	167	168	201
Dez.	160	219	187	177	210	144	176	216	222	202	189	169
1961 Jan. 3)	100	154	140	175	172	120	156	186	132	150	156	139
Febr.	134	153	144	173	172	133	144	164	137	171	156	117
Jahr ²⁾ Monat	Heim- textilien	Schuhe und Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus- und Küchen- geräte, Öfen, Herde	Fein- keramik u. Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn., Leuchten	Rundfunk-, Fernseh- u. Phono- geräte	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Zeit- schriften und Zeitung
1957 D	134	133	142	137	136	161	179	152	143	145	140	163
1958 D	135	136	151	149	149	177	212	166	152	157	146	194
1959 D	138	155	169	161	148	194	229	199	169	177	158	211
1960 D	154	174	205	176	167	217	246	243	201	196	187	235
1959 Juli	127	121	170	161	141	197	195	216	188	178	.	201
Aug.	121	122	163	154	134	175	191	200	158	169	.	208
Sept.	142	173	183	192	157	198	250	233	177	170	.	213
Okt.	161	187	197	215	170	232	326	222	187	189	.	229
Nov.	168	190	189	196	177	248	370	192	179	184	.	217
Dez.	179	170	194	192	179	294	386	264	198	209	.	252
1960 Jan.	107	117	155	125	131	165	189	137	149	198	164	215
Febr.	126	139	182	139	136	182	212	171	171	208	171	225
März	159	200	209	155	164	196	176	276	205	197	190	245
April	149	205	195	152	137	178	163	276	189	182	170	228
Mai	160	206	215	173	157	204	184	272	216	187	192	219
Juni	132	145	195	161	148	197	179	252	195	180	179	210
Juli	140	99	207	169	152	210	215	262	202	189	187	227
Aug.	144	142	207	186	172	217	266	247	210	186	200	235
Sept.	159	203	215	212	194	225	265	257	208	192	189	245
Okt.	174	222	227	226	199	243	299	253	219	205	202	252
Nov.	197	200	223	207	220	278	391	228	216	208	205	252
Dez.	196	210	229	209	194	316	411	290	237	226	202	272
1961 Jan. 3)	131	117	198	144	159	200	242	149	189	218	204	238
Febr.	144	138	207	151	154	191	223	214	188	201	192	236

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) D Errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufige Zahlen.

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾

1954 = 100

Jahr. ²⁾ Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Süßfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterwaren
1957 D	126	131	134	119	126	124	137	132	127	124
1958 D	132	136	143	123	129	130	146	129	125	123
1959 D	140	141	153	129	127	134	154	129	124	125
1960 D	148	143	166	151	136	142	163	144	132	128
1959 Juli	142	166	107	145	95	134	154	119	129	128
Aug.	138	153	112	136	101	132	147	83	96	95
Sept.	134	141	139	129	109	130	146	96	94	106
Okt.	148	140	197	135	126	137	169	163	130	132
Nov.	138	123	172	122	130	130	152	157	138	132
Dez.	187	158	256	136	267	193	202	196	234	185
1960 Jan.	131	121	173	115	86	120	146	117	115	115
Febr.	135	129	160	118	106	124	148	81	94	107
März	146	144	171	128	123	134	163	134	109	130
April	156	156	179	134	192	140	175	171	128	127
Mai	142	168	115	133	120	134	157	153	128	142
Juni	144	180	103	138	102	133	156	119	115	115
Juli	150	164	142	138	116	140	165	135	133	121
Aug.	143	144	127	135	115	142	153	92	107	99
Sept.	144	128	159	131	122	140	157	124	110	110
Okt.	148	121	202	133	130	141	164	205	144	137
Nov.	147	114	189	127	145	141	158	183	152	143
Dez.	196	150	268	144	278	213	209	214	247	186
1961 Jan. 3)	137	115	194	121	92	131	148	123	119	119
Febr.	138	117	...	121	107	130	148	108	112	124
Jahr. ²⁾ Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurswaren	Herren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs- u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-u. Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1957 D	134	123	127	127	138	142	162	140	132	135
1958 D	139	124	123	130	149	155	183	139	137	150
1959 D	140	125	122	138	159	164	189	139	147	163
1960 D	150	132	142	153	173	173	193	146	161	178
1959 Juli	145	107	101	145	163	153	160	136	137	131
Aug.	125	91	78	96	155	151	163	138	142	122
Sept.	125	110	75	101	157	161	174	143	138	134
Okt.	142	147	126	145	177	187	208	157	159	156
Nov.	157	165	168	146	176	189	227	155	171	183
Dez.	260	258	313	212	258	282	355	197	245	338
1960 Jan.	123	117	105	126	129	144	174	108	133	151
Febr.	117	101	87	79	126	150	182	117	133	146
März	126	106	105	129	148	159	167	137	148	167
April	133	114	132	183	157	149	152	137	147	189
Mai	139	110	113	183	168	150	146	139	153	164
Juni	129	104	103	156	157	143	143	129	135	127
Juli	154	119	110	153	168	162	165	146	167	150
Aug.	138	103	99	116	174	166	187	149	160	134
Sept.	140	123	106	126	182	167	179	151	151	154
Okt.	156	150	166	174	188	182	202	166	174	168
Nov.	180	174	207	158	192	201	236	169	186	208
Dez.	270	266	368	252	287	308	383	206	241	379
1961 Jan. 3)	136	128	135	113	149	160	200	125	144	169
Febr.	129	101	...	106	135	150	177	121	...	148
Jahr. ²⁾ Monat	Papier- und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm-, Artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Kraftfahr- er und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
1957 D	129	130	139	132	125	148	145	113	148	136
1958 D	137	132	147	134	134	163	159	119	175	137
1959 D	144	134	154	137	143	181	168	130	201	130
1960 D	158	149	174	146	152	202	177	137	236	139
1959 Juli	117	127	125	137	156	187	199	159	197	122
Aug.	117	111	129	130	141	168	192	135	158	130
Sept.	131	96	123	128	134	171	178	122	210	138
Okt.	140	106	127	139	137	172	160	115	225	137
Nov.	154	144	171	137	126	176	145	99	201	124
Dez.	278	365	471	151	231	337	251	138	225	153
1960 Jan.	138	90	117	151	120	150	123	82	171	151
Febr.	135	82	114	152	123	157	126	99	209	153
März	152	115	142	156	136	183	153	154	278	135
April	164	149	143	145	149	190	164	180	265	116
Mai	143	131	128	137	147	184	162	164	270	127
Juni	123	113	120	134	148	189	178	158	243	113
Juli	132	144	143	140	160	192	213	164	233	128
Aug.	131	122	142	137	151	195	211	145	215	138
Sept.	143	116	144	137	143	186	182	128	239	151
Okt.	152	134	152	147	143	187	166	121	237	149
Nov.	178	186	217	148	144	222	166	111	232	137
Dez.	308	403	532	163	258	385	279	143	240	172
1961 Jan. 3)	167	95	134	158	134	173	144	93	203	176
Febr.	141	96	128	151	130	179	...	110	232	152

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufige Zahlen.

Umsatz des Einzelhandels¹⁾

1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1957 D	133	128	135	146	137	126	122	129	134	130
1958 D	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1959 D	146	143	140	165	155	135	132	132	148	143
1960 D	159	151	153	178	172	146	140	142	158	156
1959 Juli	147	144	143	161	153	135	131	135	145	141
Aug.	132	140	104	158	140	122	127	98	142	129
Sept.	133	136	107	162	147	123	126	101	146	135
Okt.	156	152	154	182	154	143	139	145	164	141
Nov.	155	141	163	189	157	141	127	153	170	143
Dez.	225	193	245	271	246	206	175	230	244	224
1960 Jan.	132	133	129	139	140	121	121	121	125	128
Febr.	129	137	100	141	148	118	125	93	127	135
März	149	148	130	160	171	136	135	122	144	156
April	161	159	159	160	171	148	145	148	143	156
Mai	154	146	155	164	166	141	133	145	147	152
Juni	145	147	134	151	155	133	135	124	136	141
Juli	156	152	152	172	167	142	137	142	155	152
Aug.	144	145	117	176	161	133	135	109	158	147
Sept.	148	145	129	179	165	137	137	120	158	150
Okt.	168	151	179	193	169	155	142	166	170	153
Nov.	175	149	184	207	182	161	140	170	181	163
Dez.	246	202	268	296	272	225	190	247	257	244
1961 Jan. 3)	142	139	132	159	158	130	130	121	138	141
Febr.	139	139	122	148	157	126	130	112	129	140

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Fremdenverkehr Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)											ins- gesamt 4)	darunter		
		Deutsch- land	Ausland 2)	darunter										Hotels und Gäst- höfe 5)	Fremden- heime, Pensio- nen und Hospize 6)	
				Belgien, Luxem- burg	Däne- mark	Frank- reich	Groß- britan- nien 3)	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz	V.St. von Amerika			
Anzahl		1 000														
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)																
1959 S.Hj.	2 453	14 983,9	3 730,6	334,0	314,6	326,6	396,9	153,2	622,4	158,6	241,2	226,0	537,8	18 721,7	13 897,9	2 314,1
1959 W.Hj.	2 453	8 974,4	1 253,1	70,4	70,6	108,7	97,5	82,2	143,4	82,1	58,2	97,2	213,5	10 233,0	8 642,5	1 005,4
1960 S.Hj.	2 465	15 282,2	4 185,9	318,5	335,4	348,1	605,6	169,5	595,8	156,0	249,9	227,0	688,7	19 475,1	14 415,6	2 342,2
1960 Jan.	2 453	1 327,7	162,1	8,8	7,2	14,6	12,6	10,6	20,5	10,3	7,1	12,1	27,5	1 490,7	1 257,5	144,8
Febr.	2 453	1 448,5	175,3	10,5	7,5	15,9	13,8	12,1	23,3	11,0	7,2	12,1	30,4	1 624,6	1 346,0	169,8
März	2 453	1 694,2	218,4	12,2	13,1	18,7	17,5	14,7	24,6	15,3	11,4	16,9	33,4	1 913,6	1 608,2	186,7
April	2 465	1 871,2	350,4	21,2	35,5	33,0	32,5	16,9	33,1	20,2	23,3	30,9	50,3	2 222,6	1 845,6	236,3
Mai	2 465	2 145,5	445,8	24,0	30,9	29,9	58,3	19,0	46,2	24,8	24,7	31,5	89,4	2 592,6	2 064,8	285,1
Juni	2 465	2 666,3	644,7	41,7	48,0	41,8	113,3	19,9	91,8	22,6	43,6	34,8	111,9	3 312,4	2 384,3	418,2
Juli	2 465	3 012,8	1 069,9	97,4	105,0	83,4	136,8	30,5	175,9	28,8	76,3	47,5	183,3	4 083,8	2 836,0	513,0
Aug.	2 465	3 084,9	1 043,3	94,0	66,4	113,0	164,5	54,2	164,2	30,9	50,0	45,4	155,7	4 129,4	2 876,9	521,1
Sept. 7)	2 465	2 501,5	631,8	40,2	49,6	47,1	100,2	28,9	84,6	28,7	32,0	36,8	98,1	3 134,4	2 407,9	368,6
Okt.	2 364	1 981,0	344,8	17,7	24,3	26,3	27,8	20,4	35,6	22,2	15,4	29,0	62,0	2 326,8	1 974,3	222,8
Nov.	2 364	1 482,7	217,1	11,2	10,5	18,7	16,9	15,5	21,7	15,1	9,0	15,9	35,0	1 700,8	1 470,0	152,0
Dez.	2 364	1 181,0	172,3	9,9	8,2	16,7	12,1	12,3	18,3	10,8	6,6	11,1	29,6	1 354,1	1 152,9	137,5
Fremdenübernachtungen																
1959 S.Hj.	2 453	79 157,4	7 485,5	661,9	502,2	693,3	814,6	332,7	1 162,9	310,2	480,6	488,6	1 018,7	86 663,6	34 005,4	19 150,2
1959 W.Hj.	2 453	32 906,5	2 874,9	143,4	124,5	237,9	261,8	229,7	263,4	173,3	118,6	212,8	453,8	35 795,0	17 794,1	6 513,9
1960 S.Hj.	2 465	81 375,1	8 387,5	635,1	538,5	745,1	1 190,8	388,1	1 122,0	308,7	489,5	486,5	1 292,1	89 781,8	34 550,9	20 089,2
1960 Jan.	2 453	4 524,5	406,8	21,4	14,6	35,8	38,4	32,6	39,1	23,0	15,7	28,1	61,9	4 933,5	2 580,6	825,8
Febr.	2 453	5 708,1	432,8	23,6	15,9	36,2	39,6	36,2	47,5	24,8	16,4	28,8	67,5	6 143,0	2 892,8	1 206,5
März	2 453	6 494,0	495,6	24,7	22,5	39,8	45,6	41,0	44,7	33,4	23,5	37,7	72,2	6 992,1	3 360,5	1 334,9
April	2 465	6 754,0	709,2	37,5	57,7	67,3	82,1	42,6	57,7	38,3	41,1	60,1	95,8	7 465,5	3 743,2	1 431,1
Mai	2 465	9 192,9	879,5	44,8	50,2	56,0	109,3	50,1	80,6	49,5	45,9	63,7	164,3	10 075,4	4 540,7	2 155,0
Juni	2 465	14 184,8	1 263,5	81,0	79,3	79,2	207,8	49,4	175,5	44,9	82,5	73,5	210,5	15 452,0	5 822,4	3 609,7
Juli	2 465	18 589,6	2 117,0	199,9	168,3	186,8	257,1	68,3	343,0	58,9	156,3	105,1	330,8	20 710,1	7 068,6	4 609,7
Aug.	2 465	20 147,1	2 158,4	195,2	106,0	257,5	334,0	109,1	319,5	62,3	103,6	104,7	301,5	22 309,1	7 649,2	5 093,9
Sept. 7)	2 465	12 506,9	1 260,0	76,7	77,1	98,3	200,4	68,7	145,7	54,9	60,1	79,3	189,2	13 769,7	5 726,9	3 189,9
Okt.	2 364	7 409,8	718,0	33,5	38,1	51,0	65,2	51,6	62,5	45,4	28,0	59,5	122,6	8 130,5	4 051,4	1 531,5
Nov.	2 364	5 261,8	499,8	21,3	18,3	35,8	43,3	45,0	38,9	32,0	17,7	34,4	77,0	5 764,1	2 856,5	1 017,1
Dez.	2 364	4 033,8	415,5	21,4	15,1	40,8	35,4	34,1	34,1	23,2	13,6	24,1	64,6	4 451,7	2 339,1	758,5

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit. - 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.B. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Inwieweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein. - 3) Und Nordirland (Vereinigtes Königreich). - 4) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes. - 5) Einschl. Kurhäuser mit Hotelcharakter. - 6) Einschl. Kurhäuser mit Heimcharakter. - 7) Ab Oktober vorläufige Zahlen.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

1 000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genußmittel- industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe usw.	Eisen- und metallschaf- fende und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbeit- ende Industrie	Elektro- technik	Chemische Erzeugnisse	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 D	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455-	4 991
1957 D	323 956	738	52 595	1 144	17 371	71 897	118 515	19 854	10 035	13 948
1958 D	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 146	28 146	14 843	20 970
1959 Okt.	541 250	4 669	157 695	1 610	34 699	90 462	161 363	26 594	14 685	22 662
Nov.	517 756	2 284	149 176	1 161	29 313	93 398	157 164	27 905	14 134	17 575
Dez.	501 090	2 558	139 493	883	27 974	95 325	158 813	24 834	13 895	12 537
1960 Jan.	473 691	4 653	141 891	998	22 571	82 776	143 540	27 069	13 117	16 266
Febr.	499 580	6 345	168 780	1 024	24 409	79 690	140 106	23 981	14 036	20 088
März	577 151	3 338	171 496	1 631	39 276	98 484	168 970	28 552	15 829	22 537
April	483 027	1 010	143 839	1 255	32 103	82 949	142 211	25 147	11 720	17 397
Mai	563 750	3 001	166 957	1 502	36 474	97 391	166 673	30 126	14 609	19 705
Juni	542 248	3 184	170 886	1 276	35 369	95 027	155 458	28 678	13 393	13 695
Juli	527 407	1 223	165 553	1 401	29 270	95 775	152 169	26 944	13 286	16 062
Aug.	528 538	790	154 419	1 617	36 909	85 486	155 183	27 952	14 739	25 772
Sept.	615 282	3 161	179 548	1 382	37 183	102 247	184 048	32 903	15 756	29 631
Okt.	641 895	3 526	197 029	1 445	45 030	104 681	184 460	29 272	17 947	27 141
Nov.	612 547	1 226	195 159	1 429	39 612	93 624	180 100	29 637	17 573	25 176
Dez.	631 439	2 845	179 129	1 318	40 215	122 296	196 476	27 494	16 113	18 171
1961 Jan.	581 594	1 401	176 048	1 237	38 935	94 417	176 851	28 456	15 104	25 418
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1957 D	471 143	51 151	111 999	23 359	44 547	66 474	32 537	29 670	18 342	56 206
1958 D	495 996	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1959 Okt.	628 296	68 921	142 077	28 774	69 652	84 803	55 226	36 028	25 124	63 563
Nov.	615 902	65 606	151 833	30 996	59 031	78 334	54 314	39 427	26 328	56 403
Dez.	552 163	62 840	129 772	30 276	51 092	79 105	48 442	35 295	21 908	48 574
1960 Jan.	521 042	55 299	118 084	26 399	59 911	67 163	44 248	34 313	23 828	56 233
Febr.	552 030	58 900	140 056	25 927	60 355	74 202	42 724	35 897	24 483	51 348
März	631 945	68 842	146 828	33 487	75 045	85 044	48 883	40 317	27 180	57 120
April	564 642	57 134	119 883	34 685	68 726	79 179	50 333	40 894	22 059	47 771
Mai	616 106	66 286	132 936	34 672	72 844	93 090	47 660	43 772	24 652	52 172
Juni	565 653	61 252	122 495	28 586	70 481	80 743	46 004	39 903	24 423	47 658
Juli	592 957	59 742	114 811	27 454	73 977	84 888	51 660	42 957	25 033	60 154
Aug.	561 799	57 198	114 250	26 220	72 481	80 191	43 707	38 792	27 351	55 343
Sept.	657 163	67 441	143 273	27 528	80 141	92 740	57 587	42 403	28 243	64 460
Okt.	684 351	66 010	147 835	34 795	83 497	96 179	58 364	43 990	29 814	68 139
Nov.	663 661	64 533	151 101	32 871	78 464	89 588	56 354	44 067	28 337	61 460
Dez.	673 306	70 225	144 483	33 835	75 305	100 871	65 004	43 058	28 215	60 402
1961 Jan.	613 085	59 115	128 698	28 906	82 512	83 642	52 000	41 820	26 563	67 200

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾

1 000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau- erzeugnisse, Mineralöle u. Kohlen- wertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Nahrungs- und Genußmittel	Eisen und Stahl	Maschinen- Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1957 D	68 109	29 090	5 761	6 893	8 498	70 495	14 878	11 329	17 161	9 330	3 819
1958 D2)	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66.697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1960 D	93 638	40 002	6 241	6 452	9 000	80 120	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1959 Okt.	69 175	25 855	6 239	5 612	7 229	96 992	8 257	15 920	21 330	15 096	5 578
Nov.	96 653	46 547	6 191	7 422	8 936	68 218	10 201	11 273	18 284	8 531	4 314
Dez.	106 360	44 188	8 699	7 829	7 539	121 221	20 398	21 669	33 332	11 210	4 373
1960 Jan.	44 445	3 645	5 438	5 487	6 627	79 276	7 412	9 915	12 668	8 252	5 032
Febr.	193 669	123 291	4 495	5 703	8 927	61 332	10 604	9 816	15 656	8 313	3 523
März	81 561	36 337	5 558	6 324	8 331	74 079	13 642	12 967	16 492	13 464	3 887
April	77 235	19 321	5 477	6 234	6 493	81 141	9 282	17 929	22 647	12 176	4 024
Mai	92 354	38 326	5 467	4 755	6 338	74 358	3 978	13 836	24 244	13 134	3 026
Juni	83 288	36 925	5 605	6 963	6 889	85 067	10 511	12 491	19 913	11 557	3 690
Juli	76 199	33 284	5 522	5 951	7 152	87 180	6 436	20 713	25 129	12 516	3 739
Aug.	78 606	35 665	5 048	7 346	5 863	68 989	6 951	12 908	22 320	9 525	3 442
Sept.	75 553	32 542	6 391	5 656	8 132	74 402	8 804	12 145	23 829	9 059	4 878
Okt.	106 489	35 355	7 303	8 199	17 038	71 530	7 527	13 405	23 578	10 182	4 156
Nov.	101 679	43 375	7 068	7 285	10 906	81 693	13 016	10 310	21 570	13 709	3 086
Dez.	112 580	41 959	11 516	7 516	15 305	122 389	17 876	11 185	43 433	14 427	4 226
1961 Jan.	76 714	23 816	3 738	6 751	10 217	51 732	3 082	5 513	9 882	9 624	2 839

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel) Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Einfuhr											Ausfuhr										
	ins- gesamt 1)	Ernahrungswirtschaft				Gewerbliche Wirtschaft							ins- gesamt 1)	Ernäh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft							
		zu- sam- men	le- bende Tiere	Nahrungsmittel		Genuss- mittel	zu- sammen	Roh- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren		zu- sammen			Roh- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren					
				tier- ischen Ursprungs	pflanz- lichen Ursprungs					zu- sam- men	Vor- erzeugnisse						zu- sammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse			
Tatsachliche Werte in Mill. DM																						
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																						
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070		
1957 MD	2 641	831	27	165	500	139	1 797	781	478	538	278	260	2 997	69	2 920	162	346	2 413	595	1 818		
1958 MD ²⁾	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969		
1959 MD ²⁾	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151		
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																						
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 486		
1960 Jan.	3 114	918	43	217	549	109	2 174	748	581	846	394	452	3 388	75	3 300	182	372	2 746	682	2 064		
Febr.	3 267	936	39	202	584	110	2 305	769	578	959	440	518	3 663	81	3 573	184	399	2 990	722	2 268		
März	3 665	1 029	42	230	619	138	2 609	795	695	1 119	483	636	4 369	100	4 257	192	411	3 654	984	2 669		
April	3 432	931	44	166	573	148	2 474	713	630	1 131	433	698	3 742	83	3 646	173	394	3 080	785	2 294		
Mai	3 587	953	47	193	588	125	2 604	771	669	1 165	485	680	3 982	94	3 876	179	411	3 286	817	2 469		
Juni	3 617	868	51	156	545	117	2 715	744	678	1 292	464	828	3 786	86	3 689	174	392	3 123	716	2 406		
Juli	3 642	919	50	169	532	169	2 687	767	753	1 166	500	666	4 077	96	3 965	178	408	3 379	769	2 610		
Aug.	3 365	805	53	179	455	118	2 528	767	686	1 074	483	591	3 569	84	3 474	169	378	2 927	664	2 263		
Sept.	3 378	867	60	215	470	122	2 480	739	662	1 079	489	590	3 887	92	3 782	171	434	3 178	741	2 437		
Okt.	3 775	957	56	232	525	143	2 773	753	767	1 253	522	731	4 188	99	4 075	188	438	3 448	793	2 655		
Nov.	3 680	987	60	252	528	146	2 639	761	676	1 202	516	686	4 252	101	4 134	191	459	3 483	854	2 629		
Dez.	4 201	1 076	57	263	563	193	3 087	943	685	1 459	562	898	5 042	99	4 925	201	511	4 213	1 144	3 070		
1961 Jan.	3 483	814	40	189	467	117	2 642	837	732	1 073	464	609	3 900	87	3 801	184	421	3 196	823	2 373		
Febr.	3 195	806	...	188	457	117	2 362	713	561	1 088	478	610	4 048	...	...	...	...	...	...	...
Index des Volumens 1954 = 100 ³⁾																						
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																						
1957 MD	156	137	123	154	132	143	166	151	150	210	174	262	154	175	154	104	129	163	162	163		
1958 MD ²⁾	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172		
1959 MD ²⁾	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189		
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																						
1960 MD	239	172	218	200	158	184	276	178	243	478	341	676	210	249	208	128	177	222	239	216		
1960 Jan.	210	170	195	213	163	146	231	171	213	355	281	462	180	197	179	127	158	188	207	181		
Febr.	219	172	176	203	169	148	244	175	206	403	312	536	196	232	194	129	173	204	218	200		
März	248	190	186	232	178	187	279	184	251	473	346	655	230	266	229	133	173	248	288	235		
April	232	171	192	178	160	197	265	166	230	473	309	709	199	206	198	120	171	210	233	203		
Mai	238	167	201	194	157	167	277	180	242	480	341	680	207	228	206	127	173	220	240	213		
Juni	239	156	212	157	151	160	285	174	243	522	328	802	198	233	196	124	166	209	213	207		
Juli	242	167	208	162	151	222	282	176	270	478	355	655	214	272	212	127	172	227	231	225		
Aug.	227	152	221	170	142	156	267	175	248	446	344	593	187	240	185	118	160	196	201	195		
Sept.	227	161	255	201	142	167	263	168	235	457	345	618	206	277	203	121	184	215	224	212		
Okt.	255	178	248	215	159	194	296	173	279	527	373	749	220	283	218	132	184	233	238	231		
Nov.	250	180	265	229	156	200	286	177	247	516	370	727	221	275	219	134	191	232	251	226		
Dez.	285	201	256	244	168	268	331	221	249	608	390	923	261	275	260	143	218	279	328	263		
1961 Jan.	236	154	179	180	141	168	282	195	267	448	322	630	201	240	200	128	178	211	240	201		

1) Von 1956 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. Siehe hierzu Vorbemerkung zu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland". - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. - 3) Vgl. hierzu den Aufsatz "Neuberechnung von Außenhandelsindizes auf der Basis 1954" in "Wirtschaft und Statistik" Heft 2, Februar 1958.

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Belg.- Luxem- burg	Däne- mark	Finn- land	Frank- reich	Groß- britan.	Ita- lien	Nieder- lande	Nor- wegen	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz	Sowjet- union	Span- ien	Kana- da	Verein. Staaten	Argen- tinien	Brasi- lien	Iran	Saudi- Arabien
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1954 MD	72	42	20	80	72	70	127	26	47	75	58	8	25	33	186	49	56	7	20
1957 MD	110	75	30	129	95	129	188	38	75	124	87	34	38	63	469	47	38	14	23
1958 MD ²⁾	117	87	32	133	113	141	208	40	76	118	97	32	41	80	349	45	31	21	24
1959 MD ²⁾	148	99	35	230	136	182	260	43	83	128	119	37	40	58	381	46	36	34	39
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																			
1960 MD	203	96	44	333	163	219	303	45	96	150	136	56	54	73	498	46	42	50	44
1960 Jan.	160	93	31	290	124	173	264	52	76	133	117	44	63	86	430	34	38	32	57
Febr.	159	96	31	303	154	213	286	41	82	136	130	34	61	40	444	37	35	30	40
März	208	100	26	333	180	237	323	48	100	135	139	50	63	50	489	42	42	39	53
April	214	88	31	359	155	232	284	49	90	148	130	39	66	41	449	55	38	36	53
Mai	232	96	37	337	172	224	289	42	96	136	138	40	53	54	501	68	35	49	48
Juni	218	96	48	343	215	217	286	43	91	158	117	40	45	98	575	52	40	60	32
Juli	221	91	51	347	153	232	300	51	98	151	140	49	42	97	529	52	50	44	22
Aug.	181	95	54	279	143	244	282	42	96	147	117	69	39	66	524	36	39	49	44
Sept.	225	93	61	305	144	209	343	40	103	161	133	58	28	63	375	41	42	45	45
Okt.	215	101	53	370	170	232	332	53	106	160	147	79	32	119	493	51	44	47	55
Nov.	205	104	47	369	173	219	319	33	107	159	150	83	72	72	452	38	45	47	47
Dez.	203	100	56	362	172	200	329	48	108	180	169	87	83	90	713	43	55	121	33
1961 Jan.	168	88	41	355	140	192	283	53	91	149	107	80	71	76	510	27	44	84	36

**noch: Außenhandel (Spezialhandel)
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾**

Mill. DM

Jahr Monat	Belg.- Luxem- burg	Däne- mark	Finn- land	Frank- reich	Groß- britan.	Ita- lien	Jugo- slawien	Nieder- lande	Nor- wegen	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz	Sowjet- union	Südafr. Union usw.	Verein. Staaten	Argen- tinien	Brasi- lien	Indien	Austra- lien
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1954 MD	132	77	16	100	71	112	22	172	53	86	123	104	4	22	102	27	49	31	21
1957 MD	201	88	35	188	117	167	27	270	71	147	181	184	21	43	208	37	44	94	26
1958 MD ²⁾	204	92	40	180	122	154	28	250	89	154	189	172	25	53	220	45	54	98	31
1959 MD ³⁾	207	118	51	248	138	183	35	289	86	163	190	201	32	51	315	51	51	78	37
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																			
1960 MD	241	137	69	350	179	237	45	351	97	204	216	249	65	53	310	52	45	70	46
1960 Jan.	206	130	51	304	139	189	33	295	87	143	182	169	75	48	301	31	37	51	34
Febr.	219	135	57	323	167	206	39	307	102	169	200	207	79	44	316	45	35	81	33
März	253	141	78	366	194	247	50	363	90	214	248	247	80	63	383	55	41	84	49
April	239	123	60	354	166	226	50	336	107	202	199	232	38	45	285	64	34	53	47
Mai	234	138	67	366	208	240	44	369	120	208	224	259	40	54	281	42	45	71	43
Juni	209	122	69	333	167	213	46	327	69	192	199	234	59	59	287	42	55	63	51
Juli	245	143	71	367	181	242	46	368	73	218	198	255	47	59	322	49	54	86	55
Aug.	218	116	62	304	217	215	39	313	95	179	187	241	28	44	252	45	47	59	39
Sept.	244	130	64	359	157	236	49	340	89	196	216	274	62	47	304	55	38	63	49
Okt.	302	148	80	376	174	259	45	375	124	228	243	275	65	57	301	57	42	60	50
Nov.	254	141	83	365	186	268	44	390	102	214	251	284	92	48	343	67	50	55	48
Dez.	267	177	90	386	191	307	59	428	110	279	246	313	162	63	350	78	63	108	58
1961 Jan.	244	139	67	370	193	237	38	380	109	187	193	253	70	51	220	54	48	61	44

1) Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1960.- 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen

Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	zusammen	OECE-Länder 2)			Vereinigte Staaten u. Kanada	Sonstige Länder (ohne Ostblock)					Ostblock- Länder
			EWG-Länder 3)	EFTA- Länder 4)	sonst. OECE- Länder		Europa	Afrika	Mittel u. Südamerika	Asien	Australien u. Ozeanien	
Einfuhr nach Herstellungsländern												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>												
1954 MD	1 611	784	394	325	65	219	36	130	201	160	38	43
1957 MD	2 641	1 201	617	502	83	532	49	170	295	224	64	102
1958 MD ⁵⁾	2 594	1 288	664	541	84	430	49	165	277	219	44	120
1959 MD ⁵⁾	2 985	1 575	861	618	96	439	52	185	288	253	53	137
<u>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</u>												
1960 MD	3 560	1 861	1 059	699	102	571	63	205	311	327	48	167
1960 Jan.	3 114	1 600	886	606	107	517	48	195	242	306	50	147
Febr.	3 267	1 720	961	648	111	484	49	219	256	321	63	147
März	3 665	1 914	1 101	711	101	539	43	228	331	350	81	171
April	3 432	1 861	1 090	670	101	490	50	204	303	302	53	161
Mai	3 587	1 868	1 083	695	90	555	55	206	332	353	53	156
Juni	3 617	1 902	1 064	735	103	673	65	185	307	288	48	140
Juli	3 642	1 877	1 100	694	84	626	70	218	352	283	51	156
Aug.	3 365	1 716	986	651	79	589	75	188	292	292	39	166
Sept.	3 378	1 853	1 083	687	83	438	82	186	303	315	39	153
Okt.	3 775	2 002	1 150	758	95	612	74	199	345	325	26	183
Nov.	3 680	1 983	1 112	744	127	524	70	196	314	353	33	198
Dez.	4 201	2 034	1 093	791	149	803	78	231	349	438	41	220
1961 Jan.	3 483	1 760	998	640	122	586	56	205	294	361	37	175
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>												
1954 MD	1 836	1 150	536	532	82	117	38	111	183	165	27	36
1957 MD	2 997	1 791	875	817	99	241	64	160	253	333	36	99
1958 MD ⁵⁾	3 083	1 797	842	847	108	257	71	161	258	329	40	154
1959 MD ⁵⁾	3 432	2 000	955	926	119	361	87	179	263	322	45	156
<u>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</u>												
1960 MD	3 995	2 422	1 179	1 120	123	355	116	211	279	356	56	188
1960 Jan.	3 388	1 978	993	881	104	340	86	215	276	290	41	152
Febr.	3 663	2 193	1 055	1 015	123	348	97	230	239	358	39	150
März	4 369	2 548	1 228	1 180	140	432	130	251	286	412	57	240
April	3 742	2 334	1 155	1 064	116	336	111	166	265	303	54	161
Mai	3 982	2 533	1 208	1 200	125	317	113	202	253	333	51	170
Juni	3 786	2 222	1 083	1 022	118	338	117	254	259	343	63	180
Juli	4 077	2 446	1 221	1 105	120	364	118	234	284	387	67	164
Aug.	3 569	2 235	1 050	1 070	114	292	103	162	268	329	48	119
Sept.	3 887	2 380	1 180	1 093	107	350	114	186	252	363	59	170
Okt.	4 188	2 671	1 312	1 228	131	349	127	207	279	330	61	151
Nov.	4 252	2 609	1 277	1 215	118	399	129	193	301	333	60	214
Dez.	5 042	2 912	1 387	1 363	162	394	152	233	389	492	71	384
1961 Jan.	3 900	2 444	1 231	1 105	107	250	107	204	283	363	53	185

1) Einschl. Eismeergebiete, Nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf.- 2) Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit. Siehe hierzu Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" Übersicht F.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

Zum Aufsatz: „Der Außenhandel 1960 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern“ in diesem Heft

Der Außenhandel (Spezialhandel) nach Herstellungs- und Verbrauchsländern sowie nach Einkaufs- und Käuferländern

Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West); ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland

Ländergruppe Land 1)	Einfuhr										Ausfuhr									
	Herstellungsländ.					Einkaufsländ.					Verbrauchsländ.					Kauferrländ.				
	1960 ²⁾	1959	Zu-(+) bzw. 3) Abnahme(-) 1960 geg. 1959	1960 ²⁾	1959	Zu-(+) bzw. 3) Abnahme(-) 1960 geg. 1959	1960 ²⁾	1959	Zu-(+) bzw. 3) Abnahme(-) 1960 geg. 1959	1960 ²⁾	1959	Zu-(+) bzw. 3) Abnahme(-) 1960 geg. 1959	1960 ²⁾	1959	Zu-(+) bzw. 3) Abnahme(-) 1960 geg. 1959	1960 ²⁾	1959	Zu-(+) bzw. 3) Abnahme(-) 1960 geg. 1959		
	Mill. DM	Mill. DM	vh	Mill. DM	Mill. DM	vh	Mill. DM	Mill. DM	vh	Mill. DM	Mill. DM	vh	Mill. DM	Mill. DM	vh	Mill. DM	Mill. DM	vh		
Europa	24 787	20 892	+ 3 894	+ 18,6	29 980	24 974	+ 5 006	+ 20,0	32 308	26 367	+ 5 941	+ 22,5	33 184	27 400	+ 5 784	+ 21,1				
Mitgliedsländer der EWG	12 708	10 334	+ 2 374	+ 23,0	15 859	11 261	+ 4 598	+ 40,8	14 148	11 453	+ 2 695	+ 23,4	14 504	11 884	+ 2 620	+ 22,0				
Saarland 4)	-	491	- 491	- 100	-	493	- 43	- 100	-	337	- 337	- 100	-	-	- 306	- 100	-	-	-	
Belgien-Luxemburg	2 441	1 776	+ 665	+ 37,4	2 697	2 020	+ 677	+ 33,5	2 890	2 489	+ 401	+ 16,1	3 011	2 628	+ 383	+ 14,6				
Frankreich	3 998	2 761	+ 1 237	+ 44,8	4 265	2 930	+ 1 335	+ 45,6	4 202	2 970	+ 1 232	+ 41,5	4 288	3 077	+ 1 211	+ 39,4				
Italien	2 631	2 182	+ 449	+ 20,6	2 573	2 118	+ 455	+ 21,5	2 847	2 202	+ 645	+ 29,3	2 828	2 000	+ 828	+ 41,4				
Niederlande	3 638	3 124	+ 513	+ 16,4	4 359	3 700	+ 659	+ 17,8	4 210	3 465	+ 745	+ 21,5	4 377	3 674	+ 702	+ 19,1				
Europ. Freihandelsvereinigung (EFTA) 5)	8 392	7 420	+ 971	+ 13,1	12 756	10 743	+ 2 013	+ 18,7	13 436	11 107	+ 2 329	+ 21,0	14 217	11 916	+ 2 301	+ 19,3				
Dänemark	1 155	1 187	- 32	- 2,7	1 195	1 235	- 40	- 3,3	1 643	1 416	+ 227	+ 16,1	1 672	1 447	+ 225	+ 15,6				
Großbritannien	1 956	1 630	+ 326	+ 20,0	5 146	4 330	+ 817	+ 18,9	2 147	1 661	+ 485	+ 29,2	2 609	2 300	+ 309	+ 13,4				
Norwegen	543	516	+ 27	+ 5,2	445	428	+ 17	+ 4,0	1 169	1 035	+ 134	+ 12,9	1 119	1 008	+ 110	+ 10,9				
Österreich	1 152	930	+ 222	+ 23,9	1 193	1 005	+ 188	+ 18,7	1 444	1 364	+ 80	+ 5,9	1 440	1 375	+ 65	+ 4,7				
Portugal	155	124	+ 31	+ 24,7	197	155	+ 42	+ 27,1	450	342	+ 107	+ 31,3	457	355	+ 102	+ 28,6				
Schweden	1 804	1 533	+ 271	+ 17,7	1 816	1 546	+ 270	+ 17,5	2 593	2 285	+ 308	+ 13,5	2 572	2 277	+ 295	+ 13,0				
Schweiz	1 627	1 432	+ 195	+ 13,6	2 797	2 030	+ 768	+ 37,8	2 991	2 408	+ 583	+ 24,2	3 349	2 723	+ 626	+ 23,0				
Europäische Ostblockländer (einschl. Albanien)	1 697	1 367	+ 330	+ 24,2	1 509	1 300	+ 208	+ 16,0	1 851	1 320	+ 531	+ 40,2	1 692	1 197	+ 495	+ 41,4				
Bulgarien	83	65	+ 18	+ 28,0	78	60	+ 18	+ 30,0	123	78	+ 45	+ 57,7	120	159	- 39	- 24,8				
Polen	320	341	- 20	- 6,0	318	338	- 20	- 5,9	304	294	+ 10	+ 3,4	278	269	+ 9	+ 3,4				
Rumänien	176	105	+ 72	+ 68,3	177	97	+ 80	+ 83,0	150	69	+ 81	+ 117,0	138	59	+ 79	+ 133,9				
Sowjetunion	673	443	+ 230	+ 51,9	490	389	+ 101	+ 25,9	778	383	+ 396	+ 103,4	729	335	+ 395	+ 118,0				
Tschechoslowakei	259	236	+ 23	+ 9,6	260	237	+ 23	+ 9,6	274	252	+ 22	+ 8,8	223	229	- 6	- 2,4				
Ungarn	187	178	+ 9	+ 4,9	185	179	+ 6	+ 3,3	222	151	+ 71	+ 46,9	203	166	+ 37	+ 22,3				
Ungarn europ. Länder	1 989	1 771	+ 218	+ 12,3	1 857	1 670	+ 187	+ 11,2	2 873	2 477	+ 397	+ 16,0	2 771	2 403	+ 368	+ 15,3				
Finnland	525	422	+ 103	+ 24,5	520	423	+ 98	+ 23,1	829	610	+ 219	+ 36,0	613	604	+ 9	+ 1,5				
Griechenland	215	225	- 10	- 4,5	203	215	- 12	- 5,4	404	405	- 1	- 0,2	388	394	- 6	- 1,4				
Irland (Rep.)	46	34	+ 12	+ 34,8	44	29	+ 15	+ 49,9	133	120	+ 13	+ 10,7	120	110	+ 10	+ 9,0				
Jugoslawien	234	198	+ 37	+ 18,5	214	196	+ 18	+ 9,1	544	417	+ 127	+ 30,3	524	400	+ 124	+ 30,9				
Spanien	644	484	+ 160	+ 32,9	549	459	+ 90	+ 19,6	398	308	+ 100	+ 32,5	383	275	+ 108	+ 39,3				
Türkei	300	392	- 91	- 23,3	227	329	- 103	- 31,2	482	426	+ 56	+ 13,1	437	429	+ 8	+ 1,9				
Übrige Länder 6)	25	20	+ 5	+ 25,0	23	19	+ 4	+ 24,0	82	62	+ 20	+ 32,3	80	60	+ 20	+ 33,3				
nachrichtl. Europ. OEEC-Länder	22 330	18 906	+ 3 424	+ 18,1	27 737	23 055	+ 4 682	+ 20,3	29 084	24 020	+ 5 064	+ 21,1	30 156	25 199	+ 4 957	+ 19,7				
Außereuropa	17 834	14 894	+ 2 940	+ 19,7	12 641	10 812	+ 1 829	+ 16,9	15 494	14 580	+ 913	+ 6,3	14 621	13 585	+ 1 036	+ 7,6				
Industrieländer 7)	8 117	6 461	+ 1 656	+ 25,6	8 383	7 089	+ 1 294	+ 18,3	6 201	5 961	+ 240	+ 4,0	6 137	5 585	+ 552	+ 9,9				
Entwicklungsländer 8)	9 416	8 153	+ 1 263	+ 15,5	4 136	3 623	+ 513	+ 14,2	8 889	8 071	+ 818	+ 10,1	8 143	7 259	+ 884	+ 12,2				
Nordamerika 9)	6 851	5 269	+ 1 581	+ 30,0	7 579	6 440	+ 1 140	+ 17,7	4 259	4 331	- 72	- 1,7	4 331	4 332	- 1	- 0,0				
Kanada	877	693	+ 183	+ 26,5	596	552	+ 44	+ 8,0	536	555	- 19	- 3,4	527	548	- 21	- 3,7				
Vereinigte Staaten	5 974	4 576	+ 1 398	+ 30,6	6 983	5 888	+ 1 095	+ 18,6	3 723	3 776	- 53	- 1,4	3 804	3 784	- 20	- 0,5				
Mittel- und Südamerika	3 726	3 451	+ 275	+ 7,9	2 507	2 207	+ 300	+ 13,6	3 553	3 245	+ 308	+ 9,5	3 245	2 771	+ 474	+ 17,1				
Kuba	2	1	+ 1	+ 100,0	203	0	+ 203		49	7	+ 42	+ 600,0	130	6	+ 124	+ 20,0				
Kuba	40	31	+ 9	+ 28,1	35	44	- 9	- 20,5	61	124	- 63	- 51,0	55	107	- 52	- 48,3				
Mexiko	277	310	- 33	- 10,7	157	177	- 20	- 11,0	313	304	+ 9	+ 3,0	302	289	+ 13	+ 4,3				
El Salvador	149	138	+ 11	+ 8,2	142	133	+ 9	+ 7,3	50	38	+ 12	+ 31,5	49	37	+ 12	+ 31,4				
Panama (ohne Kan. Zone)	13	4	+ 9	+ 225,0	230	153	+ 77	+ 50,7	139	25	+ 114	+ 456,0	180	41	+ 139	+ 339,0				
Argentinien	548	553	- 5	- 0,9	371	408	- 37	- 9,0	630	609	+ 21	+ 3,5	580	571	+ 9	+ 1,5				
Braasilien	503	434	+ 69	+ 15,9	333	296	+ 37	+ 12,4	542	608	- 66	- 10,9	506	542	- 36	- 6,7				
Chile	502	460	+ 42	+ 9,2	138	172	- 34	- 19,6	518	180	+ 338	+ 187,0	309	181	+ 128	+ 70,5				
Ecuador	121	90	+ 31	+ 34,4	9	12	- 3	- 25,0	61	53	+ 8	+ 15,1	59	50	+ 9	+ 18,0				
Kolumbien	291	225	+ 66	+ 29,5	200	184	+ 16	+ 8,9	195	158	+ 37	+ 23,4	187	155	+ 32	+ 20,6				
Peru	431	259	+ 172	+ 66,6	151	123	+ 28	+ 22,9	162	128	+ 34	+ 26,6	154	120	+ 33	+ 27,8				
Venezuela	376	394	- 18	- 4,6	141	100	+ 41	+ 40,6	382	526	- 143	- 27,3	337	472	- 135	- 28,6				
Übrige Länder 10)	386	399	- 13	- 3,2	218	224	- 6	- 2,4	407	357	+ 50	+ 13,9	356	308	+ 47	+ 15,4				
Nordafrikanische Küstengeb.	370	244	+ 127	+ 52,2	168	137	+ 31	+ 22,3	317	266	+ 51	+ 19,1	281	235	+ 45	+ 19,3				
Algerien	108	26	+ 82	+ 312,3	10	9	+ 1	+ 11,1	58	40	+ 18	+ 45,0	48	39	+ 9	+ 23,1				
Marokko	224	180	+ 44	+ 24,6	127	107	+ 20	+ 18,8	83	90	- 7	- 7,7	78	84	- 6	- 7,1				
Übrige Länder 11)	39	37	+ 2	+ 5,4	25	21	+ 4	+ 21,2	176	129	+ 47	+ 36,2	155	112	+ 43	+ 38,3				
Assoziierte Geb. d. EWG in Afri-	413	371	+ 42	+ 11,3	107	98	+ 9	+ 9,3	185	200	- 14	- 7,2	123	122	+ 1	+ 0,3				
rika (einschl. Somaliland, It.)	225	185	+ 40	+ 21,6	107	23	+ 84	+ 360,0	118	81	+ 37	+ 45,7	88	162	- 74	- 45,7				
Assoziierte Geb. d. EWG in Asien	113	85	+ 28	+ 32,9	45	37	+ 8	+ 21,6	25	16	+ 9	+ 55,6	19	11	+ 8	+ 68,6				
Assoziierte Geb. d. EWG in Süd-	112	80	+ 32	+ 40,1	36	22	+ 14	+ 65,0	93	75	+ 17	+ 22,3	69	56	+ 14	+ 24,4				
Asien (einschl. Japan, Korea, etc.)	187	206	- 19	- 9,0	26	40	- 13	- 32,5	67	107	- 40	- 37,4	34	55	- 21	- 37,5				
Belgische Gebiete 13)	187	206	- 19	- 9,0	26	40	- 13													

Verkehr

Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs

1954 = 100

Jahr Monat	Personenverkehr								Güterverkehr				
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)			Bahn und Binnenschifffahrt				
	Beforderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beforderte Personen	Wagen- kilometer	Beforderte Personen	Wagen- kilometer	Überlandverkehr 6) Beforderte Personen	Wagen- kilometer	Beforderte	Netto-tkm		
										Güter			
kalendertäglich												arbeitstäglich	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1957	114	122	106	103	101	162	146	135	120	124	126		
1958	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116		
1959	102	116	104	95	93	183	168	143	127	117	120		
Bundesgebiet ohne Berlin 7)													
1960	102	116	105	93	87	202	182	155	137	142	139		
1960 Jan.	111	103	97	96	89	209	178	166	132	130	128		
Febr.	107	103	98	98	92	213	183	170	140	130	127		
März	99	97	98	97	91	206	185	160	138	137	134		
April	105	113	101	94	88	196	178	150	133	143	140		
Mai	103	120	101	92	87	192	177	148	133	143	142		
Juni	98	137	114	90	85	188	184	142	135	148	148		
Juli	101	149	119	86	86	184	179	138	136	143	145		
Aug.	96	137	122	86	85	183	180	141	140	139	135		
Sept.	103	119	113	91	85	196	181	149	141	143	139		
Okt.	100	107	99	93	84	208	182	158	138	151	144		
Nov.	101	99	96	97	85	221	188	170	140	156r	147r		
Dez.	96	108	102	98	85	231	189	171	140	143	136		
1961 Jan.	109	108	100	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	noch Güterverkehr													
	Bundesbahn					Binnenschifffahrt 11)				Seeschifffahrt 11)				
	Beför- derte Güter 8)	Tarif- tkm 8)	Netto- tkm 9)	Wagen- achs- kilo- meter 10)	Güter- wagen- stellung	Beför- derte Güter 12)	Netto tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal		
							ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen		ins- gesamt	inner- halb des Bundesgebietes	ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen	
														einschl. Durchgangsverkehr
arbeitstäglich									kal.-tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1957	121	120	121	115	112	131	136	137	148	137	89	142	117	157
1958	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127
1959	111	111	113	109	103	130	133	130	135	149	119	152	121	135
Bundesgebiet ohne Berlin 7)														
1960	134	124	126	119	117	161	165	158	172	181	131	186	140	148
1960 Jan.	128	122	123	116	107	136	138	131	162	191	136	197	137	128
Febr.	126	117	119	112	109	140	145	139	169	173	121	178	106	110
März	128	118	121	115	113	157	162	154	178	167	123	172	104	101
April	133	124	127	121	116	166	167	162	161	184	116	191	117	118
Mai	132	120	125	119	117	170	177	168	171	192	142	197	140	144
Juni	135	127	128	122	117	178	189	176	183	183	125	189	147	161
Juli	131	123	128	122	116	171	180	166	184	174	135	178	165	189
Aug.	128	120	120	114	113	164	167	160	173	173	149	176	155	175
Sept.	135	123	125	120	119	163	166	158	181	171	138	174	154	175
Okt.	146	132	133	124	126	164	166	162	177	180	142	184	145	166
Nov.	152	137	138	127	129	167	171	169	168	195	128	201	164	173
Dez.	138	126	128	121	119	154	154	152	158	189	110	197	151	135
1961 Jan.	123	109	117	112	108	...	...	...	...	...	...	...	127	122

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur öffentlicher Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen, linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- 7) Basisjahr 1954 ohne Saarland.- 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 9) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 10) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 11) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 12) Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone, der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z.Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes.

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechkdienst			Ton- 5)	Fern- seh- Rundfunk- genehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern-				Gut- haben auf den Konten	Gut- Last- schriften	Gut- haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen		
	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.St.	Mill.DM										
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) ¹⁾																
1954 MD	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1957 MD	597	21	2 623	4 667	235	59	14 400	1 212	30	3 824	1 540	16 833	16 821	1 661	143	117
1958 MD	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 MD	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) ¹⁾																
1960 MD	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 115	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169
1960 Jan.	617	19	2 292	5 516	287	81	15 629	3 577	39	4 447	2 012	21 110	21 370	2 851	196	124
Febr.	627	21	2 341	5 554	289	81	15 647	3 740	31	4 354	1 940	19 502	19 485	2 919	195	130
März	775	24	2 627	5 592	277	89	15 669	3 877	32	4 862	1 941	21 801	21 754	2 981	207	160
April	689	23	2 807	5 645	282	87	15 690	3 966	32	4 651	2 058	20 760	20 753	3 011	193	160
Mai	689	23	2 841	5 683	268	90	15 703	4 032	32	4 736	2 049	21 043	20 937	3 050	193	175
Juni	613	19	2 791	5 723	300	89	15 706	4 076	29	4 843	2 120	21 407	21 395	3 063	197	182
Juli	668	20	2 919	5 758	275	91	15 710	4 120	32	5 016	1 932	22 401	22 436	3 096	243	204
Aug.	668	21	3 033	5 798	284	93	15 732	4 187	30	4 981	2 076	22 186	22 227	3 119	224	216
Sept.	735	23	2 799	5 837	294	96	15 760	4 288	30	4 915	2 064	21 828	21 772	3 134	200	179
Okt.	748	26	2 739	5 877	289	97	15 796	4 384	35	5 074	2 115	22 616	22 566	3 151	189	166
Nov.	779	30	2 415	5 919	306	96	15 854	4 498	34	4 939	2 176	22 666	22 634	3 167	159	158
Dez.	891	37	2 902	5 959	321	100	15 892	4 635	40	5 963	2 320	26 492	26 331	3 213	207	176
1961 Jan.	699	21	2 357	5 994	...	...	15 956	4 815	32	4 993	2 081	23 534	23 748	3 341	228	141

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Einschl. der Ton-Rundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.

Eisenbahnen¹⁾
(DB-Deutsche Bundesbahn, NE-Nichtbundeseigene Eisenbahnen)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Betriebsleistungen									Güterwagenstellung			
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)						
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto Güterwagen insgesamt dar.DB		insgesamt			
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insgesamt	dar.DB	DB	NE		
Mill.												1 000	
1957 MD	53,6	33,5	16,1	1 821	644,8	1 144	11 376	5 361	5 288	1 708	282,4		
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7		
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6		
1960 MD	50,3	31,5	15,4	1 807	628,9	1 149	11 637	5 403	5 329	1 669	295,9		
1959 Okt.	51,6	31,2	16,7	1 892	598,5	1 263	12 961	6 148	6 071	1 828	307,2		
Nov.	48,7	29,6	15,4	1 754	559,3	1 166	11 984	5 713	5 638	1 720	297,4		
Dez.	50,2	31,1	15,6	1 829	612,5	1 188	12 049	5 657	5 589	1 644	286,8		
1960 Jan.	48,6	30,6	14,5	1 694	588,6	1 078	10 923	5 092	5 031	1 479	273,3		
Febr.	47,0	29,2	14,4	1 651	558,8	1 065	10 763	5 005	4 941	1 534	271,1		
März	50,7	31,3	15,8	1 807	598,2	1 179	11 929	5 525	5 450	1 716	303,2		
April	48,0	30,1	14,5	1 721	595,6	1 098	11 075	5 110	5 040	1 553	280,7		
Mai	50,2	31,5	15,2	1 784	611,9	1 144	11 527	5 331	5 258	1 664	291,3		
Juni	50,0	32,1	14,5	1 783	668,9	1 087	10 994	5 082	5 009	1 556	278,8		
Juli	53,8	34,3	16,0	1 954	724,7	1 201	12 155	5 609	5 534	1 698	299,2		
Aug.	54,1	34,6	15,9	1 939	743,8	1 166	11 822	5 450	5 373	1 722	305,2		
Sept.	51,5	32,3	15,7	1 874	666,4	1 179	11 905	5 500	5 419	1 740	294,1		
Okt.	50,7	30,9	16,2	1 852	601,4	1 220	12 419	5 834	5 750	1 844	329,3		
Nov.	48,7	29,6	15,7	1 787	567,3	1 191	12 217	5 771	5 691	1 796	311,5		
Dez.	50,5	31,2	15,8	1 825	620,9	1 176	11 915	5 530	5 452	1 721	314,2		
1961 Jan.	...	31,0	15,1	...	605,4	1 091	11 051	...	5 039	1 571	...		

Jahr Monat	noch: Güterwagenstellg. arbeitestätig 5)		Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Leistungen im Personenverkehr 6)							
	DB	NE		Beförderte Personen				Personenkilometer			
				insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs-u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter Berufs-u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs-u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen
1957 MD	67,9	11,2	4,3	140 369	127 214	81 038	13 155	7 846	3 449	1 260	124,5
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1
1959 MD	64,4	11,0	4,6	124 921	113 928	69 495	10 993	6 515	3 270	1 117	106,3
1960 MD	67,7	12,0	4,5	119 262	109 423	65 797	9 838	5 674	3 221	1 049	95,9
1959 Okt.	70,0	11,4	4,4	121 066	110 886	66 481	10 180	6 025	3 012	1 045	99,1
Nov.	72,2	12,3	4,6	129 634	118 711	81 928	10 923	6 972	2 872	1 292	107,7
Dez.	68,0	11,5	4,9	117 696	107 101	61 270	10 595	6 048	2 979	963	100,6
1960 Jan.	62,2	11,5	5,1	133 123	121 675	82 852	11 448	7 381	2 918	1 289	110,5
Febr.	63,1	11,2	4,5	120 366	109 918	72 787	10 448	6 660	2 727	1 129	101,4
März	65,4	11,6	4,3	118 591	108 252	68 790	10 339	6 370	2 742	1 078	100,7
April	67,1	12,1	4,7	120 869	111 359	62 543	9 510	5 456	3 089	1 000	93,3
Mai	67,8	11,9	4,3	122 917	112 986	75 343	9 931	5 902	3 373	1 226	98,5
Juni	68,2	12,2	4,7	112 671	103 408	56 059	9 263	5 036	3 741	901	90,1
Juli	67,4	11,9	4,5	119 385	110 070	56 935	9 315	4 874	4 209	938	91,0
Aug.	65,9	11,7	4,3	113 554	104 533	54 952	9 021	4 610	3 874	893	89,0
Sept.	69,0	11,7	4,3	118 123	108 829	61 578	9 294	5 180	3 243	983	90,1
Okt.	73,1	13,1	4,4	119 096	109 259	66 351	9 837	4 967	3 006	1 054	95,9
Nov.	74,6	12,9	4,4	117 190	107 370	72 805	9 820	6 030	2 691	1 174	95,9
Dez.	69,1	12,6	4,5	115 254	105 421	58 572	9 833	5 618	3 043	925	94,8
1961 Jan.	62,8	...	4,6	...	119 123	77 534	...	...	3 054	1 233	...

Jahr Monat	Gepäck- versand der Deutschen Bundesbahn	Beförderte Güter 8)								Tarif- tonnen- kilometer DB 10)				
		insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter									
					Expressgut		Kohle, Koks, Briketts							
					zusammen	DB 8)	NE 8)	zusammen 9)	DB 8)	NE 8)				
t												1 000 t		Mill.
1957 MD	8 800	29 255	27 568	7 600	70,8	67,2	3,6	10 768	10 120	1 965	4 824			
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297			
1959 MD	10 412	27 325	25 550	7 475	76,8	73,1	3,7	9 438	8 784	1 657	4 390			
1960 MD	10 298	28 873	27 290	8 341	78,2	74,4	3,9	9 682	9 205	1 575	4 866			
1959 Okt.	11 799	31 891	30 191	8 508	83,4	79,6	3,8	10 265	9 549	1 720	5 349			
Nov.	6 608	30 164	28 930	8 217	79,0	75,4	3,6	9 944	9 512	1 473	4 998			
Dez.	7 812	29 372	28 049	8 062	105,4	100,6	4,8	10 268	9 851	1 366	4 922			
1960 Jan.	7 075	25 906	24 573	7 439	68,7	65,6	3,1	9 908	9 453	1 459	4 308			
Febr.	6 802	26 786	25 135	7 555	68,5	65,3	3,2	9 416	8 990	1 474	4 327			
März	7 759	29 231	27 665	8 679	79,5	75,7	3,8	9 373	8 917	1 532	4 758			
April	9 887	26 498	25 183	7 956	79,0	75,1	3,9	8 920	8 508	1 431	4 328			
Mai	8 793	28 431	26 786	8 216	79,2	75,4	3,8	9 603	9 191	1 486	4 567			
Juni	11 328	26 899	25 527	7 850	75,9	72,2	3,7	9 110	8 726	1 414	4 401			
Juli	17 338	28 914	27 276	8 502	77,8	73,6	4,2	9 501	9 061	1 601	4 834			
Aug.	17 782	29 556	27 805	8 680	76,6	72,5	4,1	9 679	9 153	1 635	4 872			
Sept.	13 270	29 740	27 981	8 541	79,5	75,4	4,1	9 738	9 212	1 601	4 849			
Okt.	9 899	32 174	30 458	9 304	80,9	76,8	4,1	10 173	9 619	1 727	5 075			
Nov.	6 175	32 066	30 354	8 379	76,9	73,2	3,7	10 319	9 796	1 760	5 092			
Dez.	7 463	30 272	28 621	8 996	95,5	91,0	4,5	10 454	9 905	1 786	4 850			
1961 Jan.	7 509	...	25 573	...	...	60,2	...	...	9 651	...	4 216

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt. - 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer. - 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr. - 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet. - 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr. - 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt. - 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen. - 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt. - 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn - Verband Deutscher Nichtbundeseigener Eisenbahnen

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern

Jahr Stichtag Land	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	Kraftrader		Personenkraftwagen			Kraft- omni- busse einschl. Obusse	Lastkraftwagen			Zulas- sungs- pflich- tige Zugma- schinen	Sonder- kraft- fahr- zeuge 5)	Kraft- fahr- zeug- anhänger	
		ins- gesamt 1)	darunter Kraft- roller	ins- gesamt 2)	darunter			ins- gesamt	mit einer Nutzlast					
					bis 499 cm Hubraum	500 bis 999 cm Hubraum			bis 1 999 kg	v. 2 000 bis 4 999 kg	v. 5 000 und mehr kg			
Bundesgebiet ohne Berlin														
1957 1. Juli	6 245 215	2 431 638	402 105	2 495 637	245 056	366 319	29 136	612 060	374 603	180 448	57 009	633 029	43 715	346 522
1958 1. Januar	6 382 060	2 348 379	421 033	2 684 174	273 015	391 235	29 458	616 062	378 370	178 953	58 739	659 219	44 766	346 706
1. Juli	6 618 954	2 224 604	441 936	2 987 635	312 034	443 363	29 872	619 996	382 455	176 371	61 170	710 729	46 118	342 755
1959 1. Januar	6 782 523	2 080 470	451 934	3 256 313	339 885	506 435	30 320	627 137	387 263	174 458	65 416	741 366	46 917	340 922
1. Juli	7 008 626	1 989 357	471 261	3 555 745	369 117	587 319	30 116	603 648	373 569	161 634	68 445	784 089	45 671	325 431
1960 1. Januar	7 331 499	1 917 329	482 084	3 891 846	393 422	662 769	30 887	624 939	385 835	162 688	76 416	819 212	47 286	334 723
1. Juli	7 797 256	1 868 516	500 779	4 337 023	417 148	700 262	31 942	644 074	396 263	162 761	85 050	866 641	49 060	344 973
1961 1. Januar	8 121 339	1 778 925	504 127	4 693 701	433 084	843 137	32 860	663 711	406 816	163 820	93 075	901 338	50 804	355 074
nach Ländern (1. Januar 1961)														
Schlesw.-Holst.	321 336	57 706	17 436	186 239	19 522	37 187	1 151	29 893	19 892	6 670	3 331	43 909	2 438	15 000
Hamburg	249 316	27 714	12 585	187 032	13 405	29 610	1 037	29 359	20 918	5 810	2 631	2 545	1 629	12 321
Niedersachsen	978 179	230 999	60 459	539 393	53 445	98 990	3 218	74 688	47 408	17 164	10 116	121 977	7 904	46 800
Bremen	85 422	10 257	4 314	62 576	4 703	12 014	393	10 386	7 120	2 256	1 010	1 185	625	4 530
Nordrh.-Westf.	2 092 602	405 642	149 302	1 350 206	106 408	234 116	8 008	196 404	121 643	48 836	25 925	119 512	12 830	93 760
Hessen	766 640	180 515	41 175	448 516	40 328	79 765	2 744	59 791	37 338	14 499	7 954	70 683	4 391	27 940
Rheinl.-Pfalz	518 794	126 247	29 086	275 622	27 075	51 724	1 569	40 523	22 923	11 075	6 525	71 987	2 846	29 025
Baden-Württbg.	1 275 953	302 898	86 028	710 417	61 335	125 381	4 140	87 657	49 207	22 889	15 561	184 562	6 289	25 249
Bayern	1 644 439	390 044	77 446	838 783	103 803	150 307	4 436	103 411	59 206	28 114	16 091	298 348	9 417	57 171
Saarland	154 922	45 269	25 153	84 779	3 023	24 003	833	17 403	10 051	4 082	3 270	5 777	861	4 242
Bundesbahn	5 076	321	19	1 171	6	6	6	1 172	546	443	183	582	212	1 557
Bundespost	28 660	1 323	1 124	8 967	31	24	3 713	13 024	10 564	1 982	478	271	1 362	4 488
Berlin (West)														
1961 1. Januar	217 162	23 737	8 514	162 516	15 432	23 623	1 271	26 407	19 588	4 815	2 004	1 658	1 573	13 618

1) Hierbei sind die nichtzulassungspflichtigen, aber mit Versicherungskennzeichen versehenen Fahrräder mit Hilfsmotor (Mopeds) nicht berücksichtigt. Bestand 1. Januar 1961: Bundesgebiet ohne Berlin 2 192 000, Berlin (West) 37 500.- 2) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 3) Einschl. Kranken-kraftwagen.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Jahr Monat	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter			Kraft- fahr- zeug- an- hänger	Straßenbahnen 1)			Kraftomnibusse						
		Per- sonen-	Kombi- nations- kraftwagen	Last-		Betriebs- strecken- länge 2)	Beför- derte Personen	Gefahren- e Wagen- kilometer 4)	Linienverkehr 2)		Gelegenheitsverkehr				
									ins- gesamt	dar- Kraft- roller	Länge der Linien 3)	Beför- derte Personen	Gefahren- e Wagen- kilometer 4)	Beför- derte Personen	Gefahren- e Wagen- kilometer 4)
Anzahl						km	1 000	km	1 000						
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 MD	61 733	23 579	2 093	4 701	24 374	6 311	1 903	4 139	272 448	52 207	223 872	126 189	54 629	3 441	15 297
1957 MD	65 511	42 045	2 779	5 314	8 158	4 880	1 878	3 823	280 215	52 623	242 811	183 149	68 576	4 217	18 967
1958 MD	73 997	50 813	4 144	5 935	5 057	3 395	1 890	3 764	266 291	50 211	245 175	189 230	70 328	4 666	21 146
Bundesgebiet ohne Berlin 6)															
1959 MD 5)	86 062	61 983	4 469	6 655	4 570	3 373	2 230	3 714	259 631	48 717	257 892	198 785	73 942	4 839	22 155
1960 MD	98 474	74 047	4 538	7 520	4 069	3 250	2 748	3 600	253 737	45 511	296 621	218 221	80 164	5 060	23 640
1960 Jan.	67 635	51 474	3 537	5 733	1 077	716	1 483	3 679	267 846	47 596	273 935	233 591	78 674	3 131	7 618
Febr.	92 951	68 612	4 534	6 905	2 399	1 704	1 860	3 681	255 482	45 593	278 278	223 858	77 404	3 372	8 720
März	138 862	100 548	6 285	9 022	7 008	5 635	2 971	3 644	268 123	48 465	281 904	227 454	82 255	3 861	11 410
April	124 511	93 673	5 719	7 889	8 384	7 041	3 310	3 623	251 695	45 514	286 425	207 781	76 653	3 570	14 745
Mai	120 681	91 360	5 813	8 086	7 630	6 346	3 612	3 623	255 346	46 498	291 524	211 022	79 270	3 280	31 177
Juni	103 307	76 691	4 977	7 211	6 575	5 388	3 261	3 585	240 573	44 016	300 115	197 769	78 120	2 746	42 968
Juli	92 263	68 193	4 318	7 002	5 579	4 486	3 547	3 594	239 544	45 501	300 422	199 658	80 667	7 592	46 872
Aug.	83 148	62 327	2 803	6 890	3 863	2 925	2 946	3 588	229 411	45 112	300 891	201 393	82 671	6 840	42 222
Sept.	97 435	76 149	2 445	7 435	2 757	2 117	2 703	3 576	243 757	43 886	306 740	207 052	80 332	6 707	37 586
Okt.	94 713	73 295	3 336	7 934	1 674	1 202	2 617	3 547	258 501	44 860	310 308	226 424	81 766	5 039	20 847
Nov.	85 026	64 905	4 760	8 126	1 037	715	2 415	3 546	261 934	43 792	312 623	234 541	80 721	3 676	10 469
Des.	81 150	61 366	5 930	8 009	844	615	2 291	3 529	272 630	45 296	316 284	248 114	83 439	3 518	9 049
1961 Jan.	78 521	58 527	6 044	8 815	834	628	2 154	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 2) Kommunale, gewirtschaftliche und private Unternehmen und nichtbusseigene Eisenbahnen sowie Bundesbahn und Bundespost.- 3) Stand am Ende des Jahres.- 4) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- 5) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 6) Beim Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen nur Straßenbahnen, Obusunternehmen, Bundespost und Bundesbahn einschl. Saarland, übrige Kraftomnibusunternehmen erst ab Januar 1960.- a) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 25,2 Mill. Personen.- b) Darunter 10 229 km im Ortsverkehr.- c) Darunter durch private Unternehmen befördert: 39,8 Mill. Personen.

Kraftfahrt-Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾

Jahr Monat	Beförderte Gütermengen										Verkehrsleistungen				
	insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)					im Werkfernverkehr					insgesamt	im gewerbli- chen fern- verkehr	darunter im Möbel- fern- verkehr	im Werk- fern- verkehr
		nach Entfernungsstufen													
		bis 150	151 bis 300	301 u.mehr	zusammen	darunter Möbel- fern- verkehr	bis 150	151 bis 300	301 u.mehr	zusammen					
		km					km								
1 000 t															
Mill. tkm 3)															
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8	
1957 MD	6 409,7	1 463,1	1 768,1	1 497,8	4 729,0	81,1	999,0	503,6	178,1	1 680,7	1 516,3	1 238,8	21,8	277,5	
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8	
1959 MD	7 286,2	1 795,3	2 019,6	1 670,4	5 485,3	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6	
1959 Okt.	8 420,7	2 058,1	2 401,7	1 938,8	6 398,6	91,6	1 211,5	592,7	217,9	2 022,1	1 984,7	1 648,0	24,8	336,7	
Nov.	7 701,2	1 856,9	2 198,4	1 825,5	5 880,8	99,5	1 073,5	539,0	207,9	1 820,4	1 839,6	1 531,9	27,1	307,7	
Dez.	7 092,1	1 672,3	1 971,7	1 682,5	5 326,5	116,9	1 070,8	519,3	174,9	1 765,6	1 692,2	1 392,4	31,8	289,8	
1960 Jan. ⁵⁾	6 274,5	1 393,3	1 755,3	1 592,5	4 741,1	76,1	922,4	448,8	162,2	1 533,4	1 529,3	1 275,1	21,1	254,2	
Febr.	6 755,9	1 510,1	1 886,6	1 667,8	5 064,5	77,3	1 000,6	508,0	180,8	1 691,4	1 639,9	1 302,9	22,9	285,9	
März	8 301,7	2 019,7	2 309,0	1 932,6	6 261,3	92,2	1 227,4	604,8	208,2	2 040,4	1 955,8	1 617,8	25,9	338,0	
April	7 630,2	1 871,9	2 165,4	1 739,5	5 776,8	94,7	1 135,1	540,3	178,0	1 853,4	1 785,4	1 483,3	26,1	302,1	
Mai	8 271,1	1 967,7	2 334,0	1 936,2	6 235,9	82,4	1 235,8	594,0	205,4	2 037,2	1 955,7	1 619,8	23,2	335,5	
Juni	7 738,0	1 847,3	2 157,9	1 781,6	5 786,8	89,7	1 194,1	568,7	188,4	1 955,2	1 815,2	1 497,2	25,5	318,0	
Juli	8 253,9	2 010,1	2 321,4	1 880,9	6 212,4	97,7	1 239,5	600,3	201,7	2 041,5	1 929,6	1 595,8	26,5	333,8	
Aug.	8 292,0	2 059,5	2 382,0	1 908,8	6 350,3	96,1	1 291,2	625,5	224,4	2 142,1	1 980,1	1 625,2	26,9	354,9	
Sept.	8 540,5	2 061,6	2 386,2	1 972,5	6 420,3	107,5	1 260,2	627,9	232,1	2 120,2	2 013,5	1 657,5	30,1	356,0	
Okt.	8 292,0	1 987,7	2 386,6	1 971,4	6 345,7	117,6	1 141,5	583,1	221,7	1 946,3	1 985,4	1 653,7	33,0	331,7	
Nov.	8 296,5	1 966,1	2 432,4	1 987,4	6 385,9	100,2	1 076,1	578,0	226,5	1 910,6	1 897,0	1 668,7	28,5	328,3	

Straßenverkehrsunfälle¹⁾ Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle						Unfallopfer					
	mit Personenschaden 2)			mit nur Sachschaden			Getötete 3)		Schwerverletzte 4)		Leichtverletzte 5)	
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	bis unter 200 DM	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften
1957 MD	23 888	17 841	19 290	10 516	29 806	24 556	1 057	554	11 978	8 019	18 057	13 654
1958 MD	23 717	17 103	23 180	12 725	35 904	28 947	994	466	11 526	7 264	18 311	13 394
1959 MD	26 221	18 878	22 715	18 140	40 855	32 977	1 128	540	11 904	7 447	21 785	15 782
1960 MD	27 867	...	...	...	50 872	...	1 170	...	36 564			
1960 Jan.	18 230	12 855	19 284	28 652	47 936	38 659	834	413	7 942	5 043	15 615	10 760
Febr.	18 809	12 981	17 533	25 805	43 338	34 504	817	408	8 268	4 939	16 018	10 864
März	21 794	15 995	19 111	20 560	39 671	32 872	944	456	9 308	6 073	18 352	13 342
April	26 224	19 453	22 594	23 565	46 159	38 171	1 112	546	11 491	7 234	23 082	16 902
Mai	32 012	23 337	24 194	24 326	48 520	39 681	1 167	531	13 324	8 273	28 613	20 874
Juni	31 438	22 470	23 527	24 050	47 577	37 779	1 156	507	13 424	8 143	27 899	20 019
Juli	34 933	24 578	25 323	29 261	54 584	43 074	1 441	634	14 898	8 786	32 110	22 459
Aug.	33 516	23 356	25 147	30 099	55 246	43 394	1 310	528	13 956	8 102	31 043	21 590
Sept.	31 142	22 820	23 063	26 113	49 176	39 184	1 331	608	13 296	8 177	28 254	20 309
Okt.	51 647	22 661	26 116	33 766	59 882	48 742	1 425	079	13 047	8 109	27 896	19 748
Nov.	27 880	...	...	...	55 132	...	1 323	...	35 421			
Dez.	25 874	...	...	...	63 240	...	1 182	...	33 107			

Jahr Monat	Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer											
	bei Unfällen mit Personenschaden 2)						bei Unfällen mit nur Sachschaden					
	insgesamt	Kraft- rader, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen ₆₎	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder	insgesamt	Kraft- rader, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen ₆₎	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder
1957 MD	45 079	9 631	13 831	4 279	4 308	5 065	6 324	57 718	4 247	53 522	12 340	1 765
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	69 640	4 337	42 479	14 538	2 119
1959 MD	49 466	10 351	17 545	4 624	5 565	5 342	6 518	78 708	4 393	50 006	15 455	2 595
1960 Jan.	34 915	2 804	16 017	3 885	2 952	2 452	5 660	92 000	1 732	64 038	19 180	1 363
Febr.	35 256	3 435	16 071	3 762	3 206	2 450	5 268	82 436	2 098	56 535	16 975	1 617
März	41 175	5 693	16 170	3 976	4 496	3 435	6 306	76 643	3 284	50 698	14 940	2 166
April	50 334	7 609	20 108	4 315	5 641	4 555	6 878	89 991	4 560	60 603	15 572	3 083
Mai	60 160	9 693	22 659	4 880	7 331	6 563	7 595	93 655	5 227	61 510	16 481	3 486
Juni	58 982	9 993	21 682	4 815	7 453	6 765	6 841	92 541	5 495	60 924	15 641	3 602
Juli	65 605	10 550	25 725	5 382	8 091	6 865	7 321	106 031	5 815	71 307	17 453	3 924
Aug.	63 405	9 850	24 826	5 126	7 670	6 566	7 006	106 713	5 464	71 314	18 870	3 602
Sept.	60 182	9 066	22 662	5 511	7 554	6 388	7 472	95 380	4 994	62 318	17 595	3 504
Okt.	60 476	7 728	24 969	5 671	6 822	5 527	7 925	116 716	4 396	79 873	21 372	3 247

1) Die Monatsangaben ab Jan. 1960 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter, ab Nov. 1960 auf den Schnellberichten. Siehe auch Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes "Der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle". - 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. - 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. - 4) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte. - 5) Sonstige Verletzte. - 6) Einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen.

Luftverkehr¹⁾

Jahr Monat	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 2)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 4)		
	Starts		Fluggäste 3)		Fracht 3)		Post 3)		ins- gesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	geleistete			geleistete		
	insgesamt	dar.nicht- gewerbli. Verkehr	Aus- steiger	Ein- steiger	Empfang	Versand	Empfang	Versand			Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm
	Anzahl		1 000				t			1 000						
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																
1954 MD	6 755	.	89,2	89,9	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,9
1957 MD	10 074	.	168,5	170,9	2 464	2 694	550	536	5 707	4 064	43 546	599	135,4	117 389	2 434	612,1
1958 MD	10 944	.	197,4	199,7	1 937	2 218	610	583	6 933	5 139	50 582	440	143,4	154 697	3 217	1 007,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																
1959 MD ⁵⁾⁶⁾	43 112	30 343	224,8	227,1	2 584	2 878	727	689	7 502	5 531	58 500	591	175,5	171 746	4 375	970,6
1960 MD ⁶⁾	44 638	29 453	291,5	293,3	3 474	3 659	918	874	8 484	6 023	74 323	790	207,9	232 295	5 753	1 289,8
1960 Jan.	23 511	12 932	188,4	191,0	2 677	2 897	696	679	7 117	5 260	50 944	568	170,9	147 613	4 539	978,7
Febr.	27 498	17 459	179,6	180,8	2 657	3 034	682	676	6 727	4 974	47 678	576	170,2	135 232	4 818	892,5
März	36 361	24 084	218,7	224,4	3 140	3 291	772	761	7 339	5 315	58 876	693	194,7	160 265	5 208	1 023,8
April	52 384	32 681	306,1	302,3	3 264	3 335	841	783	8 958	5 841	75 122	696	191,3	215 733	5 178	1 045,5
Mai	57 018	39 481	322,3	321,6	3 470	3 613	842	850	8 762	5 995	81 615	796	195,6	241 582	5 331	1 073,7
Juni	55 916	38 835	348,7	335,7	3 084	3 303	778	776	8 981	6 333	86 429	728	182,9	271 075	4 773	1 035,7
Juli	53 609	35 833	367,8	361,0	3 306	3 519	874	832	9 480	6 776	88 932	732	199,2	305 915	5 678	1 121,1
Aug.	53 439	34 785	370,1	384,0	3 403	3 467	923	833	9 573	6 754	93 151	746	197,3	294 802	5 772	1 137,0
Sept.	53 902	36 434	364,0	379,9	3 902	4 082	988	902	9 168	6 492	92 694	924	219,1	299 043	6 140	1 259,7
Okt.	41 006	25 716	333,1	338,7	4 123	4 470	1 008	910	9 174	6 622	86 118	985	220,9	289 761	7 096	1 679,3
Nov.	37 479	23 904	251,8	254,2	4 202	4 378	1 007	959	8 511	6 143	65 970	992	219,3	216 732	7 510	1 756,2
Dez.	22 738	10 492	248,1	247,1	4 465	4 519	1 610	1 551	8 022	5 774	64 353	1 050	334,0	209 797	6 998	2 477,5

1) Ab April 1959 wird der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flugplätzen nachgewiesen, bis März 1959 nur der gewerbliche Linien- und Gelegenheitsverkehr soweit er in Verbindung mit Verkehrsflughäfen steht. - 2) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken. - 3) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post. - 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland. - 5) Ab 6. Juli einschl. Saarland. - 6) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für die einzelnen Monate des Jahres 1959 16 704 und 1960 insgesamt 20 805 Starts nachgemeldet.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite 4)			
	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute 1)	Einlagen inländischer Nichtbanken 2)					Bank- und Spareinl. ausländ. Nicht- banken 2)	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Sichteinlagen		Termineinlagen				insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand 3)	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand	Spar- einlagen					
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)											
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382
1957	16 461	18 656	7 139	9 348	6 150	29 349	915	38 295	31 722	58 046	46 666
1958	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)											
1960											
1960 Jan.	18 958	23 702	5 339	11 290	7 869	45 720	1 551	40 815	35 446	86 377	66 909
Febr.	19 220	23 738	5 454	11 430	8 151	46 516	1 580	41 720	36 034	87 247	67 610
März	19 465	23 804	5 684	11 316	7 735	47 058	1 624	42 461	36 691	88 015	68 175
April	19 797	24 213	4 807	11 629	7 572	47 562	1 739	42 570	36 813	89 335	69 109
Mai	19 695	24 882	5 391	11 668	7 827	48 062	1 701	42 806	37 051	90 513	70 071
Juni	19 971	24 634	6 491	11 136	7 727	48 419	1 680	43 956	38 062	91 259	70 736
Juli	20 500	24 729	5 526	11 462	7 743	48 875	1 694	44 272	37 984	92 533	71 576
Aug.	20 256	24 985	5 579	11 538	8 032	49 447	1 656	44 721	37 768	93 690	72 575
Sept.	20 946	24 407	7 109	11 359	7 856	49 879	1 678	45 539	39 273	94 590	73 417
Okt.	20 549	25 279	7 339	11 735	7 790	50 583	1 715	45 449	39 185	95 750	74 382
Nov.	21 050	25 487	6 687	11 526	8 130	50 939	1 710	46 499	39 631	96 987	75 324
Dez.	20 772	26 580	6 984	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	76 121
1961 Jan.	20 376	24 802	7 570	11 758	8 149	53 963	1 747	46 913	40 796	99 207	76 844

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenantern. - 3) Bis Juli 1957 ohne die seitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 4) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckämter und Postsparkassen.

Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Jahr Monat	Langfristige Schuldverschreibungen							Aktien	Langfristige Schuld- verschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf ¹⁾	
	inländischer Emittenten								ausländ. Emittenten	aufgelegt		abgesetzt
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	rechtliche Anstalten	Private Hypotheken- banken	Öffentliche Unternehmen	Private Unternehmen						
Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende												
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)												
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	41,5	13 961 ^{a)}	12 602	2 359	
1957 MD	380,3	68,1	87,7	135,2	33,5	94,1	1,8	144,3	29 830 ^{b)}	28 075	2 449	
1958 MD	822,0	188,6	218,9	266,6	38,1	100,4	7,7	92,8	40 672 ^{c)}	37 342	2 217	
1959 MD	884,0	243,3	310,3	209,9	25,8	63,4	31,2	101,6	52 202 ^{d)}	48 427	2 157	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)												
1959 MD	912,3	243,3	338,5	209,9	25,8	63,4	31,2	101,6	52 568 ^{d)}	48 773	2 157	
1960 MD	480,1	133,4	172,4	166,8	-	6,2	1,2	144,9	59 853 ^{e)}	56 050	2 429	
1960 Jan.	949,7	530,0	268,0	121,9	-	-	15,0	241,9	53 374	50 005	2 094	
Febr.	428,0	55,0	171,0	202,0	-	-	-	99,2	53 901	50 520	2 052	
März	261,4	123,4	36,3	101,7	-	-	-	317,9	54 480	51 205	2 555	
April	457,6	108,4	120,0	229,2	-	-	-	233,6	55 172	51 781	2 448	
Mai	331,5	53,1	102,6	175,8	-	-	-	147,5	55 651	52 198	2 501	
Juni	76,2	-	17,5	58,7	-	-	-	181,0	55 908	52 555	2 652	
Juli	654,0	3,9	407,0	243,1	-	-	-	200,3	56 762	53 227	2 668	
Aug.	524,1	16,6	248,2	259,4	-	-	-	89,4	57 376	53 770	2 578	
Sept.	651,4	321,3	217,0	113,1	-	-	-	131,8	58 159	54 495	2 428	
Okt.	443,8	100,7	130,0	213,1	-	-	-	53,8	58 656	55 017	2 627	
Nov.	549,6	200,1	135,0	154,5	-	60,0	-	42,9	59 249 ^{e)}	55 477	2 602	
Dez. 2)	434,0	88,0	216,6	129,4	-	-	-	169,6	59 853	56 050	2 429	
Dez. 2)	113,6	6,4	73,2	34,0	-	-	-	-	59 739	56 050	2 429	
1961 Jan.	2 259,9	1 672,3	349,0	198,6	40,0	-	-	253,9	62 253	57 891	2 320	
Febr.	719,6	256,0	254,1	209,5	-	-	-	78,0	63 050	58 824	2 251	

1) Einschl. sonstiger Geldmarktpapiere, jedoch ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstandenen Geldmarktpapiere und ohne Vorstellenswechsel. - 2) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand. - a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - b) Davon 135,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - c) Davon 398,0 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - d) Davon 385,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - e) Davon 113,6 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)									
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter					Herkunft der Mittel			
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obliga- tionen ²⁾		Hypotheken auf			Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus		
					Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs-	landwirt- schaftlichen				Grundstücken	öffentlichen	sonstigen Mitteln
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</u>													
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066	
1957	13 112	8 017	4 809	25 306	12 334	1 776	1 691	6 305	1 160	14 817	6 960	3 532	
1958	17 077	9 512	7 192	31 340	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 195	8 289	4 256	
1959	21 903	12 134	9 332	37 102	16 753	2 645	2 406	10 218	1 896	23 084	9 377	4 641	
<u>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</u>													
1959	22 129	12 242	9 451	37 212	16 801	2 678	2 410	10 372	1 896	23 308	9 382	4 522	
1960	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923	
1960 Jan.	22 488	12 471	9 583	37 527	16 959	2 684	2 434	10 405	1 900	23 517	9 442	4 568	
Febr.	22 759	12 653	9 669	37 845	17 137	2 700	2 473	10 448	1 926	23 704	9 556	4 585	
März	22 986	12 836	9 711	38 086	17 298	2 711	2 514	10 440	1 917	23 878	9 601	4 607	
April	23 205	13 006	9 758	38 498	17 615	2 753	2 540	10 536	1 934	24 143	9 651	4 704	
Mai	23 412	13 148	9 823	38 908	17 774	2 783	2 620	10 688	1 943	24 477	9 721	4 710	
Juni	23 522	13 240	9 840	39 251	17 947	2 800	2 665	10 760	1 917	24 710	9 857	4 684	
Juli	23 884	13 535	10 007	39 678	18 168	2 865	2 707	10 870	1 923	25 042	9 907	4 729	
Aug.	24 044	13 786	10 173	40 112	18 381	2 910	2 759	10 943	1 942	25 333	9 991	4 788	
Sept.	24 619	13 918	10 261	40 394	18 595	2 912	2 803	10 966	1 912	25 505	10 085	4 809	
Okt.	24 964	14 143	10 382	40 913	18 773	2 997	2 849	11 088	1 923	25 877	10 165	4 870	
Nov.	25 107	14 240	10 427	41 321	18 974	3 023	2 887	11 146	1 932	26 149	10 247	4 925	
Dez.	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923	
1961 Jan.	25 970	14 815	10 708	42 144	19 405	3 072	2 968	11 315	1 909	26 908	10 355	4 882	

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Enthalt u.a. auch Landesobligationen, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen, Kommunalschatzanweisungen und Kassenobligationen.

Zum Aufsatz: „Die Bodenkreditinstitute 1960“ in diesem Heft
Darlehensbestand der Boden- und Kommunkreditinstitute
am 31. Dezember 1959 und 31. Dezember 1960

Mill. DM

Darlehensform und -quelle	Hypothesen auf					Kommunal- darlehen	Schiffs- hypo- thesen	Landes- kultur- darlehen	Sonstige langfr. Darlehen	insgesamt	außerden		
	Wohnungs- neubauten	Gewerb- lichen Betriebs- grund- stücken	Sonst. Grund- stücken	Landwirt- schaftl. Grund- stücken	Kommunaldarlehen						Darlehen an sonstige Kredit- institute		
					an Spar- kassen							an andere öffentl.- rechtl. Kredit- institute	
31. Dezember 1959													
Deckungsdarlehen	9 240,5	1 958,0	893,4	883,0	8 528,8	1 149,5	536,0	118,9	23 308,1	495,3	1 122,0	63,8	
darunter aus Mitteln der KfW und der Landwirt- schaftlichen Rentenbank 1)	346,9	34,1	1,5	210,6	669,5	220,1	323,0	34,5	1 840,3	355,0	547,6	31,4	
Übrige Darlehen aus Mitteln der öffentlichen Hand der KfW und der Landwirt- schaftlichen Rentenbank 2)	3 534,8	36,5	24,5	45,0	621,3	28,6	34,2	137,1	4 462,1	78,2	224,9	128,0	
anderer Kreditinstitute	8,3	29,9	8,9	12,8	10,4	-	0,2	24,0	94,4	7,0	93,1	143,5	
Sonstiger Stellen 3)	112,0	107,6	13,0	40,9	184,2	241,5	16,6	91,9	807,6	104,5	2,0	66,2	
zusammen	774,7	535,0	52,6	27,1	978,4	457,1	4,9	420,5	3 250,3	97,7	250,9	152,9	
Darlehen aus durchlaufenden Mitteln	13 670,3	2 667,0	992,4	1 008,9	10 323,0	1 876,6	591,8	792,4	31 922,6	782,7	1 692,8	554,5	
darunter:	3 130,7	10,9	4,7	1 401,3	48,7	19,1	57,7	616,5	5 289,7	46,4	35,4	63,0	
aus öffentlichen Mitteln	2 881,6	10,1	4,6	1 293,5	48,1	10,1	56,1	615,4	4 919,7	45,6	16,6	57,5	
Darlehen insgesamt	16 801,1	2 677,9	997,2	2 410,2	10 371,8	1 895,8	649,5	1 408,9	37 212,3	829,2	1 728,2	617,5	
desgl. ohne Darlehen an Boden- und Kommunalkreditinstitute	16 801,1	2 677,9	997,2	2 410,2	10 371,8	1 895,8	649,5	1 408,9	37 212,3	829,2	276,9	529,8	
31. Dezember 1960													
Deckungsdarlehen	10 834,4	2 201,3	1 056,0	1 071,4	9 375,9	1 169,1	669,5	171,5	26 549,2	536,8	1 245,9	129,9	
darunter aus Mitteln der KfW und der Landwirt- schaftlichen Rentenbank 1)	342,3	37,6	2,4	253,8	700,3	202,3	418,0	78,5	2 035,2	392,8	703,6	103,8	
Übrige Darlehen aus Mitteln der öffentlichen Hand der KfW und der Landwirt- schaftlichen Rentenbank 2)	3 825,2	36,1	26,7	47,9	573,1	46,7	35,9	141,5	4 733,0	86,1	251,1	158,2	
anderer Kreditinstitute	8,3	45,1	0,2	17,4	23,1	0,4	1,1	26,6	122,2	8,8	116,7	121,1	
Sonstiger Stellen 3)	87,0	126,6	19,4	4,0	171,9	237,8	30,7	88,9	766,3	154,9	21,3	59,2	
zusammen	884,2	626,6	54,5	49,9	1 002,5	417,2	4,7	546,1	3 585,7	122,5	186,5	275,0	
Darlehen aus durchlaufenden Mitteln	15 639,1	3 055,7	1 156,8	1 190,7	11 146,5	1 871,2	741,9	974,5	35 756,4	909,1	1 821,5	743,3	
darunter:	3 637,4	9,8	5,1	1 716,0	81,9	18,8	65,9	492,3	6 027,1	43,8	39,9	78,5	
aus öffentlichen Mitteln	3 442,8	9,0	5,0	1 475,1	81,3	10,3	63,3	491,3	5 577,9	42,6	21,6	73,6	
Darlehen insgesamt	19 276,5	3 045,5	1 161,9	2 906,7	11 228,4	1 890,1	807,8	1 466,7	41 783,5	952,9	1 861,4	821,8	
desgl. ohne Darlehen an Boden- und Kommunalkreditinstitute	19 276,5	3 045,5	1 161,9	2 906,7	11 228,4	1 890,1	807,8	1 466,7	41 783,5	952,9	135,7	697,9	

1) Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank gegen hinterlegte Schuldverschreibungen.
2) Desgleichen gegen sonstige Sicherheiten und ohne Sicherheiten. - 3) Einschl. eigener Mittel.

Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunkreditinstitute nach Art der Institute

Mill. DM

Art der Institute und der Schuldverschreibungen	1959				1960				Zu- (+) bzw. Abnahme (-) im			
	31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.			
Hypothekenbanken												
Hypothekendarlehen	7 546,6	7 907,4	8 205,5	8 603,0	8 878,5	+ 360,8	+ 298,1	+ 397,5	+ 275,4			
Kommunalobligationen	3 474,6	3 538,5	3 610,1	3 774,4	3 865,8	+ 63,9	+ 71,6	+ 164,4	+ 91,4			
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten												
Hypothekendarlehen	4 695,1	4 928,6	5 034,9	5 315,3	5 592,7	+ 233,5	+ 106,3	+ 280,4	+ 277,4			
Kommunalobligationen 1)	5 976,0	6 172,1	6 230,0	6 487,0	6 615,4	+ 196,2	+ 57,9	+ 257,0	+ 128,4			
Schiffspfandbriefbanken												
Schiffspfandbriefe	436,4	439,1	441,7	439,3	442,4	+ 2,8	+ 2,6	- 2,5	+ 3,2			
zusammen	22 128,7	22 985,8	23 522,2	24 619,0	25 394,8	+ 857,1	+ 536,5	+ 1 096,8	+ 775,8			

1) Enthält auch Landesbodenbriefe, Landesrentenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Landesrentenbankschuldverschreibungen, Kommunalanleiheanweisungen, Kassenobligationen und Schuldbuchforderungen.

Index der Aktienkurse

Bundesgebiet ohne Berlin

31. Dezember 1953 = 100

Jahr Monat	In- gesamt	Industrie										Übrige			
		zusammen	Grundstoffindustrien		Metallverarbeitende Industrien			sonst. verarb. Industrien			Wirtschaftsgruppen				
			zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter		
				Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.		Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau		Elektro- technik	Farben- werte		Textil- ind.	Kredit- banken	Energi- wirtsch.
1954 D	124,7	126,2	130,5	129,2	146,5	120,8	122,5	118,8	123,6	124,5	131,8	116,9	119,0	121,3	117,4
1957 D	185,5	185,7	184,2	166,8	217,8	189,0	172,4	211,7	197,9	185,4	176,1	150,8	185,1	222,1	171,0
1958 D	238,8	234,9	208,7	183,7	243,1	258,3	224,2	329,6	266,9	250,7	236,9	181,3	253,2	317,8	227,9
1959 D	409,3	398,5	315,2	251,1	379,0	492,2	397,1	862,7	463,0	438,0	437,8	260,0	448,9	573,7	395,4
1960 D	649,3	635,9	412,0	314,1	511,8	965,1	742,5	2 680,1	628,6	697,1	703,0	410,3	698,3	871,4	610,6
1960 Jan.	522,3	510,6	402,4	301,7	524,9	656,2	516,1	1 371,9	556,7	547,9	555,1	337,2	565,1	752,8	485,9
Febr.	527,2	516,5	395,0	296,0	509,6	670,4	529,2	1 456,0	547,2	564,1	558,6	351,3	566,2	758,3	481,3
März	518,4	507,2	383,4	285,6	489,2	660,7	518,6	1 470,4	532,9	557,5	550,9	344,3	559,6	748,5	474,7
April	536,2	524,2	385,5	290,0	484,7	687,5	537,4	1 526,1	561,1	585,5	591,1	352,6	580,1	753,7	499,9
Mai	574,5	565,5	393,4	305,9	482,7	788,1	601,8	2 008,7	569,1	630,1	624,3	371,9	607,6	752,4	531,4
Juni	662,8	649,5	418,5	313,1	512,3	963,0	735,9	2 646,4	640,0	727,7	713,7	433,7	711,5	837,1	645,1
Juli	714,6	704,6	435,5	330,8	548,9	1 107,5	810,9	3 303,3	673,6	774,2	781,9	453,2	750,8	909,7	665,2
Aug.	782,9	774,8	434,7	324,8	538,6	1 359,4	986,2	4 493,1	732,3	819,3	838,0	463,4	812,6	977,4	715,5
Sept.	781,1	769,1	441,1	330,6	541,3	1 306,2	983,6	4 173,5	707,5	827,5	833,9	473,1	825,3	1 034,7	715,7
Okt.	749,4	735,0	434,0	340,5	528,7	1 203,6	926,7	3 640,8	682,5	802,4	818,9	458,4	802,3	994,1	701,0
Nov.	718,4	696,5	416,8	327,7	502,4	1 108,0	891,4	3 118,9	674,8	772,9	791,2	448,0	798,7	974,0	702,6
Dez.	703,6	677,4	404,3	323,0	478,9	1 070,6	872,4	2 952,0	665,8	756,9	778,1	436,5	799,6	964,7	709,3
1961 Jan.	694,9	670,8	407,5	331,7	482,3	1 060,2	848,1	2 953,4	675,1	741,6	759,5	428,0	783,0	971,1	688,7
Febr.	686,6	661,5	406,9	334,6	479,9	1 031,2	822,6	2 825,6	682,0	734,0	767,7	417,9	778,4	997,1	677,3

1) Die Angaben für die Jahre sind aus den Monatszahlen errechnet. - 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien Bundesgebiet ohne Berlin

Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
			Mill. DM		VR	%	%
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181,09	4,80	2,65
1957	669	13 646,9	25 433,0	1 179,7	186,36	8,64	4,64
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282,11	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	485,93	10,63	2,19
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	601,50	11,79	1,96
1960 Januar	629	14 493,8	71 433,0	1 543,3	492,85	10,65	2,16
Februar	629	14 595,4	71 023,5	1 565,9	486,62	10,73	2,21
März	629	14 860,4	71 299,5	1 616,8	479,80	10,88	2,27
April	628	14 991,3	73 530,5	1 678,0	490,49	11,19	2,28
Mai	629	15 210,7	83 276,3	1 729,0	547,48	11,37	2,08
Juni	627	15 358,8	95 877,6	1 788,0	624,25	11,64	1,86
Juli	627	15 737,0	96 829,5	1 835,0	615,30	11,66	1,90
August	628	16 070,6	112 403,5	1 867,9	699,43	11,62	1,66
September	628	16 136,7	104 053,6	1 872,7	644,83	11,61	1,80
Oktober	631	16 324,9	102 030,5	1 905,6	625,00	11,67	1,87
November	629	16 366,7	99 242,9	1 913,4	606,37	11,69	1,93
Dezember	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	601,50	11,79	1,96
1961 Januar	640	16 509,0	97 534,6	1 981,0	590,80	12,00	2,03
Februar	640	16 559,1	98 058,9	1 993,2	592,17	12,04	2,03
davon:							
Grundstoffindustrien	85	5 785,2	17 712,3	613,4	306,17	10,60	3,46
Metallverarbeitende Industrien	125	2 843,2	23 333,3	344,8	820,68	12,13	1,48
Sonstige verarbeitende Industrien	260	4 374,7	30 648,4	587,9	700,58	13,44	1,92
Industrie zusammen	470	13 003,1	71 694,0	1 546,1	551,36	11,89	2,16
Ubrige Wirtschaftsgruppen	170	3 556,0	26 364,9	447,1	741,42	12,57	1,70
Aktien mit Dividende	568	15 906,7	96 893,2	1 993,2	609,14	12,53	2,06
Aktien ohne Dividende	72	652,4	1 165,7	-	178,67	-	-

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat 1)	4 % steuer- freie Wert- papiere ins- gesamt 2)	Pfandbriefe						Kommunalobligationen						Industrie- obligationen	
		steuerfrei		vollbesteuert				steuerfrei		vollbesteuert				Steuer- begünst.	vollbe- steuert
		5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %		
														8 %	
1954 D	84,76	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	101,90	-
1957 D	80,78	90,87	94,59	-	93,31	90,00	96,19 ^{a)}	91,17	93,86	-	-	92,73	90,91	96,03 ^{a)}	100,70
1958 D	94,35	101,63	103,55	96,97	95,45	95,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	101,47	104,70	105,60
1959 D	104,81	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	96,90	99,19	101,33	103,79	104,38	106,86
1960 D	102,77	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,13	89,99	92,64	94,99	101,42	103,60	105,00
1960 Jan.	103,53	111,50	113,05	92,78	95,50	97,31	102,14	111,63	111,90	92,76	95,33	97,45	102,16	103,20	104,21
Febr.	103,20	111,18	112,62	91,79	94,35	96,13	101,76	111,09	111,60	91,88	94,23	96,14	101,72	103,07	105,02
März	103,17	111,29	112,74	91,57	94,24	95,72	101,63	111,08	111,56	91,70	94,12	96,02	101,82	103,37	105,74
April	103,52	111,99	113,29	91,31	94,09	95,50	101,94	111,41	111,83	91,41	94,03	95,87	101,73	104,18	106,01
Mai	103,47	111,96	113,32	91,01	93,87	95,25	101,78	111,42	111,82	91,02	93,66	95,62	101,74	104,81	104,98
Juni	103,00	111,35	112,89	89,97	92,93	94,24	101,51	111,13	111,22	89,78	92,74	94,35	101,34	103,88	104,43
Juli	102,75	111,12	112,59	88,45	91,73	92,85	100,99	111,02	111,05	87,93	91,34	92,87	100,94	103,39	104,76
Aug.	102,78	111,09	112,47	88,47	91,30	93,06	101,49	110,94	111,09	87,50	90,64	92,91	100,89	103,69	106,07
Sept.	102,57	110,92	112,34	88,57	91,36	93,44	101,54	110,85	111,07	87,86	90,65	93,29	101,06	103,72	104,21
Oktober	102,44	110,60	112,13	88,96	91,37	94,15	101,54	110,58	110,51	88,02	90,78	93,66	101,08	103,52	104,92
Nov.	102,21	109,99	111,65	90,37	92,82	96,29	101,63	110,05	110,45	89,92	91,99	95,75	101,19	103,39	105,02
Dez.	100,58	108,60	110,41	90,45	92,90	96,23	101,62	108,81	109,43	90,13	92,17	95,92	101,31	103,01	104,57
1961 Jan.	99,66	109,55	111,44	90,93	93,17	96,66	101,91	109,37	110,08	90,50	92,43	96,17	101,52	103,11	105,49
Febr.	100,18	111,01	112,84	91,52	94,12	97,78	102,23	110,74	111,31	91,03	93,49	97,35	101,64	103,06	105,23

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. - 2) Von RM auf DM umgestellt. - a) Juli bis Dezember.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Monat	Konkurse einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)		
	ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter						
		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel		Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel			
Anzahl																		1 000 DM
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																		
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867	
1957 MD	260	45	54	30	50	61	18	14	10	13	309	60	65	38	60	40 646	26 787	
1958 MD	234	42	45	26	42	45	12	10	8	9	271	52	53	32	50	35 526	23 513	
1959 MD	202	29	39	22	38	34	9	6	6	9	228	36	44	26	45	33 275	20 890	
Bundesgebiet ohne Berlin																		
1959 MD	204	30	40	22	39	35	10	7	6	9	231	37	45	26	46	...	...
1960 MD	208	27	37	22	41	28	8	5	5	7	230	34	41	25	46	37 638	25 167	
1960 Jan.	204	27	39	11	41	25	4	4	10	5	227	31	43	19	46	33 058	20 168	
Febr.	248	36	55	25	41	21	5	2	4	2	255	35	54	27	40	32 429	20 970	
März	190	26	35	12	44	29	8	6	3	8	214	33	40	14	50	36 745	23 999	
April	202	20	50	12	31	23	3	6	6	4	220	23	55	17	34	35 694	23 652	
Mai	217	28	33	30	43	37	14	3	7	12	248	41	36	36	52	37 396	24 136	
Juni	176	26	26	22	35	26	10	7	2	5	194	35	32	22	37	42 580	28 019	
Juli	219	29	36	19	55	30	7	3	5	13	246	35	37	24	68	39 484	27 492	
Aug.	205	32	29	17	37	29	12	4	4	7	229	42	32	21	42	38 071	26 356	
Sept.	196	23	33	16	50	35	12	9	2	11	228	35	42	15	61	38 404	25 358	
Okt.	201	21	33	29	38	36	10	5	7	9	228	29	37	34	43	38 856	26 959	
Nov.	215	29	40	30	38	32	6	8	5	8	243	35	46	33	46	39 398	27 182	
Dez.	223	26	39	39	40	16	5	4	5	1	230	30	42	42	38	39 543	27 709	
1961 Jan.	191	19	34	18	34	21	4	4	4	3	208	23	36	20	37	36 004	26 108	
Berlin (West)																		
1961 Jan.	8	2	-	-	2	-	-	-	-	-	8	2	-	-	2	943	361	

1) Ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging. - 2) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungsj. bzw. im Berichtsmonat		
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung			insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen- versicherung					
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt				darunter männlich	2)3)	hilfe 3)			
1 000					Mill. DM								
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)													
1954	D ⁴⁾	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+	507,7
1957	bzw.	540,8	380,6	241,8	160,2	111,3	153,8	106,0	152,5	88,0	23,2	+	15,6
1958	MD	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+	52,8
1959		428,9	334,4	234,4	94,5	72,8	164,5	126,9	109,7	58,8	11,7	+	54,7
Bundesgebiet ohne Berlin ⁵⁾													
1959	D ⁴⁾ bzw.	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9							
1960	MD	198,4r	157,4r	108,2r	41,0r	32,9r	175,7	145,2	69,2	21,3	5,2	+	106,5
1960	Jan.	522,6	457,7	354,4	64,9	51,8	.	.	.	.	.	.	.
	Febr.	530,4	457,1	365,6	73,3	58,6	.	.	.	.	.	.	.
	März	331,5	242,5	172,5	89,0	71,8	205,5	131,1	191,2	122,3	14,1	+	14,3
	April	170,6	111,3	60,5	59,3	47,5	143,4	120,0	84,1	32,2 ^{a)}	10,8 ^{a)}	+	59,3
	Mai	130,4	89,2	44,5	41,3	32,6	170,1	148,1	78,3	29,6	8,3	+	91,8
	Juni	107,8	76,1	38,7	31,8	25,6	163,1	138,0	68,8	19,8	5,6	+	94,3
	Juli	93,2	67,1	35,0	26,1	21,2	204,1	150,1	65,1	18,1	4,9	+	139,0
	Aug.	85,6	62,9	33,9	22,8	18,7	163,5	146,4	63,1	16,5	4,0	+	100,4
	Sept.	80,9	60,5	33,4	20,4	16,7	162,9	148,1	60,7	15,0	3,3	+	101,1
	Okt.	82,5	63,0	35,3	19,5	15,5	190,6	150,8	59,4	15,7	3,3	+	131,2
	Nov.	92,1	72,0	41,3	20,1	16,1	160,7	142,6	62,2	17,1	3,2	+	98,5
	Dez.	153,6	129,7	83,1	23,9	19,3	223,3	163,0	81,4	28,1	3,7	+	141,9
1961	Jan.	300,4	272,4	206,2	27,9	22,5	182,0	144,5	114,1	56,4	5,0	+	67,9
Berlin (West)													
1961	Jan.	26,3	19,9	11,8	6,4	3,7	8,5	6,8	8,2	4,6	1,0	+	0,3

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld sowie Stilllegungsvergütung; bis 31.3.1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 3) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen der Krankenkassen.- 4) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD.- 5) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.- a) Ab April 1960 einschl. Kindergeld.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung

Mitglieder und Krankenstand

Bestand Monatsanfang

Zeit ¹⁾ -- Kassenart	Kranken- kassen	Pflichtmitglieder (ohne Rentner)			Rentenbezieher und -bewerber		Freiwillige Mitglieder		Mit- glieder ins- gesamt	Krankenstand (Anteil d. arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern d. entspr. Gruppe)					
		ins- gesamt	darunter männlich	mit so- fortigem Anspruch auf Barlei- stungen	ins- gesamt	darunter männlich ²⁾	ins- gesamt	darunter männlich		Pflichtmitglieder				Freiwillige Mitglieder	
										insgesamt	mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Anzahl	1 000								vH						

Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																
1958 D	2 054	17 452	11 064	12 175	5 147	2 168	3 514	2 154	26 113	4,84	4,39	5,51	5,44	1,33	1,00	
1959 D	2 041	17 383	11 000	12 189	5 253	2 213	3 643	2 280	26 279	4,85	4,43	5,46	5,50	1,33	0,99	
1960 Jan. Febr. März	2 032	17 260	10 895	12 124	5 369	2 277	3 721	2 358	26 350	4,84	4,14	5,48	5,13	1,33	0,86	
	2 032	17 242	10 869	12 119	5 391	2 289	3 728	2 366	26 361	7,89	7,03	9,02	9,23	1,87	1,13	
	2 032	17 318	10 948	12 207	5 398	2 292	3 739	2 378	26 454	6,95	6,45	7,78	7,93	1,90	1,18	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																
1960 April	2 032	17 567	11 141	12 319	5 487	2 286	3 789	2 421	26 843	10,97	9,08	12,30	11,74	3,53	2,17	
Mai	2 031	17 744	11 217	12 432	5 485	2 289	3 831	2 451	27 060	4,54	4,25	5,09	5,34	1,36	1,02	
Juni	2 031	17 822	11 252	12 475	5 490	2 290	3 857	2 473	27 168	4,72	4,13	4,98	5,09	1,35	1,02	
Juli	2 023	17 761	11 210	12 457	5 493	2 290	3 887	2 496	27 141	4,51	3,94	5,06	4,97	1,29	1,00	
Aug.	2 024	17 767	11 215	12 470	5 504	2 295	3 908	2 516	27 180	4,54	3,99	5,10	5,01	1,31	1,01	
Sept.	2 023	17 756	11 201	12 458	5 510	2 297	3 944	2 545	27 210	4,83	4,25	5,47	5,46	1,28	0,97	
Okt.	2 022	17 680	11 143	12 527	5 521	2 293	4 028	2 609	27 229	5,22	4,71	5,83	5,97	1,36	1,01	
Nov.	2 022	17 697	11 125	12 581	5 521	2 292	4 038	2 622	27 256	5,49	5,04	6,11	6,22	1,48	1,09	
Dez.	2 022	17 760	11 146	12 647	5 524	2 294	4 040	2 627	27 323	5,11	4,58	5,65	5,54	1,50	1,14	
davon:																
Orts- Land- Betriebs- Innungs- See- Kassen	400 102 1 340 155 1	9 687 243 2 879 824 59	6 324 138 2 136 614 59	8 497 218 2 421 631 43	3 845 59 531 46 6	1 399 26 276 28 3	1 947 155 269 78 7	999 99 219 65 7	15 479 458 3 679 948 72	5,36 3,22 5,68 4,48 3,46	5,06 2,41 5,91 3,62 2,92	5,70 3,36 5,90 4,89 3,39	5,49 2,58 6,37 4,37 3,60	1,10 0,46 2,41 1,40 0,88	0,97 0,68 1,83 1,21 1,96	
Knappschaftliche Krankenkassen	8	642	623	562	726	432	22	18	1 390	5,53	3,75	5,84	4,22	0,62	0,42	
Ersatzkassen für Arbeiter	8	190	147	166	12	8	36	31	238	4,94	4,49	5,19	4,57	1,20	0,59	
Ersatzkassen für Angestellte	8	3 235	1 107	108	299	122	1 525	1 190	5 060	3,04	3,56	6,26	7,28	1,78	1,61	

1) D errechnet aus 12 Monaten.- 2) Ohne Ortskrankenkasse für das Saarland.- 3) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Rentenversicherung der Arbeiter

Rentenbestand und Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾

Jahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Ausgezählte Rentenbeträge		Ausgaben zu Lasten der Versicherungsanstalten						
	insgesamt	darunter Renten an Versicherte	Beiträge	Zinsen	Zahlungen d. Bundes		insgesamt	darunter für die Tbc-Bekämpfung	Rentenanteile insgesamt	darunter Anteile an d. Wandervers. d. Knappschaften	Beitrags-erstattungen	Beiträge zur Krankenvers. der Rentner	Kosten der Heilverfahren	Verwaltungskosten ³⁾	Sonstige Ausgaben ⁴⁾
					insgesamt	darunter									
Vierteljahr	1 000														
Mill. DM															
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954	4 536,0	2 513,2	3 531,1 ^{a)}	130,1	1 738,7	48,7	3 563,4	2 285,3	49,0			317,2	242,6	170,8	17,9
1957	4 912,8	2 632,2	6 467,4	357,0	3 017,3	49,3	7 136,4	4 440,1	124,7			557,3	373,0	170,8	27,1
1958	5 154,2	2 858,6	7 264,3	421,6	3 162,6	44,3	8 072,5	5 755,8	296,4		21,1	736,8	461,6	202,4	27,1
1959	5 278,1	3 015,6	7 785,0	417,9	3 306,6 ^{c)}	31,7 ^{c)}	8 666,4	6 142,0	238,4		78,7	861,2	551,7	212,1	30,2
1959 1. Vj.	5 174,5	2 894,4	1 775,3	97,4	830,5 ^{b)}	11,4	2 146,7	1 551,3	76,4		11,2	212,6	109,1	49,4	7,1
2. Vj.	5 218,7	2 938,4	1 896,0	97,9	830,5	11,4	2 159,6	1 501,4	51,4		12,4	216,0	133,8	52,9	7,0
3. Vj.	5 242,4	2 978,9	2 028,0	110,6	827,5 ^{c)}	8,9	2 169,1	1 526,0	50,0		20,9	211,6	152,9	54,7	7,6
4. Vj.	5 278,1	3 015,6	2 085,7	112,0	818,6 ^{c)}		2 191,0	1 563,3	60,6		34,2	221,0	159,9	55,1	8,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1960 1. Vj.	5 330,7	3 063,3	2 015,2	93,7	869,7 ^{c)}		2 313,9	1 648,9	71,6		39,7	228,4	110,7	52,0	6,7
2. Vj.	5 351,5	3 080,4	2 115,7	105,8 ^r	877,2	7,5	2 315,0	1 665,7	82,0		37,4	232,7	145,4	56,3	8,6
3. Vj.	5 367,7	3 108,5	2 341,8	115,4	875,2	5,5	2 327,1	1 638,4	75,0		51,3	233,5	171,6	65,1	9,0

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Auslandsrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Rentenversicherung der Angestellten, bei Wanderversicherten aus der Rentenversicherung der Arbeiter.- 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten, Kosten der Beitragsverfahren und Überwachung sowie Vergütungen an die Bundespost für den Vertrieb von Beitragsmarken und Auszahlung der Renten.- 4) Kosten der Erhebung bei Gewährung oder Entzug von Renten und der Überwachung der Rentenempfänger sowie Kosten der Sozialgerichtsverfahren.- a) Ab 1. 3. 1957 wurden die Beiträge auf Grund des Arbeiterrentenversicherungs-Neuregelungsgesetzes vom 23.2.1957 von 11 vH auf 14 vH erhöht.- b) Einschl. 0,4 Mill. DM Erstattungen nach § 72 Abs. 11 des Gesetzes zu Art. 131 GG für die Zeit bis 31.3.1959.- c) 4. Vierteljahr 1959 und 1. Vierteljahr 1960 ohne Angaben für die Tbc-Bekämpfung.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Rentenversicherung der Angestellten

Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben¹⁾

Jahr Vierteljahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Ausgaben								
	insgesamt	dar. Renten an Versicherte	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter					Kosten d. Heilverfahren ²⁾	Krankenversicherung der Rentner	Verwaltungskosten ³⁾	
				Beiträge	Zinsen		Zahlungen des Bundes	Rentenleistungen							
								zusammen	Renten an Versicherte	Witwen- und Waisenrenten	Anteil an Wander-vers.-renten				
1 000			Mill. DM												
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954	1 442,8	689,2	2 383,6	1 700,9 ^{a)}	66,1	612,7	1 817,2	1 581,6	1 037,3	398,8	126,2	19,2	92,0	99,1	42,0
1957	1 633,5	812,0	4 242,7	3 226,4 ^{a)}	163,4	770,1	3 897,2	3 520,4	2 309,3	1 022,8	166,7	21,6	118,9	172,4	57,1
1958	1 756,9	899,4	5 106,0	3 616,4	171,7	805,0	4 806,1	4 223,7	2 692,9	1 235,6	187,5	107,7	143,2	316,4	84,8
1959	1 830,4	961,2	5 614,3	4 017,5	201,5	897,8	5 236,0	4 587,8	2 972,6	1 316,3	177,3	114,4	145,0	308,5	87,5
1959 1. Vj.	1 764,9	912,8	1 411,3	997,2	22,0	268,7 ^{b)}	1 261,6	1 145,1 ^{c)}	708,3	314,5	44,8	30,2	32,8	53,2	18,8
2. Vj.	1 794,7	931,6	1 348,8	964,1	51,8	209,0	1 301,1	1 148,5	744,4	329,8	44,9	29,4	36,4	79,4	22,1
3. Vj.	1 808,8	947,4	1 366,6	982,1	50,9	209,8	1 316,5	1 162,8	755,8	354,2	44,8	28,0	34,5	75,9	22,0
4. Vj.	1 830,4	961,2	1 487,6	1 073,5	76,2	210,3	1 356,8	1 171,4	764,1	337,8	42,8	26,8	41,3	100,0	24,6
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1960 1. Vj.	1 849,1	979,6	1 493,1	1 114,1	10,3	245,6	1 360,2	1 241,3	809,4	356,7	45,0	30,1	36,7	59,9	19,2
2. Vj.	1 862,3	986,8	1 461,4	1 040,7	75,7	221,5	1 406,0	1 248,9	818,2	360,2	42,0	28,6	42,5	82,2	23,9
3. Vj.	1 868,2	996,3	1 542,6	1 135,8	57,3	222,4	1 441,1	1 256,6	822,4	362,8	42,2	29,3	46,0	84,4	25,0

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Enthält auch Kosten der allgemeinen Maßnahmen der Krankenhilfe (einschl. Zuschüsse für Zahnersatz).- 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten sowie Vergütungen an Beitragsstellen.- a) Ab 1.3.1957 wurden die Beiträge auf Grund des Angestelltenversicherungs-Neuregelungsgesetzes vom 23.2.1957 von 11 vH auf 14 vH erhöht.- b) Einschl. 39,2 Mill. DM nach § 72 des Gesetzes zu Art. 131 GG sowie 20,1 Mill. DM Nachzahlungen aus der Rentenabrechnung 1954/1956.- c) Einschl. 47,3 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 1. Rentenangepassungsgesetz.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Öffentliche Finanzen

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern

Mill. DM

Rechnungsjahr Rechnungsvierteljahr -- Land	Insgesamt	Grundsteuer		Gewerbe- steuer 1) (E.u.K.)	Lohn- summen- steuer	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Gemeinde- getränke- steuer	Vergnügungssteuer		Sonstige Gemein- steuern
		A 1)	B 2)					Kinosteuer	Übrige Vergnügungs- steuer	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)										
1954	5 291,8	330,4	1 019,3	3 114,7	394,3	94,7	97,3	140,6	39,3	61,3
1957	7 058,7	353,1	1 119,8	4 519,8	554,3	133,8	107,6	150,3	55,0	64,9
1958	7 628,1	360,3	1 178,8	4 978,0	586,6	151,0	111,8	135,1	60,4	66,2
1959	8 722,5	371,5	1 226,6	5 965,1	613,7	177,0	119,4	116,2	63,5	69,3
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)										
1960 1. Rvj.	2 325,2 ^r	80,3	304,0	1 645,6 ^r	155,3	46,7	30,3	25,8	15,7	21,5
2. Rvj.	2 478,8 ^r	92,2 ^r	314,8	1 761,4 ^r	167,0	52,6	31,3	29,0	15,7	18,8
3. Rvj.	2 662,1	104,1	320,9	1 925,0	168,8	55,9	31,2	24,3	15,8	16,2
nach Ländern (3. Rvj. 1960)										
Schlesw.-Holst.	84,9	7,0	11,4	54,9	5,1	2,7	1,3	1,0	0,8	0,7
Hamburg	122,2	0,1	14,9	92,8	11,6	-	0,0	1,3	0,7	0,6
Niedersachsen	276,0	21,9	34,7	196,1	8,1	5,6	1,8	3,6	2,0	2,2
Bremen	45,8	.	6,0 ^{a)}	28,6	8,0	1,1	1,2	0,6	0,2	0,1
Nordrh.-Westf.	814,8	8,7	89,1	574,4	104,6	14,3	9,9	3,8	4,9	5,2
Hessen	242,0	11,7	29,0	176,6	11,7	4,6	3,4	2,3	1,3	1,5
Rheinld.-Pfalz	124,3	10,5	16,6	83,4	5,0	3,4	1,9	1,5	0,8	1,3
Baden-Württbg.	412,1	16,8	36,6	340,7	-	9,3	3,9	1,8	1,5	1,6
Bayern	398,5	26,4	50,2	296,0	0,1	11,7	7,0	4,1	2,0	1,0
Saarland	30,5	0,9	4,6	22,3	-	1,3	-	0,4	0,3	0,6
Berlin (West)	111,0	0,0	27,8	59,2	14,6	1,9	2,9	1,7	1,4	1,5

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerzuschüsse abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeiträge für Arbeiterwohnstätten.- a) Einschl. Grundsteuer A.

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und Berlin (West) Mill. DM

Jahr Monat -- Land	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern									
		des Bundes 2)	der Länder 2)	insgesamt 3)	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körpers- schafts- steuer	Vermögen- steuer	Erb- schafts- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehrs- steuer	Kraft- fahrzeu- gsteuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1957 MD	3 418,5	1 806,5	1 611,9	1 632,7	437,0	475,4	29,0	389,0	68,9	5,9	8,8	10,4	82,8
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1	10,5	13,0	92,5
1959 MD	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5	12,2	19,5	105,6
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 MD ⁵⁾	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8	13,7	19,6	122,9
1960 Juli	3 933,2	2 809,7	1 123,5	1 572,2	702,8	294,9	100,7	156,9	15,1	15,0	15,2	20,7	129,0
Aug.	4 234,3	2 847,2	1 387,1	1 874,1	741,7	276,1	192,3	142,6	215,7	15,3	14,8	20,2	117,6
Sept.	6 485,4	3 710,8	2 774,6	4 110,3	755,3	1 726,2	26,8	1 271,5	29,2	20,2	12,8	15,2	128,3
Okt.	4 194,3	3 010,2	1 184,1	1 645,3	835,1	318,8	41,2	115,8	31,4	20,6	15,5	11,1	132,1
Nov.	4 218,7	2 915,6	1 303,1	1 732,9	760,8	282,6	14,9	148,3	240,9	14,1	15,0	11,9	120,9
Dez.	7 552,8	4 184,5	3 368,2	4 998,7	866,1	1 991,3	31,9	1 733,3	62,9	15,5	12,6	30,4	131,1
nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1960)													
Okt./Dez.	15 965,8	10 110,3	5 855,4	8 376,9	2 462,0	2 592,7	87,9	1 997,4	335,2	50,2	43,1	53,3	384,1
Schlesw.-Holst.	524,0	365,7	158,3	229,6	75,7	84,2	0,9	36,0	6,7	1,5	1,9	0,4	14,0
Hamburg	1 506,6	1 136,8	369,8	527,0	163,9	164,7	16,4	106,0	26,5	1,9	3,2	9,4	15,3
Niedersachsen	1 368,9	848,2	520,7	750,8	224,3	231,7	2,2	188,9	22,7	2,4	4,2	3,2	4,2
Bremen	347,5	257,2	90,3	127,9	49,2	48,0	1,5	15,4	4,2	0,4	0,8	0,5	5,5
Nordrh.-Westf.	5 058,9	3 112,5	1 946,4	2 868,4	800,2	785,8	38,6	782,6	117,4	19,3	10,2	20,3	114,0
Hessen	1 203,2	693,3	509,9	725,5	225,6	181,6	6,9	212,3	28,8	3,2	3,4	6,2	33,7
Rheinld.-Pfalz	631,7	399,1	232,6	321,3	97,9	117,0	1,6	51,6	9,8	3,3	2,5	2,3	23,2
Baden-Württbg.	2 175,4	1 284,3	891,1	1 266,6	357,6	434,5	12,4	297,0	52,0	8,9	6,7	4,2	58,0
Bayern	2 128,7	1 272,5	856,1	1 169,0	334,4	439,3	3,3	220,9	48,2	4,5	7,9	5,0	61,4
Saarland	212,8	129,1	83,7	114,9	37,1	21,4	1,2	37,6	5,6	1,0	0,9	0,3	6,0
Berlin (West)	774,4	578,0	196,5	276,0	96,1	84,4	2,9	51,1	13,6	3,7	1,4	1,5	10,2

Jahr Monat -- Land	noch: Besitz- und Verkehrsteuern						Umsatz- u. Umsatzausgleichst.			Zölle und Verbrauchsteuern			
	Versi- cherungs- steuer	Rennwet- t- und Lot- teriest.	Wechsel- steuer	Beför- derungs- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	10,7	11,1	6,6	14,9	2,1	94,7	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1957 MD	15,9	19,1	8,8	23,7	2,7	45,4	1 058,5	985,6	72,9	727,2	166,8	246,6	38,4
1958 MD	18,0	20,6	8,6	22,7	2,9	12,3	1 096,9	1 013,8	83,2	793,3	187,9	260,4	41,5
1959 MD	17,0	21,8	9,0	60,0	3,0	10,1	1 217,4	1 124,6	92,8	873,0	205,6	277,2	53,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 MD ⁵⁾	18,1	22,9	9,5	64,1	3,2	3,7	1 345,7	1 235,7	110,0	982,1	232,1	294,8	57,4
1960 Juli	16,7	21,6	9,4	69,6	2,1	2,4	1 329,5	1 220,3	109,2	1 031,4	246,1	320,5	53,8
Aug.	17,5	23,6	9,6	76,8	2,8	7,3	1 332,8	1 229,4	103,4	1 027,4	244,1	315,4	57,1
Sept.	15,7	23,5	8,9	70,4	1,9	4,1	1 357,0	1 244,5	112,5	1 018,2	239,8	288,2	57,8
Okt.	16,7	22,8	9,9	68,1	1,6	4,4	1 450,4	1 331,7	118,7	1 098,6	243,2	328,9	59,0
Nov.	18,3	23,0	9,7	64,7	4,3	3,5	1 447,3	1 341,3	106,0	1 038,5	218,1	304,3	61,4
Dez.	18,4	23,7	9,4	63,9	4,3	3,9	1 438,2	1 322,1	116,1	1 115,9	252,8	321,3	62,8
nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1960)													
Okt./Dez.	53,4	69,5	29,1	196,7	0,2	11,7	4 335,9	3 995,1	340,8	3 253,0	714,1	954,5	183,3
Schlesw.-Holst.	0,5	2,6	1,0	3,8	0,2	0,2	115,0	103,1	11,9	179,4	26,8	108,9	10,6
Hamburg	6,1	4,6	2,0	4,3	0,2	0,5	245,3	191,8	53,5	734,4	205,3	191,5	53,6
Niedersachsen	3,7	7,4	2,6	12,2	0,8	1,4	366,1	351,2	14,9	252,0	24,2	73,4	7,5
Bremen	1,0	1,0	0,7	1,4	0,0	0,2	63,4	42,9	20,5	156,3	40,0	27,1	49,0
Nordrh.-Westf.	15,0	23,9	9,1	127,4	1,1	3,6	1 487,7	1 391,6	96,1	702,8	197,4	25,8	33,8
Hessen	4,6	5,0	4,5	7,5	0,4	1,9	369,8	348,7	21,1	108,0	31,6	5,9	4,1
Rheinld.-Pfalz	0,7	3,3	1,3	6,0	0,7	0,1	191,2	179,6	11,5	119,2	20,5	31,7	2,1
Baden-Württbg.	7,0	7,2	3,8	13,8	1,4	2,2	651,9	603,0	48,9	256,9	71,8	72,7	6,3
Bayern	10,4	8,0	3,0	16,0	5,2	1,5	622,9	583,5	39,3	336,8	69,2	139,1	6,7
Saarland	0,6	1,5	0,5	0,9	0,1	-	70,2	56,0	14,2	27,7	3,0	6,3	2,2
Berlin (West)	1,7	5,0	0,6	3,4	0,2	0,1	151,3	142,5	8,7	347,2	24,4	272,1	7,6

Jahr Monat -- Land	noch: Zölle und Verbrauchsteuern									Kohlen- abgabe 7)	Nachrichtlich		
	Tee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	Brannt- wein- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündw.St. u. Zündw.- monopol	Leucht- mittel- steuer	Mineral- ölsteuer	Sonstige 6)		Ver- mögens- abgabe	Hypth.- gewinnabgabe	Kredit- gewinnabgabe
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	1,2	31,6	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	3,8	15,6	134,1	46,0	5,6
1957 MD	1,5	13,6	48,3	65,7	3,6	1,5	2,7	134,4	4,0	26,9	132,2	28,4	9,1
1958 MD	1,5	12,8	50,5	74,0	4,2	1,7	2,9	151,8	4,1	17,8	137,3	30,6	16,6
1959 MD	2,2	13,3	55,2	75,5	4,9	1,8	3,2	176,6	4,0	15,3	141,7	34,3	10,0
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 MD ⁵⁾	2,3	14,7	58,3	85,3	5,4	1,8	3,4	222,0	4,5	1,7	132,1	28,4	8,1
1960 Juli	1,8	14,9	62,6	73,8	4,1	0,7	3,0	246,2	3,8	0,0	11,1	32,1	19,3
Aug.	2,2	17,3	70,6	73,2	3,7	1,5	3,1	234,9	4,3	0,0	299,4	11,5	0,5
Sept.	2,1	16,9	61,8	78,3	3,8	1,1	2,7	261,3	4,8	0,0	17,0	22,9	0,7
Okt.	2,3	15,6	70,1	81,5	4,5	1,1	3,1	284,7	4,5	- 0,3	28,7	47,2	18,2
Nov.	2,1	15,2	60,6	92,7	5,6	1,2	3,9	268,2	4,3	- 0,5	369,1	16,4	5,7
Dez.	2,5	23,3	55,2	118,2	7,1	1,3	3,7	263,2	4,5	- 0,0	30,8	31,8	3,2
nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1960)													
Okt./Dez.	6,9	54,2	185,9	292,4	18,2	3,5	10,7	816,1	13,3	0,3	428,6	95,4	27,1
Schlesw.-Holst.	0,2	1,7	1,6	13,3	0,0	0,7	0,0	15,6	0,0	-	12,8	8,1	0,5
Hamburg	2,3	0,6	5,5	16,6	0,0	0,0	0,1	258,9	0,0	-	16,8	6,5	1,3
Niedersachsen	1,7	14,1	10,1	36,9	0,1	0,3	0,4	77,6	5,8	-	46,0	16,6	3,2
Bremen	0,7	0,1	3,2	7,3	0,0	0,0	0,0	28,8	0,0	-	5,2	2,4	0,6
Nordrh.-Westf.	0,4	16,3	51,4	86,4	0,1	0,2	4,2	284,6	2,3	0,3	160,3	19,8	14,9
Hessen	1,3	2,3	13,0	13,8	9,1	0,1	0,3	26,4	0,2	-	32,6	9,0	1,1
Rheinld.-Pfalz	0,0	4,2	11,2	24,7	7,1	0,1	0,0	17,7	0,0	-	17,9	2,2	0,6
Baden-Württbg.	0,1	4,3	26,0	19,7	0,8	0,5	0,3	52,1	2,4	-	58,6	7,8	1,8
Bayern	0,2	7,3	53,9	18,2	0,6	0,4	2,2	36,8	2,3	-	71,4	12,5	3,0
Saarland	0,0	0,6	3,8	4,3	0,4	0,1	0,1	6,8	0,2	-	-	-	-
Berlin (West)	0,1	2,9	6,1	20,2	0,0	0,0	3,1	10,8	0,0	-	6,8	10,3	0,2

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Zeit ¹⁾	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh-		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	V.St.v.Am. New York	Kanada Winnipeg	V.St.v.Am.-New York			Gr.Brit. London	V.St.v.Am.-New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	New York	Danemark	
	Hard- winter II	Standard- Qualität	mixed II	Zenith extra fancy 2)	Welt- kontr.IV ₃	Kuba cif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Erzeuger- preis 4)
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		s je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		dkr je kg
1954 D	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29,11	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	3,41
1957 D	271,85	95,31	156,62	10,95	5,13	47,1	56,42	30,57	18,63	17,28	14,34	3,53
1958 D	256,01	95,59	156,06	11,31	3,49	31,4	48,16	44,29	18,20	19,78 ^{a)}	13,63	3,40
1959 D	250,64	98,69	150,71	10,47	2,99	27,4	36,83	36,17	24,00	15,18	10,11	2,96
1960 D	251,92	100,33	143,94	9,62	3,08	28,6	36,49	28,54	46,77	16,66	10,96	3,24p
1960 Jan.	256,02	100,25	145,54	9,75	2,99	27,9	36,20	29,94	63,03	13,18	9,59	2,71
Febr.	259,10	99,30	144,66	9,75	3,00	28,5	37,01	28,43	53,95	14,09	9,66	2,38
März	262,69	98,68	147,43	9,75	3,06	28,7	36,78	27,27	49,65	15,95	10,05	2,44
April	260,55	99,94	150,72	9,75	3,02	28,7	36,95	28,54	48,84	16,56	10,64	2,62
Mai	251,71	101,85	150,90	9,75	3,08	28,6	37,33	28,68	45,14	16,87	10,98	3,12
Juni	244,20	100,12	147,90	9,75	2,93	27,8	36,91	28,73	50,10	17,72	11,13	2,78
Juli	239,10	100,35	147,88	9,75	3,25	29,11	36,30	29,17	49,38	18,20	12,24	6,46
Aug.	244,74	101,61	146,80	9,56	3,14	30,3	35,84	28,39	46,52	17,35	12,79	3,94
Sept.	249,32	102,36	143,06	9,25	3,08	29,7	36,25	29,76	41,98	16,97	10,74	3,91
Okt.	249,41	107,35	138,19	9,28	3,11	28,6	36,17	29,92	37,43	17,93	10,86	3,85
Nov.	252,75	96,23	129,02	9,43	3,15	27,4	36,01	28,12	39,50	17,75	11,35	4,16
Dez.	253,47	95,97	135,19	9,69	3,13	26,6	36,15	25,57	35,69	17,37	11,50	3,49
1961 Jan.	256,64	97,54	142,56	10,00	3,01	27,5	36,52	23,38	36,75	17,44	12,39	3,35p
Febr.	256,16	99,77	146,41	10,00p	2,94	26,6	37,26	21,78	35,14	18,17	14,00	3,03p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1961 Jan.	39,61	18,82	23,57	92,59	27,87	31,59	338,15	216,49	395,24	161,48	114,72	11,36 ^{b)}
Febr.	39,53	19,32	24,21	92,59	27,22	30,42	345,01	201,67	377,12	168,24	129,63	10,25 ^{b)}

Zeit ¹⁾	Kopra	Soja- bohnen	Baumwoll- saatöl	Olivenöl	Wolle		Baumwolle		Flachs	Sisal	Rohjute	
	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	V.St.v.Am. New York	Agypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit.-London	
	FMS Straits	gelb II Term.	Prime S.yellow	tunesisch	Schweiß- 64's	gekamt 70's	Merinos im Fell	Middling 1 inch loco	Ashmo.n1 3)	Schwungfl. fr.dtsch. Grenze 3)	Tangan- jika I	LJA First 2/3 cif UK - Kont.
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1 000 kg	cts je lb	d je lb	da je lb	cts je lb	£ je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	
1954 D	75,4. 6	326,78	15,52	215,9. 3	153,45	143,27 ^{a)}	61,70	35,10	78,59	3 431	85,12.10	92,17. 1
1957 D	64,19. 5	238,29	15,66	275,18.11	153,12	134,27 ^{a)}	63,59	35,40	88,06	2 885	71,16. 3	108,9.11
1958 D	74,13. 2	222,09	14,57	232,3. 7	117,04	97,55 ^{a)}	39,16	36,18	80,98	2 629	72,7. 7	97,6. 5
1959 D	90,2. 6	219,28	12,84	230,3. 2 ^{a)}	121,68	95,25	40,89	34,57	80,20	2 660	89,18. 3	93,4. 9
1960 D	75,4. 0	214,50	11,77	-	114,16	94,25	38,04	33,16	83,93	2 908	102,7. 0	131,11. 9
1960 Jan.	93,6. 9	215,10	11,66	245,0. 0 ^{c)}	125,86	102,00	45,13	33,09	91,79	3 050	100,5. 0	103,8.11
Febr.	91,5. 8	211,83	11,35	245,0. 0 ^{c)}	118,77	97,00	39,00	33,20	94,88	2 950	102,18. 0	102,2. 6
März	88,10. 5	212,56	11,53	245,0. 0 ^{c)}	122,55	99,00	40,50	33,54	93,61	2 850	103,0. 0	103,11.11
April	80,19. 5	214,11	12,01	245,0. 0 ^{c)}	119,24	104,00	39,40	34,10	91,50	2 850	103,0. 0	107,7. 9
Mai	79,0.11	213,51	12,13	-	113,83	99,00	39,00	34,15	88,36	2 850	103,0. 0	128,12. 9
Juni	71,0. 1	211,62	11,81	-	110,10	98,00	40,75	34,21	81,41	2 850	102,0. 0	135,10.10
Juli	69,13. 5	213,68	11,51	-	109,90	95,00	36,38	33,95	77,96	2 850	99,12. 0	118,0. 0
Aug.	69,13. 8	216,59	11,74	-	110,41	87,00	35,25	32,59	76,36	2 900	102,9. 1	116,7. 6
Sept.	65,6. 4	214,09	11,52	-	109,59	87,00	33,25	32,39	77,11	2 950	103,0. 0	120,13. 6
Okt.	64,0. 0	214,82	11,73	-	108,04	86,00	34,38	32,20	78,02	2 950	103,0. 0	166,19. 6
Nov.	65,13.11	215,53	12,02	-	111,74	89,00	37,50	32,27	78,65	2 950	103,0. 0	191,19. 6
Dez.	63,17. 6	220,61	12,23	-	109,90	88,00	35,88	32,26	77,49	2 900	103,0. 0	184,5. 8
1961 Jan.	63,15.11	245,76	13,26	-	113,87	86,00	37,17	32,25	75,68	2 800	103,0. 0	188,13.11
Febr.	65,6. 6	276,57	14,51	-	113,81	...	37,75	32,46	75,68	2 850	101,6. 0	199,4. 0
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1961 Jan.	73,51	37,93	122,78	-	1 054,37	924,92	321,23	298,62	381,96	234,61	118,69	217,44
Febr.	75,11	42,68	134,35	-	1 053,81	...	326,24	300,56	381,96	238,17	116,48	229,05

Zeit ¹⁾	Rinds- häute	Kau- tschuk	Steinkohle		Roheisen	Stahl- schrott	Stab- stahl	Kupfer	Blei	Zinn	Holz	
	V.St.v.Am. Chicago	Singap- ore	Frank- reich	Gr.Brit. Durham	Belgien	V.St.v.Am. Pittsburgh	Belgien Antwerpen	V.St.v.Am. - New York		Gr.Brit.	Belgien Antwerpen	
	Packer h.n.st.	RSS I 5)	tout venant	Gask.I/II Exportpr. fob Tyne	Gießerei FM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Rundstahl Thomas-5) Güte fob Antwerpen	Export- preis fas	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba i.St. Kongo cif
	cts je lb	Str. cts je lb	bfrs je 1 000 kg	s je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	\$ je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	cts je lb		£ je 2 240 lbs		bfrs je cbm
1954 D	11,68	67,17	4 715	106,6	2 885	29,86	4 243	29,96	14,05	11,18	719,8.11	2 304
1957 D	10,99	89,69	5 024	152,8	3 549	48,54	5 900	27,28	14,66	11,90	754,15. 4	2 658
1958 D	11,39	80,38	5 450	123,11	3 150	38,10	4 728	24,25	12,11	10,81	735,0. 8	2 525
1959 D	18,96	101,56	6 093	100,0	3 054	40,11	4 900	29,02	12,21	11,96	785,4. 3	2 621
1960 D	13,70	108,50	61,00 ^{a)}	91,5p	2 750	32,87	5 179	30,02	11,95	12,95	796,12. 8	2 944 ^{a)}
1960 Jan.	13,47	114,63	61,00 ^{d)}	100,0	2 750	42,90	5 200	31,68	12,00	12,88	791,7. 6	2 800
Febr.	13,25	115,26	61,00	100,0	2 750	41,16	5 200	32,12	12,00	13,00	792,7. 5	3 000
März	13,81	119,36	61,00	87,0	2 750	36,00	5 200	30,87	12,00	13,00	787,10. 0	3 000
April	14,56	120,13	61,00	90,0	2 750	35,00	5 200	31,81	12,00	13,00	790,11. 4	3 000
Mai	14,50	129,25	61,00	90,0	2 750	33,90	5 200	30,43	12,00	13,00	785,1. 4	3 000
Juni	13,75	123,84	61,00	90,0	2 750	30,75	5 200	30,42	12,00	13,00	793,5. 0	3 000
Juli	13,95	109,43	61,00	90,0	2 750	30,50	5 200	31,14	12,00	13,00	812,10. 3	3 000
Aug.	14,44	100,29	61,00	90,0	2 750	30,98	5 200	30,05	12,00	13,00	801,12. 3	-
Sept.	13,90	101,19	61,00	90,0	2 750	30,55	5 200	28,74	12,00	13,00	804,18. 8	-
Okt.	13,25	95,20	61,00	90,0	2 750	28,40	5 200	27,24	12,00	13,00	804,7. 2	-
Nov.	12,81	87,38	61,00	90,0	2 750	26,97	5 200	27,60	12,00	13,00	800,12. 3	2 850
Dez.	12,75	86,05	61,00	90,0	2 750	27,29	4 952	30,93	11,38	12,48	795,9. 0	2 850
1961 Jan.	12,19	83,23	61,00	90,0	2 750	30,10	5 000	26,87	11,00	11,53	783,12. 5	2 850
Febr.	11,25	80,28	61,00	...	2 750	32,00p	5 150	27,17	11,00	11,50	792,16. 6	2 850
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1961 Jan.	112,87	251,75	5,19	5,19	23,04	12,44	41,90	248,80	101,85	106,76	902,97	238,80 ^{e)}
Febr.	104,17	242,83	5,19	...	22,98	13,23	43,04	251,58	101,85	106,48	911,63	238,17 ^{e)}

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen. - 2) Ab Januar 1961 Arkansas Perl.- 3) Ab 11. Januar 1961 Weltkontr.VIII.- 4) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 5) Exportpreise. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) Nominal. - d) Ab Januar 1960 Nouveaux-France (NF). - e) Umgerechnet für einen m³ in DM.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

1950 = 100

nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Jahr ¹⁾ Monat	Gesamt- index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren			
		ins- gesamt	Land- wirt- schaft	darunter							Garten- bau	Forst- und Plan- tagen- wirt- schaft	Fische- rei	ins- gesamt	dar. Bergbau	
				Brot-, Futter- getr.u. Hülsen- früchte	Öl- pflanzen	Genuß- mittel	Faser-	Schl.- vieh, Häute und Felle	Vieh- erzeug- nisse	Tier- haare (Wolle)					ins- gesamt	dar. Kohlen- bergbau
1954 D	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	138	140
1957 D	106	97	95	96	86	118	94	95	86	85	110	90	128	116	168	179
1958 D	100	94	90	92	85	130	90	97	82	57	118	83	153	107	153	168
1959 D	97	92	87	92	97	115	81	107	74	58	109	102	170	104	143	160
1960 D	98	93	87	91	90	106	88	102	78	59	114	117	174	104	144	159
1959 Okt.	99	93	89	93	103	112	78	103	87	63	110	106	165	105	142	158
Nov.	100	95	89	94	101	112	80	99	92	62	111	125	168	107	143	159
Dez.	100	95	90	94	99	110	84	104	85	63	111	121	168	106	143	159
1960 Jan.	100	95	89	94	103	109	88	106	65	63	113	120	163	106	145	159
Febr.	99	93	87	93	101	107	88	103	59	61	116	119	172	106	145	159
März	99	94	87	92	99	107	87	106	58	61	121	122	173	105	144	159
April	99	95	87	92	95	107	87	107	60	63	125	124	165	105	144	159
Mai	100	96	88	92	93	107	89	107	71	61	130	131	171	104	144	159
Juni	98	94	87	90	88	106	88	103	73	61	121	128	173	103	144	159
Juli	98	93	87	89	87	106	87	101	88	60	115	118	179	104	144	159
Aug.	97	91	87	89	86	106	86	100	90	56	104	113	176	105	143	159
Sept.	97	92	87	89	83	105	87	99	98	55	106	112	180	104	143	159
Okt.	97	92	87	89	82	105	91	98	93	54	110	109	178	104	142	159
Nov.	97	91	87	89	83	103	92	98	92	55	105	103	183	104	142	159
Dez.	97	90	86	88	81	100	91	101	84	55	107	100	179	104	143	160
1961 Jan. 2)	97	91	86	89	84	99	93	100	80	54	112	97	184	104	143	161
Febr.	97	91	86	89	87	97	94	100	78	55	113	93	183	104	143	161
noch: Industriewaren																
Jahr ¹⁾ Monat	Erdöl, Erdöl- ver- arbei- tung	Erden und Minera- lien	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Chemie		Techn. Öle und Fette	Chemie- fasern	Holz (roh und bear- beitet)	Textil, Bekleidg.		Nahrungsmittel				
					anorga- nische	orga- nische				ins- gesamt	dar. Ge- spinnste	ins- gesamt	darunter			
													Fleisch- verar- beitung	Molk.- erzeug- nisse	Öle und Fette	Ge- tränke
1954 D	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100
1957 D	133	124	144	127	130	100	82	105	136	101	93	100	105	98	84	146
1958 D	124	128	127	116	112	98	76	106	128	90	83	90	104	91	79	192
1959 D	116	125	122	131	107	98	75	98	123	87	81	89	103	96	86	115
1960 D	110	120	129	134	111	99	75	99	137	91	85	86	99	91	77	108
1959 Okt.	112	121	128	130	106	99	78	98	126	89	84	92	102	108	87	107
Nov.	112	122	131	134	106	99	80	97	127	89	84	95	100	132	84	106
Dez.	112	121	131	135	106	99	77	97	128	90	85	91	99	113	82	108
1960 Jan.	113	121	130	136	113	99	76	97	130	91	87	91	99	113	85	115
Febr.	113	121	128	137	113	99	74	97	130	90	85	89	96	107	85	116
März	112	121	131	135	116	99	75	97	135	91	85	87	96	97	83	116
April	110	121	130	134	110	99	77	103	136	91	85	87	97	95	81	116
Mai	110	121	130	134	110	99	77	103	137	91	85	84	94	86	78	111
Juni	110	120	130	134	110	99	75	98	138	91	85	83	94	86	74	106
Juli	111	120	130	135	108	99	75	99	139	91	86	84	95	90	74	103
Aug.	109	121	130	134	108	99	75	99	138	92	86	86	101	87	74	103
Sept.	109	120	128	133	108	99	75	99	140	92	87	85	100	84	73	104
Okt.	109	119	127	132	111	99	74	99	140	91	85	86	102	84	71	104
Nov.	109	119	125	132	111	99	72	99	139	91	84	87	107	84	73	100
Dez.	109	119	126	132	111	98	71	99	139	91	84	87	107	84	72	100
1961 Jan. 2)	105	119	127	130	112	98	74	98	139	91	85	86	104	85	74	98
Febr.	106	119	127	131	112	98	80	98	141	91	84	86	103	84	78	98

nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)

Jahr ¹⁾ Monat	Gesamt- index	Ernährungswirtschaft														
		ins- gesamt	darunter													
			Ge- treide	Reis	Hülsen- früchte	Gemüse	Obst und Trok- ken- früchte	Süd- früchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkoh. Ge- tränke	Tabak	Schl.- vieh und Fleisch	Fisch	Vieh- erzeug- nisse	Öl- früchte, Öle zur Er- nährung
1954 D	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1957 D	106	102	93	124	103	130	128	77	104	109	146	148	111	128	89	85
1958 D	100	101	88	136	104	133	139	83	121	72	192	149	112	145	84	82
1959 D	97	96	87	131	130	140	126	72	102	62	115	144	117	156	79	93
1960 D	98	95	86	119	130	163	130	73	90	65	108	142	113	162	78	85
1959 Okt.	99	98	87	137	128	154	120	79	99	65	107	143	115	152	87	96
1959 Nov.	100	100	89	138	130	156	123	76	98	63	106	143	112	154	96	94
1959 Dez.	100	98	88	137	132	167	127	66	96	64	108	143	112	155	87	92
1960 Jan.	100	97	89	136	130	175	129	66	95	64	115	142	113	153	79	96
1960 Febr.	99	96	88	133	127	173	134	68	92	66	116	142	110	160	74	95
1960 März	99	95	87	128	125	209	132	69	91	64	116	143	112	160	71	93
1960 April	99	96	87	127	128	225	131	74	92	65	116	143	112	154	71	89
1960 Mai	100	96	87	126	135	240	134	78	91	65	111	143	110	159	73	88
1960 Juni	98	94	85	112	137	181	134	77	90	64	106	143	110	160	74	83
1960 Juli	98	95	84	108	143	154	134	73	90	68	103	142	111	165	81	82
1960 Aug.	97	94	85	111	140	110	124	74	89	69	103	142	113	163	82	81
1960 Sept.	97	94	85	112	129	115	123	80	89	66	104	142	113	167	84	79
1960 Okt.	97	94	85	112	124	128	129	77	89	66	104	142	114	165	83	78
1960 Nov.	97	94	85	111	121	114	129	68	86	65	100	141	119	169	83	79
1960 Dez.	97	93	85	110	121	128	130	67	82	64	100	141	120	166	80	77
1961 Jan. 2)	97	93	86	111	116	147	136	65	79	62	98	144	115	170	79	80
1961 Febr. 2)	97	93	86	111	112	143	138	67	76	62	98	144	111	169	78	83

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sogen. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

noch: Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1950 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Gewerbliche Wirtschaft															
	insgesamt	darunter														
		Ölfrüchte, Öle und Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonst. textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle, Koks u. Braunkohle	Erdöl und Erdöl-erzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chem. Stoffe
1954 D	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1957 D	109	83	91	95	105	88	90	136	131	179	133	155	144	132	101	107
1958 D	100	78	77	88	94	90	83	128	126	168	124	142	127	120	96	101
1959 D	98	77	72	85	90	103	101	123	120	160	116	133	122	137	99	102
1960 D	101	77	77	88	94	94	115	137	121	159	110	134	129	140	100	107
1959 Okt.	99	81	72	87	92	103	105	126	118	158	112	132	128	135	100	103
Nov.	100	83	73	87	93	96	123	127	118	159	112	133	131	141	100	105
Dez.	101	79	76	88	93	100	120	128	118	159	112	134	131	142	99	105
1960 Jan.	103	78	78	89	93	102	118	130	119	159	113	136	130	143	100	107
Febr.	102	77	77	88	93	99	118	130	119	159	113	136	128	143	100	106
März	102	77	77	88	94	98	121	135	119	159	112	135	131	142	100	108
April	103	79	77	89	95	99	122	136	121	159	110	135	130	140	100	105
Mai	103	79	78	89	95	97	128	137	121	159	110	135	130	140	100	106
Juni	102	77	78	88	95	93	126	138	121	159	110	134	130	140	100	106
Juli	101	76	76	88	95	91	116	139	122	159	111	134	130	141	100	105
Aug.	100	77	74	89	95	91	112	138	122	159	109	134	130	140	100	106
Sept.	100	77	74	89	95	91	111	140	122	159	109	133	128	139	100	107
Okt.	100	76	76	88	95	90	108	140	122	159	109	132	127	138	101	109
Nov.	100	73	77	87	95	90	102	139	122	159	109	132	125	137	101	108
Dez.	100	72	77	87	95	93	99	139	122	160	109	133	126	138	101	108
1961 Jan. 2)	100	76	78	88	95	92	96	139	124	161	105	133	127	136	101	108
Febr.	101	81	78	87	95	92	93	141	124	161	106	132	127	137	101	108

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sogen. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr ²⁾ Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft						
										Lebens- und Genußmittel						
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Roggen	Weizen inl.	Futtergerste	Futterhafer	Kartoffel, Speise-	Kühe	Kälber
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141
1957 D	132	138	105	120	129	97	145	146	137	154	144	137	132	102	136	160
1958 D	132	139	98	119	130	91	146	147	128	156	148	143	136	122	144	168
1959 D	132	140	96	120	132	89	145	147	124	152	148	145	140	167	155	170
1960 D	132r	139	97	118	128	90	147	148	126	150	148	142	136	133	153	175
1959 Okt.	133	141	96	121	133	89	146	147	125	146	144	145	139	165	149	173
Nov.	134	142	98	123	135	92	146	147	126	148	145	145	139	156	146	169
Dez.	134	141	98	122	134	92	146	148	126	149	147	144	140	159	141	168
1960 Jan.	133	141	100	121	132	93	147	148	126	151	149	144	140	163	148	164
Febr.	133	140	98	120	130	92	147	148	125	153	150	144	141	154	147	162
März	132	140	99	120	130	92	147	148	126	155	152	144	140	145	153	170
April	133	140	98	119	130	92	147	149	127	157	154	143	139	139	156	171
Mai	132	139	99	119	129	92	147	148	127	159	156	143	139	145	157	167
Juni	132	140	98	119	129	91	147	148	127	159	156	143	139	157	167	174
Juli	132	140	96	119	130	89	146	148	127	142	140	140	136	192	157	174
Aug.	130	138	95	115	126	87	146	148	127	142	140	140	134	121	162	176
Sept.	130	137	95	115	125	87	146	148	126	144	142	140	132	99	152	183
Okt.	130	138	95	115	126	88	146	148	126	145	143	140	132	93	149	187
Nov.	131	138	95	116	127	88	146	148	125	147	145	141	133	93	147	187
Dez.	131	138	94	116	127	87	146	148	125	149	146	142	133	93	146	182
1961 Jan. ⁴⁾	131	139	95	116	127	87	147	148	127	150	148	142	133	101	149	167
Febr.	131	139	95	116	127	87	147	148	127	152	149	142	134	99	151	169
Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	235	216	469	250	213	537	223	219	320	213	205	209	194	197	200	231
1957 D	253	235	474	264	231	520	243	237	375	216	208	206	187	170	223	262
1958 D	253	237	446	263	234	488	245	240	353	219	213	214	194	205	235	274
1959 D	253	238	433	264	237	475	244	240	341	214	213	217	199	280	254	278
1960 D	252	237	438	259	231	480	246	242	347	211	213	213	194	223	251	286
1960 April	254	238	446	262	233	490	247	242	349	221	222	215	198	233	255	280
Mai	253	237	448	262	232	494	247	242	349	223	224	215	198	242	257	273
Juni	253	238	443	262	233	487	247	242	348	223	224	215	198	263	273	284
Juli	253	238	435	262	234	475	246	241	348	200	202	211	193	321	258	284
Aug.	249	235	429	254	226	466	246	241	348	200	202	210	190	203	265	288
Sept.	249	234	429	252	225	466	246	241	347	202	204	210	188	166	249	300
Okt.	249	235	430	254	226	469	246	241	346	204	207	210	187	156	244	307
Nov.	250	236	430	256	229	469	246	241	344	207	209	211	189	155	241	306
Dez.	250	236	427	255	228	465	246	241	344	209	211	212	189	156	239	298
1961 Jan. ⁴⁾	251	236	430	256	229	468	246	242	349	211	213	213	189	170	244	273
Febr.	251	236	430	256	229	467	247	242	349	214	215	213	190	167	247	277

1) Bei Beurteilung der Indexhöhe der in dieser Tabelle enthaltenen Waren ist zu berücksichtigen, daß die Basispreise mancher Grundstoffe der Marktlage oder Preisbindung entsprechend verhältnismäßig niedrig waren. Die Preise ausländischer Waren für 1938 sind unter Verwendung von Weltmarktpreisen und der damaligen offiziellen Wechselkurse errechnet. Die angegebenen Preise verstehen sich frei deutsche Grenze bzw. cif deutscher Hafen und unverzollt. - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten. - 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten. - 4) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Preisindex ausgewählter Grundstoffe

Jahr ²⁾ Monat	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und pflanzenwirtschaftl. Herkunft										Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft					
	noch: Lebens- und Genußmittel				Sonst. Grundstoffe land-, forst-, pflanzenw. Herk.						Brenn- und Treibstoffe			Baumaterialien		
	Schweine	Schafe	Rohkaffee	Hopfen	Rohholz Stamm-inl. 3)	Rohwolle (gewaschen) inl.	ausl.	Baumwolle	Rohjute	Rohkautschuk	Steinkohle (mit Brück.) inl.	Braunkohle (Brück.)	Benzin (Motoren)	Dieselmotoren	Zement (Portland)	Baukalk (hydr.)
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136
1957 D	100	144	117	67	218	80	85	96	84	85	180	170	106	149	140	146
1958 D	99	146	104	71	197	63	57	92	76	77	190	186	96	135	140	151
1959 D	109	152	93	22	179	57	58	80	74	97	189	186	91	131	139	151
1960 D	104	158	92	25	187	57	59	87	108	105	188	193	97	136	139	151
1959 Okt.	110	154	94	14	171	63	63	77	73	101	189	190	91	129	139	151
1959 Nov.	110	154	94	14	182	63	62	79	76	121	189	190	91	129	139	151
1959 Dez.	106	144	95	23	189	63	63	83	81	115	189	190	91	129	139	151
1960 Jan.	105	150	96	25	190	63	63	88	82	112	188	193	96	129	139	151
1960 Febr.	100	154	95	25	190	62	61	87	84	111	188	193	96	129	139	151
1960 März	96	163	96	25	190	59	61	87	84	114	188	193	96	129	139	151
1960 April	92	170	95	25	186	59	63	86	88	115	187	193	100	142	139	151
1960 Mai	95	162	94	25	185	59	61	87	108	123	187	193	100	142	139	151
1960 Juni	105	159	93	25	183	59	61	87	104	120	187	193	100	142	139	151
1960 Juli	107	146	91	25	182	59	60	86	95	107	187	193	96	137	139	151
1960 Aug.	109	151	90	25	180	58	56	85	94	97	187	193	96	137	139	151
1960 Sept.	111	158	90	32	179	56	55	86	103	96	188	193	96	137	139	151
1960 Okt.	112	160	90	27	187	51	54	86	153	92	188	193	96	134	139	151
1960 Nov.	110	160	90	22	194	51	55	87	154	85	188	193	96	134	139	151
1960 Dez.	107	161	89	22	202	51	55	87	149	83	188	193	96	134	139	151
1961 Jan. 4)	108	157	89	18	206	52	54	88	158	81	188	193	96	134	139	151
1961 Febr.	108	167	88	15	206	52	55	88	163	78	188	193	96	134	139	151

Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	251	188	195	111	505	160	569	680	456	268	344	225	149	211	210	276
1957 D	235	199	915	451	535	147	566	684	514	348	388	273	162	299	214	297
1958 D	233	203	808	475	484	116	380	657	469	316	410	299	146	271	215	308
1959 D	255	211	727	146	440	105	386	571	457	398	407	299	138	264	214	308
1960 D	244	218	719	169	460	106	390	616	664	428	405	311	147	273	214	308
1960 April	216	235	740	167	458	110	417	614	541	472	403	311	152	286	214	308
1960 Mai	223	224	732	167	454	110	408	621	664	503	404	311	152	286	214	308
1960 Juni	246	220	722	167	449	108	407	617	637	491	404	311	152	286	214	308
1960 Juli	250	202	706	167	447	108	398	610	584	436	404	311	145	276	214	308
1960 Aug.	256	209	700	167	441	107	372	606	580	398	405	311	145	276	214	308
1960 Sept.	259	219	705	216	441	104	362	609	634	393	405	311	145	276	214	308
1960 Okt.	261	222	705	178	458	95	357	608	940	377	406	311	145	270	214	308
1960 Nov.	258	221	698	155	477	95	366	616	946	348	406	311	145	270	214	308
1960 Dez.	250	223	693	149	495	95	362	618	914	339	406	311	145	270	214	308
1961 Jan. 4)	254	218	692	119	505	95	361	628	969	330	406	311	145	270	214	308
1961 Febr.	252	232	688	102	505	96	367	626	1001	318	406	311	145	270	214	308

Jahr ²⁾ Monat	noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft															
	noch: Bau- materialien		Eisen und Stahl				NE-Metalle (Halbzeug)				Chemikalien				Zell- stoff, Sulfit, inl.	
	Mauer- ziegel	Dach- ziegel	Stab- stahl (Th+SM)	Walz- draht (Th+SM)	Grob- bleche (Th+SM)	Fein- bleche (Th)	Alu- minium- halbzeug	Kupfer- halbzeug	Zink- bleche	Blei- halb- zeug	Schwe- fel- saure	Reyon inl.	Kalk- ammon- sal- peter	Thomas- phos- phat		Kali- salze
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	110	111	171	173	183	165	131	117	94	95	132	100	128	146	123	142
1957 D	128	129	192	193	206	183	133	108	97	97	151	97	128	141	125	155
1958 D	128	130	200	201	211	191	132	101	87	80	142	97	135	144	127	138
1959 D	133	134	200	201	209	190	129	115	84	75	134	93	135	146	128	126
1960 D	138	139	200	200	209	188	130	119	91	74	131	91	132	146	129	127
1959 Okt.	135	136	200	201	209	188	129	116	86	74	134	90	131	151	128	124
1959 Nov.	135	136	200	201	209	188	129	120	91	75	134	90	133	151	131	124
1959 Dez.	135	136	200	201	209	188	129	125	91	75	133	90	135	151	135	124
1960 Jan.	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	137	167	135	124
1960 Febr.	135	137	200	201	209	188	129	127	91	76	131	90	140	167	135	124
1960 März	135	137	200	201	209	188	129	122	91	78	131	90	140	167	135	124
1960 April	137	138	200	201	209	188	129	126	91	78	131	92	140	168	135	124
1960 Mai	138	139	200	200	209	188	129	120	91	78	131	92	140	168	135	124
1960 Juni	138	140	200	200	209	188	129	121	91	75	131	92	140	168	135	124
1960 Juli	138	140	200	200	209	188	131	122	91	73	131	91	121	138	122	129
1960 Aug.	139	141	200	200	209	188	131	118	91	73	131	91	122	138	124	129
1960 Sept.	139	140	200	200	209	188	131	115	91	72	131	91	123	138	126	129
1960 Okt.	139	140	200	200	209	188	131	109	91	71	131	91	124	151	128	129
1960 Nov.	139	140	200	200	209	188	131	111	91	72	131	91	128	151	131	129
1960 Dez.	139	140	200	200	209	188	131	111	91	70	131	91	129	151	135	129
1961 Jan.	139	140	200	200	209	188	130	109	91	70	129	90	131	164	135	131
1961 Febr. 4)	139	140	200	200	209	188	130	111	91	71	129	90	134	164	135	131

Umbasiert auf 1938 = 100																
1954 D	227	209	348	315	336	354	183	377	489	441	216	182	217	209	231	346
1957 D	263	244	393	351	378	393	186	345	504	447	247	177	217	202	237	378
1958 D	265	246	408	365	388	410	184	325	453	370	233	177	228	206	239	336
1959 D	274	253	408	365	384	407	180	369	436	347	219	169	228	209	242	307
1960 D	284	263	408	364	384	403	181	382	476	344	214	166	223	209	244	309
1960 April	283	261	408	365	384	403	180	404	476	362	214	168	236	183	255	302
1960 Mai	283	263	408	363	384	403	180	386	476	363	214	168	236	183	230	306
1960 Juni	283	264	408	363	384	403	180	389	476	345	214	168	236	183	230	306
1960 Juli	284	264	408	363	384	403	183	390	476	337	214	166	204	197	230	315
1960 Aug.	287	266	408	363	384	403	183	380	476	339	214	166	207	197	234	315
1960 Sept.	287	265	408	363	384	403	183	368	476	335	214	166	208	197	238	315
1960 Okt.	287	265	408	363	384	403	183	351	476	329	214	166	210	216	242	315
1960 Nov.	287	265	408	363	384	403	182	355	476	330	214	166	216	216	246	315
1960 Dez.	287	265	408	363	384	403	182	356	476	325	214	166	218	216	255	315
1961 Jan.	287	265	408	363	384	403	182	348	476	323	211	164	222	234	260	320
1961 Febr. 4)	287	265	408	363	384	403	182	356	476	328	211	164	227	234	255	320

DM

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachttvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen, ausländische Wolle aus den Auktionspreisen oder borsentäglichen Notierungen.- 2) Ohne Montan-Umlage, Gleichmäßigkeitsprämie für Hausbrand und Kleinverbrauch, Treuerprämie für Industrieverbraucher sowie ausgenommen die Zeit vom 20.10.1956 bis 15.5.1957) ohne Bergarbeiter-Wohnungsbauabgabe. Siehe auch Anm. 2) in Heft 1, Januar 1960, S. 48*.- 3) Mit Saisonzu- und -abschlägen.- 4) Für Hausbrand; bis März 1958 Normal-korn, ab April 1958 Feinkorn; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbauabgabe.- 5) Ohne die bei ausschließlichem Bezug aus Montan-Umländern gewährten Ra-batte.- 6) Bis Oktober 1956 freie Empfangsstation.- 7) Vom 1.2. bis 31.10.1954 ohne Monnet-Rabatt.- 8) Bis 30.4.1954 "Elektrolyt-Drahtbarren", Me-tallnotiz des BMWi.- 9) Bis 31.12.1955 Dusseldorfer Erlösnotiz, ab Januar 1956 Metallnotiz des BMWi.- 10) Basis reingewaschen, ohne Spesen.- 11) Verbraucherpreise bei Kesselwagenzug; ab 18.1.1960 gültig für alle 6 Preiszonen.- 12) G.K.III., parallel bes., 3 - 6 m lg., 8 - 18 cm br., 21-34 mm stark.- 13) Frühbezugvergütung einbezogen.- 14) Bis 31.10.1956 Frachtrundlage Hildesheim bzw. Mannheim/Ludwigschafen.- 15) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t.- a) Von Oktober 1957 bis September 1958 wurden laufend Rabatte gewährt.- b) Etwa von November 1958 bis Mai 1959 lagen die tatsächlich erzielten Preise um rd. 10 vH unter den bekanntgegebenen Listenpreisen.- c) Ab 1. Januar 1960 geänderte Preise wegen Berichtsstellen-wechsel.

**Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Jahr ²⁾ Monat	Gesamt- index	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion										Ausgaben für neubauten und Maschinen		
		ins- gesamt	Handels- dünge 3)	Futter- mittel	Saat- gut	Nutz- und Zucht- vieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treib- stoffe 3)	Allgem. Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten einschl. techn. Hilfs- materialien	ins- gesamt	Neu- bauten	Neuan- schaffung größerer Maschinen
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100														
1938/39 DWJ	61	61	61	55	62	65	77	83	66	52	57	61	52	63
1954/55 DWJ	116	115	129	117	134	105	103	125	103	119	109	120	118	120
1957/58 DWJ	123	121	108	118	123	127	105	124	112	137	130	134	136	133
1958/59 DWJ	128	127	111	120	161	138	103	125	115	142	133	136	142	135
1959/60 DWJ	131	130	119	123	180	136	104	125	116	150	136	138	152	136
1959 Okt.	130	129	118	125	180	130	104	125	116	147	135	138	148	135
Nov.	131	129	119	126	179	127	104	125	116	150	135	138	151	135
Dez.	131	129	121	126	179	128	104	125	116	150	135	138	151	135
1960 Jan.	131	130	125	125	179	129	104	125	116	150	136	138	151	135
Febr.	132	131	127	124	179	133	104	125	116	151	137	139	153	136
März	132	131	127	122	171	136	104	125	117	151	137	140	153	136
April	132	131	122	121	169	138	104	125	117	151	138	140	153	136
Mai	132	130	116	121	169	140	104	125	117	156	138	141	158	137
Juni	132	131	116	121	169	143	104	125	117	156	139	141	158	137
Juli	132	130	112	120	169	143	104	125	117	156	139	141	158	137
Aug.	133	131	114	120	169	143	104	125	117	157	141	142	159	138
Sept.	132	130	115	120	169	138	104	125	118	157	141	143	159	139
Okt.	131	129	118	119	140	132	104	126	118	157	142	144	159	140
Nov.	131	129	120	119	140	127	104	126	119	158	144	145	160	141
Dez.	132	130	123	119	140	130	104	126	120	158	144	145	160	142
1961 Jan. 5)	133	131	126	120	140	133	104	126	120	158	145	146	160	142
Febr.	134	132	128	120	140	136	104	126	121	158	146	146	160	142
Umbsiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100														
1954/55 DWJ	189	187	211	212	217	160	135	151	156	229	191	197	227	191
1957/58 DWJ	201	197	177	214	200	195	137	150	169	263	227	219	261	211
1958/59 DWJ	209	206	181	218	261	211	135	152	173	273	233	223	272	214
1959/60 DWJ	214	212	194	223	291	208	136	151	175	288	238	227	291	215
1960 Juli	215	212	183	218	274	219	136	151	176	299	244	231	303	217
Aug.	216	213	186	218	274	220	136	151	177	302	246	233	305	218
Sept.	216	212	188	217	274	211	136	151	177	302	247	234	305	220
Okt.	214	210	193	216	227	202	136	152	178	302	248	236	305	222
Nov.	214	210	197	216	227	195	136	152	180	303	252	238	307	224
Dez.	216	211	200	216	227	200	136	153	180	303	253	239	307	225
1961 Jan. 5)	217	213	206	217	227	204	135	153	181	303	254	239	307	225
Febr.	219	215	210	217	227	209	135	153	182	303	255	239	307	226

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 391* - 393*. Der Index enthält auch die Preisentwicklung für Gebäude und Maschinen. - 2) DWJ bis 1955 errechnet aus 4, ab 1957 aus 12 Monatswerten. - 3) Unter Berücksichtigung der Frühbezugsvergütungen und der Förderungsbeiträge bei Düngemitteln sowie der Betriebsbeihilfe bei Diesellochstoff. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexzahlen (1950/51 = 100). - 5) Vorläufiges Ergebnis.

**Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Jahr Monat	Landwirtschaftliche Produkte													
	ins- gesamt	Pflanz- liche Produkte	Tier- ische Produkte	Getrei- de und Hülsen- früchte	Saat- gut	Hack- früchte	Öl- u. Faser- pflanz- en	Heu und Stroh	Genuß- mittel- pflanz- en	Obst	Gemüse	Wein- most	Schlach- vieh	Nutz- und Zucht- vieh
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100														
1954/55 DWJ	116	139	106	128	141	133	115	170	81	116	305	123 ^{a)}	104	106
1957/58 DWJ	132	157	120	131	128	143	114	126	138	283	200	148 ^{a)}	107	135
1958/59 DWJ	130	143	124	130	185	167	114	131	91	125	186	95 ^{a)}	118	147
1959/60 DWJ	137	170	123	129	189	198	102	153	70	180	322	148 ^{a)}	117	142
1959 Okt.	138	164	126	127	191	192	101	151	67	165	291	148	119	138
Nov.	139	164	127	129	191	184	101	164	67	191	286	148	118	135
Dez.	138	167	125	130	191	186	101	176	74	193	293	148	115	136
1960 Jan.	138	174	121	131	189	190	101	179	76	224	334	.	115	135
Febr.	137	174	121	133	189	182	101	179	76	222	362	.	112	139
März	138	180	119	134	189	174	101	168	76	255	423	.	112	142
April	139	185	118	135	189	169	101	151	76	255	506	.	111	143
Mai	135	172	118	136	189	174	101	145	76	255	309	.	113	144
Juni	134	160	122	136	189	185	101	136	69	169	229	.	120	147
Juli	135	162	123	125	187	215	101	135	69	166	187	.	119	147
Aug.	127	154	124	125	187	153	101	130	69	95	146	.	121	148
Sept.	126	129	124	126	187	133	101	135	77	99	148	.	121	143
Okt.	123	121	124	127	146	129	101	139	72	103	162	61	121	137
Nov.	124	123	124	129	146	128	101	150	68	112	169	61	120	133
Dez.	124	124	124	130	146	128	101	165	68	116	169	61	118	137
1961 Jan.	125p	128	124p	131	147	136	101	169	64	116	203	61	118	139
Febr.	126p	130	124p	132	147	134	101	168	61	116	228	61	118	141
Umbsiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1938/39 = 100														
1954/55 DWJ	193	192	194	206	171	183	233	195	243	113	329	157 ^{a)}	224	143
1957/58 DWJ	218	217	219	211	155	197	230	144	215	276	215	187 ^{a)}	231	183
1958/59 DWJ	216	198	226	209	224	229	230	150	274	122	200	121 ^{a)}	255	198
1959/60 DWJ	228	235	224	207	229	272	206	175	209	176	346	187 ^{a)}	251	191
1960 Juli	224	224	224	201	227	295	204	154	207	162	201	.	257	199
Aug.	211	184	227	201	227	210	204	149	207	93	157	.	262	201
Sept.	109	178	227	203	227	183	204	155	232	96	159	.	262	193
Okt.	204	167	227	205	177	177	204	160	216	100	174	78	261	186
Nov.	205	169	227	207	177	176	204	173	205	109	182	78	259	180
Dez.	206	171	227	209	177	176	204	190	203	113	182	78	254	185
1961 Jan.	207p	177	226p	211	178	186	204	194	191	113	218	78	254	188
Febr.	209p	179	227p	213	178	184	204	192	184	113	245	78	255	191

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 387* - 390*. - 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433. - 3) Die Durchschnittsziffern für das Wirtschaftsjahr wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresmaße der einzelnen mit den Vierteljahresumsätzen der Wirtschaftsjahre 1949/50 bis 1951/52. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexzahlen (1950/51 = 100). - a) Unter ausschließlicher Berücksichtigung der Erlöse für das betreffende Wirtschaftsjahr.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte **Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Jahr ¹⁾ Monat	Gesamte In- dustrie	Bergbau einschl. Erdöl- gewinnung	Energie- erzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau		Erdöl- gewinnung u. Mine- ralöl- verar- beitung	Steine und Erden	Elek- trizi- tats- erzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grund- stoff- und Produk- tions- güterindustrien 2)	Investi- tions- ind.	Ver- brauchs- ind.	Nah- rungs- und Genuß- mittel- ind.	ins- gesamt	dar. Kohlen- bergbau					ins- gesamt	Metall- hütten	NE-Metall- halb- zeug- werke
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114
1957 D	124	170	144	139	132	102	105	172	178	145	134	145	192	107	104	110
1958 D	125	179	148	139	134	101	106	181	188	135	136	148	200	97	93	103
1959 D	124	179	148	137	133	99	106	181	187	130	137	149	199	107	104	111
1960 D	126	178	148	139	136	103	105	180	187	134	139	149	199	111	107	115
1959 Okt.	124	180	149	137	133	100	107	182	188	129	138	149	198	109	107	112
1959 Nov.	125	180	148	137	133	100	108	182	188	128	138	149	198	112	110	115
1959 Dez.	125	180	148	138	133	101	106	182	188	128	138	149	198	116	114	118
1960 Jan.	125	179	148	138	134	102	106	182	187	132	138	149	198	116	114	119
1960 Febr.	125	179	148	138	134	102	105	182	187	132	138	149	198	116	114	119
1960 März	125	179	148	138	134	102	105	181	187	132	138	149	198	113	110	116
1960 April	125	178	148	139	134	102	105	180	185	136	139	149	198	116	113	119
1960 Mai	125	177	148	138	134	103	105	179	186	135	139	149	198	112	110	115
1960 Juni	125	177	148	138	134	103	105	179	186	135	139	149	198	112	108	116
1960 Juli	126	177	148	139	136	103	105	179	186	134	139	149	198	112	109	116
1960 Aug.	126	177	148	139	137	103	105	180	186	134	140	149	199	110	105	114
1960 Sept.	127	178	148	139	137	104	105	180	187	134	140	149	199	108	104	112
1960 Okt.	127	178	148	139	138	105	106	180	187	134	140	148	199	104	100	109
1960 Nov.	127	178	148	139	138	105	106	181	187	134	140	148	199	105	101	109
1960 Dez.	127	179	148	139	139	106	106	181	187	134	140	148	199	104	99	109
1961 Jan.	128	178r	148	139	139	106	107	181	187	134	140	148	199	102	97	108
1961 Febr.	128	178	148	139	139	106	107	181	187	134	140	148	199	104	99	110
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313
1957 D	232	354	160	262	227	219	195	366	378	210	230	154	383	337	380	299
1958 D	233	373	164	262	230	216	196	386	400	194	232	158	399	308	337	281
1959 D	231	372	165	259	229	212	197	385	399	188	235	159	396	337	378	302
1960 D	235	371	165	261	233	222	195	384	397	193	237	159	396	347	391	313
1960 Juli	234	368	165	261	233	221	194	382	396	194	238	159	396	354	396	318
1960 Aug.	235	369	165	262	235	222	194	382	396	194	238	159	396	346	384	313
1960 Sept.	236	370	165	262	236	223	195	384	397	194	238	159	396	340	379	306
1960 Okt.	237	370	165	262	237	226	196	384	398	194	238	158	396	328	363	297
1960 Nov.	237	371	165	262	238	227	196	385	398	194	238	158	396	330	367	299
1960 Dez.	237	372	165	262	238	227	196	385	398	194	239	158	396	328	361	299
1961 Jan.	238	371r	165	262	239	228	198	385	398	193r	239	158	396	321	352	294
1961 Febr.	238	372	165	263	239	228	198	385	398	193	239	158	396	327	360	299
Jahr ¹⁾ Monat	Gieße- rei	Stahl- bau	ins- gesamt	Maschinenbau				Fahrzeugbau		Elektro- technik	Fein- mechan. und Optik	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahl- verf., Eisen-, Blech-, Metallwaren				
				darunter				ins- gesamt	dar- an Kraft- wagen			darunter				
				Metallbear- beitungsmasch., der span- abheb. lösen Formung	span- abheb. lösen Formung	Maschi- nen für d. Bau- wirt- schaft	Land- maschi- nen					Gewerb- liche Ar- beits- maschi- nen 2)	ins- gesamt	Ziehe- reien u. Kalt- walz- werke	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- und Metall- waren
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	137	150	126	127	134	130	141	131	109	102	111	110	131	152	137	122
1957 D	157	171	141	149	168	145	162	152	108	99	116	118	145	166	157	133
1958 D	159	178	144	152	172	150	166	156	109	100	116	120	148	171	160	136
1959 D	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	163	157	135
1960 D	162	181	146	158	177	155	171	160	109	99	117	122	149	169	161	138
1959 Okt.	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	163	157	134
1959 Nov.	158	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	145	166	158	135
1959 Dez.	159	177	142	152	171	152	167	155	108	100	116	120	146	166	157	135
1960 Jan.	159	178	143	153	171	152	167	156	108	100	116	120	147	167	160	135
1960 Febr.	160	178	143	153	171	152	167	156	108	100	116	120	146	167	158	135
1960 März	160	178	143	153	172	152	168	156	108	100	116	120	146	167	158	136
1960 April	160	178	144	154	172	153	168	157	108	100	116	120	147	167	158	136
1960 Mai	160	178	145	155	173	153	169	158	108	100	116	120	147	169	158	136
1960 Juni	160	179	145	156	173	153	169	158	108	100	116	121	147	169	158	136
1960 Juli	162	182	146	159	177	154	170	160	109	100	117	122	148	169	161	137
1960 Aug.	164	183	148	163	183	155	172	162	109	99	117	122	150	169	164	139
1960 Sept.	165	184	149	163	183	157	174	163	109	99	117	123	151	170	164	140
1960 Okt.	165	185	150	163	183	158	174	164	109	99	118	124	152	173	165	140
1960 Nov.	165	185	150	163	184	158	176	165	110	99	118	124	152	173	166	141
1960 Dez.	166	185	151	163	184	158	176	165	109	99	119	124	152	173	165	141
1961 Jan.	166	185	151	164	184	158	176	165	110	99	119	125	153	173	166	142
1961 Febr.	167	185	151	164	186	158	177	165	110	99	119	126	153	172	166	142
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	253	262	211	202	234	195	242	222	207	215	175	180	237	309	236	216
1957 D	290	299	238	237	293	218	278	256	205	208	184	192	262	338	271	236
1958 D	293	311	242	242	301	225	285	263	207	210	183	195	268	348	276	241
1959 D	291	309	240	241	298	227	286	262	206	209	184	195	262	332	271	238
1960 D	299	316	246	252	309	232	293	270	207	208	185	198	269	344	279	243
1960 Juli	299	317	246	252	308	230	291	270	207	208	184	198	268	344	278	242
1960 Aug.	303	319	250	260	319	232	295	274	207	207	185	199	271	344	282	245
1960 Sept.	304	322	251	260	320	236	299	275	208	207	185	201	273	346	284	247
1960 Okt.	305	323	252	260	320	237	299	277	208	207	186	202	274	351	285	248
1960 Nov.	305	323	253	260	320	237	302	278	209	207	187	203	275	351	286	249
1960 Dez.	306	323	253	260	322	236	302	278	208	207	188	203	276	351	285	249
1961 Jan.	307r	323	254	261	322	237	303	279	209	207	188	205r	277	351	286	252r
1961 Febr.	307	324	254	261	325	237	303	279	209	207	188	206	277	350	286	252

1) D errechnet aus 12 Monatszahlen. - 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Jahr ¹⁾ Monat	Musik- instr., Spiel- und Schmuck- waren	Chemie einschl. Kohlen- wertstoffe			Fein- keramik	Glas und Glas- waren	Sagewerke und Holz- bearbeitung			Holzverarbeitung		Papier- erzeug- ung	Papier- verar- beitung	Druck	Kunst- stoff- verarbeitung	Gummi- und Asbest-
		ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	dar. Möbel- herst.					
			chem. Schlüs- selgut.	chem. Verbr.- guter				Gruben- holz	Schnitt- holz							
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	110	104	110	95	108	117	138	176	148	115	112	131	112	113	93	111
1957 D	117	107	113	98	112	127	156	223	165	128	124	139	123	124	95	116
1958 D	119	106	111	98	116	129	152	201	163	130	125	134	126	128	95	116
1959 D	119	105	108	98	114	130	144	167	158	129	124	128	124	131	94	115
1960 D	122	104	108	98	115	131	144	165	158	133	127	128	128	135	94	119
1959 Okt.	119	104	107	98	114	130	143	162	158	130	125	127	123	132	93	115
Nov.	119	104	108	98	114	130	143	159	157	130	125	127	123	132	93	115
Dez.	119	104	108	98	114	130	143	163	157	130	125	127	123	132	93	116
1960 Jan.	119	104	108	98	114	129	142	165	156	130	125	127	125	133	93	118
Febr.	119	105	108	98	114	129	142	161	156	130	125	127	125	133	93	119
Marz	119	105	108	98	114	129	143	160	157	131	125	127	125	133	93	119
April	122	104	108	98	114	129	143	165	157	131	126	127	126	133	93	119
Mai	122	104	108	98	114	129	143	160	157	131	126	127	127	133	94	119
Juni	122	104	108	98	114	129	144	164	157	132	126	128	128	133	94	119
Juli	122	104	107	98	114	129	144	162	158	133	126	129	129	134	94	119
Aug.	122	104	108	98	116	133	144	166	158	134	127	129	129	134	94	119
Sept.	122	104	108	98	117	134	145	164	158	135	129	129	130	137	94	120
Okt.	123	104	108	98	118	134	146	165	158	136	130	130	132	138	95	120
Nov.	123	105	108	98	118	134	146	169	159	137	131	130	132	138	95	120
Dez.	123	105	108	98	119	134	147	174	159	137	131	130	132	138	96	120
1961 Jan.	126r	105	109	98	119	134	148	179	161	137	131	131	135	139r	96	120
Febr.	126	105	109	98	119	134	148	182	161	138	131	131	135	139	96	120
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	215	183	193	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177
1957 D	229	188	198	170	208	169	290	530	323	229	210	343	238	210	161	185
1958 D	232	187	196	170	215	172	282	477	319	231	213	332	245	216	162	184
1959 D	233	183	191	170	210	173	268	397	310	231	212	316	241	222	160	183
1960 D	238	183	190	170	214	175	268	391	309	237	216	317	249	227	160	190
1960 Juli	239	182	189	170	211	172	267	384	309	236	215	318	250	225	161	190
Aug.	239	182	189	170	216	177	269	393	310	239	217	318	250	225	161	190
Sept.	239	183	190	170	217	178	269	389	310	241	219	318	251	231	161	191
Okt.	241	183	190	170	218	178	271	392	311	243	221	320	255	232	162	191
Nov.	241	183	191	170	219	179	272	401	312	244	222	320	256	232	163	191
Dez.	241	183	191	170	220	179	273	414	312	244	222	320	256	233	163	191
1961 Jan.	246r	184	192	170	220	178	274	426	315	245	223	323	261	234r	164r	191
Febr.	246	184	192	170	220	178	275	432	316	245	223	324	261	234	163	191

Jahr ¹⁾ Monat	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Beklei- dung	Nahrungs- und Genußmittelindustrie							
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	davon				Möhlen- gewerbe	Fleisch- verar- beitung	Milch- ver- wertung	Öl- mühlen- u. Mar- garine and.	Zucker- ind.	Obst- und Gemüse- ver- wertung	Brauerei und Mälzerei	Tabak- verar- beitung
		Ober- leder	Unter- leder		Leder- verar- beitg.	Schuh- her- stellg.										
Originalbasis 1950 = 100																
1954 D	85	83	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	110	98	83
1957 D	83	84	82	102	94	104	93	99	135	122	122	80	104	124	99	82
1958 D	83	86	82	104	96	106	89	100	146	124	119	70	107	125	101	82
1959 D	100	108	95	108	99	111	83	98	144	132	121	68	108	124	103	82
1960 D	97	108	87	113	102	117	90	101	143	133	114	68	107	126	103	82
1959 Okt.	107	116	102	113	101	116	84	98	141	134	126	67	109	130	103	82
Nov.	102	112	94	113	101	116	85	98	140	133	134	67	109	131	105	82
Dez.	101	111	94	113	101	116	86	98	139	131	121	66	109	132	103	82
1960 Jan.	102	114	92	114	101	119	87	99	138	132	119	66	109	131	103	82
Febr.	101	113	90	114	101	119	88	99	138	131	117	67	108	131	103	82
Marz	100	110	91	114	101	119	88	99	139	129	115	67	107	131	103	82
April	99	110	90	114	101	118	88	100	142	130	114	67	107	130	103	82
Mai	99	109	89	113	101	117	90	100	142	129	112	67	107	130	103	82
Juni	98	109	88	113	101	117	89	100	142	135	111	68	107	129	103	82
Juli	96	106	85	113	102	117	89	100	142	134	112	68	107	124	103	82
Aug.	95	105	84	113	102	117	89	100	142	135	112	69	107	122	103	82
Sept.	94	105	83	113	102	117	90	102	146	135	113	69	106	122	103	82
Okt.	94	104	83	113	102	116	92	102	146	135	114	70	105	120	103	82
Nov.	94	104	83	113	102	116	92	103	146	137	114	71	105	120	103	82
Dez.	94	104	83	113	102	116	92	103	146	137	115	71	105	119	103	82
1961 Jan.	94	105	83	113	105	116	92	104	148	137	115	74	106	120	103	82
Febr.	94	105	83	113	105	116	92	104	148	137	116	78	106	120	103	82
Umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100																
1954 D	224	241	212	223	221	224	222	171	217	198	202	109	171	162	179	249
1957 D	219	244	201	230	225	232	230	185	212	211	221	114	155	183	180	246
1958 D	220	247	201	235	229	237	219	188	229	214	214	100	159	184	184	245
1959 D	264	310	233	245	237	247	206	184	226	228	219	97	160	183	188	245
1960 D	257	311	212	257	243	261	222	188	224	231	206	97	159	186	188	244
1960 Juli	253	307	207	256	244	260	221	188	223	233	202	97	159	183	188	244
Aug.	251	304	205	256	243	259	221	188	223	233	202	98	159	180	188	244
Sept.	250	303	202	256	244	259	222	190	229	234	203	98	158	180	188	244
Okt.	248	301	202	255	244	259	227	192	229	233	205	100	156	177	188	244
Nov.	249	301	204	255	244	258	228	192	229	237	206	102	156	176	188	244
Dez.	249	302	203	255	244	258	228	193	229	237	207	101	157	176	188	244
1961 Jan.	250	304	203	256	251	258	228	194	232	237	208	106	157	176	188	245
Febr.	249	303	203	256	251	258	228	195	232	238	210	111	158	177	188	245

1) D errechnet aus 12 Monatszahlen. - 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100

Forst- ²⁾ wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) - - Monat	Rohholz															
	ins- gesamt	Stammholz					Grubenholz			Faserholz			Brennholz			
		ins- gesamt	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B	ins- gesamt	Fichte/ Tanne	Kiefer	ins- gesamt	Rot- buche	Fichte/ Tanne	ins- gesamt	Laub-	Nadel-
				A	B											
Forsten insgesamt																
1957 D	125	123	125	118	129	122	125	143	142	144	132	119	136	121	123	115
1958 D	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
1959 D	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	100	102
1960 D	101	103	115	88	94	103	107	100	103	97	93	81	97	95	94	99
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)																
1957 D	127	126	125	117	130	125	126	145	146	144	135	117	140	117	120	112
1958 D	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
1959 D	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	102	103
1960 D	104	106	116	88	97	107	108	103	106	98	97	78	101	97	96	99
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)																
1957 D	124	122	125	118	128	120	124	141	139	143	129	120	133	122	124	117
1958 D	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
1959 D	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	99	101
1960 D	100	102	114	89	93	101	107	98	101	96	91	82	95	94	93	98
1959 Okt.	91	93	99	83	80	95	92	95	95	95	85	76	89	86	83	95
Nov.	96	99	108	90	96	97	102	96	96	96	88	85	89	87	84	95
Dez.	100	103	110	90	96	100	115	97	99	95	88	83	90	92	91	93
1960 Jan.	101	103	113	90	95	100	114	97	97	97	90	87	91	99	99	98
Febr.	101	103	113	90	94	101	113	97	97	98	89	81	92	100	100	102
März	101	103	122	88	93	101	108	99	99	98	90	81	93	97	97	99
April	100	101	114	88	91	102	103	97	100	93	90	82	93	96	94	101
Mai	99	100	115	87	90	101	99	98	101	94	90	81	93	93	92	98
Juni	98	99	112	86	89	101	96	100	103	96	90	80	95	91	89	97
Juli	98	99	110	87	87	101	96	100	103	96	95	84	100	89	86	98
Aug.	97	98	101	87	85	101	96	101	105	96	96	82	102	90	88	97
Sept.	97	97	102	86	83	102	94	102	108	96	100	84	106	87	83	102
Okt.	101	101	104	85	90	105	98	106	111	100	103	87	111	90	88	98
Nov.	105	105	119	94	98	107	101	110	117	101	108	90	117	96	94	101
Dez.	108	110	118	94	99	110	115	111	119	102	110	89	119	95	93	101
1961 Jan.	110	112	112	94	99	111	126	114	118	110	110	84	120	97	96	102

1) Berechnung in WiSta Heft 9/1958.- 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wagung der Monatsmehrfachzahlen für die einzelnen Güte- bzw. Starkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.

Preisindex einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾
1958 = 100

Jahr Monat	Lebenshaltung		Bedarfsgruppe								
	insgesamt	ohne die am stärksten saison- abhängigen Waren ³⁾	Ernährung	Getränke u. Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung, Unterhal- tung und Erholung	Verkehr
1959 D ²⁾	101,0	101,3	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,8	101,6
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1
1960 Jan.	102,1	102,1	103,3	98,7	103,6	101,9	98,4	100,9	101,6	103,5	102,2
Febr.	101,9	102,0	103,0	98,7	103,7	101,9	98,3	101,1	101,8	103,7	102,1
März	101,9	101,8	102,8	98,7	103,7	101,7	98,4	101,2	101,8	103,8	102,1
April	102,1	101,8	103,1	98,8	104,3	100,9	98,4	101,3	101,9	103,8	102,3
Mai	102,8	101,8	104,9	98,8	104,4	100,8	98,0	101,3	102,0	104,1	102,5
Juni	102,6	101,9	104,5	98,8	104,4	101,0	97,8	101,4	102,3	104,2	102,5
Juli	102,8	102,1	104,4	98,9	105,2	101,5	98,0	101,4	102,7	104,3	102,6
Aug.	102,3	103,1	100,9	99,1	113,4	101,7	98,2	101,5	103,0	104,7	102,8
Sept.	102,2	103,4	100,0	99,1	114,5	102,3	98,9	101,7	103,2	104,8	103,0
Okt.	102,4	103,8	100,0	99,1	115,7	103,1	99,2	102,0	103,4	105,1	103,1
Nov.	103,0	104,2	100,8	99,1	115,8	103,5	99,7	102,3	103,8	105,2	105,8
Dez.	103,1	104,3	100,9	99,0	115,8	103,6	99,8	102,5	104,0	105,4	105,9
1961 Jan.	103,6	104,6	101,6	98,9	116,5	103,8	100,3	103,0	104,3	105,8	106,1
Febr.	103,8	104,8	102,0	98,9	116,5	103,8	100,4	103,2	104,7	106,1	106,2

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte.- 2) 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfisch

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen²⁾

Jahr ³⁾ Monat	Mittlere Verbrauchergruppe										Untere Verbrau- chergruppe ⁵⁾
	Gesamt- lebens- haltung	Ernährung	Getranke und Tabakwaren	Wohnung ⁴⁾	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr	
1950 = 100											
1954 D	108	114	86	107,1	127	102	97	103	108	119	111
1957 D	115	122	85	119	136	110	101	111	117	120	119
1958 D	119	126	85	120	143	112	104	114	120	133	123
1959 D	121	128	85	122	144	112	105	115	123	136	125
1960 D	123,0	129,2	85,0	130,4	147,4	112,7	107,1	116,4	126,3	139,3	127,6
1959 Okt.	123	131	85	123	146	112	106	115	124	137	127
Nov.	123	133	85	123	146	112	106	115	125	137	128
Dez.	123	132	85	123	146	112	106	115	125	137	128
1960 Jan.	123,2	131,7	84,9	123,6	146,8	111,7	106,4	115,5	125,8	137,5	127,9
Febr.	122,9	131,0	84,9	123,7	147,0	111,6	106,6	115,6	125,8	137,5	127,7
März	122,8	130,8	84,9	123,7	146,9	111,6	106,7	115,6	125,8	137,5	127,5
April	122,8	130,5	84,9	124,4	145,9	111,7	106,9	116,6	125,9	137,5	127,5
Mai	122,9	130,8	84,9	124,4	145,9	111,7	106,9	115,6	125,9	137,8	127,6
Juni	122,6	130,2	84,9	124,4	146,2	111,8	106,9	116,1	125,9	137,8	127,3
Juli	123,5	131,7	85,0	125,4	146,8	112,0	107,0	116,5	126,3	138,0	128,9
Aug.	123,4	128,6	85,0	137,1	147,1	112,4	107,1	116,8	126,4	138,7	128,1
Sept.	123,0	127,0	85,0	138,7	147,8	113,2	107,3	117,0	126,5	139,1	127,4
Okt.	122,5	125,4	85,0	139,9	149,2	114,4	107,6	117,2	126,7	139,5	126,6
Nov.	123,2	126,1	85,0	139,9	149,8	114,9	107,9	117,6	127,3	145,6	127,2
Dez.	123,4	126,3	85,0	140,1	149,9	115,4	108,1	117,8	127,7	145,8	127,5
1961 Jan.	123,9	126,8	84,9	141,0	150,2	115,9	108,8	118,3	128,4	146,4	128,1
Febr.	124,2	127,2	85,0	141,0	150,3	116,1	109,0	118,8	128,6	146,6	128,5
1938 = 100											
1954 D	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	171
1957 D	180	197	228	125	183	184	185	178	156	176	184
1958 D	186	203	229	126	192	188	191	182	161	195	190
1959 D	188	207	228	129	194	188	191	184	165	199	194
1960 D	191,8	208,9	227,9	137,3	198,3	189,0	195,9	187,0	169,0	203,3	197,2
1960 Juli	192,6	213,0	227,9	132,0	197,4	187,8	195,7	187,0	169,0	201,4	199,3
Aug.	192,3	207,9	228,0	144,7	197,8	188,5	195,9	187,6	169,2	202,4	198,0
Sept.	191,7	205,4	227,9	146,0	198,7	189,9	196,2	187,9	169,2	203,0	196,9
Okt.	191,0	202,7	228,1	147,2	200,6	191,8	196,8	188,2	169,6	203,6	195,6
Nov.	192,1	204,0	228,0	147,2	201,4	192,7	197,3	188,9	170,3	212,4	196,6
Dez.	192,4	204,2	228,0	147,4	201,6	193,5	197,6	189,2	170,8	212,8	197,0
1961 Jan.	193,2	205,0	227,8	148,4	201,9	194,5	199,0	190,0	171,7	213,6	197,9
Febr.	193,6	205,7	227,9	148,4	202,1	194,8	199,4	190,8	172,0	213,9	198,6

1) Bundesgebiet ohne Berlin; bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen.- 2) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM und der unteren rd. 175 DM monatlich (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).- 3) D errechnet aus 12 Monatszahlen, die sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte beziehen.- 4) Die Wohnungsmieten werden normalerweise nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben; lediglich wegen der Auswirkung des Zweiten Bundesmietengesetzes wurden sie auch im August und September 1960 erfragt. Die Mieten für Neubau-Wohnungen wurden nochmals im November 1960 ermittelt.- 5) Gesamtlebenshaltung.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Jahr ²⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	dar. Geschäfte für		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel		Papierwarengeschäfte	Drogerien	Spielwarengeschäfte
1950 = 100																		
1954 D	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104	112
1957 D	109	111	111	136	123	84	97	94	105	120	140	108	103	122	119	121	104	119
1958 D	111	113	112	146	124	83	99	97	108	123	144	111	106	123	122	123	105	120
1959 D	112	115	114	150	126	83	98	95	111	122	144	111	107	122	123	123	106	121
1960 D	113	115	114	155	124	83	100	96	117	124	147	113	106	123	124	125	107	124
1959 Okt.	112	115	115	151	127	83	99	94	114	122	145	111	107	122	124	123	106	121
Nov.	113	117	116	157	129	83	99	95	116	122	145	112	107	122	124	123	107	121
Dez.	113	117	116	160	127	83	99	95	116	122	145	112	107	122	124	124	107	121
1960 Jan.	113	116	115	165	125	83	99	95	116	122	145	112	107	122	124	124	107	122
Febr.	113	116	114	169	125	83	99	95	117	122	145	112	106	122	124	124	107	122
März	113	116	114	174	124	83	99	95	117	122	145	112	106	122	124	124	107	122
April	113	116	114	177	124	83	99	95	117	122	145	112	106	122	123	124	107	122
Mai	113	116	114	183	124	83	100	95	117	122	145	111	106	122	123	124	107	124
Juni	113	115	114	172	123	83	100	95	117	122	146	112	106	122	124	124	107	124
Juli	114	118	116	186	123	83	100	95	117	122	146	112	106	122	124	124	107	124
Aug.	112	113	113	140	124	83	100	96	117	123	147	112	106	123	124	124	107	124
Sept.	112	112	112	126	124	83	100	96	117	125	150	114	106	125	124	125	107	124
Okt.	112	112	112	121	124	83	100	96	117	126	151	115	107	126	125	125	107	125
Nov.	113	113	113	123	125	83	101	97	117	126	152	115	107	126	126	126	107	125
Dez.	113	113	113	124	125	83	101	97	117	126	152	116	107	127	126	126	107	125
1961 Jan.	113	113	113	129	125	83	101	97	117	127	152	116	108	127	127	127	107	125
Febr.	114	114	113	133	125	83	101	97	117	127	153	116	108	127	127	127	106	127
1938 = 100																		
1954 D	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1957 D	188	190	182	217	188	247	179	176	209	192	234	201	162	177	196	196	160	213
1958 D	192	192	184	234	189	246	184	180	215	196	240	206	166	180	200	199	161	216
1959 D	193	196	188	240	192	246	183	177	221	195	240	207	168	178	202	200	163	218
1960 D	194	196	187	248	190	246	185	178	233	197	245	210	167	180	204	203	164	222
1960 Juli	196	201	191	298	189	246	185	178	233	195	243	207	166	178	203	203	164	224
Aug.	193	194	186	224	189	246	185	178	233	197	245	209	166	179	203	203	164	224
Sept.	193	192	185	202	190	246	186	179	233	199	249	212	166	182	204	204	164	224
Okt.	194	191	185	195	190	246	186	179	233	200	251	214	167	183	205	204	165	224
Nov.	194	192	186	197	191	246	187	180	233	202	253	215	168	184	206	205	165	224
Dez.	195	192	186	199	191	246	187	181	233	202	253	215	168	184	207	205	165	224
1961 Jan.	196	193	186	208	191	246	188	181	233	202	253	216	168	185	208	206	165	225
Febr.	196	194	187	213	192	246	188	182	234	203	255	216	168	185	208	206	166	229

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin. Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen.- 2) D errechnet aus 12 Monatszahlen, die sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte beziehen.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾

DM

Jahr ²⁾ Monat	Nahrungsmittel														
	Helles Misch- brot	Inlan- disches Weizen- mehl, Type 550	Hafer- flocken, ent- speit, lose	Zucker, Raffi- nade	Speise- kartof- feln, gelb- fleisch.	Mohr- ruben	Inland. Tafel- apfel, mittlere Preis- lage	See- fisch, Pisch- filet	Rind- fleisch zum Kochen	Schweinefleisch, Kotelett	frisches Bauch- fleisch	Jagd- oder Schin- ken- wurst	Deut- sche Marken- butter	Marga- rine, sog. Spitzen- sorte ³⁾	Edamer Kase od. Gouda, 30% Fett i. Tr.
	1 kg				5 kg	1 kg									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08	3,00
1957 D	0,78	0,77	1,03	1,20	1,09	0,69	0,95	2,18	4,67	5,65	4,10	5,58	7,15	2,05	3,36
1958 D	0,85	0,83	1,04	1,24	1,12	0,71	1,01	2,48 ^{k)}	4,75	5,73	3,85	5,63	6,93	2,04 ^{b)}	3,21 ^{h)}
1959 D	0,85	0,84	1,06	1,24	1,53	0,74	0,81	2,62 ^{k)}	5,12	6,40	4,31	5,93	7,07	2,14 ^{b)}	3,22 ^{h)}
1960 Jan.	0,85	0,84	1,06	1,24	1,45	0,93	0,99	2,86	5,13	6,33	4,33	6,07	6,84	2,19	4,82 ^{d)}
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 D	0,85	0,84 ¹⁾	1,07 ¹⁾	1,24	1,40	0,91	0,90 ^{h)}	2,93	5,14	6,50	4,12	6,09	6,52	2,20	4,64 ^{d)}
1960 Jan.	0,85	0,84 ¹⁾	1,07 ¹⁾	1,24	1,47 ^{c)}	0,93	0,99	2,87	5,12	6,34	4,34	6,09	6,85	2,19	4,82
Febr.	0,85	0,84 ¹⁾	1,07 ¹⁾	1,24	1,48	1,03	1,02	2,80	5,10	6,27	4,26	6,08	6,70	2,19	4,75
März	0,85	0,84 ¹⁾	1,07 ¹⁾	1,24	1,47	1,12	1,05	2,75	5,08	6,11	4,07	6,07	6,61	2,19	4,67
April	0,85	0,84 ¹⁾	1,07 ¹⁾	1,24	1,45	1,30	1,10	2,77	5,08	6,08	3,96	6,07	6,54	2,19	4,62
Mai	0,85	0,84 ¹⁾	1,06 ¹⁾	1,24	1,45	1,88	1,24	2,63	5,09	6,12	3,88	6,06	6,47	2,19	4,59
Juni	0,85	0,84 ¹⁾	1,07 ¹⁾	1,24	1,45 ¹⁾	1,43	.	2,79	5,12	6,55	3,96	6,06	6,40	2,19	4,57
Juli	0,85	0,84 ¹⁾	1,07 ¹⁾	1,24	2,26 ^{a)}	0,88	.	2,88	5,14	6,72	4,02	6,08	6,37	2,20	4,57
Aug.	0,85	0,84 ¹⁾	1,06 ¹⁾	1,23	1,35	0,57	0,88	2,95	5,15	6,75	4,06	6,09	6,38	2,20	4,59
Sept.	0,85	0,84 ¹⁾	1,07 ¹⁾	1,23	1,19	0,48	0,67	3,07	5,19	6,78	4,13	6,10	6,38	2,20	4,60
Okt.	0,85	0,84 ¹⁾	1,07 ¹⁾	1,23	1,08	0,45	0,66	3,15	5,20	6,79	4,22	6,11	6,45	2,20	4,61
Nov.	0,86	0,84 ¹⁾	1,07 ¹⁾	1,23	1,05	0,44	0,68	3,18	5,20	6,77	4,25	6,12	6,45	2,20	4,62
Dez.	0,86	0,84 ¹⁾	1,07 ¹⁾	1,23	1,06	0,45	0,69	3,26	5,21	6,75	4,26	6,14	6,56	2,20	4,62
1961 Jan.	0,87	0,84 ¹⁾	1,08 ¹⁾	1,23	1,08	0,48	0,71	3,43	5,20	6,73	4,27	6,15	6,57	2,20	4,62
Febr.	0,88	0,84 ¹⁾	1,08 ¹⁾	1,23	1,10	0,51	0,72	3,37	5,21	6,72	4,27	6,16	6,62	2,20	4,64
Jahr ²⁾ Monat	noch:Nahrungsmitt.		Getränke und Tabakwaren				Textil- und Lederwaren								
	Frische Voll- milch, lose	Deutsche Frisch- eier Kl.B	Bohnen- kaffee, geröstet lose, mittlere Sorte	Helles Lager- bier, o.Bedie- nungs- geld	Ein- facher, Brannt- wein 38 %	Tabak, Fein- schnitt, gang. Preis- lage	Straßen- anzug, 2 teil., Wollstoff Streich- garn	Damen- anzug, Kleider- stoff, Wollstoff mittlere Sorte	Sport- hemd m. festem Kragen, Qualität Popeline	Damen- schlup- fer, Wolle, Gr. 44	Herren- socken, Wolle, Gr. 11	Damen- strumpfe, Perlon, Gr. 91/2	Baby- garn, farbig, Wolle	Bett- bezug, Linnen, 130 x 200 cm	Schlaf- decke, wollgem. 140 x 190 cm
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	100 g	1 St	1 St
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,35	4,09	3,66	12,33	28,80
1957 D	0,43	0,22	20,60	0,34	6,27	1,28	122,00	9,92	13,33	8,85	3,43	3,82	3,83	12,73	29,80
1958 D	0,43	0,23	19,40	0,36 ^{h)}	6,29	1,25	126,00 ^{h)}	10,40	13,90	8,95 ^{h)}	3,54	3,54	3,90	13,04	30,50
1959 D	0,44	0,21	18,04	0,36 ^{h)}	6,23	1,25	123,00 ^{h)}	10,26 ^{k)}	13,88 ^{k)}	8,66 ^{h)}	3,49 ^{k)}	3,24 ^{k)}	3,76	12,59	30,00
1960 Jan.	0,44	0,21	17,79	1,49 ^{e)}	6,19	1,25	129,00 ^{f)}	10,48	14,47 ^{g)}	8,15	3,59	3,05	3,67	12,38	30,20
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 D	0,44	0,21	17,62	1,50 ^{e)}	6,14	1,25	131,00 ^{f)}	10,56	14,58 ^{g)}	8,20	3,61	3,03	3,70	12,60	30,40
1960 Jan.	0,44	0,21	17,70	1,49	6,18	1,25	129,00	10,49	14,50	8,15	3,58	3,06	3,65	12,45	30,30
Febr.	0,44	0,18	17,66	1,49	6,16	1,25	130,00	10,52	14,51	8,18	3,60	3,05	3,68	12,49	30,30
März	0,44	0,18	17,65	1,49	6,15	1,25	130,00	10,51	14,53	8,19	3,60	3,04	3,69	12,53	30,40
April	0,44	0,17	17,66	1,50	6,16	1,25	130,00	10,53	14,52	8,18	3,60	3,04	3,70	12,55	30,30
Mai	0,44	0,19	17,65	1,50	6,14	1,25	131,00	10,54	14,54	8,19	3,61	3,03	3,70	12,55	30,40
Juni	0,44	0,19	17,64	1,50	6,14	1,25	131,00	10,55	14,56	8,19	3,60	3,03	3,70	12,57	30,40
Juli	0,44	0,20	17,62	1,51 ^{m)}	6,14	1,25	131,00	10,52	14,56	8,18	3,61	3,03	3,70	12,61	30,40
Aug.	0,44	0,22	17,61	1,51	6,14	1,25	131,00	10,50	14,57	8,18	3,60	3,02	3,70	12,60	30,40
Sept.	0,44	0,23	17,61	1,51	6,13	1,25	131,00	10,55	14,59	8,20	3,61	3,02	3,71	12,63	30,40
Okt.	0,44	0,23	17,58	1,51	6,13	1,25	132,00	10,62	14,64	8,24	3,62	3,01	3,71	12,68	30,50
Nov.	0,44	0,24	17,55	1,51	6,11	1,25	132,00	10,64	14,69	8,26	3,63	3,01	3,72	12,72	30,60
Dez.	0,44	0,24	17,53	1,51	6,10	1,25	132,00	10,69	14,72	8,26	3,63	3,01	3,72	12,76	30,70
1961 Jan.	0,44	0,23	17,51	1,51	6,08	1,25	133,00	10,72	14,77	8,27	3,63	3,01	3,72	12,85	30,70
Febr.	0,44	0,22	17,48	1,52	6,07	1,25	134,00	10,74	14,84	8,28	3,65	3,01	3,72	12,88	30,70
Jahr ²⁾ Monat	noch: Textil- u. Lederwaren		Hausrat und Fahrräder							Reinig.- mittel		Brennstoffe			
	Arbeits- Schuhe, hohe Schnur- stiefel	Herren- schrur- halb- schuhe	Akten- tasche, Voll- rind- leder	Kleider- schrank, 120 cm breit	Por- zellan- teller, glatt, weiß, 24 cm ø	Kompott- teller, ge- prästes Glas	Fleisch- topf m. Deckel, email- liert, 24 cm ø	Brat- pfanne, Stahl- blech führung, 26 cm ø	Wecker, einfache Aus- führung, 9,5 cm ø	Glüh- Lampe 40 Watt	Herren- fahrrad, m.Berei- fung Markenware	Fahrrad- berei- fung, Zug- kompl. Markenware	Kern- seife, gelbe Haush.- ware	Braun- kohlen- holz, bri- kettis, frei Keller	Brenn- holz, Weich- en- fertig, fr. Haus
	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	24 cm ø	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	200 g	50 kg
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34
1957 D	22,10	26,40	18,72	191,00	1,09	0,34	8,73	5,88	10,47	0,90	166,00	15,44	0,30	3,80	4,81
1958 D	22,50 ^{k)}	27,10	18,94	191,00	1,10	0,34	9,17 ^{h)}	6,11 ^{h)}	10,68	0,97	170,00	15,43	0,32	4,19	4,96
1959 D	23,10 ^{k)}	28,10 ^{k)}	19,69 ^{k)}	185,00 ^{k)}	1,10 ^{k)}	0,34	9,24 ^{h)}	6,17 ^{h)}	10,74	1,00	169,00	15,68	0,32	4,25	5,01
1960 Jan.	24,70	30,40	21,00	175,00	1,05	0,34	9,79	6,35	10,63	1,00	168,00	15,80	0,33	4,38	5,05
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 D	24,70	30,60	21,30	176,00	1,06	0,34	9,90 ¹⁾	6,50	10,91 ¹⁾	1,00	171,00	15,82	0,35	4,41	5,02 ¹⁾
1960 Jan.	24,60	30,40	21,10	175,00	1,05	0,34	9,80 ¹⁾	6,36	10,62 ¹⁾	1,00	169,00	15,82	0,33 ¹⁾	4,38	5,08 ¹⁾
Febr.	24,70	30,50	21,10	175,00	1,05	0,34	9,70 ¹⁾	6,36	10,62 ¹⁾	1,00	169,00	15,82	0,35 ¹⁾	4,38	5,07 ¹⁾
März	24,70	30,60	21,10	174,00	1,05	0,34	9,72 ¹⁾	6,37	10,62 ¹⁾	1,00	169,00	15,82	0,35	4,38	5,05 ¹⁾
April	24,70	30,60	21,20	174,00	1,05	0,34	9,74 ¹⁾	6,40	10,63 ¹⁾	1,00	169,00	15,82	0,35	4,35	5,04 ¹⁾
Mai	24,70	30,60	21,20	174,00	1,04	0,34	9,75 ¹⁾	6,40	10,63 ¹⁾	1,00	169,00	15,82	0,35	4,35	5,02 ¹⁾
Juni	24,80	30,60	21,20	174,00	1,04	0,34	9,77 ¹⁾	6,43	10,68 ¹⁾	1,00	169,00	15,82	0,35	4,36	5,02 ¹⁾
Juli	24,70	30,60	21,30	174,00	1,04	0,34	9,80 ¹⁾	6,46	10,88 ¹⁾	1,00	169,00	15,82	0,35	4,37	4,93 ¹⁾
Aug.	24,70	30,60	21,30	175,00	1,05	0,34	9,84 ¹⁾	6,52	10,98 ¹⁾	1,00	170,00	15,82	0,35	4,37	4,99 ¹⁾
Sept.	24,80	30,60	21,30	177,00	1,07	0,34	10,02 ¹⁾	6,58	11,01 ¹⁾	1,00	173,00	15,82	0,35	4,41	4,99 ¹⁾
Okt.	24,80	30,60	21,40	179,00	1,08	0,35	10,14 ¹⁾	6,67	11,37 ¹⁾	1,00	173,00 ¹⁾	15,82	0,35	4,47	5,01 ¹⁾
Nov.	24,70	30,50	21,40	180,00	1,09	0,35	10,22 ¹⁾	6,70	11,39 ¹⁾	1,00					

1950 = 100

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin. Aus dem Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalts, mittlere Verbrauchergruppe mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 300 DM mtl. (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). Der Gruppenindex für Lederwaren entstammt dem Index der Einzelhandelspreise. - 2) D. berechnet aus 12 Monatszahlen, die sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte beziehen. - 3) Nur laufende Kaufe. - 4) Ohne Butter. - 5) Ohne Sonder- und Übermarken. - 6) Die Wohnungsmieten werden normalerweise nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erfragt; lediglich wegen der Auswirkung des Zweiten Bundesmietengesetzes wurden sie auch im August und September 1960 ermittelt. Die Mieten für Neubau-Wohnungen wurden nochmals im November 1960 ermittelt. - 7) Auch Glühlampen und Rundfunkröhren. - 8) Aktentasche und Schulranzen (im Index der Einzelhandelspreise). - 9) Rollfilm, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr. - 10) Fahrrad, Bereifung.

Löhne und Gehälter

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk

Jahr Monat 1)	Erfasste Handwerkszweige											
	Kraft- fahrzeug- reparatur	Schlos- serei	Bau- und Möbel- tischlerei	Herren- schnei- derei 2)	Backerei	Flei- scherei	Klempnerei, Gas-u. Was- serinstall.	Elektro- instal- lation	Malerei- u. Anstrei- cherei	ins- gesamt	Herren- schnei- derei	Damen- schnei- derei
	männlich										weiblich	
Geleistete Wochenarbeitsstunden												
Vollgesellen												
1958 Mai	41,8	42,3	40,9	42,0	43,9	43,7	41,3	41,9	41,3	41,9	40,8	41,1
Nov.	44,1	45,7	44,7	44,5	45,8	46,0	44,6	44,9	43,8	44,7	43,5	43,3
1959 Mai	39,5	39,6	38,9	40,6	42,1	41,9	39,3	40,1	39,4	39,9	38,9	39,0
Nov.	44,7	46,3	45,3	44,6	45,9	46,2	45,5	46,0	44,2	45,2	42,7	43,5
1960 Mai	44,4	45,4	44,2	44,6	45,6	45,8	44,7	45,5	44,9	44,9	43,4	43,3
Nov.	43,2	44,7	43,6	43,6	44,8	45,0	44,0	44,9	43,0	43,9	42,2	41,6
Junggesellen												
1958 Mai	41,2	41,6	40,8	41,9	43,9	43,9	40,9	40,8	41,2	41,9	41,0	41,7
Nov.	43,7	45,1	44,6	43,7	46,1	46,1	44,2	44,5	43,4	44,7	43,6	44,2
1959 Mai	39,1	39,2	39,2	39,3	41,8	41,9	38,8	39,2	38,9	39,8	39,1	39,9
Nov.	44,1	45,7	45,4	43,8	46,0	46,4	44,8	45,0	43,7	45,1	43,9	43,9
1960 Mai	43,8	44,7	44,1	43,5	45,5	45,6	44,3	44,7	44,3	44,6	43,9	43,4
Nov.	42,4	43,7	43,6	42,7	44,8	44,9	43,4	43,9	42,5	43,6	42,6	41,8
Übrige Arbeiter												
1958 Mai	42,5	41,3	40,4	39,6	41,8	43,2	41,1	40,3	41,5	41,4	41,1	40,2
Nov.	45,3	45,1	44,6	(43,9)	43,3	46,9	44,2	43,9	44,0	44,5	41,7	44,5
1959 Mai	40,8	40,1	38,5	(37,6)	41,3	41,9	39,5	39,4	41,5	40,2	38,9	37,6
Nov.	45,8	46,4	45,3	(42,6)	44,4	47,1	45,3	45,2	45,1	45,4	43,9	44,1
1960 Mai	45,2	46,5	44,2	(44,5)	43,9	46,3	44,7	46,0	45,8	45,0	43,4	42,4
Nov.	44,4	44,3	43,9	(40,5)	42,6	46,2	44,1	44,3	46,0	44,3	42,6	41,6
Bezahlte Wochenstunden												
Vollgesellen												
1958 Mai	47,2	47,7	46,5	47,1	48,3	48,3	46,8	47,2	46,6	47,1	46,0	46,3
Nov.	46,8	48,2	47,2	47,0	48,1	48,3	47,1	47,5	46,2	47,2	45,7	45,6
1959 Mai	46,9	47,1	46,7	47,5	48,1	48,2	46,7	47,5	46,7	47,1	45,9	46,1
Nov.	46,8	48,3	47,4	46,8	47,9	48,1	47,5	48,1	46,2	47,3	44,4	45,2
1960 Mai	46,8	47,7	46,5	46,9	47,7	47,9	47,0	47,7	47,0	47,1	45,6	45,4
Nov.	46,2	47,9	47,1	46,7	47,7	48,0	47,1	48,0	45,9	47,0	45,2	44,5
Junggesellen												
1958 Mai	46,6	46,9	46,3	46,9	48,3	48,4	46,3	46,1	46,3	46,9	46,0	46,7
Nov.	46,3	47,3	47,1	45,5	48,1	48,3	46,8	46,9	45,8	47,0	45,7	46,3
1959 Mai	46,4	46,7	46,5	46,2	48,0	48,2	46,3	46,4	46,2	46,8	46,2	46,9
Nov.	46,1	47,5	47,3	45,3	47,6	48,0	46,9	46,9	45,7	47,0	45,4	45,6
1960 Mai	46,1	46,9	46,2	45,7	47,5	47,8	46,5	46,8	46,4	46,8	46,0	45,6
Nov.	45,5	46,7	46,7	45,2	47,6	47,7	46,5	46,9	45,4	46,6	45,4	44,9
Übrige Arbeiter												
1958 Mai	47,8	46,5	45,8	45,2	46,2	48,3	47,0	46,0	46,8	46,6	46,0	44,7
Nov.	47,7	48,1	47,2	(45,8)	45,6	49,3	47,2	46,5	46,5	47,1	45,5	46,5
1959 Mai	48,1	47,9	46,2	(44,3)	47,1	48,8	46,7	46,7	48,8	47,4	45,8	45,2
Nov.	47,9	48,5	47,4	(44,4)	46,4	49,5	47,4	47,4	47,2	47,5	45,2	45,7
1960 Mai	47,5	49,5	46,6	(46,3)	46,4	48,5	47,1	48,3	47,8	47,4	45,6	44,6
Nov.	47,5	48,1	47,4	(43,3)	45,5	49,3	47,2	47,5	48,8	47,5	44,8	44,9
Bruttostundenverdienste in Pf												
Vollgesellen												
1958 Mai	221,5	229,4	223,6	185,1	226,8	243,0	247,5	228,9	229,5	228,9	156,1	126,5
Nov.	226,8	237,7	230,4	192,4	233,7	252,2	249,1	231,5	238,3	235,7	161,5	130,7
1959 Mai	232,9	240,3	231,4	197,2	239,6	260,5	256,7	235,7	240,7	239,8	159,4	137,4
Nov.	246,5	254,4	244,3	202,2	248,1	269,7	264,0	245,7	252,1	250,7	164,3	146,8
1960 Mai	255,1	263,4	256,0	215,9	256,7	278,4	277,8	258,4	255,1	259,8	177,1	153,6
Nov.	269,9	286,4	270,7	231,5	268,8	294,0	291,5	275,2	278,1	276,8	189,8	161,1
Junggesellen												
1958 Mai	166,4	167,8	164,7	134,4	177,6	188,2	189,8	171,4	186,6	177,1	120,3	96,8
Nov.	169,5	174,3	168,9	145,5	181,8	192,4	191,7	174,3	194,7	181,2	122,9	99,9
1959 Mai	175,2	175,6	172,9	142,5	186,5	200,2	199,3	175,9	197,4	185,6	123,3	105,8
Nov.	182,5	191,4	184,9	150,5	193,4	211,0	205,2	185,3	209,7	195,1	131,4	116,3
1960 Mai	193,3	197,3	193,8	154,6	199,8	216,5	218,5	197,8	211,5	203,7	136,8	116,2
Nov.	206,0	214,7	205,2	166,1	209,4	229,1	230,9	210,6	233,6	217,0	148,7	125,1
Übrige Arbeiter												
1958 Mai	178,9	182,2	167,6	157,2	152,7	157,1	206,0	174,6	208,2	176,5	120,0	118,7
Nov.	183,7	191,8	176,1	(142,9)	158,9	164,9	206,8	181,6	216,8	183,5	129,8	123,7
1959 Mai	189,2	196,9	181,1	(133,7)	173,7	173,3	210,2	186,9	213,2	191,0	125,7	122,7
Nov.	195,3	209,5	193,9	(152,9)	182,0	181,8	214,7	197,7	235,0	200,1	132,2	134,2
1960 Mai	208,7	218,9	208,0	(150,7)	192,3	202,4	230,5	211,5	245,3	214,1	139,8	140,1
Nov.	222,2	239,2	221,7	(174,9)	203,1	217,6	241,9	226,6	270,7	230,2	153,4	149,1
Bruttowochenverdienste in DM												
Vollgesellen												
1958 Mai	104,52	109,42	103,90	87,15	109,57	117,32	115,90	108,15	106,90	107,76	71,72	58,51
Nov.	106,10	114,53	108,85	90,45	112,38	121,77	117,43	110,06	110,05	111,22	73,87	59,62
1959 Mai	109,26	113,16	108,12	93,75	115,28	125,60	119,95	111,86	112,48	112,99	73,12	63,31
Nov.	115,32	122,90	115,89	94,55	118,73	129,69	125,48	118,53	116,49	118,53	72,92	66,36
1960 Mai	119,46	125,60	118,98	101,28	122,45	133,44	130,49	123,35	119,80	122,37	80,70	69,66
Nov.	124,78	137,06	127,39	108,08	128,30	141,21	137,21	132,01	127,73	130,06	85,78	71,71
Junggesellen												
1958 Mai	77,55	78,68	76,16	63,05	85,86	90,99	87,97	78,95	86,44	83,15	55,27	45,17
Nov.	78,44	82,36	79,47	66,18	87,17	92,82	89,63	81,79	89,10	85,25	56,22	46,30
1959 Mai	81,27	82,06	80,36	65,92	89,39	96,54	92,18	81,68	91,27	86,93	56,94	49,65
Nov.	84,14	90,96	87,46	68,19	92,15	101,36	96,14	86,96	95,71	91,62	59,69	53,01
1960 Mai	89,08	92,52	89,62	70,66	95,00	103,50	101,70	92,55	98,16	95,25	62,90	53,00
Nov.	93,72	100,22	95,91	75,09	99,68	109,30	107,43	98,87	106,08	101,16	67,57	56,16
Übrige Arbeiter												
1958 Mai	85,58	84,65	76,66	70,96	70,56	75,81	96,81	80,29	97,42	82,29	55,21	53,04
Nov.	87,62	92,23	83,07	(65,47)	72,44	81,35	97,51	84,44	100,84	86,46	56,51	57,59
1959 Mai	90,96	94,34	85,62	(59,27)	81,86	84,67	98,24	87,25	103,95	90,47	57,56	55,44
Nov.	93,60	101,49	91,93	(67,94)	84,42	89,89	101,85	93,68	110,84	95,14	59,76	61,28
1960 Mai	99,22	108,36	96,88	(69,81)	89,20	98,20	108,50	102,16	117,17	101,48	63,80	62,44
Nov.	105,64	115,15	105,08	(75,63)	92,33	107,38	114,26	107,54	132,21	109,39	68,75	66,98

1) Bis einschl. November 1959: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab Mai 1960 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Durchschnitte, die auf Angaben für weniger als 20 Erfasste beruhen, sind in Klammern gesetzt.

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel nach Beschäftigungsart und Gewerbebezügen

DM

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Indu- strie, Handel, Vers.-u. wesen	Industrie		Bergbau						Ener- gie- wirt- schaft	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien						
		ins- gesamt	ohne Bau- gewerbe	ins- gesamt	Stein- kohlen-	Braun- kohlen- bergbau	Erz-	Salz- berg- bau u. Salinen	Sonst. Berg- bau		ins- gesamt	Steine und Erden	Eisen- und Stahl- industrie	NE- Metall-	Miner- alöl- verar- beitung	Chem.- Indu- strie	Gummi- und Asbest- verar- beitung
Männer																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D)	567	604	605	676	684	715	624	692	581	588	630	581	662	596	635	633	577
1958 D 1)	601	639	640	694	698	743	647	735	607	636	658	610	680	638	685	667	615
1959 D)	628	665	665	698	698	755	658	747	621	656	688	641	694	656	718	712	638
1960 D)	680	722	723	750	721	814	734	782	676	705	751	700	760	704	779	775	711
1959 Nov.	645	685	686	704	705	759	669	747	624	664	710	660	724	673	729	728	649
1960 Febr.	659	697	698	719	716	782	696	775	648	679	726	668	729	679	778	754	683
Mai	667	705	704	720	713	787	730	755	679	700	730	690	729	677	768	754	712
Aug.	689	735	735	733	723	833	741	759	687	717	763	715	788	727	774	777	719
Nov.	704	752	753	748	732	854	768	837	691	723	783	724	795	731	795	812	728
Technische Angestellte																	
1957 D)	684	692	685	847	871	831	742	775	674	696	692	655	719	674	696	694	657
1958 D 1)	725	733	726	869	890	865	769	823	699	748	726	691	742	711	753	731	703
1959 D)	755	760	749	865	883	870	780	831	705	781	758	731	764	731	788	766	728
1960 D)	819	821	811	910	924	934	881	872	742	831	830	789	842	791	851	841	812
1959 Nov.	776	779	769	875	894	868	795	841	703	795	778	748	794	750	796	781	750
1960 Febr.	786	788	780	893	912	897	834	851	703	802	796	752	802	759	835	807	783
Mai	803	804	789	900	916	904	871	845	747	828	809	782	807	770	844	818	813
Aug.	834	836	826	916	929	952	900	849	761	842	848	809	875	816	853	851	819
Nov.	849	852	845	930	938	980	914	939	757	851	865	813	881	817	871	880	832
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D)	603	647	642	788	809	785	701	741	635	633	654	610	684	630	665	658	605
1958 D 1)	639	685	680	809	827	817	727	788	660	683	685	642	703	670	720	693	647
1959 D)	668	713	706	809	823	826	738	798	669	709	717	677	721	690	755	735	671
1960 D)	723	773	766	851	860	889	832	838	715	760	784	735	792	743	817	804	751
1959 Nov.	686	733	726	818	834	827	752	805	670	720	738	695	751	708	765	751	687
1960 Febr.	698	743	738	835	850	852	787	823	680	732	755	701	757	715	808	777	722
Mai	709	756	746	841	852	860	823	811	719	756	763	726	759	719	809	782	752
Aug.	734	787	780	856	865	908	847	816	731	772	799	752	822	767	816	810	758
Nov.	749	804	799	871	874	933	867	902	730	779	818	759	829	770	836	843	769
Frauen																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D)	349	389	389	461	468	511	421	461	407	439	413	373	442	399	445	411	401
1958 D 1)	368	409	409	474	480	523	432	497	422	469	428	395	450	423	475	428	423
1959 D)	384	425	424	480	486	521	432	514	431	483	446	418	462	435	492	451	430
1960 D)	416	460	460	497	497	546	476	524	465	515	484	455	499	469	526	490	471
1959 Nov.	394	437	437	483	488	523	440	510	434	489	459	430	480	450	503	462	436
1960 Febr.	403	445	446	491	495	534	461	517	449	498	472	435	484	454	522	481	456
Mai	407	448	446	491	492	528	471	501	465	511	471	445	477	449	519	479	469
Aug.	422	467	466	501	501	557	478	515	471	523	489	467	516	483	522	487	474
Nov.	432	479	479	505	501	562	492	563	475	528	504	471	518	488	540	512	485
Technische Angestellte																	
1957 D)	426	428	428	461	478	530	350	443	427	474	465	399	475	427	492	475	423
1958 D 1)	448	448	449	474	495	542	368	469	447	502	485	418	493	452	526	494	449
1959 D)	467	462	463	483	503	571	372	465	452	517	507	435	508	454	556	518	462
1960 D)	504	500	501	509	524	641	396	486	477	549	549	479	547	501	575	562	503
1959 Nov.	481	476	476	491	511	594	375	461	456	518	517	442	519	464	577	527	466
1960 Febr.	491	484	485	497	520	606	388	473	456	529	535	448	532	495	585	547	488
Mai	491	485	486	499	520	621	381	472	470	543	535	471	522	473	569	550	501
Aug.	511	505	506	517	528	664	402	466	490	557	554	491	565	508	573	564	514
Nov.	521	524	524	522	528	677	417	532	493	566	570	499	566	524	572	586	507
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D)	352	392	392	461	469	512	415	460	409	441	418	374	445	403	451	420	402
1958 D 1)	371	413	413	474	481	524	426	495	425	471	435	396	454	426	482	438	424
1959 D)	387	428	428	480	487	524	427	512	433	486	453	418	466	437	501	460	432
1960 D)	419	464	463	498	498	550	469	523	466	518	491	456	502	472	533	501	475
1959 Nov.	397	441	441	483	489	526	434	508	436	491	465	430	483	452	513	471	437
1960 Febr.	406	449	449	491	496	538	455	515	450	500	479	435	487	458	531	490	457
Mai	410	451	450	491	493	532	463	500	465	514	478	446	480	451	526	490	471
Aug.	425	470	470	502	502	562	472	512	473	525	496	468	519	485	530	498	476
Nov.	435	483	483	506	502	567	487	561	476	531	512	472	522	492	545	523	486

1) Ohne Saarland.

**noch: Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
nach Beschäftigungsart und Gewerbezeigen**

DM

Jahr Monat	noch: Grundst. u. Produkt.			Investitionsgüterindustrien								Verbrauchsgüterindustrien					
	Sägerei und Holzbe- arbei- tung	Papier- erzeu- gung	Chemie- faser- herstel- lung	ins- gesamt	Stahl- bau	Maschi- nenbau	Schiff- bau	Straßen- u. Luft- fahr- zeugbau	Elektro- technik	Fein- mecha- nik und Optik	Eisen-, Stahl-, Blech-u. Metall- waren- gewerbe	ins- gesamt	Kunst- stoff- verar- beitung	Herst. v. fein- keram. Erzeug- nissen	Glas- indu- strie	Holz- verar- beitung	Papier- verar- beitung
Männer																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D)	567	694	603	603	581	589	562	702	576	603	581	577	593	554	578	548	602
1958 D 1)	603	712	629	644	620	630	601	750	616	642	620	613	636	590	613	582	637
1959 D)	625	755	669	663	636	651	611	759	644	676	646	643	656	616	649	606	676
1960 D)	684	816	728	723	692	713	663	831	697	719	703	697	724	656	692	672	725
1959 Nov.	646	795	678	684	656	670	629	789	666	699	665	664	668	626	658	630	699
1960 Febr.	655	799	732	696	664	688	655	801	670	700	675	676	699	629	678	648	701
Mai	671	785	722	697	664	687	637	803	672	695	676	682	707	639	678	656	706
Aug.	695	825	721	742	715	733	669	852	711	736	723	702	735	677	701	677	732
Nov.	714	857	737	756	724	744	692	864	734	744	736	728	753	680	712	708	759
Technische Angestellte																	
1957 D)	590	781	666	667	666	668	683	700	659	685	652	647	655	632	665	616	658
1958 D 1)	622	816	701	713	701	715	735	751	707	730	699	684	693	672	708	652	703
1959 D)	666	851	746	735	714	734	750	789	734	765	719	716	720	692	747	676	736
1960 D)	726	919	817	798	780	801	815	837	793	820	777	776	787	730	799	731	796
1959 Nov.	686	875	759	757	739	755	776	811	754	791	741	736	734	690	752	696	754
1960 Febr.	694	883	798	765	745	767	790	810	759	798	744	750	750	702	771	707	778
Mai	714	894	812	771	750	773	795	813	768	797	750	761	780	711	789	711	789
Aug.	736	931	817	818	805	823	815	853	809	836	800	780	802	744	814	739	795
Nov.	759	966	840	836	817	841	858	868	832	847	811	811	818	758	818	769	822
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D)	574	727	633	639	641	638	637	701	626	645	609	604	619	581	609	576	619
1958 D 1)	608	750	664	684	677	683	686	751	674	688	652	639	660	617	644	611	656
1959 D)	637	791	709	706	692	704	701	771	701	724	675	670	682	641	682	635	694
1960 D)	696	857	775	768	757	770	763	834	760	774	733	727	749	683	728	697	746
1959 Nov.	657	825	720	727	716	724	724	798	723	749	695	691	695	647	691	658	715
1960 Febr.	666	831	766	737	723	738	744	805	727	754	703	704	720	655	709	673	723
Mai	684	828	769	741	728	742	741	807	734	751	706	712	737	665	714	680	731
Aug.	707	868	771	788	781	791	766	852	775	791	754	732	761	702	739	703	751
Nov.	727	901	792	804	793	806	801	866	798	800	767	760	779	709	748	734	778
Frauen																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D)	349	428	430	387	392	386	368	416	382	387	380	367	363	390	357	342	377
1958 D 1)	369	442	434	411	420	412	393	437	407	414	402	386	384	409	374	359	390
1959 D)	382	460	461	422	433	422	404	441	420	429	414	401	402	423	397	371	412
1960 D)	411	496	500	458	466	457	440	478	453	463	453	435	435	452	432	403	443
1959 Nov.	389	480	463	437	443	436	421	457	435	444	430	414	412	430	403	384	423
1960 Febr.	399	482	504	442	450	443	428	461	437	447	436	423	420	438	422	391	431
Mai	400	477	490	440	445	439	425	461	437	445	434	424	423	438	422	391	432
Aug.	415	501	498	469	478	469	441	488	462	473	466	437	441	460	436	405	445
Nov.	430	527	507	478	488	474	466	499	475	486	473	456	453	470	446	425	461
Technische Angestellte																	
1957 D)	423	448	457	388	382	377	365	426	393	402	382	437	406	436	406	354	412
1958 D 1)	384	476	466	406	397	396	380	441	413	421	400	462	440	465	440	379	421
1959 D)	263	494	493	416	399	404	377	450	428	439	405	481	430	485	463	377	474
1960 D)	323	525	541	455	441	444	417	476	464	479	446	518	479	529	500	414	486
1959 Nov.	249	514	497	431	417	419	387	465	443	455	418	496	438	499	458	392	480
1960 Febr.	298	509	536	436	424	431	413	459	440	460	423	505	460	507	494	395	474
Mai	301	502	538	436	422	424	391	463	447	467	427	508	467	513	495	404	479
Aug.	304	537	540	465	452	455	413	485	472	488	466	518	483	540	498	421	486
Nov.	395	547	553	480	464	467	448	492	494	498	465	538	506	554	512	436	500
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D)	350	430	436	387	391	385	368	416	383	389	380	374	365	395	360	342	378
1958 D 1)	369	445	441	411	417	410	392	438	407	415	402	393	388	414	377	360	391
1959 D)	381	464	468	422	429	420	402	441	421	430	413	409	403	429	399	371	414
1960 D)	411	499	508	457	462	455	438	477	454	465	452	443	437	458	434	403	444
1959 Nov.	389	483	470	437	440	434	418	457	436	445	430	421	413	436	405	384	425
1960 Febr.	399	485	510	441	446	441	426	461	437	448	435	431	422	444	425	391	433
Mai	399	479	500	440	442	438	422	461	438	448	434	432	426	444	425	391	434
Aug.	414	505	506	468	475	468	438	488	463	474	466	444	443	467	438	406	446
Nov.	430	529	516	478	485	473	465	498	477	488	472	464	456	477	449	425	463

1) Ohne Saarland.

**noch: Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
nach Beschäftigungsart und Gewerbebezügen**

DM

Jahr Monat	noch: Verbrauchsgüterindustrien							Nahr. u. Genußmittelind.			Bau- gewerbe	Handel, Geld- u. Versicherungswesen					
	Drucke- rei- gewerbe	Leder- erzeu- gung	Herst.v. Leder- waren	Schuh- indu- strie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Herst.v. Musik- instr.u. Spiel- waren usw.	ins- gesamt	Brauerei und Malzerei	Tabak- waren- herstel- lung		ins- gesamt	Ein-u. Ausfuhr- handel	Binnen- groß- handel	Einzel- handel	Geld-, Bank-u. Borsen- wesen	Ver- siche- rungs- wesen
Männer																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D)	616	565	548	555	589	542	592	583	650	554	593	540	564	543	494	563	579
1958 D 1)	666	595	575	596	621	573	616	618	685	588	623	574	605	574	526	596	625
1959 D)	705	614	588	625	652	596	645	652	722	614	662	603	633	605	555	620	644
1960 D)	761	669	619	678	707	649	715	704	774	657	717	651	693	654	604	669	685
1959 Nov.	733	630	601	644	677	615	672	674	730	633	675	617	649	624	574	618	658
1960 Febr.	736	650	606	656	687	630	680	675	740	643	683	632	670	636	582	659	665
Mai	747	658	606	672	688	636	699	695	763	642	725	641	684	642	596	666	687
Aug.	761	681	625	684	710	651	731	711	782	662	730	658	702	659	610	679	701
Nov.	800	689	638	697	741	678	748	734	811	679	733	672	714	678	630	673	705
Technische Angestellte																	
1957 D)	741	634	588	616	643	591	630	623	708	565	735	605	661	586	629	616	722
1958 D 1)	796	674	600	665	669	623	682	669	753	619	773	642	716	633	634	697	820
1959 D)	834	703	607	686	699	652	703	704	796	665	817	698	763	689	693	728	905
1960 D)	906	760	644	745	762	704	751	757	843	715	881	780	928	779	742	750	965
1959 Nov.	861	706	623	699	725	668	722	735	805	681	833	725	835	718	717	717	919
1960 Febr.	872	733	646	713	739	685	725	726	809	702	833	753	801	752	735	744	973
Mai	884	738	631	731	746	695	747	748	845	704	901	782	923	768	771	775	972
Aug.	908	784	641	763	761	703	760	760	850	713	898	789	940	789	739	791	990
Nov.	956	786	658	774	802	731	773	792	867	739	898	797	990	806	723	667	987
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D)	667	592	560	578	610	558	608	592	661	557	689	544	569	547	505	564	580
1958 D 1)	720	624	583	622	640	589	642	629	698	597	727	578	611	579	533	596	626
1959 D)	759	648	593	648	670	615	669	664	736	629	770	608	638	612	562	620	645
1960 D)	825	706	626	704	727	669	731	716	787	673	831	656	703	661	611	670	686
1959 Nov.	788	660	607	666	695	634	693	688	745	647	785	622	655	630	581	618	659
1960 Febr.	796	684	616	678	707	650	699	687	753	659	787	638	674	643	589	659	666
Mai	807	691	612	695	710	657	720	707	778	659	847	646	695	648	604	666	668
Aug.	825	722	629	715	729	670	744	722	795	676	847	664	714	666	616	680	702
Nov.	869	728	644	727	764	697	759	747	821	696	848	677	727	685	634	673	706
Frauen																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D)	390	365	354	336	375	353	371	366	453	364	387	331	382	353	303	384	401
1958 D 1)	415	382	367	362	393	371	394	388	471	386	407	349	403	368	318	405	425
1959 D)	432	387	382	374	408	383	409	409	492	413	429	365	418	381	334	417	438
1960 D)	465	420	415	406	444	416	448	444	524	446	467	395	452	412	363	448	465
1959 Nov.	448	396	393	383	423	394	421	420	498	422	435	373	428	389	345	412	446
1960 Febr.	453	407	407	390	431	407	428	429	505	434	441	382	441	401	348	447	449
Mai	454	408	406	397	430	406	444	438	516	432	474	388	445	403	358	445	448
Aug.	463	428	418	415	444	416	456	449	524	449	474	400	458	416	368	453	479
Nov.	490	437	428	421	468	435	465	461	548	467	479	409	465	426	379	448	480
Technische Angestellte																	
1957 D)	437	433	414	491	441	446	403	429	463	449	420	422	369	371	439	290	234
1958 D 1)	471	464	397	506	463	474	425	458	473	464	410	445	393	380	483	270	-
1959 D)	474	455	428	530	483	495	429	478	504	484	427	498	399	405	546	262	-
1960 D)	505	475	468	560	516	535	464	516	529	515	465	536	446	472	565	378	-
1959 Nov.	480	478	434	533	501	510	442	504	507	487	435	526	425	421	581	287	-
1960 Febr.	479	448	453	528	510	521	445	494	504	507	435	550	434	460	597	341	-
Mai	483	467	467	545	504	526	470	504	512	499	464	536	421	466	561	400	-
Aug.	499	492	468	576	516	535	471	514	534	527	477	554	456	488	579	405	-
Nov.	550	492	487	590	534	557	470	548	566	529	485	490	476	474	496	374	-
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D)	391	369	356	341	382	372	376	370	454	368	388	333	382	353	306	384	401
1958 D 1)	416	387	369	366	401	392	398	393	471	390	407	350	403	368	320	405	425
1959 D)	433	391	384	378	416	407	411	413	493	416	429	366	418	382	336	417	438
1960 D)	466	422	417	410	452	441	450	449	524	450	466	396	452	412	365	448	465
1959 Nov.	449	399	395	387	431	418	423	426	498	425	435	374	428	390	346	412	446
1960 Febr.	454	409	410	394	439	431	430	433	505	439	441	383	441	401	350	447	449
Mai	455	411	409	401	438	432	447	442	516	436	474	389	444	403	359	445	448
Aug.	463	431	420	419	452	441	458	453	524	454	474	401	458	416	370	453	479
Nov.	492	439	430	426	475	461	466	467	549	470	479	410	465	426	380	448	480

1) Ohne Saarland.

Volkswirtschaftliche

Zum Aufsatz: „Der Staat als Teil

Der Staatssektor in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die unterteilt nach den einzelnen Gebiets

Vorbe

Der Sektor Staat umfaßt folgende öffentliche Körperschaften ohne ihre wirtschaftlichen Unternehmen und Wohngrundstücke: Zweckverbände (soweit sie Aufgaben erfüllen, die denen der Hoheits- und Kammereiverwaltungen entsprechen), Sozialversicherungsangestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes und fiktiver Pensionskassen für die Beamten des öffentlichen Dienstes.

Die folgende Darstellung schließt an die Veröffentlichungen über die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die Bundesrechnungen sowie Buchungs- und Gegenbuchungsnummern sind in der gleichen Form in diese Veröffentlichungen übernommen worden.

Bei den Zahlungen zwischen den einzelnen Körperschaften des Staatssektors stimmen die in der Finanzstatistik usw. nachgeüberein. In diesen Fällen werden die Angaben im Prinzip von der Ausgabenseite her bereinigt. Für diese Ströme wurden die

Das Konto über die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten (7) läßt sich gegenwärtig noch nicht nach einzelnen

Die im Rahmen der ersten vorläufigen Berechnung des Sozialprodukts für 1960 (Januarheft dieser Zeitschrift) veröffentlicht-

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
Mill. DM												

Konto 12: Die Produktion

Käufe f. lfd. Prod.Zwecke (Vorleistungen)												
12.01	von Unternehmen	11.52										
Staat insgesamt			8 260	10 750	12 940	12 630	13 070	14 000	14 360	15 180	17 900	20 740
1. Bund			3 080	5 500	6 770	5 770	5 600	5 690	5 180	4 840	6 010	7 980
2. Länder			1 940	1 400	1 790	1 930	2 010	2 200	2 350	2 720	3 010	3 130
3. Gemeinden			1 570	1 780	1 950	2 180	2 440	2 700	2 910	3 170	3 640	4 070
4. Sozialversicherung			1 670	2 070	2 430	2 750	3 020	3 410	3 920	4 450	5 240	5 560
Beitrag zum Brutto-												
12.02	Inlandsprodukt	22.51										
Staat insgesamt			7 640	8 780	10 190	11 050	11 850	12 980	14 540	16 070	17 390	18 120
1. Bund			1 240	1 970	2 280	2 260	2 270	2 400	2 550	3 080	2 930	2 960
2. Länder			3 800	3 850	4 470	4 990	5 480	6 070	6 860	7 430	8 330	8 710
3. Gemeinden			2 250	2 550	2 940	3 250	3 530	3 850	4 390	4 770	5 280	5 580
4. Sozialversicherung			350	410	500	550	570	660	740	790	850	870
Summe			15 900	19 530	23 130	23 680	24 920	26 980	28 900	31 250	35 290	38 860

Gesamtrechnungen

der Volkswirtschaft" in diesem Heft

Bundesrepublik Deutschland (ohne Saarland und Berlin) 1950 bis 1959

Körperschaften und der Sozialversicherung

merkung

Bund einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen, Länder einschl. Hansestädte, Gemeinden und Gemeindeverbände, rung einschl. Arbeitslosenversicherung, landwirtschaftlicher Alterskassen, Familienausgleichskassen, Zusatzversicherung der

publik Deutschland (ohne Saarland und Berlin) 1950 bis 1959 in Heft 10 Okt. 1960, S. 604 ff. an. Die dort gewählten Be-

wiesenen Ausgaben der leistenden Körperschaft nicht immer mit den entsprechenden Einnahmen der empfangenden Körperschaft zusätzlichen 42,09 und 42,59 gewählt.

Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung untergliedern.

ten revidierten Zahlen für die Jahre 1958 und 1959 sind in den nachstehenden Konten noch nicht berücksichtigt worden.

Buchungs-Nr.	Position	Gegen-buchungs-Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
Mill. DM												

und ihre Verwendung

Verkäufe f. lfd. Prod. Zwecke 12.51 | an Unternehmen | 11.02												
Staat insgesamt	1 140	1 220	1 440	1 650	1 850	2 050	2 270	2 510	2 970	3 220		
1. Bund	90	110	140	180	190	210	250	280	310	340		
2. Länder	530	500	620	690	770	820	900	980	1 130	1 220		
3. Gemeinden	520	610	660	780	890	1 020	1 120	1 250	1 530	1 660		
4. Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Verkäufe f. Priv. Verbrauch 12.52 | an Priv. Haush. u.Pr.Org. o.E. | 53.02												
Staat insgesamt	720	830	890	940	1 040	1 140	1 230	1 400	1 520	1 590		
1. Bund	10	20	20	10	10	10	30	90	130	140		
2. Länder	230	240	260	280	310	320	340	350	360	380		
3. Gemeinden	440	480	530	570	630	690	730	780	810	840		
4. Sozialversicherung	40	90	80	80	90	120	130	180	220	230		
Eigenverbrauch 12.53 | d. Staates | 52.01												
Staat insgesamt	14 000	17 440	20 760	21 050	22 000	23 750	25 350	27 300	30 760	34 000		
1. Bund	4 220	7 340	8 890	7 840	7 670	7 860	7 440	7 540	8 490	10 450		
2. Länder	4 970	4 500	5 370	5 940	6 400	7 120	7 950	8 810	9 840	10 220		
3. Gemeinden	2 830	3 210	3 650	4 050	4 430	4 820	5 430	5 890	6 560	7 130		
4. Sozialversicherung	1 980	2 390	2 850	3 220	3 500	3 950	4 530	5 060	5 870	6 200		
Selbsterst. Anlagen 12.54 | d. Staates | 62.02												
Staat insgesamt	40	40	40	40	30	40	50	40	40	50		
1. Bund	0	0	0	0	0	10	10	10	10	10		
2. Länder	10	10	10	10	10	10	20	10	10	20		
3. Gemeinden	30	30	30	30	20	20	20	20	20	20		
4. Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Summe	15 900	19 530	23 130	23 680	24 920	26 980	28 900	31 250	35 290	38 860		

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
Mill. DM												

Konto 22: Die Entstehung von

Abschreibungen 22.01	62.52											
Staat insgesamt		420	500	560	580	610	660	720	790	850	920	
1. Bund		30	60	60	70	60	60	60	60	70	80	
2. Länder		120	140	160	160	170	170	200	220	230	250	
3. Gemeinden		240	280	320	330	360	410	430	480	520	560	
4. Sozialversicherung		30	20	20	20	20	20	30	30	30	30	
Indirekte Steuern u.ä. des Staates 22.02	42.53											
Staat insgesamt		50	60	70	80	80	90	100	110	120	120	
1. Bund		10	10	10	10	10	20	20	40	40	40	
2. Länder		20	30	40	30	30	30	40	30	30	30	
3. Gemeinden		20	20	20	40	40	30	30	30	40	40	
4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	10	10	10	10	10	
Beitrag z. Netto-Inl. Produkt z. Faktorkosten 22.03	32.51											
Staat insgesamt		7 170	8 220	9 560	10 390	11 160	12 230	13 720	15 170	16 420	17 080	
1. Bund		1 200	1 900	2 210	2 180	2 200	2 320	2 470	2 980	2 820	2 840	
2. Länder		3 660	3 680	4 270	4 800	5 280	5 670	6 620	7 180	8 070	8 430	
3. Gemeinden		1 990	2 250	2 600	2 860	3 130	3 410	3 930	4 260	4 720	4 980	
4. Sozialversicherung		320	390	480	530	550	630	700	750	810	830	
Summe		7 640	8 780	10 190	11 050	11 850	12 980	14 540	16 070	17 390	18 120	

Konto 32: Die Verteilung von

Vert. Eink. aus unselbst. Arb. an Priv. Haush. 32.01	33.53											
Staat insgesamt		7 040	8 090	9 400	10 170	10 860	11 870	13 260	14 660	15 840	16 440	
1. Bund		1 190	1 880	2 190	2 160	2 160	2 260	2 400	2 910	2 730	2 750	
2. Länder		3 620	3 640	4 230	4 740	5 200	5 780	6 510	7 050	7 930	8 270	
3. Gemeinden		1 910	2 180	2 510	2 750	2 960	3 210	3 670	3 970	4 390	4 610	
4. Sozialversicherung		320	390	470	520	540	620	680	730	790	810	
32.02	an d. übr. Welt	80.54										
Staat insgesamt		0	10	10	10	30	40	50	50	60	60	
1. Bund		0	10	10	10	30	40	50	50	60	60	
2. Länder		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
3. Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Vert. Eink. aus Unternehmer- tätigkeit u. Vermögen an Unternehmen (Zinsen) 32.03	31.52											
Staat insgesamt		430	570	640	610	840	890	1 020	1 080	1 210	1 350	
1. Bund		70	210	210	180	320	300	330	370	480	540	
2. Länder		340	330	390	360	410	440	490	460	460	490	
3. Gemeinden		20	30	40	70	110	150	200	250	270	320	
4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
32.04	an d. Staat (Nettomiete)	32.53										
Staat insgesamt		130	120	150	210	270	320	410	460	520	580	
1. Bund		10	10	10	10	10	20	20	20	30	30	
2. Länder		40	40	40	60	80	90	110	130	140	160	
3. Gemeinden		80	70	90	130	170	200	260	290	330	370	
4. Sozialversicherung		0	0	10	10	10	10	20	20	20	20	
32.05	an die übr. Welt (Zinsen)	80.56										
Staat insgesamt		-	-	-	120	240	260	240	190	180	150	
1. Bund		-	-	-	120	240	260	240	190	180	150	
2. Länder		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
3. Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
4. Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Anteil an Volkseinkommen 32.06	42.51											
Staat insgesamt		880	1 180	1 760	1 910	2 060	2 790	2 930	3 550	3 710	3 800	
1. Bund		230	230	410	380	190	460	400	460	350	410	
2. Länder		40	140	310	340	430	520	410	650	640	600	
3. Gemeinden		520	610	740	810	880	1 080	1 140	1 220	1 350	1 380	
4. Sozialversicherung		90	200	300	380	560	730	980	1 220	1 370	1 410	
Summe		8 480	9 970	11 960	13 030	14 300	16 170	17 910	19 990	21 520	22 380	

wirtschaftlichen Gesamtrechnung

Buchungs- Nr.	Position	Gegen- buchungs- Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
			Mill. DM									

Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Beitrag z. Brutto- 22.51 Inlandsprodukt	12.02											
Staat insgesamt		7 640	8 780	10 190	11 050	11 850	12 980	14 540	16 070	17 390	18 120	
1. Bund		1 240	1 970	2 280	2 260	2 270	2 400	2 550	3 080	2 930	2 960	
2. Länder		3 800	3 850	4 470	4 990	5 480	6 070	6 860	7 430	8 330	8 710	
3. Gemeinden		2 250	2 550	2 940	3 250	3 530	3 850	4 390	4 770	5 280	5 580	
4. Sozialversicherung		350	410	500	550	570	660	740	790	850	870	
Summe		7 640	8 780	10 190	11 050	11 850	12 980	14 540	16 070	17 390	18 120	

Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Beitrag z. Netto-Inl. Produkt 32.51 z. Faktorkosten	22.03											
Staat insgesamt		7 170	8 220	9 560	10 390	11 160	12 230	13 720	15 170	16 420	17 080	
1. Bund		1 200	1 900	2 210	2 180	2 200	2 320	2 470	2 980	2 820	2 840	
2. Länder		3 660	3 680	4 270	4 800	5 280	5 870	6 620	7 180	8 070	8 430	
3. Gemeinden		1 990	2 250	2 600	2 880	3 130	3 410	3 930	4 260	4 720	4 980	
4. Sozialversicherung		320	390	480	530	550	630	700	750	810	830	
Empf. Eink. aus Unternehmer- tätigkeit u. Vermögen 32.52 von Unternehmen	31.03											
Staat insgesamt		1 180	1 630	2 250	2 430	2 870	3 620	3 780	4 360	4 580	4 720	
1. Bund		290	430	610	670	740	1 000	950	1 000	980	1 070	
2. Länder		340	430	660	640	760	870	790	980	960	930	
3. Gemeinden		460	570	690	750	820	1 030	1 080	1 180	1 290	1 330	
4. Sozialversicherung		90	200	290	370	550	720	960	1 200	1 350	1 390	
32.53 vom Staat (Nettomiete)	32.04											
Staat insgesamt		130	120	150	210	270	320	410	460	520	580	
1. Bund		10	10	10	10	10	20	20	20	30	30	
2. Länder		40	40	40	60	80	90	110	130	140	160	
3. Gemeinden		80	70	90	130	170	200	260	290	330	370	
4. Sozialversicherung		0	0	10	10	10	10	20	20	20	20	
Summe		8 480	9 970	11 960	13 030	14 300	16 170	17 910	19 990	21 520	22 380	

Buchungs-Nr.	Position	Gegen-buchungs-Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
Mill. DM												
Konto 42: Die Umver												
Subventionen												
42.01	an Unternehmen	21.52										
	Staat insgesamt		490	830	850	320	130	240	880	1 420	1 360	1 180
	Bund		410	640	520	230	100	190	760	890	770	610
	Länder		80	190	330	90	30	50	120	530	590	570
	Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geleistete lfd. Übertragungen (ohne Subventionen)												
42.02	an Priv.Haush. u. Pr. Org. o.E.	43.52										
	Staat insgesamt		12 050	13 410	15 770	17 440	18 390	20 670	23 100	28 090	31 600	32 390
	Bund		3 240	3 950	4 300	4 890	4 950	5 220	5 360	5 710	5 940	5 740
	Länder		820	250	280	330	310	440	510	650	640	630
	Gemeinden		620	560	570	620	710	840	1 330	1 130	960	1 040
	Sozialversicherung		7 370	8 650	10 620	11 600	12 420	14 170	15 900	20 600	24 060	24 980
42.03	an d. übr. Welt	80.57										
	Staat insgesamt		1 050	1 650	1 570	2 240	2 410	2 630	3 110	3 940	4 260	5 500
	Bund		970	1 550	1 320	2 000	2 260	2 320	2 510	2 790	3 010	4 120
	Länder		80	70	80	100	60	200	460	810	830	950
	Gemeinden		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Sozialversicherung		-	30	170	140	90	110	140	340	420	430
42.09	an andere öff. Körp.	42.59										
	Staat insgesamt		5 030	5 600	7 080	8 390	9 050	9 450	11 080	13 490	14 530	15 190
	Bund		1 530	2 850	4 140	4 860	5 110	5 390	6 510	8 290	9 000	9 460
	Länder		2 520	1 670	1 740	2 210	2 590	2 630	3 030	3 470	3 690	3 750
	Gemeinden		630	690	760	830	840	890	950	1 030	1 040	1 080
	Sozialversicherung		350	390	440	490	510	540	590	700	800	900
Verfügbares Einkommen												
42.04	nach der Umverteilung	52.51										
	Staat insgesamt		17 100	23 750	29 150	31 980	33 960	37 720	40 780	41 800	43 380	49 740
	Bund		4 820	9 100	11 840	12 330	13 110	14 780	15 040	13 780	13 730	15 860
	Länder		5 700	6 220	7 780	8 360	8 460	9 010	10 330	11 570	12 200	14 030
	Gemeinden		3 410	4 240	4 990	5 560	6 040	6 740	7 220	8 510	9 290	10 720
	Sozialversicherung		3 170	4 190	4 540	5 730	6 350	7 190	8 190	7 940	8 160	9 110
Summe			35 720	45 240	54 420	60 370	63 940	70 710	78 950	86 740	95 130	104 000

wirtschaftlichen Gesamtrechnung

Buchungs Nr.	Position	Gegen- buchungs- Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
			Mill. DM									

teilung der Einkommen

Anteil an												
42.51	Volkseinkommen	32.06										
	Staat insgesamt		880	1 180	1 760	1 910	2 060	2 790	2 930	3 550	3 710	3 800
	Bund		230	230	410	380	190	460	400	460	350	410
	Länder		40	140	310	340	430	520	410	650	640	600
	Gemeinden		520	610	740	810	880	1 080	1 140	1 220	1 350	1 380
	Sozialversicherung		90	200	300	380	560	730	980	1 220	1 370	1 410
Indirekte Steuern u.a.												
42.52	von Unternehmen	21.02										
	Staat insgesamt		13 050	17 150	20 250	21 630	23 000	26 010	28 440	30 750	32 320	35 920
	Bund		7 040	12 200	14 340	15 050	15 920	18 200	19 820	20 730	21 620	23 670
	Länder		3 060	1 180	1 410	1 580	1 740	2 000	2 260	2 580	2 790	3 140
	Gemeinden		2 340	3 070	3 660	4 140	4 430	4 830	5 320	6 100	6 380	7 540
	Sozialversicherung		610	700	840	860	910	980	1 040	1 340	1 530	1 570
42.53	von Staat	22.02										
	Staat insgesamt		50	60	70	80	80	90	100	110	120	120
	Bund		20	20	30	30	30	40	40	40	40	40
	Länder		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sozialversicherung		30	40	40	50	50	50	60	70	80	80
Direkte Steuern, Soz.-Vers.Beträge u.a.												
42.54	von Untern. n. eig. Rechtsp.	41.01										
	Staat insgesamt		2 260	3 010	3 460	3 970	4 240	4 310	5 010	6 020	6 440	6 720
	Bund		780	1 200	1 570	1 830	2 030	2 010	2 210	2 630	2 620	2 720
	Länder		1 480	1 810	1 890	2 140	2 210	2 300	2 800	3 390	3 820	4 000
	Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42.55	von Priv. Haush.	43.01										
	Staat insgesamt		13 500	16 490	19 910	22 300	23 400	26 040	29 170	32 590	35 680	39 370
	Bund		1 810	3 080	4 500	5 120	5 240	5 250	5 430	4 940	5 130	5 830
	Länder		3 870	4 050	4 950	5 430	5 500	6 080	7 220	7 820	7 900	9 380
	Gemeinden		40	40	40	40	40	40	40	40	40	40
	Sozialversicherung		7 780	9 320	10 420	11 710	12 620	14 670	16 480	19 790	22 610	24 120
Empf.lfd.Übertragungen (ohne Steuern u.a.)												
42.56	von Unternehmen	41.02										
	Staat insgesamt		550	570	710	780	880	910	990	840	770	770
	Bund		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Länder		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sozialversicherung		550	570	710	780	880	910	990	840	770	770
42.57	von Priv. Haush.	43.02										
	Staat insgesamt		130	120	120	150	150	140	120	110	150	170
	Bund		10	20	30	30	40	30	10	0	0	0
	Länder		10	0	0	10	0	0	0	0	10	10
	Gemeinden		110	100	90	110	110	110	110	110	140	160
	Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42.58	von d. übr. Welt	80.04										
	Staat insgesamt		270	1 060	1 060	1 160	1 080	970	1 110	1 280	1 410	1 940
	Bund		270	1 060	1 060	1 160	1 080	970	1 110	1 280	1 410	1 940
	Länder		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42.59	von anderen öff. Körp.	42.09										
	Staat insgesamt		5 030	5 600	7 080	8 390	9 050	9 450	11 080	13 490	14 530	15 190
	Bund		810	280	180	710	1 000	940	1 160	1 380	1 280	1 200
	Länder		740	1 220	1 650	1 590	1 570	1 430	1 760	2 590	2 790	2 800
	Gemeinden		1 650	1 670	1 790	1 910	2 130	2 410	2 890	3 200	3 380	3 720
	Sozialversicherung		1 830	2 430	3 460	4 180	4 350	4 670	5 270	6 320	7 080	7 470
Summe			35 720	45 240	54 420	60 370	63 940	70 710	78 950	88 740	95 130	104 000

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
Mill. DM												
Konto 52: Der letzte Ver												
Eisenverbrauch 52.01	d. Staates	12.53										
Staat insgesamt			14 000	17 440	20 760	21 050	22 000	23 750	25 350	27 300	30 760	34 000
Bund			4 220	7 340	8 890	7 840	7 670	7 860	7 440	7 540	8 490	10 450
Länder			4 970	4 500	5 370	5 940	6 400	7 120	7 950	8 810	9 840	10 220
Gemeinden			2 830	3 210	3 650	4 050	4 430	4 820	5 430	5 890	6 560	7 130
Sozialversicherung			1 960	2 390	2 850	3 220	3 500	3 950	4 530	5 060	5 870	6 200
Erspar- 52.02	nis	62.51										
Staat insgesamt			3 100	6 310	8 390	10 930	11 960	13 970	15 430	14 500	12 620	15 740
Bund			600	1 760	2 950	4 490	5 440	6 920	7 600	6 240	5 240	5 430
Länder			730	1 720	2 410	2 420	2 060	1 890	2 380	2 760	2 360	3 810
Gemeinden			580	1 030	1 340	1 510	1 610	1 920	1 790	2 620	2 730	3 590
Sozialversicherung			1 190	1 800	1 690	2 510	2 850	3 240	3 660	2 880	2 290	2 910
Summe			17 100	23 750	29 150	31 980	33 960	37 720	40 780	41 800	43 380	49 740

Konto 62: Die Veränderung

Käufe f. Anlageinvestitionen v. Prod.Kten 62.01	d. Unternehmen	11.56										
Staat insgesamt			2 050	2 540	3 040	3 520	3 710	4 730	5 380	5 610	6 230	7 530
Bund			220	370	410	460	410	550	700	780	950	1 230
Länder			520	510	600	660	680	850	960	1 020	1 010	1 350
Gemeinden			1 240	1 570	1 940	2 300	2 530	3 210	3 590	3 670	4 080	4 750
Sozialversicherung			70	90	90	100	90	120	130	140	190	200
62.02	d. Staates (selbsterstellte Anl.)	12.54										
Staat insgesamt			40	40	40	40	30	40	50	40	40	50
Bund			0	0	0	0	0	10	10	10	10	10
Länder			10	10	10	10	10	10	20	10	10	20
Gemeinden			30	30	30	30	20	20	20	20	20	20
Sozialversicherung			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Käufe v. Land u. gebraucht. Anlagen 62.03	von Unternehmen	61.54										
Staat insgesamt			60	80	120	150	220	280	270	320	360	380
Bund			10	20	30	30	70	70	70	130	90	70
Länder			10	10	10	20	20	60	40	30	40	60
Gemeinden			40	50	80	100	130	150	160	160	230	250
Sozialversicherung			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geleist. Vermög.-Übertr. 62.04	an Unternehmen	61.57										
Staat insgesamt			560	570	620	670	790	840	820	1 350	2 500	1 850
Bund			60	50	40	90	100	120	140	690	1 700	1 040
Länder			210	200	190	190	260	230	240	250	310	280
Gemeinden			270	280	330	370	420	480	440	400	480	510
Sozialversicherung			20	40	60	20	10	10	0	10	10	20
62.05	an Priv. Haush. u. Pr. Org. o.E.	63.52										
Staat insgesamt			-	-	40	660	1 320	530	450	410	790	1 090
Bund			-	-	40	650	1 280	380	170	110	570	670
Länder			-	-	-	10	40	150	280	300	280	420
Gemeinden			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sozialversicherung			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
62.09	an andere Gebietskörp.	62.59										
Staat insgesamt			540	550	780	580	800	1 010	1 270	1 380	1 550	1 730
Bund			90	70	60	100	170	260	410	530	660	710
Länder			410	450	670	450	600	710	820	810	850	980
Gemeinden			10	20	10	10	0	10	10	10	10	10
Sozialversicherung			30	10	40	20	30	30	30	30	30	30
Finanzierungs- 62.06	saldo	72.51										
Staat insgesamt			920	3 720	5 260	15 790	6 850	8 770	9 930	7 870	3 960	6 460
Bund			250	1 320	2 620	12 420	3 650	5 960	6 710	4 170	1 560	2 210
Länder			170	820	1 240	1 420	860	380	700	1 150	840	1 320
Gemeinden			260	1 680	1 120	1 440	1 400	1 670	1 000	1 180	1 530	2 260
Sozialversicherung			1 100	1 680	1 520	2 390	2 740	3 100	3 520	2 730	2 090	2 690
Summe			4 170	7 500	9 900	21 410	13 720	16 200	18 170	16 980	15 430	19 090

Konto 72: Die Veränderungen der

Veränderung der 72.01	Forderungen		(4 170)	(5 550)	(6 770)	(8 610)	(9 390)	(10 320)	(10 730)	(9 270)	(6 520)	(9 740)
Summe			4 170	5 550	6 770	8 610	9 390	10 320	10 730	9 270	6 520	9 740

wirtschaftlichen Gesamtrechnung

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
Mill. DM												

brauch und die Ersparnis

Verfügbares Einkommen 52.51 | nach d. Umverteil.	42.04											
Staat insgesamt		17 100	23 750	29 150	31 980	33 960	37 720	40 780	41 800	43 380	49 740	
Bund		4 820	9 100	11 840	12 330	13 110	14 780	15 040	13 780	13 730	15 880	
Länder		5 700	6 220	7 780	8 360	8 460	9 010	10 330	11 570	12 200	14 030	
Gemeinden		3 410	4 240	4 990	5 560	6 040	6 740	7 220	8 510	9 290	10 720	
Sozialversicherung		3 170	4 190	4 540	5 730	6 350	7 190	8 190	7 940	8 160	9 110	
Summe		17 100	23 750	29 150	31 980	33 960	37 720	40 780	41 800	43 380	49 740	

des Reinvermögens

Ersparnis 62.51 |	52.02											
Staat insgesamt		3 100	6 310	8 390	10 930	11 960	13 970	15 430	14 500	12 620	15 740	
Bund		600	1 760	2 950	4 490	5 440	6 920	7 600	6 240	5 240	5 430	
Länder		730	1 720	2 410	2 420	2 060	1 890	2 380	2 760	2 360	3 810	
Gemeinden		580	1 030	1 340	1 510	1 610	1 920	1 790	2 620	2 730	3 590	
Sozialversicherung		1 190	1 800	1 690	2 510	2 850	3 240	3 660	2 880	2 290	2 910	
Abschreibungen 62.52 |	22.01											
Staat insgesamt		420	500	560	580	610	660	720	790	850	920	
Bund		30	60	60	70	60	60	60	60	70	80	
Länder		120	140	160	160	170	170	200	220	230	250	
Gemeinden		240	280	320	330	360	410	440	480	520	560	
Sozialversicherung		30	20	20	20	20	20	20	30	30	30	
Verkäufe v. Land u. gebrauchte Anlagen 62.53 | an Unternehmen	61.02											
Staat insgesamt		50	50	60	40	40	50	80	80	120	140	
Bund		-	-	10	-	-	-	10	-	10	10	
Länder		-	10	20	10	10	-	10	10	30	40	
Gemeinden		50	40	30	30	30	50	60	70	80	90	
Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Empf. Vermög.-Übertr. 62.54 | von Unternehmen	61.05											
Staat insgesamt		40	50	60	100	150	250	330	110	120	240	
Bund		-	10	10	40	90	190	270	60	80	210	
Länder		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Gemeinden		40	40	50	60	60	60	60	50	40	30	
Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
62.55 | von Priv. Haush. u. Pr. Org. o. E.	63.02											
Staat insgesamt		20	40	50	100	160	260	340	120	170	320	
Bund		20	40	50	40	90	180	270	60	80	210	
Länder		-	40	50	60	70	80	70	60	90	110	
Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
62.56 | von d. übr. Welt	80.06											
Staat insgesamt		-	-	-	9 080	-	-	-	-	-	-	
Bund		-	-	-	9 080	-	-	-	-	-	-	
Länder		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Gemeinden		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
62.59 | von anderen Geb.-Körp.	62.09											
Staat insgesamt		540	550	780	580	800	1 010	1 270	1 380	1 550	1 730	
Bund		0	-	170	30	-	-	-	-	-	-	
Länder		120	90	80	110	160	250	400	520	630	720	
Gemeinden		420	460	530	440	640	760	870	860	920	1 010	
Sozialversicherung		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Summe		4 170	7 500	9 900	21 410	13 720	16 200	18 170	16 980	15 430	19 090	

Forderungen und Verbindlichkeiten

Finanzierungs- 72.51 | saldo	62.06	920	3 720	5 260	15 790	6 850	8 770	9 930	7 870	3 960	6 460	
Statistische 72.52 | Differenz	.	(+260)	(+50)	(+110)	(-50)	(-110)	(+90)	(-40)	(+20)	(+130)	(+160)	
Veränderung der 72.53 | Verbindlichkeiten	.	(2 990)	(1 780)	(1 400)	(7 130)	(2 650)	(1 460)	(840)	(1 380)	(2 430)	(3 120)	
Summe		4 170	5 550	6 770	8 610	9 390	10 320	10 730	9 270	6 520	9 740	

Verbrauch

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												Bierausstoß		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)				Durchschnittswerte 2)				ins- gesamt	darunter Vollbier	
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter			Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak			
						Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt							Pfeifen- tabak
	Mill.St		t			Mill.DM				Pf je St		DM je kg		1 000 hl	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519
1957 MD	4 663	394	804	221	504	399	78	22	4	8,6	19,90	27,5	18,5	3 681	3 590
1958 MD	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788
1959 MD	5 401	377	742	184	560	460	77	20	4	8,5	20,43	27,0	19,3	4 201	4 111
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 MD ³⁾	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 393
1960 Jan.	5 197	331	651	163	525	440	65	18	3	8,5	19,48	27,2	19,0	3 206	3 124
Febr.	5 316	330	660	156	536	450	65	18	3	8,5	19,68	27,1	19,8	3 729	3 651
März	6 009	343	761	165	601	508	69	21	3	8,5	20,08	27,2	20,4	4 298	4 203
April	5 386	338	664	159	546	456	69	18	3	8,5	20,48	27,0	19,9	4 564	4 477
Mai	6 084	358	756	185	613	514	75	20	3	8,5	20,81	27,0	18,9	5 003	4 924
Juni	6 332	369	758	182	634	535	75	20	4	8,4	20,45	26,9	19,6	5 514	5 435
Juli	6 085	358	689	158	609	514	73	19	3	8,4	20,45	26,9	18,7	4 767	4 705
Aug.	6 277	352	801	176	629	530	74	22	3	8,4	21,07	27,0	20,1	5 330	5 265
Sept.	6 229	389	668	191	631	526	83	18	4	8,4	21,36	27,1	20,2	4 565	4 512
Okt.	6 039	404	662	153	622	511	90	18	3	8,5	22,25	27,1	19,8	4 111	4 060
Nov.	6 027	420	713	162	629	510	96	19	3	8,5	22,96	27,2	19,9	4 073	3 993
Dez.	5 971	355	538	144	601	505	79	14	3	8,5	22,14	27,3	20,9	4 574	4 370
1961 Jan.	6 138	339	619	144	607	518	69	17	3	8,4	20,23	27,0	20,4	3 611	3 521
Jahr Monat	Branntweinerzeug.-absatz			Versteuerung von		Versteuertes Zucker				ins- gesamt	Versteuerte Mineralöle				
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung 4)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 5)	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tranken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 7)	Stärke- zucker und -sirup	Rüben- säfte (im Preßver- fahren herge- stellt)	Rüben- zucker- lösun- gen 8)		darunter				
											Leicht- öle 9)	Gasöle (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeröle	Heizöle	
1 000 hl Weingeist			1 000 g Fl.6)	1 000 dz				1 000 t							
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 VjD	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.
1957 VjD ¹⁰⁾	400	412	211	10 349	498	3 720	218	28	40	615	234	247	51	.	.
1958 VjD	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.
1959 VjD	442	465	229	14 289	510	3 769	215	24	32	807	296	306	99	.	.
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 VjD ^{3) 11)}	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.
1960 VjD ¹¹⁾	433p	519p	259p	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	391 ^{a)}	476 ^{a)}
1960 Jan.										680	236	240	106	.	.
Febr.										703	234	254	109	.	.
März	500	545	292	18 688	580	3 063	237	24	25	1 040	303	463	126	.	.
April										787	317	261	131	.	.
Mai										1 405	335	329	128	254	257
Juni										1 561	340	335	139	228	419
Juli										1 659	359	384	134	273	419
Aug.	316p	482p	211p	14 522	500	4 605	252	18	25	1 703	362	410	155	283	402
Sept.										1 849	377	435	131	370	455
Okt.										2 134	325	418	157	504	669
Nov.										1 876	303	393	165	439	525
Dez.										2 308	298	361	166	773	662
1961 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 679	272	309	163	1 011	876

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. - 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar. - 3) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 4) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 5) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen. - 6) Eine ganze Flasche = 0,75 l. - 7) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet. - 8) Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rübenzuckerlösungen. - 9) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a. - 10) Zucker (1954) und Mineralöl = MD. - 11) Mineralöl = MD. - a) Mai bis Dezember 1960.